Digitized by Google

K. Hof: 3022.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Protocoll.

Das iſt/

# Alle handlung des geſprechs zu Franckenthal inn der Churfürſtlichen Pfaltz / mit denen ſo man Widertäuffer nennet / Auff den 28. May angefangen/ vnd den 19. Junij diſes 1571. jars geendet.

## Was für Artickel des Chriſtlichen glaubens inn diſem Geſprech verhandelt worden / das weiſet das volgend der Churfürſtlichen Pfaltz außſchreiben auß.

Rom. 16.

Ich ermane euch lieben Brüder / daß jhr auffſehet / auff die da zertrennung vnd ergernuß anrichten / neben der Lehre die jhr gelernet habt: vñ weichet von denſelbigen.

Getruckt in der Churfürſtlichen Statt Heidelberg/ durch Johannem Mayer/ im Jar/

M. D. Lxxj.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

# Christliche Vermanung

## der Churfürstlichen Pfältzischen Kirchendienern / so dem Gesprech zu Franckenthal beygewohnet. An die durch mißverstandt verstrickte genannte Widertäuffer.

Eliebte Männer / Ihr wist euch zweiffelß ohn noch wol zuerinnern / wie genedig vnnd vätterlich der Durchleuchtigst Hochgeborn Pfaltzgraff Friderich Churfürst / ꝛc. vnser genedigster Herr / euch im nechst verflossenen Aprili gethanem außschreiben / zu einem Christlichen Gesprech vnd vnderredung auß GOttes wort / von etlichen Artickeln vnserer waren Christlichen Religion / so ewre Lehrer vor etlichen jaren (wie auch noch) streitig zumachen / vnd inn einen zweiffel zuziehen vnderstanden haben / Auff den 28. May gehn Franckenthal beruffen / beschreiben vnd erfordern lassen. Darneben werdet jhr auch etlicher massen vernommen haben / welcher gestalt das Gesprech mit anruffung des Namens Gottes angefangen / vnd 19. tag gewehret hab. Dergestalt daß ewre Lehrer / vermaner / vorsteher / vnd abgesandte / deren fünfftzehen erschienen / jhre notturfft geredt / dem Gesprech außgewartet / vnd entlich die gantze handlung vnderschriben habē / Mit gedult nach der lenge nit allein verhört / sonder auch / daß wir allen möglichen fleiß angewendet vnnd gebraucht / sie inn dem da sie geirret / auß GOttes wort gründlich zu vnderrichten vnd zu vnderweisen.



Digitized by Google

Dieweil jhr aber nit eigentlich wiſſen köndt / was beide theil für beweißreden vnd gründe gefürt vnnd dargethan haben/Wariñ man ſich verglichen/vnd warinn nit/Wer ſeiner Lehr ein beſſern grund auß Gottes wort dargethan/ oder nit: Entlich wie ewre Lehrer/vermaner/vorſteher/vnd abgeſandte / vnſerer beweißreden / ſo wir von allen inn dem außſchreiben vermelten Artickeln gethan haben / nicht ein einzige auffloſen/oder mit Gottes wort ſtraffen / vnd gründlich widerlegen / auch jhre meinung inn keinem Artickel mit einhelligen zeugnuſſen der ſchrifft bewehren vnd darthun können: Sonder die heilige ſchrifft hin vnd wider geſtückelt vnd geſtimelt/ hie ein theil hefftig getrieben / dort das vbrige verworffen. Vnnd aber das Protocoll / oder die handlung des Geſprechs dermaſſen lang/ daß ſie nit wol kan abgeſchriben werden / damit jhr jetz berürter Puncten ſatten vnd gründlichen bericht/ vnd alſo die warheit zuerkennen/vnd vom Jrrthumb abzuſtehen/ anleitung vnd vrſach haben möcht. So haben wir nit allein für nützlich/ ſonder auch für gantz nötig angeſehen/ daß die handlung gemelts Geſprechs/ wie die verlauffen/vnd von beiden theilen vnderſchriben worden iſt / inn Truck verfertigt werde/Vnd darumb deſto mehr/dz die obgemelte ſo dem Geſprech auff ewrer ſeiten beygewohnet/ ſich etlich mal rund haben hören vnd vernemen laſſen/daß ſie die Lehre/ſo von Gottes gnaden inn vnſern Kirchen getrieben vnd gefürt wirt / nie alſo haben hören erklären. Derowegen ob ſie gleich nit alß bald jhre meinung verlaſſen / vnnd der Lehre vnſerer Kirchen beyfall thun köndten / Haben ſie doch trewlich verheiſſen vnd zugeſagt / ſie wolten der ſachen mit allem fleiß nachdencken/ nit eigenſinnig oder halßſtarrig ſein / Sonder wo ſie inn jren gewiſſen vberzeuget wüden/wolten ſie die warheit annemen/ vnd Gott die ehr geben. Da-

Digitized by Google

Damit ſie dann vnd jhr alle / ſo mit jhnen inn gleichem mißuerſtand der Schrifft vnd Jrrthumb verwicklet ſeit / die handlung recht bedencken vnnd erwegen könnet / Haben wir euch zuuörderſt / darnach auch der gantzen Chriſtenheit zu gutem / die handlung offtgemelten Geſprechs an tag kommen laſſen / euch alle hiemit freuntlich bittend / jhr wollet vns diß werck anderß nit deuten vnd außlegen / dann wie wir vns oben erklärt / vnd von hertzen auch gemeint haben.

Darneben geliebte Männer vermanen wir euch trewlich vnnd ernſtlich / dieweil es euch ewrer ſeelen ewige wolfart vnd ſeligkeit gilt / jhr wollet diſe nachuolgende Puncten mit fleiß bedencken / vnd zu gemüt füren.

Erſtlich lehret Paulus Epheſ. 4. Daß ein GOtt vnd ein glaub ſey. Diß redet er nit allein von der zeit des Newen Teſtaments / Eben alß wann jetz im Newen Teſtament allein ein Gott / ein glaub zur ſeligkeit ſein ſolte / vnd zuuor ein anderer glaub vnnd weg zur ſeligkeit geweſen were. Sonder diſe wort erſtrecken ſich zu allen zeiten / vnnd das bleibt jmmer vnd ewig war / daß ein glaub zur ſeligkeit geweſen / noch ſey vnnd ewig bleiben werde. Diß iſt die vrſach / daß Paulus Epheſ. 2. zuuor geſagt / daß die Propheten vnd Apoſtel beide auff den Eckſtein (der Chriſtus JEſus iſt) gegründet vnnd gebawet / Vnd darnach / daß ſie ein behauſung vnd Tempel des Herren ſeien. Hieher gehört / daß Paulus Rom. 4. die Chriſten des Newen Teſtaments Kinder Abrahams nennet / darumb daß ſie den glauben Abrahams haben. Summa / gleich wie Chriſtus ein geiſtlich haupt / vnnd nit zwey haupter ſein kan: Alſo hat er einen geiſtlichen Leib / vnnd nit zween / deſſen er ein Seligmacher iſt / wie Epheſ. 5. ſtehet. Darauß volget nun notwendig / daß Adam / Abel / Noe / Abraham / vnd alle glau-

bigen des Alten Teſtaments / nit ein beſondere Gemein vnnd Leib ſey / der ein beſonders Haupt vnd Seligmacher gehabt. Sonder daß ſie mit vns vnd allen waren glaubigen des newen Teſtaments / biß an der welt ende / ein Volck Gottes / ein Gemeine / vnd ein geiſtlicher Leib ſeien / deſſen Chriſtus Jeſus das Haupt vnd Heiland iſt.

Nun bedenckt was diſe Gemeine Chriſti zu allen zeiten für ein bekantnuß / ohne enderung / beſtendiglich gehabt / vnd wie gantz die ewre / (wie ſie von ewren Lehrern in mehrgemeltem Geſprech gethon vnd fürgetragen worden iſt) gedachter bekantnuß der Kirchen Chriſti / von anfang der welt biß auff den heutigen tag entgegen vnnd zuwider ſey. Vnnd damit wir euch nit lenger auffhalten / erwegt mit fleiß den 1. 2. 3. 4. 5. 7. 11. vnnd 12. Artickel / ſo inn diſem Geſprech / laut des außſchreibens / erklärt worden ſeind. Da werdet jhr augenſcheinlich ſehen / daß die Ertzuätter / Propheten / Apoſtel / vnud alle ware Chriſten / ſo diſe fünffzehenhundert jar nach CHriſti geburt gelebt / vil ein andere bekanntnuß von der ſchrifft des Alten Teſtaments / ſo durch des heiligen Geiſtes treibung (wie Sanct Petrus daruon redet) geſchriben worden iſt / Von dem einigen ewigen vnd waren GOtt inn den dreien Perſonen vnderſchieden / Von dem ewigen Sohn Gottes / Von den beiden Naturen inn Jeſu Chriſto / Von ſeinen ämptern / Von ſeinem verdienſt vnnd krafft deſſelbigen / Von der Kirchen Gottes / Von der Erbſünde vnnd zerſtörung der menſchlichen Naturen / Von der aufferſtehung diſes fleiſches / Von dem ewigen bund Gottes / vnnd außſpendung der Sigel diſes bunds / ſo den Bundgenoſſen mitgetheilt werden ſollen / Vom heiligen Tauff vnd Abendmal / Vom Ampt der Obrigkeit / vnnd rechtem brauch des

rechtmeſſigen vnd inn Gottes wort beuolhenen Eids / gehabt vnd gethan/dann ewre Lehrer/ Vorſteher/ Vermaner/ vnnd Abgeſandte gethan haben. Darauß notwendig diſer dreier ſtück eins eruolgen muß / Nemlich / daß eintweder gemelte Ertzuätter / Propheten / Apoſtel / Marterer / Lehrer / vnnd alle waren Chriſten / ſo diſer nechſt verfloſſene fünffzehenhundert jar / die obgedachte bekanntnuß (zu welcher wir vns mit jhnen / laut der Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen ſchrifft / auch heutiges tags bekennen) gehabt haben / die Kirch vnnd Gemeine GOttes nicht geweſen ſeind. Oder daß GOtt ſeinen willen / vnnd die Lehre ſo zur ſeligkeit von nöten / geendert / Alſo daß nun nit mehr ein glaub/ vnnd ein Leib / Sonder zweierley glauben / vnnd Leibe / oder Gemeinde Chriſti ſeien. Oder aber daß jhr nit die rechte heilſame bekanntnuß habt / vnnd derowegen die Gemeine Chriſti nit ſeit / wie jhr euch zuſein ohne grund des Göttlichen worts vberredet.

Daß aber die Ertzuätter/ Propheten / Apoſtel / Marterer / vnnd andere fromme Chriſten / die Kirch vnnd Gemeine GOttes gewieſen ſeind / wirdt niemand inn abrede ſein können. Daß auch GOttes will vnwandelbar / vnd die heilſame Lehre / vnnd bekanntnuß des glaubens zur ſeligkeit / zu allen zeiten einerley / vnnd dieſelbige ſein vnnd bleiben müſſe / Erſcheint auß dem / daß die ſchrifft von GOtt zeugt. GOtt iſt nit ein Menſch daß er liege / noch ein Menſchenkind / daß jhne etwas gerewe. Numeri am 23. 1. Samuel. am 15.

Diß iſt eben daſſelbige/daß Gott Malach.3. ſagt: Ich bin der Herr/der nit leuget. Oder wie etliche Text haben/enderet/oder geendert werde. Vnd Jacob. 1. Alle gute vnd volkommene

kommene gaben kommen von oben herab / von dem Vatter des liechts / bey welchem iſt keine verenderung noch wechſel des liechts vnd finſternuß. Vnd was kan heller vnd klärer geſagt werden / zubeweiſen / daß die bekanntnuß des glaubens zu allen zeiten einerley ohne alle enderung geweſen ſey? Dañ daß der Herr Chriſtus ſagt Johann. am 14. Ich bin der weg / die warheit / vnnd das leben / niemand kompt zum Vatter dann durch mich. Item / Acto. 4. da Petrus von dem Herrn Chriſto redet / ſagt er alſo: Vnd iſt inn keinem andern heil / iſt auch kein anderer name den menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſelig werden: Darauß erſcheint / daß der weg zur ſeligkeit von anfang der welt biß auff den heutigen tag geweſen iſt vnd bleibet / die rechte erkanntnuß Chriſti Jeſu / wie er inn ſeinen naturen / ämptern / krafft vnd wirckung / inn der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifft beſchriben iſt. Dieweil dann Gott vnwandelbar iſt / vnd die bekanntnuß von Chriſto vnd Lehre / ſo zur ſeligkeit von nöten / allzeit einerley iſt / Welche bekantnuß vnd Lehr jhr nit habt / wie jhr auß der handlung des Geſprechs abnemen köndt: Volgt notwendig das dritte / Nemlich / daß jhr die Kirch vnd Gemein Chriſti nit ſeit / Sonder es gehet euch (ob gleich ewer vil inn vnuerſtand eifern / wie Paulus Rom. 10. von den Juden bezeuget / vnnd nach dem ewigen leben ſtreben) wie GOtt von Iſrael zeuget Jeſai. 3. Mein Volck / deine Tröſter verfüren dich / vnd zerſtören den weg den du gehen ſolt. Alſo vberreden euch ewre Lehrer / Jhr ſeit allein das heilige außerwelte Volck / die Kirch vnnd Gemein CHRIſti. Es iſt aber nur ein gefaſter wahn. Dann wann jhr gleich noch vil ein heiligers leben füretet / (wie dann alle Kinder Gottes heiliglich nach dem ewigen willen Gottes zuleben ſchüldig ſeind) vnd inn demut vnd geiſtligkeit der

Engel

Engel vmbher gienget) wie Paulus an die Coloſſer am 2. von etlichen Verfürern ſchreibt) So hilffts doch alles nichts/ Sintemal jhr das Haupt nit habt / welches iſt Jheſus Chriſtus / welchen Jhr weder inn ſeinen Naturen/ noch inn ſeinen Emptern kennet / wie die Handlungen des Geſprächs außweiſen: Sondern meinet das Geſetz Gottes durch Moſen gegeben/ſey ein grob vnuollkommen ding / welches leichtlich könne gehalten werden/ Aber Chriſtus hab ein vollkommeners Geſetz gelehret/ welchem jetzund alle Chriſten genug zuthun ſchuldig ſeien. Damit jhr aus Chriſto einen newen Moſen machet / der vns ein ſtrengers vnnd ſchärpffers Geſetz/dann Moſis iſt/ gegeben hab / Vnnd alſo Chriſti Ampt verleugnet/ vnd den armen Menſchen allen troſt der ſeligkeit abſchneidet. Wir bitten euch vmb ewer ſeligkeit willen/ Jr wollet diß mit fleiß zu gemüt füren/ vnd erwegen/ Vnnd darneben bedencken/ daß/ ſo jhr die Kirch Gottes ſein ſoltet/ So müſte Gott ohne Volck vnnd Kirch / biß auff das 1522. Jar / inn welchem Niclas Storck / vnd nachmals Thomas Müntzer/ ewrer Lehr den erſten anfang gemacht haben / geweſen ſein.

Dann wann jhr gleich alle Hiſtorien vnnd Chronicken durchleſet / ſo werdet jhr von anfang der Welt kein Volck finden / das ein ſolche bekanntnuß des Glaubens gehabt/wie jhr habt.

Dieweil aber Gott von anfang nicht ohne Volck vnd Gemeinde / vnd der ewige König Jheſus Chriſtus nit ohne Königreich geweſen iſt/ vnd aber ewre verſamlung erſt jhren anfang im Jar 1522. gehabt/ Folgt/ daß jhr inn der warheit die Kirch vnd Volck Gottes nit ſein könt. Zu dem / Wann man euch gleich den Tittel vnnd namen der Kirchen

geben wolte/ Vnd jr aber inn so vil Secten zertheilt/ vnd zerspalten seid. Wer solte doch vnder euch die Kirche sein? Dann das jhr die Kirch sein soltet/ werden die Hutterischen/ die euch als Vnchristen verbannen/ nicht gestehen. Die Mennoniter vil weniger/ deren etliche (dann sie auch vnder sich vielfaltig zertheilt seind) auch die widertauffen/ so von euch getaufft worden seind. So man den Titel der Kirchen/ den Huterischen geben wolte/ das werdet jhr vnd die Mennoniter nit leiden. Gleicher gestalt werdet jhr vnd die Hutterischen nit zugeben/ daß die Mennoniter die Kirche Christi seien. Ich geschweig jetzt aller andern Secten/ die alle widertauffen/ deren ein jede die Kirch Christi sein wil.

Diß geliebte Männer/ sagen wir nit euch zuerkleinern vnd verhasst zumachen/ weis Gott/ Sondern euch vrsach zugeben/ diesem gantzen handel mit fleiß nachzudencken/ damit jr euch einmal aus dem mißuerstand außwicklen/ die warheit erkennen/ vnd selig werden möget.

Daß hin vnd wider vil ergerniß auch von denen gegeben wird/ die sich Christen vnnd Euangelisch zu sein berhümen. Das ist hertzlich zubeklagen/ Vnd werden solche (es sey dann daß sie sich bekeren) jhre straff bekommen. Aber darumb sol man sich von der gemeinde Gottes nit absöndern/ Sondern bedencken/ daß nit allein inn der Prophetischen/ sondern auch inn der Apostolischen Kirchen zu allen zeiten/ vil vnordnungen vnd ergernissen gewesen seind/ wie Actor. 6. 20. 1. Corinth. 1. 3. 5. 8. 10. 11. 15. Galat. 1. 3. 5. 1. Thessalon. 5. 2. Thessalon. 3. Apocalyp. 2. vnnd 3. nach der lenge zusehen ist/ Darumb dannoch die frommen sich von der Kirchen Gottes nit abgesöndert/ oder trennung angerichtet/ Sondern haben Gott solches geklagt/ vnnd allen möglichen

ehen fleiß gebraucht/dardurch alle ergernussen haben können abgeschafft werden.

Derowegen liebe Männer/thut jhm auch also/so werdet jhr ein ruwigs guts gewissen haben/vnd die Kirche Gottes helffen bessern vnd bawen. Darzu verleihe euch Gott seine gnad/Amen. Datum Heidelberg/den 4. Septembris/Anno 1571.

# Zum Christlichen Leser.

DEr Christlich Leser sol wissen / daß diß gedruckte Protocoll durchaus inn der meinung / mit den vnderschriebenen Protocollen zustimpt. Daß aber hie vnd dort / etwan Wörter versetzt / oder andere gebraucht worden / welches doch wenig vnd selten sich zugetragen / Ist vmb bessers verstands des Lesers willen geschehen / ist aber eine meinung. Dergleichen auch hat sich inn fleissiger vberlesung des Protocolls / als mann solches zum Truck fertigen wollen / befunden / daß im Collationiren zu Franckenthal (welches / wie denen / so zu beiden theilen dabey gewesen bewist / inn der eyl geschehen) an wenig orten etwas vberseht / vnd außgelassen worden / welches aber inn den haupt Protocollen der Notarien stehet / vnd sich befindet / das ist auch hinzu gethan / Vnd die meinung / welche sonst gestümmelt blieben were / ergentzt / vnd solcher fleiß vnd trew / inn solchem allem gebraucht worden / daß der meinung eines oder des andern theils nit das geringste abgehe / Daß billich niemand / dan d' ein mutwilliger lesterer sein wolte (dessen wir niemands im verdacht haben) sich vber vns deßhalben zubeschweren. So seind auch die zusätz am rand diß gedruckten Protocolls / keiner andern gestalt hinzu gethan worden / dann den Christlichen Leser zuerinnern / oder anleitung zugeben / was von einem jeden Puncten an andern orten diß Protocolls / dauon geredet worden / oder damit eim jeden / so der warheit begirig / vrsach zu mehrerm nachdencken / gemacht würde / vnd gar nit jemand damit zubeschweren. Welches wir dem Christlichen Leser nit bergen wollen.

Folget jetzund der Churfürstlichen Pfaltz Außschreiben.

# Der Churfürſtlichen Pfaltz außſchreiben/ eins Chriſtlichen Geſprechs mit den Widertäuffern/ zu Franckenthal angeſtellt/ den 28. Maij Anno 1571.

WIR Friderich von Gottes genaden/ Pfaltzgraue bey Rhein/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnd Churfürſt/ Hertzog in Baiern/ ꝛc. Empieten allen vnd jeglichen/ vnſern Ober vnnd Vnder Amptleuten/ Burggrauen/ Vitzthumben/ Amptmannen/ Landt vnd Zollſchreibern/ Kellern/ Schultheiſſen/ Schaffnern/ Burgermaiſtern/ Richtern/ Räthen/ Schöffen/ Burgern vnd Gemeinden/ Auch ſonſt allen andern vnſers Churfürſtenthumbs Vnderthanen vnd Verwandten/ Geiſtlichs vnd Weltlichs Stands/ vnſer gnad/ vnd fügen euch zu wiſſen/ Demnach das höchſte Gut vnnd einig Ziel des menſchlichen lebens iſt/ daß der ewig/ warhafftig Gott (welcher ſonſten ſeiner natur nach vnbegreifflich) von den Menſchen/ als ſeinen Creaturen/ nach ſeinem ebenbild erſchaffen/ Alſo wie er ſich ſelbſten inn ſeinem Wort geoffenbaret/ erkant/ vnd nach ſeinem willen geehret werde/ Auch je mehr gaben ein Menſch von Gott vor andern empfangen/ je mehr er ſchuldig/ dieſelben daſelbſt hin anzuwenden/ Vnd wir dann dieſen beruff von Gott dem HERRN tragen/ daß wir dieſem Land zur Obrigkeit vorgeſetzt/

geſetzt / vnd hinfüro die zeit vns der Allmechtig vnſern Vnderthanen laſſen wil / Alle mittel vnd weg zuſuchen begeren / ſo viel durch menſchliche ſchwachheit geſchehen kan / obgeſetztes Ziel / nit allein für vnſer eigen Perſon / ſonder auch bey vnſern / vns von Gott vertrautē / angehörigen / lieben vnd getrewen vnderthanen / zubefürdern. So haben wir bißhero mit der that erfaren / das ſolche ware erkantnuß vnd dienſt Gottes nach ſeinem wort / nichts mehr hindert / dann zwiſpalt inn der lehr / welche / wo ſie einreiſt / die armen vnuerſtendigen Menſchen / entweder von dem waren Gott / zu erdichten falſchen Göttern vnd Abgötterey / eignem erdachtem Gottesdienſt / wider ſein wort vnd willen / oder aber zur verachtung Gottes vnd aller Religion / einem viehiſchem / gottloſem / verruchtem leben / vnd vom ewigen heil / zur ewigen verdamnuß füret.

Nun iſt am tag / daß alsbald im anfang des Liechts des h. Euangelij / im Reich allenthalben etliche ſo mann Widertauffer nennet / beſondere Lehr vnd gebräuch eingefürt / auch hin vnd wider / wie auch in vnſerm Churfürſtentumb bey einfeltigen / vnd der h. Schrifft vnerfarnen Leuten / beyfall vnd anhang bekomen / Denen hiebeuor allerley widerſtand / beide durch Chriſtliche vnderredungen / vnd auch durch euſſerlichen gewalt / damit ein jeder ſeine Vnderthanen vor jnen bewaren möchte / beſchehen. Da kompt vns glaubwürdig für / daß ſich etliche / vnd ſonderlich jhre vorſteher beklagen / ſie ſeien nit genugſam gehöret / bezeihen auch vnſere Kirchen allerley vnordnung vnd falſcher lehr. Vnd ob nun gleichwol hiebeuor aus befehl vnſers freundlichen lieben Herrn vnd Vettern ſeligen weiland Pfaltzgrauen Ottheinrichen in Anno ꝛc. 57. ein geſprech mit jnen zu Pfederßheim gehalten / dazu ſie vergleitet / vnd nach notturfft weitleuffig mit jnen tractiert vnd gehan-

delt worden. Zu dem bißher inn vnſern Kirchen/ beide durch offene außgangene Confeſſion vnd bekantnuß der Lehr/ auch anſtellung allerley guter ordnung nach dem wort vnnd befehl Gottes/ jnen billich ein benügen beſchehen ſein/ vnd ſie vnſern guten willen/ die warheit vnd ehr Gottes zufürdern/ auch die einigkeit der Kirchen zuſuchen/ wol geſpüret haben ſolten. Jedoch/ dieweil wir aus Chriſtlicher liebe niemand dahin rechnen/ daß einer mutwillig vnd wiſſentlich/ Gott vnd ſeiner warheit widerſtrebe/ Auch der Sathan den Menſchen alſo nachſtellt/ daß er die vielmals beredet/ ſie haben Gottes wort für ſich/ ſo doch daſſelb vilmals ſolchem der Menſchen gefaſſten wohn ſtracks zuwider iſt.

So haben wir/ beide vnſerer armen Vnderthanen ſchwachheit zuhelffen/ auch denſelben/ vnnd ſonderlich jhren Vorſtehern/ durch freundliche vnderredung die Artickel vnſerer Chriſtlichen Lehr vnd ordnungen zuerklären/ vnd denen ſo nit aus fürgeſetztem trutz/ mutwill vnd verſtockung/ ſondern aus einfalt vnnd mißuerſtand/ ſich von vnſern Kirchen biß daher abgeſöndert/ alle Chriſtliche mittel vnd weg/ ſich wider zu denſelben zubegeben/ auffzuthun/ vns entſchloſſen/ Ein freie offentliche vngeſcheuchte vnderredung vnd Chriſtlich geſprech zugeſtatten/ vnnd auff den 28. ſchirift künfftigen Monats Maij/ jetzt ablauffenden 71. jars/ in vnſerm Flecken Franckenthal anzuſtellen/ Wie wir dann bemelten tag hiemit außſchreiben/ anſetzen/ vnd benennen/ Dergeſtalt/ daß wir allen vnd jeden bemelter Lehr Vorſtehern/ Vermanern/ vnd Lehrern/ auch allen jhrer Lehr anhengigen vnd verwanten/ **ſie ſeien gleich welcher opinion/ meinung vnnd namens ſie wöllen/ vnd bißher in vnſerm Churfürſtenthumb/ bey den genachbarten/ oder auch ſonſten inn andern Fürſtenthumben**

vnd

vnd Landſchafften ſich verhalten/ Auch den jenigen/ſo etwan inn vnſern hafftungen geweſen / vnd darauß gebrochen / von vns verwieſen/ oder ſonſten entwichen ſein / vnſer frey/ſtarck ſicher gleit / zu Waſſer vnd Land/ inn beſter form vnd maß/ als wir zuuergleiten/ gegeben haben wöllen/ Alſo/daß ſie 14. tage vor / vnnd 14. tage nach obangeſetztem tage frey vnuerhindert zu dem Geſprech erſcheinen / vnd inn vnſerm Churfürſtenthumb durchzihen mögen/doch daß ſie ſich des lehrens vnd tauffens gentzlich enthalten/ vnd ſonſten der gebür gleitlich erzeigen. Vnd damit ſie ja vnſer gut gemüt zu dieſer gütlichen vnderredung ſpüren/vnd keiner jhrer vorſteher vnd Lehrer/des tewren vnkoſtens halben entſchüldigung des außbleibens fürzuwenden hab : So wollen wir dieſelben vorſteher vnd Lehrer / ſo dem Geſprech wircklich beyzuwonen/ von den jhrigen abgeordnet werden / ſo viel deren ſein/die zeit des wehrenden Geſprechs vber/ mit herberg/ ſpeiß vnd tranck zur notturfft verſorgen laſſen / vnnd ſol ſonſten meniglichen / es ſeien Widertauffer oder andere/ freyſtehn zuzuhören.

Vnd damit alle vnordnung vermitten werde/ ſo haben wir die Artickel dauon die vnderredung ſein ſol/inn ſchrifften verfaſſen/vnd dieſem vnſerm Mandat anhencken laſſen. Da wollen wir erſtlich zween oder drey friedfertige vnd gottſelige Männer verordnen / die die gantze vnderredung ſollen leiten vnd richten/auff daß keine confuſion werde/ Vñ ſol je ein Artickel nach dem andern/wie die in der ordnung verfaſt/fürgenommen / jeder theil ſein runde / gute/ vnd vnzweiffliche bekantnuß / die nicht hin vnd her kan gedeutet werden / darauff thun/ welcher Artickel erörtert/verzeichnet / in welchen man aber ſtreitig/dauon gehandelt / vnd keiner parthey von demſelben vff ein andern zufallen/geſtattet werden/ſondern ſollen

beider-

beiderſeits bey der fürgelegten frag bleiben / biß die nach notturfft erörtert werden / vnd kein theil andere argumenta vnd gründe auß Gottes wort mehr fürzubringen hat.

Im fall aber auch andere Puncten / dann inn den nachuolgenden / diſem vnſerm Mandat einuerleibten Artickeln verfaſt / mit einfielen / oder jemands von andern Artickeln ſich zu vnderreden begerte / ſoll daſſelbig nach abhandlung erſt berürter Artickel einer jeden parthey auch vnabgeſchlagen ſein.

Damit dann auch deſto gewiſſer alle ding inn gedächtnuß bleiben / vnd man im fall der not ſich eigenlich was geredt wider erinnern könne / wollen wir zween oder mehr fertige Schreiber / die alles was geredt / ſo vil möglich auffſchreiben / vnd wann es geſchriben / alſo bald ehe vnd dann der ander darauff antworten wirt / wider verleſen ſollen / verordnen / auch beiden partheien Copey dauon werden laſſen.

Es ſoll auch auff einmal einer allein reden / jedoch jeder parthey freyſtehen / ſeine beyſitz zuhaben / vnd andere Redner an der erſten ſtatt zuuerordnen / oder ſo der erſte außgeredt / vnd einer auß dem beyſitz etwas darzu thun wolte / ſolchs auch zuthun macht haben. Vnnd ſeind diß die Artickel / dauon zuhandlen / wie nachuolgt.

## Von der heiligen Schrifft.

1. Ob die ſchrifft des Alten Teſtaments den Chriſten ſo vil gelte alß des Newen / Das iſt: Ob die Lehr von hauptſtücken Chriſtlichs glaubens vnnd wandels / ſo wol auß dem Alten Teſtament könne vnnd muß bewiſen werden / alß auß dem Newen.

## Von Gott.

2. Ob der Vatter / Sohn / vnnd heilige Geiſt ſein das ei-

nig Göttlich weſen / doch inn drey Perſonen vnderſchieden.

## Von Chriſto.

3. Ob Chriſtus das weſen ſeines fleiſches auß der ſubſtantz des fleiſches der Jungfrawen Marie / oder anderßwo angenommen habe.

## Von der Erbſünd.

4. Ob die Kinder inn der Erbſünd empfangen vnd geboren werden / vnd derowegen von natur Kinder des zorns / vnd des ewigen todes ſchüldig ſeind.

## Von der Kirchen.

5. Ob die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen im Newen Teſtament eine Gemein vnd Volck Gottes ſind.

## Von der Gerechtmachung.

6. Ob der volkommen gehorſam Jeſu Chriſti / durch den waren glauben gefaſſet / die einige vnd allein genugſame bezalung vnſer ſünden / vnnd vrſach vnſer ewigen ſeligkeit ſey / Oder aber / ob wir zum theil durch den glauben an Chriſtum auß gnaden / zum theil aber durchs Creutz vnd gute werck ſelig werden.

## Von der aufferſtehung des Fleiſches.

7. Ob das weſen diſes fleiſches am Jüngſten tag aufferſtehen / oder aber ein anderß von Gott geſchaffen werde.

## Von der Ehe.

8. Ob der Bann vnd vnglaube die Ehe ſcheiden.

## Von der gemeinſchafft der Güter.

9. Ob die Chriſten eigne Güter kauffen vnd beſitzen mögen / ohn verletzung Chriſtlicher liebe.

## Außschreiben.

## Von der Obrigkeit.

10. Ob ein Christ ein Obrigkeit sein / vnd mit dem schwert die bösen straffen möge.

## Von dem Eidt.

11. Ob den Christen zugelassen sey / rechtmessige Eid beim namen Gottes zuthun / das ist / Gott zum zeugnuß der warheit anzuruffen.

## Vom Tauff.

12. Ob der Christen Kinder sollen getaufft werden.

## Vom H. Abendmal.

13. Ob das h. Abendmal allein ein blosses vnd leeres kennzeichen / vnd vermanung zur gedult vnd liebe / oder aber auch eine krefftige versiglung sey der seligen gemeinschafft / welche alle glaubigen mit Christo haben zum ewigen leben.

Hierauff an euch alle vnd jede vnser ernstlicher befehl / Ihr wollet diß vnser erklärung vnd Mandat offentlich in allen Stedten / Flecken vnd Dörffern vnserer Landschafft / vnd dessen angehörung / offenlich an die gewönliche ort anschlagen / auch die nechsten zween Sontag nach empfahung desselben / solchs durch den Pfarhern jedes orts von der Cantzel dem gemeinen Volck fürlesen lassen / damit sich menniglich darnach zugerichten / vnnd niemand vnwissenheit halb sich entschüldigen möge. Hieran verrichtet jhr vnsern ernstlichen willen vnnd meinung. Datum Heidelberg vnder vnserm hiefur getrucktem Secret / den 10. Aprilis Anno 1571.

Eröff-

Digitized by Google

# Eröffnung des Tags vnd Geſprechs zu Franckenthal / von wegen des Churfürſten Pfaltzgrauen / ꝛc. Durch D. Chriſtoff Ehem.

DEr Durchleuchtigſt Hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Friderich Pfaltzgraue bey Rhein / des heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſeß vnd Churfürſt / Hertzog in Bayrn / ꝛc. mein genedigſter Herr / läſſet jhrer Churfürſtlichen Gnaden anweſenden Kirchendienern / vnd euch / die man Widertäuffer nennet / deßgleichen dem gantzen vmbſtand / gnediglich anzeigen vnd vermelden / Daß jhr euch zweiffels ohn / auß jhrer Churf. G. außgangnem / vnd im Truck publicirtem außſchreiben / zuerinneren wiſſen / Auß was Chriſtlichen / hoch notwendigen / vnd erheblichen vrſachen / jhre Churf. G. ein Chriſtlich geſprech / in ſachen vnſere ware Chriſtliche Religion betreffende / anzuſtellen bewegt worden / wie dann ſolches alles gedachtes Außſchreiben ſelbſt / der lenge nach / mit ſich bringen vnd außweiſen thut.

Sonderlich aber / daß jhr Churf. G. gleich anfangs / zu eintrettung jhrer Churf. regierung / nichts höhers gehalten / vnd jhr als einem Chriſtlichen Magiſtrat / krafft obligenden ampts / fürnemlichers nichts angelegen ſein laſſen / dann daß derſelben getrewe vnd liebe vnderthanen / zu warer

erkentnuß Gottes / als zu einem quell vnnd vrſprung alles guten gebracht / Dargegen aber alle falſche Lehre vnd Abgötterey / als ein vrſach alles vbels / bey jhnen / ſo vil müglich / abgeſchafft / Jnmaſſen dann jhre Churf. G. nach dem willen Gottes ſelbſten zu ſolcher erkentnuß kommen / vnd derwegen ſie billich alle mittel vnd wege geſucht / wie auch noch / damit gedachte jhre vnderthanen zu derſelben / vnd alſo zeitlicher vnd ewiger wolfart / die ſie jhnen nicht weniger / als jhr ſelbſt gönnen theten / gefüret werden möchten.

Wie dann / Gott lob / jhre Churf. G. in dero Churfürſtenthumb deßwegen gute ordnung gemacht vnd angeſtelt / darauß ſie auch nicht geringen nutz vnd frucht bey derſelben vnderthanen geſpüret. Daneben aber auch in den angeſtelten Viſitationibus befunden / daß ſolch jhr Churf. G. Chriſtlich fürnemen / vnd ordnungen / durch eingeriſſene jrrungen / mißuerſtand vnd zwiſpalt / in der Lehr etlicher maſſen verhindert / vnd derſelben offtgedachte vnderthanen / ſonderlich durch die ſo Widertäuffer genant / jrrzumachen vnderſtanden / vnd in vil wege geergert worden. Dargegen aber jhre Churf. G. jederzeit / als ein Chriſtlicher Magiſtrat / die gebürende mittel an die hand genommen / vnd einſehens gethan / damit die gefallene wider auffgerichtet / die jrrende auff den rechten weg gebracht / die falſche Lehren entdeckt / die liebe warheit an tag gebracht / die Rechtgleubigen in geſunder lehre geſterckt / vnd alſo meniglich zu rechter erkentnuß Göttliches willens vnd worts befördert würde / vnd alſo jhre Churf. G. verhoffet / meniglich damit zu frieden geweſen / vnd ſich Chriſtlicher einigkeit befliſſen haben ſolte.

Daß aber ſolches bey vilen nicht erlangt werden mögen / haben jhre Churf. G. der menſchlichen ſchwacheit vnd

blödig-

blödigkeit / als die von natur zu jrrthumb vnd blindheit geneigt / schuld geben / Daneben aber jederzeit verhoffet / dieweil sie meniglich das wort Gottes vnuerfelscht / lauter vnd rein fürtragen lassen / die jenigen so noch den rechten verstand desselben nicht erlangt hetten / wurden mit der zeit / durch ob angeregte gute mittel / darzu auch gebracht werden vnd komen mögen.

Sonderlich aber hetten sich jhre Churf. G. versehen / sie die man Widertäuffer nennet / solten / was jhre Churf. G. vnd dero Vorfaren / lobseligisten gedechtnuß / in dero Kirchen vnd Schulen / auß Gottes wort Christlich vnd Gottseliglich angeordnet / nit für vnrecht erkent / von angeregten dero Kirchen sich nit abgesöndert / jre gefaste jrrige Lehr nit weiter außgebreitet / vnd derselben geliebte vnderthanen / wie auch anderer genachbarten / vnruhig vnd jrr gemacht haben.

Dieweil aber solches von jhnen verblieben / vnd nicht erhalten werden mögen / sonder vil mehr jhre Churf. G. mit höchster bekümmernuß teglichen sehen vnd hören müssen / daß sie sich nicht allein von derselben Kirchen abgesöndert / andere mit sich abgefüret / sonder auch in derselben außgangnen vnd publicierten Kirchen / vnd anderen Ordnungen / allerhand fehl vnd mängel gestraffet / dagegen jhre Lehr als für recht außgebreitet / vnd sich zum offtermaln beklagt / daß sie jhrer meinung vnd Lehr halben nit genugsam gehört / sonder verdampt vnd verfolgt worden / So haben jre Churf. G. vermög alten Apostolischen Proceß vnd Lehre / dises Christlich Gesprech frey vor aller meniglich angestellet / die warheit dardurch an tag zubringen. Vnd damit jhr vnd andere / nicht allein derselben geneigten willen zu disem werck / sonder auch mit was ernst sie jhr dasselbige angelegen sein lassen / sehen

vnd ſpüren mögten / haben jhre Churf. G. ſich in der perſon hieher verfügen / vnd alſo ſolchem Colloquio ſelbs einen anfang machen wollen / vnd dabeneben nichts liebers ſehen vnd leiden mögen / dann daß ſie demſelbigen biß zu ende beywohnen können / Dieweil ſie aber auß allerhand ehhafften vrſachen / ſonderlich aber jhrer leibs gelegenheit halben / vnd daß ſie nun mehr ein gute zeit von jhrem Hofleger abweſend geweſen / daran verhindert / wollen jhre Churf. G. deroſelben Marſchalck vnd anderen / in diſer ſachen gegenwertigen verſtendigen Räthen / an jhrer ſtatt / diſem geſprech abzuwarten / vnd daſſelbige laut außſchreibens zu dirigiren / hiemit auffergelegt vnd beuolhen haben.

Damit man aber nicht meinen möchte / als ob es jhre Churf. G. bey diſer verordnung bleiben zulaſſen / vnd ſich diſes wercks nit weiter anzunemen gedechten / haben jhr Churf. G. dabeneben derſelben gegenwertige drey Schreiber / oder Protocolliſten / verordnet / die alles / was gehandelt vnd geredt / fleiſſig auffſchreiben / vnd jhrer Churf. G. daſſelbige bey der verordneten Poſt teglich zuſchicken ſollen / damit ſie ſich jederzeit darin zuerſehen / darnach zurichten / vnd ferner die gepür fürzunemen hetten.

Vnd wollen ſich jhr Churf. G. zu jhnen den Widertäuffern genedigſt verſehen / dieweil ſie zum anfang diſes Geſprechs erſchienen / ſie werden zugleich jhrer Churfürſtlichen G. Kirchendienern / demſelben in fried vnd einigkeit / gantz vnd biß zum ende beywohnen / vnd abwarten / Damit es alles zu der ehren Gottes / dahin es dann fürnemlich gemeint / gelangen möge.

Dieweil auch berürt jhrer Churf. G. außſchreiben mit ſich bringt / was für Proceß vnd ordnung in ſolchem Geſprech

ſprech zuhalten / nemlich / daß keiner dem andern einreden / ſo ein Punct nach dem andern vnderſchiedlich gehandelt / vnd ſolches alles von jhrer Churf. G. Räthen dirigiert werden ſolle / Alles ferners inhalts gedachtes außſchreibens / ſo laſſen es jhre Churf. G. dabey bewenden / Wollen aber in keinen zweiffel ſetzen / jhr werdet euch zu beiden theilen dermaſſen erzeigen vnd verhalten / damit man ſehen vnd ſpüren möge / daß jhr nicht ewre eigene affect vnd ehre / ſonder die ehre Gottes / ſeine warheit vnd einigkeit der Kirchen / euch angelegen ſein lieſſet.

Vnd achten jhre Churf. G. vnuonnöten ſein / euch der grewlichen ſtraffen / wider die jenigen / ſo ſich mutwillig der erkanten warheit zuwider ſetzen vnderſtehen / zuerinnern / dieweil jhr euch derſelben ſelbs auß Gottes wort zuberichten.

Solches haben jhre Churf. G. euch ſampt vnd ſonder genedigiſt anzuzeigen vnd zuuermelden beuolhen / Vnd werden jhr nun mehr dem Werck / mit anrüffung Göttliches namens / einen anfang zumachen wiſſen / ꝛc.

## Dathenus.

Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/Gnedigster Herr / Was E. Churfürstliche Gnaden vns gnedigst fürbringen lassen/haben wir vnderthenigst angehört vnd vernommen / Dancken zuförderst Gott / daß er E. Churf. G. ein solches gemüt gegeben / daß sie mit fleiß der sachen nachgedacht/wie solche schedliche spaltung vnd vneinigkeiten/auß der Gemeine Gottes hinweg genommen werden möchten. Bitten auch Gott durch Christum / daß er das angefangen werck dermassen außfüren wolle / daß die ehr seines Göttlichen namens / aufferbawung der Kirchen / vnd seligkeit der Zuhörer dardurch gesucht vnd befördert werde. Vnd wie im fürbringen vermeldet / wissen wir vns wol zuerinnern / daß eben/ gleich wie die Christliche Kirche ist durch friede/ lieb vnd einigkeit/ gepflantzt vnd aufferbawen worden / Also hat auch hergegen der Sathan nicht vnderlassen/ den Baw derselben/ durch zanck vnd spaltung/zurück zutreiben vnd zuverhindern. Solches bezeuget nicht allein Lucas in den Geschichten der Aposteln / sonder auch Paulus durchauß in seinen schreiben. Derwegen wir Gott dancken / daß solche spaltungen abzuhawen / diser tag angestelt. Vnd so vil vnsere Personen belangt / wollen wir dem Edict vnd fürbringen nach / nicht allein disem werck / in der forcht Gottes einen anfang machen / sonder auch demselben gebürlich beywohnen vnd außwarten / Der zuversicht / die andern sich gleichfalß auch erzeigen werden / vnd sich mit vns von den Artickeln auß Gottes wort / Christlich vnd freundtlich vnderreden / Darmit also die warheit an den tag komme / vnd die gewündschte einigkeit erlanget. Werden sich auch dessen so vil weniger beschweren / dieweil die heilige Schrifft von allen Christen / fürnemlich die

Acto. 2. & 4.

Rom. 16. 1. Cor. 1. & 3.

Act. 20.

sich

sich des lehrens vnd vermanens vndernemen / erfordert vnd haben will / daß sie nicht allein predigen vnd lehren / sonder auch rede vnd antwort geben sollen / denen so es von jhnen erforderen. So nun die Männer nichts haben einzureden / wollen wir den sachen einen anfang / mit anruffung des namens Gottes / machen.

Mar. 8. v. 38. 2. Cor. 4. v. 13. 1. Pet. 3. v. 15.

## Diebold.

Liebe freund / wie geredt / dancken wir auch Gott / daß es auff disen tag dahin kommen / daß jhr Churf. G. begert / vns zuuerhören / vnd ein Christlichs Gesprech / vnd also aus Gottes wort mit einander zu vnderreden angesetzt / Warin der hafft vnd fehl mög ligen / daß man bißher nicht zur einigkeit kommen mögen. Daß einen solchen eiffer Gott jren Churf. G. gegeben / in denen sachen / so zu der seligkeit betreffen. So sein wir geneigt / vns mit jhnen auß Gottes wort zubereden / vnd die Schrifft zubesehen / nach dem Euangelio. So wir darin bewisen / daß wir vnrecht dran / seind wir schüldig vnd geneigt zu volgen / Dann es vns allein vmb die ehr Gottes zuthun / vnd vnser seligkeit. Bitten Gott / daß er vns zuhülff komme / so lang diß Gesprech wehret.

Der Widergetäuffer erpieten.

## Auff diß hat Dathenus gebettet.

## Zuleger.

Nach dem im außschreiben diß Gesprechs die Artickel begriffen / daruon geredt werden sol / welcher der Erst also lautet.

# Ob die Schrifft des Alten Testaments / ꝛc.

Weil diß die erste Propositiõ / so wollet darauff eur

runds

runde antwort geben / waß ewer meinung sey / Ob jhr solchen haltet war / oder nicht. Soll euch alsdann gebürliche antwort gegeben werden.

## Diebold.

Es ist vnser bitt / dieweil wir vngeschickte vnd vngelehrte Leut seind / daß vns das Mandat noch einest gelesen werde.

Hat es H. Zuleger verlesen.

## Diebold.

Das ist vrsach des begerens / daß diß Mandat wider gelesen werde / dieweil das Gesprech zu Pfederßheim gehalten / darin angezogen / Dancken Gott daß es einmal wider dahin kommen. Ich bin auch darbey gewesen / vnd ist dazumal von fünff Artickeln geredt / vnd hernachmals vns solche ding nachgetruckt / deren wir nie gedacht / geschweigen geredt solten haben / Auch die vnsern beschwert / daß darauff ein Mandat auffs scherpffst außgegangen. Dann wann wir solche Leut weren / wie im Proceß vermeldt / weren wir nicht wert / für ewren augen zustehen. Wollen solches zu vnser entschüldigung angezeigt haben. Das ist vnser klag vnd antwort / daß vns zu Pfederßheim zukurtz geschehen. Bitt E. Churf. G. wollen mirs nicht für vngut auffnemen / daß ich so schlecht daruon geredt / nicht als soltens E. Churf. G. für jhr person gethan haben / sonder daß sie also berichtet worden. Doch wolten wir die jenigen gern sehen / die bey solchem Gesprech gewesen. Ist jemand hie / der vns das bezeihen kan / daß der Proceß vermag / wollen wir vns lassen weisen.

## Doctor Ehem.

Mein G. H. hat angehört / was jhr des Pfederßheimischen

ſchen Geſprechs halben angezogen vnd vermeldet/als ob euch zukurtz darin geſchehen ſein ſolte / mit weiterer außfürung / vnuonnöten wider zuerholen. Nun haben jhr Churf. G. das anderſt nicht angezogen / dann erinnerungs weiß / was daſelbſt fürgangen. Vnd iſt jhr Churf. G. meinung nicht / einige Tractation deßwegen fürzunemen / laſſen es inn ſeinem wert beruhen / jhr Churf. G. haben demſelben nicht beygewohnet. Darmit aber die zeit nicht vergeblich zugebracht / ſoll man ſich darmit nicht auffhalten / ſonder in den fürgeſchriebnen Artickeln fortfaren. Darmit jhr auch vnbefahret/ſollen euch jederzeit Copeien des Protocolls zugeſtelt werden / Vnd ſolt alſo nun ewer meinung auff den erſten Puncten anzeigen.

## Diebold.

Wir bitten vns nicht zugefahren / ſonder des vorigen ledig zu zelen.

## Churfürſt.

Jhr ſollet nicht gefahret ſein.

## J. Hans Büchel.

Durchleuchtigſter Hochgeborner Churfürſt / Gnedigſter Herr / Dieweil wir gefordert / Rechenſchafft vnſers glaubens zugeben / der hoffnung / die vns von Gott gegeben iſt / die wir am letzten tag ſollen verantworten / auch von einem jeglichen vnnützen wort / wird alsdann ein jeder an ſeinem leib empfahen / keiner für den andern ſtehen / ſonder ein jeder ſeine ſchuld ſelbſt tragen müſſen. Wollen derwegen frey bekennen / niemand zu lieb noch zu leid etwas annemen / zuglauben oder faren laſſen.

Dieweil wir gefragt / vom vnderſcheid beider Teſta-

ment / Sagen wir / daß wir auß dem alten Teſtament kräfftiglich beweiſen mögen / daß Jeſus Chriſtus ſey der ware Gott vnd Heiland / Er ſey auch der Sohn des ewigen lebendigen Gottes / darvon alle Propheten gezeuget. Halten auch / Es ſey das alte Teſtament ein Knechtſchafft / vnd ein Teſtament der verheiſſung / daß inn euſſerlicher heiligkeit geſtanden / vnd figürlicher Tempel / Opffer / Oſterlamb / ꝛc. Als zu leiblicher / euſſerlicher reinigung. Die Opffer meine ich mit den euſſerlichen reinigungen.

## Verſtegus. 2.

Wir begern / weil wir ewer antwort auff den erſten Artickel nicht gnugſam gehört / jhr wollet ſie noch einmal widerholen / damit wir ſolche gnugſam verſtehen können / darmit auch ſolche gründtlich ins Protocoll geſchrieben möge werden / Wollen alsdann gnugſam antwort drauff geben.

(Darauff iſt jhr meinung verleſen worden / vnd was geſchrieben war.)

## Dathenus fragt. 3.

Seit jhr alle diſer meinung / vnd mit diſer gegebnen antwort zufrieden?

## Diebold. 4.

Bekennen wie geredt / ꝛc. Man ſoll nicht verſtehen / als ob wir das alte Teſtament verachten / Vnſer eigentlicher grund / glauben vnd bekantnuß iſt / daß Moſes / Propheten / vnnd Geſetz / haben geweiſſaget / biß auff Johannem den Täuffer / von dem die Euangeliſten geſchrieben.

Nun Johannes der Täuffer / von dem die Propheten geweiſſagt / daß er vor CHRiſto ſoll hergehen / dem

HERꝛ

HERREN den weg richtig zumachen / vnnd ein gerüst Volck zu zubringen / oder zuuersamlen / Dem gibt Christus selbst zeugnuß / daß kein heiligerer Mann sey geboren vnder den Menschen / als Johannes. Aber der kleinst im Himmelreich / sey gröſſer weder er / wie geschrieben stehet im Euangelio.

Darumb wir halten / so Abraham / Isaac / Jacob / Samuel / Dauid / vnd alle Propheten hie entgegen / müsten sie Johanni weichen.

Weiter sagt Johannes / wie er seinen anfang herbringt / nach seiner sendung / Er lehre sie besserung des lebens / Vnnd tauffe mit wasser zur buß. Komme aber einer nach jhm / der werde tauffen / mit Geist vnd Fewr.

Diser Johannes zeigt an in seiner predig / Vff welchen jhr werdet sehen den Geist GOttes / inn gestalt der Tauben / der ists / Oder ist das Lamb / daß der Welt sünde tregt. So glauben / vnd bekennen wir / wie Luce am sechzehenden Capitel geschrieben stehet / daß die Propheten vnd das Gesetz / biß auff Johannem geweissagt / Diser weiset vns auff den Sohn des lebendigen GOttes / Vnnd die stimme auß dem Himmel bezeugt es / Das ist mein geliebter Sohn / den sollet jhr hören.

Vnnd Moses selbst / Deuteronomij am achtzehenden / Einen Propheten / wie mich / wirt der HERR dein Gott dir erwecken / auß dir vnd auß deinen Brüdern / dem solt jhr gehorchen.

Beschließlich / Wir glauben / bekennen / hoffen / vnd vertrawen / daß all vnser seligkeit / heil / vertröstung / stehen auff CHRIstum / den Sohn des lebendigen Gottes.

Derowegen Christum / oder die Gerechtigkeit / wir nicht dürffen noch einmal auß Mosi holen / sonder den / der vns verheissen war im gesetz / haben wir jetz gegenwertig.

## 5. Dathenus.

Seit jhr alle / so erschinen / diser meinung? wer nicht widerredt / wird für beyfallendt erkent. (Drauff sie gesagt / Wir seind zufrieden / vnd man mag diß orts fürfaren.)

## 6. Dathenus.

Auff die gegebene erklärung / vnd bekantnuß / des ersten Artickels halben / geben wir zur antwort / daß mit allen disen worten / die erste frag noch nicht beantwort / welche nicht ist / Ob auß den schrifften des alten Testaments zubeweisen / daß Christus warer Gottes Sohn sey / Vnd ob im alten Testament / figuren gewesen seien / oder nicht. Item / wie Joannes fürtrefflicher gewesen / dann alle andere Propheten. Item / ob Christus in seinem ampt krefftiger gewesen / dann Joan: Bap: Item / ob der heilige Geist vber Christum kommen / vnd auff jhm blieben. Item / ob Christus der Sohn Gottes sey / den wir sollen hören / oder nicht. Item / ob Christus der Prophet sey / der im 18. Capitel Deut. verheissen worden ist / oder nicht. Diß alles ist nicht die frag / derwegen die wort nicht dienen zur beantwortung. Sonder die frag ist / Ob die schrifft des alten Testaments / den Christen so vil gelte / als des Newen / Das ist / ob die Lehr von hauptstücken Christliches glaubens vnd wandels / so wol auß dem alten Testament könne / vnd müsse bewisen werden / alß auß dem Newen. Vnd so vil die Conclusion / vnd Schlußred belangt / damit gesagt worden / dz jr all ewern trost / hoffnung vnd zuuersicht / zu Christo setzet / der nicht auß dem Gesetz / sonder Euangelio

merket

zuerlernen (wie jhr meinet) Sagen wir / daß diſe Schluß-red / dem anfang der wort Thiebolds ſtrack zuwider. Dann Chriſtum nicht wollen erlernen / oder erholen auß den Propheten oder Pſalmen / Iſt ſo vil / als die ſchrifft des alten Teſtaments verwerffen / vnd derwegen demſelben zuwider / daß er anfangs geſagt / ſie verwerffen die ſchrifft des alten Teſtaments nicht. Begern derwegen abermals / daß jhr euch rund / vnd kürtzlich / belangend die erſte frag / Ob die Lehr / ꝛc. erkläret / vnd ſolchs mit einem wort auß der heiligen Schrifft beweiſet.

## 7. Hans Büchel.

Wann jetzund Moſes / vnd alle Propheten bey vns ſtünden / auch Johannes der Täuffer / vnd Vorlauffer / auch alle heiligen Vätter: vnd Chriſtus der Sohn Gottes gegenwertig / Vnd wie vil jetz Chriſtus / alle alte Vätter / Moſem / vnd alle Propheten / vbertrifft / Alſo halten wir auch / daß das new Teſtament mehr ſey / dann das Alte / vnd vbertreff. Wie vil nun auß dem alten Teſtament mag bewiſen werden / daß der Lehr Chriſti nit zuwider / Nemen wir glaubwirdig an.

## 8. Dathenus.

Wir haben die antwort angehört / Sagen abermals / daß hiemit die erſte frag noch nicht beantwort. Dann abermal die frag nicht iſt / von der perſon Chriſti / Moſis / Propheten / Vnd wie weit Chriſtus die andern vbertreffe. Reden nicht von ſchatten vnd Ceremonien / Sonder / ob die ſchrifft des alten Teſtaments den Chriſten ſo vil gelte / als des Newen? Das iſt / ob die Lehr von hauptſtücken Chriſtliches glaubens vnd wandels / ſo wol auß dem alten Teſtament könne

vnd muß bewiſen werden / als auß dem Newen. Seind die Ceremonien außtrücklich im Artickel außgeſchloſſen.

Darauff iſt die antwort / daß jhr das alt Teſtament als glaubwirdig annemet / ſo ferrn es der Lehr Chriſti nicht zuwider. Begern derowegen von euch / daß jhr in ſachen erſtlich des glaubens / etwas wolt anziehen / auß dem alten Teſtament / daß der Lehr des newen Teſtaments zuwider ſey / in den Artickeln des Chriſtlichen glaubens.

## Hans Büchel. 9.

Daß wir den glauben an Jeſum Chriſtum ſollen auß dem alten Teſtament beweiſen.

## Einred. Dathenus. 10.

Das iſt nit die frag. Sonder dieweil jhr ſagt / daß inn dem alten Teſtament etwas ſein ſoll / daß der Lehr Chriſti zuwider / Begern wir / darmit der handel vom glauben vnd wercken nit vermiſcht werde / Jhr wolten erſtlich auß Moſe / Dauid / Propheten etwas darthun / daß der Lehr von den Artickeln des Chriſtlichen glaubens / im newen Teſtament verfaſſet / zuwider ſey. Sonſt habt jhr nit vrſach / die heilig ſchrifft des alten Teſtaments / nur zum theil anzunemen / ſonder ſolt dieſelbe gantz vnd gar inn jhrem rechten verſtand annemen. Als zum Exempel / Wir bekennen auß der Schrifft des newen Teſtaments / daß JEſus Chriſtus / ewiger / vnd warer Gott ſey / vnd zugleich warer Menſch / vns inn allem gleich / ohne ſünde. So nun die ſchrifft des alten Teſtaments diſem / oder einem andern Artickel des Chriſtlichen glaubens / etwas zuwider lehrte / darumb jhr die ſchrifft des alten Teſtaments nit durchauß annemen kön-

tet / daſſelb habt jhr inn diſem / oder einem andern Artickel des glaubens darzuthun / Ich hab diß nur zum exempel fürgeſchlagen.

## Diebold. 11.

Wir haben vor gehört / wie angezogen durch Moſem Deut. 18. Cap. wie Moſes ſo deutlich ſagt / Einen Propheten / wie mich / wirt der HErr dein Gott dir erwecken / auß dir / vnd auß deinen Brüdern / dem ſolt jhr gehorchen. Ich will jhnen einen Propheten / wie du biſt / erwecken / auß jhren Brüdern / Vnnd meine wort inn ſeinen mundt geben / Der ſolle zu jhnen reden / alles was ich jhme gebieten werde / Vnnd welcher meine wort nicht hören wird / die er inn meinem namen reden wird / von dem will ichs fordern / ꝛc. So weiſet vns nun derſelb Moſes auff Chriſtum / vnſern Heiland / Vnd wann ſein Lehr / oder geſetz die volkommenheit geweſen / dörfft er auff keinen andern weiſen oder deuten.

So iſt nun vnſer antwort auff die frag / ꝛc. Glauben / vnd halten nun / daß Chriſtus vnd ſeine Apoſtel haben alles bezeugt / vnd war gemacht / auch an tag bracht / was vns gnug zur ewigen ſeligkeit / Vnd wann wir weiter kein beweiſung hetten / dann Chriſtum allein / wers vns gnug zur ewigen ſeligkeit / Daran wir nit zweiffeln. So aber auß dem alten Teſtament mehr zubeweiſen were / daß Chriſtus / vnd ſeine Apoſtel / nit hetten angezeigt / das notwendig wer geweſen zur ſeligkeit / vnd vnſerm heil / das wolten dann wir bericht empfangen.

## Hans Büchel. 12.

Ob man hinderſich / oder für ſich muß inn der ſchrifft gehen /

Den Geist Christi inn den Propheten hören/ heist nit hin dersich gehen.

gehen/ Das ist/ ob man Christo/ oder Mosi nach soll gehen/ Wollen wir hören.

## Rauffen Bissen Einred. 13.

Wir begeren vns zuuermelden/ ob zwey Völcker/ vnd zwey Testament seien/ Dann wir es darfür halten/ wie die Alten durchs Gesetz geregiert/ Also die Christen durch die predig des Euangelij regiert werden.

## Dathenus. 14.

Kürtzlich zur antwort. Daß Gott Deut. 18. beuilcht/ daß wir Christum hören solten/ Bringt nit mit sich ein verbott/ daß wir Mosem/ Dauid/ vnd die Propheten/ welche durch den heiligen Geist geredt/ nicht hören sollen/ Wie darnach durch Gottes gnad bewisen werden soll.

Zum andern/ daß gesagt ist/ daß das Gesetz Mosis vnuolkommen sey/ das ist/ die hauptstück der Christlichen lehr/ so zur seligkeit nötig/ nicht verfaßt habe/ Ist dem wort Gottes zuwider. Dann wo die lehr von der seligkeit in Mose nicht verfasset were/ solt Gott am 4. vers. 2. vnd 12. vers. 32. Deut. daß man sein wort nicht abbrechen/ oder darzu thun solt/ nicht beuolhen haben. Darzu sagt Dauid im 19. Psalmen vom gesetz Gottes/ daß es ohn wandel sey/ erquicke die seel/ sey gewiß/ vnd mache die Albern weiß/ ꝛc. Darzu bezeugt Moses das widerspiel/ Deut. 30. sagt also/ Ich neme Himmel/ vnd Erden heut vber euch zu zeugen/ Ich hab euch leben/ vnd todt/ segen/ vnd fluch fürgelegt/ daß du das leben erwelest.

Leben/ vnd todt/ fluch/ vnd segen/ das ist/ alles was zur seligkeit von nöten ist. Daß weiter gefragt worden/ ob inn dem alten Testament etwas weiters gelehrt worden sey/ alß in dem Newen/ daß Christus nicht solte verkündigt haben/

Das

Das iſt alhie die frag nicht. Sonder / ob die ſchrifft des alten Teſtaments den Chriſten ſo vil gelte / alß des Newen / Das iſt / ob die lehr von hauptſtücken Chriſtlichs glaubens / vnd wandels / ſo wol auß dem alten Teſtament könne / vnd muß bewiſen werden / als auß dem Newen. Darauff begern wir noch richtige antwort / Oder (wie vor begert) daß jhr beweiſet / daß die ſchrifft des alten Teſtaments / in den Artickeln des glaubens etwas lehre / ſo dem Newen zuwider ſey: Darumb jhr die ſchrifft des alten Teſtaments nicht annemen könnet / Darauff wollen wir dann antworten.

Belangend die frag des Rauffen. Sagen wir / daß ſie leichtlich zubeantworten / Darmit aber die fragſtück nit vermiſcht werden / Vnd ſolche frag im fünfften Artickel von der Kirchen wirt erörtert / Wollen wirs darbey bewenden laſſen. Begern entlich / daß jhr wollet mit einem zeugnuß der ſchrifft beweiſen / Daß Moſes / Danid / vnd die Propheten / ꝛc. mit einichem ſpruch etwas der lehr Chriſti / vnd Apoſtel zuwider gelehrt haben / in den Artickeln des glaubens.

## Der Churfürſt. 15.

Sagte / Sie hetten ſich leichtlich zuerklären / auff beiden theilen.

## Dathenus. 16.

Wir ſagen Ja. Dieweil aber die andern geſagt / Sie nemen ſie ſo ferr an / ſo ferr ſie der Lehr Chriſti nicht zuwider / Begern wir zuwiſſen / wo Moſes / vnd die Propheten / in der Lehr vom glauben / dem newen Teſtament zuwider.

## Hans Büchel. 17.

Jhr wolt mit diſen angezogenen ſprüchen bewiſen haben / daß gleich ſo wol auß dem alten Teſtament / die haupt-

ſtück des Chriſtlichen glaubens / ſollen vnd mögen bewiſen werden/ als auß dem Newen. Darauff wirt angezogen / wir ſollen etwas fürbringen/ ſo Moſes/ vnd die Propheten gelehret haben / daß der Lehr Chriſti zuwider. Nun zuckt Moſes das Schwerd / vnnd übet die Rach / Chriſtus heiſſet das Schwerd einſtecken / vnd den Feind lieb haben. Matth. 5. Luc. 6. Moſes ſpricht / Hand vmb hand / aug vmb aug / ꝛc. Chriſtus ſpricht / Wer dich ſchlecht an ein backen / ꝛc. Moſes ſpricht/ Exod. am 20. Capit. Du ſolt nit tödten. Chriſtus ſpricht / Matth. 5. Wer zu ſeinem Bruder ſagt Racha / der iſt des Raths ſchüldig / ꝛc. Mögen diſe lehrn auch mit einander vergleicht werden? Moſes ſpricht / Du ſolt nicht falſch ſchweren/ ꝛc. Chriſtus ſagt/ Matth. am 5. Jhr ſolt allerding nit ſchweren. Habt weiter gehört/ daß zu den Alten geſagt iſt/ Du ſolt keinen falſchen Eyd thun / vnd ſolt Gott deinen Eyd halten. Jch aber ſage euch/ daß jr aller ding nit ſchweren ſolt/ weder bey dem Himmel / dann er iſt Gottes ſtuel / Noch bey der Erden / dann ſie iſt ſeiner füß ſchemel / Noch bey Jeruſalem/ dann es iſt eins groſſen Königs Statt/ ꝛc. Auff den Chriſtum hat vns Moſes gewiſen / Vnd Johannes mit dem finger zeigt: Das iſt das Lamb Gottes / auff welchen der heilig Geiſt ſichtbarlich/ in geſtalt einer Tauben / kommen iſt. Da geſchach ein ſtim̃ von Himmel/ Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen hab/ Den ſolt jr hören/ ꝛc. Da ſteht Chriſtus mit lehr vnd leben / vnd hat nit allein macht im Himmel/ vnd Erden/ vnd mag tödten / vnd lebendig machen / Sonder gibt macht kinder Gottes zuwerden/ denen die an jn glauben/ Bey dem werden wir vns finden laſſen / der iſts / dauon Moſes / vnd alle Propheten gezeugt haben. Wer will hinder ſich lauffen/ mags thun/ Wir werden für ſich auff das fürgeſteckt

ziel

ziel lauffen. Doch wollen wir das alt Teſtament hiemit nit verworffen haben / ſonder in ſeiner wirden bleiben laſſen / alß ein ding ſo zu ſeinem end abgelauffen. Dann Chriſtus iſt des geſetzes end / Rom. 10. einem jeden zur frombkeit / der an jhn Chriſtum glaubt.

## Dathenus. 18.

Vnſer antwort iſt diſe. Erſtlich / daß alhie in diſer antwort auff zweierley weiß der handel verwickelt / vnd vermiſcht wird. Dann erſtlich haben wir begert / daß jhr inn der lehr von den Artickeln des glaubens / etwas auß Moſe / Dauid / vnd Propheten fürbringen ſoltet / daß der Lehr vom glauben im newen Teſtament zuwider were / welchs noch nit beſchehen.

Zum andern. Wirdt der handel inn dem vermiſcht / daß alhie die Diſputation von dem Schwerdzucken / vnnd Ampt der Oberkeit / eingefürt wirt / welche inn dem zehenden Artickel ordenlich ſoll erörtert werden. Doch nicht deſto weniger / damit die Männer ſpüren / daß wir es trewlich vnd wol meinen / Wollen wir kürtzlich jhre angezogene Argumenta / oder Beweißreden ablainen / Doch begerende / daß wir alßbald zu dem fürgenommenen Artickel ſchreitten / vnnd denſelbigen außfüren / Vnnd wollen nachmals an ſeinem ort / auff die angezogene Sprüch / wider antworten.

Daß Chriſtus Matth. am 5. Moſi nichts zuwider gelehrt hab / erſcheint Erſtlich auß dem / daß Chriſtus im gemelten 5. Cap. Matt. ſagt / Jhr ſolt nit wehnen daß ich kommen bin / das geſetz / oder die Propheten auffzulöſen / Ich bin nit kommen auffzulöſen / ſonder zuerfüllen / ꝛc. Solten die ſchrifften Moſis / vnd der Propheten / bey vns jetz nichts gelten / So hette Chriſtus nit allein Moſem / vnd die Propheten auffgelöſet / ſonder gantz auffgehaben / vnd wegk genommen.

Zum andern / bezeugt Christus in dem Capitel / daß er nicht straffe oder verdamme die Lehr Mosis / oder der Propheten / Sonder allein die verkerung / vnd falsche außlegung der Schrifftgelehrten / Wie es auß dem erscheint / da er sagt / im gemelten 5. Capitel Matthei / Es sey dann ewer gerechtigkeit besser / dann der Schrifftgelehrten vnd Phariseer / So werdet jhr nicht in das Himmelreich kommen. Er sagt nicht / es sey dann daß ewer gerechtigkeit besser sey / dann das gesetz Gottes erfordert. Dann das gesetz Gottes erfordert ein solche gerechtigkeit / dardurch wir heilig werden / Wie Gott heilig ist. Sonder er sagt / Besser dann der Schrifftgelehrten / vnd Phariseer.

Zum dritten / Sieht man im selben Capitel / das Christus sagt / Jhr habt gehört / daß gesagt ist / Du solt deinen Nechsten lieben / Vnd deinen Feind hassen. Dieweil dise wort / du solt deinen Feind hassen / in Mose nirgends gefunden werden / Sonder daß Moses das widerspiel lehrt / Leuit. 19. Erscheint / daß Christus hie nichts anderß strafft / dann allein die falsche außlegung der Phariseer.

Zum vierdten / Daß gesagt worden ist / Christus hab beuolhen / das Schwerd in die scheiden zustecken / ꝛc. Das ist Mosi nicht zuwider / dann Moses Deut. 32. lehret eben so wol / daß die Rach Gottes ist / als Christus Matth. 5. thut / Vnd lasset die Rach keinem andern zu / ohn allein der Oberkeit. Wie auch Christus durch den Apostel Paulum Rom. 4. die Rach / vnd straff des bösen / vnd das zucken des Schwerds / der Oberkeit zuleſt. Daß Christus beuilcht / den Feind lieben / das lehrt auch Moses im 3. Buch am 19. Capitel / Vnd Salomon in seinen Sprüchen am 25. Derowegen hiemit noch nit bewisen ist / daß Christus vnd Moses mit einander

solten

ſolten zuwider ſein / ob gleich die außlegungen der Phariſeer / beide Moſi vnd Chriſto zuwider ſein / Aber von diſen ſtücken wollen wir ferner handlen / an ſeinem ort / im 10. vnd 11. Artickel / von der Oberkeit / vnd Eydt.

Letzlich / daß geſagt worden iſt / Sie wollen bey dē Herrn Chriſto bleiben / von dem alle Propheten zeugen / ꝛc. Sagen wir gleicher geſtalt / daß wir auch wollen bey jhm bleiben. Setzen aber hinzu / daß es nicht ſtreittige ding ſein / Jeſum Chriſtum hören / vnd den Geiſt Jeſu Chriſti / ſo iñ vnd durch die Propheten geredt / Vnd ſolchs heiſt nicht zurück tretten / oder hinderſich gehen / Sonder ſich dem beuelch Chriſti gemeß halten.

Belangend den Spruch Rom. 10. Chriſtus iſt des geſetzes ende / zur frömbkeit oder gerechtigkeit / wer an den glaubet / der iſt gerecht / ꝛc. Damit Paulus lehrt / daß wir in Chriſto alles haben / was das geſetz von vns erfordert zur ſeligkeit / vnd daß alle figurn des alten Teſtaments / in Chriſto jhr weſen vnd warheit haben. Darmit wirdt noch lang nit bewiſen / daß die ſchrifften Moſis / Dauids / vnd der Propheten / die Artickel vnſers Chriſtlichen glaubens zuerklären / vnd zubeſtetigen / nichts gelten ſolten / Dieweil Paulus in demſelben Brieff das widerſpiel lehret / Wie wir beweiſen werden.

Derowegen iſt abermal vnſer begern / daß die Männer hie zugegen wollen etwas auß Moſe / Dauid / vnd Propheten anziehen / vnd darthun / welchs den Artickeln des glaubens / (daruon hie der handel iſt) vnd der Lehre Jeſu Chriſti / zuwider ſey / Oder aber / daß ſie ſich mit vns zur Schrifft des alten vnd newen Teſtaments bekennen / vnd alſo zur erörterung der andern Artickel ſchreiten.

## Diebold. 19.

Ich mein alſo / Nach dem wir alſo verſtanden / durch e wer anziehen / der Sprüch / oder Außlegung / Matth. am 5. verſtehen wirs anderß / Wollen derohalben den Text leſen.

Daß jhr angezogen / Chriſtus ſey nit kommen / das geſetz vnd die Propheten auffzulöſen / ſonder zuerfüllen / Iſt mit vns / begern derohalben den Text zuuerleſen.

## Dathenus. 20.

Dieweil wir vns erbotten haben / vom 10. vnd 11. Artickel / darinn von der Oberkeit / vnd Eydt zuhandlen / zureden / vnd alſo das 5. Cap. Matth. zuerklären. Darzu dieweil wir anfenglich von euch begert haben / etwas auß Moſe / Dauid / vnnd den Propheten zuhören / daß der Lehr Chriſti / inn den Artickeln des Chriſtlichen glaubens / zuwider ſein ſolte / welchs von euch noch nit geſchehen / Darmit die Fragſtück nit durch einander vermiſcht / Sonder ordenlich nach einander / laut des Mandats / vnnd beuelchs / tractiert werden / Darmit wir zur ſachen kommen / vnd die Zuhörer nit vergeblich auffhalten / So wollen wir das widerſpiel beweiſen / Nemlich / daß die Schrifft des alten Teſtaments / die hauptſtück Chriſtlichens glaubens / vnd wandels / darmit zubeſtetigen / den Chriſten jetz ſo vil gelte / als die Schrifft des newen Teſtaments / Vnnd das darumb / daß jhr weder Ja / noch Nein ſagen wolt / Vnnd auch mit beweiſen könt / daß Moſes / Dauid / vnd die Propheten / inn der Lehr von den Artickeln Chriſtlichs glaubens / etwas gelehrt haben / daß der Lehr Chriſti / vnd der Apoſtel / von den Artickeln des glaubens / zuwider ſey.

Alſo redet der Apoſtel Paulus / zun Römern am ſechzehenden Capitel: Dem aber / der euch ſtercken kan / laut „ meines Euangelij / vnnd predig von Jeſu Chriſto / durch „ welche das geheimnuß offenbaret iſt / daß von der welt her „ verſchwiegen geweſen iſt / Nun aber offenbaret / auch kundt „ gemacht / durch der Propheten ſchrifft / auß beuelch des ewi- „ gen Gottes / den gehorſam des glaubens außzurichten / vn- „ der allen Heiden.

Da ſagt der Apoſtel Paulus / daß das geheimnuß von der ſeligkeit / durch Jeſum Chriſtum / nit allein den Juden / ſonder auch allen Heiden / durch die ſchrifft der Propheten kundt gemacht worden ſey. Darneben ſagt der Apoſtel Petrus inn der 2. epiſt. cap. 1. alſo: Wir haben ein veſtes Prophe- „ tiſch wort / Vnd jhr thut wol / daß jhr darauff achtet / als auff „ ein Liecht / daß da ſcheinet inn einem dunckten ort / biß der tag „ anbreche / vnd der Morgenſtern auffgehe / inn ewrem hertzen. „ Darauß ſchlieſſen wir alſo / Dieweil wir Heiden ſein / vnd Gott allen Heiden / durch die ſchrifft der Propheten / das geheimnuß von Chriſto geoffenbaret hat / Daß wir Heiden die Schrifft der Propheten zuerforſchen / zuleſen / vnd zuglauben / verbunden ſein. Item / dieweil das achthaben auff die Prophetiſche ſchrifft / wehren ſoll / biß daß der tag anbreche / Nemlich / der volkommenen erlöſung: So volgt / daß wir alle / ſo lang biß daß CHRiſtus kommen wirt zurichten die Lebendigen / vnnd die Todten / Die Schrifft auch des alten Teſtaments zuhören / zuleſen / vnd zuglauben / ſchüldig ſein / Darauff begeren wir richtige antwort.

## Rauff. 21.

Auff ewer angezogene antwort / ſeind wir zufrieden / daß

daß jhr vns auff die vorige Artickel zu jhrer zeit antworten wöllet/ Dieweil jhr aber begert/ als etwas auß Mosi/ daß nach vnserm verstand nicht mit Euangelischer Lehr stim̃/ oder gleich laut/ anzuziehen. Vnd wie wir die erfüllung Christi in disem Capitel verstehen/ So mercket die rede des Herrn/ eben in disem Capitel Matthei am 5. verfast/ als da er sagt/ Jhr haben gehört/ daß zu den Alten gesagt ist/ Du solt nicht Ehebrechen/ ꝛc.

Da verstehen wir Mosen/ daß er im gesetz den nicht zutödten beuilcht/ der ein Weib ansicht/ jhr zubegern/ dasselbig aber mit der that nicht beweist/ noch sie darumben anredt: welchen doch Christus hie in seinem Bund oder Testament/ als den der die Ehe in seinem hertzen mit jhr gebrochen/ anzeucht/ oder verklagt. Darauß wir dann verstehen/ nicht als ob Christus den Ehebruch/ oder das gebott auffhebe/ Sonder allein scherpfft/ vnd nach dem Geist richt/ die gedancken des geneigten gemüts zuthun: gleich wie Moses die that. Darmit wir die volkommenheit Christi vor Mosi erkennen. So vil auff den verstandt.

## Dathenus. 22.

Kürtzlich ist vnser antwort/ daß Christus in diser Lehr Mosi nichts zuwider sey/ oder auch das gebott nicht härter scherpffe/ dañ Moses gethan hat/ Erscheint auß dem 20. Capitel des andern Buchs Mosis/ Da Moses nit allein den Ehebruch verbotten hat/ sonder auch alle böse gedancken/ vnd begirden. Dann also redt Moses/ Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten hauß/ ꝛc. Wie hart aber Moses auch disen beuelch/ von den bösen lüsten vnd begirden/ gescherpfft hab/ erscheint auß dem/ daß im 27. Cap. des 5. Buchs Mosi geschrieben stehet/ Verflucht sey/ wer nicht alle wort dises

gesetzes

gesetzes haltet/dz er darnach thue/ Vnd alles volck soll sagen/ Amen. Nun kan Christus den beuelch / von den bösen begirden / vnd lüsten / nicht härter scherpffen / dann wann er sagt/ Daß auch die verflucht/vnd vermaledeiet seien/die diß gebott verbrechen. Derwegen ist alhie in der Lehr Christi/ vnd Mosis / gantz keine widerwertigkeit / Sonder allein der streit ist zwischen der falschen außlegung der Phariseer/ vnd Christi.

Wir sagen aber abermals / daß hiemit vnserm begern noch nit gnug beschehen/ Dann wir begert haben/ Sie solten beweisen / daß Moses vnd Christus/ inn der Lehr der Artickel des glaubens/ wider einander seien : welchs noch nit geschehen ist. Derohalben begern wir / daß sie etwas bringen auß dem alten Testament/ so den Artickeln des glaubens zuwider / wie die im newen Testament außgetruckt.

## Rauff. 23.

An ewerer gethane antwort/ sein wir noch nicht zufrieden gestelt / dieweil jhr noch nicht angezeigt habt / Ob der / so nach laut der reden Mosi / durch die lüste daß gesetz vbertretten/ mit gleicher straff/ wie der / so es an der thaat volbracht / gehalten sey worden. Welche wir beide von Christo verstehen / daß sie nach der volkommenheit Christi gleich gehalten werden. Damit jhr aber vns des vnderscheids halben / zwischen Mosi/ vnd der volkommenheit Christi/ etwas verstendlicher mercken mögt / So hört die red des Herrn selber/ eben in disem Capitel / Es ist gesagt / Wer sich von seinem Weib scheidet/ ꝛc. Welchen scheidbrieff / kürtzlich daruon zureden / weder Christus/ noch seine Apostel zugeben gelehrt/ auch niemand dasselb nach jhnen zulehren beuolhen. Derohalben wir hierin nit der Phariseer falsche außlegūg / sonder die volkommenheit Christi darinn angezeigt werden befinden.

## Dathenus. 24.

Vnſer antwort iſt diſe/ Belangend die ſtraffen / darmit die ſolten geſtrafft werden / welche das 10. Gebott vbertretten / mit lüſten / vnd böſen begirden / finden oder leſen wir Matth. am 5. nit / daß Chriſtus ein andre ſtraffe vermeldet habe / dann eben die / welche auch Moſes vermeldet / Nemlich / daß ſie verflücht vnd vermaledeiet ſeien / als vbertretter des geſetzes. Dann von der euſſerlichen ſtraffe / redt Chriſtus Jeſus daſelbſt kein wort. Derowegen iſt alhie kein ſtreit zwiſchen der lehr Chriſti vnd Moſis.

Zum andern / Belangende die Eheſcheidung / So iſt Chriſtus dem geſetz Moſis mit nichten zuwider / Dieweil ein groſſer vnderſcheid iſt / zwiſchen einer erlaubung / die Moſes den Juden/wie Chriſtus bezeugt Matth. 19. von wegen jhrer hertzen härtigkeit/ erlaubt hat / Vnd zwiſchen einem beuelch/ vnd ſatzung Gottes. Derowegen iſt daſſelbig noch nit erwiſen/ Vnd bitten abermal/ daß jhr etwas auß Moſi/ Dauid / vnd den Propheten herbey bringt/ dz den Artickeln des Chriſtlichen glaubens (dann von dem wandel ſeind wir vnbeſchwert nachmals wider zureden ) wie ſie inn dem newen Teſtament erklärt worden/entgegen ſey. Bitten diß vmb Gottes willen/ oder antwortet auff die angezogene Spräch.

Darneben belangend die Eheſcheidung / wirt diſer Artickel an ſeinem ort im 8. Artickel gehandelt.

## Rauff. 25.

Daß jr hiemit anziehet iñ ewrer verantwortung / Daß Chriſtus nit einige ſtraff vermeldet hab / diſer antwort ſein wir noch nit gnugſam erſettigt / Dieweil jr ſagt / daß die lehr vnd wandel Moſis/ vnd Chriſti ( wir verſtehen euch dann nit

recht)

recht) eins ſeien / dieweil ſie nit mit einer ſtraff geſtrafft werden/vnd doch von Chriſto/vnd auch euch/ inn dem angezogenen luſt/alß gleich geachtet/oder gehalten werden.

So vil aber den Scheidbrieff belangt/ fragen wir/ dieweil jr glauben/lehr/ vnd wandel Moſis/ vnd der Propheten gleich haltet/ (im fall daß wir euch recht verſtanden haben) begeren wir jetz von euch bewiſen werden/ Wo jhr deſſen bey Chriſto vnd ſeinen Apoſteln mögt beweiſen / daß ein Scheidbrieff jemand als Chriſtlich zugegebē/ dieweil glauben/ wandel/ vnd lehr altes vnd newes Teſtaments / eins ſein ſollen.

Weiter begern wir/ Dieweil Chriſtus nit kommen/ die gebott ſeines Vatters auffzulöſen / ſonder zuerfüllen / Warumb er nit das Weiblein im Ehebruch begriffen / nach dem gebott ſeines Vatters / hat ſteinigen laſſen / So er doch ſelber zeugt / Wie mir mein Vatter gebotten hat / alſo thue ich.

## Dathenus. 26.

Seit jhr alle diſer meinung/ wie diſer geredt?

## Rauff. 27.

Man kans noch einmal leſen/ Darnach fragen.
(Iſt verleſen worden.)

## Diebold. 28.

Es langt dahin / daß jhr anziehet / Chriſtus hab allein die falſche außlegung der Phariſeer gemeint hie / verſtehen wir nit. Sonder Chriſtus redt auß dem lautern klaren geſetz Moſis / vnnd nit der falſchen außlegung der Phariſeer. Darumb wir begeren / daß es ein falſche außlegung der Phariſeer ſey / wolt jhr vns beweiſen. Hab ich wollen hinzu thun.

Dathenus. 29.

Antwort. Ich beruffe mich auff das Protocoll/daß ich nit geſagt / daß Chriſtus Matth. 5. keine ſtraff vermelden ſolt/wie jhr meine wort habt angezogen/Sonder hab geſagt/ daß Chriſtus daſelbſten von keiner weltlichen ſtraffe geredt hab.

Zum andern auch / Daß Chriſtus den vbertrettern des geſetzes/mit den böſen lüſten/vnd gedancken/kein andere ſtraff vermeldet habe / dann eben die / So Moſes inn ſeinem geſetz ſolchen vbertrettern aufferlegt hat. Diſe antwort bleibt beſtendig/ biß daß auß dem 5. Cap. Matthei erwiſen wird / daß Chriſtus gemelten vbertrettern Matthei am 5. eine euſſerliche / oder andere ſtraff / dann Moſes gethan hat/verkündigt habe. Bitten derowegen / daß wir mit ſolchen vnnötigen einreden nit auffgehalten werden.

Zum dritten / Belangend die Eheſcheidung. Dieweil wie geſagt/ daß die Eheſcheidung nit Gottes geſetz/vnd Ordnung ſey (den Ehebruch allein außgenommen) Sonder nur ein erlaubung Moſis/darüber wir nit diſputirn wollen / was weltliche Fürſten vnd Herrn / jhren vnderthanen erlauben / Sonder reden vom geſetz Gottes. So iſt vnnonnöten / daß wir auß dem Euangelio beweiſen ſolten / Daß ſolche Eheſcheidung von den Apoſteln erlaubt worden ſey / Weil wir auch im alten Teſtament nit leſen / daß die Gottſelige Propheten / vnd Kinder GOttes / ſich ſolcher Eheſcheidung gebraucht haben.

Zum vierdten/ Haben wir vns erbotte/ was weiter von der Eheſcheidung zuſagen / zuerklären im achten Artickel von der Eheſcheidung.

Zum fünfften / Daß Chriſtus nit befolhen habe / das

Weib-

Weiblein / deſſen Johan. am 8. meldung geſchicht / zuſteinigen / Vnd darauß geſchloſſen werden will / daß Chriſtus ſich dem geſetz ſeines Vatters nicht gemäß ſolte verhalten haben. Sagen wir / daß Gott / der das geſetz gegeben hat / ein anderß den Propheten / vnd Kirchendienern / wie Chriſtus geweſen iſt / ein anderß aber der Oberkeit beuolhen hat. Derowegen iſt der Herr Chriſtus in diſem ſtück / nit allein dem geſetz ſeines Vatters nit zuwider / Sonder thut / was im geſetz jhm nach ſeinem ampt aufferlegt / vnd beuolhen iſt. Darauß dann erſcheint / daß Chriſtus mit nichten dem geſetze zuwider ſey / inn dem / daß er den beruff der Kirchendiener / vnd der Oberkeit / nit hat vermiſchen wollen. Dann ſolt Chriſtus das Weiblein verdampt haben / ſo hette er nach dem geſetz Gottes / 5. Moſis 19. Cap. die zeugen verhören müſſen / vnd andere ſtück mehr thun / welche der weltlichen Oberkeit gebüren. Welches alles / weil es CHRiſto / alß einem Lehrer ſeiner Kirchen / von Gott ſeinem Vatter nit beuolhen geweſt / hat er das gebott ſeines Vatters nit vbertretten.

Letzlich / Daß von Diebold fürgebracht iſt / Chriſtus Matth. 5. ſtraffe nit die falſche außlegung der Phariſeer / Sonder die lehr vnd geſetz Moſis / haben wir zuuor auß dem 5. Capit. Matthei mit drey ſtarcken Argumenten das widerſpiel dargethan / darauff ſie billich antworten ſolten. Bitten aber nochmals vmb Chriſti willen / ſie wollen bey der erſten frag bleiben / vnd beweiſen / daß inn dem alten Teſtament / von den Artickeln des Chriſtlichen glaubens / anderß dann inn dem Newen gelehrt worden ſey / vnnd daß ſie derowegen die Prophetiſchen ſchrifft des alten Teſtaments / durchauß nit können annemen / Oder ſo ſie nichts haben / darmit ſolchs zubeweiſen ſey / So bitten wir / daß ſie vns erlauben zubeweiſen /

daß die ſchrifft des alten Teſtaments / inn ſachen des glaubens / vnd Chriſtlichen wandels / eben ſo vil / als die ſchrifft des newen Teſtaments gelte.

## Abſchied. 30. D. Ehem.

Dieweil es darauff beruhet / daß die Männer ſollen auß der ſchrifft beweiſen / dz Moſes / Dauid / vnd Propheten / von Artickeln des glaubens / anderß dann Chriſtus / vnd die Apoſteln / im newen Teſtament gelehrt / ſollen ſie morgen daſſelbig darthun / vnd deſſen ſich inn mittels zubedencken haben. ( Darauff haben die Männer begert abſchrifft der letzten rede Datheni / Die iſt jhnen vergunt / vnd das Protocoll mitgetheilt worden. )

## Dathenus. 31.

Wir bezeugen das vor dem gantzen vmbſtand / daß wir diß nit thun / als ob wir an vnſerer Lehr zweiffelten / oder vngewiß weren / Bey deren wir auch beſtehen wollen. Bitten die zuhörer / vmb fleiſſigs zuhören / dann nichts hie geſucht wirt / weder die ehre Gottes / erbawung der Kirchen / vnnd einigkeit. Sonſten wo wir auß Gottes wort eines beſſern vberwiſen / wolten wir nit halßſtarriglich vns widerſetzen / Deßgleichen wir vns auch zu den Männern verſehen.

## Diebold. 32.

Das ſolt jhr vns auch vertrawen.

# Das ander Geſpreche / den

29. May. / frue zu 6. vhren.

## Dathenus. 1.

Nach gethanem Gebett.

Lieben Männer / jhr habt nächten begert / euch zubedencken /

bencken / wie jhr auß der Schrifft des alten Teſtaments / etwas fürbringen möchten / welchs dem Newen Teſtament / inn der Lehr von den Artickeln des Chriſtlichen glaubens / zuwider were. Jm fall jhr nun etwas hettet / auß dem Alten Teſtament / daß dem Newen inn glaubens ſachen zuwider were / Bitten wir / jhr wollet das fürbringen. So jhr aber nichts habet / ſo bitten wir / daß jhr ſolchs bekennen wollet / Damit wir volgends beweiſen mögen / daß die Schrifft des Alten Teſtaments / inn glaubens ſachen / vns Chriſten nit weniger gelten ſoll / als die Schrifft des Newen. Das iſt vnſer beger / Laſſet es euch fürleſen / damit jhr es recht faſſet.

## Rauff. 2.

So vil glaubens ſachen belangt / Hoffen wir / jhr habt vns anderß nit verſtanden / dann was allen Altuättern / Abraham / Patriarchen / vnd Propheten verheiſſen / vnd von CHRIſto geweiſſagt ſey / daß es auch alſo gelaiſt / vnd des jetz diſer ſey der zuhören / nach laut der wort Moſi / vnd der ſtimmen des Vatters von Himmel. Was aber die Propheten auff diſe jetzige zeit / daß noch erfüllet werden ſolle / geredt haben / das laſſen wir inn ſeiner wirden ſtehen / lehrens / vnd glaubens wie auch jhr. Wie vil aber nach laut des Artickels zum Chriſtlichen wandel dient / vnd daß das Jüdiſch vnd Chriſtlich ein Volck ſein ſolte / haben wir / wie vns dünckt / gnugſam Exempel angezogen / darinnen jhr vnſern verſtandt mercken mögen / Aber bißhero durch ewre antwort noch nit geſettigt worden / Vnnd ſonderlich daß jhr ſagt / daß die Gottſeligen Propheten / vnd Kinder Gottes im Alten Teſtament / des angezogenen Scheidbrieffs ſich nit gebraucht. Fragen wir / ob dann

Moſes

Moſes ſolchs den Heiden geredt hab. So vil aber das Weiblein im Ehebruch begriffen anlangt/ iſt vns auch kein vernügen geſchehen/ dieweil die zeugen zugegen/ vnnd ſie es nit widerſprach. So vil aber die falſche außlegung/ die jhr auff etliche Artickel geſtern angezogen/ welche Chriſtus ſolte geſtrafft haben/ belangt/ befinden wir nit im Text/ daß er alſo zuuerſtehen/ dieweil der Herr anzeucht/ Den Alten iſt geſagt. Vber das auch Chriſtus ſelbſten von jhnen zeugt/ Matth. 23. daß ſie ſich auff Moſis ſtuel geſetzt haben/ vnnd ſagt/ Alles/ was ſie euch ſagen/ daß jr halten ſollet/ das haltet/ vnd thuts/ Aber nach jren wercken ſolt jhr nit thun/ dann ſie ſagens wol/ ſpricht der Herr/ ſie thuns aber nit. Daß jhr aber vmb Chriſtus willen gebetten/ Ewre obgemelte lehr/ nach laut des Artickels zubeweiſen/ ſein wir zufrieden/ vnd wollen ſie gern hören/ Auff dz/ ob wir ſie etwan biß anher nit gnugſam verſtanden hetten/ daß nach erleuterung ſolchs geſchehen möge.

## Othenus. 3.

Wir haben die gegebne antwort dahin verſtanden/ Daß die Männer nichts haben/ oder fürbringen können/ auß der ſchrifft des alten Teſtaments/ daß der lehre von den Artickeln des glaubens/ wie ſie in dem newen Teſtament erklärt ſeind/ zuwider ſey. Belangend die lehr von dem Chriſtlichen leben vnd wandel/ haben ſie etwas angezogen/ Vnnd erſtlich von der Eheſcheidung/ darin ſie fragen/ Ob dann Moſes den Heiden ſolchs geredt habe.

Sagen wir mit Chriſto/ Matth. 19. daß Moſes ſolchs erlaubt habe/ aber nit befolhen/ oder gebotten/ denen die ein hartes hertz gehabt haben. Vnd ſeind willfärig/ von der Eheſcheidung/ inn der erklärung des 8. Artickels/ weiter zureden. Belangend das Weiblein/ ſagen wir/ daß die Männer nit

gnug-

gnugſam erwagen haben / den vnderſcheid / den wir zwiſchen eines Propheten / vnd Lehres Ampt / vnd der weltlichen Oberkeit geſtern geſetzt haben / Seind auch bereit / von diſen Puncten inn dem 30. Artickel weiter zuhandlen. Die gloſen belangend / oder außlegung der Phariſeer / haben wir geſtern bewiſen. Daß Chriſtus nit das wort / vnnd die lehr Moſis / welche Gottes ſeines Vatters lehr geweſen iſt / geſtrafft / oder verdampt habe / Dann ſonſt müſte der Sohn ſeinem Vatter / inn des glaubens vnd Chriſtlichen wandels ſachen / zuwider ſein. Daß aber die Männer haben angezogen / Chriſtus habe geſagt / Matth. 5. Jhr habt gehört / daß zu den Alten geſagt iſt. Diſe wort ſeind eben die / darmit die Männer geſchlagen werden / Dann Chriſtus nit ſagt / Jhr habt inn dem Moſe / oder inn den Propheten geleſen / Sonder / daß den Alten geſagt worden iſt. Laſſens aber auff diß mal bey den gründen / ſo geſtern angezogen ſein / bewenden / Dieweil dieſelbige gründe von jhnen mit nichten biß anhero ſeind beantwort worden. Daß auß dem 23. Cap. Matth. angezogen worden iſt / daß man thun ſolte alles was die Phariſeer ſagen / Vnd jhr darauß ſchlieſſen wollt / daß die Phariſeer die lehr Moſis / vñder Propheten / nit ſolten verfälſcht haben / Das volgt nit / wie Chriſtus inn demſelben Capitel Matth. am 23. an dem 16. verſickel / vnd darnach beweiſet (laſe den ſpruch / Wehe euch verblendten Leuten / ꝛc.) Vnd Matt. 15. beweiſet Chriſtus / daß die Phariſeer das gebott Gottes / Du ſolt Vatter vnd Mutter ehren / mit jhrer falſchen außlegung verkert haben. Vnnd im ſelben Capitel ſagt er / daß die Phariſeer die ſeind / von welchen Jeſaias geweiſſagt / Diß volck nahet ſich zu mir mit ſeinem mund / vnd ehret mich mit ſeinen Lippen / Aber jhr hertz iſt ferrne von mir / Aber vergebenlich dienen

ſie mir / dieweil ſie lehren ſolche Lehr / die nichts dann Menſchen gebott ſeind.

Kürtzlich / Dieweil Johan. am 9. Cap. vermeldet / daß die Phariſeer alle die inn den Bann gethan haben / welche Chriſtum recht bekennt haben / Erſcheint gnug / daß die Phariſeer nit allein ein ergerlich leben gefürt / ſonder auch die Lehr faſt durchauß verkert / vnd verfelſcht haben. Belangend den verſtand der wort Chriſti / Alles was ſie euch ſagen. Das wörtlein Alles / begreifft nichts anderß / dann ſo ferrn ſie gelehret haben / was Moſi vnd den Propheten gemäß iſt. Sonſt hette Chriſtus Matth. 16. vergebenlich geſagt / Hütet euch vor dem ſawrteig der Phariſeer vnd Saduceer / welchs darnach am 12. verſickel / von der Lehr der Phariſeer verſtanden wirt / ( laſe die wort / Wie verſtehet jhr dann nit / ꝛc. ) Sonſt ſolten die zuhörer der Phariſeer gethan haben / was die Phariſeer geſagt haben / vnd gebotten / So müſten ſie Chriſtum gefenglich eingezogen haben. Dañ die Phariſeer Joa. am 7. ſolchs gebotten / vnd geſagt haben / Das haben wir auff die Puncten geſagt / ſo zu der hauptſach nit dienen. Jetz wollen wir die hauptſache auß Gottes wort erklären / vnd beweiſen / Daß die ſchrifft des alten Teſtaments inn glaubens ſachen / vnd auch des Chriſtlichen wandels / eben ſo vil gelten muß / alß die ſchrifft des newen Teſtaments. Vnd darmit die Männer nit vberſchütt werden / mit mänge der zeugnuß / wollen wir nur ein einzige zeugnuß auff dißmals vermelden.

Alles.

## O. Ehem. 4.

Günſtige Herrn / vnd Freund / wir haben vermerckt / geſtern vnd heut / daß man einander nit verſtehen will / was die lehr vom glauben / vñ was die vom wandel were / wie die Männer ſelbſt bekennen / Sollen derwegen die vnſern den vnderſcheid vmb beſſers verſtands willen erklären. Da-

## Dathenus. 5.

Wolan liebe Männer/ dieweil dann zuerleuterung diß handels begert worden iſt / was wir halten von der Lehr des glaubens / vnd von der Lehr des Chriſtlichen wandels. So wollen wir ſolches kürtzlich vnd einfeltig erklären. Das halten wir für die Lehr des glaubens / beide im Alten vnd Newen Teſtament / was vns Gott / vnd Göttliche art / vnd natur / Chriſtum Jeſum den Heiland der welt inn ſeiner Perſon / vnd inn ſeinen ämptern erkennen lehret / vnd beweiſet / wie wir auß lauter gnaden / ohne zuſatzung einiges wercks / haben durch Jeſum Chriſtum vergebung der ſünden / den heiligen Geiſt / ware gerechtigkeit / vnd endlich das ewig leben. Das halten wir / daß es die Lehr von dem glauben ſey / beide im Alten vnd Newen Teſtament. Diß aber halten wir / daß die Lehr ſey in beiden Teſtamenten / von dem Chriſtlichen leben vnd wandel / alles was von vns erfordert / daß wir Gott von gantzem hertzen / vnd vnſern Nechſten wie vns ſelbſten lieben ſollen / Vnd haben will / daß wir vnſern beruff mit einem Chriſtlichen wandel beſtettigen / vnd zieren ſollen. Wer recht verſtehet / was da heiſt vnd ſey / das geſetze vnd das Euangelium / der kan die Lehr von dem glauben / vnd die Lehr von den wercken / leichtlich vnd wol vnderſcheiden. Wann die Männer begern / daß wir alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / auß der ſchrifft des Alten Teſtaments beſtettigen / ſeind wir ſolchs zuthun vhrbietig. Aber darmit wirs inn einen Puncten verfaſſen / wie wir zuuor haben angefangen / darmit ſie auch nit vberſchütt werden / wollen wir jnen nur einen ſpruch zubedencken geben / freundlich bittend / ſie wollen inn Gottes forcht denſelben erwegen. Alſo redt Paulus inn den Geſchichten der Apoſtel am 26. Capit. da er handelt mit

Vnderſcheid der Lehr vom glauben vñ wercken.

dem König Agrippa / faſt von allen Artickeln Chriſtlichens glaubens / vnd ſagt / Daher / lieber König Agrippa / war ich der Himliſchen erſcheinung nit vnglaubig / Sonder verkündigets zu erſt denen zu Damaſco / vnd zu Jeruſalem / vnd inn aller gegend Jüdiſchen Lands / auch den Heiden / daß ſie buß theten / vnd ſich bekerten zu Gott / vnd theten rechtſchaffene werck der buß / ꝛc. Vnd bald hernach / Vnd ſage nichts auſſer dem / daß die Propheten geſagt haben / daß es geſchehen ſolt / Vnd Moſes / ꝛc.

Da ſagt der Apoſtel Paulus / daß er nichts ſage / oder predige / auſſer dem / daß die Propheten geſagt haben von Chriſto / vnd von der Buß / oder bekerung / das iſt / von dem glauben / vnd von den wercken. Darauß ſchlieſſen wir alſo / Wer ein rechter Lehrer iſt / der kan nichts anderß lehren / dann was Paulus gelehret hat. Paulus hat nichts gelehret / dann was Moſes / vnd die Propheten geſagt haben. Darauß volgt / daß auch ein rechter Lehrer / nichts anderß lehren ſoll / dann was Moſes / vnnd die Propheten gelehrt haben. Das iſt vnſer erklärung.

Es bleibet von den Männern vnbeantwortet.

Darmit wir zu der handlung kommen / Bitten wir / die Männer wollen ſich auff diſen letzten Puncten rund erklären.

## Diebold. 6.

So mein ich / wie geſagt iſt / daß man zum ende möchte kommen. So vil angezogen wirt / auß dem alten vnd newen Teſtament / die lehr vom Chriſtlichen glauben / die da zeigt auff Chriſtum den Herrn. Daß den glauben belangt / daß wir in Chriſto Jeſu allein haben die erlöſung durch ſein blut / vnd die vergebung vnſerer ſünden / vnd alle gerechtigkeit ohn einige gute werck / darinn / oder darmit ſein wir wol zufrieden / wie

wie darinnen angezogen iſt. Aber / daß darinn angezogen wirt die lehr vom Chriſtlichen wandel / daß wir Gott ſollen lieb haben / von gantzem hertzen / vnd von gantzer ſeel / vnd den Nechſten wie vns ſelbſten / ſo inn diſen Puncten gehört / oder auch darinnen ſtehet / ſeind wir ſein gar wol zufrieden. Dann ein wenig ich da leſen will / was jhr angezogen habt / Daß wir das wol zufrieden / wie der heilig Apoſtel Paulus inn der 2. Epiſtel Timoth. am 3. Capitel ſagt / Du aber bleibe inn dem / daß du gelernet haſt / vnd dir vertrawet iſt / ſintemal du weiſt / von wem du gelernet haſt / Vnd weil du von kind auff die heilige Schrifft weiſſeſt / kan dich dieſelbig vnderweiſen zur ſeligkeit / durch den glauben an CHRiſto Jeſu / Dann alle ſchrifft von Gott eingegeben / iſt nütz zur lehre / zur ſtraff / zur beſſerung / zur züchtigung in der gerechtigkeit / daß ein menſch Gottes ſey volkommen / zu allen guten wercken geſchickt. Darbey wirs bleiben laſſen wollen / Aber wie angezogen wirt / wie daß der heilige Apoſtel Paulus nichts gelehrt ſoll haben / dann was das geſetz / Moſes / vnd die Propheten geredt haben / Darinnen ſeind wir noch nicht bericht / begerns weiter zuerklärt werden / Dann wir im Moſe vil finden / daß im Newen nit gelehrt wird / So vil den wandel belangt.

## Rauff. 7.

Wie wir dann vber diß exempel auſſerm newen Teſtament einen bericht begern / alß geſchrieben ſtehet / Deuter. 23. Du ſolt an deinem Bruder nit wuchern / weder mit gelt / noch mit ſpeiß / noch mit allem dem / darmit man wuchern kan / An dem frembden magſtu wuchern / aber nit an deinem Bruder. Weiter redt er im 24. Cap. hernach / Wann du deinem Nechſten ein ſchuld borgeſt / ſo ſoltu nit inn ſein Hauß gehen / vnd jhm ein Pfandt nemen / Sonder du ſolt drauſſen ſtehen / Vnd

er dem du borgeſt / ſoll ſein Pfand zu dir herauß bringen. Iſt er aber benötiget / ſo ſoltu dich nit ſchlaffen legen / mit ſeinem Pfand / Sonder ſolt jhm ſein Pfand widergeben / wann die Sonne vndergehet / daß er inn ſeinem Kleid ſchlaffe / vnd lobe dich / So wirt dir das vor dem Herrn deinem Gott zur gerechtigkeit gerechnet werden. Hie begern wir bericht / Wo Paulus ſolchs gelehrt habe.

## Dathenus. 8.

(Begert man ſolt jhr rede verleſen / iſt geſchehen.)

Wir haben die antwort verſtanden / Damit aber wir ein mal auß der handlung von glaubens ſachen kommen / vnd daß nit für vnd für des glaubens ſachen / mit der Lehr von den wercken vermiſcht werde / Fragen wir / Ob alle die Männer / mit dem Diebold / eines verſtands / vnd meinung ſeind / Nemlich / ob ſie nachlaſſen / vnd zugeben / daß inn glaubens ſachen Moſes / Dauid / die Propheten / Chriſtus / vnd ſeine Jünger / einerley gelehrt haben / Vnd ob ſie inn den volgenden Artickeln / ſo den glauben antreffen / die ſchrifft des Alten Teſtaments / eben ſo vil als des Newen gelten laſſen wollen / oder nit? Darnach werden wir an ſeinem ort / Nemlich inn dem Artickel von der gemeinſchafft der güter / da von kauffen / vnd weltlichen handtierungen geredt werden ſoll / gnugſam antwort / vnd bericht geben. Die andern Männer wollen ſich erklären / wie Diebold gethan hat / vnd jetz vermeldet worden iſt.

## Rauff. 9.

Wie vil die Lehr des glaubens beider Teſtamenten / wie jhrs erzelt / belangt / glauben wir alle / daß wir auß gnaden ohne einige werck

Dathe-

## Dathenus. 10.

(Das iſt die frag nit/verzeichts mir.)

## Rauff. 11.

Vergebung der ſünd/ den heiligen Geiſt / ware gerechtigkeit/ vnd endlich inn Chriſto das ewig leben haben/ das ſein wir mit euch/wie der Diebold angezogen/zufrieden. Dieweil aber diſer Artickel auch den wandel betrifft / hoffen wir noch wie vor / Jhr ſolt euch nit beſchweren / auff vnſer begern der obgemelten ſprüch zuberichten.

## Dathenus. 12.

Wir antworten alſo/dz vnſerer frag nit gnug geſchehen iſt/ Dann wir fragen/ Ob die ſchrifft des Alten Teſtaments / ſo vil als des Newen Teſtaments gelte/ Nit allein diſen Artickel / ſonder auch alle Artickel des Chriſtlichen glaubens belangend / von welchem volgends zuhandlen ſein wirt / ſo vil gelte / oder nit. So bald ſich die Männer mit jhrem Ja/oder Nein erklärt haben/vñ alſo diſer punct erörtert wirt/ ſeind wir bereit / auff die fürgebrachte einreden / jhnen ein ſatte / vnd gründliche antwort auß Gottes wort zugeben. Bitten derohalben/ ſie wollen ſich alle inn diſer frag rund / vnd Chriſtlich erklären/ mit Ja/ oder Nein.

## Rauff. 13.

Wie vil die Lehr des glaubens anlangt/ hoff ich/ jr habt vns gnugſam verſtanden / daß wir der zufrieden. Aber ſo vil den wandel anlangt/ nach laut des Artickels / begern wir von euch wie vor / der erleuterung ewrer Artickel / daß jhr vns beybringen / ob auch die Apoſtel/ wie Moſes/ einen Scheidbrieff zugelaſſen habe / von der hertzen hertigkeit wegen/ oder nit.

Zum

Zum andern / So vil die zween angezogene Sprüch / Deuter. 23. vnd 24. vns möchten von Chriſto / oder Paulo gelehrt / bewiſen werden / ſeind wir das willig / Euch / auff ewer frag zuantworten.

## Dathenus. 14.

Jhr wollet erklären / was jhr für ein frag meinet / darauff jhr nochmals antworten wolt / darmit wir einander recht verſtehen.

## Rauff. 15.

So jhr vns recht verſtanden habt / So ſein wir je / wie vil den Artickel / von der lehr des glaubens / wie jhrs angezogen / belangt / zufrieden.

## Doctor Ehem. 16.

Daß wir einen rechten verſtand haben / Es ſtehet alſo; Ob die ſchrifft / ꝛc. (laſe den Artickel) vnd fragt / Seind jhr damit zufrieden?

## Rauff. 17. Ja.

Wie vil ſie angezeigt haben / was jhr glaub innhelt / ſein wir zufrieden.

## Diebold. 18.

Daß auch angezogen wird / Ob die lehr des glaubens / vnd wandels belangend / daß die ſo wol auß dem Alten / als newen Teſtament mög bewiſen werden. Antworten wir.

## Dathenus. 19.

Sagt Nein / oder Ja. Bitt vmb Gottes willen.

## Diebold. 20.

Wie geredt vnd angezogen / So vil belangt die Lehr von Moſe biß auff Chriſtum / ſeind wir zufrieden. Was aber

weiter belangen will / daß es mög / vnd müß bewiſen werden / laut Mandats / glauben wir / daß ſolchs alles im newen Teſtament / an der Lehr Chriſti / vnd ſeiner heiligen Apoſtel haiter / vnd gewiß gnug beſchrieben iſt / Ob man ſchon das Alte nicht hette / Doch aber das Alte allerding nit auffgehaben / noch verworffen / inn diſem Artickel. Darmit euch ein antwort werde / auff ewer frag / will ich ein wenig leſen / in 2. brieff Corinth. 3. wils Capitel leſen.

## Dathenus. 21.

Iſt vnnonnöten / Wir wiſſens wol.

## Diebold. 22.

Da ſagt er / Daß jhr ein Brieff Chriſti ſeid / durch vnſern dienſt zubereitet / ꝛc. ( biß zu end des Capitels von jm verleſen worden. )

Daß jhr nun verſtehet / daß wirs in allen orten nit können gleich rechnen / oder halten / Sonder allein / da es dem Euangelio Chriſti / vnd der Lehr ſeiner Apoſteln gleich / vnd gemäß iſt.

## Rauff. 23.

Mögen aber die vorangezeigten ſprüch / durch die Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſteln auß Moſe bewiſen werden / ſo wollen wir daſſelbig mit gedult hören. Wir können weder Ja noch Nein ſagen.

## D. Ehem. 24.

Jhr werdet inn etlichen Artickeln einig / inn etlichen nit einig ſein. Da jhr nun einig / ſolt jhrs anzeigen / iſt auch billich / daß jhr Nein ſagt / wo jhr nit einig. Darumb wirt von euch gefragt / ꝛc. der 1. Artickel / ꝛc. Da jhr es nun glaubt / iſt es billich / daß jhr Ja ſagt / wo nit / müſſet jhr Nein ſagen.

Rauff. 25.

So vil die Artickel des glaubens.

Dathenus. 26.

Alle Artickel?

Rauff. 27.

Habens zuvor nit angezeigt.

D. Ehem. 28.

Die 12. Artickel / glaubt jhrs nit / sagt Nein / werden sies beweisen / Sagt inn welchem / inn welchem nit.

Philips Jösel. 29.

Jhr Diener Gottes / vnd jhr alle mit einander / einen jeglichen an seiner wirden bleiben lassend / So ist das mein antwort auff disen Artickel / daß jhr sagt / vnd vns gefragt / Es könne vnd müsse bewisen werden / alle Artickel des Christlichen glaubens vnd wandels / gleich so wol auß dem Alten / alß auß dem Newen / das ist ewer frag.

Dathenus. 30.

(Bat vmb einred / Behaltet ewre wort)

Nur ein wort.

Philips. 31.

Jch hab nit außgeredt.

Zuleger. 32.

Lasset jhn reden.

Dathenus. 33.

Die frag ist nit vom wandel / sonder allein vom glauben. Darmit glauben vnd werck nit abermal vermischt werden.

Philips. 34.

Stehet

Stehet im Artickel nit / ob wirs glauben / Nur dieweil jhrs vns vorlegt / iſt billich / daß jhr vns das beweiſen / vnd darthun / alß nemlich / vber den Artickel des Scheidbrieffs halb.

## D. Ehem. 35.

Wirt geſchehen.

## Philips. 36.

Wann jhr vns darthut / daß von den Apoſteln vnd von Chriſto / eben ſo wol erlaubt ſey einen ſcheidbrieff zugeben / als von Moſe / Darnach können wir Ja oder Nein ſagen / mit ſampt den andern zweien ſprüchen / im 5. buch Moſi angezogen / Wo wir das bewiſen werden mit klarer ſchrifft / die nit hin vnd her mag gedeutet werden / nach laut des Mandats / Darnach wie gemeldt / können wir ſagen Ja oder Nein / das begern wir auff diß mal.

## Dathenus. 37.

Es haben die Männer allerley von dem glauben vnd von den wercken geredt / vnd durch einander geworffen / darauff vnmüglich ſein will / ordenlich antwort zugeben. Aber wie wir vns erbotten haben / vnd allbereit zum theil ſchon gethan haben / jhnen von dem Scheidbrieff ferrner zuantworten / vnd volgend auch vnſer gründtliche meinung auß Gottes wort / von dem 23. vnd 24. Capitel / des 5. Buch Moſis zugeben / Alſo erbieten wir vns abermals. Bitten aber / damit alle vermiſchung vermitten bleibe / vmb Gottes willen / darmit wir vnd die zuhörer gebeſſert werden / die Männer wollen ſich rund erklären / Ob die ſchrifft des Alten Teſtaments eben ſo vil gelte / alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / vnd Lehrſtück zubewehren / vnd zubeſtettigen / als die ſchrifft des Newen Teſtaments. Begeren darauff Nein / oder Ja.

D. Ehem. 38.

Glaubt jhrs?

Dathenus. 39.

Ja.

D. Ehem. 40.

(Zu den Männern)

Glaubt jhrs auch?

Leonhard Sommer. 41.

Ich glaubs nit/ daß ichs frey herauß ſage/ Was ſoll ich lang drumb herumb gehen / wie ein Katz vmb ein heiſſen Brey.

D. Ehem. 42.

Fragt die andern / ob ſie alle mit jhme hielten? Da haben ſie ſich vnderredt.

Rauff. 43.

Wie vil den erſten Artickel belangt.

Dathenus. 44.

Bitten ſagt Ja/ wie wir/ Oder ſagt auch alle Nein/ wie ewer Geſell.

D. Ehem. 45.

Was wolt jhr euch lang auffhalten / wann jhrs nit glaubt/ müſſen ſie es beweiſen.

Rauff. 46.

Es gilt nit fangens/ man muß zun zeiten vnderſcheiden. ( Darnach redt er alſo fort/ ) ſagen wir / daß die Lehr von Hauptſtücken Chriſtlichen glaubens auſſerm alten Teſtament könn vnnd mög bewiſen werden / Doch ſo vil die Lehr Chriſti/ vnd ſeiner Apoſteln leiden mag. Dann wir rich-

ten

ten Chriſtum nit nach Moſe / ſonder Moſem nach Chriſto / daß wer vnſer verſtand / Derohalben alles was von allen Artickeln Chriſtliches glaubens im alten Teſtament / durchs New bewiſen wirt / wollen wir gern Ja darzu ſagen. Begeren derohalben / daß die vorigen ſprüch / vnd fürgelegte fragen / möchten dardurch erleutert werden / vnd nachmals mit den Artickeln fortgefaren.

## D. Ehem. 47.

Jhr ſagt eben wie ewer Geſell / jhr glaubts nit alles / darumb den vnſern auffzulegen / daß ſie es beweiſen / ꝛc.

## Hans Büchel. 48.

Iſt billich / wann wir je bewiſen werden / wollen wirs glauben / können es ſonſt nit thun.

## D. Ehem. 49.

Drumb werden ſie es bewiſen.

## Datheuus. 50.

Wir haben alle gehört / daß einer vnder jhnen bekent habe / daß die Artickel Chriſtlichen glaubens auß der ſchrifft des alten Teſtaments nit können erwiſen werden. Hergegen aber der mehrertheil bekent / daß etliche / aber nit alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / ſo wol auß der ſchrifft des alten Teſtaments / als des newen Teſtaments bewiſen werden können. Nun gebürt vns zubeweiſen / daß nit allein etliche / ſonder alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / eben ſo wol auß dem alten / alß auß dem Newen bewiſen werden können / vnd ſollen / Vnd beweiſen das alſo.

Auß welchen ſchrifften Chriſtus / vnd ſeine Apoſtel / alle Artickel des glaubens beſtettigt haben / auß denſelbigen gebürt vns Chriſten alle Artickel des glaubens zubeſtettigen.

Bleibt vnbeantwortet. Nun aber haben Christus vnnd die Apostel / alle Artickel des Christlichen glaubens / auß der Prophetischen schrifft des alten Testaments bestettigt. Darumb gebürt vns Christen auß denselbigen schrifften / alle die Artickel des Christlichen glaubens auch zubestettigen. Die vrsach ist diſe / dieweil wir nit allein zuhandlen haben mit jrrenden Christen / bey welchen das New Testament gilt / sonder auch mit Juden vnd Türcken / welche das Newe Testament verwerffen / vor welchen wir nit bestehen könten / vnd vnsern glauben verantworten / wann er nit eben so wol inn der Prophetischen schrifft des Alten Testaments gegründt were / als inn dem Newen.

Vnbeantwortet. Daß dem also sey / erscheint erstlich auß dem 26. Capitel der Geschichten der Apostel / da Paulus sagt / Ich sage nichts ausser dem / daß die Propheten gesagt haben / ꝛc. darmit wir die zeit sparen.

Zum andern / auß dem 1. Capitel an die Römer / da Paulus sagt / Er sey abgesündert zu predigen das Euangelium Gottes / welchs er zuuor verheissen hat / durch seine Propheten inn der heiligen schrifft. Das Euangelium begreifft alle Artickel des Christlichen glaubens / Dasselbige Euangelium ist verfasset inn der schrifft der Propheten. Darauß volgt / daß auch alle Artickel des Christlichen glaubens inn der schrifft der Propheten begriffen seind.

Vnbeantwortet.

Zum dritten / sagt Paulus an die Corinther am 15. Capit. des 1. briefs / Dañ ich hab euch zuförderst gegeben / welchs ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für vnsere sünd / nach der schrifft / Vnd daß er begraben sey / vnd daß er aufferstanden sey am dritten tag / nach der schrifft. Darmit Paulus lehret / daß seine gantze Predig / vnd Euangelium schrifftmässig gewesen sey. Andere zeugnuß / vnd beweiß

Vnbeantwortet.

reden /

reden/ wollen wir darnach mehr einfüren / wiewol diſe gnugſam ſein. Begeren hierauff ein richtige antwort.

D. Ehem. 51.

Glaub jhrs?

Hans Büchel. 52.

Wir glauben wie geredt iſt. Niemand kans widerſprechen/ der Gott förcht. Haben auch eben alſo gelehret.

Diebold. 53.

Wir habens geſtern alſo geredt/ Iſt vnſer glaub.

Rauff. 54.

Es ſtehet im Protocoll. Ob jr aber weiter zeugnuß einzufüren hettet/ wollen wirs mit wehren.

Colonius. 55.

Die Männer aber müſſen acht haben/ auff das Euangelion / daß daſſelb inn der ſchrifft begriffen iſt.

Dathenus. 56.

Dieweil durch Gottes gnad die Männer mit vns inn diſem Puncten eins worden ſeind / auß den angezognen beweißreden / daß nemlich nit etliche / ſonder alle Artickel des Chriſtlichen glaubens/ eben ſo wol auß der ſchrifft des Alten/ alß auß der ſchrifft des Newen Teſtaments bewiſen werden können / vnd ſollen / Vnd aber deſſen auch weiterer zeugnuß zu jhrer beſtettigung begeren.

Hans Büchel. 57.

Wir begerens nit.

Zuleger. 58.

Jhr habts geſagt.

59. Rauff.

## Rauff. 59.

Anderer Artickel halb begern wir zeugnuß.

## D. Ehem. 60.

Sie begerens nit weiter.

## Dathenus. 61.

Wollen wir diſe benant haben.

Luce am 16. beuilcht Chriſtus / vnnd ſagt / Sie haben Moſen vnd die Propheten. Luce am 24. Capit. Er aber ſprach zu jhnen / Das ſeind die red die ich zu euch geſagt / da ich noch bey euch war / Dann es muß alles erfüllt werden / was von mir geſchrieben iſt / im geſetz Moſi / inn den Propheten / vnd inn Pſalmen. Da öffnet er jhnen das verſtendnuß / daß ſie die ſchrifft verſtünden. Vnd ſprach zu jhnen / Alſo iſts geſchrieben / vnd alſo müſte Chriſtus leiden / vnd aufferſtehen von den todten am dritten tage / vnd predigen inn ſeinem namen buß / vnd vergebung der ſünd / vnder allen Völckern / vnd anheben zu Jeruſalem.

Vnbeantwortet.

Das verſtendnuß hat er jhnen eröffnet / die ſchrifft zuuerſtehen / darauß ſie daſſelbig ſeligmachend erkentnuß Gottes / vnnd Jeſu Chriſti / auch aller Artickel des Chriſtlichen glaubens haben faſſen können. Das ſeind nun die ſchrifften Moſis / Dauids / vnd der Propheten. An die Römer am 16. Cap. ſchier am ende / ſagt Paulus alſo / Dem aber der euch ſtercken kan / laut meines Euangelij / vnd predigt von Jeſu Chriſto / durch welchen das geheimnuß offenbaret iſt / daß von der welt her verſchwigen geweſen iſt / Nun aber offenbaret / auch kundt gemacht / durch der Propheten ſchrifft / auß beuelch des ewigen Gottes / den gehorſam des glaubens anzurichten / vnder allen Heiden. Da ſagt er / daß das geheim-

Vnbeantwortet.

nuß

muß von Chriſto / welchs inn ſich begreifft alle Artickel des Chriſtlichen glaubens geoffenbaret / vnd kund gemacht worden ſey / durch der Propheten ſchrifft / auß beuelch des ewigen Gottes / den gehorſam des glaubens auffzurichten / vnder allen Heiden.

Item / im andern Brieff Petri am 1. Capitel / ſagt Petrus alſo / Wir haben ein feſtes Prophetiſch wort / vnd jr thut wol / daß jr darauff achtet / als auff ein Liecht / daß da ſcheinet inn einem tunckten ort / biß der tag anbreche / vnd der Morgenſtern auffgehe inn ewren hertzen / ꝛc. Vnbeantwortet.

Vnd inn dem andern Brieff an Timoth. im 3. Capit. gebeut Paulus dem Timotheo / vnd ſagt: Du aber bleib inn dem / daß du gelernet haſt / vnd dir vertrawet iſt / Sintemal du weiſt / von wem du gelernet habſt / Vnd weil du von Kind auff die heilige ſchrifft weiſſeſt / kan dich dieſelbige vnderweiſen zur ſeligkeit / durch den glauben an Chriſto Jeſu / Dann alle ſchrifft iſt von Gott eingegeben / iſt nütz zur Lehre / zur ſtraffe / zur beſſerung / zur züchtigung inn der gerechtigkeit / daß ein Menſch Gottes ſey volkommen / zu allen guten wercken geſchickt. Vnbeantwortet.

Da redt Paulus von der ſchrifft des alten Teſtaments / dieweil dazumal die ſchrifft des newen Teſtaments noch nit vorhanden war / Vnd gibt jhr diß lobe / daß ſie den Menſchen vnderweiſen kan / zur ſeligkeit / durch den glauben an Chriſtum Jeſum.

Vnnd zum andern / Daß ſie den Menſchen Gottes volkomnen / vnd zu allen guten wercken geſchickt mache. Jnn diſen beiden Puncten iſt alles verfaſſet / was einem Chriſten zur ſeligkeit von nöten iſt / Nemlich / der glaub vnd die gute werck.

Jtem / an die Römer am 15. Cap. Was aber zuuor geſchrieben iſt / (habt acht / zuuor ſagt er) das iſt vns zur Lehre geſchrieben / auff daß wir durch gedult / vnd troſt der ſchrifft / hoffnung haben.

Vnbeantwortet.

Jtem / inn den Geſchichten der Apoſtel am 17. Cap. ſtehet alſo von denen / ſo Paulum zu Theſſalonica gehört haben: Dann ſie waren die edelſten vnder denen zu Theſſalonica / die namen das wort auff gantz williglich / vnd forſchten täglich inn der ſchrifft / ob ſichs alſo hielte.

Vnbeantwortet.

Darauß erſcheint / daß die Chriſten die ſchrifft des Alten Teſtaments / als einen Probierſtein gehalten haben / dem nach ſie von der Lehre Pauli gerichtet / vnd geurtheilt haben.

Jtem / inn den Geſchichten der Apoſtel am 24. Capit. ſagt Paulus alſo / Das bekenne ich aber dir / daß ich nach diſem wege / den ſie eine Secten heiſſen / diene ich alſo dem Gotte meiner Vätter / daß ich glaub allem was geſchrieben ſtehet im geſetz / vnd inn den Propheten.

Vnbeantwortet.

Hiemit beweiſt der Apoſtel / daß er inn glaubens ſachen / nit allein etwas auß Moſe / vnd den Propheten geglaubet hat / Sonder geſagt / ich glaub dem / was geſchrieben ſtehet im geſetz vnd Propheten.

Endtlich ſpricht der Herr Jeſus Chriſtus / vnd gebeut vns / welchs beuelch ſich billich alle Chriſten vnderwerffen ſollen / Vnd ſagt / Suchet inn der ſchrifft / ꝛc. zeuget. Joan. am 5. Vnd im ſelbigen Capitel / Wann jhr Moſi glaubtet / ſo glaubtet jhr auch mir / Dann er hat von mir geſchrieben / So jhr aber ſeinen ſchrifften nit glaubet / wie werdet jhr meinen worten glauben.

Darmit er anzeigt / daß es vnmüglich ſey / daß einer

recht

recht an Christum Jesum glauben könne / der den schrifften Mosi / vnd den Propheten nit glaubt. Auß disen sprüchen allen / volgt notwendig / daß nit allein etliche Artickel Christlichs glaubens / sonder alle die einem Christen zur seligkeit zuwissen von nöten / inn den schrifften Mosis / vnd der Propheten erkläret / vnd bestettigt seind / vnd derowegen alles inn glaubens sachen angenommen werden muß / was auß den schrifften Mosis / vnd der Propheten bewisen wirt / so wol als was auß den schrifften des Newen Testaments bewisen wirt / Sintemal es ein einiger heiliger Geist ist / der jhm selbsten nit zuwider ist / Dardurch so wol die Propheten alß die Apostel geredt haben.

Dubeantwortet.

## Verstegus. 62.

Ob sie es begeren wider zulesen.

## Hans Büchel. 63.

Habs meins theils wol verstanden / hab nichts darwider zusprechen.

Der erst Artickel wirt alhie von jnen bekennt / aber offt hernach widerumb verneinet.

# Die dritte Handlung / des bemelten tags / zu zwey vhren nach mittag.

## Dathenus. 1.

(Hatt gebett / vnd darnach geredt.)

Geliebte Männer / Wir haben bißher von dem Ersten Puncten / oder theil der ersten fragen gehandelt / vnnd vns verglichen / daß alle Artickel des Christlichen glaubens / so einem Christen zur seligkeit zuwissen nötig sein / Eben so wol auß der Schrifft des Alten / alß des Newen Testaments / können vnd sollen bewisen / vnd bestettigt werden. Jetz ists an dem / daß wir mit einander auß GOttes wort vns

auch vergleichen / Ob alle ſtück des Chriſtlichen wandels vnd lebens / nit eben ſo wol auß der Prophetiſchen ſchrifft / alß auß der Apoſtoliſchen können bewiſen werden. Wir reden aber von ſolchen ſtücken / die inn dem Newen Teſtament / von den Chriſten erfordert werden / Vnd ſagen / daß inn dem Newen Teſtament / den Chriſtlichen wandel vnd leben belangend / nichts erfordert wirt / daß nit gleicher geſtalt inn dem Alten Teſtament gelehrt / vnd erfordert worden ſey. Darauff begern wir ewer antwort / Ob jhr zu diſer Propoſition / oder zu diſer frag / Ja / oder Nein ſagen wlirdet. Wir ſeind bereit auß Gottes wort zubeweiſen / daß inn dem Newen Teſtament das leben vnd wandel belangend / nichts erfordert ſey / daß nit auch inn dem Alten Teſtament vns aufferlegt / vnd beuolhen worden ſey.

Der wandel aller gläubigen iſt einerley / doch ein jeder inn ſeinē beruff.

## Rauff. 2.

Wanns euch nit beuilht / ſo begerten wir die angezogenen ſprüch des glaubens halben / wie wir abgezogen ſein / vns wider zuuerleſen.

## Dathenus. 3.

Antwort / Es iſt vns nit zuwider / daß die vorangezogene ſprüch / dardurch wir zur vergleichung kommen ſein / zu der beſſerung der zuhörer / auß dem Protocoll verleſen werden / Vnd was die Notarij kürtze halben nit verzeichnet haben / das wollen wir auß dem Text / wie heut ein mal geſchehen / ergentzen.

( Hierauff iſt die erklärung auß dem Protocoll geweſen anfangend / Dieweil durch Gottes gnad / ꝛc. hat Dathenus ergentzt auß dem Text.

Rauff begert einzureden. )

Rauff

## Rauff. 4.

Begern wir zuwiſſen / Dieweil das Mandat vermag / daß die Reden außtrücklich / vnd verſtendlich geſchehen ſollen / die nit hin vnd her gedeutet mögen werden / Was jhr auß diſem ſpruch Luce am 16. begert zuerhalten / Ob jhr auß den reden Chriſti / vnd ſeinen Apoſteln / vorhin nach der lenge geſchehen / das geſetz beweiſen / Oder ob jhr durchs geſetz / vnd Lehr der Propheten / daß Chriſtus der Meſſias ſey / bezeugen wöllen. Begern wir einer erklärung.

## Dathenus. 5.

Diß iſt vnſer antwort / Daß wir mit dem Protocoll beweiſen können / daß wir keine antwort gebraucht haben / welche hin vnd her könne oder möge gedeutet werden. Sonder haben geredt eben daſſelbig / daß Jeſus Chriſtus / vnd der heilig Geiſt durch jhn / vnd ſeine Apoſtel geredt hat. Derowegen achten wir die fürgeſtelte frag keiner andern antwort wirdig / Dieweil heut zwiſchen vns beſchloſſen / vnd verglichen iſt / daß alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / das iſt / was einem Chriſten zu ſeiner ſeligkeit zuwiſſen von nöten iſt / Eben ſo wol auß der Prophetiſchen / als der Apoſtoliſchen ſchrifft / könne vnd ſoll bewiſen vnd beſtettigt werden. Begeren derohalben / damit wir ein mal fürſchreitten / Die Männer wollen jetz nit inn einen zweiffel ziehen / daß ſie heut zugelaſſen / vnd bekennt haben. Derowegen iſt abermals vnſer begeren / Dieweil ſie ſo hart auff die erklärung der Lehr / von dem Chriſtlichen wandel gedrungen haben: Sie wollen jetz beweiſen / Ob Chriſtus vnnd ſeine Apoſtel / den Chriſtlichen wandel belangend / etwas von vns erfordert / daß vns inn der Prophetiſchen ſchrifft nit aufferlegt vnd beuolhen ſey / Vnd

wa ferrn ſie ſich deſſen beſchwerē / So ſeind wir ſolches ſtückweiß / nach einander zubeweiſen bereit / Nemlich / daß das Newe Teſtament von vns nichts anderß erfordert / dann was vns inn der Prophetiſchen ſchrifft aufferlegt / vnd beuolhen iſt / Derowegen ſie thun entweder das ein / oder das ander.

## Rauff. 6.

An den angezognen ſchrifften der Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſtel / tragen wir keinen ſcheuen / Aber die deutung daruon / begeren wir nochmalß / wie vor / zuwiſſen / Dieweil wir vns vorhin erklärt / daß wir die Lehr Chriſtlichs glaubens / im alten Teſtament nit weiter gelten laſſen / dann wie vil das Newe erleiden möge / Darauß wir vns dann inn keinem wege / dieweil Chriſtus die Thür / vnd der Weg iſt / durch den man zum Vatter kompt / treiben laſſen wollen. Das haben wir mit diſen worten vorhin angezeigt / daß wir nit Chriſtum nach Moſi / ſonder Moſem nach Chriſto zurichten begeren / Vnd daß Moſes gleich alß ein Knecht / Chriſtus aber alß ein Sohn inn ſeinem eignen hauß geredt hat.

Widertäuffer vnbeſtendig / vñ jnen ſelbß zuwider. Sehe Actiõ 2. 63

Diß iſt eine bittere verkerung vnſer wort.

## Dathenus. 7.

Vnſer antwort iſt diſe / Wir wollen vns inn diſem handel auff die zuhörer / vnd das Protocoll gezogen haben / Vnd ſagen / daß heut bewiſen / vnd zu beiden theilen bekennt worden iſt / Daß die ſchrifft des Alten Teſtaments / inn glaubensſachen / dem Newen Teſtament / nit allein inn etlichen Artickeln / ſonder inn allen gleich lautet. Darzu ſagen wir / daß es vns nie inn ſinn komen ſey / jemand von Chriſto / der die Thür zum Vatter iſt / abzutreiben / Sonder wollen alle

menſchen

menſchen zu Chriſto weiſen / Wie dann alle Propheten auch gethan haben. Derowegen iſt ſolchs ein vergebenliche außflucht. Daß Chriſtus auß Moſe ſoll gerichtet werden / iſt von vns nit vermeldet worden: Sonder daß Moſes von Chriſto zeugnuß gebe / vnnd vns zu Chriſto weiſe. Daß Moſes ein Knecht / Chriſtus aber ein Sohn inn ſeinem Hauß genennt wirt / zeigt an den vnderſcheid der ämpter Moſis / vnd Chriſti / beſchüldiget aber mit nichten die Lehr Moſis einicher vnwarheit / oder lügen. Darmit wir aber die zeit gewinnen / vnnd die zuhörer nit vergebenlich auffhalten / Will ich die Männer fragen / Nach dem ſie bekennet / daß die hauptſtück Chriſtlichen glaubens / eben ſo wol inn der Prophetiſchen / alß inn der Apoſtoliſchen Schrifft gegründet ſein / Ob ſie den Artickel / Nemlich / Daß GOTT der Vatter / Sohn / vnnd heiliger Geiſt / ſeind das einige Göttliche weſen / doch inn dreyen Perſonen vnderſcheiden / für ein hauptſtück / oder Artickel des Chriſtlichen glaubens halten / oder nit.

Item / Solchs frag ich auch vom Dritten Artickel. Von dem Vierdten / ꝛc.

Erſtlich von dem Dritten / Von Chriſti Menſchwerdung.

Von dem Vierdten / Belangend die Erbſünd.

Von dem Fünfften / Von der Kirchen.

Von dem Sechſten / Belangend die gerechtmachung.

Von dem Sibenden / Betreffend die aufferſtehung des fleiſchs.

Von dem Zwölfften / Belangend den Tauff.

Vnd dem dreizehendē / betreffend das h. Abendmal. Ob

ſie

ſie die ſtück halten für haupeſtück des Chriſtlichen glaubens / oder nit. So ſie bekennen / daß es Artickel des glaubens / welche alle Chriſten zuwiſſen ſchüldig ſeind / dieweil wir vns verglichen / daß ſolche Artickel auß der Prophetiſchen / vnd Apoſtoliſchen ſchrifft ſollen bewiſen werden / ſo wirts eine ſchlechte meinung haben. Solten ſie aber verleugnen / daß diſe vermelte ſtück / Artickel des Chriſtlichen glaubens ſeien / Seind wir daſſelbig auß Prophetiſcher / vnd Apoſtoliſcher ſchrifft jhnen zubeweiſen / vnd darzuthun bereit / einen Artickel nach dem andern / darmit es alles ordenlich zugehe.

## Rauff. 8.

Wir begeren noch / wie auch vor / daß man vns die bedeutung der obangezognen ſprüch anzeigen wöll / auff weiß / vnd geſtalt / wie vor begert.

## Dathenus. 9.

Antwort / Wir ziehen vns auff das Protocoll / vnd ewre darauff eruolgte bewilligung / Im fall jhr aber / was heut von vns geſagt / vnd von euch für recht erkant worden iſt / abermals auß dem Protocoll zuhören begeren / iſt vns ſolchs nit zuwider / Im fall aber nit / begeren wir wie vor / jhr wöllet anzeigen / ob jhr die vorgemelte Artickel / auß dem Mandat angezogen / für Artickel des Chriſtlichen glaubens haltet / oder nit?

## Rauff. 10.

Es wundert vns faſt / daß jhr euch der bedeutung halb beſchweren / ob jhrs vom geſetz auff Chriſtum / oder von Chriſto auffs geſetz gewiſen haben.

## Dathenus. 11.

Antwort / Wir verwundern vns noch vil mehr / daß da

wir

wir vnderſchiedlich von dem glauben gehandelt haben / daß jhr heut vnnd geſtern ſo hart auff die werck getrungen habt / Jetzund aber / da der Artickel von dem glauben verglichen / vnd wir vns von den wercken zuhandlen erbotten haben / auff den glauben dringet. Belangend vnſer bedeutung / dieweil ſie heut offentlich geſchehen / von euch auch für recht erkant / im Protocoll verzeichnet worden iſt / Vnd jetzund euch frey geſtellet / daß jhr dieſelbige auß dem Protocoll abermals angehört / könt jhr vns nit verdencken / daß wir vns vnſerer erklärung ſchämen / Derowegen wo jhr nichts anderß habt / bitten wir gantz freundtlich / jhr wollet anzeigen / Ob jhr die angezogene Artickel / für Artickel des glaubens haltet / oder nit.

## Diebold. 12.

Das Mandat vermag / daß man das Protocoll wider verleſe.

## Zuleger. 13.

Mann hatts doch vor angefangen / Warumb habt jhr nit laſſen fortfaren?

## Philips. 14.

Es iſt nur von 12. Artickeln meldung geſchehen.

## Dathenus. 15.

Es iſt geredt worden heut von allen Artickeln des glaubens (nit nur von 12. oder 13.) die einem Chriſten zuwiſſen von nöten / wie das Protocoll anzeigt / Vnnd belangend die deutung / haben wir kein andere deutung / dann ſo die angezogene ſprüch der ſchrifft mit ſich bringen.

Iſt das Protocoll verleſen / Anfang.

Wir haben angehört / ꝛc.

16. Wolt einer (Hans Greicker) einreden / Iſt doch

fort geleſen worden / was er zuſagen / ſoll er darnach thun.

## Hans Greicker. 17.

Ich meint alſo / jhr ſoltens vns nit zu vngut auffnemen / Dieweil wir ſo viel fragen / vnd begern zuerforſchen / wie die Schrifft angezogen / ob ſie auch alſo auff Chriſtum / oder auffs Geſetz möge gedeutet werden. Wie auch die glaubigen / wie gemeldt iſt / ſich teglich erforſcht haben / inn der Schrifft / ob ſichs auch alſo hielte. So mein ich noch wie vor / Es ſoll euch nit befrembden / noch wunder nemen / daß wir auch vns begern darinn zuerforſchen / damit niemand vbereilt / oder zu kurtz geſchehen möcht. Nach dem auch im Euangelio Joann. am 5. Capitel angezogen / vnd gemeldt wirt / Erſuchet die Schrifft / (helt der Text inn / Das iſt geredt) Dann jhr meinet / jhr habt das leben darinnen / Vnd ſie iſts / die von mir zeuget. So vil iſt inn diſem Text angezogen worden / vnd nit mehr. Noch weiter helt der Text hernach / Vnd jhr wolt nit zu mir kommen / daß jhr das leben haben mögt. Da ſetze ich / vnd fraz / Bitt / vnd begere auch / jhr ſoltet vns zuuerſtehen geben / Wie wir dann glauben / daß Moſes / vnd alle Propheten von Chriſto dem Sohn Gottes geſchrieben haben / vnd ſein geſchrifft / jhr geſchrifft forthan weiſet / biß auff ſein zukunfft / da er inn menſchlicher geſtalt / der Sohn Gottes ſelber ſich auff Erden erklärt hat. Vnd diſe jetzgemelte ſchrifft des Texts dazumal den vnglaubigen Juden / die nit an jhn haben wollen glauben / daß er der Meſſias ſey / welcher dem menſchlichen geſchlecht verheiſſen iſt / Setze ich / vnd verſtehe auß ſolcher ſchrifft / daß ſie Chriſtus da beſcheidt / vnd weiſet / daß ſie die Schrifft erſuchen ſollen / ſo werden ſie es befinden / daß er der Meſſias iſt. Darumb ich dann frage / vnd ſage / daß alle Propheten /

auch Moſes / auff jhn gedeutet haben. Aber die vnglaubigen haben nit wollen zu jhm kommen / daß ſie das leben haben möchten. Wie dann Chriſtus ſelber ſpricht / Joann. am 14. Capitel / Er ſey der Weg / die Warheit / vnnd das Leben / Vnd komme niemand zum Vatter / dann allein durch jhn. So habt jhr mich verſtanden / daß ich ſetze / vnd glaube / was Moſes / vnd die Propheten von jhm zeugen / auch an jhm erfüllet iſt. Wie dann Moſes ſpricht: Einen Propheten wirt euch Gott erwecken auß ewren Brüdern / gleich wie mich / den ſolt jhr hören / inn allem was er euch ſagen wirt. Vnnd welche Seel diſen Propheten nit hören wirt / ſoll auß ſeinem volck gereutert werden. Darumb ich ſage / was vor geſchrieben iſt im Geſetz / iſt inn Chriſto erfüllet / kan vnd mag nit wider zurück gedeutet werden. Vnd beger zuwiſſen / ob es auch ewer ſinn vnd meinung alſo ſey / die Schrifft in diſem ort zuſtreichen laſſen. Beger ein antwort darüber.

Diſer Spruch iſt offt zuvor erklärt.

Chriſtum auß der Prophetiſchē ſchrifft erkennenlernen heiſt nit zurück gehen.

## Dathenus. 18.

Antwort / Alle diſe wort dienen nur die zeit zuuerlieren / vnd ſeind vil zuſchwach darzu / daß ſie vnſer heutig beweiſung / vnd ewre darauff zum andern mal erfolgte bewilligung vmbſtoſſen köndten oder ſolten. Derowegen laſſen wirs bey der beſchehenen beweiſung bewenden / auß welcher erſcheint / daß nit allein die Juden / ſonder auch die Chriſten / nach Chriſti Himmelfart / ſo auß den Heiden bekert waren / zu der ſchrifft des alten Teſtaments ſeind gewiſen worden / Nit daß ſie zurück tretten ſollen / Sonder nach Chriſti / vnnd des heiligen Geiſts beuelch / auß der Prophetiſchen Schrifft / das geheimnuß des Euangelions von CHRIſto erlernen / vnnd alſo durch den glauben ſelig werden möchten. Derowegen bitten wir noch einmal / So ferrn die Männer luſt haben /

Die Chriſtē des newen Teſtaments / ſind durch die erforſchung der Prophetiſchē ſchrifft nit hinderſich gangē.

daß die zeit wol angelegt / vnd nit vergeblich zugebracht werde / Dieweil ſie einhelliglich bekennet haben / daß die Artickel des Chriſtlichen glaubens / alle auß Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifften beſtettigt / vnd erklärt werden ſollen / ſie wollen rund bekennen / ob ſie die inn dem Mandat zuuor angezogene Artickel / für Artickel des glaubens halten / oder nit / mit jhrem Ja / oder Nein / Vnd die zuhörer nit vergebenlich auffhalten.

## D. Ehem. 19.

Wir haben nun zwo ſtund faſt vergebenlich zugebracht. Das Mandat gibt maß wie man handlen ſoll / Maũ hat den erſten Artickel fürgenommen / vnd ſo weit kommen / daß jhr bekant / daß die Artickel des glaubens auß dem Alten Teſtament bewiſen werden ſollen / Vnd an dem geſtanden / daß die vnſern wollen auch den andern theil vom Chriſtlichen wandel beweiſen / Das habt jhr nit haben wollen. Darnach ſie ſich erbotten / von Puncten zu Puncten zuhandlen.

## Hans Büchel. 20.

Ich hoffte bald hindurch zukommen / wann diß erledigt / Ob die ſprüch hinderſich oder für ſich giengen.

## Dathenus. 21.

Sie gehen fürſich auff Chriſtum / Dann wer den recht erkennt / gehet nit hinderſich / ſonder fürſich.

## Doctor Ehem. 22.

Jhr ſagts doch ſelbſt.

## Hans Greicker. 23.

Verſtehet mich alſo / M. Peter. Es iſt allwegen inn vnſerm beſchluß vorbehalten worden / Daß wir glauben / daß die hauptſtück / von der heiligen ſchrifft Chriſtliches glaubens

bens vnd wandels / ſo wol auß dem Alten Teſtament können bewiſen werden / alß auß dem Newen / haben wir vns allwegen vorbehalten / daß wir es gelten laſſen / So ferr daß der geſchrifft des Newen Teſtaments nit zuwider iſt. So jhr noch deſſelben ſinnß ſeind / bin ich deßhalben der ſchrifft wegen / ſo angezogen iſt / wol zufrieden.

Das widerſpiel ſihe Action. 2. queſt. 63.

## Dathenus. 24.

Antwort / Wir ziehen vns auff das Protocoll / welchs jetz verleſen iſt.

## D. Ehem. 25.

Darmit mann auß dem handel koſſ / ſollen die vnſern den vnderſcheid / zwiſchen dem Alten vnd Newen Teſtament erklären.

## Dathenus. 26.

Wann ſie es begern / ſein wirs zuthun willig.

## D. Ehem. 27.

Wolt daß es geſchehe.

## Greicker. 28.

Bitt vmb Gottes willen mich zuhören / vnd berichten mit dem Geiſt der ſanfftmütigkeit. Jch bins zufrieden / mit der ſchrifft des Alten Teſtaments / Wann dem Newen kein abbruch geſchicht.

## Dathenus. 29.

Es geſchicht hiemit keinem buchſtaben mit nichten einiger abbruch / Wir begeren auch nit den geringſten buchſtaben / von der ſchrifft des Newen Teſtaments wegk zunemen / oder abzureiſſen / Sonder ſagen / daß alles das / was das New Teſtament im glaubens ſachen lehrt / daſſelbig ſey auch im

der ſchrifft der Propheten gelehrt vnd beſtettig worden / wie heut von vns bewiſen / vnd von euch bekannt worden iſt. Im fall aber / da jhr zu weiterm bericht begert / zuuernemen war-iñ dann der vnderſcheid des geſetz / vnd des Euangelij ſich verhalte / ſeind wir zuerleuterung des handels euch ſolchs mitzutheilen willig vnd bereit. Vnnd darmit es geſchehe / will ichs kürtzlich verfaſſen.

Sihe hieuõ/ Act. 4. q̃ſt. 23. & Act. 15. q̃ſt. 39.

Hierinn beſtehet der vnderſcheid. Erſtlich hat das geſetz zeitliche verheiſſungen des euſſerlichen Lands Canaan. Solche euſſerliche verheiſſungen hat das Euangelium nit.

Zum andern / Hat das geſetz etliche ſchatten die auff Chriſtum gedeutet haben / wie an die Ebreer am 10. Capit. geſchrieben ſtehet. Item / allerley opffer vnd waſchung oder reinigung / welche jr weſen vnd warheit inn Jeſu Chriſto haben / der da iſt das volkommen opffer einmal geſchlachtet / die ſünde zuuertilgen. Vnd ſolcher geſtalt ſagt Paulus / Das Geſetz ſey ein Zuchtmeiſter zu Chriſto / an die Galat. am 3. Vnd widerumb / Chriſtus ſey des Geſetzes end / an die Römer am 10. Capitel.

Zum dritten / Das geſetz / welches moralis Lex genannt wirt / das iſt / die Zehen gebott / das Geſetz der ſitten / iſt inn ſteinernen Tafflen gehawen oder geſchrieben worden / Vnnd hat erkanntnuß der ſünden / Rom. 3. vnd 7. auch ſchrecken vnnd forcht gewürckt. Derowegen auch am dritten Capitel der 2. Epiſtel an die Corinther / der dienſt Moſis / ein dienſt des todes genannt wirdt. Das Euangelium aber lehret / wie GOtt ſein Geſetz den außerwehleten inns hertz ſchreibe / vnnd jhnen die ſünde verzeihet / ſie zu Kindern vnnd Erben auffneme / vnd endtlich durch Chriſtum auß gnaden ewig ſelig mache.

Zum

Zum vierdten. Das Geſetz mit ſeinen Ceremonien / iſt allein gegeben worden einem gewiſſen Volck / das auß Abraham geboren war. Das Euangelium aber wirt geprediget allen Creaturen / Marci am ſechzehenden Capitel. Inn diſen ſtücken ſihet mann / worinn das Geſetz vnd Euangelion einander vngleich ſein. Ceremonien des Geſetzes.

Hergegen ſo ſeind das Geſetz / vnd Euangelium / das iſt die Prophetiſche / vnd Apoſtoliſche ſchrifft / inn diſen ſtücken einander durchauß gleich. Warin die Prophetiſche ſchrifft mit der Apoſtoliſchen vberein ſtimme.

Erſtlich. Daß das Euangelium / von dem einigen vnd waren Gott inn dreien Perſonen vnderſchieden / nichts lehret / ohne allein eben daſſelbig / daß inn der Prophetiſchen ſchrifft auch gelehrt iſt.

Zum andern. Das Euangelium lehret nichts von den beide Naturen inn Chriſto / von ſeinem ampt / krafft ſeines leidens vnd ſterbens / Vnnd volgends von allen Artickeln / ſo zur ſeligkeit zuwiſſen von nöten ſeind / Dann eben daſſelbig / daß auch Moſes vnnd die Propheten zuuor gelehrt haben.

Zum dritten. Das Euangelium erfordert nichts anderß / von denen die zu dem glauben kommen / vnd durch Chriſtum erlöſt ſein / belangend den Chriſtlichen wandel / dann daß ſie alß danckbare Kinder Gott ſchüldig ſein / wie auch eben daſſelbig von den Chriſten inn der Prophetiſchen ſchrifft erfordert wirt. Derowegen da wir ſagen / daß wir auß dem Geſetz / vnd Propheten Chriſtum erlernen ſollen / verſtehen wir das nit von den ſchatten / figuren / opfferungen / reinigungen / vnd anderen Ceremonien / welche in Chriſto auffhören / ſonder von der lehr betreffend die Artickel vnſers Chriſtlichen glaubens / vnd Chriſtlichen wandels / wie jetz erklärt.

Darauß

Darauß erſcheinet / daß da wir nach dem Exempel Pauli die Leut vermanen / daß ſie das geſetze / vnd die Propheten erforſchen ſollen / So ſchicken wir die Leut nit zurück / von Chriſto auff Moſem / Sonder begern / daß ſie dem beuelch Chriſti nach / auß den ſchrifften Moſis / vnd der Propheten / inn welchen der heilige Geiſt / nit weniger als inn den Apoſteln geredt hat / die Artickel des Chriſtlichen glaubens / vnd wandels erlernen / Wie dann Paulus ſagt / daß er nichts ſage auſſer dem / daß die Propheten geſagt haben / inn den Geſchichten der Apoſtel am 26. Capit. Das iſt vnſer verſtand kürtzlich / daß inn dem geſetz Moſis etwas iſt / daß auffhört / Nemlich die Ceremonien / vnd was demſelbigen anhengig. Etwas iſt das bleibet / Nemlich die Lehr von den Artickeln des glaubens vnd Chriſtlichen wandels.

Diß bleibt vnbeantwortet.

Wir verhoffen daß jhr nun ſolchs verſtehet / Wie dann heut ſolchs auch bewilligt / Nemlich daß alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / eben ſo wol auß der ſchrifft der Propheten / alß der Apoſtel / können vnd ſollen bewiſen werden / Vnd derowegen auch nun mehr vnbeſchwert ſein ſolt / eine richtige antwort zugeben / Ob jhr die Artickel auß dem Mandat nun mehrmal angezogen / für Artickel des glaubens bekennt / oder nit.

## Greicker. 30.

Auff die reden die geſchehen / vnd etliche ſtück des geſetz erklärt / welchs vnmüglich alles zuerzelen. Nach dem wir dann verſtehen / daß der Lehr Chriſti kein abbruch ſoll geſchehen / ſeind wir das auch alſo inn guter hoffnung / daß es ſoll alſo gehen / oder gehalten ſoll werden. Vnd wann etwas durch das geſetz eingefürt wirt / daß der Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſtel zuwider were / wie wir dann nit hoffen / ſo wolten wir

Widertäuffer meinen / der h. Geiſt im alte Teſtament ſey im ſelbſt inn dem Newe zuwider.

Chri-

Christum / vnd seine Apostel mit jhren Schrifften / dasselbig vertheidigen lassen.

## Dathenus. 31.

Sagts kürtzlich / was jhr sagen wollt / die Leut werden lang auffgehalten.

## Greicker. 32.

Lesends noch einmal. (Ist geschehen.)

## Dathenus. 33.

Haben wir macht / kürtzlich zuantworten?

Antwort / Wir haben zuuor gesagt / sagen auch noch / daß wir dem Euangelio Christi nit den geringsten abbruch zuthun begern / Sagen darneben / daß Moses / die Propheten / vnd Apostel / inn den drey letzt erklärten Puncten / gantz vnd gar einander nit zuwider seind / So aber etwas streittig zusein jemand bedüncken wolt / das komme nit auß dem Euangelio / oder Prophetischē schrifften / sonder auß menschlichem verstand her / Wie Christus den Saduceern antwortet / Matthei am 22. Capit. Jhr jrret darumb / daß jhr die schrifft nit verstehet / oder wisset / vnd die krafft Gottes. Derowegen ist vnser begern / die Männer wollen sich dise nacht bedencken / vnd vns morgen / auff vnser offtgethane frage antworten / Nemlich / ob die offtermals angezogene Artickel auß dem Mandat / Artickel des Christlichen glaubens seien / oder nit. Darbey wollen wirs dißmals lassen beruhen / vnd wollen Gott danckſagen.

## Hans Büchel. 34.

So vil den vnderscheid des gesetzes / vnd des Euangelij / ist vnderschieden worden / Vnd wirt also gehalten / wie gehört ist / seind wir zufrieden / Vnd haltens auch also / vnd fürnem-

lich gefellt vns das / daß man die Menſchen von Moſe auß dem geſetz zu Chriſto weiſet. Das thun wir auch / das iſt deſſen wir lang begert haben.

D. Ehem. 35.

Seidt jhr alle diſer meinung?

Hans Büchel. 36. Ja.

Doch wie gehört/ vnd durch jhren ſelbſt mund bekannt/ daß ſie hierinn inn jhrem gantzen fürnemen nit ſuchen einen titel von dem Newen Teſtament / hiemit auffzuheben. Alſo haben wirs verſtanden.

Rauff. 37.

So hab ichs verſtanden.

Dathenus. 38.

Ich habs geſagt/ vnnd ſags noch / Wir begeren keinen buchſtaben des Newen Teſtaments zuuerrucken.

Verſtegus. 39.

So er inn ſeinem rechten verſtand angezogen.

D. Ehem. 40.

Wolt jhr dann alſo morgen fürſchreitten / wie begert?

(Sagten ja. Da fur Philips darein/ vnd ſagt.)

Philips. 41.

Wir wollen hierinn nit gefahrt ſein / daß wir morgen gleich auff die Artickel wollen antworten / die jhr begert. Dann ich noch etliche heut morgen angezogene ſprüch von Petern angezeigt/ zuuerantworten hab.

## Die vierdte Action / morgends zu 6. vhrn / 30. May.

Dathenus gebett.

D. Ehem.

## D. Chem. 1.

Liebe freund / wir haben geſtern die zeit mit vil vnnotwendigen fragen hingebracht. Vnd iſt not / ſoll das Geſprech mit nutz abgehn / daß ordnung gehalten / darmit die Chriſten auß dem Protocoll deſto beſſer zu vrtheilen. Weil dann das Mandat maß gibt / daß nit die Artickel vnd materi durch einander gemiſcht / vnd geſtern im erſten Artickel vom glauben verglichen / vnd nun vom wandel zureden / verſehen wir vns / jr werdet denſelben zuförderſt erledigen / vnd ſolt jr beiderſeits ſagen / was jr daruon halten / wollen wir eiwer grund anhören.

Zum andern / Weil geſtern gemerckt worden / daß jhr Männer nit eins ſeind / Bitten wir / wolt allwegen euch vnderreden / vnd vergleichen / vnd darnach eine einhellige antwort geben / damit der ander theil darnach auch ſein notturfft darauff fürbringen könne / vnd was er beſtreitten oder nit beſtreitten ſoll / wiſſen möge.

## Rauff. 2.

Er hat gemeint / beide Puncten ſollen ſamptlich beantwort werden / Darumb iſt es des vnuerſtands ſchuldt.

## Dathenus. 3.

Wir haben von anfang diß Geſprechs nichts anderß gewündſcht / dann daß die Artickel ordenlich vnnd vnuermiſcht erklärt / vnnd erörtert werden möchten / begern auch noch nichts anderß. Vnd belangend die frag vom Chriſtlichen wandel / Ob der eben ſo wol inn Prophetiſchen ſchrifften / als inn dem Newen Teſtament beſchrieben werde / Sagen wir / daß das Newe Teſtament / den Chriſtlichen wandel betreffend / nichts von vns erfordere / dann eben daſſelbige / was auch inn der ſchrifft des Alten Teſtaments erfordert wirt / Vnd beweiſen das alſo / vnd ſagen:

Daß Paulus inn dem andern Brieff an Timoth. 3. cap. da er von der schrifft des Alten Testaments redet/ Nach dem er gesagt/ daß sie den menschen zur seligkeit vnderweisen könne/ durch den glauben an Jesum Christum/ setzt er hinzu den wandel betreffend/ daß sie nütz ist zur lehre/ zur straff/ zur besserung/ zur züchtigung inn der gerechtigkeit/ Daß ein mensch Gottes sey volkommen/ zu allen guten wercken geschickt.

Diß bleibt vnbeantwortet.

Darauß schliessen wir also. Welche Lehr vns fürt/ zu einem volkommenen wandel/ vnd vns zu allen guten wercken allein geschickt macht/ derselbigen mangelt nichts inn der Lehr vom Christlichen wandel. Diß thut die Prophetische Lehr vnd schrifft. Darumb so mangelt derselbigen nichts inn der Lehre vom Christlichen wandel.

## D. Ehem. 4.

Bey dem wollen wirs lassen bleiben/ Oder begert jhr mehr?

## Kauff. 5.

Wir könnens doch nit alles fassen. Darauff begeren wir/ daß jhr vns deutlich erklärt/ was jhr mit dem wörtlein Wandel begriffen haben wolt. Vnd sonderlich vns zuuerstehen gebet/ Ob der Jüdisch/ vnd Christlich wandel/ ein leben vnd wandel seien/ der vns zu solchen guten wercken/ wie jhr angezogen/ geschickt mache.

## Dathenus. 6.

Sihe oben Act. 3. qst. 29.

Antwort/ Wir haben gestern nach der leng erklärt/ wie weit das gesetz Mosis ein ende habe/ vnd wegk genommen sey/ vnd gesagt/ daß die Ceremonien/ Opffer/ vnd was denselbigen anhengig ist/ alß nemlich etliche Politische satzungen/ so die Juden/ welche ein besonder Volck gewesen seind/

im Land Cänaan/ angelangt haben/durch Christum auffgehaben seind / Jnn welchem jetzund kein Jude noch Griech etwas ist / Sonder wir seind alle ein Volck/wie Paulus lehret. Solchs wollen wir hiemit widerholet haben / Vnnd wie wir gestern auch gesagt / daß belangend den wandel / das ist / das Christlich leben/ vnd allerley gute werck/ daß die Lehr/ welche ein volkommene liebe Gottes / vnd des Nechsten erfordert / darinn alle gute werck/ so den Christen nötig/ begriffen seind / Eben dieselbige Lehre sey im Newen Testament / die auch im Alten gewesen ist/ Also daß Juden vnd Christen belangend / die liebe Gottes / vnd des Nechsten / einerley gesetz vnd gebott haben. Wie Paulus an die Römer am 13. lehret / da er sagt: Seid niemand nichts schüldig / dann daß jhr einander liebet/ Dann wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllet. Ja eben das gesetz / Du solt nit Ehebrechen / Du solt nit tödten / Du solt nit stälen / Du solt nit falsche zeugnuß geben / Du solt nit begeren / Vnd so ein anderß gebott mehr ist: das wirt inn disem verfasset/ Nemlich/ Du solt lieben deinen Nechsten alß dich selbß. Die liebe thut dem nechsten nichts böß. Solchs lehrt er auch an die Galater am 5. Summa / der Christlich wandel bestehet inn der liebe Gottes/ vnd des Nechsten.

Die gleubigen des Alten vñ newē Testamēts habē einerley gesetz / von der liebe GOttes vnnd des Nechsten.

## Rauff. 7.

Wir verstehen auß ewrer antwort / daß jhr die Lehr des gesetzes/ vnd der Propheten bekennet / Alß ob sie eins sey/ vnd stimme mit der Lehr CHRISTI / vnnd seiner Aposteln. Beschliesset darauß / daß der Christlich wandel bestehe inn der liebe Gottes / vnd des Nechsten ohn vnderscheid. So fragen wir nun/wie wir die zwen Artickel gestern angezogen / Deut. 23. vnd 24. dieselbigen durch mitstimmung Christi/ vnd seiner

Außflucht.

Apoſteln verſtehen möchten / vom Pfandt / vnd Wucher / dieweil es ein wandel beider Völcker ſein ſoll.

## D. Ehem. 8.

Wir kommen inn vnordnung / vnd wider inn einen weiten handel / Sie ſollen jhre gründ darthun / habt jhr darnach etwas darzu zuſagen / wirt mans auch hören.

## Dathenus. 9.

Antwort. Wir haben bißher geſpürt / daß jhr nit auff einen grundt / vnd ſpruch / ſo wir geſetzt / geantwort / Sonder allzeit / wie auch noch / außflucht geſucht habt. Wir haben vns erbotten / thuns auch noch / zu gelegner zeit / Euch auff die fürgebrachte Einrede gründtliche antwort zugeben. Begerē aber / darmit die Diſputation / oder vnderredung / ordenlich vnd verſtendtlich / vnuermiſcht / nach laut des Mandats gehalten werde / jhr wollet auff vnſern geſetzten grundt / darmit wir bewiſen / daß alles was inn dem Newen Teſtament / zum Chriſtlichen wandel erfordert / inn dem Alten auch erfordert worden ſey / antworten / vnnd ſagen / Ob jhr inn dem mit vns eins ſeidt / oder nit / mit Ja / oder Nein.

## Rauff. 10.

Wie vil den ſpruch belangt / Seidt niemand nichts ſchüldig.

## Dathenus. 11.

Das iſt vnſer Argument nit / Leſet vnſer Argument noch ein mal.

## Conradus. 12.

Inn der 2. Epiſtel an Timotheum am 3. iſt vnſer Argument.

Rauff

## Rauff. 13.

Habt jhr nit zuuerſtehen geben / Daß liebe den Nechſten.

## Dathenus. 14.

Iſt nit das Argument / ſonder ein bekrefftigung / daß zun Röm. 13. (Das Argument iſt jhnen wider geleſen.)

## D. Ehem. 15.

Darauff muß geantwortet ſein.

## Rauff. 16.

Wir halten an der Lehr der Propheten / oder Moſis / einen vnderſcheid / ſo vil den wandel belangt / Vnnd an der Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſtel. Dann jene ſeind durchs Geſetz geregiert worden / Diſe aber durch die Euangeliſche freyheit.

Widerteuffer wiſſen weder was geſetz / noch auch was Euangelium heiſſe vnnd ſey.

## Dathenus. 17.

Antwort. Hiemit antworten ſie gantz vnd gar nit / auff einigen theil / vnſers auß Gottes wort geſatzten grunds / welcher noch vnangefochten ſtehet. Dieweil wir aber mercken / daß ſie nit verſtehen / weder was geſetz ſey / noch was das Euangelium ſey / will ich ſie hiemit fragen / ob ſie es darfür halten / Daß inn dem Alten Teſtament kein Euangelium ſey / Vnd ob inn dem Newen Teſtament kein Geſetz ſey? Darauff begeren wir jhr antwort.

## Doctor Ehem. 18.

Jhr werdet euch wider mit fragen inn einander miſchen / Jhr müſſet es jhnen erklären.

## Dathenus. 19.

Wann es die Männer begeren / ſo will ich jhnen kürtz-

kürtzlich erklären / was Geſetz heiſſe / vnd was das Euangelion ſey.

## Rauff. 20.

(So können wir einander verſtehen.)

## Dathenus. 21.

Vnd will beweiſen / daß das Euangelion auch im Alten Teſtament geweſen ſey / Vnd hergegen / daß das Geſetz inn dem Newen Teſtament auch ſey. Das geſetz / wie Paulus das wort durchauß braucht / heiſt vnd iſt ein volkommene erklärung / des ewigen vnd vnwandelbaren willen Gottes / darmit GOtt erfordert einen volkomnen / vnd beſtendigen / ewigwerenden gehorſam / aller ſeiner gebott / jnnerlich vnd euſſerlich / Dardurch er auch alle die verdammet / ſo diſem ſeinem geſetz vnnd willen durchauß nit volkommenlich gnug thun. Das Euangelion aber iſt ein fröliche gute zeitung / vnd verkündigung der gnaden Gottes / durch Jeſum Chriſtum / den von anfang der welt verheiſſenen / vnd endtlich geſandten Meſſiam / das iſt / geſalbten Jeſum Chriſtum. Darinn gelehrt wirt / daß alle ſo inn diſen Jeſum Chriſtum glauben / wie die Schrifft ſagt / haben auß gnaden vergebung der ſünden / ware gerechtigkeit / den heiligen Geiſt / vnd das ewig leben. Daß nun diß Euangelium inn dem Alten Teſtament geweſen ſey / erſcheint auß dem 3. Capit. des 1. buchs Moſis / da Gott dem Adam verheiſſet / vnd ſpricht / Jch will feindſchafft ſetzen / zwiſchen dir vnd dem Weibe / vnd zwiſchen deinem ſamen / vnd jhrem ſamen / derſelb ſoll dir den kopff zertretten. Vnd Geneſ. am 12. wirt diß Euangelium / oder verheiſſung von der gnaden Gottes durch Chriſtum / widerholt: Da GOtt dem Abraham ſagt / Jch will die ſegnen / die

Was das geſetz Gottes ſey.

Beſchreibung des Euangelions.

Das Euangelion wirt auch in der Prophetiſchē ſchrifft gelehret.

dich

dich ſegnen / Vnd verfluchen / die dich verfluchen / Vnd inn dir ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auff Erden. An diſen orten wirt Chriſtus der Meſſias verheiſſen / wie Paulus an die Galat. am 3. ſolchs erklärt / Vnd wirt zugeſagt / daß Chriſtus den Teuffel vnnd Todt vberwunden / den zorn vnnd vermaledeiung Gottes von vns abwenden / Vnnd den ſegen Gottes / oder gebenedeiung allen glaubigen erlangen vnd zubringen würde. Diß Euangelion erklärt Jeſaias nach der lenge am 53. Capitel / vnd ſagt: Fürwar er trug vnſer kranckheit / vnd lude auff ſich vnſer ſchmertzen. Vnd alßbald hernach: Aber er iſt vmb vnſerer miſſethaten willen verwundet / vnd vmb vnſer ſünde willen zuſchlagen / Die ſtraffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten / vnd durch ſeine wunden ſeind wir geheilet / Vnd was darnach volgt. Sagen endtlich / wo in dem Alten Teſtament kein Euangelion geweſen were / ſo hetten alle Ertzuätter / vnd Propheten / keinen glauben gehabt.

Beweiſung daß auch das Geſetz im Newē Teſtament ſey.

Fernerß / Daß inn dem Newen Teſtament auch das Geſetz ſey / das beweiſt das gantze 5. Capit. Matthei. Item / das 7. das 19. das 22. Das 12. vnd 13. an die Römer / das 6. des erſten Brieffs an die Corinth. das 5. vnd 6. an die Galather / das 4. 5. vnd 6. an die Epheſ. das 3. vnd 4. an die Coloſſer / vnd vnzeliche andere / inn welchen Chriſtus vnd ſeine Apoſtel / bey verlierung der ſeligkeit lehren / vnnd vermanen / wie alle Chriſten das böſe meiden / vnnd das gute thun ſollen. Vnd wie ſie Gott euſſerlich vnd jnnerlich mit einem volkommenen / vnd beſtendigen gehorſam / zudienen ſchüldig ſein / Vnd jren Nechſten wie ſich ſelbſt lieben ſollen. Da habt jr vnſer meinung / von dem Geſetze / vnnd von dem Euangelio / darauff wir zuhören begeren / Objhr dann bekennet / daß inn dem Alten Teſtament auch das Euangelion geweſen ſey /

oder nit / Vnd ob inn dem Newen Teſtament auch das geſetz ſey / oder nit.

Widerteuffer meinen / die Ertzuäter habē dz Euangeliō nit inn der that vnnd warheit gehabt.

Ebreern am 11.

Widerteuffer wiſſen noch nit was geſetz ſey.

## Rauff. 22.

Daß im Geſetz das Euangelion inn der verheiſſung geweſen ſey / das glauben wir / Dann wir wiſſen / daß Adam / vnd Abraham / wie angezogen / ſolchs verheiſſen iſt / ſie aber die verheiſſung nit erlangt haben / Sonder durch den glauben dieſelbig geſehen / ſich deren getröſt / vnnd daran gehangen. Wir leugnen auch nit / wie angezogen auß den ſchrifften der Apoſteln / wie es Paulus erklärt / daß ſo vil das Geſetz der Taffel Moſis / ſampt der liebe / ſo im Geſetz gebotten / anlangt / wir gleichwol zuhalten ſchüldig ſein. Fragen derohalben / darmit wir die zeit nit vergebenlich verzeren / Ob ſie vns darthun mögen / vnd beweiſen / daß Moſes vnd die Propheten / zu der gehorſame volkommenheit Chriſti / vnnd ſeiner Apoſtel auch gewandelt. Dann wir glauben vnd halten darfür / Wann Moſes inn allen dingen ſolt gehört worden ſein / zur volkommenheit Chriſti / So würde er nit den Propheten / der erweckt ſolt werden / zuhören beuolhen haben. Auch halten wir darfür / wie auß ewern worten geſtern angezogen / Daß CHRiſtus ſey das ende des Geſetzes zur frömbkeit / einem jeden der da glaubt. Wie es dann auch Mattheus am zwölfften Capitel beſchreibet / Daß Chriſtus auch ein HERR des Sabbaths ſey / welcher Moſes nit geweſen. Derohalben wir / wie vil den wandel antrifft / darinn jetz vnſer handel ſtehet / Chriſtum mehr / oder höher halten zuhören ſein / dann Moſem. Dann wir darinn des lebens halben der Juden / vnd Chriſten / einen groſſen vnderſcheid halten.

Bißiſt das alte Lied.

Dathe-

## Dathenus. 23.

Antwort. Diß iſt abermals kein richtige antwort / wie vnſere frag erfordert hat / Sonder dienet darzu / daß wie ſie von dem erſtlich gelegten grund / auß dem dritten Capitel des 2. Brieffs an Timotheum gelegt / abgefürt haben / daß ſie vns abermals auch von diſer frag abfüren / Ob nemlich inn dem Alten Teſtament das Euangelion / das iſt / die gnugſame Lehr der ſeligkeit / geweſen ſey / oder nit / Vnd auch ob inn dem Newen Teſtament das Geſetze ſey / oder nit. Doch ſagen wir kürtzlich / daß das Euangelion nit allein inn der verheiſſung / ſonder auch inn der krafft vnd wirckung zur ſeligkeit aller glenbigen / im Alten Teſtament geweſen ſey / Sonſt müſten Abel / Noe / Abraham / vnnd andere Heiligen des Alten Teſtaments / jrgend inn einem dritten ort / wie dann die Papiſten erdichten / biß auff CHRiſti zukunfft / verſperret geweſen ſein / welchs Chriſtus Luce am ſechzehenden / vnd Petrus inn den Geſchichten am fünffzehenden Capitel außtrücklich verneinen. Dazu wirt durch diſe Lehr / das Prieſterthumb Jeſu Chriſti / welchs ewig iſt / verleugnet / Dann ſo die krafft des Prieſterampts / Opffers / vnd gehorſams Chriſti / ſich nit eben ſo wol biß auff den anfang der welt erſtreckte / alle glaubigen ſelig zumachen / wie ſie ſich erſtrecket / biß auffs ende der welt / So kan Chriſtus nit der ewig / vnnd Hoherprieſter der Kirchen Gottes ſein. Daß aber die Männer ſich inn dem verjrren / vnnd daß die krafft des opffers Chriſti / ſich auff die Ertzuätter / vnnd Propheten zur ſeligkeit erſtreckt habe / erſcheint auß dem / daß Jeſaias nit ſagt / Er wirt vnſer kranckheit tragen / Er wirdt vmb vnſer miſſethat verwundet werden / Sonder / Er trug / vnnd er iſt vmb vnſer miſſethat verwundet / ꝛc.

Die gleubigen des alten Teſtaments habē das Euangelion inn der krafft / vnd inn der that / vñ nit allein inn worten gehabt.

Die krafft des gehorſams Chriſti / erſtreckt ſich biß auff den anfang / vnnd auch auffs ende der welt.

Darmit er anzeigt / daß ob gleich das leiden vnd ſterben Chriſti wircklich / vnd mit der that noch nit geſchehen war / daß nit deſto weniger die krafft des zukünfftigen opffers / vnd gehorſams Chriſti / durch den glauben zur ſeligkeit jhnen zugegen war. Diß iſt / daß Chriſtus lehret Joann. 8. da er nit allein ſagt / Daß Abraham fro ward / daß er den tag Chriſti ſehen ſolt / Sonder ſetzet hinzu / Vnd er ſahe jhn / vnd frewet ſich. Oder: Er hat jhn geſehen. Diß iſt / daß auch der Apoſtel an die Ebreer lehret / da er ſagt am 9. Capitel / Chriſtus hab ein ewige erlöſung erfunden. Vnd am 13. Capitel / Jeſus Chriſtus geſtern vnd heut / vnd daſſelbige auch inn ewigkeit. Vnd inn der Offenbarung Joann. am 13. ſtehet / Daß das Lamb erwürget iſt vom anfang der welt.

Wie Chriſtus des geſetzes ende ſey / Rö. 10. Siehe Act. 3. qſt. 29.

Fernerß daß geſagt iſt / Daß Chriſtus des geſetzes ende ſey / verſtehet ſich (wie auch geſtern zum theil erklärt) von den ſchatten / Ceremonien / vnd was denſelben anhengig iſt. Darneben von der krafft des geſetzes zur verdamnuß / welche krafft Chriſtus jm genommen / inn dem er dem geſetze durchauß gnug gethan hat / vnd vns ſeinen volkommen gehorſam geſchenckt. So vil aber den gehorſam des geſetz belanget / den wir als danckbare kinder Gott ſchüldig ſein / Diſen gehorſam hat Chriſtus nit auffgehaben / wie Paulus an die Römer am 3. Capitel ſagt / Daß wir durch den glauben das geſetz beſtettigen. Was weiter von Chriſto vnd Moſe geſagt iſt / haben wir nie geſagt / daß Moſes inn ſeiner Perſon ſo herrlich ſey / als Chriſtus / Sonder haben geſagt / daß die Lehr von der volkommen lieb Gottes / vnd des Nechſten / ſo wol Gottes lehr iſt vnd wort / da es durch Moſen / alß da es durch Chriſtum iſt verkündigt worden. Endtlich / daß Chriſtus ein Herr des Sabbaths ſey / Moſes aber nit / benimbt der Lehr Moſis

Den gehorſam des geſetzes hat Chriſtus nit auffgehaben.

Daß Chriſtus ein Herr des euſſerlichen

nichts / /

nichts / Sonder zeigt an den vnderſcheid der Perſonen / vnnd der ämpter Moſis vnd Chriſti / dauon alhie der ſtreit nit iſt. Vnd ob gleich Chriſtus den Sabbath auffgehaben / ſolchs benimbt der Lehr Moſis nichts / dieweil Chriſtus den Sabbath nur auffgehaben hat / ſo ferrn er ein ſchatten vnd Ceremonien geweſen iſt: Aber den jnnerlichen geiſtlichen Sabbath / dardurch wir von ſünden nachzulaſſen / vnd Gott durch ſeinen Geiſt inn vns regieren zulaſſen / ermanet werden / nit wegk genommen.

Sabbaths iſt / benimbt der Lehre Moſis vñ der Propheten nichts.

Schließlich / Daß zwiſchen den Juden vnd Chriſten / den wandel belangend / ein vnderſcheid ſein ſolte / Iſt diſer geſtalt war / ſo ferrn mann die Juden mit jhren Ceremonien / vnd Politiſchen bürgerlichen ſatzungen / welche inn das Reich Jeſu Chriſti nit gehören / anſihet. Wie wir zuvor vnd geſtern auch geſagt haben / daß das geſetz inn diſem theil auffgehaben ſey / Aber inn Chriſto iſt zwiſchen Juden vnd Heiden kein vnderſcheid / wie Paulus zun Galatern am 3. Vnd Petrus lehrt inn der Geſchichten am 15. Cap. vnd macht kein vnderſcheid zwiſchen vns vnd jhnen / ꝛc. Dann einer wie der ander / Gott von gantzem hertzen / vnd ſeinen Nechſten wie ſich ſelbſten zulieben ſchüldig iſt. Begeren derowegen / die Männer wollen auff den grundt / den wir auß dem 3. Capitel des andern Brieffs an Timotheum gelegt haben / antworten / vnd vns vnd die zuhörer mit ſolchen vmbſchweiffen nit auffhalten.

Warin der vnderſcheid zwiſchen gleubigen des Alten vnnd des Newē Teſtaments beſtehe.

## Hans Büchel. 24.

Mit erlaubnuß. Wir haben angezeigt / vnd glaubens / daß faſt inn allen Puncten / wie vil das geſetz vnd das Euangelion belangt / inn der Lehr / leben / vnd wandel etwas zu vnderſcheiden iſt. Vnd haben hierauff angezeigt / auß dem 11.

Widerteuffer vnbeſtēdig / vñ jnen ſelbſt zuwider. Sihe Act. 2. hiſt. 63. & Act. 3. 34. 36. 37.

Capitel zun Ebreern / Daß die alten frommen Vätter haben zeugnuß vberkommen / durch den glauben / daß ſie Gott gefallen haben / Vnnd haben die verheiſſung nit eingenommen / nach laut deſſelben Capitels. So bringt jhr mit vil vmbſtenden / das ſtracks zubeweiſen / mit der gleich vorgeſchriebnen ſchrifft / alß ob die Alten allerding weren entledigt geweſen vom Geſetz / vnnd fluch vor dem leiden vnd ſterben Jeſu Chriſti. Alſo haben wirs verſtanden / Wöll hierauff ein ſpruch oder etliche anziehen.

## Dathenus. 25.

Dieweil jhr.

## Hans Büchel. 26.

Wann es je muß geredt ſein / ſo wollen wir reden wie wirs glauben / ſo kan mann darauß kommen.

## Dathenus. 27.

Solche nebenfragen ſollen erſt zuletzt / laut der ordnung / gehandelt werden / nach erörterung der fürgelegten.

## Hans Büchel. 28.

Laſſen es biß inn den fünfften Artickel beruhen. (Auch Diebold.)

## Dathenus. 29.

Bitt euch liebe Männer vmb ein wort / Wir ſehen vnd ſpüren inn diſer gantzen handlung / daß euch das 5. Capitel Matthei im weg ligt / daß jhr zu vns nit trettet / Sonder meinet / Chriſtus hab daſelbſt etwas volkommners gelehrt / dann Moſes im Geſetz gethan hat. Wo jhr dann begert / ſo wollen wir das fünffte Capitel Matthei für die handt nemen.

## Büchel. 30.

Wir begern das nit.

## Diebold. 31.

Dieweil es im fünfften Artickel ſoll erörtert werden/ kan mann die zeit ſparen.

## Büchel. 32.

Meine liebe Herrn / dem gantzen vmbſtand zu gutem / vermercken mich / was wir ſuchen / Nemlich nit vnſer ehr / ſonder Gottes ehr / vnd preiß / ſonſt wolten wir nit hie ſein. Weil aber die Alten / ſo vor vns geweſen ſein / werden durch ewer fürbringen frey ledig zelt/ Bin ich verurſacht/ein ſpruch oder etliche anzuzeigen.

Widertäuffer meinen / die heiligen Ertzuätter ſein jrgend biß auff Chriſti zukunfft gefangen vñ verſchloſſen gelegen.

Lucas am 4. Cap. Der Geiſt des Herrn auff mir/ deßhalben er mich geſalbt hat / vnd geſandt zuuerkündigen das Euangelion den Armen / zuheilen die da ſeind eines zerknirſchten hertzens/zupredigen den gefangnen/daß ſie loß ſollen ſein/ vnd den blinden das geſicht/vnd den zerſchlagnen/ daß ſie frey ledig ſein ſollen. Acto. 13. Daß euch verkündet werde vergebung der ſünden / durch diſen / vnd entledigung von allen denen dingen/die euch im Geſetz Moſis nit möchten fromb machen.

Fernerß / Rom. 7. Nun aber ſeind wir vom Geſetz ledig / vnnd im abgeſtorben/ daß vns gefangen hielt / Alſo daß wir dienen ſollen im newen weſen des Geiſts / vnd nit im alten weſen. Item/ Galat. am 4. Waren wir gefangen vnder den euſſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet war/ſandte Gott ſeinen Sohn/auff daß er die ſo vnder dem Geſetz waren/ erlöſte. Epheſ. 4. Er iſt auffgefaren inn die höhe / vnnd hat / ꝛc.

1. Petri 3. Inn demſelben Geiſt / iſt er auch hingangen / vnd hat gepredigt den Geiſtern inn der Gefengknuß / die vorzeiten vnglaubig waren.

Weiter ſpricht Dauid im 14. Pſalmen / Wer wirt Iſrael zu Zion helffen / wann der Herr ſeins volcks gefengknuß wenden wirt / ſo wirt Jacob frölich ſein.

Im 68. Pſalmen / Ein GOtt der dem einſamen das hauß voll Kinder gibt / der die Gefangnen außfüret nach wunſch. Aber die Abtrünnigen inn der dürre. Der HERR wirt geben mit groſſen ſcharen Euangeliſten. Du biſt inn die höhe / ꝛc. Im 126. Pſalmen / Wann der HErr die gefengknuß / ꝛc. Traumenden hach iſt mittag / ꝛc. Eſa. 42. Darumb wirt auch der HErr dich bewaren / Dich zu einem bund des Volcks / ꝛc. Eſai. 45. Ich werde jhn auffrichten / ꝛc. gefürt werden / ꝛc. gaben willen / redt der Herr. Eſai. 49. Ich werde dich zu einem bundt des volcks machen / daß du der Erden wider auffhelffeſt / vnd die zerſtrewete Erb / ꝛc. Eſai. am 61. Er hat mich geſalbet / vnd geſandt / ꝛc. Zachar. 9. Du leſſeſt auch durch das blut / ꝛc. Vnd deren örter wolten wir noch vil anziehen / Begern antwort vnd widerlegung.

## Dathenus. 33.

Die ſprüch ſeind inn der Bibel / wiſſen aber nit was jhr damit ſchlieſſen oder meinen wolt.

## Hans Büchel. 34.

Jhr wolts etwan nit wiſſen?

## D. Ehem. 35.

Was wolt jhr ſchlieſſen? (Auch begert das Dathenus.)

## Hans Büchel. 36.

Wir

Wir haben angezeigt/ durch den ſpruch zun Ebreer am 11. Capitel/ daß die Alten zeugnuß vberkommen haben/ vnd ſich der verheiſſung vertröſt/ vnd die nit erlangt haben/ Sonder erſt wie wir/ durch das einig Opffer Jeſu Chriſti/ ſeind zur freiheit gerathen/ Ebre. am 10. Dann kein Teſtament veſt werden mag/ vnangeſehen was darinnen verheiſſen/ oder verſchrieben ſey/ mag es doch nit veſt werden/ der ſterbe dann/ derß verordnet hat. Das wollen wir mit dem 8. Capitel zun Ebreern/ deßgleichen mit dem 9. vnd auch im 10. dem gantzen vmbſtand zuerkennen geben/ wer vns nachliſet.

## Oathenus. 37.

Geliebte Männer/ vnd jhr zuhörer alle mit einander/ darmit wir kürtzlich auff diſen außſchweiff auch antworten/ ſolt jhr wiſſen/ vnnd vernemen/ Daß noch heut von diſen Männern/ mit keinem eintzigen wort/ daſſelbig vmbgeſtoſſen worden ſey/ daß wir jhnen auß Gottes wort bewiſen haben. Sonder wie alle jhre wort dahin gedient haben/ vns von dem haupthandel abzuführen/ So dienen auch diſe jetz verleſene jre wort/ inn welchen ſie durch einander allerley ſprüch des Alten vnd Newen Teſtaments/ auß jhren Regiſtern verleſen/ vnd durch einander geworffen haben. Jnn welchen ſprüchen zum theil von der geiſtlichen erlöſung/ welche durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt/ der vns auß des Teuffels/ der Hellen/ des Tods/ vnd der Sünden gewalt erlöſet hat/ geredt wirt/ Zum theil aber von der euſſerlichen erlöſung des Volcks Jſrael/ auß der Babiloniſchen gefengknuß gelehret wirt/ Welche beide erlöſungen ſie vnuerſtendtlich durch einander miſchen. Nun bekennen wir/ daß alle die angezogene ſprüch/ wie ſie inn der ſchrifft des Alten vnd Newen Teſtaments ſtehen/ warhafftig ſeind. Daß aber jhr meinung/ die ſie von der vor-

Widerteuffer vermiſchet die Babiloniſche gefengknuß vñ erlöſung daraus/ mit der geiſtlichē gefengknuß/ vnder dem Teuffel vnd der ſünden/ vñ der erlöſung darauß durcheinander.

burg / oder vorgebew der Hellen / mit den Papiſten gemein haben. / ( So ferrn ſonſt das jhre meinung iſt ) darauß bewiſen werden könne / ſeind wir inn abred. Vnd dieweil der mehrer theil der angezogenen ſprüchen / auß dem alten Teſtament gezogē / welchs ſie doch biß anhero durchauß nit haben wollen gelten laſſen / Seind wir bereit vnd willig / an ſeinem ort von einem jeden ſpruch nach notturfft zuhandlen / vnd durch erwegung deſſen ſo vor / vnd nach ſtehet / zubeweiſen : daß den Propheten ſolchs nie inn ſinn komen ſey / daß Sie darauß zuſchlieſſen vermeinen. Doch daß wir vns zuuor deſſen vergleichen / wie der erſt Artickel im Mandat vermag / Vnd wir bißhero nichts anderß begert / Ob die ſchrifft des Alten Teſtaments den Chriſten ſo vil gelte / alß des Newen / die hauptſtück Chriſtlichen glaubens / vnd wandels darauß zubeweiſen. So lang alß das nit geſchicht / werden ſie wie biß anhero geſchehen / für vnnd für / vnſere gründt / vnnd beweißreden / vnbeantwort bleiben laſſen / vnnd andere newe außflücht erdencken.

Widertäuffer nemen auß der Prophetiſchē ſchrifft was inē zu dienen ſcheinet / das ander verwerffen ſie.

Dann die geſchrieben handlung beweiſet / daß ſie bißher das alt Teſtament angezogen / vnd gebraucht haben / da es jhnen dienet / Da es aber jhnen zuwider ſein will / da wollen ſie daſſelbig nit gelten laſſen. Sagen derowegen ſchlüßlich / daß alle die angezogene zeugnuſſen / weder vns zuwider ſeind / noch auch jhre meinung beſtettigen / Wie wir an ſeinem ort ordenlich gnugſam / vnd nach einander zubeweiſen bereit ſein / So bald wir vns des erſten Artickels / wie gemeldt / verglichen haben. Daß wir hierinn nichts anderß begeren / dann was billich / vnnd zu einer ordenlichen handlung von nöten / Kan der gantze vmbſtand leichtlich erkennen.

## D. Ehem. 38.

Die zeit iſt verfloſſen / wir werden wider inn ein wortgezenck gerathen / drumb ſoll inn der ordnung geblieben werden. Jm Puncten vom wandel / ſolt jhr auff jhren grunde antworten / oder ſie fortfaren laſſen. Ewre gründe ſollen darnach auch gehört werden.

## Büchel. 39.

Wir ſeind zufrieden / haben vns allwegen erbotten / beide Teſtament zubrauchen / Wo ſie einander leiden mögen.

## Dathenus. 40.

Wir haben bewiſen / daß ſie einander nit zuwider / Vnd geſtern erklärt / wie fern das Alt Teſtament auffgehaben. Siht Act. 2. qſt. 63. vnd Act. 3. qſt. 34. 36. 37.

## Büchel. 41.

Mit erlaubnuß / noch ein kleins / Es ſtehet im Alten Teſtament / daß Moſes ſpricht: Ein jeder binde ſein ſchwerdt an ſich / vnd erwürge ſein Bruder. Solcher vnd dergleichen ſprüch ſeind dannoch zubedencken.

## Dathenus. 42.

Diſer ſpruch / vnd was dergleichen iſt / wirt inn dem 30. Artickel / da von der Oberkeit gehandelt wirt / erörtert werden.

## Büchel. Diebold. 43.

Seinds zufrieden.

## D. Ehem / vnd Zuleger. 44.

Werffts nit alles durch einander / vnnd habt gedult / biß jedes an ſeinem ort erklärt wirt / Daß M. G. H. darauß könne kommen / ꝛc.

# Die fünffte Action / den dreiſſigſten tag May / zu zwey vhrn.

## Dathenus hat gebettet.

### Zuleger. 1.

Dieweil mann noch inn erklärung des erſten Artickels beſtehet / welchen jhr durchaus bekennen / vnd zubeweiſen erbotten / Nemlich / Ob / ꝛc. (laſe dem Artickel) hergegen jhr auff ewrem theil angezogen / daß das New vnd Alt Teſtament iñ etlichen ſtücken widerwertig: Darinn jr dem Newen zufallet. Stehets darauff / daß der eine theil ſein Ja beweiſe / Jhr ewer einrede vnd gegenbeweiß auch thut.

### Rauff. 2.

Wann ſie deſſen mit vns zufrieden / wollen wir vnſer beweißthun / biß auff die Artickel beruhen laſſen / ſo vil den wandel belangt.

### Zuleger. 3.

Das iſt die meinung / Sie wollen bey einem jeden Artickel anzeigen / wo das New Teſtament von dem Alten vnderſchieden / da ſie nit mit zuſtimmen.

### Dathenus. 4.

Vnſer antwort iſt / darmit inn einem jeden Artickel nit von nöten ſey / allemal auff ein newes von der Prophetiſchen ſchrifft / wie vil ſie gelten ſoll / zu diſputiern / vnnd zuhandlen / So ſeind wir willig vnd bereit / einmal zubeweiſen / daß die Prophetiſche ſchrifft / inn der Lehr von dem glauben / vnd von den wercken volkommen ſey / Vnnd daß nichts inn dem Newen Teſtament / inn glaubens / vnd auch des Chriſtlichen wandels ſachen gelehrt / Welchs auch inn der Prophetiſchen

ſchrifft nit gelehrt ſey/Doch den vnderſcheid fürbehalten/den wir geſtern vnd heut/zwiſchen geſetz vnd Euangelion/geſetzt haben. Wolan/die volkommenheit der Prophetiſchen ſchrifft/Erſtlich inn glaubens ſachen/beweiſen wir alſo.

Die volkommenheit der Prophetiſchē ſchrifft iñ glaubens ſachen/wirt folgēds mit 6. beweißreden dargethan.

Die Lehre/welche lauter iſt wie ein ſilber/daß ſibenmal durchleutert iſt/die ohn wandel iſt/die Seelen erquickt/gewiß iſt/die Albern weiſe macht/die richtig iſt/die rein iſt/die die augen erleuchtet/die ewig bleibt/welcher mann nichts zu oder abthun ſoll/die iſt inn der Lehr von dem glauben volkommen. Solche iſt die Prophetiſche Lehr/wie im 12. vnd inn dem 19. Pſalmen/im 5. buch Moſis am 4. vnd am 32. Capit. zuſehen iſt. Item/Prouerb. am 30. Darauß volgt/daß die Prophetiſche Lehre inn glaubens ſachen volkomen ſey. Das iſt ein grundt.

Diß bleibet von dē Widertäuffers vnbeantwortet.

Der ander iſt/Die ſchrifft/auß welcher Chriſtus vnd die Apoſtel/alle Artickel des glaubens/ſo vns Chriſten zur ſeligkeit zuwiſſen von nöten ſein/gelehret vnd beſtettigt haben/die iſt volkommen. Solche iſt die ſchrifft des Alten Teſtaments/auß welcher Chriſtus vnd die Apoſtel/alle Artickel des Chriſtlichen glaubens/ſo vns zur ſeligkeit zuwiſſen von nöten ſeind/beſtettigt haben/wie die ſchrifften der Euangeliſten vnd Apoſteln ſolchs bezeugen. Darauß volgt/daß die ſchrifft der Propheten/inn der Lehr vom glauben volkommen ſey.

Bleibet vnbeantwortet.

Zum dritten/Paulus der Apoſtel/nach dem er ein Chriſt/vnd Apoſtel worden iſt/hat keiner andern Lehr geglaubt/dann der/ſo den glauben volkommenlich gelehrt hat/Solche iſt die Lehr der Propheten/welcher Paulus inn allem geglaubt hat/wie inn den Geſchichten der Apoſtel am vier vnd zwaintzigſten Capitel ſtehet. Darauß volgt/daß die

Bleibet vnbeantwortet.

Prophetiſche ſchrifften / inn der Lehr vom glauben / volkommen ſeind.

Zum vierdten. Die Lehr auſſerhalb welcher Paulus der Apoſtel nichts geſagt / oder gelehrt hat / die iſt inn der Lehr des glaubens volkommen. Ein ſolche Lehr iſt die Prophetiſche Lehr / wie inn den Geſchichten der Apoſtel am 26. Capitel zuſehen iſt. Darauß volgt / daß die Prophetiſche Lehr inn glaubens ſachen / ſo vil zur ſeligkeit von nöten iſt / volkommen ſey.

Bleibt vnbeantwortet.

Zum fünfften. Die Lehr / welche kund vnd offenbar macht / das geheimnuß von Chriſto / auß beuelch des ewigen Gottes / den gehorſam des Euangelij auffzurichten vnder allen Heiden / die iſt inn glaubens ſachen volkommen. Ein ſolche Lehr iſt die Prophetiſche Lehr / wie Paulus an die Römer am 16. Capitel lehret. Derowegen iſt die Lehr der Propheten inn glaubens ſachen auch volkommen.

Bleibt vnbeantwortet.

Letſtlich. Die Lehr / welche den menſchen vnderweiſet zur ſeligkeit / durch den glauben an Jeſum Chriſtum / iſt inn glaubens ſachen ein volkomne Lehr. Ein ſolche Lehr iſt die Lehr der Propheten / Wie im 2. Brieff an Timoth. am 3. Capitel zuſehen iſt. Darauß volgt / daß die Prophetiſche Lehr / inn dem handel des glaubens zur ſeligkeit / auch ein volkomne Lehr ſey.

Bleibt vnbeantwortet.

Vnd darmit wir nit allein ins gemein vom glauben reden / ſeind wir zur erleuterung des handels / einen jeden Artickel des Chriſtlichen glaubens / auß der ſchrifft des Alten Teſtaments zubeſtettigen / bereit / Wie wir dann alle wiſſen / daß ſie inn dem Newen Teſtament auch wol gegründet ſein. Vnnd ſetzen diß alhie anfenglich zu einem grund / daß Paulus an die Epheſer am andern Capitel lehret / Daß

Alle Artickel des glaubens / können auß der Prophetiſchē ſchrift beſtettigt werden.

Jeſus

JEſus Chriſtus der Eckſtein ſey / darauff nit weniger die Propheten / dann die Apoſtel gebawet ſein. Item / an die Epheſer am 4. ſagt er / Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott / vnd Vatter / ꝛc.

Vnd an die Römer am vierdten Capitel / lehret Paulus / Daß Abraham ein Vatter ſey aller gleubigen / ſo wol inn der vorhaut / als inn der beſchneidung. Darauß notwendig volgen will / daß die Kinder Abrahams keinen andern glauben haben können noch ſollen / dann den jhr Vatter Abraham gehabt. Doch mit diſem anhang / daß wie Abraham inn den zukünfftigen Meſſiam Jeſum Chriſtum geglaubt hat / wir jetz auch alſo inn denſelben glauben / der zu beſtimpter zeit gekommen / vnd das verrichtet hat / daß zur ſeligkeit aller außerwehlten von nöten war. Vnd darmit jhr verſtehen möget / daß Abraham / vnd die Prophetiſche Kirch des Alten Teſtaments / eben daſſelbig von den Artickeln des Chriſtlichen glaubens gehalten / vnd bekennet haben / daß wir heutigs tags auch glauben vnd bekennen / Will ich das Artickels weiß kürtzlich beweiſen.

Abraham vnnd ſeine kinder müſſen einerley glauben haben.

Alſo lautet der erſt Artickel vnſers Chriſtlichen glaubens: Ich glaub iñ Gott Vatter den Allmechtigen / Schöpfer Himmels / vnd der Erden. Darinn diſes ſtücklein zumercken / Erſtlich / wir bekennen daß ein einiger Gott ſey. Solchs hat die Prophetiſche Kirch auch bekannt / Deut. 6. Jeſai. am 43. vnd 44. ꝛc. Wir glauben / zum andern / Gott ſey vnſer Vatter. Solchs bekennet die Prophetiſche Kirch auch / Jeſai. am 63. Zum dritten / Wir glauben daß Gott allmechtig ſey / ꝛc. Solchs hat die Prophetiſche Kirch auch bekennt / Geneſis am 17. Capit. ꝛc. Zum vierdten / Wir glauben / daß Gott ein Schöpffer Himmels / vnd der Erden ſey. Solchs hat

Der erſte Artickel des glaubens.

hat die Prophetiſche Kirch auch bekennet / Geneſ. am 3. Zum fünfften / Wir ſetzen vnſer vertrawen auff diſen Gott / ſolchs hat die Prophetiſche Kirch auch gethan / Geneſ. 15. ꝛc. wie mit vilen zeugnuſſen zuuermelden were.

Der ander Artickel des glaubens.

Der 2. Artickel vnſers glaubens laut alſo: Vnd inn Jeſum Chriſtum ſeinen eingebornen Sohn vnſern HErrn. Erſtlich bekennen wir hierauß / daß Gott einen Sohn habe / Solchs bekennt auch die Prophetiſche Kirch / inn dem andern Pſalmen / verſ. 12. Wir bekeñen zum andern / Daß der Sohn Gottes vnſer HErr ſey / Solchs bekennet die Prophetiſche Kirch / im 110. Pſalmen. Wir bekennen / daß er iſt Jeſus / das iſt / der Heiland / Solchs bekennet auch die Prophetiſche Kirch / Jeſai. 53. Jerem. 23. Wir bekennen / daß er iſt Chriſtus der geſalbter / Solchs bekennet auch die Prophetiſche Kirch / Daniel. am 9. Wir ſetzen vnſer vertrawen auff diſen Sohn Gottes / Solchs thut auch die Prophetiſche Kirch / im 2. Pſalmen / vnd Jſai. am 28.

Der dritte Artickel des glaubens.

Der 3. Artickel vnſers glaubens / lautet alſo: Der empfangen iſt vom heiligen Geiſt / geborn auß der Jungfraw Maria. Darmit wir erſtlich bekennen / daß Chriſtus volkommenlich heilig ſey / ohne ſünden / Das bekennet die Prophetiſche Kirch auch / Jeſai. am 53. Jerem. 23. Daniel. am 9. Wir bekennen / daß er auß einer Jungfrawen geboren ſey / Das bekennet die Prophetiſche Kirch auch / Jeſai. am 7. cap. Wir bekennen zum dritten / Daß Chriſtus Jeſus ein warer Menſch ſey / Das bekennt die Prophetiſche Kirch auch / Deu. 18. am 2. Samuel. am 7. ꝛc.

Der vierdte Artickel des glaubens.

Der 4. Artickel vnſers glaubens / laut alſo: Der gelitten hat / vnder Pontio Pilato / geereutziget / geſtorben / begraben / abgeſtigen zu der Hellen. Belangend das leiden / ſterben / begreb-

begrebnuß/vnd abſteigen zu der Hellen/Hat die Prophetiſch Kirch ſolchs auch geglaubt/Wie im 22. Pſalmen/Item/ Pſalm. 69. Jeſai. am 53. vnd im 16. Pſalmen zuſehen iſt.

Wir glauben/daß wir durch Chriſti leiden/ſterben/vnd volkommen gehorſam/haben vergebung der ſünden/vnd das ewig leben. Solchs hat auch die Chriſtlich Kirch geglaubt/ Jeſai. 53. Daniel. am 9.

Der 5. Artickel/lautet alſo: Daß Chriſtus auffer- ſtanden ſey von den todten/am 3. tage. Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/Pſalm. 16. Jeſai. 53. ꝛc. Vnd etwas von dem nutz diſes Artickels ferners geſagt werden kan. Der 5. Artickel des glaubens.

Der 6. Artickel/lautet alſo: Daß Chriſtus auffgefa- ren ſey gehn Himmel/vnd ſitze zu der rechten hand Gottes. Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/inn dem 68. vnd 110. Pſalmen/da auch der nutz der Himmelfart Chri- ſti beſchrieben wirt. Wir glauben/daß Chriſtus vnſer ewiger Mittler/vnd Fürbitter ſey. Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/welche inn dem 110. Pſalmen Chriſtum einen ewigen Prieſter erkennet. Der 6. Artickel des glaubens.

Der 7. Artickel vnſers glaubens/lautet alſo: Daß er von dannen widerkommen wirt/zurichten die lebendigen vnd die todten. Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/ Jeſai. am 11. vnd am 45. Wie Paulus an die Römer am 14. ſolchs darauß beweiſet. Der 7. Artickel des glaubens.

Der 8. Artickel/lautet alſo: Daß wir glauben inn den heiligen Geiſt. Solchs hat die Prophetiſche Kirch auch ge- glaubt/wie Geneſ. am 1. inn dem 33. Pſalmen/Jeſai. am 44. vnd anderßwo mehr zuſehen. Der 8. Artickel des glaubens.

Der 9. Artickel iſt: Daß wir glauben ein allgemeine Chriſtliche Kirche/oder gemeine/die gemeinſchafft der heili- Der 9. Artickel des glaubens.

gen / Solchs iſt in der Prophetiſchen Kirchen auch geglaubt worden/ wie inn dem 27. inn dem 76. inn dem 87. Pſalmen/ vnd anderßwo zuſehen iſt/ Jeſai. am 54. vnd durch die gantze geſchrifft. Item / daß diſe Kirche die ſeligmachende Lehr von dem glauben / darneben auch die H. bundzeichen gehabt / iſt auß dem 12. vnd 17. Geneſis/ auß dem 12. Exodi zuſehen. Daß dieſelbige Kirch von anfang biß auff die zeit Chriſti beſtendig blieben ſey / vnd gewehret hab / iſt auß der gantzen ſchrifft offenbar.

Der 10. Artickel des glaubens.

Der 10. Artickel des glaubens iſt / daß wir glauben vergebung der ſünden. Solchs hat die Prophetiſche Kirch auch geglaubt. Wie nit allein die ſünd vnd ſchuldopffer des alten Teſtaments/ ſonder auch das gebett Dauids/ Pſal. 6. 32. 38. 51. 130. auch Danielis am 9. vnd andere ſolcher gebett mehr beweiſen.

Der 11. Artickel des glaubens.

Der 11. Artickel vnſers glaubens iſt / daß wir glauben aufferſtehung des fleiſchs. Solchs hat die Prophetiſch Kirch auch geglaubt/ wie ſolchs Jeſai. 26. vnd Danielis am 12. zuſehen iſt.

Der 12. Artickel des glaubens.

Der 12. Artickel vnſers glaubens iſt / daß wir glauben ein ewiges leben. Solchs hat die Prophetiſch Kirch auch glaubt/ Jeſa. 25. am 65. vnd 66. Daniel. am 12. vnd anderßwo mehr.

Hierauß erſcheint / daß dann die Prophetiſche Kirch eben dieſelbige Artickel des glaubens bekennet hat / welche auch vns im newen Teſtament zuglauben aufferlegt ſein. Darauß diß eruolgt/ daß die lehr vom glauben/ zu der ſeligkeit von nöten/ eben ſo wol bey jnen geweſen ſey/ alß ſie jetz bey vns iſt/ Obgleich dieſelbige Lehr durch Chriſtum vnd ſeine Apoſtel / jetz heller vnd klärer dargethan ſey.

Das

Das leben vnd Christlichen wandel belangend/ist offenbar / daß die Prophetische lehr inn den gebotten vom Gottseligen wandel vnd wercken auch volkommen sey/Welches wir also beweisen.

Die volkommenheit der Prophetischē schrifft den Christlichen wandel betreffend / wirt mit vier beweißreden dargethan.

Erstlich. Die Lehr welche vns vermanet / daß wir für Gott vnd seiner gemein heilig vnd vnstrefflich seien/die ist inn dem handel/von den guten wercken volkomen. Ein solche lehr ist die Prophetische Lehr inn dem handel von den guten wercken / wie im 3.buch Mosis am 11.19.21.Capit. vnd anderßwo zusehen ist. Darauß volgt/daß die Prophetische Lehr inn dem handel von den guten wercken vnd wandel volkommen sey.

Diß bleibt vnbeantwortet.

Der ander grund. Welche Lehre denen so sie halten / das ewig leben verheist / die ist inn dem handel von den guten wercken volkommen. Ein solche Lehr inn dem handel von den guten wercken/ist die Prophetische Lehr/ wie Leuit.18. Ezech. am 20. zusehen ist. Derowegen ist sie inn dem handel von den guten wercken volkommen/ Solchs ist auch auß dem 30. Capit. Deut. abzunemen.

Diß ist vnbeantwortet blieben.

Zum dritten. Die Lehr darauß Christus / vnd seine Apostel/ alle menschen zu allen guten wercken vermanet haben/ die ist inn dem handel von den guten wercken volkommen. Ein solche Lehr ist die Lehr der Propheten / wie Matth.7. am 22. an die Römer am 12. 13. vnd durauß inn allen Brieffen Pauli vnd Petri zusehen ist. Darauß volgt/daß die Prophetische Lehr inn dem handel von den guten wercken / vnnd wandel volkommen ist.

Bleibt vnbeantwortet.

Letzlich vnd schließlich. Die lehr die den menschen zu der volkommenheit weiset / vnd zu allen guten wercken geschickt macht / die ist inn dem handel von den guten wercken volkommen. Ein solche Lehr ist die Prophetische Lehr / Wie

Bleibt auch vnbeantwortet.

inn dem 2. Brieff an Timoth. am 3. Capit. zuſehen. Darauß volgt / daß die Prophetiſche Lehr / inn dem handel von guten wercken/ vnd Gottſeligem wandel volkommen ſey.

Geliebte Männer / vnd zuhörer / Die erklärung ſo ich jetz von dem glauben vnd wercken gethan habe/ iſt nit der meinung geſchehen/daß ich begere/daß vnſer gegentheil/auff alle Artickel jetzund nach einander antworte / Sonder daß die Männer einmal inn diſem Puncten / vnſere gründt vnnd beweißreden höreten / Vnd alſo ein Argument vor / das ander darnach mit GOttes wort/ woferrn ſie können/ widerlegen/ oder aber dieſelbige beweißreden annemen / damit wir alſo fortfaren.

Jm fall ſie aber weder das ein / noch das ander thun können / oder wollen / Seind wir bereit / auch nach einander anzuhören/was ſie für gründt haben/darumb ſie die Prophetiſche ſchrifft / Erſtlich inn glaubens ſachen / vnnd nachmals inn dem handel der guten werck / nit eben ſo vil wollen gelten laſſen/ alß die ſchrifft des Newen Teſtaments. Da ſeind jnen drey weg geöffnet/ſie thun jetz/was zu aufferbawung der Kirchen dient.

## Rauff. 5.

So vil den glauben anlangt der 12. Artickel / ſeind wir deſſen zufrieden / So vil aber den wandel / vnd gute werck der Propheten / Daß im Newen Teſtament zur volkommenheit bewiſen/vnd begriffen/ſeind wir auch zufrieden. Darauff wir vns allzeit/vnd noch beruffen/ Seitenmal die Chriſten/Kinder des Newen Teſtaments ſeind. Was aber andere Artickel/ daruon wir hieruor angezeigt / alß des Scheidbrieffs halb / Schwerdt / oder Wuchers / vnd anderß / ſo ſich inn nachfolgenden Artickeln erfinden möcht/ſo dem Newen Teſtament/

der

der Lehr Christi/ vnd seiner Apostoln / gegen dem Gesetz oder Alten Testament/ sich etwas vngleich ansehen läst/ nach vnserm verstand / hoffen wir / möchte inn den Artickeln erklärt werden.

D. Ehem. 6.

Daß mann fort schreitt / seind sie zufrieden / Vnd daß man ein Artickel nach dem andern handele.

Otebold. 7.

Mann neme einen nach dem andern an die handt.

Dathenus. 8.

Wir seind bereit.

# Vom Andern Artickel.

Dathenus. 9.

Also lautet der zweyte Artickel/ inn dem Mandat/ von Gott: **Ob der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist seindt das einig Göttlich wesen / doch inn drey Personen vnderschieden.**

Wir stellen vnserm Gegentheil frey/ ob sie hieruon vnser bekanntnuß hören/ oder aber die jhre thun wollen.

Rauff. 10.

Darmit wir auß disem Artickel desto eher komen möch-

tzn/ Seind wir bereit/ jhren grund derohalben zuhören.

## Dathenus. ij.

Wir seind bereit/ auß Gottes wort vnser bekanntnuß zuthun/ Wir glauben von hertzen/ vnd bekennen mit dem mund/ daß Gott sey ein geistlich/ ewiges/ einiges wesen/ Doch in 3. selbstbestendigen/ oder für sich selbst bestehenden Personen vnderschieden/ Nemlich der Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ Also/ daß der Vatter warer Gott sey/ der Sohn warer Gott sey/ der h. Geist warer Gott sey/ vnd dannoch nit drey Götter/ Sonder ein einiger/ vnd warer Gott seind. Bekennen auch darzu/ daß diſe drey Personen inn dem einigen Göttlichen wesen also nit zertrennt/ noch zertheilt/ sonder vnderschieden seind/ daß der Vatter nit ist der Sohn/ noch der h. Geist/ Also auch ist der Sohn nit der Vatter/ oder der heilige Geist/ Auch ist der heilige Geist nit der Vatter/ oder der Sohn/ Sonder seind drey vnderschieden Personen/ inn einem Göttlichen wesen.

Daß wir solches bekennen/ daß ein einiges geistlichs Göttlichs wesen sey/ lehrt vns solches die schrifft/ Deuter. 6. Höre Jsrael/ dein Gott ist ein einiger Gott. Jsa. am 43. vnd 44. Jnn der 1. an die Corinther 8. an die Ephes. 4. Johan. 4. Gott ist ein Geist. Vnnd inn der 2. an die Corinther am 3. Daß wir inn dem einigen Göttlichen wesen/ drey Personen bekennen sollen/ lehret vns die schrifft Matthei am 3. vnd am 28. Johann. am 1. am 15. auch am 14. Vnnd inn dem ersten Brieff Johannis am 5. Vnd inn dem 2. an die Corinther am 13. Daß wir von dem vnderschied der Personen gesagt haben/ daß der Vatter nit der Sohn sey/ vnnd was fernerß hieuon verzeichnet ist/ das lehret vns die schrifft Johan. am 1. Da von dem Vatter gesagt wirt/ Er habe seinen Sohn geboren/

boren / Von dem Sohn aber wirt geſagt / daß er vom Vatter geboren ſey / Doch ohn anfang / vnd von ewigkeit her / wie Miche. am 5. Capitel geſchrieben ſtehet. Vom h. Geiſt aber wirt geſagt / daß er des Vatters Geiſt ſey / Matthei am 10. Vnd daß Er des Sohns Geiſt ſey / an die Galater am 4. Vnd daß Er vom Vatter außgehe / Johan. 15. vnd 16. Darauß der vnderſcheid der Perſonen abzunemen iſt.

Letzlich / Daß der Vatter warer Gott ſey / bedarff vnſers erachtens keiner weitern beweiſung. Daß der Sohn auch warer Gott ſey / erſcheint auß dem andern Pſalmen / verſ. 12. Jeſai. am 9. am 43. Jerem. am 23. Miche. am 5. Joan. am 3. an die Römer am 9. Acto. am 20. in der erſten an Timo. am 3. inn der 1. Joan. am 5. Joan. am 20. an die Ebreer am 1. vnd anderßwo mehr. Daß der heilige Geiſt auch warer Gott ſey / erſcheint Joan. 16. inn den Geſchichten am 5. vnd am 28. inn der erſten an die Corinther am 3. 12. vnd anderßwo mehr / fürnemlich aber Matth. am 28. Daß wir geſagt haben / daß diſe drey / Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / ein einiger vnd warer Gott ſeien / lehret vns Johannes inn dem erſten Brieff am 5. da er ſagt / Vnd diſe drey ſeind ein.

Da habt jhr vnſer einfeltig / vnd runde bekantnuß von Gott / belangend den 2. Artickel.

## Rauff. 12.

Dieweil jhr inn ewrer bekanntnuß euch erklärt / Daß Gott ein Geiſt ſey / So fragen wir was jhr mit dem wörtlein Perſon zuuerſtehen gebet / Ob jhr das wörtlein Perſon ſichtlich / oder greifflich haltet.

## Dathenus. 13.

Darauff

Darauff ſeind wir zuantworten bereit/ Begern aber zuuor zuuernemen/ Ob vnſer gegentheil die gantze bekantnuß für Chriſtlich vnd recht halt/ Allein daß ſie nur bericht begeren/ von dem einzigen wörtlein Perſon/ Begeren darauff jhr Ja/ oder Nein. Dieweil Chriſtus lehrt/ daß vnſer Ja ſoll Ja ſein/ vnd Nein ſoll Nein ſein/ Matth. 5. vnd Paul. an die Corinth. im 2. Brieff im erſten Capitel/ Sagt ſein Euangelium oder Lehr ſey nit Ja/ vnd Nein geweſen/ Sonder Ja. Vnd thun diß darumb/ daß wir vergebenlich von dem wörtlein Perſon lang ſolten diſputiern/ wann wir ſonſten inn der hauptſachen diſes Arguments nit eins weren.

## Rauff. 14.

Dieweil jhr euch vor erbotten/ euch diſes Artickels zuerklären, hoffen wir/ jhr ſolt vns ſolchs nit abſchlagen/ Dann wir ſuchen nichts dariñ/ dann daß wir ewer erklärung gründlich verſtehen möchten/ vnd darnach beantworten.

## Dathenus. 15.

Antwort. Jch hoff daß alle zuhörer vnſer erklärung nach der leng vernommen/ vnd verſtanden haben. Befrembdt vns aber/ daß wir noch keinmal ein richtige bekanntnuß mit Ja/ oder Nein haben erhalten kömen. Aber doch darmit der ſachen geholffen werd/ wollen wir erklären/ wie wir mit der gantzen Chriſtlichen Kirchen das wörtlein Perſon verſtehen.

Von dem wort/ Perſon.

Dieweil wir von Gott geſagt/ daß Gott ein einiges Geiſtliches weſen ſey/ Verſtehen wir nit/ daß eine Perſon inn dem Göttlichen weſen etwas greifflichs/ oder ſichtbars ſey/ So vil das Göttlich weſen belanget: Sonder daß es ein Geiſtliche ſelbſtbeſtendige eigenſchafft ſey inn Gott/ ohne zertrennung des einigen weſens, Alſo verſtehen wir das wörtlein Perſon/

Person/ wann wir von Gott reden / Wissen aber wol/ daß es etwas anderß bedeutet/ da man das wort Person inn menschlichen sachen gebraucht. Da habt jhr vnser antwort.

## Rauff. 10.

Daß jhr inn ewrer red anziehet/ daß jhr nie kein richtige antwort von vns bekommen / Hoffen wir / jhr solt es vns nit betrugsweiß abnemen / dieweil wir nun vilmal des vnuerstands von euch beschüldigt worden. So vil aber den andern Artickel belangt / achten wir vns vnwirdig / hoch / oder tieff zuersuchen / was oder wie Gott sey / Dieweil Eccles. am 43. meldet/ vnd sagt / Wer mag jhn so groß machen / alß Er ist/ dann noch gar vil grosser ding/ dann die seind/ verborgen/ Wenig seiner wercken/ haben wir gesehen/ dann alle ding hat Er gemacht / Vnd den Frommen hat Er weißheit gegeben. Deßhalben hoffen wir auffs aller kürtzest/ schlechts/ vnd einfeltigsts/ alß wirs wissen mögen/ zuerklären. Vnd glauben/ daß ein einiger vnsichtbarer / durch sich selbst bestendiger ewiger/ vnd allmechtiger Gott sey. Vnd wie Joannes am 4. Capitel zum einfeltigsten bekennt/ daß Gott ein Geist sey. Darnach bekennen wir auch Jesum Christum einen Sohn des lebendigen Gottes / inn dem GOtt gewohnet / oder gewesen / Wie Paulus inn der 2. Epistel zun Corinth. am 5. bekennt / vnd sagt/ Gott war inn Christo/ vnd versünet die welt mit jm selber. Wir bekennen auch einen heiligen Geist / der inn Gott ist/ Wie Paul. inn der 1. zum Corinth. am andern Capitel meldet/ vnd sagt/ Niemand weiß was inn Gott ist/ dann der Geist Gottes/ der inn jm ist. Dise drey bekennen wir/ wie Joannes sagt / seind eins.

Der Widertäuffer bekentnuß von Gott.

## Dathemus. 11.

Dieweil die zeit diſsmal verlauffen iſt / vnd diſer Artickel weitere erklärung fordern wirt / ſo wollen wirs auff diſsmals hiebey bewenden laſſen / Wollen morgen zum Erſten / durch Gottes gnaden / vnſere antwort vnd erklärung ferner thun / Derowegen wollen wir jetz GOtt lob vnnd danck ſagen / ꝛc.

## Die ſechſte handlung / den ein vnd dreiſſigſten tag May / frue zu 6. vhrn.

### Dathenus hat das Gebett gethan.

### Dathenus. J.

Geliebte Männer / wir haben geſtern vnſere bekanntnuß von dem einigen vnd waren Gott gethan / welche biß anhero vnangefochten bleibt. Haben auch darneben ewre bekantnuß von Gott angehört / vnd verſtanden / Vnnd dieweil jhr geſagt / daß jhr euch vnwirdig erkennet / ſolchen Artickel tieff vnd ſcharff zuerforſchen / vnd darauff den ſpruch Jheſus Syrach am 43. angezogen habt / Sagen wir / daß Jheſus Syrach mit nichten verbeut / daß wir mit allem fleiß Gott nit ſolten erkennen lernen / ſo vil er ſich inn ſeinem wort offenbaret hat / Sonder lehret nur / daß wir die krafft Gottes inn ſeinen wercken / alß da ſeind Sonn / Mond / Stern / Regenbogen / ꝛc. nit gnugſam ergreiffen / vnd außſprechen können / dauon alhie der ſtreit nit iſt. Dieweil aber Chriſtus Joan. am 17. Capit. lehret / Daß diß das ewig leben ſey / daß ſie dich / daß du allein warer GOtt biſt / vnd den du geſandt haſt Jeſum Chriſtum erkennen / So gebürt allen Chriſten / fürnemlich aber den Lehrern / allen fleiß anzuwenden / daß ſie Gott auß ſeinem wort recht erkennen; darmit ſie nit einem vnbekandten

Gott

Gott predigen / wie die zu Athen einem vnbekandten Gott gedient haben / Actor. am 17. Derowegen bitten wir euch freundtlich / daß wir diſen Artickel / der ein grund iſt aller volgenden Artickeln / auß Gottes wort mit einander recht erwegen / vnd erklären. Dann ewre bekanntnuß / die jhr von Chriſto gethan habt / iſt (fürnemlich zu diſer zeit) vnuolkommen / vnd gefährlich. Dann daß jhr Erſtlich bekannt / daß Chriſtus des lebendigen GOttes Sohn ſey / daſſelbig ſagt auch Paulus an die Galater am 3. Capit. vnd anderßwo von allen Chriſten / Dann jhr ſeit alle GOttes Kinder / durch den glauben an Jeſum Chriſtum. Vnd 1. Corinth. am 6. ſpricht der Apoſtel: So will ich euch annemen / vnnd ewer Vatter ſein / vnd jhr ſolt meine Söhn vnd Töchter ſein / ſpricht der allmechtig Herr. Nun iſt offenbar / dieweil kein anderer Gott iſt / ohn allein der lebendig Gott / weil die Chriſten GOttes Söhne ſeind / volgt daß ſie auch Söhne des lebendigen Gottes ſeind.

Zum andern / habt jhr geſagt / Daß Gott inn Chriſto gewohnet habe / vnd inn Chriſto geweſen ſey / darzu jhr das 5. Cap. des 2. Brieffs an die Corin. angezogen habt. Solchs kan auch von allen Chriſten geſagt werden / dann inn dem 6. Cap. des gemelten Brieffs ſtehet alſo: Jhr aber ſeit der Tempel des lebendigen Gottes. Wie dann Gott ſpricht: Ich will inn jnen wohnen / vnd inn jhnen wandlen / ꝛc. Ja nit allein lehret die ſchrifft / daß Gott inn den Chriſten wohne / ſonder auch (das mehr iſt) daß alle menſchen inn Gott leben / weben / vnd ſeind / Acto. am 17. Darauß volgt / daß ewer bekanntnuß nach (es ſey dann daß jr die ferner erklärt / welchs wir freundtlich begeren) kein vnderſcheid ſey zwiſchen Chriſto vnnd den andern Chriſten. Darauff begeren wir ewern bericht.

## Rauff. 2.

Wir habens nit gemeint/ daß man Gott nit soll lernen erkennen / Sonder wir haben allein die vnnötige hohe erforschung (wie jhr dann am ersten der Personen halben angezogen) vnderwegen gelassen. Daß dann auch Paulus zun Römern am 1. verbeut / da er also spricht: Da sie sich weiß hielten / seind sie zu Narren worden / Vnd haben verwandelt die herrligkeit des vnzergänglichen Gottes / durch ein gleichnuß eines erdichten Bilds / Nit allein des zergenglichen menschens / Sonder auch der Vögel / vnd der vierfüssigen / vnd kriechenden thier. Daß wir dann ewrthalben alß schmechlich/wie wir hierinn möchten verdacht werden/ gar nit reden/ Sonder allein wie mann täglichs sicht / vmb des vnnützen mahlwercks willen / der verblendten menschen / geredet haben. Auff den zweiten anzug / sagen wir / daß inn Christo gewohnet habe die gantze völle der Gottheit wesentlich / zun Colos. am 2. Vnd bekennen weiter / wie auch Johannes im Euangelio am 1. Capit. meldet / vnd spricht: Im anfang war das Wort/vnd das wort war bey Gott/ vnd Gott war das wort/ dasselbig war im anfang bey Gott/ Alle ding seind durch dasselbig gemacht / Vnd ohn dasselbig ist nichts gemacht / was gemacht ist. Darbey vermeinen wirß dißmalß/ so jhr ein vernügen hettet/bleiben zulassen.

## Dathenus. 3.

Hierauß verstehen wir / daß die Männer nit allein bekennen/ daß Christus Gottes Sohn sey / von wegen der innwohnung Gottes inn Christo / Sonder auch daß er ewiger / vnd warer Gott sey/dem Vatter inn macht/gewalt/vnd wesen gleich / welchs/ wo sie es auch also mit vns halten / wollen wir fortfaren.

## Rauff. 4.

Wir ſeind alſo deſſen/wie erzelt/ als der Gottheit/zufrieden/ So fern das ander/die drey Perſonen/ belangend/ greifflich/oder ſichtbarlich/ Chriſtum außgenommen/ auff den dreien namen Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt/ beruhen mag.

Widerkauffer machen auß den drey Perſonen/ drey Namen.

## Dathenus. 5.

Darmit wir euch nit vnrecht verſtehen/ wollen wir ſagen/ was wir auß ewrn worten gefaßt/ Nemlich diß iſt ewer meinung/ daß der Sohn Gottes/ dieweil er iſt geſehen worden/iſt ein Perſon/ der Vatter aber/ vnd h. Geiſt/ dieweil ſie nit geſehen werden können/ mit menſchlichen augen in diſem leben/ſeien keine Perſonen/ Vnnd daß Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt/ drey namen ſeien/ haben wir euch recht verſtanden/ oder nit?

## Rauff. 6.

Ja/aber ein weſen/wie vor gemeldt/ Vnnd auß der Epiſtel Johann. am 5. Capitel angezeigt/ Diſe drey ſeind eins.

## Dathenus. 7.

Hierauß volgt/ daß das Göttlich weſen des Sohns ſichtbar ſey/ Vnd das Göttlich weſen des Vatters/ vnd des heiligen Geiſts vnſichtbar ſey. Dieweil dañ der Sohn Gottes ein ſichtbars Göttlich weſen hat/ Vnd aber der Vatter/ vnd heiliger Geiſt ein vnſichtbars/ daß der Vatter vñ Sohn nit eines weſen ſein/ Dieweil was ſichtbar/ vnd was vnſichtbar iſt/ nit einerley oder ein weſen iſt. Darauff begern wir weitern bericht.

## Rauff. 8.

Daß das weſen Gottes des Sohnes ſichtbar ſey / vnd dz weſen des Vatters / vnd heiligen Geiſts vnſichtbar / haben wir nit bekannt / Sonder daß jhr vns recht verſtehet / daß ſich GOtt geoffenbaret hab im fleiſch / Wie im Euangelio Johann. am 1. Capit. gemeldet wirt / daß das Wort fleiſch ward / vnd nit geweſen iſt.

## Dathenus. 9.

Antwort. Was wir geſatzt haben / volgt notwendig auß jhrer bekanntnuß / wie ſie zuuor von vns widerholet / vnd von jhnen bewilligt iſt / Nemlich dieweil der Sohn Gottes darumb ein Perſon iſt inn der Gottheit / daß er ſichtbar iſt: Vnd aber der Vatter / vnd heilige Geiſt nit Perſonen ſeind / dieweil ſie vnſichtbar ſeind / volgt notwendig / daß entweder der Vatter / vnd der Sohn / nit eines weſens ſeind / Oder daß inn Chriſto zweierley Göttliche weſen ſeind / ein ſichtbares / vnd ein vnſichtbares. Belangend die offenbarung des Sohns Gottes im fleiſch / daruon ſoll inn dem dritten Artickel gehandelt werden.

## Rauff. 10.

So vil die Gottheit Chriſti belangt / wiſſen wir wol / vnnd bekennens mit euch / daß ſie mit fleiſchlichen augen nit ſichtbar iſt / Vnnd meinen / jhr ſollet vns bey dem verſtandt / den jr auß dem Euangelio Joannis des erſten Capitels / darinn zuuernemen / bleiben laſſen / Dann wir hierinn keinen betrug inn keinem weg ſuchen / Sonder wie Chriſtus von jhm ſelber Johannis am vierzehenden Capitel / vnnd die gantze ſchrifft zeugt / ſeind wir deſſen an allen orten wol zufrieden / hoffen auch / jhr ſollets inn aller einfalt darbey bleiben laſſen / vnd zum nachuolgenden Artickel ſchreiten.

Dathe.

## Dathenus. 11.

Antwort. Gott weiß daß was wir alhie handlen / auß ſeinem wort belangend die Gottheit / nit geſchicht auß fürwitz / ſonder auß dringender not / Dieweil Chriſtus der Eckſtein ſeiner Kirchen iſt / Iſt billich daß wir wiſſen / was wir von jhm halten ſollen: So vil vns inn der ſchrifft geoffenbaret iſt. Fürnemlich zu diſer zeit / inn welcher die Gottheit Chriſti ſo hart beſtritten wirt. Begeren auch euch inn der einfalt bleiben zulaſſen / ſo fern die dem wort Gottes nit zuwider iſt. Derowegen daß wir zu der ſachen kommen / Sagen wir auff ewern geſchehen vortrag / alſo: So der Vatter / vnd heiliger Geiſt darumb keine Perſonen ſein köndten / daß ſie inn dieſem leben mit menſchlichen augen nit geſehen können werden / Dieweil jhr bekennet / daß die Gottheit des Sohns auch vnſichtbar iſt: So volgt notwendig auß ewern worten / Daß auch der Sohn Gottes nach ſeiner Gottheit kein Perſon ſey: Vnnd alſo wirt inn dem Göttlichen weſen gantz vnd gar kein Perſon ſein. Darauff begeren wir ewren bericht. Einfalt.

## Rauff. 12.

Wir begern / daß jhr vns widerumb mündtlich anzeigt / oder im Protocoll leſen laſſet / was jhr geſtern von dem wörtlein Perſon / wie jhrs meinet / oder verſtehet / bekannt habt.

## Dathenus. 13.

Wir ſeind zufrieden / daß mans auß dem Protocoll leſe / was wir geſtern von dem wörtlein Perſon bekannt haben / Vnd ſo etwas weiters von nöten zu weiterer erklärung / ſeind wir das / ſo offt es begert wirt / bereit zuthun / (Iſt verleſen worden.)

Rauff /

## Rauff / vnd Diebold. 14.

Wir ſeind deſſen zufrieden / wann das wörtlein Perſon / nit anderſt gedeutet / oder genommen wirt.

## Dathenus. 15.

So ſeind wir dann durch Gottes gnad / diſes Punctens auch eins / Nemlich / daß inn dem einigen Göttlichen weſen / nit allein drey bloſſe Namen / Sonder auch drey ſelbſtendige eigenſchafften ſeind / welche wir mit der gantzen Chriſtenheit Perſonen nennen / Alſo / daß der Vatter hat ſeine eigne ſelbſtſtendigkeit / Vnd iſt der Vatter nit die ſelbſtſtendigkeit / oder Perſon des Sohns / noch des heiligē Geiſts / Auch der Sohn nit die ſelbſtſtendigkeit / oder Perſon des Vatters / oder des heiligen Geiſts. Noch auch der heilige Geiſt die ſelbſtſtendigkeit / oder Perſon des Vatters / oder des Sohns. Sonder daß Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / ſeind drey ſelbſt beſtendigkeiten / vnd vnderſchiedlichen Perſonen / inn dem einigen Göttlichen weſen. Darauß erſcheint / daß es keine vnnötige erklärung ſey / Sonder ein gantz nötige / vnd nützliche / die ich geſtern inn vnſerer bekanntnuß / von den dreien vnderſchiednen Perſonen / inn einem Göttlichen weſen / gethan habe. Derowegen wollen wir nun fortfaren; So fern ſie diß / wie es jetz erklärt iſt / mit vns alſo von hertzen bekennen.

## Rauff. 16.

Widertäuffer wollen die drey Perſonē inn dem einigen Göttlichen weſen / nit bekennen.

Wir wiſſen der Perſonen halb / wie jhrs außlegt / keinen vnderſcheid zumachen / Sonder bekennen / wie Joannes am 5. Capit. inn ſeiner Epiſtel ſagt / Der Vatter / das Wort / vnd heiliger Geiſt / die drey (ſpricht er) dienen inn eins / Vnd wir wiſſen kein weitere erklärung / oder trennung darzwiſchen zumachen.

Dathe-

## Dathenus. 17.

Antwort. Wir können vns inn diſe antwort nit recht ſchicken/ vrſach/ daß die Männer geſtern die erklärung der 12. Artickel des glaubens/ ſo kürtzlich durch vns geſchehen iſt/ für recht erkennt haben/ auch noch heut ſich haben vernemen laſſen/ daß ſie mit vnſerer erklärung/ von dem wörtlein Perſon/ zu frieden ſein. Jetz aber da die hauptſumma der Lehr von Gott/ zuſamen gefaſſet iſt/ eben wie ſie vorhin durch vns erklärt/ vnd von jhnen angenommen/ vnd gebillichet iſt: Hat es das anſehen/ alß wolten ſie keinen vnderſcheid der ſelbſtbeſtendigkeiten/ oder Perſonen inn dem einigen Göttlichen weſen zůlaſſen/ Sonder allein drey Namen erſetzen/ darzu ſie dann auß dem erſten Brieff Joan. am 5. die wort haben angezogen/ Diſe drey dienen inn eins. Da doch Joannes nit geſagt hat/ ſie dienen inn eins/ Sonder ſeind ein. Aber darmit wir zu dem handel kommen/ wollen wir ſie fragen/ Ob auch der Vatter die menſchliche Natur/ das iſt/ wares fleiſch vnd blut/ doch ohne ſünd/ Vnnd eine ware menſchliche ſeel angenommen hab/ oder nit? Vnd ob der Vatter auch ſey geſandt worden. Ob er gelitten hab/ vnd geſtorben ſey/ oder nit. Wir bitten die Männer/ wollen ſich rund erklären.

## Rauff. 18.

Wir wiſſen vns inn ſolche hoche ding nit einzulaſſen/ ſonder bey der einfalt der h. ſchrifft/ was die bekennt/ zubleiben. Auch haben wir das Capit. Johan. inn der 1. Epiſtel am 5. nit fälſchlich angezogen/ ſonder wie es im buch ſtehet.

Hab hierauff achtůg Chriſtlicher Leſer.

## Dathenus. 19.

Ehe wir antworten/ begern wir/ daß die Notarij/ oder Schreiber/ den Text auß jrer der Männer tranßlation leſen.

(Jſt geſchehen/ Vnnd ſtehet alſo im Text/ Getruckt Zürich 1538.)

## Dathenus. 20.

Das muß notwendig durch vnfleiß des truckens verſetzt ſein/ Dieweil das nit allein die Griechiſche/ vnd Lateiniſche Exemplar/ oder Bücher/ da ſie von dem Vatter/ Wort/ vnd dem heiligen Geiſt reden/ ein ander wort brauchen/ dann da ſie von dem Geiſt/ waſſer/ vnnd blut reden/ Sonder auch daß andere Züricher Bibel das anderſt geſetzt/ Nemlich alſo: Dann drey ſind/ die zeugnuß geben im Himmel/ der Vatter/ das Wort/ vnd der heilige Geiſt/ vnnd diſe drey ſind eins. Vnnd drey ſeind die da zeugen auff Erden/ der Geiſt/ das Waſſer/ vnd das Blut/ Vnnd die drey dienen inn eins. Jnn dem Erſten ſtehet das wörtlein Seind/ Jnn dem andern ſtehet Dienen/ zwiſchen welchen ein groſſer vnderſcheid iſt. Aber vnangeſehen daß die Männer geſtern den gemelten Text anderſt haben angezogen/ wollen wirs hiebey beruhen laſſen/ dann wir nit einem wortzanck/ ſonder den grund der warheit ſuchen. Derowegen auff beſchehenen vortrag/ antworten wir alſo/ Daß die Männer geſagt haben/ ſie wiſſen ſich inn ſolche hochefachen nit einzulaſſen/ darzu ſeind ſie vnbefügt: Dieweil billich nit allein die Lehrer/ ſonder auch die aller einfeltigſten Chriſten wiſſen ſollen/ Ob der Vatter eben ſo wol warer menſch geboren/ vnd geſtorben ſey/ alß der Sohn/ oder nit/ Das iſt/ Ob der Vatter alſo wol fleiſch worden ſey/ wie Johannes ſagt/ Daß das Wort fleiſch worden ſey/ oder nit. Darauff begeren wir abermals ein richtige antwort.

Hat jhnen Herr Conrad dz buch dartragen/ vnnd gewiſen.

Zuleger

## Zuleger. 21.

Helfft vns vnnd euch der ſach abe / darmit man zum dritten Artickel kommen möge.

## Rauff. 22.

Auff diß geben wir auß der heiligen ſchrifft kurtze antwort / vnd reden wie der Text meldet: Vnnd das Wort ward fleiſch / vnnd wohnet vnder vns / Vnnd wir ſahen ſeine herrligkeit / Ein herrligkeit alß des eingebornen Sohns vom Vatter / voller gnaden vnd warheit.

Weiter / am vierzehenden Capitel im Euangelio Johannis / Begert Philippus / daß jhnen der Herr den Vatter zeige. Jeſus ſpricht zu jhm: So lang bin ich bey euch / vnd du haſt mich nicht erkannt / Philippe. Wer mich geſehen hat / der hat auch den Vatter geſehen / Vnnd wie ſprichſt du dann: Zeig vns den Vatter. Glaubſtu nit daß ich im Vatter / vnnd der Vatter inn mir iſt. Die wort die ich zu euch rede / die rede ich nit von mir ſelbſten / Der Vatter aber der inn mir wohnet / derſelb thut die werck. Glaubet mir / daß ich im Vatter / vnd der Vatter inn mir iſt / Wo nit / ſo glaubt mir doch vmb der werck willen. Solchs wollen wir auff ewer frag zur antwort gegeben haben.

## Dathenus. 23.

Antwort. Die frage iſt nit / wie diſe wort bey dem Euangeliſten geſchrieben ſtehen / Sonder wie jr die wort verſtehet / vnd jhren zuhörern erklären. Vnd fragen diß einfeltiglich / ob das wörtlin (Wort) da Joannes ſagt: Das Wort ward fleiſch / bedeute die dreyfaltigkeit / nemlich den Vatter / Sohn vnd h. Geiſt / Oder aber ob es allein bedeute die ſelbſtbeſtendigkeit / eigenſchafft / oder Perſon des Sohns Gottes /

inn dem einigen Göttlichen weſen. Das iſt kein ſpitzfindige frag/ ſonder eine ſo notwendige/ daß keiner von Gott etwas fruchtbarlichs lehren kan/ der die frag nit gründlich verſtehet. Dann es vermeldet der Ambroſius inn ſeinem Büch von der Dreyfaltigkeit ſechs oder ſibnerley außlegung diſer wort: Das Wort ward fleiſch/ welche die Ketzer diſem ſpruch haben auffgetrungen. Derowegen es nit an diſen worten/ ſonder am rechten verſtand gelegen iſt.

Eiſe auch Ambroſiũ/ lib. de incarnatio/ nis dominicæ Sacramẽto, cap. 6.

## Zuleger. 24.

(Schwiegen ſie ein wenig ſtill.)

Darmit mann auß diſem Artickel koñen/ ſo der höchſt des glaubens/ Gebt runde antwort/ wie jhr daruon lehrt/ Dann die frag kan ſonſten nit erörtert werden.

## Rauff. 25.

Daß jhr zuwiſſen begert/ was Das wort ward fleiſch/ bedeute/ Begern wir/ daß jhr vns erklärt/ Ob jhr das darmit meinet/ wie vor angezogen/ Ob Gott am Creutz gelitten habe.

## Dathenus. 26.

Vnſer frag iſt/ Dieweil jhr inn dem einigen Göttlichen weſen den vnderſcheid der dreien ſelbſtbeſtendigkeiten/ oder Perſonen nit geſtehen wolt/ Darmit wir euch ſolchs deſto füglicher zuuerſtehen geben möchten/ haben wir gefragt/ vnd fragen noch/ vnd bitten freundlich/ Jhr wolt vns ſagen/ ob die Dreyfaltigkeit/ Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt/ oder aber allein die ſelbſtbeſtendigkeit/ oder Perſon des ſohns/ ware menſchliche Natur angenommen hab/ oder nit?

## Rauff. 27.

Auff ewer vorige frag/ geben wir kurtze antwort/ Daß wir

wir glauben/daß Christus empfangen sey vom heiligen Geiste/ am fleisch gelitten/vnd gestorben/ Vnd daß nit Gott sterben können/sonder lebendig gemacht/ nach dem Geist. Der Widerteäuffer außflucht.

## Dathenus. 28.

Antwort. Das ist nit auff die frag geantwortet / dann wir der empfängknuß Christi nie gedacht. Sonder / Ob die Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / Oder aber allein der Sohn/vnd nit der Vatter/vnd heiliger Geist/ ware menschliche Natur angenommen habe / oder nit? Das ist / darmit jhrs recht verstehet (so jhrs zuuerstehen begert) Ob der Vatter / auß welchem der Sohn geboren ist / eben so wol die menschliche Natur angenommen hab / alß der Sohn der auß dem Vatter geboren / vnd vom Vatter gesandt ist / ware menschliche Natur angenommen hat? Das ist jmmer eine verstendtliche / vnd notwendige frage.

## Rauff. 29.

Darmit wir die frag desto besser verstehen / begern wir hierinn ewern grundt zuhören.

## Zulger. 30.

Man ist hie / daß mann schrifft gegen schrifft halten soll/ vnd eine durch die ander erkläre / wie jhr gestern selbst gesagt. Nun wisset jhr ja wie jhr lehret / sagt ewren verstand/ so kan man euch darauß helffen.

## Dathenus. 31.

**Ich wils jhnen noch verstendtlicher vnd kürtzer sagen / Jhr Männer bekennet ja / daß der Sohn GOttes warer mensch worden ist / vnd inn seiner menscheit gestorben / Thue jhr nit?**

## Diebold. 32. Ja.

Wie angezogen iſt nach der ſchrifft des Apoſtels Petri/ daß er gelitten nach dem fleiſch.

## Dathenus. 33.

(Begert Ja/ oder Nein.)

Nun frag ich ferner/ Ob auch der Vatter warer menſch worden/ vnnd inn ſeiner menſcheit auch geſtorben ſey/ oder nit?

## Zuleger. 34.

Es iſt nit allein vom Leiden. (Hierauff war jhnen die frag wider fürgeleſen.)

## Diebold. 35.

Sagt Ja.

## Dathenus. 36.

Jhr könnet mit Ja/ oder Nein antworten.

## Rauff. 37.

Wir glauben/ daß das Wort/ ſo vom Vatter außgangen/ fleiſch worden ſey/ vnd gelitten habe.

## Zuleger. 38.

Das iſt die frag nit.

## Dathenus. 39.

Laſſet ſie außreden.

## Rauff. 40.

Leſet vns wider was wir geſagt. (Iſt widerumb verleſen worden.)

## Rauff. 41.

Vnd der Vatter nit.

## Zuleger. 42.

Das hett jhr vor mit einem wort ſagen können.

Dathe-

## Dathenus. 43.

Zum dritten. Darmit jhr euch deſto baß außwicklen könnet/ vnd diſen handel verſtehen/ Frag ich/ Ob der h. Geiſt auch menſch worden / vnd geſtorben ſey / oder nit? Antwortet mit Ja / oder Nein / Es iſt ein ſchlechte frag / doch notwendig.

## Rauff. 44.

Wir haben in vnſerer geſterigen bekanntnuß / wie darinnen zuuernemen / Hoffen wir / auff diſe frag gnugſam geantwort / auß dem Capitel Joannis am 4. Daß Gott ein Geiſt ſey.

Widertäuffer beſchweren ſich zubekennen/ dz der h. G. nit hab mēſchliche Natur angenomē.

## Zuleger. 45.

Iſt eben die frag / wie zuuor vom Vatter / Ob der heilige Geiſt menſchlich fleiſch angenommen hab.

## Rauff. 46.

Wir trennen ſie nit / Gott iſt ein Geiſt / vnnd die drey ſeind eins.

## Zuleger. 47.

Da muß etwas hinder ſtecken.

## Diebold. 48.

Nein.

## Dathenus. 49.

Ich wills jhnen beſſer erklären.

Antwort. Lieben Männer / jhr tragt die fürſorg / daß jhr die Gottheit trennet / Wann jhr bekennen ſolt / daß der h. Geiſt nit hab menſchlich natur an ſich genoñen / Aber jr verſtehet euch ſelbſt nit recht. Dann dieweil jhr bekannt habt / daß der Sohn ſey menſch worden / vnd nit der Vatter / dardurch doch

Iſt nit ohne / Sagte einer auß jhnen.

doch das Göttlich weſen mit nichten getrennet wirt / Warumb ſolt es getrennet werden / Wann jhr das auch von dem heiligen Geiſt bekennet / welches jhr albereit von dem Vatter bekennt habt? Derowegen euch zum beſten / vnd zuerklärung der ſachen / fragen wir noch einmal / Ob der heilige Geiſt auch warer menſch worden ſey / oder nit? Mit einem Neinwort köndt jhrs beantworten / ſo faren wir darnach fort.

## Diebold. 50.

Mit erlaubnuß / Ein kleins ſprüchlein wolt ich da leſen.

## Dathenus. 51.

Thuts nit zur frag / So bitt ich vnderlaſſet das leſen.

## Diebold. 52.

Es wirt darzu dienen.

Chriſtus redt Johan. am 8. So jhr bleiben werdet inn meiner rede / ſo ſeit jhr warlich meine Jünger / vnd werdet die warheit erkennen / vnnd die warheit wirt euch frey machen. Auff das finden wir nirgend inn der Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſteln / daß man alſo reden ſolle / Ob Gott gelitten hab / Oder ob der heilige Geiſt gelitten hab. Dieweil wirs nit geſchrieben finden / beſchweren wir vns auſſerhalb des HErren worts etwas zureden. Wolten aber gern von euch hören / ob jhrs darauß köndt bewehren.

Widertäuffer finden nit inn der ſchrifft / Ob der h. Geiſt menſch worden ſey / oder nit.

## Dathenus. 53.

Antwort. Diſe antwort leſt ſich anſehen / alß wanns nur ein außflucht were / darmit ſie auff die ainfaltige fürgeſtalte frag nit antworten. Dieweil aber die ſchrifft vns lehret / daß Gott ſeinen Sohn geſandt / daß der von einem Weib geborn / Daß der gelitten hab / vnd geſtorben ſey. Vnd aber wir nirgend leſen / daß der Vatter von dem Weib geboren /

Auch

Auch nirgends leſen / daß der heilige Geiſt von dem Weibe geboren ſey / vnd gelitten habe. Bekennen wir volgende der heiligen ſchrifft/ Daß der Sohn Gottes warer menſch worden/vnd geſtorben ſey. Daß aber der Vatter/ oder der heilige Geiſt menſch worden / vnd geſtorben ſein ſolten / glauben wir nit / dieweil die ſchrifft daruon nichts meldet / ſonder das widerſpiel lehrt. Seit jhr hierinn mit vns eins/ oder nit?

## Rauff. 54.

Wie jetz bekannt / daß jhr nirgend leſet / daß der Vatter vom Weib geborn / vnd geſtorben ſey: Deßgleichen auch des heiligen Geiſts halben / bekennen wir mit euch / Doch wollen wir hierinn alle gefährd außgenommen haben.

## Zuleger. 55.

Es iſt kein gefahr nit / wann man ſagt was die warheit iſt.

## Rauff. 56.

Wann mans nur nit anderß deutet.

## Diebold 57.

Das iſt vnſer Lehr vnd bekanntnuß / daß wir einfaltig lehren/ Daß der Sohn allein menſch worden ſey / Vnnd nit der Vatter/ oder der heilige Geiſt.

## Dathenus. 58.

Darauff ſagen wir alſo / Dieweil dann die Männer / Gott lob/mit vns bekennen/daß der Vatter/ vnd h. Geiſt nit menſch worden/vnd geſtorben ſeind/ So volgt daß allein der Sohn ware menſchliche Natur hab angenommen/ darinnen er auch gelitten hat/vnd geſtorben iſt/Wie Petrus inn der erſten Epiſtel am vierdten Capitel meldet. Dieweil dann nun ſolchs bekannt/daß allein der Sohn/vnd nit der Vatter/oder

heilige Geiſt / ware menſchliche Natur angenommen hat / Können die Männer jetzund leichtlich verſtehen / daß inn dem einigen Göttlichen weſen / nit allein drey bloſſer Namen ſeind / Sonder drey ſelbſtbeſtendigkeiten / die wir mit der gantzen Chriſtenheit Perſonen nennen. Begeren derowegen von jnen zuuernemen / Ob ſie jetzund auch mit vns iñ diſem Puncten einsſeind / oder nit / Nemlich / Ob inn dem einigen / vnd ewigen Göttlichen weſen / drey vnderſchiedne ſelbſtbeſtendigkeiten / oder Perſonen ſeien / oder nit.

## Rauff. 59.

Wir haben auß ewrer erklärung / des wörtleins Perſon halben / verſtanden / Alß ob jhrs nit auff das Göttlich weſen ziehet / Derohalben wiſſen wir den Vatter / vnnd heiligen Geiſt hierinn nit zutrennen / ſo vil die Perſonen belangt.

## Dathenus. 60.

Dieweil die zeit vorüber / vnd mehr zeit erfordert zuerklärung diſes Artickels / wollen wirs biß nach mittag verbleiben laſſen. Jhr begert erklärung / ſoll nach mittag geſchehen.

# Die ſibende handelung / vmb zwey vhr nach mittag.

## Nach geſchehenem Gebett redet

## Dathenus. 1.

Liebe Männer / Wir haben vor mittag ewer antwort gehört / vnd verſtanden / Vnnd wie wir das wörtlein Perſon (da wir von Gott handlen) verſtehen / haben wir vns gnugſam

ſam erklärt / Doch zu mehrer erleuterung des handels / ſagen wir / daß inn diſem handel ( von Gott ) werden diſe Griechiſche wörtlein Vſia vnd Hypoſtaſis gebraucht / Vnd andere die eben ſo vil bedeuten / alß diſe gemelte. Nun aber / da der Apoſtel an die Ebreer am erſten Capitel / Chriſtum nennet ein Ebenbild / da ſtehet nit im Griechiſchen Text / Vſias, das iſt / des weſens / Sonder / τῆς ὑποστάσεως, Das iſt ( wie wirs nit beſſer zuuerteutſchen wiſſen ) ſelbſtbeſtendigkeit / oder Perſon. Alſo daß der Sohn Göttes nach der eigenſchafft der ſprachen / nit ein gegenbild des Göttlichen weſens ſey / eigentlich zureden / Dieweil das Göttlich weſen nichts haben kan / daß jhme ſich vergleicht / Sonder daß er ein gegenbild ὑποστάσεως, das iſt / der ſelbſtbeſtendigkeit / oder ( wie die gantze Chriſtliche Kirche redet ) der Perſon des Vatters ſey. Wollens auch hierbey verbleiben laſſen / Es ſey dann daß jhr ein beſſer / bequemer / vnnd verſtendlicher wort vns fürbringen könnet / inn der Teutſchen ſprachen / dann die gantze Chriſtenheit biß anhero hat fürbringen oder erdencken können. Vnd darmit wir zum handel kommen / dieweil wir ſehen / daß das wörtlein Vnderſchiedlich / euch hindert / wollen wir daſſelbig / wie wirs verſtehen / kürtzlich erklären.

Da wir ſagen / daß inn dem einigen Göttlichen weſen / drey vnderſchiedliche Hypoſtaſes, das iſt eigenſchafften / ſelbſtbeſtendigkeiten / oder wie mans am beſten verteutſchen kan / ſeien / Verſtehen wir nit / daß das einig Göttlich weſen inn vil ſtück zertheilt / zerſpalten / oder zertrennt ſey / Nein / Sonder diß iſt der vnderſchied / daß wir glauben mit der ſchrifft / daß der Vatter nit geborn worden ſey / Sonder von ewigkeit / vnd one anfang ſeinen ſohn geborn hab. Item / daß der ſohn von der ewigkeit / von dem Vatter geboren wor-

den ſey / Alſo / daß gleich / wie der Vatter ein ewiger Vatter iſt / vnd nit erſt inn der zeit ein Vatter worden iſt / Alſo ſey auch der Sohn ein ewiger Sohn. Der heilige Geiſt aber iſt von ewigkeit vom Vatter außgangen / alſo daß er ein ewiger Geiſt des Vatters ſey. Solcher geſtalt / daß nit drey ewige ſeind / ſonder ein einiger ewiger Gott / Doch inn dreien ſelbſtbſtendigkeiten alſo vnderſchieden / Das iſt mit ſeinen eigenſchafften beſchrieben. Diſen vnderſcheid ſehen wir Matthei am 3. Capit. Da der Vatter ſein ſtim̃ hören leſt / vnd ſagt: Diſer iſt mein geliebter Sohn / ꝛc. Da hört man des Vatters ſtim̃ / Da wirt Chriſtus der Sohn Gottes getaufft / da bezeugt der heilige Geiſt ſeine gegenwertigkeit / durch die geſtalt einer Tauben. Item / Johann. am 15. Cap. ſagt Chriſtus alſo: Wann aber der Tröſter kommen wirt / welchen Ich euch ſenden werde vom Vatter / der Geiſt der warheit / der vom Vatter außgehet / der wirt zeugen von mir. Da hören wir Erſtlich den Vatter vermelden / von welchen der heilige Geiſt außgehet. Zum andern hören wir meldung des Sohns / der den Tröſter ſenden wirt / vnd jetz geſandt. Vnd zum dritten hören wir meldung des Tröſters / der dazumal noch nit kommen war. Das iſt ja ein mercklicher vnderſchied. Vnd diß iſts eben / daß inn der 1. Epiſtel Johannis am 5. Capitel gelehret wirt / Es ſeind drey / Vnnd doch ſeind die drey eins. Derowegen muß die einigkeit des Göttlichen weſens dermaſſen geſetzt werden / daß die Dreyheit der ſelbſtbeſtendigkeiten / vnd Perſönlicher eigenſchafften nit verloren werde. Hergegen auch muß vnd ſoll man die Dreyheit / oder Dreyfaltigkeit der ſelbſtbeſtendigkeiten / vnd Perſönlichen eigenſchafften alſo lehren / daß die einigkeit des Göttlichen weſens nit verloren werde. So fern es die Männer bey diſer erklärung /

klärung / das wörtlein Vnderſchieden betreffend / verbleiben laſſen wollen / ſo wollen wir fortfaren / Jm fall aber ſie etwas hetten auß Gottes wort diſer erklärung zuwider / ſeind wir ſolchs anzuhören bereit.

## Rauff. 2.

Wie jhr inn ewrer erklärung den Vatter / Sohn / vnd heiligen Geiſt angezeigt / laſſen wir alſo bleiben. Aber der andern wörtlein halben / hoffen wir / jhr ſollet vns nit vber vnſer erkanntnuß / wie ſie inn der ſchrifft gegründt / treiben / Nemlich wie auch heut angezogen / auß dem 5. Cap. inn der erſten Epiſtel Joannis / da erß nennt / Dann drey ſeind die da zeugnuß geben im Himmel / der Vatter / das Wort / vnd der heilige Geiſt. So jhr deſſen alſo zufrieden / mögt jhr im andern Artickel fortfaren.

## Dathenus. 3.

Antwort. Mit vnſerer erklärung / vnd mit den worten inn dem 1. Brieff Johan. am 5. ſeind wir wol zufrieden / Dieweil aber ewre gegebene antwort etlicher maſſen dunckel iſt / im dem jhr ſagt / der andern wörtlein halben / vnd doch was das für wörtlein ſeind / die euch jrren vnd auffhalten / nit vermeldt: Darmit wir von diſem hauptpuncten nit allein einerley wort / ſonder auch einerley verſtand füren / Begeren wir freundtlich zuuernemen von euch / was inn dem angezogenen ſpruch Johan. heiſſet Ein / oder Eins ſein. Vnd zum andern / was da heiſſet Drey ſein / Darnach wollē wir ſchlieſſen / Daß Johann. braucht eben ſo wol diſe wort / Es ſeind Drey: Alß er thut die volgende wort: Vnd diſe Drey / ſeind Eins / oder Ein. Bitten vmb ein richtige antwort.

## Rauff. 4.

Wir begeren inn der kürtz / bey diſer ſchrifft Johannis/ wie erß nennt/ vnd anzeigt/zubleiben/ vnd nit die Griechiſche wörtlein Vſia, vnd Hypoſtaſis, darunder zumiſchen.

## Zuleger. 5.

Das iſt die frag/ wie jhrs verſtehet / Drey / vnd Eins / dann jhr habt heut geſagt von drey Namen.

## Diebold. 6.

Wie es da ſtehet.

## Dathenus. 7.

Ob jhrs verſtehet von drey Namen / oder von drey Eigenſchafften inn dem Göttlichen weſen / welche für ſich ſelbſt ſeind/vnd beſtehen/oder nit.

## Rauff. 8.

Wir begeren kein weitere außlegung diſer Dreyer/ daruon Johannes ſagt / zuthun / Sonder wie es der bloſſe Text erklärt.

## Dathenus. 9.

Antwort. Wann jhr von keiner ſchrifft ewer meinung hettet wollen anzeigen/ ware es vnnötig / diß Geſprech anzuſtellen/ Dann jhr hettet die gantze Bibel können ſchicken/vnd ſagen / Diß iſt vnſer meinung. Dieweil aber der ſtreit iſt von dem verſtand der Schrifft / wie ſie durch einander außgelegt / vnd erklärt werden ſoll / Bitten wir / jhr wollet euch verhalten/wie Lehrern gebürt/ Wie Petrus inn ſeiner 1. Epiſtel am 3. Capitel vermanet / Daß ein jeder bereit ſoll ſein/ Rechenſchafft der hoffnung zugeben / die inn jhm iſt. Derowegen bitten wir noch einmal / Jhr wollet vns erklären / wie jhr inn dem angezogenen ſpruch Johannis diſe wort / Es ſeind Drey / vnd die Drey ſeind Eins / (oder Ein) verſtehet.

ſtehet. So ſolchs von vns begert würde / ſeind wir ſolches zu thun bereit.

## Zuleger. 10.

Jhr Männer helfft vns vnd euch ab / erklärt euch / wie jhrs bißhero ewrem Volck fürgetragen / iſt euch laut des Edicts ohn gefahr / Kan man euch auß Gottes wort helffen / habt jhrs darnach anzunemen / oder nit. Auff daß man ſehen köndte was jhr lehret. Lehret jhr anderß / ſo werden ſie jhr Lehr beweiſen müſſen. Jſt vns im geſtrigen Artickel auch alſo gangen. Man muß rund handlen.

## Diebold. 11.

Wir habens biß anhero nit anderß gehalten / oder auch gelehrt / dann wie der Apoſtel den Heiligen da geſchrieben hat / ſchlecht / vnd recht / inn der einfalt / wie ſie es auch erklärt. Wollens darbey bleiben laſſen / außgenommen der Griechiſchen wörtlein / vnd das wörtlein Perſon.

## Rauff. 12.

Bleibt darbey / wie jhrs erklärt habt.

## Dathenus. 13.

Sagt erſtlich / mein lieber Rauff / warinn die einigkeit des Vatters / des Sohns / oder des Worts / wie es Johannes nennt / vnd des H. Geiſts beſtehe / oder warinn ſie eins ſeind / Bitten wir vmb Gottes willen / diß iſt eine ſchlechte frag.

## Zuleger. 14.

Das habt jhr ja gut zuſagen.

## Rauff. 15.

Jhr möcht ewer erklärung / ſo jhr gethan / ſelbſt leſen.

## Dathenus. 16.

Jch

Ich bins zufrieden / ſo bald jhr euch recht erklärt / will ich mich auch erklären.

## Rauff. 17.

Wir wollen kürtzlich daruon reden / Daß wir ein einigen / ewigen / vnd allmechtigen Gott / der ohn anfang vnd end iſt / bekennen / Vnnd Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn ohn anfang / vnd end / Vnnd den heiligen Geiſt / wie ſie vor auch bekannt / der vom Vatter außgehet.

## Zuleger. 18.

Dieweil der ſpruch da ſtehet / ſolt jhr euch erklären / Warinn ſein ſie Eins?

## Diebold. 19.

Inn einem Göttlichen weſen.

## Dathenus. 20.

Iſt recht / ſo kompt man drauß. Iſt das auch ewer meinung / daß ſie eins ſeind / Nemlich der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / inn einem Göttlichen weſen / Wie Diebold bekannt hat / vnd recht / vnd iſt auch vnſer bekanntnuß.

## Rauff. 21.

Wir haben ſie allwegen alſo erkannt / vnzertrennt.

## Dathenus. 22.

Es iſt recht / wir bekennens auch alſo / daß der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / eines einigen Göttlichen weſens ſein vnzertrennt / wie auch die allgemeine Apoſtoliſche / auch die Prophetiſche Kirche zu allen zeiten gelehret hat. Nun volget die ander frag / Nemlich warinn die Dreyheit beſtehe / Oder / warinn der Vatter / Sohn / vnnd heiliger Geiſt / drey ſeien? Darauff köndt jhr / wo fern jhr wolt / ein kurtze vnd richtige antwort geben.

Diebold. 23.

## Diebold. 23.

Es iſt vnſer freundtlich bitt / an euch mit einander / daß jhr vns inn ſolcher einfalt der geſchrifft / wie die erklärt iſt / vnd wir bekannt haben / bleiben laſſet / Dann wir vns ſehr vbel förchten / daß wir zuhoch auffſteigen ſolten / die Gottheit zuergründen / daß das geſchöpff den Schöpffer außrechnen ſolt / iſt vns vil zuſchwer / Dann wir ſolches von keinem Apoſtel ſo hoch gefragt ſeind / Dann wir vil lieber wollen lehren / Gott zuförchten / vnſer volck Chriſti / vnd zur liebe des Nechſten / dann von ſolchen ſchweren dingen vil zuhandlen / dieweil wir deſſen keinen beuelch haben. Dann die ding ſo dir zu hoch ſeind / dem wolſtu nit nachfragen / Sirach 3.

## Dathenus. 24.

Antwort. Es iſt ein groſſer vnderſcheid / zwiſchen einfalt / vnd halßſtarrigkeit.

Zum andern. Wer auß Gottes wort ſagen kan / wie Diebold gethan hat / vnd die andern bewilligt / Warumb der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / ein einiger Gott ſeind / der kan auß demſelben wort / wofern er will / auch anzeigen / Warumb ſie drey ſeind.

Zum dritten. Begern wir nit / daß wir Creaturen den Schöpffer außrechnen / Sonder daß wir / wie wir beuelch haben / auß ſeinem wort jhn erkennen. Belangend Gottes forcht / gedult vñliebe / Die tugenden ſeind nötig / helffen doch gantz vnd gar nichts / denen ſo Gott nach ſeinem wort nit kennen / Dann was ohn glauben iſt / ſagt Paulus an die Römer am 4. iſt ſünde / Iſt auch vnmüglich / daß einer Gott recht förchte / den er nit recht erkennet. Bitten abermalß / die Männer wollen kürtzlich / warinn der Vatter / Sohn / vnd heiliger

Geiſt drey ſeind / dieweil Joannes außtrücklich ſagt / Es ſeind drey / ꝛc. erklären.

## Zuleger. 25.

Daß wir auß der ſachen kommen / weils ein Artickel vom glauben / der im Mandat angezogen / vnd jhr Lehrer ſeit / Auch wann euch ewer zuhörer einer fragt: Lieber Diebold / ſeind drey Götter / Wann jhr drey nennet / was wolt jhr jhm darauff antworten?

## Diebold. 26.

Seind nit drey / Sonder ein Gott.

## Zuleger. 27.

Erklärt euch dann / wie jhr euch zuuor auch erklärt / Sagt auch / warumb ſeinds drey. Daß man ewer Lehr recht verſtehe.

## Diebold. 28.

Wir habens nit anderß angezogen / dann wie es der H. Apoſtel meldet / Dann wir wiſſen nit mehr dann ein einigen Gott / wie geſtern erholt iſt / 1. Cor. 8. da er ſagt / Vnd daß kein andrer Gott ſey dañ der einig. Vnd wiewol es ſeind die Götter genannt werden / es ſey im Himmel / oder auff Erden / ſeitenmal es vil Götter / vnd Herren ſeind / ſo haben wir doch nur einen Gott / den Vatter / von welchem alle ding ſein / vnd wir inn jhm.

## Zuleger. 29.

Antwortet auff die frag. Dieweil jhr drey nennet / erklärt ſie / warumbs drey ſeind.

## Dathenus. 30.

Was iſts / daß jhr vil Text leſet.

## Diebold. 31.

Wir haben den Vatter im Sohn / vnd den Sohn im Vatter / wie Joannes ſagt / der h. Geiſt von beiden außgehet / wiſſen beſſer nit zuerklären / ſorgen ſteigen zuhoch in der frag.

## Dathenus. 32.

Lieber Diebold / diß dienet allein die zeit zuzubringen. Jr habt erklärt / warinn Vatter / Sohn / vnd h. Geiſt Ein ſeind. Wir bitten euch jr wollet vns erklären / warinn ſie auch Drey ſeind. Eben wie jr thun ſoltet / wann ewer zuhörer einer hierin̄ einen gründlichen bericht begerte: Dieweil die Dreyheit / oder Dreyfaltigkeit / eben ſo wol alß die einigkeit auß Gottes wort bewiſen werden kan / Oder wo jhr nit wolt / oder köndt / wollen wirs euch zum beſten ſelbſten erklären.

## Rauff. 33.

Wir geben hierauff kurtze antwort / vnd ſagen / daß wirs alſo inn aller einfalt / wie es die Apoſtel geſchriben / zufrieden ſeind / Dann wir zeugen mit dem 9. Cap. im buch der Weißheit / da er ſpricht: Gar ſchwerlich mögen wir ermeſſen / die ding die auff erden geſchehen / Vnd mit groſſer mühe vnd arbeit finden wir die ding / die wir in̄ vns haben / Wer wolt dann die ding / die im Himmel geſchehen / ergründen. Vnd wiewol Paulus entzuckt geweſt iſt in dritten Himel / ſagt auch er hab vnaußſprechliche wort gehöret / Sagt er doch zun Röm. am 11. daß die Gericht Gottes vnbegreifflich / vnnd ſeine weg vnerforſchlich ſeien. Hoffen derohalben / man ſoll vns nit treiben zu hoch / Sonder im Artickeln fortfaren.

## Zuleger. 34.

Weil ſies nit wollē oder kön̄en erklären / fart jr (Ad Dath.) fort / auß dem wort Gottes / nit auß menſchlicher vernunfft.

## Dahtmus. 25.

Antwort. Diß ſeind nur geſuchte außflüchten / Dann Paulus inn dem andern Brieff an die Corinth. am 11. Vnd an die Römer am 11. Wie auch ſolchs im buch der weißheit am 9. gelehrt wirt / redt nit von der erkanntnuß Gottes / vnd Jeſu Chriſti / darinn wie Chriſtus bezeuget / Johann. am 17. das ewig leben beſtehet / Sonder von dem ewigen vnd verborgenen Rath Gottes / den er vns inn ſeinem wort nit hat offenbaret. Wir erfordern aber kein ander geheimnuß / ohn allein das / daruon an die Römer am 16. ſtehet / Da Paulus von ſeiner predig ſagt / daß dardurch geoffenbaret ſey das geheimnuß / daß von der welt her verſchwiegen geweſen iſt / Nun aber offenbaret / vnd kundt gemacht / durch der Propheten ſchrifft / ꝛc.

Weil ſie nun dann ſolchs geheimnuß / durch der Propheten ſchrifft / vnd Pauli predig geoffenbaret / entweder nit können erklären / oder je nit wollen / Wollen wir ſolchs auß Gottes wort kürtzlich thun.

Sagen erſtlich / daß Johann. am 1. diſer vnderſcheid gelehrt wirdt / da Chriſtus der eingeborne Sohn: vnnd der Vatter ein Vatter genannt wirt. Item / im ſelben Capitel: Das Wort war bey Gott / vnnd Gott war das Wort. Da wirt von Chriſto geſagt / daß er bey Gott war / darinn der vnderſcheid / ſo zwiſchen dem Vatter vnd dem Wort iſt / angezeigt wirt. An die Römer am 8. Capitel lehret Paulus alſo / Welcher auch ſeines eignen Sohns nit hat verſchonet / ſonder hat jhn für vns alle dahin gegeben. Da lehret Paulus / Daß ja ein anderß iſt / ſo vil die ſelbſtbeſtendigkeit / oder perſönliche eigenſchaffte belanget / der / der ſeinen Sohn gibt / vnnd der Sohn / der gegeben worden iſt. An die Galat. am 4. Da aber die zeit erfüllet war / ſandte Gott ſeinen Sohn / ꝛc. Da ſihet

man

man abermals/daß ein anderß iſt/ So vil die eigenſchafft der Perſonen belanget/der da ſendet/ vnd der geſandt wirt. Solcher ſprüch ſeind im Euangelio Joannis / ohn anzal / Wie dann zuuor bewiſen / auß dem 15. Capit. Joann. daß er meldung thut / des Vatters / auß welchem der heilig Geiſt außgehet. Auch Chriſti des Sohns / der den Geiſt zuſenden verheiſſen. Vnd des h. Geiſts/der ein Tröſter genannt iſt / Wie zuuor auch ſolches nach der lenge erklärt. Dieweil dann von dem Sohn geſagt wirt/ daß Er der eigen/ Rom. 8. vnnd Johann. 5. Vnd auch der eingeborn Sohn des Vatters ſey/ vnd aber ſolchs von dem Vatter nirgends geſagt wirt: Warumb ſoll ſich einer ſchemen zuſagen / daß hierinn die perſönliche eigenſchafft / oder vnderſcheidt des Vatters / vnnd des Sohns beſtehe? Item / dieweil der heilige Geiſt ein Geiſt des Vatters genannt iſt/ Matth. 10. Vnd ein Geiſt des Sohns/ an die Galat. am 4. Item / daß der Geiſt auch vom Vatter außgehet/ welchs alles weder von dem Vatter/ noch von dem Sohn geſchrieben ſtehet: Warumb ſoll ich mich ſchemen / die eigenſchafft des heiligen Geiſts auß Gottes wort / vnnd eben mit ſolchen worten / die des heiligen Geiſts ſind / vnd mit vnſer / zubekennen? Hierauß volgt nun/ wie vorhin auch geſagt / daß die Göttliche einigkeit des Vatters / Sohns / vnd heiligen Geiſts / daruon Johann. redet im 1. Brieff am 5. beſtehet inn der einigkeit des vnzertrennten / vnzertheilten / Göttlichen weſens. Die dreyheit aber / das iſt / warinn der Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt / drey ſeind/ beſtehet hierinn/ Nemlich daß der Vatter nit geboren ſey/ der Sohn aber iſt auß dem Vatter / wie vorhin bewiſen / von anfang / vnnd von ewigkeit her geboren / Vnnd inn der fülle der zeit inn die welt geſandt. Der heilige Geiſt iſt nit geborn / Sonder gehet

auß vom Vatter / vnd vom Sohn von ewigkeit her / vnd ohn anfang. Da habt jhr die erklärung der Göttlichen einigkeit / vnd widerumb der Dreyfaltigkeit / auß den worten des heiligen Geists / vnd nit auß vnsern hürnen genommen / Habt jhr etwas darwider / das seind wir bereit anzuhören / sonst wollen wir fortfaren.

### Diebold. 36.

Jhr mögt fortfaren.

### Zuleger. 37.

Habt jhr nichts darwider?

### Rauff. 38.

Wir lassen die schrifft stehen / wie sie angezogen / die außlegung nit.

### Zuleger. 39.

Habt jhr etwas zuwider / so bringts für.

### Diebold. 40.

Widertäuferische einfalt,

Wir seind wider diſe schrifft allesament nicht / allein daß wir darauß verstehen / von den drey Persönlichen eigenschafften. Das lassen wir bey dem 5. Capit. der Epistel Joannis bleiben / dann alle die schrifften lehren wir selbsten. Begern daß man fortfare.

### Dathenus. 41.

Dieweil dann dem also ist / daß die Männer weder jhre erklärung geben wollen / noch die vnsere mit Gottes wort widerlegen können / So wollen wir fortfaren.

Es hat der Diebold das achte Capitel des 1. Brieffs an die Corinther gelesen / vnd angezeigt / Daß der Vatter Gott sey / vnnd Christus ein Herr sey / Wie es inn seinem rechten verstand war ist. Dieweil er diſe wort auch nit erklärt hat /

Dar-

Darmit diſer Artickel ein mal recht erörtert werde / wollen wir die Männer fragen / Ob ſie auch glauben / daß der Sohn Gottes ewiger weſentlicher Gott ſey / Oder aber / ob er ſeinen anfang inn der erſchöpffung Himmels vnnd der Erden bekommen habe / da Gott ſagt / Es ward liecht / ꝛc. Oder aber / Ob er nur Gottes Sohn geweſen ſey / inn der verheiſſung / vnd alſo ſeinen anfang inn der Jungfrawen Maria / da der Engel Gottes zu jhr kommen iſt / genommen habe. Wir bitten / die Männer wollen rund anzeigen / welche meinung vnder diſen dreien ſie für recht / vnd dem wort Gottes gemäß erkennen.

## Rauff. 42.

Wir hoffen / jhr habt auß vnſerer vorigen bekanntnuß nit verſtanden / daß er ſeinen anfang erſt inn Maria genommen / Sonder wie Paulus zun Ebreern meldet / Daß Chriſtus geſtern / heut / vnd inn ewigkeit ſey.

## Dathenus. 43.

Antwort. Dieweil jhr bekanntnuß / ſo ſie geſtern geſchan / vnuolkommen / vnd gefährlich zu diſen zeiten iſt / ſeind wir gezwungen geweſen / vmb weitere erklärung noch einmal anzuhalten / Vnnd laſſen vns mit den bloſſen worten Pauli nit abweiſen. Dieweil auch die Arianer / welche nit die Göttliche natur (wie ſie ſichs vernemen laſſen) Sonder die ewige / weſentliche Gottheit Chriſti verleugnet / haben diſen ſpruch gefürt / Doch alſo / daß ſie den Sohn bekant haben von ewigkeit her / darumb daß er von dem Vatter von ewigkeit her / zu der erlöſung des menſchen verordnet war / ob er gleich nit ein ewiger / vnd ſelbſtbeſtendiger Sohn Gottes

geweſen.

geweſen ſey. Derowegen begern wir nochmals / die Männer wollen vnbeſchwert ſein / ſich zuerklären / Ob ſie glauben / daß Chriſtus ein ewiger / vnnd warer Gott / der dem Vatter im weſen gleich ſey / oder nit?

## Rauff. 44.

Wir haben doch allwegen kein trennung zumachen begert / Hoffen auch / jhr ſollet euch auß vnſerer bekanntnuß ſelbſt / ſo jhr anderß wolt / beſcheiden können / vber die wort auß der erſten Epiſtel Joannis am 5. Capitel angezogen. Diſe drey dienen inn eins / Derohalben hoffen wir / jhr ſolt fortfaren.

## Zuleger. 45.

Wann ſie ſagen / Chriſtus ſey Gott von ewigkeit / ſeit jhrs zufrieden?

## Diebold. 46.

Eins weſens mit dem Vatter.

## Rauff. 47.

Ja / ein einigs weſen / wie im Protocoll / habens nie wollen ſcheiden / den Vatter / Sohn / vnd heiligen Geiſt.

## Dathenus. 48.

Chriſtum recht nach ſeinen worten kennen / heiſſet nirgend inn der ſchrifft trennung machen. Dargegen ſagen wir / Wir glauben / vnnd bekennen / daß der Sohn Gottes des Vatters / ein ewiger warer Gott ſey / eins weſens mit dem Vatter / vnnd dem heiligen Geiſt. Bekennt jhr das auch / oder nit?

## Rauff. 49.

Wir wiſſen nit anderß / dann daß es hieuor auch alſo von vns bekannt.

Dathe-

## Dathenus. 50.

Wolan / das ſey Gott gedanckt / daß wir den Artickel alſo erörtert haben / Belangend den ewigen Sohn Gottes. Vnd dieweil die zeit furüber / ſo wollen wirs biß morgen hiebey beruhen laſſen / vnnd jetz Gott dem Allmechtigen danck ſagen.

# Die achte handelung / den erſten Junij / frue zu ſechs vhrn.

## Nach gethanem Gebett

## Dathenus. 1.

Wir haben vns dann / geliebte Männer / inn dem Artickel von der ewigen Gottheit Chriſti / mit einander durch Gottes gnad verglichen. Aber zu mehrer beſtettigung diſes Artickels / wie wir nechſt die Göttlichen Natur Chriſti / inn der erklärung der 12. Artickel des glaubens mit der Prophetiſchen ſchrifft beſtettigt haben / Alſo wollen wir auch etliche zeugnuſſen auß der Apoſtoliſchen ſchrifft anziehen / darmit hell vnd klar bewiſen / daß Jeſus Chriſtus warer vnd ewiger Gott ſey. Johann. am 1. Im anfang war das Wort / Item / Alle ding ſeind durch daſſelbig gemacht / Vnnd ohn daſſelbig iſt nichts gemacht / was gemacht iſt. An die Coloſſ. am 1. Welcher iſt das Ebenbild des vnſichtbarn Gottes / der erſtgeborn vor allen Creaturn / Dann durch jhn iſt alles geſchaffen / das inn Himmel vnd auff Erden iſt / ꝛc. An die Ebreer am 1. Durch welchen er auch die welt gemacht hat. Vnd bald hernach / Vnd traget alle ding mit ſeinem krefftigen wort. Darauß zuſchlieſſen: Wer Himmel vnnd Erden / vnnd alles was drinnen iſt / erſchaffen hat / vnd noch erhelt / Iſt der ware

ewige Gott. Solchs thut Jesus Christus der Sohn Gottes/ derowegen er warer ewiger Gott ist. Item Joa. 17. Verklär mich (spricht Christus) du Vatter bey dir selbst mit der klarheit/ die ich bey dir hatt ehe die welt war. Jnn Geschichten am 20. cap. redt Paulus die Lehrer an/ vnd sagt: Sie sollen die gemein Gottes waidē/ welche Gott durch sein eigen blut erworben hab. An die Röm. am 9. Der da ist Gott vber alles gelobt inn ewigkeit/ Amen. Jnn 1. Joan. 5. Wir seind inn dem warhafftigen/ inn seinem Sohn Jesu Christo. Diser ist der warhafftige Gott/ vnd das ewig leben. Jn der Offenbarung Joan. am 1. stehet von Christo/ Zum 2. mal/ Jch bin das A. vnd das O. der Anfang vnd das End/ ꝛc. Auß welchen allen erscheint/ daß Jesus Christus der Sohn Gottes warer/ vnnd ewiger Gott ist/ eines wesens mit dem Vatter/ vnnd dem H. Geist/ Welchs auch offenbar wirt auß dem/ daß der h. Geist vns auff Christum vertrawen heist/ welches allein Gott gebürt/ wie Jerem. am 17. lehret. Dieweil wir dann auch auff Christum vertrawen müssen/ wie inn dem 2. Psalmen gelehrt wirt/ da Dauid sagt: Aber wol allen die auff jhn trawen. Wie auch solchs Jesai. am 28. vnd zum Röm. am 10. gelehrt wirt/ Volgt daß Christus warer Gott sey. Item/ Christus Matt. am 1. wirt genannt Jesus/ das ist ein Heiland. Nun aber spricht GOtt durch Jesaiam/ am 43. Capitel/ Jch bin der HErr/ Vnd ist ausser mir kein Heiland. Darauß volgt/ wie ausser Gott kein Heiland ist/ Vnnd aber Christus der einig ware Heiland ist/ wie Acto. am 4. stehet: Es ist den Menschen kein anderer Name gegeben/ ꝛc. Volgt daß Christus warer Gott sey. Item/ dieweil Christus die sünde vergibt/ Matth. am 9. Auch die gedancken des hertzens sihet/ vnd erkennet/ welchs beides eigenschafften seind des waren Gottes/

wie

wie Jeſaias am 43. vnd Jerem. am 17. zuleſen iſt/ Volgt daß Jeſus Chriſtus warer Gott ſey. Letzlich/ daß wirs kurtz machen/ Es ſpricht der ewig vnd ware Gott/ Oſee am 13. Aber ich will ſie erlöſen auß der Hellen/ vnd vom tod erretten. Todt ich will dir ein gifft ſein/ Hell ich will dir ein Peſtilentz ſein. Solche vberwindung hat Chriſtus erlangt/ vnnd zuwegen bracht/ Wie 1. Corinth. 15. 2. Timoth. 1. an die Ebreer am 2. Cap. zuſehen iſt. Darauß volgt/ daß Jeſus Chriſtus ewiger vnd warer Gott ſey. Diß haben wir allein darumb vermeldet/ daß jhr/ vnd alle zuhörer hierauß abnemen/ Daß wir vnſers glaubens inn Gottes wort/ guten grundt haben.

## Zuleger. 2.

Habt jhr etwas einzureden/ mögt jhrs anzeigen?

## Diebold. 3.

Sagt Nein/ Vnd die andern deßgleichen.

## Zuleger. 4.

Stehet im Mandat/ man ſolls auch erklären/ darmit jhr wiſſet was man inn der Pfaltz lehret.

## Dathenus. 5.

Nun kommen wir weiter zu der ſachen/ Vnnd darmit wir beſchlieſſen/ Dieweil die Männer nächt auch rundt bekannt haben/ daß der heilige Geiſt eines Göttlichen weſens ſey/ mit dem Vatter/ vnd dem Sohn/ wie wir es auch gentzlich darfür halten/ Wollen wir ſie nur fragen/ Ob ſie daſſelbig mit vns auch alſo von hertzen glauben/ Nemlich/ daß der heilige Geiſt warer/ vnd ewiger Gott ſey/ mit dem Vatter/ vnd dem Sohn.

## Zuleger. 6.

Darmit der Artickel gar werde beſchloſſen.

## Oathenus. 7.

Dörffte nur Ja ſagen.

## Rauff. 8.

Wir wiſſen ſie nit zu vnderſcheiden. Iſt offt geſagt.

## Zuleger. 9.

Bringt zeugnuſſen.

## Oathenus. 10.

Wir haltens auch gantz vnd gar alſo/ vnd beweiſen das alſo. Geneſ. 1. Vnd der Geiſt Gottes ſchwebet auff dem waſſer. Darmit Moſes lehret/ daß ehe die Engel weren/ welche auch Geiſter genannt ſeind: So iſt der heilige Geiſt da geweſen/ der die erſte materiam auch erhalten hat. Dauid im 33. Pſalmen/ Der Himmel iſt durchs wort des HErrn gemacht/ Vnnd all ſein Heer durch den Geiſt ſeines munds. Job am 33. Der Geiſt Gottes hat mich gemacht/ Vnd der Athem des Allmechtigen hat mir das leben gegeben. Jeſai. am 11. wirt der heilige Geiſt genannt der Geiſt des Herrn/ Der Geiſt der weißheit vnnd des verſtands/ Der Geiſt des Raths/ vnd der ſtercke/ Der Geiſt der erkanntnuß/ vnd forcht des Herrn. Vnd 1. Corinth. am 12. ſagt Paulus: Diß aber alles wircket derſelbig einige Geiſt/ vnd theilet einem jeden ſeines zu/ nach dem er will. Vnd Chriſtus Johann. 15. vnd 16. Auch am 14. Capit. lehret/ Daß der heilige Geiſt der Tröſter ſey/ der Geiſt der warheit ſey/ der vns inn alle warheit leitet. Nun iſt offenbar/ daß kein Creatur die erzelte werck thun/ vnd verrichten/ vnd die fürgemelten gaben außteilen kan. Welchs beides/ weil es der H. Geiſt thut/ volget/ daß er warer Gott

Beweiſtreden/ daß der h. Geiſt warer vnerſchaffener Gott ſey.

iſt/eines weſens mit dem Vatter/vnd dem Sohn. Darzu haben wir auch außtrückliche zeugnuſſen / darinn der heilige Geiſt/ Gott genannt wirt / Alß Actor. 5. ſagt Petrus zu Anania / Warumb hat der Sathan dein hertz erfüllet / daß du dem heiligen Geiſt lugeſt. Vnnd bald hernach / Du haſt nit Menſchen gelogen / ſonder Gott. Da nennt er denſelbigen Gott/ den er zuvor den heiligen Geiſt genennt hat. Vnd inn den Geſchichten am 28. ſagt Paulus: Daß wol der heilige Geiſt geſagt habe / durch den Propheten Eſaiam / zu vnſern Vättern / ꝛc. Den Paulus da nennt den heiligen Geiſt / den nennt Jeſaias / inn dem vom Paulo angezognen ort / den Herrn Zebaoth. Jeſai. 6. Item/ 1. Corinth. 3. ſagt Paulus: Wiſſet jhr nit / daß jhr Gottes Tempel ſeit / vnnd der Geiſt Gottes inn euch wohnet. Vnd im 6. Cap. deſſelben Briefs/ Oder wiſſet jhr nit / daß ewer leib ein Tempel des h. Geiſts iſt / ꝛc. Da reden alſo die Chriſten Tempel nennet des heiligen Geiſtes / Wie er zuvor ſie Tempel Gottes genennt hat: Darmit anzuzeigen / daß der heilige Geiſt warer Gott ſey. Schlieſſlich / Chriſtus hat befolhen / daß ſeine Jünger / wie Matthei am 28. Capitel ſtehet / tauffen ſollen / in Namen (In nomine ſagt er / da er von einem Namen / vnnd nit von dreien Namen ſagt) des Vatters / Sohns / vnd h. Geiſts. Lehret alſo / daß der ewig / einig / vnd ware Gott / vns inn den bund ſeiner gnade auffnimbt / der ſich mit diſen eigenſchafften ſelber alſo geoffenbaret hat / daß er iſt Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt. Das habē wir kürtzlich / den Artickel vom heiligen Geiſt zubeſtettigen / vermeiden wollen. So die Männer etwas darwider haben / wollen wir das anhören / Wonit / wollen wir fortfaren.

Mögt fortfaren.

## Zuleger. 12.

Jſt abermalß / wie zuuor auß dem Mandat gemeldt / Habt jhr etwas / mögt jhrs fürbringen / Wo nit / mag man fortfaren.

## Diebold/ vnd Rauff. 13

Wir wiſſen nichts.

## Zuleger. 14.

So mag man fortfaren.

## Dathenus. 15.

Lieben Männer/ nach dem wir diſes Artickels einsſeind/ bitten wir euch/ daß jhr bedachtſam hieruon redet / Dann der Matthiß Ceruaß redet vom h. Geiſt gar gefährlich / inn ſeinem Vermanbrieff / da er ſagt / ſchreibt alſo auß dem 1. Cap. Geneſ. Wir wollen menſchen machen / ꝛc. Da iſt der Sohn mit inn wirckung gleich dem Vatter / Dann durch den einigen Geiſt ( der nit iſt / bekennen wir / ein beſondere Perſon / Sonder Er iſt die krafft Gottes ) haben ſie beide / alß ein warhafftiger Gott/ gewürckt/ vnd geherrſchet/ vom anfang/ vnd inn ewigkeit/ Vnd durch diſe beide / doch nit zween / ſonder einen warhafftigen Gott / ꝛc. Jm buchſtaben J. im 8. blat. Darauß erſcheint / daß er den h. Geiſt auß der Göttlichen wirckung ſchleuſſet / Vnd zeigt an/ daß inn dem Göttlichen weſen nit ſey die Dreyheit / oder Dreyfaltigkeit / Wie wir nun bewiſen / vnnd beides theils bekannt haben / Sonder daß nur 2. ſeind/ welchs ſo vil geſagt/ alß were der h. Geiſt nit Gott. Dieweil jr aber endtlich ein beſſere bekanntnus gethan habt/ wollen wir ſolchs nur zur warnung geſagt haben.

## Diebold. 16.

Sagt

Sagt ſie wiſſen nicht daruon / haben vor der zeit nichts von jhm gewüſt/ können ſich nit drauß richten.

## Zuleger. 17.

Es iſt doch ewer meinung nit.

## Diebold. 18.

Nein.

## Anſtatt. 19.

Es mag auch im trucken vberſehen ſein / wie auch geſtern inn der Bibel ſolchs ſich funden/ (Vnd er wolt jhn entſchüldigen.)

## Zuleger/zu Datheno. 20.

Wolt jhr jhn das gemehl der Dreyfaltigkeit nit auß den augen rücken?

## Dathenus. 21.

Es iſt ein ſchentlicher mißbrauch/ auch dem wort Gottes zuwider / Wolt Gott / es were nie inn die welt kommen / dann wir ſetzen keinen alten Mann inn einem grawen barth/ vnd ein jungen Mann/ für ſeinen Sohn/ vnd für den h. Geiſt ein Taub/ oder ſonſt etwas.

## Zuleger. 22.

Jhr wiſſet wol/ daß es vns nit gefellt.

## Dathenus. 23.

Wir machen auß Gott nichts ſichtbars / Sonder halten jn für einen Geiſt/ vnd Göttlich weſen / daß man nit malen ſoll/ oder kan.

## Anſtatt. 24.

Hetten ſie vns geſtern morgens das geſagt / weren wir wol zufrieden geweſt / vnd hette nit vil gedörfft.

Ende des Achten Artickels.

# Der Dritte Artickel.

## Dathenus. 25.

Nun volgt der dritt Artickel/ welcher alſo lautet/ von Chriſto:

**Ob Chriſtus das weſen ſeines fleiſches/ auß der ſubſtantz des fleiſches der Jungfrawen Marie / oder anderßwoher angenommen habe.**

Wann die Männer von diſem Artickel jhr einfeltige bekanntnus auß dem wort Gottes thun wollen/ Darumb wollen wir ſie freundtlich gebetten haben.

## Zuleger. 26.

Thue ein jglicher ſein runde bekanntnuß/ damit man drauß komme.

## Diebold. 27.

Wann es jhnen nit beſchwerlich were/ begeren wir daß ſie die jhren am erſten thun.

## Rauff. 28.

Darauff köndt man Ja/ oder Nein ſagen.

## Zuleger. 29.

Wann jr erklärtet/ was jhr davon gelehret/ keme man gleich zur ſachen.

Dathe-

## Dathenus. 30.

Wann ſie wollen ſeind wir bereit.

## Zuleger. 31.

Damit man darzu kom̃ / Glaubt jhr diſen Artickel war/oder nit?

## Dathenus. 32.

Das iſt vnſer bekanntnuß / Wir glauben daß Chriſtus das weſen ſeines fleiſches nit anderß woher / ſonder auß der ſubſtantz des fleiſches der Jungfrawen Marie angenommen hab.

Widertäuffer haben nichts gewiſſes von der menſchwerdung Chriſti.

## Zuleger/zu den Männern. 33.

So thut jhr jetz auch ewer bekanntnuß / wie jhr dauon lehret.

## Rauff. 34.

Wir begeren/daß ſie vns jrer erklärung auß der ſchrifft grund darthun.

## Zuleger. 35.

Glaubt jhrs nit?

## Rauff. 36.

Haben keine eigentliche ſchrifft / darumb wollen wir ſie anhören/ Können wir darnach mit euch Ja ſagen/ſo wollen wirs thun.

## Zuleger. 37.

Sagt: Was habt jhr biſaher dauon gelehrt?

## Rauff. 38.

Wann ſie vns jhre gründe anzeigen / iſt bald Ja oder Nein darzu geſagt / oder ſchrifft dargelegt / die jhnen zuwider.

## Dathenus. 39.

Wir ſeind wilfartig vnd bereit ſolchs zuthun. Aber damit wir wiſſen/ welchen theil wir beweiſen ſollen/ begeren wir/ daß die Männer erklären/ was ſie iñ vnſrer gethanen bekantnuß der ſchrifft zuwider ſein bediincke/ Oder welche ſtück vnſrer bekantnuß ſie bewiſen haben wollen.

## Zuleger. 40.

Theilt den Artickel/ auff daß man wiſſe wo der mangel ſey.

## Dathenus. 41.

Diß ſeind die ſtück/ Erſtlich daß Jeſus Chriſtus ware menſchliche Natur an ſich genomen hab. Das ander ſtück/ daß Chriſtus das weſen ſeines fleiſches nit auß der lufft/ oder anderßwoher genommen hab. Das dritte iſt/ daß Chriſtus das weſen ſeines fleiſches/ auß der ſubſtanz des fleiſches der Jungfrawen Marie angenommen hab.

## Zuleger. 42.

Welchen theil begert jr/ daß ſie euch beweiſen ſollen.
(Iſt jhnen auff jhr begeren fürgeleſen.)

## Zuleger. 43.

Wann jhr auff ein jedes ſtück ſagt Ja oder Nein/ ſo muß mans euch beweiſen.

## Diebold. 44.

Wir möchtens gern alle drey nach einander hören erklären/ (Diß ſagt er zum zweiten mal.)

## Rauff. 45.

Oder das erſte/ ſo füre man fort.

Diebold.

## Diebold. 46.

Die zween möcht jhr vns erklären / Dann daß er sein fleisch auß der lufft hab empfangen/glauben wir auch nit.

## Zuleger. 47.

Oder auch anderßwo?

## Dathenus. 48.

Lieben Männer/wir begern ordenlich vnd verstendtlich zuhandlen / damit wir auch inn disem Artickel eine vergleichung treffen. Erstlich sagen wir/daß der Sohn Gottes ware menschliche Natur/das ist/ leib vnd seel angenommen hab. Darumb er auch Joan. am 8. vnd inn der 1. an Timo. 2. ein mensch / vnd durchauß des menschen Sohn genennet wirt. Bekennet jr das auch oder nit? Das ist von dem ersten stück.

## Rauff. 49.

Wir bekennens auch / daß er mensch worden / Doch wollen wir hierinn / sonder aller gefahr / biß zuerklärung der andern Puncten/geredt haben.

Widertäuferische fürsichtigkeit.

## Dathenus. 50.

Wolan/ dessen seind wir dann eins / Daß Christus ein warer mensch sey / vnd des menschen Sohn. Der ander theil ist / daß Christus sein fleisch vnd blut nit auß dem Himmel/ lufft / oder anderßwoher / auch nit auß dem wesen des Vatters/oder des heiligen Geistes angenommen hab. Vnd begeren der Männer bekanntnuß von disem stück zuhören.

## Rauff. 51.

Wir möchten/ so es sein köndte/ wol leiden/ daß jhr vns die ander bekanntnuß auch thetet / damit niemand keiner gefahr sich besorgte.

## Dathenus. 52.

Antwort. Wir wiſſen nit was das für gefahr auff ſich habe / dz einer ſeine bekanntnuß von dem Herrn Chriſto thue/ mit den worten / die der heilige Geiſt daruon im Alten vnd Newen Teſtament hat verzeichnen laſſen. Aber doch die ſache zubefördern/ ſagen wir/ wie das dritt ſtück vnſrer bekanntnuß vermag/ Daß der Sohn Gottes das weſen oder ſubſtantz ſeines fleiſches / auß der ſubſtantz des fleiſches der Jungfrawen angenommen habe. Vnd beweiſen das alſo. Die erſte verheiſſung der gnaden nach dem fall Adam laut alſo / Geneſ. 3. Ich will feindſchafft ſetzen zwiſchen dir vnd dem Weibe / vnd zwiſchen deinem Samen/ vnd jhrem Samen/ derſelb ſoll dir den kopff zertretten. Diſe verheiſſung wird erholet vnd erkläret/ Geneſ. 12. Da Gott dem Abraham ſagt: Vnd inn dir (Habt acht auff das wörtlein Inn dir) ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auff Erden. Diſe verheiſſungen lehren / daß der Meſſias vnd Heiland der welt / auß Abraham / ſo vil ſeine menſcheit belangt (Wie auch Paulus an die Galater am 3. Capitel lehret / Daß diſer Same Chriſtus ſey) herkommen. Vnd iſt auch vermeldet worden / Daß er des Weibes Samen ſein ſolte. Wie auch Jeſaias am 7. ſagt: Daß ein Jungfraw ſchwanger werden (das iſt / Concipere, vnd nit Accipere, empfangen / ſchwanger werden / vnnd nit empfangen / Alß wann einer dem andern ein buch oder etwas gibt : das heiſt Accipere,) vnnd ein Sohn geberen ſoll. So glauben vnnd bekennen wir / daß er ſeine menſchliche Natur von Abraham / auß der ſubſtantz der Jungfrawen Marie / durch krafft des h. Geiſtes/ on alle ſünd angenomen hab/ Vñ darumb des Weibs ſamen / Gene. am 3. Vnd die frucht des leibes Marie/ Luc. 1. Vnd die frucht der lenden Dauids nach

Diß alles bleibt vnbeantwortet.

dem

dem fleiſch/ Actor. 2. vnd am 13. der Same Dauids genennt ſey. Hierauff begeren wir der Männer antwort.

## Rauff. 53.

Ob Chriſtus das weſen ſeines fleiſches / auß der ſubſtantz des fleiſches der Jungfrawen Marie angenommen / Geben wir diſe antwort: Daß wir bekennen auß dem 2. Artickel des Chriſtlichen glaubens / Daß er vom heiligen Geiſt empfangen/ vnd auß der Jungfraw Maria geboren. Vnnd ſagen weiter / wie vns die geſchrifft zun Heb. am 10. anzeigt: Darumb ſo er inn die welt kompt / ſpricht er / Opffer vnd gaben haſtu nit gewolt/ Einen leib aber haſtu mir zubereitet / Daß wir dann Gott/ wie er jhn zubereitet hat / jhn ſein vnerforſchlich gericht heimſtellen wollen. So vil aber des Weibs Samens halben/ auß dem Cap. Geneſ. 3. angezogen / Begeren wir denſelben ſpruch vns zuuerleſen. Außflucht.

## Dathenus. 54.

Antwort. Vnſere geſchehene beweißreden bleibt hiemit vnangefochten. Zum andern / iſt der ſtreit nit von den worten diſes Artickels / Sonder von dem rechten verſtand / wie er auch inn dem vorigen Artickel geweſen iſt. Zum dritten / gehört der ſpruch Pauli an die Heb. am 10. nit hieher / dieweil der Apoſtel nit von dem herkommen des fleiſches Jeſu Chriſti / ſonder von der krafft vnnd wirckung des opffers Chriſti daſelbſt handlet: Daß man von dem vnerforſchlichen gericht Gottes ſagt / dienet auch alhier nit / dieweil wir von diſen Männern nichts weiters begeren / dann eine bekanntnuß von diſem Artickel / ſo fern er inn Gottes wort geoffenbaret/ vnd erkläret iſt. Daß ſie entlich den ſpruch Geneſ. 3. abermal zuhören begeren/ das ſoll geſchehen. Der ſpruch lautet

tet alſo: Vnd ich will / ſpricht der HErr zu der Schlangen / feindſchafft ſetzen zwiſchen dir vnd dem Weib / zwiſchen deinem Samen vnd jhrem Samen / ꝛc. derſelbe ſoll dir den kopff zertretten / vnnd du wirſt jhn inn die ferſen ſtechen / Oder wie etliche verdolmetſchung haben / die ferſen zertretten. Was begeren die Männer / diſen Spruch belangend / anzuzeigen.

## Rauff. 55.

Wir wiſſen diſen Artickel beſſer nit zuerklären / dann daß ſeine Empfengnuß vom h. Geiſt / vnd wie das Capit. zun Hebreern angezogen / verſtehen wir dahin / wie die wort lauten: Einen Leib aber haſtu mir zubereitet. Deßhalben wiſſen wir nit eigentlich zuſagen / Was oder wie viel er von der Jungfrawen Maria angenommen / dieweil die geburt vnnatürlich iſt / vnd auch ſein fleiſch die verweſung nit geſehen hat / Acto. 2.

Widertäuffer haben in diſem Artickel des glaubens nichts gewiſſes.

## Dathenus. 56.

Antwort. Diß iſt abermal eben das / ſo vor geſagt. Damit wir aber darauß komen / wollen wir die Männer fragen / Dieweil ſie auff das wörtlein / an die Hebr. am 10. Nemlich / den Leib aber haſtu mir zubereitet / das iſt / apteauiſti, zugefügt / oder zugeeignet / dringen / wie ſie das wörtlein verſtehē. Nemlich wir begern zuwiſſen / Ob Gott der Vatter ſeinem Sohn Chriſto einen Leib inn dem Himmel zubereitet habe / ehe er von der Jungfrawen empfangen war / oder nit? Sie wollen doch kürtzlich mit Ja oder Nein antworten.

## Rauff. 57.

Der Text deſſelben orts gibt euch klare antwort / da er ſagt: Darumb ſo er inn die Welt kompt.

Dathe-

## Dathenus. 58.

Was ſchlieſſet jhr aber darauß / Der ſtreit iſt nit von worten.

## Rauff. 59.

Da er inn die Welt kompt / hab er jhme einen Leib zubereitet / gibt der Text ſelbſt / Wie aber / oder wann / iſt vns vnerforſchlich.

## Dathenus. 60.

Antwort: Dieweil jhr nit wiſſet / wie oder wann Chriſtus der Sohn Gottes ſeine menſchliche Natur angenommen hat / ſo volgt / daß jhr auch im zweiffel ſtehen müſt / Ob die menſchliche Natur Chriſti ewig oder inn der zeit geworden ſey / ob er die auff Erden oder im Himmel angenommen hab / Darinn wir nit ſehen können / mit was grund das jr ewre zuhörer vnderweiſen könnet. Damit wir aber den angezogenen ſpruch Pauli / mit andern auß derſelbigen Epiſtel erklären / vnd daß Paulus / vnd nit wir / ein außleger ſeiner wort ſey / wollen wir leſen / was er von dem vrſprung des fleiſches Chriſti gelehrt hat / vnd erkleret welcher geſtalt der Vatter ſeinem Sohn einen Leib zubereitet habe. Alſo ſagt er im andern Capitel: Nach dem nun die Kinder fleiſch vnd blut haben / iſt er deſſelbigen auch gleicher maſſen theilhafftig worden / Auff daß er durch den tod die macht nemi dem / der des todes gewalt hat / das iſt dem Teuffel / Vnd erlöſete die / ſo durch forcht des todes im gantzem leben pflichtig waren der Knechtſchafft. Dann er nimbt nirgend die Engel an ſich / ſonder den Samen Abrahe nimbt er an ſich / Daher müſt er allerding ſeinen Brüdern gleich werden / auff daß er barm-

Beweiß auß Gottes wort / Woher Chriſtus ſeine menſchliche Natur angenommen hab.

barmhertzig würde/ vnd ein trewer Hoherprieſter vor Gott/ zuuerſönen die ſünde des Volcks. Dann darinn er gelitten hat/vnd verſucht iſt/ kan er helffen denen die verſucht werden. Vnd am 4. Capitel erklärt der Apoſtel weiter / wie Gott ſeinem Sohn einen Leib zubereitet hab / vnnd ſagt: Dann wir haben nit einen Hohenprieſter/ der mit köndt mitleiden haben mit vnſerer ſchwacheit / ſonder der verſucht iſt/ allenthalben/ nach gleicher maß/ ohn ſünd. Da hören wir/daß der Apoſtel ſagt / Daß der Sohn Gottes des fleiſches vnd bluts / das die Kinder haben / theilhafftig worden ſey. Zum andern / wie ſolchs geſchehen ſey / erkläret er mit dem wörtlein gleicher maſſen. Zum dritten / Daß er nit einen geiſtlichen leib auß dem Himmel hab angenommen/beweiſt er inn dem/ daß er ſagt / Daß er nirgend die Engel an ſich nimbt. Zum vierdten/ was er angenommen hab/ erkläret er abermals mit diſen worten: Er hab den Samen Abrahe an ſich genommen. Zum fünfften / Was das für ein Same ſey/ erkläret er/da er ſagt: Daher müſt er aller ding ſeinen Brüdern gleich werden. Habt acht auff das wörtlein ( Aller ding ) welches gantz vnd gar nit warhafftig ſein köndte/ wann Chriſtus inn der ſubſtantz/ vnd inn dem weſen/ ein ander fleiſch hette/ dann die Kinder Abrahe/ vnd alle gleubigen / die Chriſti Brüder genennet ſein. Zum ſechſten / Damit wir das wörtlein Allerding recht verſtehen/ſo thut er am 4. Capitel darzu: Doch ohne Sünde. Hiemit erkläret Paulus / wie Gott ſeinem Sohn den leib hab zubereitet. Begeren zuhören / was jhr inn diſer erklärung zuſtraffen habt.

Bleibt vnbeantwortet.

## Colonius. 61.

Jch wolt den Männern etwas kürtzlich fürtragen / Bitt ſie wollens mit fleiß hören. Daß nemlich diſe frage nit

ein

ein fürwitzige oder vnnütze frage sey / Sonder gantz vnd gar notwendig vnd fruchtbarlich. Dann dieweil die sünde in vnserm fleisch begangen ist/so ist es von nöten gewesen/daß auch die bezalung nit inn einem andern fleisch / das nit gesündiget hette / sonder eben inn disem vnsern beschehen solte. Derowegen ist es von nöten gewest / daß Christus der Sohn Gottes sein fleisch / auß disem vnserm sündlichen fleisch neme / doch ohne alle sünde / Auff daß auch die bezalung disem fleisch zu gut keme. Wann er ein ander fleisch angenommen hette / so keme es nit disem vnserm menschlichen geschlecht / sonder einem andern zu gut / welches er nemlich angenommen hette. Darnach so wer er auch ein Bruder vnd verwandter / oder Hoherprieſter / eines andern menschlichen geschlechts / dann eben dises vnsern menschlichen geschlechts / vnnd derowegen köndten wir keinen freien vnd sichern zugang zu jhme haben / alß zu dem der keine gemeinschafft mit vns hette. Das ist die vrsache / warumb wir so hart treiben auff disen Artickel / von der waren menschwerdung des Herren Christi. Die Männer mögen solches betrachten / vnd jetz folgends darauff antworten.

## Diebold. 62.

Wir stehen inn keim zweiffel / wie vor erholet ist / Ob Christus der Herr sein fleisch mit jme vom Himmel gebracht habe / dann das haben wir vor nit bekañt / vnd bekennens auch noch nit.

## Rauff. 63.

Auff die vorige schrifften / darinn angezogen / daß er seinen Brüdern gleich worden / Auch daß er nit die Engel / sonder den Samen Abrahams an sich genommen / glauben wir

mit euch. Aber so hoch diſe ding zuerforſchen / Alß daß Chriſtus nach der menſcheit von einem ſündlichen fleiſch kommen / beſchweren wir vns zubekennen / Dieweil wir deſſen kein außtrückliche heilige ſchrifft haben / Sonder wollens dem beuelhen / der da Allmechtig / vnnd alle ſeine ding wunderbarlich auß nichts erſchaffen hat / gentzlich heimgeben. Vnnd wollen gerne vnſere vernunfft darinne gefangen nemen / dieweil wir kein ſonderlichen außtruck dauon wiſſen / Vnnd ſo jhr vns bey ſolchem inn aller einfalt möchten bleiben laſſen / wie vor bekannt / Daß er vom heiligen Geiſt empfangen / vnnd auß Maria geboren / weren wir zufrieden / Doch ohne ſünde die empfengnuß / ſo vil das fleiſch anlangend.

## Dathenus. 64.

Antwort. Auß den worten des Diebolds / vnnd auch des andern ſo nach jhme geredt hat / erſcheint / daß wir inn dem erſten vnnd zweiten theil / vnſrer heut gethanen bekanntnuß eins ſeind / deſſen wir wol zufrieden. So vil aber angezeigt worden iſt / von dem ſündlichen fleiſch / weil wir zuuor inn vnſrer erklärung die ſünde inn Chriſto vilfaltig außgenommen vnd außgedingt haben / kömen alle gutherzige abnemen / wie das verſtanden werden ſoll / daß von dem ſündlichen fleiſch geſagt worden / Nemlich daß Chriſtus vnd wir einerley fleiſch haben / ſo vil das weſen / oder ſubſtantz belanget / Inn vns aber iſt es ſündlich / inn Chriſto aber iſt es rein / vnd ohne ſünde / Darumb auch der Engel geſagt / Luce am erſten Capitel / Das heilige das von dir geboren wirt / Vnd von Eliſabeth / durch den heiligen Geiſt: Inn dem gemelten Capitel / Benedeiet iſt die frucht deines leibs. Mit dem wörtlein frucht des leibs / lehret der heilige Geiſt / daß Chriſtus ein warer

Diß bleibet vnbeantwortet.

menſch /

menſch/ vnd ein warer menſchen Sohn ſey. Mit dem wörtlein gebenedeiet lehret er / daß er ohne ſünde ſey / vnd heilig/ Wie auch zuuor auß dem Brieff an die Hebreer am vierdten vnd ſibenden Capitel bewiſen iſt.

Daß die Männer geſagt haben/von der allmacht Gottes/dardureh Gott alles auß nichts erſchaffen/ welches wo es nit beſſer erklärt wirt/auch dahin möchte verſtanden werden/ Alß ſolte Gott ſeinem Sohn ein leib auß nichts erſchaffen vñ zubereitet habē. Wo ſie aber ſolches meinen/ſo jrren ſie. Daß Adam iſt nit auß nichts erſchaffen worden / ſonder auß der Materien / ſo Gott zuuor darzu bereitet hatte. Alſo iſt die Eua nit auß nichts erſchaffen / ſonder auß der Rieb Adams. Alſo ſeind volgends die Kinder Adams vnnd Abrahams nit auß nichts erſchaffen worden/ſonder auß jhrem Samen/wie die ſchrifft lehret. Vnnd weil zu beiden theilen bekannt / daß Chriſtus ein warer menſch ſey / So volgt / daß er auch nit auß nichts erſchaffen worden ſey / Sonder wie auch Actor. 17. geſchriben ſtehet / Daß Gott hat gemacht/daß von einem blut / aller menſchen geſchlecht ( vnder welche geſchlechter auch Dauids vnd Abrahams geſchlechter gehören/ auß welchen Chriſtus iſt / ſo vil ſein fleiſch anlangt ) auff dem gantzen erdboden wohnen ſolten/ꝛc. Derwegen wofern die Männer es bey diſer von vns auß Gottes wort bißher erklärten einfaltigen bekanntnuß auch bleiben laſſen wollen/ ſo ſeind wir damit zufrieden. Vnd wollen alſo fortfaren.

## Rauff. 65.

So vil die red des Euangeliſten/von der frucht des leibs Marie belanget/ daß die gebenedeiet/ bekennen wir mit euch / dieweil er auch vom heiligen Geiſt empfangen. Wie vil aber die Empfengknuß Marie belanget / können wir nit

eigentlich abnemen/vnnd ſonderlich auß ewrem hieuor angezogenem ſpruch/darinn die verheiſſung erſtlich geſchehen/der laut alſo/da Gott Geneſ.3.ſagt: Vnnd ich will feindſchafft ſetzen zwiſchen dir vnd dem Weib/vnd zwiſchen deinem Samen/vnd jhrem Samen. Wie wir dann meinen/ Jhr werdet das wörtlein Zwiſchen ſelbſt mercken. So haben auch wir nit angezogen/ Daß Adam auß nichts geſchaffen/ Sonder wir wollens dem beuelhen/der alle ding auß nichts erſchaffen hat. Begeren derohalben gantz freundtlich/wo es ſein kan/ daß jhr vns deren ding halben/die vns faſt ſchwer ſein/nach der tieffe zugrüblen/zufrieden laſſen/vnd im andern Artickel fortfaren..

## Dathenus. 66.

Antwort. Daß die Männer mit vns beide diſe ſtück bekennen/die ſie dann auch nit verneinen können/Erſtlich/ daß Chriſtus die frucht des leibs Marie ſey/nach ſeiner menſchheit. Zum andern/daß es ein gebenedeite frucht iſt/Das dancken wir Gott. Daß ſie aber ſagen/ſie können nit verſtehen/wie vil ſie von der Empfengnuß Marie halten ſollen/ Haben wir jhnen ſolches zuerklären/die wort des h. Geiſtes/ an die Hebreer am 2.vnd 4. Capitel/angezogen/vnd darauß erwiſen/Daß Chriſtus das fleiſch vnd blut der Kinder/vnd den Samen Abrahe/darinn er aller ding (die ſünd außgenommen) ſeinen Brüdern iſt gleich worden/ꝛc. Wann ſie nun mit diſer erklärung des heiligen Geiſtes/belangend die Empfengnuß Marie/zufrieden/ſo wollen wir fortfaren/ Vnd ſollen wiſſen/daß diß nit ſey fürwitzig ergrüblen/wann man von glaubens ſachen/die weiſe zureden gebraucht/welche vns von dem heiligen Geiſt fürgeſchriben iſt. Wo fern ſie hiemit zufrieden/wollen wir den ſpruch/Geneſis am dritten

Capitel / für die hand nemen / damit ordenlich inn diſer ſache gehandelt werde.

## Rauff. 67.

Wir haben nit geſagt / daß wir nit wiſſen / wie vil wir von der Empfengnuß Marie halten ſollen / Darauß etwa jemand verſtehen möchte / alß ob wir gar nichts dauon hielten / oder alß ob er gar nichts von jhr empfangen hett. Wir wollen daſſelb Gott heimſtellen / Sonder wir haben bekannt / daß wir nit wiſſen / wie vil er von jhr angenommen / Alſo daß wir keinen zweck / oder gewiſſes darinn können ſagen / ſonder es gerne Gott heim geben. Was aber für heilige ſchrifften angezogen / die laſſen wir auch alſo bleiben / ſo fern es bey dem bloſſen Text beruhen mag.

Widertäuffer wiſſen nit / ob Chriſtus etwas von ſeiner h. Mutter angenomen habe / oder gar nichts.

## Dathenus. 68.

Das ſind nur andere wort / aber der ſinn vnd meinung iſt einerley / Dann wer nit weiß / was CHRIſtus von ſeiner Mutter angenommen hat / zeigt damit an / daß er den Artickel von der Empfengnuß Chriſti nit verſtehe / wie dann diſe Männer anzeigen / daß ſie hierinn nichts gewiſſes ſagen können. Daß ſie darneben vermelden / ſie laſſen die angezogene ſprüch / auß dem Brieff an die Hebreer am 2. vnd 4. Capitel / ſo vil den bloſſen buchſtaben belangt / alſo bleiben / Das köndten ſie auch alſo ſagen von der gantzen ſchrifft. Sie ſolten ſich aber zuerinnern wiſſen / daß diſe zuſamenkunfft darumb angeſtellt / daß man eine ſchrifft mit der andern erklären / Vnd ſich inn den Artckeln des glaubens / eines einhelligen verſtands auß Gottes wort vergleichen ſolle. Derowegen damit wir zum handel kommen / begeren wir abermalß / daß ſie rund anzeigen / was ſie inn der erklärung des Artickels von

der Empfengnuß Christi/ die wir auß dem ersten Capitel Luce/ Auß dem 17. Capitel der Geschichten/ Auß dem 2. vnd 4. der Epistel an die Hebreer gethan haben / zustraffen wissen / Daß sie solches in specie thun vnd anzeigen/ was sie eigentlich auß Gottes wort straffen mögen.

Die Männer mögen sich bedencken / biß nach mittag / daß sie etwas bringen/ daß zu erörterung der sachen thue.

## Zuleger. 69.

Es stehet darauff/ dieweil jr zu beiden theilen Lehrer seit/ haben die vnsere den Artickel von der empfengnuß erklärt / so thut es auch/ wie jhr gelehrt habt/ oder stosset jre gründ vmb / oder sagt jhr haltets mit jnen / Habt jhr aber grund/ die jhnen zuwider/ die zeigt an.

Darauff ist das Gebett gesprochen worden.

# Die neundte handlung / den ersten

Junij/ nach mittag vmb zwey vhr.

## Nach dem Gebett von Datheno gehalten.

## Rauff. 1.

Daß jr vor begert euch anzuzeigen / was wir auß ewrer erklärung zustraffen/ vber das 1. Cap. Luce. Sagen wir auch/ daß wir Christum einen menschen/ vnd eines menschen Sohn bekennen. Wie vil aber das Capitel iñ den Geschichten am 17. belangt/ sagen wir/ vber dise vnd andere Capitel vorhin angezogen / daß wir nit eigentlich wissen solche geheimnuß auß zusprechen/ was oder wie vil Christus fleisch vnd blut von Maria angenoñen. Sonder haben jhn bißher/ vnd noch/ mit dem Apostel Matthei am 16. ein Sohn des lebendigen Gottes bekannt/ welcher bekanntnuß sich der Herr selbst von Petro hat

Außflucht.

setti-

settigen lassen. Welcher doch auch ein Sohn Dauids nach dem fleisch genannt wirt. Dann das wörtlein zun Ebreern vorhin von vns angezogē/nemlich/ Einen leib aber hastu mir zubereitet/ hoffen wir nit also hoch anzurüren. Wollen aber auch dessen ein exempel/ daß solche ding gefährlich/ nach vnserm düncken zureden/ besehen/ Alß im andern buch der Machabeer am 7. von den siben Brüdern vnd jhrer Mutter/ ꝛc.

Was an die Hebreer am 2. vñ 4. von der menschlichē naturē Christi steht/ wil bey dē Widertäuffern nichts gelten.

## Dathenus. 2.

Wir wissen das Capitel wol/ sagt was jr darauß schliessen wolt.

## Rauff. 3.

Fuhr fort zulesen. Jch weiß nit wie jhr inn meinen leib kommen seind/ dann ich hab euch weder athem noch seel geben/ auch das leben nit/ So hab ich euch die glieder nit zusamen gesetzt/ sonder der Schöpffer der gantzen welt/ der des menschen geburt gestaltet/ vnd aller dingen anfang/ der wirt euch auch auß seiner erbarmung das leben wider geben/ wie jhrs dann jetz vmb seinet willen verschätzen.

Dieweil dañ dise mutter selbst nit gewist/ wie der text anzeigt/ seind wir sorgsam höherer dingē annemung zuergründē.

## Dathenus. 4.

Wir haben auß dem 1. cap. Luc. bewisen/ daß Christus seiner menscheit nach ein frucht des leibs Marie sey/ Welches noch vnbeantwortet. Derwegen wollen wir dise außflucht/ so keiner antwort wert ist/ bleiben lassen/ vnnd geben dem vmbstand zubedencken/ was diß für ein schlußrede sey: Die Mutter der siben Söhne/ hat nit gewüst/ wie jhre Kinder inn jhrem Leibe zusamen gesetzt sein. Darumb sollen wir Christen dem heiligen Geist nit glauben/ der die empfengnuß

Jesu

Jesu Christi / vnd wie vil Christus von seiner Mutter angenommen / hell vnnd klar beschreibt / nit glauben. Eben also schliessen diſe Männer / dessen sie sich billich schemen solten. Damit wir dann auff den Artickel wider kommen / fragen wir / Ob das fleisch Jesu Christi auß nichts erschaffen sey? Oder aber / ob es seinen anfang habe auß etwas / so zuuor gewesen ist / oder nit? Darnach wollen wir weiter kommen / begeren darauff antwort.

## Diebold. 5.

Verkerte einfalt. Wanns je ein Apostel Christi / auff ein solche weiß von einem Christen gefordert hat / achten wir billich auch antwort darauff zugeben. Dieweil wir aber solches nit finden / wissen wir vns inn ein solches disputiern nit einzulassen.

## Zuleger. 6.

Wann jr ewer bekantnuß rund gethan hetten / dörfft es des fragens nit / Jhr solt rundt bekannt haben / von der Empfengnuß Christi / vnd deren frucht / was jhr dauon gelehret. Nun muß man euch wol fragen / Thut jhr nur bekanntnuß / wie die andern gethan haben.

## Diebold. 7.

Wir lassens bey den 12. Artickeln des glaubens bleiben / wie gesagt ist / Empfangen vom heiligen Geist / vnnd geboren auß Maria der Jungfrawen / höher wissen wir nit zukommen.

## Zuleger. 8.

Wann der nutz erklärt were / wer es lauter.

## Dathenus. 9.

Was darffs des nutzens / es ist noch die sachen nit erörtert.

Diebold

## Diebold. 10.

Wie nun das wort inn jr fleisch worden / oder wie vil es auch angenommen / wissen wir nit zu articuliern / beuelhens Gott.

Das heist rede vnnd antwort geben / der hoffnung / so im vns ist: hiemit kan mä alles verantworten / vnnd sagen / Wir beuelhens Gott.

## Zuleger. 11.

Man weiß doch was jhr lehret / vnd ewre Bücher weisen es auß.

(Darauff ist jhnen jhre antwort fürgelesen worden.)

## Rauff. 12.

Es ist also / wie vorgelesen worden.

## Dathenus. 13.

Antwort. Wie vil zuhalten sey von einer Lehr / die man den vnuerstendigen aufftringen / vnd bey verstendigen nit bekennen darff / lassen wir ander Leut erkennen. Dieweil aber die Männer auff die einfeltige fürgestelte frage nichts antworten kömen / oder wollen / wollen wir dieselbige frag jhnen mit den worten der schrifft fürstellen. Wir fragen sie noch einmal / Ob sie bekennen / daß CHRistus nach seiner menscheit / des Weibs Abrahams vnd Dauids Samen sey: Die frucht des leibs Marie vnd der lenden Dauids / oder nit? Das ist ja auß der schrifft gefragt.

## Zuleger. 14.

Darumb ist der gantze hauptstreit.

## Diebold. 15.

Wo wirt Christus des Weibs Samen genennt? begeren wir die geschrifft.

## Dathenus. 16.

Habt jhr außgeredt? Wir haben die fragstück zusa-

men gefaſt / begeren drauff daß jhr Ja oder Nein ſagt / darnach wollen wirs beweiſen.

### Diebold. 17.

Begeren zuwiſſen wo das ſtehet geſchrieben.

### Dathenus. 18.

Sagt Ja oder Nein.

### Zuleger. 19.

Jhr wiſt freilich was jhr inn ewren hertzen glaubt.

### Diebold. 20.

Das weiß ich wol.

Wir bekennen / daß er nach der verheiſſung auß Abrahams ſamen / vnnd auß Dauids ſamen geboren iſt. Samen aber halten wir für das geſchlecht.

### Dathenus. 21.

Antwort. Das iſt nit geantwort auff die frag / Dann Chriſtus auch mir vnnd allen glaubigen verheiſſen iſt. Iſt aber nit darumb mein Sohn. Sonder das iſt die frag / Ob jhr CHRIſtum nach ſeiner menſcheit bekennet / des Weibes Abrahams vnnd Dauids Samen zuſein. Item / Ob jhr Chriſtum die frucht des leibs Marie / vnd der lenden Dauids zuſein bekennet / oder nit. Wir fragen nit von dem Namen / ſonder von dem weſen.

### Rauff. 22.

Wir wiſſen nit woher jhrs genommen / das wörtlein Weibs ſamen. Daß aber Chriſtus auß Abrahams ſamen / vnd den lenden Dauids herkommen / auch ein frucht des leibs Marie genennt werde / ſeind wir der geſchrifft keins wegs zuwider. Doch begeren wir / daß jhr vns inn ſolchem Artickel

tickel nit höher treibet/dann wir auch glauben können/ Sonder wolten lieber / daß jhr inn andern Artickeln fortfüret.

## Dathenus. 23.

Antwort. Das iſt abermal ein außflucht/dann die frag nit iſt / ob Chriſtus alſo genannt werde / Dann er iſt auch ein Felß vnd Weinſtock genañt / ꝛc. daß er darumb nit iſt weſentlich. Sonder ob Chriſtus nach ſeiner menſcheit des Weibs Abrahams Dauids ſamen warhafftig ſey/ oder nit/nach dem fleiſch/ Vnnd ob er die frucht des leibs Marie/ vnd der lenden Dauids nach dem fleiſch warhafftig ſey/ oder nit. Wollen die Männer ſolches nit bekennen / daß ſie es dann verleugnen/ damit wir Ja oder Nein haben.

## Rauff. 24.

Wir verſtehen nit faſt wol / was jhr mit ewrer frag gemeinet/ Ob jr dem geſchlecht nachfraget/ oder was jhr damit bedeuten wolt.

## Dathenus. 25.

Antwort. Wann wir fragen mit runden worten/ Woher Chriſtus ſein fleiſch angenommen hab? wolt jhr nit antworten. Wann wir euch fragen mit den worten des h. Geiſts/ inn der ſchrifft verfaſt / ſagt jr/ jr verſtehets nit. Wir wollens euch aber darnach erklären. Jetz aber begeren wir zuwiſſen / auff vnſere offt fürgeſtelte frage/ auß den worten des h. Geiſts genommen/ Ja oder Nein.

## Diebold. 26.

Man erkläre vns die frage / trifft ſie mit vns zu/ wollen wir Ja ſagen.

## Rauff. 27.

Es seind lautere strick.

## Colonius. 28.

Es seind lautere wort der schrifft. Gebürt euch Ja/ oder Nein zusagen.

## Diebold. 29.

Des Weibs samens halben begeren wir bericht.

## Dathenus. 30.

Antwort. Wir haben die wort / wie das Protocollum oder geschriebne verzeichnuß vermag / nun offt vnnd vil erklärt / wie wir auch / da es von nöten sein würde/ noch zuthun bereit sein. Damit wir aber von diser frag / daran vnser höchster trost gelegen / nit abweichen / fragen wir noch einmal / Ob jhr Christum nach seiner menscheit des Weibs / Abrahams/ Dauids Samen zusein bekennet / oder nit. Ob jhr Christum nach seiner menscheit die frucht des leibs Marie/ vnnd der lenden Dauids / warhafftig zusein bekennet / oder nit. Wann jhrs nit bekennet / köndt jhrs mit einem wort verneinen / So wollen wirs darnach beweisen/ vnd nit ehe.

## Zuleger. 31.

Haltet vns nit auff / bekennet ewren glauben rundt / helfft euch auß / sagt was jhr glaubt in ewren hertzen/ vnd gelehret habt. Jst doch ohne gefahr.

## Rauff. 32.

Wanns ohn gefahr were.

## Zuleger. 33.

Jst euch ohn gefahr.

## Rauff. 34.

Wir haben vorhin bekennet / daß Christus die frucht

des.

des leibs Marie ſey/Aber daß er von Abrahams vnd Dauids Samen nach menſchlicher weiſe geboren/das bekennen wir nit/ Sonder verſtehen hie das wörtlein Samen vom geſchlecht.

Merck den ranck von meſchlicher weiſe.

## Zuleger. 35.

Von des Weibs ſamen?

## Rauff. 36.

Von des Weibs ſamen wiſſen wir nit/ begeren bericht/ vnd daß man vns ſolcher fragen erlaſſe.

## Dathenus. 37.

Antwort. Damit iſt vnſer frag mit niehten beantwortet. Dann die frag nit iſt/ Ob Chriſtus fleiſchlicher oder geiſtlicher weiſe geboren ſey. Item/ was das wörtlein Samen bedeute/ inn diſem handel/ weil es Paulus an die Galater am 3. Capitel vil beſſer hat außgelegt/ Sonder ob Chriſtus inn der warheit ſey (belangend ſeine menſcheit) daſſelbige daß der heilige Geiſt von jm ſagt/ Nemlich des Weibs/ Abrahams vnd Dauids ſamen/ die frucht des leibs Marie/ vnd der lenden Dauids/oder nit: Es iſt groß wunder/daß jhr weder Ja noch Nein auff die wort des heiligen Geiſts ſagen wolt.

## (Zuleger. 38.

Die frag iſt klar/ gebt ein klare antwort: Von der menſcheit Chriſti iſt die frag.)

## Diebold. 39.

Es nimbt vns auch wunder/daß jhr vns vor diſen tagen bekannt habt/vnd wir mit euch inn den 12. Artickeln des glaubens/ Daß er ſey empfangen vom heiligen Geiſt/ geboren auß Maria der Jungfrawen. Vnd wie wir euch nun verſte-

hen / es ſey dann vnſer verſtand vnrecht / daß der HErr hab ſein fleiſch vnd blut allein von der empfengnuß Marie. Derhalben wir warhafftig bekannt haben/ vnd noch bekennen jhn für den Sohn des lebendigen Gottes / wie jhn Petrus bekannt hat/ vnd ein Sohn Dauids nach dem fleiſch / zun Römern am 1. Capit. Daß vns derſelb erlöſt hat von dem ewigen tod / Das iſt vnſer höchſter troſt. Begeren derhalben / daß man vns bey diſer bekanntnuß bleiben laſſe.

## Rauff. 40.

(Wolte einreden / da Dathenus zu antworten angefangen / ſeind jhre wort wider vnd abermals geleſen worden / vnd darnach ſagt der Rauff.)

Dieweil wir nie vor gewiß haben bekennen können / woher ſie ſey / Sonder daſſelb allweg GOtt heimgeſtelt / Hetten wir gehofft / jhr ſolt vns nit weiter getrieben haben.

## Dathenus. 41.

Wir haben bekennet / bekennen auch noch / daß Chriſtus Jeſus durch den heiligen Geiſt empfangen / vnnd von Maria der Jungfrawen geboren ſey. Das iſt aber jetz die frage nit / Sonder diß iſt die frage: Dieweil die Männer Chriſtum auß der ſchrifft bekennen / wie ſie ſagen / einen ſohn Gottes / vnd einen Sohn Dauids / nach dem fleiſch / ob ſie diß auch die ſchrifft vnnd das wort des h. Geiſts zuſein bekennen/ Daß Chriſtus nach ſeiner menſcheit/ des Weibs/ Abrahams vnd Dauids Samen ſey / die frucht des leibs Marie / vnd der lenden Dauids nach dem fleiſch / oder nit. Wann ſie nit hierauff antworten wollen/ Bitten wir daß ſie nur ſagen/ wir wollen nit antworten/ ſo können wir vns darnach richten.

Rauff

## Rauff. 42.

Wir begeren bey diſen worten / daß er ein Sohn Gottes nach dem Geiſt / vnd ein Sohn Dauids nach dem fleiſch / zubleiben / Meinen nun jhr möget euch erklären / wie jhr beſchließlich ſtehet / Dann wir gedencken vns nit iñ diſem Artickel hoch einzulaſſen.

## Dathenus. 43.

Antwort. Dieweil der gantze vmbſtand gnugſam höret / daß diſe Männer die fürgeſtelte wort / Daß Chriſtus des Weibs Abrahams vnd Dauids Samen / auch die frucht des leibs Marie / vnnd der lenden Dauids nach dem fleiſch ſey / wort des heiligen Geiſts zuſein nit bekennen / vnd nichts darauff antworten wollen. Vnnd doch nit deſto weniger den grundt vnſerer ſeligkeit inn zweiffel ſtellen / Wollen wir kürtzlich vnſere meinung / von der fürgeſtelten frag / auß Gottes wort darthun.

Widertäuffer ſtellen den grund vnſer ſeligkeit gantz iñ zweiffel.

Erſtlich. Dieweil an die Hebreer am 11. Cap. des glaubens Abels meldung geſchicht / Vnnd aber kein glaub da ſein kan / da nit ein wort der verheiſſung iſt von Chriſto: Dann der grund des glaubens iſt Jeſus Chriſtus: Dieweil auch Adam / Abel / Seth / Enoch / ꝛc. biß auff Abraham kein ander wort der verheiſſung von Chriſto haben / ohn allein diß / welches heut auß dem 3. cap. Gene. iſt angezogen worden: Sagen wir / daß die gemelte verheiſſung von Chriſto Jeſu / warem Gott / vnd warem menſchen zuuerſtehen ſey. Derowegen daß Chriſtus daſelbſt des weibs ſamen / dz iſt ein wärer menſch / auß menſch / doch ohne ſünde verheiſſen worden ſey. Alſo daß ſein Göttliche natur daſelbſt auch mit gelehret wirt / iñ dem jme die krafft zugeſchriben wirt / daß er der Schlangen den kopff zertretten ſoll.

Alle diſe nachfolgende beweißreden bleibt vnbeantwortet.

Zum

Zum andern. Dieweil Gott Geneſis am 12. Capitel Abraham verheiſſen hatt / Jnn dir ſollen geſegnet werden alle geſchleecht auff Erden. Sagen wir: Dieweil die ſegnung nit inn einem Himliſchen fleiſch / oder anderßwoher genommen / ſonder inn Abraham ( Jnn dir / ſpricht der Herr ) zugeſagt iſt / So ſagen wir / wo fern das fleiſch Jeſu Chriſti mit dem fleiſch Abrahams nit daſſelbige fleiſch iſt / doch die ſünde inn Chriſto außgenommen / daß noch alle menſchen inn der vermaledeiung ſtecken. Dieweil aber Paulus lehret / zum Galatern am 3. zum Epheſern am 1. Daß wir durch Chriſtum geſegnet ſein / ſo volget / daß es der verheiſſung nach / inn Abraham / das iſt / inn Abrams ſamen / welcher iſt Chriſtus Jeſus / zum Galat. am 3. geſchehen iſt.

Zum dritten. Daß Chriſtus der ſamen Dauids ſey / erſcheint auß den Geſchichten der Apoſtel am 13. Capitel / Da Paulus alſo ſagt / vnnd meldet: Jch hab funden Dauid den Sohn Jeſſe / einen Mann nach meinem hertzen / der ſoll thun allen meinen willen. Auß diſes Samen hat Gott / wie er verheiſſen hat / gezeuget ( Das wörtlein will recht bedacht ſein ) Jeſum / dem Volck Jſrael zum Heiland. Vnd damit ſolches noch beſſer verſtanden werde / wollen wir hiebey vermelden / die erklärung des Propheten Jeſaie am 11. Capitel / da er ſagt: Vnd es wirt ein Rute auffgehen / auß dem Stam Jeſai / vnd ein zweig auß ſeiner wurtzel frucht bringen / auff welchen wirt ruhen der Geiſt des Herrn / ꝛc. Da wirt Chriſtus genannt ein Rute vnd ein Zweig. Vnd damit lehret der Prophet / daß wie ein Rute mit jhrem ſtam̃ / vnd ein Zweig mit ſeiner wurtzeln / einer ſubſtantz vnd weſens ſein / Daß auch alſo Dauid vnd Chriſtus Jeſus / ſo vil ſein menſcheit belangt / eines weſens vnnd einer ſubſtantz ſeind / Doch inn Chriſto die

ſünde

ſünde allzeit außgenommen. Hieher gehört auch / daß Chriſtus Jerem. am 23. das gerechte gewechß Dauids genannt wirt.

Zum vierdten. Daß Chriſtus die frucht des leibs Marie inn der warheit ſey / erſcheint auß den worten Luce am 1. der alſo ſchreibt / Vnnd Eliſabeth ward des heiligen Geiſts voll / Vnd rieff laut vnd ſprach / Gebenedeiet biſtu vnder den Weibern / vnd gebenedeiet iſt die frucht deines leibs / ꝛc. Nun iſt offenbar / daß das die frucht eines dinges ſey / Alß zum exempel eines Ackers oder Baums: daß von der feuchtigkeit / ſafft / vnd ſubſtantz des Ackers oder Baums annimbt. Dann ein ſtein / wann man jhn durch einen Baum wirfft / iſt noch lang die frucht des Baums nit. Das waſſer das durch ein Rohr laufft / iſt noch lang die frucht des Rohrs nit. Alſo ſolte Chriſtus nach ſeiner menſcheit nur durch Mariam paſſirt ſein / ſo köndt er die frucht des leibs noch lang nit ſein. Was er aber auß jhr hab angenommen / beſchreibt der Apoſtel zun Hebreern am 2. Capitel / da er ſagt: Nach dem nun die Kinder fleiſch vnnd blut haben / iſt ers gleicher maſſen teilhafftig worden. Das iſt die vrſach / darumb Chriſtus die frucht des leibs Marie genennet wirt / vnd auch inn der warheit iſt.

Letzlich. Daß Chriſtus die frucht der lenden Dauids ſey / erſcheint auß den worten Dauids / inn dem 132. Pſalmen / welche Petrus auff den Pfingſtag / da er voll des heiligen Geiſts war / erklärt / inn den Geſchichten am 2. Capitel / vnd ſagt alſo: Aber alß er nun ein Prophet war / vnd wuſte daß jm Gott verheiſſen hat mit einem Eidt / daß die frucht ſeiner lenden / ſo vil das fleiſch angehet / ſolte auff ſeinem ſtuel ſitzen / hat ers zuuor geſehen / ꝛc. vnd geredt von der aufferſtehung Chriſti.

Darauß erſcheint / daß wir keine andere wort / dann des h: Dauids / des h. Petri / ja des h. Geiſts / der inn jhnen geredt hat / brauchen / Da wir Chriſtum nach ſeiner menſcheit / die frucht nennen der lenden Dauids. Das erkläret auch Paulus zun Römern am 9. Capitel / da er ſagt / vnd von den Juden redet: Welcher auch ſeind die Vätter / auß welchen Chriſtus herkompt nach dem fleiſch. Daß wir aber auff diſen Artickel ſo hart dringen / darzu zwingt vns die gantze heilige ſchrifft / auß welcher Paulus einen kurtzen außzug gemacht hat / inn dem andern Brieff an Timotheum am 2. Capitel / da er ſaget: Habt inn gedechtnuß Jeſum Chriſtum / der aufferſtanden iſt von den todten / auß dem Samen Dauids / nach meinem Euangelio. Damit er lehret / daß die haupt artickel vnd fürnembſte ſtück ſeiner Lehr diſe geweſen ſein: Erſtlich / Daß Chriſtus von den todten aufferſtanden ſey / Vnnd zum andern / daß er ſey auß dem Samen Dauids / wie er ſich anderßwo weiter erkläret. Vnnd inn diſem Artickel beſtehet vnſer troſt. Dann ſo Chriſtus nit vnſer fleiſch vnd blut (doch ohne ſünde) hett angenommen / So iſt der zorn vnd ſtraffe Gottes / welche vnſerm fleiſch aufferlegt war / Geneſ. 3. noch nit von vns genommen / vnnd iſt der gerechtigkeit Gottes noch nit gnug geſchehen. Zum andern. So Chriſtus Jeſus nit ein warer menſch iſt / vnſers fleiſches vnnd bluts (doch ohne ſünde) So kan er nit ſein / wie jn Eſaias am 7. Capit. nennt / vnſer Immanuel / das iſt / Gott mit vns. Zum dritten. Wo Chriſtus inn vnſerm fleiſch nit von den todten aufferſtanden / vnnd gehn Himmel gefahren iſt / Haben wir der aufferſtändtnuß halben vnſers fleiſches / gantz vnnd gar kein hoffnung. Dann im erſten Brieff an die Corinther am 15. Capitel / ſchleuſt der Apoſtel Paulus / Daß wir werden aufferſtehen /

Verleugnung der warē menſchlichē naturn inn Chriſto / beraubt die Chriſtē alles troſtes.

ſtehen / dieweil Chriſtus aufferſtanden iſt. Die ſchlußrede aber iſt gantz vnd gar nichts wert / wofern Chriſtus ein ander fleiſch hat / alß wir haben. Letzlich. Wofern Chriſtus nit vnſer / ſonder ein ander fleiſch anderßwoher hat angenommen / So iſt vns der troſt benommen / den vns Paulus gibt / zun Hebreern am andern Capitel / da er ſagt / Warumb Chriſtus ſeinen Brüdern gleich worden ſey: Nemlich auff daß er barmhertzig würde / vnnd ein trewer Hoherprieſter vor Gott / zuuerſönen die ſünde des Volcks / Dann darinn er gelitten hat / vnnd verſucht iſt / kan er helffen denen die verſucht werden. Welches gantz nit volgen köndte / wo Chriſtus inn der ſubſtantz vnd weſen ein anderß fleiſch hette / dann wir haben.

Hierauß wirt jedermenniglich / wie wir verhoffen / verſtehen / daß wir die wort des heiligen Geiſtes brauchen / da wir Chriſtum des Weibs / Abrahams vnnd Dauids Samen / die frucht des leibs Marie / vnnd die frucht der lenden Dauids nennen. Vnnd daß wir recht thun / daß wir mit dem Apoſtel an die Hebreer am andern Capitel darauß ſchlieſſen / daß Chriſtus das fleiſch vnnd blut der Kinder hab angenommen / inn allen dingen vnnd allenthalben ſeinen Brüdern gleich worden ſey / vnnd derowegen ein warer menſch von menſch ſey / doch ohne ſünde. Item / daß diß nit iſt ein fürwitzige vnnötige frag / ſonder ein ſtück der hauptſummen des Euangelij / oder der Lehre Pauli / darauff nit weniger / alß auff den Artickel von der Gottheit CHRiſti / vnſere ſeligkeit beruhet vnnd gegründet ſtehet. Haben nun die Männer / inn der erklärung diſes Punctens / etwas zuſtraffen / ſolches wollen wir anhören / vnd beantworten.

## Zuleger / vnd Dathenus. 44.

(Die Männer gefragt / von Zuleger vnd Dathens / Ob man es jhnen solt ablesen. Sagt Diebold / sie begertens nit. Rauff / Es bedarffs sein nit. Diebold / Es gilt vns gleich / Ist doch abgelesen worden.)

## Rauff. 45.

Die geschrifft so derhalben angezogen worden / wissen wir an keinigem ort / wie sie selbst laut / außgenommen Genes. am 3. Da er hat des Weibs samen meldung gethan / zustraffen / so fern sie ohn außlegung bleibt. Sonder allein wie wir auch vorhin erklärt / wie wir inn der außlegung des Samens halben stehen / wie jhr dann angezogen auß den Geschichten am 13. Capitel / Ich hab funden Dauid den Sohn Jesse / nach meinem hertzen / der soll thun allen meinen willen. Auß des Samen hat Gott nach der verheissung auffgericht / dem Volck Israelis / den Heiland Jesum. Vmb der kürtze willen lassen wirs also bey vnserer verklärung / daß wir das wörtlein Samen vor Geschlecht verstehen / bleiben. Daß wir aber darumb sagen wolten / daß Christus wie ein wasser durch ein Rohr passirt / gestehen wir nit / Sonder wie vorhin verantwortet / Wie er inn Mutter leib mensch worden / wollen wir Gott beuelhen. Seind auch guter hoffnung man soll vns dabey bleiben lassen.

Also kan man alle Argumenta beantworten / Wir wollens Gott beuelhen.

## Dathenus. 46.

Antwort. Dieweil die Männer mit vnserer geschehenen erklärung nit zufrieden seind / Bitten wir / daß sie nur ein stück nach dem andern mit Gottes wort anfechten wollen / Welches sie biß anhero noch nit gethan. Dieweil sie aber vnsere erklärung / mit dem wörtlein Samen / zuuerdunckle-

vnder-

vnderſtehen/ wollen wir zu mehrer erklärung nur kürtzlich etwas darzu thun.

Erſtlich. Sie ſagen das wörtlein Samen bedeute das Geſchlecht: So das war iſt / müſte volgen daß Chriſtus nie ein einige menſcheit / ſonder alle Abrahams Kinder / mit leib vnd ſeel/gute vnd böſe an ſich genommen hab. Dann die wort des Apoſtels ſeind klar/zun Hebreern am 2. Capitel. Sonder den Samen Abrahe nimbt er an ſich. Das iſt geſagt/wie diſe Leut vermeinen / alle geſchlecht ſo auß Abraham kommen / Iſmaeliter / Edomiter / vnnd was des Volcks mehr iſt / mit leib vnd ſeel nimbt er an ſich. Welches wie vnwarhafftig vnd abſcheulich es ſey / können alle verſtendige erkennen. Das iſt eins.

Zum andern. Sollen die Chriſtlichen zuhörer bedencken / daß wir das wörtlein Samen nit mit vnſern worten / ſonder des heiligen Geiſtes/ an die Galater am 3. Capit. außgelegt haben. Welchs die Männer fein fürüber gangen ſeind. Alſo redet Paulus zun Galatern am 3. Capitel. Nun iſt die verheiſſung dem Abraham vnnd ſeinem Samen zugeſagt/ Er ſpricht nit / durch die Samen / alß durch vile / ſonder alß durch einen/ Sonder durch deinen Samen/welcher iſt Chriſtus / Darin zuſehen / daß jhre außlegung inn diſem handel von Paulo außtrücklich geſtrafft vnd widerlegt wirt. Weil aber die zeit fürüber / vnnd ſie mit keinem zeugnuß weder jhre meinung beſtettiget/noch die vnſere angefochten haben/ wollen wir gewertig ſein / daß ſie morgen vnſere erklärung von ſtück zu ſtück fürnemen/vnd (ſo ſie können) mit Gottes wort widerlegen/ Oder ſo fern ſie nit wollen / daß ſie ſolches rund vnd klar anzeigen/ So wollen wir morgen inn der ſachen fortfaren.

## Zuleger. 47.

Habt jhr noch etwas fürzubringen / ſoll es gehört werden.

## Rauff. 48.

Ja/ kurtz/ vnd ſagen daß des Weibs ſamens halben/ reden wir nit von den Jſmaeliten / Edomiten / oder jhres gleichen / ſonder allein wie der text ſelbſt meldet / Jnn Jſaac ſoll der Same genennet ſein. Dieweil jhr dann vorhin nach der lenge gehört / wie wir inn ſolchem Artickel vnſere erklärung beruhen laſſen wollen/ Hoffen wir/ jhr ſolt vns der zeit halben nit lenger auffhalten.

## Dathenus. 49.

Ein wort darzu / die zeit iſt diß mal verlauffen / Vnd ſo vil die erklärung des Samens belangt / wir laſſens bleiben / bey dem / das jetz geſagt / vnnd jhr krümbt euch wie jhr wolt / wo das wörtlein Samen inn diſem Artickel / Chriſtus iſt der Samen Abrahams / Geſchlecht bedeutet: So volget / daß Chriſtus auff das wenigſt alle Geſchlechter / ſo auß dem Jſaac geboren ſeind / beide gute vnnd böſe / Männer vnnd Weiber / Kinder vnnd geſtandene Leut / durch einander mit leib vnnd ſeel angenommen hat. Belangend das auffhalten / ob wir euch / oder aber jhr vns auffgehalten habt / laſſen wir alle zuhörer erkennen / vnnd die geſchribene verzeichnuß wirt zeugnuß geben. Letzlich. Weil wir von vnſerer Obrigkeit beuelch haben / diſem werck außzuwarten / ſeind wir demſelben nachzukommen willig vnd bereit. Begeren aber / damit wir morgen fortfaren mögen / ſie wollen die geſchribenene verzeichnuß zu ſich nemen / damit ſie vnſere

geſche-

geſchehene erklärung von ſtück zu ſtück morgen deſto ordenlicher anfechten vnd beſtreiten mögen.

### Zuleger. 50.

Habt jhr nichts weiters?

### Rauff. 51.

Weiß nichts.

### Zuleger. 52.

Dieweil nun die gründe geſetzt ſeind / vnnd von euch angehört / ſtehet euch zu / dieſelben zuwiderlegen / Oder vrſachen anzuzeigen / warumb jhrs nit mit jhnen haltet. Damit man fortfaren könne.

### Rauff. 53.

Wir achtens für vnſer Perſon vnnötig / Dann was ſollen wir vil dauon handlen / wir müſſen auch darzu glauben. Nota.

Darauff iſt das Gebett von Datheno geſprochen worden.

## Die zehende handlung / den andern Junij / frue zu ſechs vhrn.

### Nach gehaltenem Gebett.

### Dathenus. 1.

Jhr lieben Männer / wie wir nächten begert / alſo bitten vnd begeren wir abermals / daß jhr eintweder vnſere auß Gottes wort geſchehene erklärung annemen / oder aber ordenlich von ſtück zu ſtück auß dem wort Gottes widerleget. Wir wollen euch runde antwort auß Gottes wort geben.

Rauff

## Rauff. 2.

Widertäuffer können gar keine beweißred widerlegen.

Wie wir vns gestern inn der kürtze erkläret haben / vnd dabey angezeigt / daß wir nit wissen höher zukommen / lassen wirs auch jetz also dabey bleiben / Hoffen auch / es werde jederman beider verstand vnd erkanntnuß darinn wol vernemen / Vnd begeren noch / wie gesterigs tags / daß man vns nit drüber treiben wolle / sonder inn Artickeln fortfaren.

## Zuleger. 3.

Es ist euch gestern aufferlegt / daß jhr jhre beweißreden / daß Christus fleisch auß des Weibs Samen Abrahams vnd Dauids genommen / Vnnd daß das fleisch Christi eine frucht des leibs Marie sey / ꝛc. durch Gottes wort solt widerlegen / Oder sagen / daß jhrs nit zuthun wist / Oder solt ewer meinung beweisen / daß das fleisch Christi nit auß der Jungfrawen Maria genommen / vnd nit das fleisch auß Abraham vnd der lenden Dauids / wie gestern gemelt / sey. Wann jhr nun eins oder das ander thut / daß jhr jhre meinung widerlegt / oder ewre meinung auß dem wort Gottes bestettiget / so kan man disen Artickel schliessen / Was man sich nit vergleicht / das bleibt darnach stehen. Darumb so wolt förmlich antworten / dergleichen sollen sie auch thun. Es ist nit gnug / daß ein bekanntnuß von einem / oder dem andern theil geschehe / Sonder es müssen auch die beweisungen von einem oder dem andern theil fürbracht / vnd seine meinung auß Gottes wort widerlegt / oder bekannt werden. Oder das dritt / daß man sage / wir wissens nit / oder wir verstehens nit / so kompt man drauß.

## Dathenus. 4.

Es müssen alle verstendige Leut erkennen / daß diß erbieten

bieten gar billich ſey / daß die Männer vnſere bekantnuß eintweder mit Gottes wort widerlegen / Oder aber daß ſie bekennen / daß ſie ſolches nit thun können / Oder aber / daß ſie jhre bekanntnuß rund von diſem Artickel thun / vnnd mit Gottes wort bewehren. Derowegen wir auch begeren / daß ſie diſer ſtück eins thun wollen.

## Rauff. 5.

Dieweil diß eben die ſum̃ iſt / daß wir ſagen ſollen / wie Chriſtus menſch inn ſeiner Mutter leib worden / Sagen wir kürtzlich / daß wirs nit wiſſen: Sonder wie geſterigs tags offt angezogen / auß den Hebreern am 10. Capit. Einen leib aber haſtu mir zubereitet / Daß wir ſolches / wie es zugangen / Gott beuelhen wollen.

Diß wörtlein gilt allein. die gantze Schrifft will alhie bey den Widertäuffern nichts gelten.

## Dathenus. 6.

Antwort. Diß iſt vnſer frag mit nichten. Haben auch nie von den Männern etwas zuuernemen begert / das nit außtrücklich auch inn dem buchſtaben der ſchrifft ſtehet. Belangend den text an die Hebreer am 10. ſagen wir / daß die Männer dem Apoſtel eben ſo wol inn dem 2. vnd 4. Capitel / da er ſich erklärt / wie Gott ſeinem Sohn einen leib gegeben hab / zuglauben ſchüldig ſein: Alß inn dem 10. Capit. Vnnd belangend das wörtlein (bereit) Daſſelbige ſtoſſet nit vmb / daß der heilige Geiſt von der ſubſtantz der menſcheit Chriſti / inn der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifft durchauß gelehret hat / wie geſtern nach der leng erkläret. Wer kan daran zweiffeln / daß auch Gott vns vnd vnſern Kindern vnſere leib bereitet / der ordnung nach / die er ein mal geſetzt hat. Das iſt nit der ſtreit / ob Gott ſeinem Sohn einen leib bereitet hab / welches wir auch bekennen. Sonder ob diſer leib ſey das fleiſch

vnd blut der Kinder / vnd den andern Brüdern allenthalben gleich / doch ohne ſünde / oder nit? Dieweil aber die Männer vnſere bekanntnuß mit GOttes wort nit widerlegen können / vnnd jhre bekanntnuß nit rundt thun wollen / ſo müſſen wir / damit wir entlich einen gleichen verſtand bekommen / ſie noch eines fragen / Nemlich / Dieweil der ſpruch Johannis am erſten Capitel offt von jhnen angezogen / aber doch noch niemalß erklärt worden iſt / Das Wort ward fleiſch: fragen wir ſie / ob ſie es darfür halten / daß Wort vnd Feiſch eine ſubſtantz vnnd Natur ſey / oder nit? Daß Wort vnnd Fleiſch ein ding vnnd natur ſey / lehret Menno Simons / der fürtrefflichſte Lehrer geweſen / deren ſo man Widertäuffer nennet im Niderland / Dann alſo ſchreibt er im dem Capitel von dem rechten Chriſtlichen glauben / inn ſeinem fundament Buch: Wir lehren vnnd glauben / vnnd das mit der krafft vnnd gewalt der gantzen ſchrifft / daß der gantze Chriſtus Jeſus / von oben biß vnden / innwendig vnnd außwendig / ſichtbarlich vnnd vnſichtbarlich / Gottes erſtgeborner vnnd eingeborner eigen Sohn iſt. Das vnempfindliche vnnd ewige wort / dardurch alle ding erſchaffen ſeind / (Johannis am erſten Capitel ſagt er) Da lehret Menno / daß auch das fleiſch vnnd blut Jeſu Chriſti (dann ſolches iſt inn Chriſto ſichtbar) das ewige wort Gottes ſey: Begeren hierauff zuvernemen / ob die Männer auch diſer meinung ſeien / oder nit?

Menno Simons des Widertäuffers bekantnuß von der menſchwerdung Chriſti.

## Rauff. 7.

Auff ewer frag antworten wir kürtzlich / daß wir vns inn ſolchen dingen / hoch diſputirens halben / nit wiſſen einzulaſſen / Dann wir wiſſen wol / daß Chriſtus an geberden iſt wie ein ander menſch erfunden / außgenomen die ſünde. Wie

aber

aber das Wort fleisch worden/ begeren wir nit zuhoch zuersuchen. Sagen auch/ des Menno Simonis schrifften halben/ daß wir kein antwort darauff zugeben wissen/ dieweil er mit vns nit einig ist/ auch nie gewesen ist.

Diese Oberlendische verdamen die Niderlendische Widertäuffer.

## Dathenus. 8.

Antwort. Hierauß erscheint/ daß jr die bekanntnuß des glaubens/ deren so man im Niderland Widertäuffer nennet/ oder Mennoniten/ vnd die sich vmb jre gefaste meinung/ teglich erwürgen lassen/ straffet vnnd verwerffet/ Derowegen wollen wir das bleiben lassen. Aber daß wir zu der hauptfrage kommen/ Die frag ist nit wie das Wort fleisch worden sey/ welches die weise begreifft/ wie die vereinigung der Göttlichen vnd der menschlichen naturen beschehen ist/ die wir auch bekennen vnerforschlich zusein: Wir reden nit von der weise/ Sonder diß ist die frag: Ob inn Jesu Christo das wort vnd fleisch einerley ding/ substantz oder natur sey/ oder nit? Wir bitten gantz freundtlich/ damit wir einander vnderweisen mögen/ vmb ein richtige antwort.

## Zuleger. 9.

Helfft euch doch drauß/ jhr secht wol warinn die frag stehet.

## Rauff. 10.

Wir begeren gantz freundtlich/ daß man vns des disputirens vnnd mit fragen zuhindergehen/ erlassen woll/ Dann wir haben gesterigs tags genugsamlich bekennt/ daß seine empfengnuß vom h. Geist/ vñ er auß Maria einer Jungfrawen geboren sey. Vnd wie Paulus zun Philippern sagt/ Ist worden gleich wie ein ander mensch/ vnnd an geberden alß ein mensch erfunden/ Dabey hoffen wir auch zubleiben.

## Dathenus. jj.

Antwort. Wir begeren die Männer mit vnnötigen fragen nit zuhinder gehen / ſonder jhnen anleitung zugeben / daß ſie den Artickel von Chriſto recht nach dem wort Gottes / vnd der bekanntnuß der gantzen Kirchen Gottes / erkennen möchten / Vnnd deſto mehr / weil wir ſehen / daß ſie durch dieſe Lehr faſt alle Artickel des glaubens inn einen zweiffel ziehen. Wann ſie luſt haben zu der warheit / können ſie leichtlich ſagen / Ob inn Chriſto das ewige wort Gottes / vnd das ſichtbare fleiſch Chriſti eine ſubſtantz ſey / oder nit? Damit ſie es aber noch gründlicher verſtehen: Bitten wir / ſie wollen hierauff acht haben. Erſtlich / Wir haben beiderſeits bekannt / daß Gott ein Geiſt iſt: Derowegen muß die Gottheit Chriſti auch ein Geiſt ſein. Nun aber iſt inn Chriſto etwas mehr alß ein Geiſt / oder das geiſtliche Göttliche weſen / wie er ſagt Luce am 24. Schet meine hände vnd füſſe / Ich bins ſelber / fühlet mich / vnnd ſehet / Dann ein Geiſt hat nit fleiſch vnnd bein / wie jhr ſehet daß ich hab. Darauß iſt abzunemen / daß inn Chriſto etwas geiſtlichs iſt / vnd ein Geiſt iſt / vnd etwas / wie er Luce am 24. ſagt / Daß nit ein Geiſt iſt / ſonder fleiſch vnd bein. Nun können die Männer hierauff leichtlich antworten: Ob Geiſt ſein / vnd fleiſch vnd bein ſein / einerley ſubſtantz / weſen oder natur ſeind / oder nit? Wir ſagen daß es nit einerley natur ſey: Sonder daß inn Chriſto zwo Naturen ſeien / die ware Göttliche / vnd die ware menſchliche. Was ſagen die Männer hierzu?

Gottheit vñ menſchheit / Geiſt vnd fleiſch vnd bein / können nit einerley natur ſein.

## Rauff. j2.

Wir gedencken durch Gottes hilff / bey vnſerer obangezeigten antwort zubleiben / vnnd inn ſolchen dingen vns

Halßſtarrige einfaltigkeit der Widertäuffer.

nit weiter einzulegen / damit wir allen zanck derhalben vermeiden möchen.

## Dathenus. 13.

Antwort. Hiemit geſchicht dem Mandat vnſers Genedigſten Herren nit genug / vnnd hiemit wirt der zanck nit auffgehaben / wann man ſich auß Gottes wort nit erklären vnnd vergleichen will / ſonder wirt geſtercket vnnd vermehret. Vnd iſt hoch zuuerwundern / dieweil jhr diſen Artickel ewrem Volck erklärt / dauon ſagt vnd ſchreibt / daß jhr denſelben Artickel alhie rund zubekennen euch ſchemet. Dann alſo ſchreibet der Matthes Ceruas inn einem Brieff an einen zu Nideck / im jar 1563. geſchriben / vñ ſagt neben anderm: Aber daß er auch ein Sohn des menſchen genannt wirt / iſt nach der verheiſſung / zu einem theil / gleich wie die Phariſeer jn bekanten für Dauids Sohn. Aber Chriſtus erklaret es recht / vnd ſprach: Wie heiſt jhn dann Dauid / ſo er ſein Sohn iſt / im Geiſt einen Herren. Vnnd zum andern / daß jhn (nemlich Chriſtum) GOtt nach der menſcheit durch Mariam verjüngt / oder geboren hab. Dieweil jhr ſolch vnfletig ding / daß inn der ſchrifft nirgend geleſen wirt / alß dann das iſt / daß GOtt Chriſtum durch Mariam verjüngt hab / ſchreiben dörfft: Wie köndt jhr euch mit billigkeit beſchweren / zuantworten / Ob inn Jeſu Chriſto der Geiſt / das iſt / das Göttliche weſen / vnd fleiſch vnd bein / ein ſubſtantz vnd natur ſey / oder nit?

Matthes Ceruas Lerer der Widertäuffer.

Widertäuffer ſchemen ſich jrer bekanntnuß.

## Zuleger. 14.

Jhr Männer / es iſt euch offt angezeigt / daß vnſer Genedigſter Herr euch nit gedenckt zugefahren vnd vbereilen zulaſſen / Sonder von euch begert / rechenſchafft ewers glau-

bens / der hoffnung die inn euch iſt / nach dem wort Gottes. Wie jhr dann ſchüldig ſeit jhn zubekennen vor den menſchen / ſoll er euch anderſt nit verleugnen vor Gott. Derhalben ſagt rundt / wie jhr jhn bekennet / Iſt doch darnach kein theil ſchüldig / des andern meinung anzunemen. Bitten euch vmb GOttes willen / ſagts doch rundt. Daß jhr euch zanckens beſorgt / wollen wir durch Gottes gnad wol verhüten.

## Dathenus. 15.

Sie beſorgen villeicht / daß ein zanck vnder jhnen drauß entſtehen möchte / Vnſert halben dürffen ſie ſich keins zancks beſorgen / dann wir nit zuzancken / ſonder die Artickel des glaubens / vnd andere ſtück der Lehr / gründtlich vnd freundtlich auß Gottes wort zuerklären begeren.

## Anſtatt Haberman. 16.

Wolan liebe Herren / einen jeden auff das beſte genannt / Dieweil ich ſehe / höre vnnd ſpüre / vnnd auch geſehen vnd erfaren hab / was auß diſem fürgenommenen Artickel kommen / vnd entſprungen iſt. Vnnd ich dabey geweſen etliche mal / vor zwaintzig jaren inn diſer ſachen hab hören handlen / einen alſo / den andern ſonſt / wie offt gemeldt / vnnd nie keinen frieden bracht / hab ich mich deſſen enthalten / biß her / vnnd noch auff diſen tag / vnnd will mich deſſen enthalten noch fürohin / vnnd meines Gottes / vnd meines Herrn Jeſu Chriſti / vnnd die krafft jhres Geiſtes. Soll ich ein anderß wiſſen / dann mir noch eröffnet iſt / das will ich mir Gott zeigen laſſen. Vnnd bekenn hie mit diſen meinen Brüdern / wie offt gemeldt / die zwölff Artickel des glaubens / inn alter einfalt mich zubehelffen. So habe ich auch die jenigen /

Diſer Lehrer will nichts von der menſchwerdung Chriſti wiſſen.

gen / die mit mir ſeind / zufrieden / vnnd mit andern / die meine vermanung gehört / beholffen / hoffe es werde ſich anderß nit befinden / Vnnd begere mich auch hinfürp / es ſey dann daß mir GOtt / wie obgemelt / ein beſſers zeige / darbey zubehelffen / das will ich mir fürbehalten haben / Dem Herren ſey der preiß vnd lobe.

## Dathenus. 17.

Antwort. Daß die Chriſten vnder einander von diſem notwendigen Artickel / einer alſo / der ander ſonſt redet.

## Rauff. 18.

(Er hat vns nit recht verſtanden / Er redt von andern Völckern / Wir ſeind vnder vns nit ſtreittig.

## Dathenus. 19.

Sie ſeind ſtreittig / dann ſie haltens nit mit den Mennoniten / inn dem ſo verleſen worden. Die Mecherlender habens mit vns hierinn.

## Rauff. 20.

Menno gehet vns nit an.

Menno gehet diſen Widertäuffer nit an.

## Zuleger. 21.

Jhr ſeit mit den vnſern ſtreittig / ſo ſolt jhr einer meinung erklären / ſo kan man einander berichten.)

## Dathenus. 22.

Iſt nit fein / will auch den Chriſten nit gebüren / daß ſie hierinn ſtreitten ſolten / Dieweil das Euangelium nit iſt Ja / vnnd Nein / Sonder iſt Ja. Daneben / daß die Männer ſagen / ſie wollen ſich von vns nit vnderrichten / oder

Widertäuffer wollen ſich vō vns nit vnderrichten laſſen.

Widertäuf fer wollē ꝛc.

oder zeigen laſſen / das iſt nit recht / Sonder zeigt an einen ſchein der halßſtarrigkeit. Daß ſie ſagen / ſie nemen die Artickel des glaubens inn aller einfalt an / Eben daſſelbige ſagen die Papiſten auch: die erklärung aber derſelbigen auß der ſchrifft verwerffen ſie. Eben alſo gehets hie auch zu / dann wir den Artickel von der menſchwerdung Chriſti / mit den hellen vnd klaren worten Pauli / an die Hebreer am 2. vnd 4. Cap. Item Petri inn den Geſchichten am 2. cap. vnd andern ſprüchen mehr erklärt haben / welches die Männer weder annemen noch widerlegen wollen. Derowegen bitten wir abermals / damit wir diſen Artickel ſchlieſſen / vnd zu dem andern ſchreiten / ſie wollen mit Ja oder Nein ſich erklären / Ob die Göttliche natur inn Chriſto / welche vnſichtbar iſt / vnd fleiſch vnd bein / wie Luce am 24. ſtehet / eine ſubſtantz vnd natur ſey / oder nit.

## Zuleger. 23.

Antwortet doch einfeltig / wie jhrs bey euch inn ewrem gewiſſen vnd hertzen befindt.

## Rauff. 24.

(Begerts zuleſen / iſt geſchehen.)

Dieweil jhr begert / von vns der Naturen halb Chriſti / zuwiſſen / haben wirs vorhin mit kurtzen worten angezeigt / alß daß die empfengnuß vom heiligen Geiſt von oben herab ſey / ſo ſey er gleich wie ein ander menſch worden / außgenommen die ſünd / wie zum Philippern geſchriben ſtehet. Dabey laſſen wirs bleiben.

## Dathenus. 25.

Antwort. Dieweil die Männer zu der fragen weder Ja noch Nein ſagen / vnd nit bekennen wollen / Ob die Gottheit

heit inn Christo / vnd sein fleisch / vnd bein / ein Natur / oder zwo Naturen seind / Vnd aber jetz / sagen die empfengnuß sey vom heiligen Geist / vnd von oben herab. Begeren wir daß sie sagen wollen / ob sie es darfür halten / daß die menscheit Christi / auß der substantz vnd wesen des heiligen Geists herkommen sey / oder nit. Vnd wie sie dise wort verstehen / Nemlich von oben herab / vnd vom heiligen Geist empfangen.

## Zuleger. 26.

Beweist ewer ding von oben herab / auß der schrifft / Es muß schrifft da sein.

## Rauff. 27.

Wir habens gestern gethan / sie glaubens doch mit vns. Ich will kürtzlich disen spruch darüber lesen / wie Luce 1. geschriben stehet / Da der Engel zu Maria sprach: Der heilige Geist wirt oben herab kommen inn dich / Vnnd die krafft des höchsten wirt dich vberschatten / Darumb auch das heilige / das auß dir geboren / wirt Gottes Sohn genannt.

## Zuleger. 28.

Wolt jhrs weiter beweisen?

## Rauff. 29.

Wir lassens bey den 12. Artickeln des glaubens bleiben / ist beweisung gnug.

## Dathenus. 30.

Was schließt jhr aber darauß?

## Rauff. 31.

Daß wir glauben / daß er vom h. Geist empfangen / Wie aber er mensch worden inn Maria / wissen wir nit / wie vor angezeigt / Bekennen auch / daß er am fleisch gelitten habe.

## Diebold. 32.

Vnd nit nach der Gottheit.

## Dathenus. 33.

Antwort. Die frag ist nit/was Lucas daselbsten schreibet / Auß welchem Luca auch wir die bekanntnuß vnsers glaubens / von den zweien Naturen inn Christo / bestettigen: Dieweil er eben inn disem Capitel lehrt / Daß Christus ein Sohn Gottes / vnnd Dauids sey. Wie der Engel sagt: Vnnd Gott der HErr wirt jhm den Stuel seines Vatters Dauids geben. Vnnd ist abermals inn dem andern Capitel / vnser bekanntnuß von den zweien Naturen inn Christo / gewaltig bestettiget worden/ da er sagt: Vnnd Jesus nam zu an weißheit / alter / vnnd gnad bey GOtt / vnd den Menschen. Welches fürwar von der Gottheit Christi keins wegs verstanden werden kan / Dieweil sie inn weißheit / alter / vnnd gnad nit zunemen kan. Sonder diß ist die frag / wie jhr dise wort verstehet / Der heilige Geist wirt vber dich kommen / Vnnd die krafft des aller höchsten wirt dich vberschatten. Nemlich ob diß ewre meinung sey inn disen worten / Daß die menscheit Christi auß der substantz / vnnd wesen des Vatters sey / oder nit. Oder auch / ob die menscheit Christi auß dem wesen / vnnd substantz des heiligen Geists herkommen / oder nit. Dieweil jhr disen spruch angezogen / seit jhr ja schüldig / denselben zuerklären. Wir bitten euch doch / daß jhr zu der sachen schreiten wollet / vnnd alle vmbwege bleiben lassen.

## Rauff. 34.

Es

Es bedünckt vns faſt / daß jhr vns nach denen dingen / die vns zuhoch ſeind / fraget / Dann wir wiſſen nit anderß dauon zureden / dann wie der Text einfaltig laut / Dann wer iſt / wie Lucas inn den Geſchichten am achten Capitel ſagt / der ſeine geburt möge erzelen? Wir haben vorhin begert / begerens auch entlich noch / daß jhr fort faret / Dann wir hoffen vns nit weiter mit vilen fragen hindergehen zulaſſen.

## Dathenus. 35.

Antwort. Die Männer thun vns vngütlich / daß ſie fürgeben / Wir ſuchen ſie zuhindergehen / dieweil wir nichts anderß begeren / dann JEſum Chriſtum / darauff ſie jhre Leut tauffen / jhnen zuerkennen geben / Verhoffen auch / daß alle menſchen erkennen werden / daß diß ein vnbillliche handlung ſey / daß ſie keinen Spruch auß der Schrifft vns erklären wollen. Vnd dieweil ſie ſagen / ſie können nichts alß ſchrifft reden / Frag ich ſie / wo die Schrifft ſage / wie Matthes Ceruas thut / Daß Gott CHRiſtum nach der menſcheit durch Mariam verjüngt habe.

## Diebold. 36.

Wir begeren daß jhr fort faret / Wir habens alſo nit gehört / geleſen / oder gelehrt.

## Zuleger. 37.

Glaubt jhrs aber war ſein?

## Diebold. 38.

Nein / habs mein lebenlang nie gehört noch geglaubt / wiſſen nit wie es gemeint iſt / nemens auch nit an. Da ward

jhnen das Buch von Conrado gezeigt / Vnd fragt Zuleger/ ob ſie glaubten / wie es darinn ſtünde? Sagt Diebold nein. Rauff ſagt eben alſo / beide belangend das wörtlein verjüngt.

## Dathenus. 3.

Widertäuffer verdammen jhren Lehrer Matthes Cernas.

Wolan / dieweil jhr dann die bekanntnuß des Matthis Cernas / darauff er dannoch geſtorben / alß vnrecht / vnnd der ſchrifft zuwider erkennet / vnnd aber ewren angezogenen ſpruch Lucæ 1. nit erklären wolt / So wollen wirs thun / kürtzlich. Belangend die empfengnuß Chriſti / Wir verſtehens alſo / daß Chriſtus ſeine menſcheit nit auß dem Göttlichen weſen / weder des Vatters / noch des heiligen Geiſts / noch auch des ewigen Worts / Oder auch im Himmel angenommen hab / vnd alſo heraber gebracht. Sonder dieweil Gottes gerechtigkeit erfordert hat / daß das fleiſch leiden / vnnd ſterben ſolte / darinn die ſünde begangen war / Vnd aber ein ſündlich fleiſch auß den todten nit aufferſtehen / vnnd alſo den tod zu überwinden nit dienlich ſein köndte / darmit Gottes gerechtigkeit gnug geſchehen / vnnd vns geholffen werden möchte.

Der Mitler Chriſtus Jeſus / hat ſolle ein warer / vnd ein gerechter menſch ſein.

Iſt ein ſolcher menſch von nöten geweſen / der vnſers fleiſch vnd bluts were / vnd darneben gerecht / vnd ohne ſünde / wie an die Hebreer am 2. 4. vnd 7. Capitel gelehret wirt. Damit nun Chriſtus dann warer menſch / das iſt / des fleiſch vnd bluts teilhafftig / (ſagt der Apoſtel teilhafftig) das die Kinder haben / ſein köndte / Iſts von nöten geweſen / daß er auß der Jungfrawen Maria / ein warer menſch geboren würde.

Bleibet alles vnbeantwortet.

Damit er aber ein heiliger menſch / vnd ohne ſünd were / vnnd alſo volgends allein für vnſer ſünden bezalen / vnnd gnug thun köndte / Iſt von nöten geweſen / daß der h. Geiſt Mariam gebenedeiet / vnd geheiligt / vnd daß die krafft Gottes ſie vberſchattet habe / damit ſie alſo ein Jungfraw bleiben /

ben/ vnnd dannoch einen waren menſchen gebären möcht/ welchs der Natur vnmöglich iſt/ der gleichwol die gebenedeite frucht jhres leibs/ wie Luce am 1. Cap. darnach ſagt/ vnd wie Petrus ſagt Actor. am 2. Die frucht der lenden Dauids/ ſo vil daß fleiſch anlangt/ were. Alſo verſtehen wir/ daß der heilige Geiſt vber Mariam kommen ſey/ vnnd daß die krafft Gottes ſie vberſchattet hat/ vnd alſo wider der Naturn lauff ſein allmechtigkeit bewiſen hat/ 1. inn dem/ daß CHRiſtus von Maria ein warer menſch/ vnd ein ware frucht/ vnnd ein gebenedeite frucht/ jhres leibs geboren iſt. Zum 2. ſeine allmacht. Vnd inn dem erſcheint auch die wirckung des heiligen Geiſts/ daß die Jungfraw ein ware Jungfraw geblieben iſt. Wie ſie auch Iſai. am 7. Cap. beſchriben wirt. Haben die Männer inn diſer erklärung etwas mit Gottes wort zuſtraffen/ das ſeind wir bereit anzuhören.

## Rauff. 40.

Wir begeren hierauff/ wie auch vor angezeigt/ alſo zubleiben/ nach vnſerer bekanntnuß/ biß wirs beſſer ergreiffen möchten/ Vnd begeren daß jhr fortfaret. Nota!

## Zuleger. 41.

Derohalben verſtehet jhrs nit alſo.

## Rauff. 42.

Nein noch nit/ wir wollens aber erſuchen.

## Diebold. 43.

Wir begeren zeit/ jhm nach zudencken.

## Zuleger. 44.

Darumb iſt man da/ daß man einander auß Gottes wort vnderweiſe.

## Diebold. 45.

Wir werden mit vilen worten vberschüttet/ wann schon etwas recht drinn ist/ können wirs nit fassen/ müssen Gott fürchten/ können es noch nit also annemen.

## Dathenus. 46.

Dieweil dann vnsere erklärung vnangefochten stehet/ vnd vns die Männer noch ein fragstück inn disem handel gestern fürgestelt haben/ belangend den Text Genes. 3. So bitten wir/ dieweil wir vnsere erklärung daruon gethan/ vnd sie angezeigt haben/ Wir solten das wörtlein/ zwischen/ wol bedencken/ daß sie vnbeschwert sein wolten/ jhren verstand von disem spruch anzuzeigen/ Vnd wie sie das wörtlein/ zwischen/ verstehen/ rundt erklären. Alß dann seind wir bereit/ zu dem andern Artickel zuschreiten.

## Zuleger. 47.

Doch werdet jhr ewer meinung auch erklären/ wie jhrs verstehet.

## Dathenus. 48.

Das verstehet sich.

## Zuleger. 49.

Damit man zu gleichem verstand kom̃/ Wie verstehet jhrs? sagt er zu den Männern.

## Rauff. 50.

Wir bekennen kürtzlich/ das der Teuffel/ welcher der Schlangen samen genannt wirt/ Vnd da er sagt/ jhren Samen/ alß des Weibs samen/ verstehen wir das menschlich geschlecht.

## Dathenus. 51.

Was ist darzwischen?

## Rauff. 52.

Christus der vns erlöset.

## Diebold. 53.

Christus der dem Todt die macht nimbt / vnnd dem menschlichen geschlecht wider außhilfft / vnnd dem Teuffel den gewalt nimbt / wie der Text sagt.

## Zuleger. 54.

Lesst den gantzen Verß.

## Diebold. 55.

Ja so kan man drauß kommen / Ich will feindschafft setzen / zwischen dir / vnd dem Weib / vnd zwischen deinem samen / vnnd jhrem Samen / derselb soll dir den kopff zertretten.

## Dathenus. 56.

Wolan diese ist noch keine erklärung / wie die Männer billich geben solten / Dann auß jrer erklärung wir nichts anderß verstehen / dann daß da sey der Schlangen samen / das ist der Teuffel / Vnnd des Weibs samen / das ist das menschlich geschlecht. Nun das wörtlein / zwischen / soll so vil sein alß Jesus Christus / der den Todt vberwunden hat / ꝛc. Darauß volgt / Daß dann Christus dir feindschafft sey zwischen dem Teuffel / vnd vns / Dann zwischen dem Teuffel / vnd vns / ist nichts anderß / dann feindschafft / Vnd so Christus eben dasselbe zwischen ist / so muß er die feindschafft sein / Vnnd vns eben so wol / alß dem Teuffel feind sein. Die Schrifft aber an die Epheser am andern Capitel / lehret vns welt ein anderß / vnnd sagt / Dann Er ist vnser frieden / der auß beiden eins hat gemächt / Vnnd hat abgebrochen den Zaun / der da zwischen war. Paulus saget nit / daß C[illegible]stus das

zwischen sey/ das ist der zaun / oder feindschafft / Sonder daß er vnser fried sey / vnd dasselbige abgebrochen habe / das zwischen vns gewesen ist / nemlich die feindschafft. Daneben so stimmet dise außlegung mit den worten Mosis gantz vnd gar nit zu / Dann Moses redt von zweien Samen / vnnd sagt/ zwischen deinem Samen / nemlich der Schlangen / Vnnd jhrem Samen / nemlich des Weibs / Vnnd setzt hinzu / daß derselb/ derselb nemlich des Weibs samen / vnd nit etwàs daß darzwischen sey / der Schlangen den kopff zertretten soll / Dann solte alhie des Weibs samen heissen / vnnd sein das gantze menschliche geschlecht/ wie die Männer gesagt haben / So müste das gantze menschliche geschlecht sich selbst erlöset / vnd den Teuffel vberwunden haben / vnd nit durch Jesum Christum von des Teuffels gewalt erlöset sein worden.

Wir haben aber gestern mit hellen zeugnussen der schrifft bewisen / daß diser Samen/ der Adam / vnd volgends Abraham / auch allen Propheten ist verheissen worden / Jesus Christus sey / Vnnd daß der Samen inn disem handel mit nichten bedeute gantze Geschlechter / wie Paulus an die Galater am 3. sagt / Er spricht nit durch die samen / durch die samen alß durch vile/ sonder alß durch einen/ durch deinen Samen / welcher ist Christus. Hierauß erscheint / daß die gegebene erklärung der Männer / vber den spruch Geneſis am 3. Capit. der schrifft zuwider ist / vnd gantz vngereumbt. Derwegen sie vns auch nit annemlich / es sey dann sach / daß sie vnsere eingefürte beweißreden/ mit Gottes wort widerlegen/ vnnd jhre fürgebrachte erklärung besser bestettigen könnten. Darauff begeren wir jhre antwort.

## Zuleger. 57.

Jhr Männer/ jetz gehets ordenlich / jhr habt ewre mei-

nung

nung angezeigt/ darauff haben sie euch geantwort / Habt jhr etwas darwider/ das bringt für.

## Rauff. 58.

Jhr habt vns nit recht verstanden / Daß wir gemeint haben / daß CHRJstus sey die feindschafft menschlichen geschlechts/ sonder der Schlangen/ vnd der sünde im menschen/ durch die Schlang eingefürt. Deßhalben begeren wir noch/ daß man fort fare.

## Dathenus. 59.

Antwort. Das ist so vil alß nichts gesagt / Vnnd diß bedarff abermalß einer andern beweisung / dann diß ist jhrer vorigen erklärung zuwider. Dann zuuor haben sie gesetzt alß zwo Partheien: Nemlich die eine die Schlang vnd jren Samen/ Die andere das Weib sampt jhrem Samen. Nun das darzwischen ist/ das ist die feindschafft notwendig. Vnnd weil von Diebolten ist bekannt worden/ daß Christus darzwischen were / Haben wir auß ewren worten recht geschlossen / daß Christus ewrer erklärung nach/ die feindschafft sein muß. Jetz aber haben sie auß der Schlangen vnd sünde die feindschafft gemacht / So nun aber die Schlang / so zuuor ein Parthey war / jetz die feindschafft selbst ist / Wo bleibt dann das zwischen? Darauß erscheint/ daß diß ein spitzfindigkeit ist/ welche inn Gottes wort keinen grund hat. Zum dritten bleibt das auch noch bestendig/ daß wir auß jhrer außlegung geschlossen haben: So nemlich des Weibs Samen heisset alhie / vnd ist das gantze menschliche geschlecht / So volget/ daß das gantze menschliche geschlecht der Schlangen den kopff zertretten/ vnnd den Teuffel vberwunden hat / vnnd mit Jesus Christus. Wir haltens aber mit dem Apostel/ der also sagt / an die He-

breer am 2. Capit. von Jesu Christo: Nach dem nun die Kinder fleisch vnd blut haben / ist erß gleichermassen theilhafftig worden/auff daß er durch den tod die macht neme/dem der des tods gewalt hat/das ist dem Teuffel. Da sagt der Apostel/daß Christus des fleisches vnd bluts/das die kinder haben/im gleicher massen (das ist ja Teutsch) teilhafftig worden sey/ Vnnd zeigt alhie zweierley nutz an/seiner menschwerdung/Erstlich/ daß er dann hat für vns sterben können. Vnnd zum andern/ daß er durch den tod/dem Teuffel des tods gewalt genommen hab. Darauß hell vnd klar zusehen ist/daß jhre erklärung mit Gottes wort nit bestehet/ sonder ein solche ist/ welche die gantze Lehr von vnserer seligkeit inn zweiffel stelt.

## Rauff. 60.

Jhr habt vns nit genugsam verstanden.

## Zuleger. 61.

Er hat euch wol verstanden/ widerlegt allein ewre außlegung/ erklärt den gantzen spruch nach einander.

## Rauff. 62.

Wir meinens nit also / Sonder wie GOtt zu der Schlangen sprach: Jch will feindschafft setzen zwischen dir/ Da verstehen wir die Schlang vnd dem Weib / Vnnd zwischen deinem Samen vnd jhrem Samen/Derselb/dardurch verstehen wir Christum / soll dir den kopff zertretten. Doch bekennen wir nit / daß Christus des menschlichen geschlechts feind sey/sonder der sünden inn jhm.

Es volgt aber drauß.

## Dathenus. 63.

Damit wir euch recht verstehen/ Bekennet jhr/ daß die sünde sey des Weibs samen / oder nit? Dann wir wissen nit/ was wir anderß auß diser erklärung fassen können / welche dermaß-

dermaſſen eingewickelt / daß ſie einer andern erklärung von nöten hat. Item / ob das wörtlein / Derſelb / das relatiuum ipſum, von der feindſchafft zunemen ſey / oder von des Weibs Samen. Dann des namens JEſu Chriſti / ſo vil die wort (Jeſus Chriſtus) belangt / geſchicht alhie keine meldung / ſonder Moſes beſchreibt alhie 3. ſtück / Erſtlich / die Schlang mit jhrem ſamen. Zum andern / das Weib ſampt jhrem ſamen. Vnd zum dritten / die feindſchafft / ſo zwiſchen diſen beiden ſich verhalten hat. Nun iſt die frag / warauff das wörtlein Derſelb / welches notwendig von dern dingen einem / ſo zuuor vermeldet ſeind / verſtanden werden muß / gehe / vnd ſich referire: Ob es von der Schlang vnd jhrem ſamen / oder von dem Weib vnd jrem ſamen / oder aber von der feindſchafft / ſo zwiſchen beiden geweſen iſt / zuuerſtehen ſey. Ich hoff auch das ſey verſtendlich genug gefragt / Begeren darauff antwort.

Zu beſſerm bericht will ich jnen nur den Text ernennen / zum exempel / Geneſ. am 17. Cap. Ich will meinen bund zwiſchen mir vnd dir machen. Da haben ſie ein gleiche weiſe zureden / Dann das wörtlein Zwiſchen / bedeutet da nit eine dritte Perſon / ſo zwiſchen Gott vnnd Abraham ſolte geſtanden ſein / Sonder die verheiſſung der gnaden Gottes / darinn Abraham auffgenommen worden iſt.

## Rauff. 64.

Wir verſtehen durch das wörtlein (Derſelb) daß Chriſtus dardurch verheiſſen / der ſchlangen den kopff zu zertretten.

## Dathenus. 65.

Antwort. Dz iſt der eigenſchafft diſes texts ſtracks zuwider / vnd heiſt nit bey dem buchſtaben bleiben / dz das wörtlein alhie Derſelb ſoll Chriſtus Jeſus heiſſen (Rauff. bedeutt) dieweil in

den vorgehenden worten des Herrn Jesu Christi / gantz vnnd gar kein meldung geschehen ist. Derowegen müsse es entweder von der Schlangen vnnd jhrem Samen/oder dem Weib vnnd jhrem Samen / oder aber von der Feindschafft so zwischen beiden ist/genommen vnd verstanden werden. Wir aber verstehens / wie auch der Text vermag / daß das wörtlein / Derselb/nit von der feindschafft/noch auch von der Schlangen verstanden werden könne. Dann sonst müste Moses gesagt haben ( Dieselbe ) Vnd daß es derwegen von des Weibs Samen verstanden werden muß / dessen aller nechst zuuor meldung geschehen ist / vnnd jhrem Samen / sagt der Text/ Darauff volgt alß bald/derselb/ Nemlich des Weibs samen/ dessen zuuor aller nechst gedacht / soll dir den kopff zertretten. Diser samen ist Jesus Christus / wie Paulus durch den heiligen Geist / alle die verheissungen von disem Samen erklärt / an die Galat.3. vnd auch am 4. Cap. da er sagt: Da aber die zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weib / ꝛc. Vnd Lucas im 1. Cap. beschreibt / wie der heilige Geist dise verheissung / durch den mund der h. Elisabeth erkläret hab / da sie spricht/vnd sagt: Gebenedeiet bistu vnder den Weibern / Vnnd gebenedeiet ist die frucht deines Leibs. Dieweil dann die Männer vnsere bekanntnuß nit widerlegen können/vnd die jhre mit Gottes wort nit bestettigen/ Damit wir zeit gewinnen/seind wir bereit/nach mittag von dem volgenden Artickel zuhandlen. So sie nun etwas darwider hetten/seind wir auch solches anzuhören bereit.

## Rauff. 66.

Wir seind dessen wol zufrieden / daß man nach mittag fortfare / Aber sonst lassen wir eben vnsern verstand bey dem Text bleiben / Dann er sagt/ zwischen deinem Samen/ vnnd

jhrem

jhrem Samen / will ich feindschafft setzen / Derselb den wir darzwischen setzen / soll der Schlangen den kopff zertretten.

## Dathenus. 67.

Eben gleich wie Genesis am 17. Da Gott sagt: Ich will einen bund machen / zwischen mir vnd dir. Das wörtlein zwischen nit eine dritte Person bedeut / zwischen GOtt vnnd Abraham / Sonder die verheissung der gnaden vnnd dem bund. Also Genes. am 3. bedeut das wörtlein / zwischen / nit eine Person / deren daselbst kein meldung geschicht / sonder die feindschafft so zwischen den menschen vnd dem Teuffel / vnnd also volgends zwischen Gott vnd dem Teuffel entstanden ist / von wegen der sünden. Dabey wollen wirs bleiben lassen / Vnnd bitten die Männer / daß sie die schrifft fleissig lesen / so werden sie vnzeliche vil ort finden / da das wörtlein zwischen also gebraucht / vnd nit anderß mag verstanden werden. Zwischen.

## Zuleger. 68.

Habt jhr etwas weiters?

## Rauff. 69.

Nein. Wir begeren daß man nach mittag fort fare.

# Die eilffte handlung / nach mittag /

den 2. Junij / vmb 2. vhr.

## Nach gethanem Gebett

## Dathenus. 1.

Was vnsere meinung / vnd auch vnsers gegentheils sey / belangend den dritten Artickel / ist genugsam gehört / verstanden / vnd verzeichnet worden. Mitler zeit bleibt das war / daß / nach dem vnser gegentheil mit vns Christum bekennet hat /

einen waren menſchen / vnd eines menſchen ſohn zuſein / Daß wir noch keine vrſach auß Gottes wort von jnen gehört habē / Darumb ſie ſich billich beſchweren möchten / inn Chriſto ein menſchliche natur zubekeñen / von welchem ſie bekeñen / daß er ein warer menſch iſt. Dann eben ſo wenig alß Chriſtus warer Gott ſein kan / ohne Göttliche natur / eben ſo wenig kan er ein warer menſch ſein / one menſchliche natur / dergeſtalt. Daß der bekeñet / Chriſtus iſt ein menſch on menſchliche natur / der ſagt eben ſo vil / alß wañ er ſpreche / Er iſt ein menſch / vnd doch kein menſch. welche reden beide zugleich nit kõñen war ſein. Dz wir aber von den beiden naturn geſagt habē / ſol nit dahin verſtanden werden / alß wann wir auß Chriſto zwen söhn oder zwo perſonē machten. mit nichtē / Sonder wir bekeñen / wie auch Paulus thut / dz ein Chriſtus ſey / des ewigen Gottes warer vnd eigener / auch eingeborner / vñ auch Dauids ſohn. Diß iſt dz vns Paulus leret Rom. 1. da er ſagt von ſeinem Euangelio vñ inhalt deſſelbigen / vnnd von Chriſto alſo ſchreibt: Von ſeinem ſohn / der geboren iſt von dem ſamen David nach dem fleiſch / vnd erwiſen iſt krefftiglich der ſohn Gottes / nach dem geiſt der heiligmachung. Vnd 1. Timo. 3. Kündlich groß iſt das Gottſelige geheimnuß / Gott iſt offenbaret im fleiſch / ꝛc. Vnd Act. 20. ſagt Paul: Die Biſchoffe ſolten weiden die gemeine Gottes / welche er durch ſein eigen blut erworben hat. Damit will Paulus nit lehren / dz Gott iñ ſeinem Göttlichen weſen ein eigen blut hab / dañ ſonſt könte er nit ein geiſt oder geiſtlichs weſen ſein. Sonder leret / dz Jeſus Chriſtus der für vns nach dem fleiſch geſtorben / auch zugleich iñ einer einigen perſon ewiger vnd warer Gott ſey. Welches Joan. auch lehret 1. cap. iñ der offenbarung / da er Chriſtum alſo beſchreibt: Ich bin der erſt vnd der letzt / vnd der lebendige / vñ ich war tod / vnd ſihe / ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit. Der erſt vñ letzt / das iſt / der

Eben wie Chriſtus nit Gott ſein kan / one Göttliche natur / Alſo kan er auch nit menſch ſein / ohne menſchliche natur.

Diſe beweiſtreden der zwo naturen im CHRiſto / bleiben alle vnbeantwortet.

ware Gott kan nit sterbē/wie 1. Timo. 6. steht. Derwegen hat auch Christus nach seiner Gottheit nit sterben kōnnen. Darumb dieweil hie gesagt wirt/ Vñ ich war tod/ so volgt/daß iñ Christo auch ein andere natur/nemlich die menschliche gewesen sey/welche hat sterben kōnnen/wie 1. Pet. 3. cap. vermeldet. Jetzund seind noch zwen sprūch/ die heut angezogen / von vns aber/ damit wir bey der hauptfragen bleiben möchten / nit erklärt worden seind. Der erst ist / Philip. 2. da also stehet/Ein jeglicher sey gesiñet wie Jesus Christus auch war / welcher ob er wol inn Göttlicher gestalt war / hielt ers nit für ein raub/ Gott gleich sein/sonder eussert sich selbst/vnd nam knechts gestalt an/ward gleich wie ein ander mensch/vñ an geberden alß ein mensch erfundē. Hierauff sagen wir/dz diser spruch vnsere biß anhero gethane bekantnuß bestettigt/von den 2. naturen/ iñ der einigen person Christi. Solches zuuerstehen / seind dise puncten zubedencken. 1. Daß Paulus die Philipper daselbst vermanet/ zur demut vnd nidrigkeit/ wie das vorgehende vnd volgende inn disem Capitel außweiset. 2. Daß er das exempel Jesu Christi des sohns Gottes / der sich auff das höchste erniddriget/wie auch Joan. am 17. erscheint/einfüret/damit er die Phlipper dardurch zur demut desto krefftiger ermanen kōñe. 3. Sagt er/dz Christus andern menschen gleich worden/vñ an geberden/ dz ist inn eusserlichem wesen / so vil den menschen zu aufferhaltūg iñ disem lebē von nōten, dz er damit andern menschen gleich erfundē sey. Damit wir aber sein wort recht verstehen/vñ nit allein dz wörtlein/geberden/betrachten/sond auch wissen/wz wir von der person Christi haltē vnd glauben sollen: Sagt er erstlich/dz Christus iñ Göttlicher gstalt war/vñ zum 2./dz er knechts gestalt angenomen hab. Darauß er vns lehrt/ dz eben gleich wie Christus ein knechts gestalt angenomē hat/

Erklärung des spruchs an die Philipper am 2.

also

alſo iſt er auch inn Göttlicher geſtalt geweſen. Vnnd gleich nun das wörtlein Göttliche geſtalt nit einen ſchein / ſonder das Göttliche weſen bedeut / Alſo auch daß er ſagt von des Knechts geſtalt / bedeutet das wörtlein Knechts geſtalt / ein ware menſchliche Natur / mit allen menſchlichen eigenſchafften / die ſünde allein außgenommen.

Erklärung der wort Actor. 8. Wer wirt ſeine geburt erzelen.

Der ander ſpruch ſtehet inn dem 8. Capitel Actor. Da Philippus mit dem Kemmerling handlet / Vnnd vnder anderm auß dem 53. Capitel vermeldet wirt / Wer wirt aber ſeines lebens lenge außreden. Welches etliche haben verdolmetſcht / Wer will ſeine geburt erzelen? Der verſtand aber diſer wort / iſt auß dem 53. Capitel Jeſaie leichtlich abzunemen / Vnnd redet Jeſaias daſelbſt mit nichten von der geburt Jeſu Chriſti / alß wann die von keinem köndte beſchriben werden / ſeine menſcheit belangend. Dieweil wir ſehen / daß Matthei am 1. vnd Luce am 3. Capit. die geburt Jeſu Chriſti nach der leng beſchriben iſt: Sonder Eſaias redet von dem ewigen Reich / leben vnd herrligkeit Jeſu Chriſti / welches er nach ſeinem tod / wie auch zun Philippern gelehret wirt / erlanget vnd eingenommen hat. Dann Jeſaias ſpricht: Er iſt aber auß der angſt vnnd gericht genommen / Wer will ſeines lebens lenge außreden / dann er iſt auß dem Land der lebendigen weggeriſſen / da er vmb die miſſethat meines volcks geplagt / Vnd er iſt begraben / ꝛc. Darauß erſcheint hell vnnd klar / daß Jeſaias Mattheum vnd Lucam / welche die geburt Chriſti beſchriben haben / alß hetten ſie ein vnmüglich ding auff ſich genommen / nit geſtraffet habe / Sonder wie geſagt / daß er das ewige leben vnnd Reich Jeſu Chriſti beſchreibe / inn welches Chriſtus / wie Luce am 24. Capitel ſtehet / durch ſein leiden vnd ſterben eingangen.

Diß

Diß haben wir der ſachen zu erleuterung / vnnd den Männern zu gutem / auß Chriſtlicher meinung hinzu gethan / damit ſie auch diſem fleiſſig nachdencken.

Zuleger. 2.

Habt jhr etwas einzureden / ſo thuts.

Rauff. 3.

Wir wiſſen nichts / man woll fortfaren.

Zuleger. 4.

Wolt jhrs geleſen haben?

Rauff. 5.

Nein / vnſert halben nit / wann es im Protocoll iſt / ſeind wir wol zufrieden.

Zuleger. 6.

So faret fort.

Ende des dritten Artickels.

# Der Vierdte Artickel / von der Erbſünde / Lautet alſo:

## Ob die Kinder inn der Erbſünd empfangen / vnd geboren werden / vnd derowegen von Natur Kinder des zorns / vnd des ewigen tods ſchüldig ſeind.

## Dathenus. 7.

Darmit wirs kurtz machen / ſagen wir / Ja. So die Männer anderß meinen / wollen wir mit anzeigung jhrer vrſachen / warumb ſie es anderß halten / gern anhören.

## Zuleger. 8.

Gebt jhr ewer richtige antwort auch darauff / kan man darnach fortfaren.

## Rauff. 9.

Darauff fragen wir / was jhr für die Erbſünde haltet.

## Dathenus. 10.

Wolan liebe Männer / darmit jhr ſpüret / vnnd mercket / daß wir vns vnſerer bekanntnuß mit nichten ſchämen / Wollen wir eine beſchreibung der Erbſünde auß GOttes wort darthun.

Beſchreibung der Erbſünd.

Die Erbſünde / iſt eine zerſtörung des bilds Gottes inn den menſchen / durch den mutwilligen vngehorſam Adams / vnd Eue / dardurch nit allein ſie / ſonder auch alle / die auß jnen natürlicher weiß geboren ſeind: Erſtlich / Die inn der erſchaffung mitgetheilte heiligkeit / gerechtigkeit / weißheit / vnd vnſterbligkeit / verloren haben. Darnach auch inn der natur alſo verderbt worden ſeind / daß ſie zu allem böſen geneigt / vnnd zu gutem von jugend auff vntüchtig ſeind: Darumb ſie auch zeitlicher vnnd ewiger ſtraff wirdig ſeind / vnnd vom Paulo Kinder des zorns von Natur genannt werden / zun Epheſern am andern Capitel. Begeren zuhören / was euch inn diſer beſchreibung mangelt / jr zuſtraffen habt / oder annemet / darmit wir wiſſen / waran wir ſeind.

Diſe beſchreibung bleibt vnangefochten.

Zuleger.

## Zuleger. jj.

Gebt ein antwort / hie habt jhr die beſchreibung.

## Rauff. j2.

Wir bekennen diß auch mit / daß ſolche zerſtörung / wie dauon geredt / des menſchen / durch den mutwilligen vngehorſam Adams / vnd Eua eingefürt / Doch meinen wir / ob wir euch etwan hierinn nit gnugſam vernemen / begeren wir vns anzuzeigen / was jhr hierinn durch das bild Gottes meinet.

## Dathemus. j3.

Antwort. Dieweil von vns beiderſeits bekennt / daß Gott ein Geiſt / vnnd geiſtlich weſen iſt / ſo volget / daß der leib des menſchen alhier nit ſey / oder heiſſe / eigentlich zureden / das bild Gottes / Sonder was es ſey / hab ich erklärt / mit den wörtlein / gerechtigkeit / heiligkeit / weißheit / vnd vnſterbligkeit / Vnnd darmit angezeigt / daß das bild Gottes / inn den Göttlichen gaben / die GOtt der Schöpffer dem menſchen ſeinem geſchöpff / nach ſeiner maſſen mitgetheilt hat / Welche gaben Gottes der menſch / durch den mutwilligen vngehorſam / verloren hat / fürnemlich beſtehe / Alſo daß der Natürlich menſch von kindheit auff / iſt vngerecht / vnheilig / vnweiß / inn Göttlichen ſachen blind / vnnd verfinſtert / vnnd nachmalß nit allein nach dem euſſerlichen menſchen / ſterblich worden / Sonder hat auch nach dem jnnerlichen menſchen den zorn Gottes / vnnd ewige vermaledeiung auff ſich geladen. Diſe beſchreibung / oder erklärung des bilds GOttes / beſtettiget Paulus an die Epheſer am vierdten Capittel / da er neben andern ſaget / So leget nun von euch ab / nach dem vorigen wandel / den alten menſchen /

Beſchreibung des bilds Gottes.

der durch luſt iñ jrrthumb ſich verderbet/ Ernewert euch aber im Geiſt ewres gemüts/ vnd ziehet den newen Menſchen an/ der nach Gott geſchaffen iſt/ inn rechtſchaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Vnd an die Coloſſ. am 3. Capitel: Nun ziehet den newen an/ der da vernewert wirt zu der erkanntnuß des/ der jhn geſchaffen hat/ ꝛc. Darinn Paulus lehret/ wärinn das bild des alten natürlichen menſchen beſtehe/ das wir durch den mutwilligen vngehorſam vnſerer Voreltern/ inn vnſerer geburt ererbt haben. Vnnd hergegen auch das ebenbild deſſen/ der vns erſchaffen hat/ welchs wir nach der lehre Pauli anzuziehen ſchüldig ſeind. Das iſt vnſer erklärung/ von dem bildnuß Gottes. Begeren darauff zuhören/ was die Männer auß Gottes wort daran ſtraffen können.

## Rauff. 14.

Auff ewre gegebene antwort wiſſen wir nichts darinn/ ſo fern die geſchrifft inn allwegen mit ſtimmet/ noch zubereden/ oder zuſtraffen/ Sonder erkennen es/ daß der menſch vmb ſeines vngehorſams willen zerſtört worden iſt/ Derohalben er dann auch auß dem Paradeiß verſtoſſen/ vnnd der fluch/ oder vermaledeiung ſeinthalben geſchehen iſt. Aber herwiderumb/ jhme von Gott Geneſ. am 3. ein verheiſſung geſchehen iſt/ daß ſolcher zorn vnnd vngehorſam widerumb ſolt zufrieden gebracht werden/ wie dann die Schrifft meldet/ Vnd ich will feindſchafft ſetzen/ zwiſchen dir/ vnd dem Weib/ vnd zwiſchen deinem ſamen/ vnd des Weibs ſamen/ derſelb ſoll dir (alß der Schlangen) den kopff zertretten/ Vnnd du wirſt jhn inn die ferſen tretten.

## Dathenus. 15.

Antwort: Erſtlich/ die Männer ſolten nit ſagen/ So fern

fern es mit der Schrifft zustimmet/ Sonder so etwas inn vnserer gegebenen beschreibung / von der Erbsünde/ vnnd erklärung derselbigen / dem wort Gottes zuwider ist / Das solten sie fein anzeigen.

Zum andern / Belangend die verheissung Gottes Genes. am 3. Capitel/ die ist gnug erklärt / vnnd dienet zu disem handel gar nit. Derohalben will diß die frag jetz sein/ Ob die Männer bekennen / daß dise zerstörung des menschen / Oder diß bild Gottes inn den menschen / auch inn den kleinen Kindern heutigs tags sey / oder nit?

## Zuleger. 16.

Das trifft nun mehr den Artickel an.

## Rauff. 17.

Wir bekennen/ daß allein / was zu der verdamnuß herstehet/ von Christo hinweg genommen ist.

## Zuleger. 18.

Wie verstehet jhrs/ erklärts lauter.

## Rauff. 19.

Leſets wider. ( ist geschehen. )

## Dathenus. 20.

Hinweg genommen / vnd wider gebracht/ seind einander zuwider.

## Rauff. 21.

Wir bekennen/ wie vil durch den vngehorsam Adams/ die sünd betreffend / auffkommen ist/ oder eingefürt / Solchs habe Christus durch den gehorsam des Vatters widergebracht.

## Zuleger. 22.

Nun schliesset darauff auff den Artickel / daß kein Erbsünd mehr sey.

## Rauff. 23.

Derohalben bekennen wir / daß wir diser zeit die Kinder der Erbsünd / so vil die sünd anlangt / zur verdamnuß nichts wissen zubeschüldigen.

## Zuleger. 24.

Sagts lauter / Ist kein Erbsünd da.

## Rauff. 25.

Nein / Was zur verdamnuß dienet.

## Diebold. 26.

Erkanntnuß des bösen vnd guten / hat der mensch noch / das ist nit hinweg genommen.

## Zuleger. 27.

Derohalben bestehet jhr die Conclusion nit / Daß die Kinder / Kinder des zorns / vnd ewigen tods schüldig seind.

## Rauff. 28.

Nein.

## Dathenus. 29.

Antwort. Darmit wir einander recht verstehen / begeren wir / die Männer wollen sich rund erklären / Ob Christus durch seinen gehorsam auch die verderbte natur / vnd neigung zu der sünden von jugend auff hinweg genomen hab / oder nit.

## Rauff. 30.

Wir haben bekennt / daß er alles / was verdamlich ist / hinweg genommen hab. Fragen sie derowegen / Ob sie auch die neigung / oder den lust ehe er empfangen hat / wie Jacobus anzeigt / für sünd haltens?

Dathe-

## Dathenus. 31.

Antwort. Wir ſeind auff jhre frag zuantworten gantz bereit. Darmit wir aber nit noch einmal alles vermiſchen / bitten wir / die Männer wollen ſich rundt erklären / Ob Chriſtus durch ſeinen gehorſam die verderbte Natur / vnd neigung zu der ſünd weggenommen hab / oder nit? Wir bitten / daß man ordenlich handle / Darnach wollen wir auff ewre frag gern antworten.

## Rauff. 32.

Wir warten noch ewrer antwort / ſo wir derſelben gnugſamen bericht / hoffen wir zuantwoten. Jm fall aber / daß jhr mit diſem erſettiget / daß wir hiemit bekannt haben / Daß Chriſtus durch ſeinen gehorſam / was zur verdamnuß dient / es ſey luſt / oder neigung / oder Natur / wie jhrs nennen möcht / hingenommen habe / So achten wir / es ſey des luſts halben keiner antwort von nöten. Doch reden wir ſo weit / ſo vil die junge Kinder / die noch im vnuerſtand / ohn alen vnderſcheid leben / betrifft.

## Dathenus. 33.

Antwort. So vil den ſpruch Jacobi belangt / ſagen wir / daß Jacobus mit nichten alhie handlet / von der eigenſchafft der Natur des menſchen / Wie er auß fleiſch vnnd blut / vnnd auß dem willen des Mannes geboren iſt / Sonder er lehret die / von welchen er aller nechſt zuuor geſagt / Selig iſt der Mann / der anfechtung erduldet / Dann nach dem er bewehrt iſt / ꝛc. Darauß erſcheint / daß Jacobus hie mit den erwachſenen handlet / vnd ſagt darnach / Niemand ſage / wann er verſucht wirt / vnd was hernach volgt / vnd thut alſo hinzu /

Erklärung des ſpruchs Jacobi 1. verſ. 15. vnd 16.

hinzu / Darnach wann die luſt empfangen hat / gebürt ſie die ſünd / Die ſünd aber / wann ſie vollendet iſt / gebürt ſie den tod. Inn dem er ſagt / Niemand ſage / darmit er will / daß der menſch die ſchuld ſeiner vbertrettung auff Gott nit ſchiebe / erſcheint offenbar / daß er mit den erwachßnen handelt / Vnd alhie mit nichten tractiert die eigenſchafft des natürlichen menſchen / wie er auß Adam geboren iſt / Derohalben daſſelbig zu diſem handel nit dienet / vnnd iſt vns mit nichten zuwider / Vnnd ſagen jetz / betreffend die gegebene antwort der Männer. So Chriſtus die ſünde der Kinder im Newen Teſtament alſo weggenommen hat / daß die Kinder nit allein keine verdammende ſünd haben / Sonder auch / daß ſie keinen luſt / neigung / oder Natürliche begirden zu der ſünden haben: So hat Paulus vnrecht geſchriben / da er vil jar nach Chriſti Himmelfart / an die Epheſer im 2. Capitel ſchreibt / vnnd die gantze Gemein zu Epheſo / die auß den Heiden durch das Euangelium beruffen war / zuſammen bindet / mit den andern menſchen / auch mit den Juden / Vnd ſagt: Vnder welchen wir auch alle weiland vnſern wandel gehabt haben / inn den lüſten vnſers fleiſches / vnd thaten den willen des fleiſches / vnd der vernunfft / Vnd waren auch Kinder des zorns / von Natur gleich wie die andern / Vnnd erklärt daſſelbig nachmalß / da er ſagt: Daß die Epheſer von Natur (die gantze Gemein redet er an / vnder welchen auch etliche junge Leut waren / wie er ſie am 6. Capitel vermanet) Vnnd ſagt / daß jhr zu derſelben zeit waret ohne Chriſto / frembd / vnd auſſer der Bürgerſchafft Iſrael / vnnd frembde von den Teſtamenten der verheiſſung / daher jhr keine hoffnung hattet / vnnd waret ohne Gott inn der welt / ꝛc. Nun aber hat Paulus iñ diſer lehr / darmit er nach Chriſti zukunfft lehret / daß die Epheſer von Natur

Alle menſchen ſeind von Natur Kinder des zorns.

eur Kinder des zorns waren/ die Erbsünd inn den Kindern beſtettigt. Darauß volgt/ daß ewer meinung der ſchrifft/ vmb der Lehr Pauli zuwider ſey. Derowegen wir vns mit ewren worten nit begnügen laſſen / Sonder begeren/ daß jhr die mit Gottes wort beſtettiget/ vnd diſe gegenreden ableinet. Dann Paulus lehret an die Römer am 7. Capitel / daß die begirden vnnd läſten auch ſünde ſein / wann ſie gleich nit der that nit volzogen ſeind.

## Rauff. 34.

Wir haben den luſt Jacobi am 1. Capitel anderß nit / dann exempels weiß angezogen/ Auch haben wir nit bekannt/ daß kein neigung / oder begird zur ſünd ſey / Sonder von ſolcher neigung haben wir geredt / die den Kindern zur verdamnuß dienet/ dieſelbe ſey hinweg genommen.

## Dathenus. 35.

Das ſolt jhr auß der ſchrifft beweiſen.

## Rauff. 36.

Wils Capitel leſen.

Daß jr aber das Capitel zun Epheſern anziehet / könde jhr nichts darmit erhalten/ Vnd der Text laut klärlich: Vnd wir waren auch Kinder des zorns von Natur / gleich wie die andern. Vnd ſtehet nit da/ ſeinds noch/ Sonder/ wir waren. Aber zu weiterer vnſerer erklärung / finden wir zun Römern am 5. Capit. alſo geſchriben: Wie nun durch des einigen ſünde die verdammuß vber alle menſchen kommen iſt / Alſo iſt auch durch des einigen rechtfertigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen.

Weiter ſagt auch Johannes im Euangelio am erſten Capitel/ Sehet das Lamb Gottes/ welchs der welt ſünde hinnimbt.

nimbt. Auß diſen ſprüchen/ hoffen wir/ mögt jhr außtrücklich verſtehen/ Daß er die verdamnuß der Erbſünd hingenommen/ So vil die Kinder anlangt/ daruon wir reden.

## Dathenus. 37.

Antwort. Den ſpruch Jacobi haben wir gnugſam erklärt/ Belangend den Text an die Epheſer am 2. Capitel. Die beweißrede ſo wir drauß gezogen haben/ hat einen veſten grund/ Hergegen die ableinung iſt inn Gottes wort nit gegründt/ Dann diß volgt nit: Die ſchrifft lehret/ daß diſer oder jener vor zeiten ein Sünder geweſen iſt/ darumb iſt er jetz kein Sünder. mit nichten. Zum exempel/ Johannes ſagt inn ſeiner erſten Epiſtel am dritten Capittel/ Daß wer auß Gott geboren iſt/ der ſündiget nit. Vnd aber hergegen ſagt er/ So wir ſagen (am 1. Cap.) wir haben keine ſünd/ ſo verfüren wir vns ſelbſten. Wie nun das beide war iſt/ daß die außGOtt geboren ſeind nit ſündigen/ vnnd doch nit ohne ſünde ſein/ wann ſie inn jhren Perſonen angeſehen/ vnd betrachtet werden. Alſo bleibt das auch beides war/ daß die Epheſer/ das iſt die gantze Gemein/ jung vnnd alt/ Sünder geweſen ſeind/ vnnd nit deſto weniger noch auch inn ſich ſelbſt Sünder bleiben/ Ob ſie gleich/ da ſie inn Jeſu Chriſto angeſehen werden/ heilig/ vnd gerecht ſeind/ vnd nichts verdamlichs haben. Welchs auß dem augenſcheinlich erſcheint/ daß Paulus ſie vermanet am vierdten Capitel/ den vorigen wandel nach dem alten menſchen abzulegen: Vnd was fernerß im fünfften vnd ſechſten Capitel volgt/ Welche vermanung bey den Epheſern keine ſtatt haben köndten/ wann ſie dazumal nit Sünder geweſen weren. Belangend den ſpruch an die Römer am fünfften Capit/ Darmit wirt mit nichten die meinung der Männer

Erklärung des ſpruchs Pauli Epheſ. 2. Wir waren von natur Kinder des zorns.

Alle Chriſten ſind inn ſich ſelbs Sünder/ in Chriſto aber durch zurechnung gerecht vnd heilig.

ner beſtettigt / Dann alſo ſagt Paulus: Wie nun durch des einigen ſünd / die verdammuß vber alle menſchen kommen iſt / Alſo iſt auch durch des einigen gerechtigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen. Habt acht / da ſagt Paulus / daß die verdammuß ſey kommen inn alle menſchen. Nun verſtehet jhr bey dem wörtlein / alle Menſchen / eintweder allein alle die / ſo vor Chriſti zukunfft gelebt haben / oder aber auch die / ſo noch leben werden / biß an der welt ende. So jhr nun alhie bey dem wörtlein / Alle menſchen / nur die menſchen verſtehet / ſo vor Chriſti zukunfft gelebt haben: ſo volgt auch / daß inn den volgenden worten: Alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen: Das wörtlein / vber alle menſchen / allein bedeutet / die menſchen die vor Chriſto gelebt haben. Oder ſo jhr bey dem gemelten wörtlein / alle menſchen / inn dem erſten theil des ſpruchs verſtehet / Biß an der welt ende: So volget drauß / daß auch die gerechtigkeit Chriſti vber alle menſchen / von anfang der welt biß zum end kommen ſey. Vnd alſo ſolten diſer meinung nach / nit allein jetzund die Kinder ohne angeborne Erbſünde ſein / ſonder auch im Alten Teſtament / eben gleicher geſtalt / Vnnd nit allein alle gleubigen / ſonder alle menſchen / wie ſie inn Religions vnnd lebens ſachen geſchaffen weren / müſten durch Chriſtum ſelig werden / Dieweil das wörtlein / Alle menſchen / niemand außſchleuſt. Dann ſo jhr ſagen wollet / daß die im Alten Teſtament haben die Erbſünd gehabt / Vnd jetz aber wir im Newen Teſtament / haben Chriſti gehorſam / vnd gerechtigkeit: Gedenckt was für ein gleicheit jhr ſtellet zwiſchen Abraham vnnd ſeinen glaubigen Kindern im alten Teſtament / vnd zwiſchen vns / die von des

Erklerung des 5. Cap. an die Röm. Siehe hernach act. 13. q̃ſt. 5. vnd 7.

Diß alles bleibt vnbeantwortet.

glaubens wegen jetz Abrahams Kinder seind. Dieweil jene diſer rechnung nach/ nur allein ſünde ſolten gehabt haben: Wir aber jetz lauter gerechtigkeit. Derowegen iſt diſer Text diſer ewer meinung gantz zuwider. Belangend Joannis am erſten Capitel/ ſagen wir/ daß Joannes da nit redt allein von der Erbſünde/ ſonder von allen ſünden. Zum andern/ Redt er nit allein von den jungen Kindern/ ſonder auch von den erwachßnen/ welche alle/ ſo fern ſie im bund Gottes ſeind/ vnd Chriſto eingeleibt/ ſo bekommen ſie auß gnaden vergebung aller ſünden. Daß aber Johannes denen alhiemit vergebung der ſünden verheiſſen ſolte/ welche zu dem bund Gottes nit gehören/ vnd Chriſto nit eingeleibt ſein/ das wirt iñ ewigkeit auß Johanne nit bewiſen werden/ Dieweil er das widerſpiel lehret/ eben inn demſelben Capitel/ da er ſagt: Wie vil jhn aber auffnamen/ denen gab er macht/ Gottes Kinder zu werden/ die an ſeinen Namen glauben/ ꝛc. Damit die Verächter des bunds Gottes/ biß daß ſie ſich bekeren/ außtrückenlich von der gnaden/ ſo durch Chriſtum geſchehen/ außgeſchloſſen werden. Daß die Männer weiter geſagt haben/ daß Chriſtus die verdamnuß der Erbſünde hinweg genommen habe/ das iſt nichts geſagt/ Dann eben daſſelbig lehret Paulus/ von allen thätlichen/ oder wircklichen ſünden der bußfertigen Chriſten/ Da er ſagt an die Römer am 8. Capit. So iſt nichts verdamlichs an denen/ die inn Chriſto ſeind/ ꝛc. Derowegen iſt die frag noch nit beantwort/ ſonder beſtehet noch/ Ob durch den gehorſam Chriſti/ die verderbte Natur/ vnnd neigung zu der ſünd hinweg genommen ſey/ oder nit. Begeren darauff gründlichen beweiß auß Gottes wort.

Erklärung der wort/ Joan. am 1. vers. 29.

Chriſtus hat nit allein die verdamnuß der Erb/ ſonder auch aller Sünden der bußfertigen Chriſten hinweg genommen.

## Zuleger. 38.

Wolt jhr noch kurtz darauff antworten/ mögt jhrs thun/

thun / Jſt gleichwol vber die zeit / möget euch bedencken.

Rauff. 39.

Jſt vil vnd vber die zeiten / ſchiebets auff.

Zuleger. 40.

Dieweil morgen der Pfingſtag / daran die Gemein one predig nit kan ſein / Wirt das Geſpreech biß auff den Montag 6. frue auffgeſchoben / doch den Männern nit deſto weniger ſpeiß gereicht werden / Hie zwiſchen habt jhr euch darauff zubedencken.

Dathenus. 41.

Hat eben diß den zuhörern verkündt vom auffſchub.

# Die zwölffte handlung / den vierdten Junij / morgends zu 6. vhrn / ꝛc.

## Nach geſchehenem Gebett

Dathenus. 1.

Jhr lieben Männer / wir haben nechſt den 4. Artickel / der von der Erbſünde redt / zuerklären angefangen / Vnd haben Erſtlich / was die Erbſünd ſey / vnd heiſſe / auch was das bild Gottes ſey / vnd heiſſe / auß Gottes wort beſchriben / darinnen jhr nichts geſtrafft habt. Haben nachmalß die frag fürgenommen / Ob Chriſtus JEſus die Erbſünd / das iſt / die verderbte Natur / vnd neigung zu der ſünd auffgehaben / vnd hinweg genommen hab / oder nit? Darauff begeren wir / wie auch nechſt begert worden iſt / ein richtige antwort / Wie jhr vns nechſt ein richtige antwort verheiſſen habt.

Rauff. 2.

Die neigung bekennen wir/daß ſie nit auffgehaben/wir glauben auch nit/ daß ſie an den kindern/ vmb des leidens Jeſu Chriſti willen verdamlich ſey. So iſt inn denen/die inn Jeſu Chriſto ſeind/ auch derohalben nichts verdamlichs/ alß inn den Alten/ dieweil ſie nit darnach leben. Iſt derohalben von diſem Artickel kürtzlich vnſere bekenntnuß: Daß alles/ was zur verdamnuß durch Adam eingefüret / ſey durch Chriſtum widerumb ohne vnderſcheid der Völcker hingenommen/ Alſo daß alle menſchen/ durch jhre/ vnnd nit durch Adams ſünde / verdampt werden. Begeren derowegen/ jhr wolt euch ewers grunds auch erklären/ vnnd vns nit alſo mit vilen worten / vnnd fragen beläſtigen / darmit wir einander kürtzlich antworten können/ vnnd zum ende kommen.

Hab acht Chriſtlicher Leſer/ auff diſe bekantnuß der Widertäuffer.

## Dathenus. 3.

Antwort. Vns were nichts liebers/ dann daß die Männer biß anhero kurtz / vnnd rundt zu der ſachen geantwort hetten / vnnd vns alſo nit zuweitleuffiger erklärung / vnd ableinung der ſprüch / ſo zum handel nit dienen/ gezwungen hetten. Vnſere bekanntnuß von diſem handel / ſtehet mit hellen vnnd klaren worten inn der beſchreibung der Erbſünd/ darbey wirs bleiben laſſen. Vnnd ſagen jetz zur antwort/ daß wir alhie abermaln zwungen werden/ mehr wort zubrauchen/ dann vns lieb iſt / dieweil die Männer die fragſtück vermiſchen. Die frag iſt alhie nit/ Ob Chriſtus die verdamnuß der Erbſünden allein / oder auch der wircklichen ſünden / hinweg genommen habe / oder nit. Solchs gehört inn ſechſten Artickel / da von der gerechtmachung gehandelt werden ſolle. Item / die frag iſt nit / Ob aller Völcker Kinder / der Türcken vnnd Juden / auch der Heidniſchen Götzendiener

ner eben ſo wol / alß die Kinder der Chriſten / ſelig werden / oder nit. Darvon wollen wir nachmalß reden. Sonder diß iſt abermal die frag / Ob Chriſtus Jeſus inn dem newen Teſtament die Erbſünd / das iſt die verderbte Natur / vnnd neigung zů der ſünd / alſo daß ſie inn den Kindern nit mehr ſey / hinweg genommen hab / oder nit. So die Männer eine kurtze antwort begern / bitten wir / daß ſie auch nur ein ding antworten / auff ein mal.

## Zuleger. 4.

Sie machen jhr wol / ſehet / zwo vnterſchiedene fragen / Wolan die erſt iſt verrichtet / mag die ander wol auch für die hand genommen werden.

## Kauff. 5.

Wir haben vorhin bekannt / daß die neigung / oder verderbte Natur / wie jhrs nennt / durch Chriſtum nit auffgehaben / Sonder allein / was jhnen drinn ſünd iſt / oder ſo vil die ſünd belangt / die zur verdamnuß dient / das hab er hingenommen. Vnnd daß jhr vns recht verſteht / So glauben wir / daß Chriſtus durch ſein leiden die Kinder von ſolcher verdamnuß geledigt habe.

## Dathenus. 6.

Antwort. Das iſt eben daſſelbige / das zuuor geſagt iſt. Darmit wir aber zum handel komen / ſagen wir / So das heiſt ohn Erbſünd ſein / Nemlich daß die ſünd zur verdamnuß nit zugerechnet wirt / So ſeind auch die Kinder / vnd die glaubige erwachßne des Alten Teſtaments ohne Erbſünd / vnnd auch ohne wirckliche ſünden / Dann die ſünd jhnen zur verdamnuß nit zugerechnet iſt / Wie Dauid ſagt inn dem zwey vnd dreiſſigſten Pſalm: Wol dem / dem die vbertrettung vergeben

ſein /

ſein / dem die ſünden verdeckt iſt. Wol dem menſchen / dem der Herr die miſſethat nit zurechnet / ꝛc. Vñ im 85. Pſalmen ſagt Dauid: Der du die miſſethat vormalß vergeben haſt deinem Volck / vnd alle jhre ſünden bedeckt. Da ſagt er / daß alle ſünd des Volcks bedeckt ſey / Darauß volgt / daß beide Kinder vnd erwachßne glaubigen des alten Teſtaments one ſünden ſeind / eben ſo wol / als die Kinder im newen Teſtament. So iſt auch nechſt geſagt worden / auß der Epiſtel an die Römer am 8. Capitel / Daß nichts verdamlichs an denen ſey / die im Chriſto ſeind. Darauff ſagen wir / daß die frag nit ſey / was Chriſtus hinweg genommen habe / Sonder / ob die vbrige verderbte Natur / vnd neigung zu der ſünd / inn den Kindern ein ſünd ſey an jhr ſelbſten / oder nit?

## Rauff. 7.

Außflucht der Widertäuffer.

Antwort. Paulus ſagt von den Alten / zu den Hebreern am 11. vnd ſpricht: Diſe alle ſeind geſtorben nach dem glauben / vnd haben die verheiſſung nit empfangen / ſonder ſie von fernen geſehen / vnnd ſich darauff vertröſtet / vnnd daran gehangen.

Diß iſt das alte Lied.

Zum andern / Der neigung halben / bekennen wir / daß ſie den Kindern vor verdamlich nit zugerechnet wirt / Dann Chriſtus vns dieſelbe zum Exempel darſtelt / Marci am 10. vnd ſpricht: Warlich ich ſage euch / wer das Reich Gottes nit empfahet alß ein Kind / der wirt nit hinein kommen. Darauß wir glauben / oder ſchlieſſen / Wann jhnen jhre Natur vnnd neigung zur verdamnuß zugerechnet würde / Chriſtus hett ſie vns nit zum exempel dargeſtelt. Vnnd begeren derowegen / daß jhr auch ewer bekanntnuß auß Gottes wort beweiſet.

## Dathenus. 8.

Antwort.

Antwort. Wie das zuuerſtehen ſey/ daß an die Hebreer am 11. ſtehet / Daß die Alten die verheiſſung nit empfangen haben. Vnd abermal am 33. Verſic. Daß ſie die verheiſſung erlangt haben: Wollen wir inn dem volgenden Artickel/ von der Kirchen / wie wir zuuor auch verheiſſen / erklären. Die antwort aber der Männer iſt eben dieſelbe / die ſie vorhin gegeben haben / vnd dient nit zu dem handel. Dann die frag iſt nit/ ob Chriſtus die verdamlicheit/ oder verdamnuß der Erbſünd hinweg genommen hab / oder nit: Dieweil auß Dauid vnd Paulo gnugſam bewiſen / daß durch Jeſum Chriſtum/ die verdamnuß/auch der wircklichen ſünden/ hinweg genommen iſt im alten vnnd newen Teſtament. Aber diß iſt die frag/ Ob die verderbte Natur inn den Kindern / vnd die neigung zu der ſünden / inn ſich ſelbſt eine verdammende ſünd ſey / oder nit. Welchs doch etlicher maſſen auß den worten der Männer zuſchlieſſen iſt. Dann hat Chriſtus die verdamnuß der Erbſünd hinweg genommen / ſo volgt daß die Erbſünde an jhr ſelbſt eine verdamliche ſünd ſey. Begeren doch ein richtige antwort.

## Zuleger. 9.

Secht den Artickel wol an/ vnd antwortet richtig / Ob die / ꝛc. ( Laſe den Artickel. )

## Dathenus. 10.

Laſſet doch ſie antworten.

## Rauff. 11.

Wie ſollen wirs verſtehen?

## Dathenus. 12.

Die verdamnuß der Erbſünd iſt hinweg genommen / das bekennen wir/ ſo wol als der wircklichen. Iſt die frag/ Ob

drumb die erbsünd kein erbsünd / vnd die wirckliche kein wirckliche sünde sey.

## Zuleger. 13.

Sagt eben das / vnd wann jhr der eins verneint / wirt beweisung aufferlegt/ dem der sagt/ es sey also.

## Rauff. 14.

Wir haben vorhin geantwortet/ daß alle menschen inn jhrer eigen sünd sterben müssen / Vnnd nit vmb Adams sünd willen / sie werde Erbsünde genannt / oder neigung / wie jhrs nennet. Dann wie können wir diß noch für einen zorn halten/ daß Christus versünt hat.

## Zuleger. 15.

Jetz solt jhr derohalben richtig darauff schliessen / so köndten sie richtig darauff antworten.

## Rauff. 16.

Glauben derohalben / daß dieselbige jetzund den menschen nit mehr alß ein sünde sey/ die zur verdamnuß herrsche/ vmb Christus willen / Vnnd begeren also/ daß jhr inn ewrer beweisung fortfaret / ob wir villeicht ein ander besser darinn verstehen möchten.

## Dathenus. 17.

Dieweil wir keine richtige antwort haben können / vnd doch auß jhren worten schliessen müssen / daß weder die Erbsünd inn den Kindern/ noch auch die wirckliche sünden inn den erwachßnen / oder alten inn sich selbst sünde sey / von wegen Christi / So wollen wir / ehe wir zu vnserer beweisung kommen / sie fragen / was sie dann halten von der bekanntdus inn disem Artickel / so inn dem büchlein / genannt Rechenschafft vnserer Religion / verfasset stehet. Es ist die bekanntnuß der

Hüteri-

Hüteriſchen/ oder Mercherlender/ die ſchreiben alſo: Nun ſo bekennen wir/ vnd lehren/ daß alle menſchen/ keinen dann den einigen Chriſtum außgenommen/ ein ſündige art von Adam haben/ die ſie von jm erben. Wie auch geſchriben ſtehet/ Alles dichten vnnd trachten der menſchen iſt böß von jugend auff. Demnach ſagt Dauid: Jnn ſünden bin ich empfangen/ vnnd mein Mutter hat mich inn ſünden geboren. Paulus aber redt deutlich/ vnd ſpricht: Die ſünd iſt komen von einem menſchen inn die welt/ vnd iſt durchgangen vber alle. Weil ſie dann von jme auff vns kommen iſt/ ſo iſt je offenbar/ daß ſie von jm auff vns erbet. Dahin dienet/ daß ſie inn dem volgenden Capit. da ſie erklären/ wie alle Adams kinder/ ſo Adamiſcher weiſe geboren worden ſeind/ gefreſſen/ hingenomen/ vnd verzert werden/ ſagen ſie neben andern alſo. Darumb auch Joannes ſaget: Wer da ſagt/ er hab keine ſünde/ der verfüret ſich ſelbſt/ vnd die warheit iſt nit inn jhme. Vnd redt gleich von der Erbſchafft/ die wir alle von Adam haben/ die er ſünde nennt/ ꝛc.

Bekentnuß der Hütteriſchen oder Mercherlẽder/ von der Erbſünde.

Dariñ bekennen die Mercherlender/ daß alle menſchen im Alten vnnd Newen Teſtament/ allein Chriſtum außgenommen/ ein ſündige art von Adam haben.

Zum andern/ Mit den worten Dauids vnd Pauli beweiſen ſie/ daß diſe verderbung der Natur/ oder ſündige art/ wie ſie es nennen/ eine ſünd ſey.

Zum dritten/ Daß diſe Erbſünde alle Adams natürliche Kinder freſſe/ vnd verzere.

Zum vierdten/ Schlieſſen ſie auß den worten Johannis/ daß die alle Lügner ſeind/ die diſe erbſünd oder erbſchafft/ wie ſie es nennen verleugnen. Diß ſtehet geſchriben inn dem 62. vnd 63. blatt des büchlins Rechenſchafft. Hierauff begeren wir zuhören/ ob die Männer diß bekenntnuß für recht erkennen/ oder nit.

## Rauff. 18.

Erſtlich reden wir hie von der Erbſünd der Kinder/ vnd nit von der wircklichen ſünden der erwachßnen / dauon jr angezogen habt. Auff die Rechenſchafft der Hütriſchen / wiſſen wir nit ſonderlich zuantworten / dann jhr habt vnſer bekanntnuß / wie wir darinnen ſtehen / wol vernommen. So haben wir darneben ewre bekanntnuß vber diſen Artickel/ vnd nit der Hütriſchen begert.

Diſe ſtimmē mit den Hütteriſchē Widertäuffern nit zu/ inn der Lere von der Erbſünd.

## Dathenus. 19.

Antwort. Wir haben recht vnd wol auß ewren worten geſchloſſen / daß die wirckliche ſünden auch nun mehr kein ſünd ſey an jhr ſelbſt / vmb Chriſti willen. Dann ſo die Erbſünd darumb keine ſünd iſt / daß Chriſtus die verdamnuß der Erbſünd hat weggenommen/ So volget auch/ daß die wirckliche ſünd / bey den erwachßnen glaubigen / keine ſünde mehr ſey für ſich ſelbſt: dieweil ſie nit weniger ( ſo vil die verdamnuß belangt ) dann die Erbſünd durch Jeſum Chriſtum hinweg genommen iſt. Dieweil Johannes ſagt/ im erſten Brieff am 2. Vnnd derſelbige iſt die verſünung für vnſer ſünd / ꝛc. Volgt hernach / Nit allein aber für die vnſern / ſonder auch für der gantzen welt.

Zum andern / Belangend die bekanntnuß der Hütriſchen / wollen wirs darbey bleiben laſſen / Vnnd ob ſie gleichwol auch Widertäuffer ſeind / ſo erſcheint doch / daß ſie vnd jhr inn diſem Artickel einander ſtracks zuwider ſeind / vnd daß einer des andern bekanntnuß mit der that verdammet. Wir wollen euch aber fragen / Was jhr dann haltet / von der bekanntnuß des Thome Truckers/ oder Thomas Jmbruch genannt/ der zu Cöllen auff diſe bekanntnus inn diſem Artickel

Thomas Truckers des Widertäuffers bekantnuß vō der erbſünd

geſtor-

gestorben ist. Der schreibt also im buchstabē C. im ersten blat/ Vnnd wiewol sie (er redt von den Kindern) der sündlichen art/ oder Naturen sein/ auß der eigenschafft Adams/ so ist doch noch etwas bey jhnen/ daß Gott gefelt/ ꝛc. Vnd im buchstaben B. fol. 7. schreibt er zu seiner Haußfrawen also/ So wolt dann guts muts sein/ Vnnd ziehet ewre Kinder auff inn der zucht/ vnnd inn der forcht des Herrn/ auff daß die eigenschafft/ die bey jhnen ist/ mög getödtet werden/ ꝛc. Vnd abermalß im buchstaben J. am andern blat/ Wie vil mehr soll mit grosser billigkeit der vnnütz mensch/ der schalckeit trincket wie wasser/ dem grossen König/ den kein mensch sehen möge/ vnd lebendig bleiben/ mit zagen/ vnd grosser sorgfeltigkeit/ vnd allein auß diser vrsach/ Nemlich daß die böse vnnd gifftige Natur/ da wir allzeit mit im streit sein müssen/ vns auch anhangt/ wie geschriben stehet/ Das trachten vnnd gedencken des menschen hertzens/ ist geneigt zu der boßheit von jugend auff. Vnnd dargegen mercken/ daß der Vatter der liechter/ inn welchem kein finsternuß ist/ der sünden so sehr feind ist/ Dann vmb die eine sünd des eintzigen menschen müssen wir alle verloren sein/ vnnd den ewigen fluch tragen/ ꝛc. Darauß erscheint/ Erstlich/ daß der Thomas die sündliche art/ vnd eigenschafft inn allen menschen bekennet.

Zum andern erscheint/ daß er diß verstehet von den menschen/ die auch jetz geboren werden/ so wol als von den menschen des alten Testaments.

Thomas Trucker verdammet diser Widerdüsser bekanntnuß vō der erbsünd.

Zum dritten/ so stößt er ewer bekanntnuß inn boden vmb/ inn dem er sagt/ Daß alle menschen/ von wegen der sünd Adams verloren sein/ vnd den ewigen fluch tragen müssen/ Dann er damit bekennet/ daß die angeborne Erbsünd/ mit der that ein sünde sey/ vnnd den zorn Gottes verdiene.

Gleicher geſtalt ſtehet jnn dem Büchlein / genannt / Ein ſchöner klarer bericht / vnnd anzeigung / der warhafftigen Tauff Johannis/Chriſti/vnd ſeiner Apoſteln/inn dem buchſtaben F. folio 5. Wir glauben / vnnd bekennen / daß wir alle ſeind herkommen/ auß dem vnreinen/ vnd befleckten Samen Adams/vnd durch jhn gantz verdorben/vnd inn den tod kommen / Rom. 5. 1. Corinth. 15. Solchs bekennen ſie auch inn jhrem Regiſter/oder Zaiger/oder Concordantz/ da ſie allerley ſchrifft auß dem Alten vnd Newen Teſtament anziehen/ vnd ſagen/ die ſünd ſey allen menſchen angeboren. Nun wollen wir gern hören / was die Männer von der bekenntnuß Thome / darauff er den todt erlitten hat / halten / Vnnd wie die mit jhrer alhie gethaner bekanntnuß zuſtim̃/ Das iſt vnſer frage.

## Rauff. 20.

Erſtlich / Haben wir bekannt / daß die wirckliche ſünd keine ſünd ſey. Auch reden wir inn diſem Artickel nit von der wircklichen ſünd / ſonder allein von der Erbſünd. Thomas Truckers halben / wiſſen wir nit / daß er anderß geſtanden/ dann wir geſtanden. Daß jhr aber etliche außzüge auß ſeiner ſchrifften herfür bringt / vnnd nit den anfang / vnnd end leſet / laſſen wirß jetzt alſo beruhen / biß wir ſie etwan nach gelegenheit möchten beſehen. Daß er aber von einer neigung geſagt / Hoffen wir / es werde ſich im Protocoll / wie wir darinn ſtehn / gnugſam erfinden. Begeren derowegen / daß jhr inn ewrer erklärung fortfaret / Dann vom andern Büchlein wiſſen wir nichts zuſagen/wiſſen nit wo es herkommet/oder werß geſchriben habe.

Des Thomas eigene wort beweiſen das widerſpiel.

## Dathenus. 21.

Ant-

Antwort kürtzlich / Wir haben nit geſagt / daß die Männer außtrückenlich bekennt haben / daß die würckliche ſünd / vmb Chriſti willen / jetzund keine ſünd ſey: Sonder haben geſagt / vnnd ſagen auch noch / daß ſolchs auß jhren worten volgt / vnnd daß nit anderß drauß könne geſchloſſen werden. Dann ſo die Erbſünde darumb an ſich ſelbſten kein ſünde iſt / daß die verdamnuß der Erbſünde durch Chriſtum hinweg genommen iſt: So muß notwendig volgen / daß auch die wirckliche ſünde an ſich ſelbſten kein ſünde ſey / dieweil CHRIſtus die verdamnuß der wircklichen ſünden / für die glaubigen eben ſo wol / alß der Erbſünd hinweg genommen hat. Oder aber / ſo die wirckliche ſünde nit deſto weniger ſünde iſt / vnnd bleibt / ob Chriſtus gleich die verdamnuß der wircklichen ſünden hinweg genommen hat: So volget notwendiglich / daß auch die Erbſünd ſünde ſey vnnd bleibe / ob gleich Chriſtus die verdamnuß der Erbſünde hinweg genommen hat. Belangend die bekenntnuß Thome des Truckers / die iſt ſo helle vnnd klar inn dem dritten angezogenen ſpruch / daß ſie nit kan hin vnnd wider gedeutet werden / Vnnd iſt dieſelbig diſer Männer bekenntnuß eben alſo zuwider / wie die warheit der lügen / vnnd das liecht der finſternuß zuwider iſt. Belangend daß von vns begert wirdt / Wir wollen fortfaren: das ſeind wir zuthun bereit. Begeren aber / darmit wir vnſer erklärung deſto gründtlicher thun können / zuwiſſen / wie die Männer jhre heut eingefürte wort verſtehen / da ſie bekannt haben / Daß alles was zur verdamnuß durch Adam eingefüret / ſey durch CHriſtum widerumb ohne vnderſcheid der Völcker hingenommen. Dann diſe wort könten alſo verſtanden werden / alß were jre meinung / daß nun alle menſchen ſelig werden on vnderſcheid /

ſcheid / dieweil alles durch Chriſtum ohn vnderſcheid der Völcker hingenommen iſt / Wie ſie ſagen / was zur verdamnuß durch Adam eingefürt worden iſt. Zum andern / So will auch darauß volgen / daß auch nun mehr der vnderſcheid / zwiſchen der Chriſten vnd der Juden / Heiden vnd Türcken Kindern auffgehaben ſey. Daruon begern wir jhr meinung / damit wir volgends vnſer erklärung deſto gründlicher thun mögen.

## Rauff. 22.

Wir haben heut kürtzlich bey vnſer bekantnuß angezeigt / daß alle menſchen inn jhrer eignen miſſethat / vnnd nit durch Adams vngehorſam ſterben müſſen. Wie jhr auß diſem Text zun Römern am 5. Capitel ſelbſt mercken möget. Wie nun durch des einigen ſünd / die verdamnuß vber alle menſchen kommen iſt / Alſo iſt auch durch des einigen rechtfertigung / die rechtfertigung des lebens / vber alle menſchen kommen. Welchs auch Paulus zu Timotheo inn der erſten Epiſtel am 4. Capitel kürtzlich zuuerſtehen gibt / da er ſagt: Welcher iſt der Heiland aller menſchen / ſonderlich aber der glaubigen. So finden wir auch im buch der Weißheit am 11. Capitel alſo geſchriben: Dann du liebeſt alles daß da iſt / vnd haſſeſt nichts was du gemacht haſt. Dieweil dann Paulus kürtzlich alle menſchen anzeigt / wiſſen wir niemand darinn außzuſchlieſſen / ſo vil die Erbſünd belangt / Begeren alſo fortzufaren.

An die Römer am 5. ſagt Paulus nirgēd / dz Erbſünd keine ſünde ſey.

Diſe Widertäuffer verdamen ſtract Thomas des Truckers bekantnuß.

## Dathenus. 23.

Antwort. Diß iſt eben / daß wir geſagt haben / daß diſer Männer / vnnd des Thomas Trucks bekantnuß / inn diſem Artickel ein ander zuwider ſein / wie waſſer vnd fewer / Dann Tho-

Thomas außtrücklichen ſagt / daß alle menſchen durch Adams ſünd verloren ſeind / vnd den ewigen fluch tragen müſſen. Diſe ſagen das widerſpiel / das laſſen wir darbey beruhen. Belangend den ſpruch an die Römer am 5. vnd 1. Timoth. 4. wollen wir antworten / ſo bald die Männer auff vnſere frag antworten / Nemlich / ob dann ein vnderſcheid noch ſey vnd bleibe / zwiſchen der Chriſten / vnd der Türcken Kinder / oder nit.

## Rauff. 24.

Antwort. Daß alle menſchen den ewigen fluch hetten tragen müſſen / wie jhr ſagt / daß Thomas bekenn / glauben wir auch / wann Chriſtus nit kommen were / vnd die erlöſung nit geſchehen. Des vnderſcheids halben der Kinder / wiſſen wir keinen zulegen / dieweil Paulus ſagt / Alle / ohn vnderſcheid. Begeren alſo daß jhr fort faret.

## Dathenus. 25.

Antwort. Thome bekanntnuß iſt diſer gloſen / oder außlegung ſtrack zuwider. Belangend die Kinder / verſtehen wir auß ewren worten / daß zwiſchen der Chriſten vnnd der Heiden / Juden vnd Türcken Kinder / kein vnderſcheid mehr ſey / dieweil Paulus ſagt / Alle. Darauff ſagen wir Nein darzu / vnnd ſetzen einen vberauß groſſen vnderſcheid zwiſchen der Chriſten / vnd der Türcken Kindern / vnd ſagen alſo. Welcher vnmündigen Kinder Vätter nit inn dem bund Gottes ſeind / (ſo vil den euſſerlichen bund / vnd bundszeichen belanget) dieſelbige vnmündigen Kinder / ſeind auch inn dem bund Gottes nit / dann ſie haben keine verheiſſung. Die Heiden vnd Götzendiener / die Juden vnnd Türcken / welche den einigen vnnd waren GOtt / der Dreyfaltig inn Perſonen iſt / verſpotten

Diſe beweiſſreden bleibet auch vnbeantwortet.

vnd leſtern / auch das leiden / vnd ſterben JEſu Chriſti verleugnen / ſeind inn dem bund Gottes nit / dann ſie haben keine verheiſſung. Darauß volget / daß die vnwirdige der Heiden / Juden / vnd Türcken Kinder / inn dem bund Gottes nit ſeind / vnd keine verheiſſung der ſeligkeit haben. Darumb ſie auch (es ſey dann daß ſie nachmals zu dem waren glauben kommen) nit ſelig werden. Diß beweiſen wir alſo. Geneſ. 17. da ſpricht Gott: Ich bin der allmechtig Gott / wandle vor mir / vnd ſey fromb. Vnnd ich will meinen bund zwiſchen mir vnd dir machen. Vnnd nachmals: Vnnd ich will auffrichten meinen bund / zwiſchen mir vnnd dir / vnnd deinem Samen nach dir bey jhren nachkommen / daß es ein ewiger bund ſey / Alſo daß ich dein Gott ſey / vnnd deines Samens nach dir. Daß nun die ware glaubigen diſer Samen Abrahams ſeien / mit welchen Gott den ewigen bund gemacht hat / vnnd nit die Götzendiener / halßſtarrige vnglaubige Juden / verfluchte vnnd grewliche Türcken / erſcheint auß dem achten Capitel Johannis / auß dem neundten an die Römer / auß dem dritten an die Galater / da Chriſtus vnnd Paulus die Abrahams Kinder nennen / welche Abrahams glauben vnd werck haben. Item / daruon ſagt Dauid im hundert vnd ſiben vnd viertzigſten Pſalmen / Er zeigt Jacob ſein wort / vnd Iſrael ſeine ſitten / vnd rechte / So thut er keinen Heiden / noch läſt ſie wiſſen ſeine rechte. Zum andern / inn dem Newen bund Jerem. am 31. Cap. verheiſt Gott allen bundsgenoſſen / daß er ſein Geſetz jhnen inns hertz ſchreiben wöll / daß ſie ſein volck / vnnd er jhr Gott ſein wöll / Verheiſt jhnen auch ein volkommene vergebung der ſünden / ꝛc. Diſe ſtück haben weder die Heiden / ſo noch Götzendiener ſeind / noch die Juden / noch Türcken. Darauß volget / daß weder ſie noch jhre

Juden / Türcken / ꝛc.

Alle diſe beweißreden bleiben vnbeantwortet.

Kind

Kinder bundsgenoſſen Gottes ſeind im Newen Teſtament. Dann diß iſt das bundzeichen / das Gott Jeſaie am 59. verheiſſen hat: Mein Geiſt der bey dir iſt / vnd meine wort / die ich inn deinen mund gelegt habe / ſollen von deinem mund nit weichen / noch von dem mund deines ſamens / vnd Kinds kind / ſpricht der Herr / von nun an biß inn ewigkeit. Darmit Gott warlich einen groſſen vnderſcheid / zwiſchen ſeinen Kindern / vnd jhrem Samen / vnd den vnglaubigen vnd jhren Kindern ſtelt. Derowegen auch Petrus ſagt: Dann ewer / vnnd ewrer Kinder iſt diſe verheiſſung (Actor. am 2.) vnd aller die ferne ſeind / welchen Gott vnſer Herr herzu ruffen wirt. Darmit er anzeigt / daß keine andere Heiden mit jhren Kindern inn Gottes bund gehören / dann allein die / ſo Gott durch ſein wort darzu berüffet. Diß beſtettiget auch Paulus inn dem erſten Brieff an die Corinther am 7. Capitel / da er ſaget: Dann der vnglaubige Mann iſt geheiligt durch das Weib / vnnd das vnglaubig Weib wirt geheiligt durch den Mann / Sonſt weren ewre Kinder vnrein / Nun aber ſeind ſie heilig. Darinnen er lehret / daß die Kinder ſo von den glaubigen herkommen / heilig ſeind / Nit von der Natur wegen / ſonder durch die krafft des bunds Gottes / darinn die glaubigen mit jhren Samen ſeind. Hergegen aber daß die vnglaubigen mit jhren Kindern / wie dann ſeind die vnglaubige Heiden / die verſtockete Juden / vnnd Gottsleſterliche Türcken / vnheilig ſeind / Dieweil wie Johannes lehret inn ſeinem erſten Brieff im 2. Capitel: Wer den Sohn verleugnet / der hat auch den Vatter nit. Diß iſt vnſere bekenntnuß / belangend den vnderſcheid / den wir ſtellen zwiſchen der Chriſten / vnd der Heiden / Juden vnnd Türcken Kindern. Darauff wir der Männer antwort begern.

## Rauff. 26.

Antwort. Johannes ſagt inn der erſten Epiſtel am 2. Capitel von Chriſto / Vnnd derſelbige iſt die verſönung für vnſer ſünd / Nit allein aber für die vnſern/ſonder auch für der gantzen welt. So er doch im 5. Capitel hernach ſagt/ daß die gantze welt im vbel lig / Auch hat Chriſtus niemand außgenommen / ſonder allen Creaturen das Euangelium heiſſen predigen/Marci am 16.cap. Derowegen laſſen wirs bey dem ſpruch Pauli/ wie er angezogen/ bleiben.

Außflucht der Widertäuffer.

## Zuleger. 27.

(Bey welchem?

## Rauff. 28.

Allen menſchen/ alß er redt von allen menſchen/Roma. 5.) Dann des bunds halben / wie jhr angezogen / müſt nach ewrer bewehrung volgen/ Daß alle Kinder der Bäpſtler vnd andern verdampt weren/ Daß wir nit zuſagen wiſſen/ ſonder wollen ſie Gott beuelhen / dann wir wiſſen / daß er Chriſtus/ ein Heiland aller menſchen genennt wirt. Wiſſen derhalben/ ſo vil die Erbſünd belangt/ niemand zu vnderſcheiden. Begeren alſo daß jhr fortfaret.

## Dathenus. 29.

Antwort. Daß Johannes ſagt/Chriſtus ſey die verſünung vnſer/vnd der gantzen welt ſünden/ Iſt vns nit zuwider/ ſonder vnſer höchſter troſt. Aber Johannes lehret durchauß inn ſeinem Euangelio / daß nit den vnglaubigen / ſonder allein den glaubigen die verſünung Chriſti zu gutem komme. Von den vnglaubigen aber ſagt er Johann. am 3. Capitel/ Wer dem Sohn nit glaubt / der wirt das leben nit ſehen/ Sonder der zorn Gottes bleibt vber jhm. Derowegen ſo offt

geſagt

geſagt wirt/ Chriſtus ſey ein Heiland aller menſchen/ vnd ein verſünung für der gantzen welt ſünd/ verſteht ſich das von der krafft / vnnd gnugſamkeit des gehorſams / vnnd der bezalung Jeſu Chriſti / daß ſie gnugſam iſt/ die gantze welt ſelig zumachen/ wann ſie nur durch vnglauben Gottes barmhertzigkeit/ vnd angebotne gnade inn Chriſto nit von ſich ſtieſſe. Derohalben dienet diß zum handel nit. Belangend Marci am 16. wiſſen wir wol daß der beuelch da ſey / daß man allen Creaturen das Euangelium predigen ſoll. Das iſt aber die frag nit / Sonder/ ob die/ ſo noch auff den heutigen tag/ das gepredigte Euangelium verſpotten/ eben ſo wol inn dem bund des Newen Teſtaments/ vnd das volck Gottes ſeien/ ſampt jhren Kindern/ alß die ſind mit jhren Kindern/ welche das Euangelium mit warem glauben annemen / oder nit.

Belangend die Kinder der Bäpſtler / ſagen wir / dieweil ſie der einigen waren Gott inn der dreyheit der Perſonen / vnd die zwo Naturen inn Chriſto / auch ander Artickel des glaubens nicht recht bekennen / ob ſie gleich das ampt Jeſu Chriſti nit recht verſtehen / vnd ſonſt andere mißbreuch haben, dauon jetz alhie der ſtreit nit iſt/ Sagen wir dannoch/ daß wir zwiſchen jhnen/ vnd den Juden vnd Türcken/ einen vberauß groſſen vnderſcheid machen/ Wie vor zeiten zwiſchen den abfälligen Iſraelitern / welche das Geſetz Gottes nit gantz vnd gar verworffen hatten / Vnnd zwiſchen den Heiden / die mit dem volck Gottes nichts gemein hatten / ein groſſer vnderſchied geweſen iſt. Derowegen verſtehen wir wol auß dem letzten theil der antwort / ſo die Männer jetz gegeben haben / daß ſie / die Erbſünd belangend / zwiſchen der Chriſten / vnd der Heiden/ Türcken/ vnd Juden kindern/ keinen vnderſcheid ſtellen oder ſetzen. Aber darauff iſt vnſer begeren geweſt/

vnd iſt auch noch. Erſtlich / daß ſie vnſere angezogene gründ / darmit wir das widerſpiel bewiſen / einen nach dem andern auß Gottes wort widerlegen. Zum andern / daß ſie vns mit der ſchrifft beweiſen / daß die vnmündige Kinder der Gottsleſterliche Juden vnnd Türcken / eben ſo wol inn dem bund Gottes ſeind / oder gehören / vnnd durch Chriſtum ſelig werden / alß die Kinder der Chriſten.

### Zuleger. 30.

Wolt jhrs einſtellen biß darnach?

### Rauff. 31.

Es iſt vns zu vil / wollen etwan darnach antworten.

### Zuleger. 32.

Stehet die ſach an dem / daß jhr auff jhre gründ antwortet / vnnd anzeigt / warinn euch nit gnug geſchehen ſey / auff daß man darnach wider zum Hauptartickel komme.

## Die dreizehende handlung / den vierdten Junij / vmb 2. vhr nach mittag.

### Hat Dathenus das Gebett gethan.

### Zuleger. 1.

Gute freund / Nach dem wir verſtendigt / daß bey euch vnſers Gnedigſten Herrn Mandats halben / ſeines verſtands ſo vil die zeit des glaits belangt / zweiffel ſein möcht / vnd jhr es dahin verſteht / alß ob das glait allein von dem 28. May angehen / vnd nur 14. tage von da an wehren ſolte / vnd daß wir euch drumb deſto lenger auffhalten / vnnd dardurch gefahrn wolten: Das iſt der verſtand nit / Sonder dahin zuuerſtehen / wie wir dann / die wir an ſtatt vnſers Gnedigſten Herrn alhero verordnet / euch hiemit vermelden / daß das glait 14. tag

vor /

vor/ vnnd 14. tag nach gehaltenem Geſpreech/ vnnd auch inn wehrenden geſprech wehren/ vnd jhr euch hierinn keiner gefahr beſorgen dürfft/ oder ſolt.

## Diebold. 2.

Wir bedancken vns.

## Zuleger. 3.

Nun fart fort.

## Rauff. 4.

Auff ewer begeren/ den bund Abrahams belangend/ kurtze antwort. Erſtlich iſt zumercken/ daß der bund der beſchneidung/ vnd theilung der Völcker/ Geneſ. 17. iſt auffgericht worden/ nach dem fall/ Dann gleich wie der fall im Paradeiß on vnderſcheid der Völcker geſchehen/ durch den vngehorſam Adams/ alſo iſt auch durch widerbringung deſſelbigen/ durch den gehorſam Chriſti/ dem Adam ohne theilung der Völcker verheiſſen. Dann gleich wie durch eines menſchen vngehorſam vil Sünder worden ſeind/ alſo auch durch eines gehorſam werden vil gerecht. Dann wann die Juden der Erbſünd halben einen vortheil hetten/ ſo were die einfürung der Schlangen krefftiger geweſen/ dann die widerbringung Chriſti. Deßhalb ſetzt Paulus zun Röm. am 5. kein vnderſcheid/ darbey wir dann hoffen durch Gottes hülff zubleiben/ vnd vns nit darüber treiben laſſen/ Sonder begeren/ daß ſie jhr erklärung auch ein mal darthun.

Diß iſt das alte Lied. Sehet vor act. 11. cap. 37.

## Dathenus. 5.

Das wollen wir thun. Aber zuuor kürtzlich antworten/ ſo vil die jetzgeſchehene antwort belangt: Erſtlich inn dem 17. cap. Gen. haben wir nichts vermeldet von einichem vnderſcheid der völcker/ Sonder angezeigt/ daß der bund/ den Gott mit Abraham hat gemacht/ ewig ſey/ Vnnd daß die allein ware

Diß bleibet vnbeantwort.

ware Bundßgenoſſen Gottes ſein/ſampt jhrem Samen/die Abrahams glauben haben / vnd ſeinen gehorſam mit trewem fleiß nachſetzen/es ſeien gleich Juden/ oder Heiden / wann ſie nur Gottes gnad inn Chriſto annemen. Diß lehret auch Petrus Actor. am 10. Cap. da er ſagt: Nun erfare ich mit der warheit/ daß Gott die Perſon nit anſicht / ſonder inn allerley Volcks/wer jhn förcht/ vnd recht thut / der iſt jhm angenem. Derowegen ſchlieſſen wir von dem bund Gottes keine Völcker ſampt jhrem Samen auß / ohne allein die / welche durch vnglauben die gnade Gottes verſtoſſen / wie dann die halßſtarrigen Juden vnd Türcken thun.

Belangend den ſpruch an die Römer am 5. Capitel / Daß eben wie vil menſchen durch Adam Sünder/vnd vngerecht worden ſeind / Daß alſo vil auch durch Chriſtum gerecht werden / das iſt vns mit nichten zuwider / Sagen aber / daß die vile daſelbſt nit heiſſen die Gottsläſterliche Juden / vnd Türcken / Sonder die mit jhrem Samen / von welchen er im anfang deſſelben Capitels ſagt: Nun wir dann ſeind gerecht worden durch den glauben / ſo haben wir frieden mit Gott / ꝛc. Darmit er lehret / daß Chriſtus allein denen zu nutz kömpt/die Chriſtum jhnen ſelbſt vnd den jhren zu gutem/ mit warem glauben faſſen.

Sehet oben actio. 11. qſt. 17.

Fernerß/haben wir nit geſagt/daß die Juden/ die Erbſünde belangend / einen vortheil haben ſolten / Sonder / daß Juden vnd Heiden/ wie darnach bewiſen ſoll werden/alle in ſünden empfangen vnnd geboren/ vnnd derowegen alle gleich auß gnaden ſelig werden / die nemlich Chriſtum mit warem glauben annemen. Daß die Männer geſagt haben / Sie wollen bey dem ſpruch an die Römer am 5. Capit. bleiben/ ſagen wir/ daß wir ſie davon nit treiben wollen / Sonder bitten

ten allein vmb Gottes willen / vnd vmb jhre seligkeit / daß sie das Capitel recht erwegen / Doch also / daß sie einen Text durch den andern erklären. Sonst ist kein Ketzerey nie gewesen / welche nit etliche gestümmelte zeugnuß der schrifft mißbraucht hat / den vbrigen theil aber haben die Ketzer verworffen.

Alle Ketzer gebrauchen nur gestümmelte zeugnussen der h. Schrifft.

Nun kommen wir zu der erklärung vnserer meinung / vnd halten daß alhie drey stück zubeweisen seind. Erstlich / daß ein Erbsünd sey. Zum andern / daß die Erbsünd verdamlich sey. Zum dritten / daß die Erbsünd noch sey inn den Kindern / auch der aller heiligsten Christen.

Den ersten Puncten belangend / Daß ein Erbsünd sey / bedarff kein grosse erklärung / Dieweil vnser gegentheil bekennt / daß inn dem Alten Testament / auch inn den Kindern der heiligen Vätter / die Erbsünd gewesen sey.

Der zweite Punct ist auch offenbar / Dann dieweil vnser gegentheil nun offtermalß bekennet hat / Christus habe die verdamnuß der Erbsänden hinweg genommen / Erscheint / daß die Erbsünd / von jhrer Naturn wegen / die Kinder verdampt / Sonsten hette Christus die verdamnuß der Erbsünd nit hinweg nemen können.

Den dritten Puncten / Daß nemlich die Erbsünd inn den Kindern noch sey / beweisen wir also / Genes. am 5. Capitel stehet: Vnd Adam war 130. jar alt / vnd zeuget einen Sohn / der seinem bild ehnlich war / vnd hieß jhn Seth / ꝛc. Da sagen wir / daß eben wie Adam / ob er gleich durch den glauben an den verheissenen Messiam gerechtfertigt war / nit desto weniger einen Sohn gezeugt hette / der seinem bild / vnd nit Gottes bild ehnlich war. Also können auch die menschen jetzund /

Beweißreden / dz noch die erbsünd inn aller Christē kin der sey.

ob ſie gleich durch den glauben gerecht gemacht ſeind/ keine Kinder dann nach jhrem bild zilen.

Diſe beweiſſreden alle bleiben vnbeantwort.

Zum andern/ Geneſis am 6. Capitel ſagt der Text: Da aber der Herr ſahe/ daß der menſchen boßheit groß ward auff Erden/ vnd alles dichten vnd trachten jres hertzens gantz böß was jmmerdar/ da rewet es jhn/ daß er die menſchen auff Erden gemacht hette. Vnd es bekümmert jn inn ſeinem hertzen/ vnd ſprach: Ich will die menſchen/ die ich gemacht hab/ vertilgen von der erden/ von den menſchen an biß auff das vihe/ vnd biß auff das kriechende/ vnd biß auff die Vögel vnder dem Himmel/ dann es rewet mich daß ich ſie gemacht hab. Vnd im achten Capitel: Dann das dichten des menſchen hertzen iſt böß/ von der jugend auff. Da ſagen wir/ daß alhie die Natur aller menſchen beſchriben wirt/ wie ſie jetz geſchaffen ſein/ ſo lang biß ſie die volkommene widergeburt erreichen/ welchs erſt inn der allgemeinen aufferſtendtnuß des fleiſches geſchehen wirt. Wie Chriſtus Matth. am 19. lehrt/ da er ſagt: Warlich ich ſage euch/ daß jhr/ die jr mir ſeit nachgefolgt inn der widergeburt/ da des menſchen Sohn wirt ſitzen auff dem ſtuel ſeiner herrligkeit/ werdet jhr auch ſitzen auff zwölff ſtülen/ vnd richten die zwölff geſchlecht Iſrael/ ꝛc.

Bekantnuß Moſis vō der Erbſünd.

Bekantnuß Job des Propheten/ von der Erbſünd.

Zum dritten/ Beweiſen wir daſſelbig/ auß dem Propheten Job/ da er am 14. Capitel alſo ſpricht: Wer will einen reinen finden/ bey denen da kein reiner iſt? Vnd am 15. Capit. Was iſt ein menſch daß er ſoll rein ſein/ vnd daß er ſoll gerecht ſein/ der vom Weib geborn iſt/ ꝛc. Item/ Job am 25. Capitel: Vnd wie mag ein menſch vor Gott gerecht ſein/ vnd wie mag rein ſein eines Weibs kind? Darauß erſcheint/ daß auch die Kinder der frommen/ ſo inn dem bund Gottes ſeind/ von natur vngerecht vnd vnrein ſeind.

Diß

Diß iſt auch die bekanntnuß Dauids inn dem 51. Pſalmen/von welchem dannoch im 1. buch Samuel. am 13. Capit. ſtehet/daß er ein Mañ geweſen ſey nach Gottes hertzen. Vnd ſagt: Sihe ich bin auß ſündlichem ſamen gezeugt/ vnd meine Mutter hat mich inn ſünden empfangen. Dergleichen zeugnuß ſeind gar vil/die wir kürtze halben bleibẽ laſſen. Wir wollen nichts auß den büchern/die man Apocryphos nennet/ alß nemlich das 3. vnd 4. buch Eßdre/Machabeer/ vnd dergleichen herbey bringen. Wiewol wir wol wiſſen/ was inn dem vierdten Buch Eßdre am 7. vnd Sapient. am 12. hieruon geſchriben ſtehet/ dieweil wir nirgends leſen/ daß CHRiſtus/ vnd ſeine Apoſtel zeugnuß auß ſolchen vngewiſſen ſchrifften eingefürt/ Wie dann nun zum offternmal die Männer gethan haben. Jetz wollen wir daſſelb beweiſen mit der ſchrifft des Newen Teſtaments/ Vnd ſagen alſo:

Bekantnuß Dauid von der Erbſünd.

Apocryphi libri ſind die/ welche einigen Artickel des glaubens damit zubeſtetigen/ von Chriſto vnd den Apoſteln nit ſind gebraucht geweſt.

Chriſtus lehret/ Johannis am dritten Capitel: Was vom fleiſch geboren iſt/ das iſt fleiſch. Vnnd zuuor: Es ſey dann daß jemand von newem geboren werd/ kan er das Reich Gottes nit ſehen/ ꝛc. Darauß wir alſo ſchlieſſen: Was von nöten hat widergeborn zuwerden/ darmit es ſelig werde/ das iſt inn ſeiner erſten geburt verdampt. Alle menſchen des Newen Teſtaments haben von nöten/ daß ſie zur ſeligkeit wider geboren werden. Darauß volgt/ daß auch alle menſchen inn dem Newen Teſtament inn jhrer erſten geburt verdampt ſeind.

Jeſu Chriſti bekantnuß vō der angebornē Erbſünd.

Fernerß lehret Paulus an die Röm. am 3. vnd ſagt alſo: Dann wir haben droben beweiſet/ ꝛc. (Alle ſagt er) auch nit einer der gerecht ſey/ Nit einer/ ſagt er/ ꝛc. Vnnd abermals im ſelben Capit. Dann es iſt hie kein vnderſcheid/ dann ſie ſeind alle Sünder/ vnd mangeln der ehr Gottes/ ꝛc. Vnd faſt

Pauli bekantnuß vō der erbſünd

einen gleichen ſpruch leſen wir/ an die Galat. am 3. Aber die ſchrifft hats alles beſchloſſen vnder die ſünd/ ꝛc. Daſelbſt leret der Apoſtel Paulus/ Nit allein daß die Altuätter/ auch nit allein daß die Juden alle Sünder ſein/ ſonder auch die Heiden/ welche zu der zeit des Newen Teſtaments/ zu dem Herrn Jeſu Chriſto ſich bekert haben/ Vnd ſo etwan die Kinder der Heiden ohne ſünd geweſen weren/ ſo köndte Paulus nit ſagen/ daß ſie alzumal Sünder weren/ vnd mangel des rhums hetten/ dieweil die Kinder keine ſünd ſolten gehabt haben.

Dieweil er aber geſagt/ die ſchrifft hab es alles vnder die ſünd beſchloſſen/ vnd daß ſie alle mangel haben an dem rhum/ Volgt daß auch die Kinder der bekerten Heiden/ von Natur ſünder geweſen ſein.

Das 5. cap. an die Rö: verdammet ſtrack die bekantnuß der Widertäuffer von der Erbſünd.

Fernerß/ inn dem 5. Capitel an die Römer/ lehret Paulus alſo: Derohalben wie durch einen menſchen die ſünd iſt kommen inn die welt/ vnd der todt durch die ſünd/ vnd iſt alſo der todt zu allen menſchen durchtrungen/ dieweil ſie alle geſündigt haben/ ꝛc. Vnd darnach: Der todt herrſchete von Adam an biß auff Moſen/ auch vber die/ die nit geſündigt haben/ mit gleicher vbertrettung/ wie Adam/ ꝛc. Vnd was ferner volgt inn demſelben Capit. So ſagen wir/ daß Paulus alhie beweiſt auß der krafft/ vnd wirckung der ſünd/ welche iſt der todt/ daß die ſünd auch inn allen menſchen ſey/ Seitenmal der todt da iſt/ welchen Paulus an die Römer am 6. der ſünden ſold nennet. Darauß wir alſo ſchlieſſen. Wo der ſünden ſold iſt/ da iſt auch die ſünd/ ſonſt were Gott vngerecht. Inn der Chriſten vnmündigen Kinderen iſt der ſünden ſold/ Nemlich/ hunger/ kranckheit/ vnd der todt. Darauß volget/ daß auch inn den vnmündigen Kindern der Chriſten die ſünd ſey/ Sonſt were Gott vngerecht/ daß er die jungen

Diſe beweiſtrede iſt auch vnangefochten blieben.

Kindlein

Kindlein mit dem todt ſtraffen ſolte/ ſo ſie kein ſünde hetten.

So aber jemands ſagen wolte / der euſſerliche todt ſey kein ſtraff der ſünden / Neben dem / daß er ſeinen groben vnuerſtand beweiſt / So wirt auch noch ſein meinung inn Gottes wort geſtrafft. Dann daß Adam / der nach dem bild Gottes vnſterblich erſchaffen war / ſterblich worden iſt / wo kompt es her / ohn allein von der ſünd / dardurch er das bild Gottes verloren hat? Solchs lehret auch Gott Exod. am 20. Vnnd inn dem 128. Pſalm Dauids / da das lang leben / wiewol es voll elend vnd kreutz iſt / alß ein ſegen Gottes dem frommen verheiſſen wirt. Solchs lehret auch Moſes inn ſeinem Geſang / welchs iſt vnder den Pſalmen der 90. da er alſo ſagt: Du leſſeſt ſie dahin faren wie einen ſtrom / vnnd ſeind wie ein ſchlaff / gleich wie ein graß / daß doch bald welcken wirt / Daß da frue blüt / vnd bald weleken wirt / Vnnd des abends abgehawen wirt / vnd bald verdorret / Das machet dein zorn / daß wir ſo plötzlich vergehen / Vnd dein grim̃ / daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. Dann vnſere miſſethat ſtelleſtu für dich / vnſer vnerkannte ſünd inns liecht für deinem angeſichte. Darumb faren all vnſere tage dahin durch deinen zorn / Wir bringen vnſere jar zu wie ein geſchwetze. Da erſcheint / daß die kürtze / vnd das elend diſes lebens / auch der todt / von wegen des zorns GOttes / den er wider die ſünden tregt / herkom̃t. Darauß erſcheint auch / daß aller Chriſten Kinder noch heutigs tags / von der Naturen wegen Sünder / vnd Kinder des zorns ſeind. Wir ſagen von der Naturen wegen / alſo daß Gott vns vnnd jhnen nit vnrecht thete / wann er vns ſampt jhnen mit leib vnd ſeel verdampte. Daß wir aber ſelig werden / ſampt vnſern Kindern / geſchicht auß gnaden / nach innhalt des bunds / den er mit vns vnnd vnſern Kindern auffge-

Der euſſerliche todt iſt eine ſtraffe der ſünde. Sihe hernach §. 7.

Der euſſerliche todt iſt eine anzeigung des zorns Gottes wider die ſünd.

richt hat / von welchen alle halßstarrige / vnglaubigen / biß daß sie sich bekeren / sampt jhren Kindern außgeschlossen seind.

Letzlich / daß die Männer heut den spruch Marc. am 10. haben angezogen / sagen wir auff diß mal kürtzlich / (dann diser text noch weiter inn den volgenden erklärt wirt) daß Christus die kleine Kindlein vns daselbst nit anderß zum exempel für die augen stellet / Dann erstlich / dieweil sie iñ dem bund Gottes weren / vnd derowegen selig / darneben auch noch einfeltig / ohne stoltz / vnd hoffart: daß wir dieselbige demut von jhnen zulernen / vns fürsetzen sollen / welches vns gantz vnd gar nit zuwider ist. Derowegen schliessen wir / dieweil Abraham ein Vatter aller glaubigen / nach dem er durch den glauben gerecht / auch inn den bund Gottes angenommen worden ist / keine andere Kinder gezilet hat / dann die auch Sünder weren / wie die beschneidung Isacs solchs beweiset / Daß wir auch / ob wir gleich inn Jesu Christo gerecht vnd heilig seind / dannoch keine andere Kinder zilen können / dann die auch von Natur Sünder sein. Das ist vnser erklärung inn disem Pünctlein / darauff wir zuhören bereit / was die Männer darinn auß Gottes wort zustraffen haben.

Sehe hernach q̃st. 7.

## Rauff. 6.

Ewer schlußrede halben bekennen wir nit / wie heut auff vilerley weiß erlegt vnd bewisen / daß die Erbsünd jetz inn den Kindern zu verdamnuß diene. Wie auß disen worten Pauli klärlich zuuerstehen / zum Röm. am 5. Dann auch Christus / da wir noch schwach waren / nach der zeit ist er für vns gestorben. Vnnd wie hernach volgt im selben Capitel: Darumb preiset Gott seine liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. So werden wir je vil

Diß ist das alte Lied.

mehr

mehr durch jhn behalten werden/vor dem zorn/ nach dem wir jetz durch sein blut fromb vnd gerecht gemacht seind. Item/ zu end dises Capitels beschleust er/ vnnd spricht: Gleich wie die sünde geherschet hat zu dem tod / also auch herschet die gnad durch die gerechtigkeit/zum ewigen leben/ durch Jesum Christum. Item / wie heut Joan. 1. angezogen / da er sagt: Sehet das Lamb Gottes/daß der welt sünde hinnimbt. Vnd auch wie Paulus zeugt / Daß Christus sey ein Heiland aller menschen. Auch inn der 1. Epist. Joan. am 2. spricht er: Daß er nit allein für vnsere / sonder auch für der gantzen welt sünde gestorben. Vnd kürtzlich des tods halben/daruon jhr angezogen/ bekennen wir/daß derselb niemand verdampt / sonst müsten auch die Apostel verdampt worden sein. Dann wann von der Natur wegen der zorn noch solte zugerechnet werden / so weren alle Kinder/ so inn der geburt vmbkommen/verdampt: dieweil kein Erlöser mehr zuhoffen ist. Wann aber die Kinder im Newen Testament verdampt weren / so hette sie Christus nit zu einem exempel vns dargestelt/ Marci am 10. Auch sagt Paulus / daß wir nit solten Kinder werden an der verstendtnuß/sonder an der boßheit. Beschliessen derohalben kürtzlich/ daß wir inn keinen wege die vnmündigen Kinder / die weder guts noch böses wissen/ verdamen/ sonder selig preisen / Vnd daß solcher das Himmelreich sey / jhnen durch Christum erworben/ biß sie inn jhrer eignen missethat vmbkommen/ oder sterben.

Paulus aber sagt alhie nit / daß erbsünd keine sünd sey/ sonder gerad das widerspiel.

Diß ist nit die frag.

Außflucht.

Sehe act. 13. Qst. 5. am ende.

## Dathenus. 7.

Wir geben kürtzlich zur antwort / Erstlich/daß alle vnsere geschehene beweißreden/ noch fest vnd vnangefochten stehen/ ohn allein daß von dem eusserlichen todt etwas ist gesagt worden/darauff wir antworten werden.

Zum

Zum andern / Sagen wir / daß die Männer mit fleiß vnderschiedene fragstück / die sachen zuuerduncklen / vermischen. Dann die frag / oder der streit nit ist / ob Christus die verdammuß der Erbsünd (so vil die belangt / die inn seinem bund sein) hinweg genommen hab / oder nit. Dieweil wir rundt bekennt haben / vnd noch bekennen / daß Christus Jesus nit allein die verdammuß der Erbsünd / sonder auch der wircklichen sünden hinweg genommen habe / aller menschen / jung vnd alt / die inn seinem bund sein. Diß lehret vns der Engel Gottes / Matth. am 1. da er sagt: Sie wirt einen Sohn gebären / des namen soltu Jesus heissen / dann er wirt sein Volck selig machen von jhren sunden. Sonder diß ist der streit gewesen / Ob auch inn den Kindern der Christen im Newen Testament / die Erbsünd sey / oder nit. Daß sie inn den Kindern nit sey / haben die Männer noch mit keinem wort erwisen. Vnd hergegen vnser gründ mit nichten vmbgestossen / darmit wir bewisen / daß wir vnd vnsere Kinder / von Natur arme Sünder seind. Belangend das 5. Capitel an die Römer / das ist jhnen stracks zuwider. Vnd gibe den Männern zubedencken / was das für ein schlußred sey / Nemlich Christus / da wir noch schwach waren / nach der zeit / ist für vns Gottlose gestorben. Item / Christus ist für vns gestorben / da wir noch Sünder waren. Darauß volgt / daß die Kinder kein Erbsünd haben. Das ist gar ein kindische weise zureden. Es volgt nit / die Römer seind Sünder gewesen / darumb seind sie nun keine Sünder mehr. Eben so wenig / alß wann jemand sagen wolte / Gott der hat die welt geliebet / Johann. am 3. Capit. darauß volgt / daß er jetzund die welt nit mehr liebet. dieweil es beide war ist / daß er die welt geliebet hat / vnd auch noch liebet. Also daß Paulus von sich selbsten / vnd von andern gesagt

Das 5. ca. an die Rö: belangend / Sehe act. 11. ẽpist. 37. vnd act. 13. ẽpist. 5.

ſagt hat / Da wir ſchwach / vnd Sünder waren: Volgt darauß mit nichten / daß er noch inn ſich ſelbſten nit ein Sünder geweſen ſey / wie er ſolchs wol erklärt / da er am 7. Capit. ſagt: Dann wir wiſſen / daß das Geſetz geiſtlich iſt / Ich bin aber fleiſchlich vnder die ſünd verkaufft. Er ſagt nit / ich bin fleiſchlich geweſen / Sonder / Ich bin / darmit er die gegẽwertige zeit anzeigt / wie dann daruon das gantze Capitel zuleſen iſt. Eben alſo ſagt er / 1. Timoth. am 1. Chriſtus Jeſus iſt kommen inn die welt / die Sünder ſelig zumachen / vnder welchen ich der fürnembſt bin. Derowegen erhalten die Männer mit ſolchen außflüchten gar nichts. Item / daß auß demſelbigen 5. Capit. ferner angezogen worden iſt / daß die gnade jetz alſo herrſche zu dem ewigen leben: Das iſt vns nit zuwider / aber darmit iſt noch lang nit bewiſen / daß die ſo auſſerhalb dem bund Gottes ſein / vnnd Chriſtum Jeſum verlachen / vnnd verleugnen / mit jhren Kindern / ſo lang ſie ſich nit bekeren / ſelig ſein ſolten. Dieweil das bleibt / Johann. am 4. Cap. Wer nit glaubt an den Sohn / der wirt das leben nit ſehen / ſonder der zorn Gottes bleibt vber jhm. So herrſchet dann die gnad Gottes durch Chriſtum inn keinen andern / ohn allein inn denen / inn welchen der Geiſt Chriſti herrſchet / an die Römer am 8. Capit. Da nun die Männer daſſelbig nit beweiſen können / Nemlich daß der Geiſt Chriſti inn den Juden vnd Türcken herrſche / ſo iſt es vmb ſonſt / daß ſie die zuuertheidigen ſich vnderſtehen. Belangend den ſpruch Johannis am 1. Cap. Daß Chriſtus das Lamb Gottes iſt / welches der welt ſünde tregt. Item / daß Paulus lehret / daß Chriſtus ein Heiland aller menſchen ſey. Item / daß er ein verſünung ſey für die ſünden der gantzen welt: Das iſt vorhin erklärt. Nemlich daß Chriſti bezalung / gehorſam / vnd verdienſt / volkommen vnd gnugſam ſey / die

Paulus iſt auch ein ſünder nach der bekerung.

gantze welt selig zumachen/ Also/ daß es an Christo nit mangelt/ Aber darauß volget mit nichten/ daß sie vnd jhre Kinder darumb vergebung der sünden/ vnd seligkeit haben/ die die angebottene gnad Gottes verstossen/ Wie dann an den Juden vnnd Türcken am tage/ vnnd offenbar ist/ daß sie durch jhre Gottslesterung/ den ewigen vnd waren Gott/ vnnd das blut des Newen Testaments teglich mit füssen tretten. Sonder sie seind mitgesellen deren/ von welchen inn Geschichten am 13. stehet: Euch müste zu erst das wort Gottes gesagt werden/ Nun jhr es aber von euch stosset/ vnnd achtet euch selbsten nit wert des ewigen lebens/ Sihe/ so wenden wir vns zu den Heiden.

Der eusserliche todt ist ein straffe der sünd/ Sehe oben act. 13. Qst. 5.

Belangend den eusserlichen oder zeitlichen tod/ daß er auch eine eusserliche straff sey der sünden/ wie auch hunger/ thewrung/ sündfluß des wassers/ fewer/ vnd brandt/ pestilentz vnnd kranckheit/ vnnd dergleichen mehr seind/ das solten die Männer leichtlich vernommen haben/ wann sie das sechs vnd zwaintzigste Capitel Leuitici/ das siben vnd zwaintzigste Deuter. vnnd auch das acht vnd zwaintzigste/ vnnd inn der 1. Epistel an die Corinth. das 10. ein mal recht erwegen hetten/ Vnd ist dasselbig ein schlußred ohne grund: Der eusserliche tod verdampt niemand/ sonst weren die Apostel verdampt. Das haben wir nit gesagt/ vnd ist ein verkerung vnserer wort/ Sonder daß die sünde ewige/ vnnd zeitliche straffen verdienet/ vnder welchen zeitlichen straffen auch der tod sey/ wie gnugsam bewisen ist. Item/ daß alle Kinder/ so inn der geburt vmbkommen/ verdampt sein solten/ ist vns nit inn sinn kommen. Derowegen es abermalß ein verkerung vnserer wort ist. Sonder das haben wir gesagt/ vnnd sagen es auch noch/ daß alle Kinder/ auch der Christen/ von Natur

ver-

verdampt ſeind / vnnd daß die allein verheiſſung der gnaden haben / ſie ſterben gleich vor / oder nach der geburt / die inn dem bund Gottes ſeind. Dann wie Paulus lehret inn der 1. Epiſtel an die Corinther am fünfften Capitel: Gott aber wirt die drauſſen ſeind richten: Alſo ſagen wir / daß wir nirgend keine verheiſſung der gnaden haben / daß die Kinder deren / ſo noch inn vnglauben / vnnd ſchrecklichen Gottsleſterung beharren / wie dann die Juden vnd Türcken thun / inn den bund Gottes gehören. Daß haben auch die Männer mit keinem buchſtaben erwiſen. Daß abermalß Marci am zehenden Capittel angezogen / vnnd darzu der ſpruch Pauli gefüget worden iſt / daß wir nit inn dem verſtand / ſonder inn der boßheit Kinder ſein ſolten / darmit die Kinder vns zum Exempel fürgeſtelt worden / Vnnd daß die Männer geſagt haben: Wann die Kinder im Newen Teſtament verdampt weren / ꝛc. Welchs doch keiner auß vnſerm mund gehört hat / vnnd kan auch auß vnſern worten nit geſchloſſen werden. das iſt abermal ein bittere verkerung. Wir haben geſagt / ſagen auch noch / daß CHRIſtus / vnnd Paulus / vns keine andere Kinder für die augen ſtellen / dann die inn dem bund GOttes ſeind / vnnd alſo auß gnaden ſelig werden. Sagen derowegen / daß wir bekennen / das beide im Alten vnnd Newen Teſtament / die Kinder ſelig werden / die zum bund GOttes gehören / vnnd verheiſſung der gnaden haben / Wie Petrus lehret / Actor. am andern / da er ſaget: Dann ewer / vnnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung / vnnd aller die fern ſeind / welche GOtt der HERR herzu ruffen wirdt. Daß wir aber von den Kindern der Chriſten / die inn Gottes bund auff vnnd angenommen ſeind / nichts mehr halten ſollen / dann von den Kindern der Juden /

Sehe oben qſt. 5. act. 13.

Widertäuffer verkeren vnſere wort

Alle kinder werden ſelig / die inn dem bund GOttes ſind.

vnd der Türcken/wie diſe Männer thun/deſſen haben wir keinen grund inn Gottes wort / Sonder das widerſpiel wirt vnß gewaltig bewiſen/ wie wir heut auß dem 17. Capitel Geneſis/auß dem 147. Pſalmen Dauids/auß dem 59. Jeſaias/ 31. Jerem. vnd andern ſprüchen mehr/1. Corint. 7. / ꝛc. gnugſam bewiſen haben. Vnd befrembdet vns nit wenig / wo diſen Männern diſe verkerte barmhertzigkeit herkomme/daß ſie der Juden vnd Türcken Kinder wollen inn den Himmel ſetzen/ Vnd aber wollen nit geſtatten/ daß der Chriſten Kinder glieder der Kirchen Gottes hie auff erden ſeien. Dann die Männer nemens gleich an / oder nit / ſo ſtehet doch inn einem Widertäufferiſchen büchlein / welchs genennt / Ein ſchön/ vnnd klarer bericht / vnd im Oberland vnd Niderland vilen einfaltigen auffgeſattelt wirt / da die Widertäuffer alſo ſchreiben im buchſtaben F. folio 2. Im Newen Teſtament ſoll keiner/ ſo er nit glaubt/ vnd den glauben mit dem mund bekennet/ für ein Kind Gottes/ oder Abrahams genennet werden. Dann Paulus ſpricht / zun Galatern am 3. Gleich wie Abraham hat Gott geglaubt/ vnd es iſt jhm gerechnet zur gerechtigkeit. So erkennet jhr ja nun / daß die des glaubens ſeind / das ſeind Abrahams Kinder. Die Männer ſagen aber hie/ daß der Juden vnd Türcken Kinder ſelig ſeien. Hergegen aber ſchreibt das Büchlein / daß ſie dann teglich brauchen / daß der Chriſten Kinder darumb nit Gottes Kinder ſein können / daß ſie den glauben mit dem mund mit bekennen können / welchs wie es ſich zuſamen reimen will / wir warlich nit ſehen können. Derohalben ſteht diß veſt / dieweil kein anderer Name / ohn allein der Name Chriſti / den menſchen ſelig zuwerden gegeben iſt / Volget daß alle die/ ſo ſelig werden/ die werden durch Chriſtum ſelig. Nun iſt Chriſtus nit ein Artzt deren / ſo geſund

Verkerte barmhertzigkeit der Widertäuffer.

Widertäuffer einander zuwider / der Kinder ſeligkeit belangend.

ſünd ſeind / noch ein Seligmacher deren / ſo ohne ſünd ſein / Sonder wie im Matth. am 1. ſtehet: Er macht ſein volck ſelig von jhren ſünden. Derowegen ſeind entweder die Kinder Sünder / vnnd werden alſo durch Chriſtum ſelig / wie Matheus lehret / Oder aber ſo ſie keine ſünde haben / ſo iſt Chriſtus Jeſus nit jhr Heiland vnd Seligmacher. Welchs dieweil es falſch iſt / (dann Johann. am 10. ſtehet / daß Chriſtus die Thür iſt / vnd daß niemand zum Vatter komme / ohn allein durch jhn. Vnd auch Petrus lehret / Acto. am 4. Daß den menſchen kein anderer Nam zur ſeligkeit / dann allein der Name Chriſti gegeben iſt) So volgt / daß die Kinder von Natur Sünder ſein / vnd daß Chriſtus jhr Seligmacher iſt / ſo vil alß inn dem bund der gnaden Gottes ſeind / Das iſt vnſer antwort. Darauß erſcheint / daß alle vnſere beweißreden noch vnangefochten beſtehen. Wann die Mäñer noch etwas hetten / daß ſie wider diſen Artickel möchten einreden / wolten wir kürtzlich darauff antworten / darmit wir diſen Artickel möchten ſchlieſſen.

Entweder ſind die Kinder auch Sünder / oder wo nit / ſo kan Chriſtus jr Heiland nit ſein. Sihe hernach act. 14. q̃ſt. 62.

## Rauff. 8.

Kürtzlich wollen wir darauff antworten. Wir haben inn vnſerer erklärung weder Türcken / Juden / noch Heiden / noch keiner andern Völcker Kinder genannt / daß ſie ſelig / oder verdampt werden / Sonder wir haben angezeigt / daß wir den worten zum Römern am 5. keinen abbruch wiſſen zuthun / die alſo lauten: Wie nun durch eines ſünde die verdamnuß vber alle menſchen kommen iſt / Alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen. Der verdamnuß halben wiſſen wir ſie nit ſo weit alß jhr zuſtrecken / der Kinder halb. Dann wie ſie inn Adam ohne einiche theilung der Völcker / wie vor auch angezeigt /

Diß iſt abermal das alte Lied / Sehe act. 11. q̃ſt. 37. vñ / act. 13. q̃ſt. 5. vnd 7.

zeigt / gestorben / Also wissen wir sie auch inn der widerbringung Christi / welche dem Adam im Paradeiß verheissen / von niemand abzusöndern. Wie vil das Büchlein belangt / haben wir heut angezeigt / das wirt kein wissens darumb tragen / was es sey / oder wer es gemacht habe / Wollen derohalben alle sachen / wie sie im Protocoll verzeichnet / jederman zuerwegen geben / vnd im andern Artickel fortfaren.

## Dathenus. 9.

War ist es / daß die Männer die Juden vnd Türcken / mit den namen nit genennt haben. Dieweil sie aber aller Völcker ohn vnderscheid Kinder / inn jhrer verklärung eingeschlossen haben / wie noch jetz angehört: volget / daß sie auch der Juden vnd Türcken Kinder mit verfasset haben / Oder sonst weren es keine Völcker. So vil das fünffte Capitel an die Römer belangt / ist gnug bewisen auß dem anfang desselbigen / daß die gnad Jesu Christi sich allein erstreckt / auff die glaubigen / vnd jhren Samen. Vnd sollen die Männer betrachten / daß zwischen Christi / vnnd Adams wirckung dieser vnderscheid ist. Erstlich / daß Adams Kinder sind geboren worden / das kompt von der Natur her / Die aber durch Christum selig werden / erlangen das nit auß der Natur / sonder auß Gottes gnaden.

Vnderscheid zwischen Adäs verderben / vnd Christi widerbringung.

Zum andern / werden Adams Kinder inn sünden empfangen vnd geboren / wider jhren willen. Die aber selig werden durch Jesum Christum / die werden nit gezwungen / sonder mit gutem willen selig / Welchen Gott inn jhnen wircket / wie an die Philipper am ersten vnd andern Capitel stehet.

Zum dritten / seind alle menschen inn Adam gestorben /

bei / wie nach der leng bißher bewiſen iſt. Jnn Chriſto aber iſt der gehorſam / vnnd die volkommene bezalung / welche durch ſein leiden vnd ſterben geſchehen / gnugſam alle menſchen ſelig zumachen. Aber doch kompt CHRiſtus allein zu nutz denen / ſo jhn mit warem glauben annemen / wie Johannis am erſten Capitel ſtehet: Er gab jhnen macht Gottes Kinder zuwerden / die an ſeinen Namen glauben. Alſo daß diſer vnderſcheid zwiſchen Adam vnd Chriſto notwendig geſetzt werden muß. Mann wolle dann ſagen / daß alle menſchen ohn vnderſcheid / was ſie für Religion haben / mit einander ſelig werden. Derowegen ſo wollen wirs hierbey auch bleiben laſſen / vnnd ſeind mit der verzeichnuß im Protocoll gar wol zufrieden. Vnd ſo die Männer kein andere einreden haben / dann wie bißhero gehört / So wollen wir morgen / durch Gottes gnad / den fünfften Artickel von der Kirchen / für die hand nemen.

## Rauff. 10.

Wir ſeinds wol zufrieden.

## Zuleger. 11.

Was ſie für gründ haben / ſoll euch das Protocoll mitgetheilt werden / mögt euch darinn erſehen / Vnnd ob jhr etwas hettet weiter fürzubringen / ſoll euch vnbenommen ſein.

## Rauff. 12.

Wir wollens jetzt darbey bleiben laſſen / biß morgen.

Die

## Die vierzehende handlung / den fünfften Junij / frue zu 6. vhrn.

### Dathenus das Gebett gehabt.

### Zuleger. 1.

Habt jhr euch etwas bedacht / mögt jhrs fürbringen.

### Rauff. 2.

Wir haben nichts / wollens beim Protocoll bleiben laſſen / begeren daß man fortfare.

### Zuleger / an Dathenum.

Habt jhr etwas ferners / ſo meldet es / Wo nit / ſo fart fort.

### Dathenus. 4.

Wir verhoffen / das auß dem Protocoll gnugſam abzunemen ſey / was wir / vnd auch die Männer von der Erbſünde halten / vnnd ſeind vnſers theils darmit wol zufrieden. Darmit aber es kürtzlich verfaſt werden möge / daß geſtern nach der lenge außgefürt iſt / wolt ich die Männer gantz fleiſſig gebetten haben / Sie wollen auff ein fragſtück / oder etliche kürtzlich antworten. Erſtlich / Ob heutigs tags noch Sünder geboren werden / oder nit? Wir ſagen / Ja. Begeren darauff der Männer antwort.

### Rauff. 5.

Der Widertäuffer meinung nach / werden nunmehr keine Sünder geborn.

Auß vnſerer geſterigen erklärung / hoffen wir / wirt ſich befinden / daß wir keiner Creatur oder menſchen / kein verdamliche ſünd / vmb des leidens Chriſti willē / wiſſen zuzurechnen / ſo vil die Erbſünd belangt / Dann vns vaſt ſchwer iſt / daß wir ein einiche Creatur Gottes / die weder böß / noch guts weiſt / vmb ſeines Vatters miſſethat willen ewiglich verdammen

men ſolten. Hoffen auch/man ſoll vns alſo inn der kürtz darbey bleiben laſſen/ vnd fortfaren.

## Dathenus. 6.

Wir ſehen / daß die Männer auff die frag nit antworten wollen / vnnd vermiſchen zu allen zeiten den Artickel von der vergebung der ſünden durch Chriſtum / mit der beſchreibung der ſünd/ was ſünd ſey/ oder der ſünden ſelbſt. Derowegen ſo wollen wir ein andere frag fürſtellen: Nemlich / ob wir heutigs tags inn dem Newen Teſtament heiligere Kinder gebären / dann Abraham der Vatter aller glaubigen im Alten Teſtament gethan hat. Wir ſagen/ Nein. Begeren darauff der Männer antwort.

Der Wiedertäuffer meinung nach / ſind jetz der Türcken kinder beſſer / dann Iſaac der Sohn Abrahams war.

## Rauff. 7.

Wir bekennen / daß die Kinder die jetz geboren werden/ der Erbſünd geledigt / durch die zukunfft Chriſti weſentlich/ welches jene im Alten Teſtament inn der verheiſſung gehabt haben/aber vnentledigt/ Sonder nur inn der verheiſſung.

## Zuleger. 8.

Das iſt/ ſie habens nit wircklich gehabt / Diſe aber habens wircklich.

## Rauff. 9.

Ja/ wircklich jetz/ iſt ſchon geſchehen.

## Dathenus. 10.

Was von diſer antwort zuhalten / iſt geſtern nach der lenge erklärt. Wir fragen aber / dieweil die Erbſünd durch Chriſtum auß den Kindern jetzund weſentlich hinweg genommen iſt/ woher dann die ſünden inn den kleinen Kindern kommen / ſo bald ſie etlicher maſſen jhren verſtand erreicht haben.

## Rauff. 11.

Wir begeren zuwiſſen / was jhr für ſünden meinet / dieweil geſterigs tags gnugſamer vnderſcheid gelegt iſt / die neigung vnd Erbſünd betreffend.

## Dathenus. 12.

Wir fragen von der ſünd / welche inn den Kindern / ſo bald ſie auffwachſen / ſich erzeigt mit der that / inn zorn / hader / zancken / ſchlagen / liegen / vnd was dergleichen mehr inn den Kindern / die nur drey oder vier jar alt ſeind / geſpürt werden / Dieweil die erbſünd weſentlich ( wie die Männer ſagen ) durch die zukunfft Chriſti / auß den Sündern genommen ſey: woher dann die gemelte ſünden inn den Kindern herquellen vrſprünglich?

## Rauff. 13.

Außflucht der Widertäuffer.

Wir haben gnugſam bekannt / daß allein was verdamlich an den Kindern / von Chriſto hinweg genommen ſey. Daß ſie aber noch ein neigung bey jhnen haben / haben wir bekennt / aber vnverdamlich / Wir wiſſen jhnen auch nichts / ſo lang ſie inn der vnſchuld / vnd vnwiſſenheit leben / verdamlichs zuzurechnen.

## Dathenus. 14.

Das iſt nit die frag / was verdamlich / oder nit verdamlich ſey / Sonder diß iſt die frag: Dieweil die Männer bekennt haben / die Erbſünd ſey jetzund durch Chriſti zukunfft weſentlich auß den Kindern genommen / Woher dann die ſünde vrſprünglich herquelle / die ſich inn den Kindern / wie gemeldt / alßbald wircklich erzeigt. Bitten vmb ein richtige antwort.

Rauff

## Rauff. 15.

Wir bekennen / daß durch den fall Adams / der menſch erkanntnuß gutes vnnd böſes / auch die neigung da bekommen / Aber wie vil ſie Gott den Kindern / die noch kein vnderſcheid des Euangelions gelernet / zurechnen werde / wiſſen wir nit zureden / Sonder wollen es Gott beuelhen.

Diß iſt der Widertäuffer antwort auff alle beweißreden / die ſie mit GOttes wort nit widerlegē kön nen.

## Dathenus. 16.

Antwort. Wir fragen nit / ob Adam durch den fall erkanntnuß des guten / vnnd des böſen bekommen habe / oder nit. So fragen wir auch nit / was Gott den Kindern zurechne / oder nit. Sonder vnſer frag iſt nochmalß: Dieweil CHRiſtus durch ſein zukunfft die Erbſünd weſentlich hinweg genommen hat / (wie die Männer bekennen / Dann wir bekennens nit) Woher dann die ſünd inn den jungen Kindern / wie gemeldet / entſpringe / vnd herkomme? Begeren abermal ein richtige antwort.

## Zuleger. 17.

Antwortet lauter / wie jhrs verſtehet. Es iſt die frag: Woher der brunnen der ſünd kom̃: Weil jhr ſagt / die Erbſünd ſey hinweg genommen.

## Rauff. 18.

Wir wiſſen nit / daß wir bekannt ſollen haben / daß Chriſtus die Erbſünd weſentlich / mit welchem wörtlein jhr auch die neigung einſchlieſt / ſoll hinweg genommen haben / Sonder allein was zur verdamnuß dienet. vnd haben die neigung allwegen bekannt.

Zuleger. 19.

Wo kommen dann die ſünden her / die die Kinder thun.

Rauff. 20.

Auß der neigung / vnd erkenntnuß des böſen vnd guten / Das bringts.

Dathenus. 21.

Diß iſt noch nit geantwortet auff vnſer frag. Dieweil aber die Männer jetz geſagt / von dem wörtlein weſentlich: Fragen wir / ob ſie dann bekeñen / daß die Erbſünd durch Chriſti zukunfft nit weſentlich hinweg genommen ſey? Das iſt vnſer frag.

Rauff. 22.

Wie weit verſtehet jhr das wörtlein weſentlich? So können wir antworten.

Dathenus. 23.

Jhr habt das wort / vnd nit wir / inn diſem handel erſtlich gebraucht / Derowegen begeren wir / jhr wollet ewre wort ſelbſten erklären / vnnd darnach antworten / Ob Chriſtus die Erbſünd weſentlich habe hinweg genommen / oder nit.

Zuleger. 24.

Das wort weſentlich / haben die Widertäuffer gebraucht / act. 14. cap. 7. etwnd wiſſen ſie nichts drumb.

Jhr habts vor gebraucht das wörtlein / drumb erkläret wie jhrs meint / vnd darnach antwortet.

Rauff. 25.

Wir wiſſens nit.

Wir hoffen / es werds das Protocoll bezeugen / daß wir mit allen vnſern worten dahin geredt vnnd gedeutet haben / Daß Chriſtus / alles was verdamlich ſey / vnd nit das weſen

der

der neigung habe hingenommen. Begeren derohalben daß man fortfare.

Wesen der neigung/ ist eine vnerhörte weise zureden.

## Zuleger. 26.

Jhr mögt doch auff die frag antworten / so kan man drauß kommen.

## Rauff. 27.

Es ist vor darauff geantwortet / daß wir glauben / daß die neigung blieben sey.

## Dathenus. 28.

Wir seind gewiß / daß das Protocoll beweisen wirt / daß jhr jetz dasselbig inn der that verleugnet / daß jhr vor einer halben stund bekannt habt. Aber darmit wir zur sachen kommen / Nach dem jhr die neigung zur sünden ein wesen bekennet / seit jetz nit inn abrede / daß solchs wesen der neigung zu der sünden inn den Kindern sey / Dieweil solchs wesen der neigung inn den erst erschaffenen menschen nit gewesen ist / fragen wir / Ob jhr das wesen der neigung zu der sünden / inn den Kindern sünde zusein / inn sich selbst bekennet / oder nit. Begeren ein richtige antwort.

## Rauff. 29.

Diß wörtlein wesentlich / ist allein auff diſe meinung geredt worden / Daß wir glauben / was die Alten inn der verheissung gehabt haben / sey jetz inn Christo gelaistet / Vnd ist anderß nit gemeint. (Die frag ist jhnen auff jr begeren widerumb verlesen worden) Es ist offt bekennt / daß wir den Kindern keine sünd wissen zu zurechnen / die verdamlich sey / so lang sie inn der vnwissenschafft sein.

## Dathenus. 30.

Die wirckliche sünd wirt vns nit zugerechnet / ist es

drumb kein sünd? Dann wie ists sünd / wanns nit zugerechnet wirt.

## Dathenus. 31.

Wir haben nun offt auß dem zwey vnd dreissigsten Psalmen / auß dem vierdten vnd achten Capitel an die Römer bewisen / daß auch die wirckliche sünden den glaubigen vmb Christi willen nit zugerechnet werden / Nichts desto weniger bekennen wir / daß die wirckliche sünd inn sich selbsten sünd sey. Also ist auch hie die frag von der Erbsünd nit / ob sie Gott den Kindern zurechne / oder nit / Sonder / ob das wesen der neigung zu der sünden / inn sich selbsten / vnd von seiner Natur inn Gottes gericht sünd sey / oder nit.

## Rauff. 32.

Wir wissen nit die wirckliche sünden / ob sie schon verzigen werden / vnnd neigung alß gleiche sünden vor Gottes gericht zuerkennen / Glauben auch nit / daß die neigung der Kinder so hoch möge reichen / alß deren vbertrettung / die des Euangelij bericht seind.

## Dathenus. 33.

Das ist die frag nit.

## Zuleger. 34.

Das ist die frag gar nit / Obs gleiche sünden seien / die neigung / vnd wirckliche sünde. Jhr sagt die Erbsünd sey auffgehaben.

## Rauff. 35.

Wir wissen nit die neigung der vnwissenden für so ein grosse sünd zurechnen / alß die wirckliche.

Zuleger.

## Zuleger. 36.

Das iſt nit die frag / Ob ſie ſo groß ſey.

## Dathenus. 37.

Wir antworten: Alles / was dem Gebott / vnnd Bild Gottes / darnach der menſch erſchaffen / zuwider iſt / Das iſt ſünd / die Gott billich ſtraffet. Das weſen der neigung zu der ſünde / iſt dem Gebott / vnnd Bild Gottes / darnach der menſch erſchaffen war / zuwider. Derowegen iſt das weſen der neigung zu der ſünd / auch ſünde / welche GOtt billich ſtraffet. Darauff begeren wir jhr antwort.

Diſe beweißreds bleibt vnangefochten.

## Rauff. 38.

Wir wiſſen die neigung kein ſünde / wie jhr ſie dargebt / zunennen / Sonſt hette ſie CHRiſtus auch hinweg genommen. Wann wir reden hie von den jungen Kindern.

## Zuleger. 39.

Antwortet / auff jr ſchlußred / Was jhr darinn geſteht / oder nit / zeigt an / vnd antwortet auff ein Propoſition nach der andern / (Iſt jhnen wider verleſen worden.) Gefragt: Geſtehet jhrs / oder nit?

## Rauff. 40.

So fern die neigung dem bild Gottes zuwider / bekennen wirs inn den Kindern nit für ein ſünde / die verdamlich ſey.

Mutwillige auffflucht.

## Dathenus. 41.

So bekennen ſie es dann für ein ſünde / aber die nit verdamlich ſey. Das iſt vnſer frage.

## Rauff. 42.

Wir

Wir können nit daruon reden / wie weit die neigung sünd/oder nit sünd sey: Dieweil sie vmb Christi willen nit zugerechnet wirt. Begeren derohalben / daß jhr fortfaret / oder sagets vns.

## Dathenus. 43.

Diſe beweißrede bleibt auch vnangefochten.

Antwort. Was keine gerechtigkeit iſt/das iſt sünd. Das wesen der neigung zu der sünden/iſt kein gerechtigkeit. Derowegen iſt das weſen der neigung zu der sünden auch sünde. Antwortet richtig/ Es iſt gerechtigkeit/ oder sünde.

## Zuleger. 44.

Man iſt darumb da/daß man einander berichte. Drumb sagts rund/ so kan man auff den grund kommen/ vnnd widerstrebet Gott/ vnd dem heiligen Geiſt nit.

## Rauff. 45.

Wir wissen kürtzlich nit zubekennen / daß die neigung so vil alß sünde sey / die den Kindern für sünde zugerechnet werde.

## Zuleger. 46.

Antwortet auff die schlußred / was jhr verneinet / vnnd widerlegts auß Gottes wort / oder nit.

## Rauff. 47.

Wir könnens nit bekennen für ein sünd/ dieweis nit zugerechnet wirt den Kindern.

## Dathenus. 48.

Es iſt eintweder gerechtigkeit/ oder sünd / iſt kein mittel darzwiſchen. Antwortet auff die schlußrede auß Gottes wort.

## Rauff. 49.

Es iſt offt bekennt/daß wirs für keine sünd rechnen/dieweil ſie nit zugerechnet wirt.

Dathenus.

## Dathenus. 50.

Wir bitten / die Männer wollen ſich erinnern / daß ſie ſich nun offtermalß des bloſſen buchſtabens hoch gerhümbt haben / Sie wollen jetz auch mit dem bloſſen buchſtaben beweiſen / daß das weſen der neigung zu der ſünd ein gerechtigkeit ſey / Oder aber wo ſie ſolchs nit können / daß ſie Gott die ehr geben wollen / Vnnd daß ſie das weſen der neigung zu der ſünden eine ſünd bekennen.

## Rauff. 51.

Wir haben nit bekannt / daß die neigung ein gerechtigkeit ſey / Sonder wir laſſens / wie es durch Chriſtum der Kinder halben hingenommen / inn ſeinem wert bleiben / Vnd wiſſen nit vil daruon zu diſputiren / wie vil oder weit jhnen Gott daſſelb zurechnen werde. Vnnd begern derohalben / daß jhr fortfaret / hoffen das Protocoll werde beider bekenntnuß anzeigen.

Es iſt ja greifflich / dz was nit gerechtigkeit iſt / das muß vngerechtigkeit ſein.

## Dathenus. 52.

Antwort. So die Männer nit wiſſen / wie weit Gott die neigung zurechne / oder nit / So iſt ein zimliche vermeſſenheit / daß ſie andern einzutrucken vnderſtehen / daruon ſie nichts wiſſen. Wir ſagen doch darneben / dieweil das weſen der neigung zu der ſünden / wie ſie bekennt haben / kein gerechtigkeit iſt / So volget / daß das weſen der neigung zu der ſünden vngerechtigkeit iſt / vnd derowegen auch ſünd. Dann wie Johannes lehret im erſten Brieff am 3. Capitel: Alle vngerechtigkeit iſt ſünd. Begeren darauff ein antwort.

## Rauff. 53.

Den ſpruch Johannis / verſtehen wir nit das er denſelben von den Kindern / ſonder von den Alten ſage / Sonſt

Wann die Widertäuffer wollen/ so gilt der bloſſe buchſtab/ wann ſie nit wollen/ ſo muß die ſchrifft außgelegt werden.

ſolt jhr vns alſo verſtehen/ daß wir nit wiſſen/ wie weit man die neigung ſünde zunennen hat/ dieweil ſie vnuerdamlich iſt/ Ob ſie ſchon kein gerechtigkeit ſey.

## Oathenus. 54.

Antwort. Das iſt nit die frag/ Sonder wir ſagen alſo/ Was nit gerechtigkeit iſt/ das iſt vngerechtigkeit. Das weſen der neigung zu der ſünd iſt kein gerechtigkeit/ wie die Männer bekannt haben/ Derowegen iſt das weſen der neigung zu der ſünden/ eine vngerechtigkeit:

## Rauff. 55.

Was nit recht iſt/ iſt das vnrecht ſey/ iſt den Widertäuffern zu hoch

Wir begeren daß jhr fortfaret. Dann was ſolten wir vber diſe ding antworten/ die vns faſt zuhoch lauffen/ Jhr habt vnſer antwort auff den Artickel/ wie wir darinn ſtehen/ ginugſam gehört.

## Zuleger. 56.

Ich muß jhme ein wenig drauff antworten: Man iſt nit hie drumb/ daß man allein bekanntnuß hör/ Sonder daß ein theil des andern grund widerlege/ oder Gott die ehr gebe/ zu beiden theilen/ Deren eins thut auch.

## Rauff. 57.

Das wollen wir thun. Vnd wie weit es Gott zurechne/ jhm die ehr geben.

## Zuleger. 58.

So thuts/ Vnnd antwortet auff jhren grund/ den ſie geſetzt gelegt/ Oder ſagts/ jhr köndt nit antworten. Man hette ſonſt die bekanntnuß wol inn ſchrifften einander können zuſchicken/ man muß einander auß Gottes wort berichten. Es ſeind nit hohe diſputationes.

Rauff

Rauff. 59.

Sie mögen inn der beweiſung fortfaren.

Züleger. 60.

Köndt jhr nichts darauff antworten/ ſo faren ſie fort.

Rauff. 61.

Es iſt offt geantwortet/ mögen fortfaren.

Dathenus. 62.

Dieweil jhr ſolche Lehrer ſeit/ die nit erkennen können/ daß was keine gerechtigkeit iſt/ vngerechtigkeit ſein muß / Vñ alſo nit verſtehet/ was ſünd ſey/ oder nit: wie jhr die ewren von der bekerung zu Gott/ erkanntnuß der ſünden/ vnd vergebung der ſünden vnderweiſet/ Iſt hierauß abzunemen: Der HErr wolle ſich ſolcher armen Leut erbarmen. Wir wollens aber kürtzlich beweiſen/ daß die neigung zu der ſünden/ inn der warheit ſünde ſey / ſo wol inn den Kindern / alß inn den erwachßnen / vnangeſehen / daß durch Chriſtum Jeſum den bundgenoſſen Gottes/ beide die neigung zu der ſünd/ vnd auch wirckliche ſünden verzigen/ vnd vergeben worden ſein.

Widerkauffer wiſſen nit eigentlich was ſünde ſey.

Erſtlich ſagen wir: Was dem gebott Gottes/ vnd dem bildnuß Gottes / darnach der menſch erſchaffen iſt / vngleich vnd zuwider iſt / das iſt ſünde. Die neigung zu der ſünde / iſt dem gebott Gottes ( Dann GOtt will haben das hertz / die ſeel / den verſtand / vnd alle des menſchen krefften ) zuwider. Auch iſt die neigung dem bildnuß / darnach der menſch erſchaffen iſt / zuwider / Dieweil inn dem Adam volkommene luſt / vnnd liebe Gottes / wie auch inn Engeln geweſen iſt. Derowegen volgt/ daß die neigung zu der ſünd / dem Gebott vnnd bildnuß Gottes zuwider / vnnd derowegen warhafftig ſünde ſey.

Diß bleibt vnbeantwortet/ wie auch vorhin.

Neigung zu der ſünd/ iſt dem Geſetze vñ dem bildnuß Gottes zuwider / vnd derwegen ſünd.

Bleibt vnbeantwortet.

Zum andern/ lehret Gott Genes. 6. vnd 8. daß das dichten vnd trachten des menſchlichen hertzens böß ſey immerdar/ von der jugend auff. Die neigung zu der ſünden iſt eben das dichten vnnd trachten des menſchen hertzens/ von der jugend auff. Derowegen volgt/ daß die neigung auch böß ſey/ vnnd derowegen ſünd.

Bleibt vnbeantwortet.

Zum dritten/ was inn ſich ſelbſten nit verdamlich iſt/ deſſen verdamnuß kan durch Chriſtum nit hinweg genommen werden. Die verdamnuß der Erbſünd/ wie die Männer vilfaltig bekennen/ hat Chriſtus hinweg genommen. Darauß volgt/ daß die Erbſünd inn ſich ſelbſt ſünd vnd verdamlich ſey.

Bleibt vnbeantwortet.

Zum vierdten/ ſagt Johannes: Vnnd die ſünd iſt das vnrecht/ 1. Joan. 3. Darauß ſchlieſſen wir alſo. Was vnrecht iſt/ das iſt ſünde. Eine neigung zu der ſünden haben/ iſt vnrecht/ dieweil es ja nit recht ſein kan. Derowegen die neigung zu der ſünden/ iſt auch ſünd. Daß die Männer geſagt haben/ Joannes habe daſelbſt nit von den Kindern/ ſonder von den erwachſnen geredt/ hat keinen grund/ Dann ſo Joannes daſelbſt von den erwachſnen/ vnd nit von den Kindern redet/ ſo volget/ daß er auch inn dem nechſtvolgenden Verſickel nit von den Kindern/ ſonder von den erwachſnen redet/ da er ſaget: Vnnd jhr wiſſet/ daß er iſt erſchinen/ auff daß er vnſere ſünden wegneme/ ꝛc. Darauß volgen müſte/ daß Chriſtus nit der Kinder/ ſonder der erwachſnen ſünde allein hab weggenomen. Auß diſem allem ſchlieſſen wir dann/ Dieweil Chriſtus der Kinder Heiland iſt/ vnnd aber Chriſtus kein andere heilet/ oder ſelig macht/ ohn allein die ſünden haben/ (wie Matthei am 1. ſtehet) vnnd derowegen Sünder ſeind/ daß auch die Kinder des allerheiligſten im Newen Teſtament/

Chriſtus iſt allein der ſünder Heiland/ darumb ſind auch die kin der ſünder/ oder Chriſtus iſt nit jr Heiland/ Sihe 2 Ct. 13. Gſt. 7.

von wegen der neigung zu der ſünd / welche vor Gott ſünde iſt / auch Sünder ſeind / aber daß jhnen die ſünd durch Jeſum Chriſtum verziegen werde / Wie nun offt geſagt worden iſt.

## Zuleger. 63.

Was jhr dargegen fürzubringen habt / das thut / was jhr drinnen zuſtraffen habt / zeigts an.

## Rauff. 64.

Wir wiſſen die neigung / wie vor geredt / an den Kindern nit ſo hoch zuverdammen. Dann Paulus lehret die Corinth. inn ſeiner 1. Epiſtel am 14. Capit. Daß ſie Kinder ſollen werden an der boßheit / am verſtand aber volkommen. Vnd bleiben eben / wie vor geredt iſt / bey vnſerer erklärung / Vnd dieweil auf beiden theilen eines jeden verſtand darinn gnugſam zuvernemen / begeren wir das man fortfare.

## Zuleger. 65.

Wolt jhr nun jhre gründ nit anfechten? Was jhr fürbringen wolt darwider / das thut.

## Rauff. 66.

Wir laſſen es bleiben / können nit höher.

## Zuleger. 67.

Wann jhr jhnen nit wolt zuſtimmen / müſſen jre gründ angefochten werden. Das thut / oder ſagt jhr könds nit / Wolt jhr etwas weiter / das thut.

## Rauff. 68.

Wir wiſſen nichts ſonders / Die ſprüch von jhnen angezogen / alß Geneſ. 6. hoffen wir / wirt ein jeder wol darinn vernemen / daß nit die vnuerſtendige Kinder darmit gemeint ſein.

Moſes / Job / David / Chriſtus vnnd Paulus / da ſie die erbſünde beſchreibē / reden von dem gantzē menſchlichen geſchlecht / one alle außnemung. Siehe obē 2c. Datheuz. Fol. 5.

## Dathenus. 69.

Der Text bringt gerad das widerſpiel / dann es ſtehet nur zum böſen / jmmerdar / vnd von der jugend auff / das iſt ja Teutſch. Darneben ſolte diſer Text nit von den Kindern verſtanden werden / ſo weren die Kinder auch des Alten Teſtaments / eben ſo wol ohne Erbſünde / alß die Kinder im Newen Teſtament / wie ſie daruon ſagen. Vnd dieweil Gott gerecht iſt / vnnd derowegen keinen vnſchüldigen verderben kan / vnd aber er inn der ſündfluß nit allein die erwachßnen / Sonder auch alle Kinder der gantzen welt geſtraffet / vnnd verderbet hat / außerhalb Noe ſelb achte: So volget / daß Gott die Kinder für vngerecht erkennet / vnd derowegen nit vnbillich geſtraffet hat. Hierzu dienet / das Gott Deutero. am acht vnd zwaintzigſten Capitel ſagt / von den vbertrettern ſeines Geſetzes / daß die frucht jhres leibs ſolte verflucht ſein. Item / daß er ſie vnd jhre Kinder mit ſterbendrüſen / mit geſchwulſt / fieber / hitz / brunſt / dürre / giefftigen lufft / geelſucht / mit drüſen Egypti / mit feigwartzen / mit gründ / vnd krätzen / ꝛc. ſtraffen werde. Weil nun ſolchs alles ſtraffen der ſünden ſeind / beide inn jungen vnd alten / vnd wir aber ſolchs inn den jungen Kindern / nit weniger dann inn den alten ſehen: Dieweil Gott gerecht iſt / vnd keinen ohn vrſach ſtraffet: volget daß da auch ſünde ſey / da der ſold der ſünden iſt / Ob gleich ein vnderſcheid zwiſchen den alten / vnnd verſtendigen / vnnd den Kindlein / welche noch jung / vnnd vnuerſtendig ſein. Dann vnſere frage nie geweſen iſt / Ob alle ſünden gleich groß / vnd ſchwer ſein. Sonder / Ob die neigung zu dem böſen auch ſünde ſey. CHRiſtus lehret Matthei am zwölfften Capitel / Daß die Menſchen von einem jeden vnnützen wort Rechenſchafft geben werden

Gott hat in der Sündflaß auch alle kleine Kinder geſtrafft vnnd verderbt.

Bleibet alles vnbeantwortet.

Gott der gerecht iſt / ſtraffet die Kinder nit ohne rechtmeſſige vrſach.

den / am jüngſten Gericht. Darmit er lehret / daß es auch ſünde ſey. Aber das volget nit / Mordt / vnnd Todſchläge iſt ein vil ſchwerere ſünde / Darumb iſt vnnütze wort füren / keine ſünd. Eben alſo wenig volget auch: Die erwachßne / die GOttes wort erkannt haben / haben ein gröſſer ſünde: Derowegen iſt die neigung zu der ſünd inn den Kindern keine ſünd.

Das haben wir nun / zu weiterer erklärung / den Männern zum beſten alſo vermelden wollen / Vnnd ſeind bereit / zu der andern frag zukommen.

## Zuleger. 70.

Laſts leſen / Haben ſie etwas darwider / ſollen ſie gehört werden. (Iſt abgeleſen worden.)

## Rauff. 71.

Die leibliche ſtraff an den Kindern / mag jhnen des fall Adams halb / vnnd widerbringung CHRIſti / nichts nemen / Sonſt inn allen andern / laſſen wirs kürtzlich bey voriger bekanntnuß bleiben / Darüber wir nit können kommen.

Von Adams fall / vnd Chriſti widerbringung. Sehe act. 13. qſt. 9.

## Dathenus. 72.

Antwort. Diß iſt nichts geſagt. Vnd bitten die Männer / was ſie ſagen wollen / daß ſie es auß Gottes wort fürbringen / vnnd nit auß menſchlichem verſtand. Sie ſolten des bloſſen Buchſtabens inngedenck ſein / deſſen ſie ſich ſo hoch gerhümbt. Derowegen bitten wir ſie / Sie wollen mit einem zeugnuß der Schrifft beweiſen / Daß die euſſerliche plagen / vnnd ſtraffen / inn den kleinen Kindern / nit ein ſolder

Bleibet vnbeantwort.

der ſünden ſeien / Oder aber / wo ſie es nit thun können / ſolten ſie Gott die ehr geben / vnd jhren vnuerſtand bekennen / vnnd alſo allen menſchen zuuerſtehen geben / daß ſie nit jhre / ſonder Gottes ehre von hertzen ſuchten.

## Rauff. 73.

Wir finden wol durch die geſchrifft / daß Gott die miſſethat der Vätter / etwan an den Kindern im Geſetz erſucht hat / wiſſens aber / daß es auch jetz im Newen Teſtament / nach der erlöſung Chriſti geſchehen ſey / nit zubeweiſen / Derohalben wiſſen wir den Kindern kein verdamliche ſünd / es ſey neigung / oder anderß / auffzurechnen.

## Dathenus. 74.

Antwort. Hiemit iſt vnſere frag mit nichten beantwort / damit wir begeret / die Männer wolten mit einem einzigen zeugnuß der ſchrifft beweiſen / d; allerley leibliche ſtraffen vnnd plagen nit ſolten auch der ſünden ſold ſein. So iſt auch die frag nit / von einer oder keiner verdamnuß / ſonder wie gemeldt / daß ſie mit Gottes wort / was wir von jhnen begert / beweiſen wolten / Dieweil ſie aber ſolchs nit thun können / vnd des Alten Teſtaments meldung thun / alß ſolt es jetz im Newen Teſtament / inn diſem fall ein ander geſtalt oder meinung haben: Fragen wir ſie / wo es dann herkomme / daß auch heutigs tags noch viler Chriſten kinder / mit geſchwulſt / ſterbdrüſen / fieber / hitze / dürre / gifftiger lufft / geelſucht / grind vnd kretz / ꝛc. heimgeſucht werden? Ob ſolches inn der Chriſten Kindern eine ſtraffe jrer angebornen ſünden / oder aber eine belohnung jhrer gerechtigkeit ſey?

Gott ſtraffet auch die erbſünde an den kindern im newen Teſtament.

## Rauff. 75.

Auff ewre frag antworten wir kürtzlich / Daß wir nit wiſſen /

wiſſen / woher den jungen Kindern ſolche kranckheiten vnd plagen kommen. Aber daß der Kinder / wie Chriſtus meldet / das Reich Gottes ſey / bekennen wir. Derohalben wiſſen wir jhnen keine verdamliche ſünde zu zurechnen / Vnd begeren / daß jhr doch ein mal fortfaret / vnd vns mit ſolchen fragen nit vmbtreibt.

Widertäuffer habē jrer lehre keinen gewiſſen grund.

## Dathenus. 76.

Antwort. Das ſeind notwendige fragen / dann keiner etwas von der vergebung der ſünden verſtehen kan / vil weniger andere lehren / der nit weiß was ſünd / oder nit ſünd iſt. So vil die Kinder belanget / daß die ſelig werden / welchen Chriſtus das Himmelreich zuſpricht / deſſen ſeind wir nit inn abrede: Sonder iſt vns ein herrlicher troſt. Das iſt aber zuverwundern / daß die Männer nit wiſſen / Ob allerley ſtraff vnd plagen / ein ſold der ſünden / oder aber eine belohnung der gerechtigkeit ſeins? Dieweil die Heiden / welche Gottes wort nie geſehen haben / ſolches wol gewuſt: Ich geſchweige / daß Chriſten / vnd ſolche Lehrer der Chriſten / wie ſie zuſein vermeinen / ſolches nit wiſſen ſolten. Wir ſagen aber auß dem 3. Capitel Geneſis: Da Gott nit allein den ewigen tod / ſonder auch Adam vnd Euen jhre euſſerliche ſtraffen vermeldet hett / Daß auch die plagen vnnd ſtraffen der Kinder / auß demſelbigen brunnen / welcher iſt die ſünde / ſo von einem menſchen durch alle gangen iſt / herquelle. Vnd beweiſen ſolches mit dem 26. Capitel Leuitici / vnd 28. Deuter. Dahin auch die vermanung Chriſti gehet / Johann. am 5. da Chriſtus zu dem krancken / den er geſund gemacht hat / geſagt: Sündige forthin nit mehr / damit dir nichts böſers widerfare. Damit er lehret / daß diſem die 38. järige kranckheit / von wegen der ſünden herkommen ſey. Dieweil aber die Männer nun offtermal / den vnder-

So allerley kranckheitē vnd plagen / mit eine belonung der gerechtigkeit ſind / ſo ſind ſie notwendig ein ſtraffe der ſünd.

ſcheid zwiſchen verdamliche / vnd nit verdamliche ſünden eingefüret. Aber bißhero mit keinem buchſtaben Göttliches worts / diſen vnderſcheid / damit ſie die einfaltigen verblenden / dargethan haben: Auff daß nun diſer handel deſto baß erleutert werde / Bitten wir / daß ſie vns auß Gottes wort lehren / daß etliche ſünden von jhrer Natur wegen die menſchen verdammen / etliche aber den menſchen nit verdammen / So wollen wir vns darnach weiter darauff erklären.

Diſe frage bleibt vnbeantwortet.

## Rauff. 77.

Außflucht. Wir wiſſen nichts verdamlichs an denen / die inn Chriſto JEſu ſeind. Dieweil dann die Kinder vnder der gnaden Chriſti ſeind / vnd das Reich Gottes jhr iſt / Iſt vilfeltig geredt / daß wir ſie nit wiſſen zuuerdammen / ohn vnderſcheid einiger ſünd.

## Zuleger. 78.

Sie begeren den vnderſcheid zwiſchen der ſünden / Ob etliche verdamlich / etliche nit verdamlich ſeien?

## Rauff. 79.

Wir reden von den Kindern / wiſſen keine wirckliche ſünde jhnen zu zurechnen / die ſie verdammen.

## Dathenus. 80.

Antwort. Das iſt nit die frag / dann die erwachßne glaubigen ſeind auch inn Jeſu Chriſto / vnd alſo iſt inn jhnen auch keine verdamnuß. Darauß volgt aber noch nit / daß die ſünde der erwachßnen / inn ſich ſelbſt keine ſünd ſein ſolt. Eben ſo wenig volgt es von den Kindern / wie nun offtermalß bewiſen. Daß aber die Männer geſagt haben / daß die Kinder vnder der gnaden CHRIſti ſeind / das hören wir gar gerne.

Wir

Wir ſagen aber / daß gnade keine ſtett oder platz hat / da zuuor Gottes gerechtigkeit nit ſtatt vnd platz gehabt. Derowegen ſo jetz die Kinder vnder der gnaden Gottes vnd Chriſti ſtehen / So volgt / daß zuuor Gottes gerechtigkeit vnd zorn vber die Kinder geweſen ſey. Welches eben daſſelbig iſt / daß Paulus an die Epheſer am andern Capitel lehret / da er ſagt: Vnd wir waren auch kinder des zorns / von Natur / gleich auch wie die andern. Dann daß wir Kinder des zorns ſeind / das kompt von der Natur / wie Paulus lehret. Daß wir aber Gottes Kinder werden / das kompt auß gnaden / durch auffnemung / wie zun Römern am achten / zun Galatern am dritten vnnd vierdten Capitel ſtehet. Darauff begeren wir ein antwort.

Wo Gott gnade erzeiget / da iſt ſünde / welche er ſeiner gerechtigkeit nach ſtraffen könte: Sonſt were gnade keine gnad. Sehe act. 15. qſt. 5.

## Rauff. 81.

Ewre frag iſt geſterigs tags beantwort worden / dahin wir vns ziehen / So vil die gnade Chriſti aber belanget / meinen wir mit dem wörtlein gnade / daß ſie von dem fall Adams durch jhn erlöſet ſein.

Diß iſt eine außflucht / dann es befind ſich anderß im Protocoll.

## Dathenus. 82.

Antwort. Das iſt nit die frag: Ob die Kinder durch Chriſtum von dem fall Adams erlöſet ſein / Dieweil auch die erwachßnen eben ſo wol durch Chriſtum von dem fall Adams erlöſet ſeind / alß die Kinder. Sonder diß iſt die frag: Ob Kinder / welche auß gnaden Gottes Kinder werden / von Natur / vnnd inn ſich ſelbſt Kinder des zorns ſeind / oder nit? Dann gnade wirt alda bewiſen / da man das Recht fallen leſt / vnnd die ſcherpffe nit gebraucht / ſonſt were es keine gnade. Dieweil nun die Kinder Gottes kinder werden durch auffnemung vnd gnade / So volgt / daß Gott nach der

ſcherffe inn den Kindern etwas ſtraffen kan vnd mag / Welches er doch nit thut / ſonder beweiſet jhnen genad. So ſagen wir kürtzlich / wo Gottes gnad ſtatt oder platz hat / da iſt zuuor ſünde geweſt / welche GOtt billich hett ſtraffen können / ſonſt were gnade keine gnade. Begeren darauff zuantworten.

## Zuleger. 83.

Erkläret euch doch rund.

## Rauff. 84.

Wir haben vilmals bekannt / daß die Kinder jetzund nit Kinder des zorns ſeind / Dann auch Paulus zun Epheſern am 2. nit redet / alß ob ſie es noch ſeien / Sonder ſagt: Wir waren Kinder des zorns. Halten derhalben / wie offt angezeigt / von denen für dem fall vnd jetzund / ein vnderſcheid.

Sehe oben act. 33. cpiſt. 33. vnd 37. da wirt diſer ſpruch erklärt.

## Oathenus. 85.

Antwort. Wir leſen nirgend / daß Kinder vor dem fall geweſen ſein ſolten / darumb wir auch von den Kindern vor dem fall nichts reden können. Vnſer frag iſt ſchlecht vnnd recht: Ob nemlich die Epheſer Kinder Gottes geweſen ſein von Natur / oder auß gnaden / Seind ſie Kinder auß gnaden / ſo volgt / daß ſie vnnd jhre Kinder / von Natur keine Kinder Gottes geweſen ſein / Seind ſie aber / ſie vnd jhre Kinder / von Natur Gottes Kinder / Solches begeren wir / daß ſie es vns auß Gottes wort beweiſen.

## Rauff. 86.

Das wörtlein iſt verredt worden / Kinder vor dem fall / ſoll heiſſen / vor der erlöſung. Wollen das ander nach mittag beantworten.

Die

# Die fünffzehende handlung / den fünfften Junij / nach mittag zu zwey vhrn.

## Nach geſchehenem Gebett

## Zuleger. 1.

Es iſt heut an euch blieben / Wolt jhr dann fortfaren?

## Rauff. 2.

Auff ewre vorige frage / die Kinder der Epheſer betreffend / ſagt der Text klärlich: Vnd wir waren / ꝛc. Glauben wir / es rede Paulus zu den Alten / wer ſie vor der erlöſung Chriſti geweſen ſein / Nemlich Kinder des zorns von Natur / gleich wie die andern. Sagt aber hernach / daß ſie mit Chriſto lebendig gemacht worden / Da verſtehen wir die glaubigen / da ſie ſein inn der ſünden vnd im tod geweſen / vnd jhnen alle / nit allein Adams ſünde geſchencket / wie der text vermag. Bekennen derhalben / vnd ſchlieſſen / daß die jungen Kinder der Epheſer nit vor dem leiden Chriſti / ſonder hernach der Erbſünd erledigt worden / gleich wie alle andere. Welcher text nach der lenge inn der rechtfertigung möchte klärer gehandelt werden. Vnd begeren alſo / daß man nun fortfaren möge.

Wo ſagt aber der text / dz alle die Kinder zu Epheſo / allererſt nach dem leidē Chriſti geboren ſind? Diß wirt den wortē Pauli zugeflicket.

## Dathenus. 3.

Antwort. Diß iſt nit auff vnſer frage geantwortet / dann die frag nit iſt / Ob die Epheſer vnd jhre Kinder / vor oder nach Chriſti leiden vnd ſterben geboren / vnd auch erlöſet ſeind / oder nit. Item / wie die Eltern ſampt jhren Kindern der erbſünd erledigt ſeind. Sonder diß iſt die frag: Dieweil Paulus ſagt von der gantzen Gemein zu Epheſo: Wir waren von Natur Kinder des zorns / iſt diß die frag: Ob die gantze Gemein zu Epheſo / welche von Natur Kinder des zorns geweſen

ſein / nachmalß Kinder Gottes werden ſeien / auß der Natur-
ren / oder auß gnaden / ꝛc. Darauff begeren wir antwort.

## Rauff. 4.

Auß gnaden / alſo die alten durch den glauben / ſo ſind die jungen / wie andere von der Erbſünd erlediget / Weiter ſchreiben wir jhnen nit zu.

## Dathenus. 5.

Antwort. So die kinder im newen Teſtament auß gnaden kinder Gottes werden / ſo volgt / daß ſie es von der geburt auß fleiſch vnd blut nit ſind. Seind ſie dañ von der geburt nit kinder Gottes / ſo iſt offenbar / welches kinder ſie ſeind. Dieweil aber Gott ſolches / was nit ſein iſt / zuuerſtoſſen vnd zuſtraffen nach ſeiner gerechtigkeit fug vnd vrſach hat / So volget / daß auch Gott die Natürlichen kinder / alß die nit die ſeinen ſein / zuuerſtoſſen fug vnd vrſach hat. Item / wo gnade geſchicht / da muß notwendig vergebung ſein. Werden dann die kinder auß gnaden Gottes kinder / So volgt / daß ſolches one vergebung der ſünden nit geſchehen kan / Dann ſonſt were gnade keine gnade. Darauß ſchlieſſen wir / daß auch die kinder Sünder ſeind / vnd auß gnaden durch Jeſum Chriſtum vergebung der ſünden / vnnd die kindſchafft Gottes erlangen. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Sehe act. 14. qſt. 80.

## Rauff. 6.

Diß iſt das alte Lied. Sehet act. 11. qſt. 37. vnd act. 13. qſt. 5. vnd qſt. 7. vnd 9.

Wir haben offt geſagt / daß wir die kinder / ſo vil die erbſünde belangt / dauon wir reden / frey laſſen ſtehen / vnd wiſſen jhnen nichts vmb Chriſti willen zuzurechnen / wie zun Römern am 5. Capitel angezogen worden. Haben auch nit geſagt / daß ſie Sünder ſeind / wie jhrs vns durch einander miſchet / Sonder wir laſſen ſie Gott biß zu jhrer zeit / daß ſie mit

wiſſen

wiſſen ſelbſt vbertretten/heimſtehen. Vnd begeren/dieweil jhr genugſam/wie wir inn diſem Artickel ſtehen/bericht empfangen/daß jhr vns nit weiter mit fragen vberläſtigt/ſonder fortfaret.

## Diebold. 7.

Wir begeren inn der ſachen fort zufaren.

## Zuleger. 8.

Ja inn der ſachen/wann ein theil gegen dem andern gehört/vnd daß man wiſſe/auff welchem grund es ſtehet/ Vnd wann alſo der Artickel genugſam erkläret/ſo ſoll man fortfaren. Dieweil dann ſie jhre gründ gelegt/gebürt euch dieſelben abzulainen/oder das ewer zubeweiſen.

## Diebold. 9.

Man hat vns vilfaltig gehört / wie dann genugſam angezeigt iſt/durch das Euangelium/durch die lehr der Apoſtel / daß wir keine verdamliche ſünde den Kindern wiſſen zuzumeſſen / Sonder allein/ wann ſie kommen zur erkanntnuß gutes vnd böſes/nemen ſie das gute an/So haben wir gehört was jhre belohnung iſt. Thun ſie aber ſünd/ſo wiſſen wir/was jhre ſtraffe ſein wirt / vnnd aller menſchen / die vnrecht thun. Darbey begeren wir es bleiben zulaſſen.

Diebold ſchreibt den Kindern/ nach dem ſie erwachſen ſind/den freien willen zu.

## Dathenus. 10.

Antwort. Wir haben nun offt vnd vil gehört / daß die Männer geſagt / daß die kinder von der Erbſünd durch Chriſtum erlöſet ſein/alſo daß ſie keine haben ſolten. Aber ſolchs iſt noch von jnen mit keinem buchſtaben der ſchrifft bewehret. Es ſoll alhie nit ir ſagen/ſonder die h. ſchrifft gelten. Daß geſagt iſt / daß wir die Kinder durch einander miſchen / vnd Sünder machen / deſſen tragen wir keinen ſchew / ſo vil die Natur-

bekan-

Die Widertäuffer/ welche aller Völcker Kinder gleich mit der Christē kinder schätzen/ vermischen die kinder/mit wir.

belanget/ die wir alle auß einem Adam herbringen. Vnderscheidē sie dañoch gnugsam/ die wir Gottes bundgenossen alt vnd jung die gnad Gottes durch Christum verkündigen/ vnd also nit wie die Männer thun/ alle Völcker ohn vnderscheid vermischen. Aber diß sey geantwort auff die außflucht. Den handel belangend/ sagen wir/ daß kein ort inn der schrifft gewaltiger erweiset/ daß alle Adams Kinder/ so von Adam den tod ererbt haben/ welcher ist ein sold der sünden/ von Natur Sünder sein/ dann daß 5. Capitel an die Römer/ wie biß-

Sehe act. 11. q̄st. 37. vnd act. 13. q̄st. 5. 7. 9.

hero gnugsam bewisen. Dieweil aber die Männer für vnnd für reden von der zeit der vnwissenheit/ darinn die Kinder keine sünde haben sollen/ wie jetz beide Rauff vnnd Diebold bekannt haben: Dieweil das etliche/ so auch dem Kinder Tauff

Sernetus der Arianer erstreckt die zeit der vnwissenheit/ biß auff 20. jar.

widersprochen haben/ wie Seruetus der Ketzer/ vnd andere/ diſe zeit der vnwissenheit/ biß auff das 20. jar des menschlichen alters erstreckt haben. Begeren wir/ zu erleuterung der sachen/ von den Männern zuuernemen/ wie weit sie solche zeit erstrecken/ welches sie billich wissen sollen/ Dann so lang die vnwissenheit wehret/ vnd einfalt oder vnschuld (wie sie es nennen) so ist es vnbillich/ daß man die Kinder straffe/ oder züchtige/ dann sie haben keine sünde/ wie sie sagen. So bald aber hergegen die zeit der einfalt/ vnschuld vnd vnwissenheit

Die frage/ wie weit die zeit der vnwissenheit sich erstrecke/ bleibet vnbeantwort.

auffhöret/ so sollen die Kinder alßbald billich vermanet vnd gezüchtiget werden. Dieweil sie nun Lehrer seind/ vnd also auch bey den Kindern jhr Ampt zuuerrichten wissen/ Begeren wir zuwissen/ wann oder inn welchem jar die einfalt vnd vnwissenheit auffhöret? Vnnd wann dargegen die sünd an statt der einfalt trette? Darauff begeren wir ein richtige antwort/ alß von einem Puncten/ der ohn zweiffel jhnen wirt genugsam bekannt sein.

Rauff

## Rauff. 11.

Wir wissen von keiner zeit zusagen / Dann künfftige ding seind Gott allein bekannt. Doch möchten wir inn der erklärung des zwölfften Artickels weiter darvon reden.

Diß ist die gemeine antwort / auff alle fragen. Wir wissens nit.

## Dathenus. 12.

Antwort. Das ist ein grosse vermessenheit / daß die Männer lehren / daß alle Kinder aller Völcker / inn dem stand jhrer vnwissenheit selig werden: Vnnd wissen doch nit / wie lang diser stand der vnwissenheit wehret. Wie können sie jren zuhörern / von jhrer absterbenden Kindern seligkeit bestendigen trost geben / wann sie nit wissen / wie lang die zeit der vnschuld wehret / Vnd auch nit wissen / wann die sünd inn den Kindern anfang / oder nit? Das ist fürwar ein erschreckliche / vnd erbärmliche blindheit / vnd vnwissenheit / dardurch die zuhörer diser Männer / jhrer Kinder seligkeit belangend / jmmer inn einem zweiffel gehalten werden. Wir sagen Gott dem Herrn danck / daß er vns auch inn disem Artickel etwas gewisses / vnd tröstlichs inn seinem wort geoffenbaret hat.

Dieweil aber auß diser jhrer antwort erscheint / daß sie predigen / daruon sie selbs nichts wissen / Fragen wir sie abermal: Ob dann die Kinder durch die zukunfft Chri, Jesu / zu der ersten volkommenheit / darinn Adam erschaffen worden ist / gebracht seind / oder nit? Darauff begeren wir auch ein richtige antwort. Dann solches auß jhren worten / so sie bißhero gebraucht / volgen muß / die sie nun offtermalß von dem fall Adams / vnd widerbringung / so durch Christum geschehen sein solte / eingefürt haben. Darauff begeren wir antwort.

Widertäuffer predigē / daruon sie selbs nichts wissen.

Diese frage bleibet auch vnbeantwort.

## Diebold. 13.

Wir beklagen vns deſſen / daß wir mit vilen worten beläſtigt werden/vnd auch vil verkürtzt/daß wir nit inn die feder reden können / darinn wir verhofft hetten / man ſolt Chriſtlicher / vnd freundtlicher mit vns handlen / So man doch ſicht daß ein mangel iſt / inn die feder zureden. Daß man aber da anzeucht/daß wir keinen vnderſcheid gelegt haben/der Kinder halben/ Wie lang/da thut man vns zu vil an: Dann wir haben es offtmalß bekannt / So lang alß ſie weder guts / noch böſes wiſſen / oder erkennen / ſo ſtellen wir ſie vnder die gnad des Herrn.

Wie lang aber / oder wie vil jar wehret die zeit der vnwiſſenheit? Darauff ſolten ſie antworten.

Zum andern. Daß wir nit ſolten wiſſen / was wir lehrten / oder auch gelehrt hetten / das wiſſen wir gantz wol / daß wir ein beuelch haben / von vnſerm HErrn JEſu Chriſto/ Matthei am acht vnd zwaintzigſten/ Marci am ſechzehenden Capitel / Daß man denen predigen ſoll / die verſtand haben/ die guts vnd böſes erkennen können / daß wir dieſelbigen weiſen vnd lehren / die buß zu Gott / vnd den glauben an Jeſum Chriſtum/ Wie inn den Geſchichten am zwaintzigſten Capitel geſchriben ſtehet.

Daß die Widertäuffer nit wiſſen was ſie lehren / bezeuget das gantze Protocoll.

Zum dritten. Haben wir ein klar Exempel/von vnſerm Herrn Jeſu Chriſto / wie er vns beuilcht / daß wir vns ſollen vmbkeren / vnd werden wie die Kinder. Vnnd wer das Reich Gottes nit antrifft / wie ein Kind / der wirdt nit hinein kommen.

Diß ſind lauter außflüchte.

Zum vierdten. Hoffe ich/ man habe vns gnugſam verſtanden / wie daß gnugſam angezeigt iſt worden / Wie der HErr nit allein die verſönung ſey / für vnſere ſünde / Sonder für die gantze welt / Wie jhr das vorhin wol wiſt. Daß jhr aber ſagt / Es ſey ein groſſe vermeſſenheit von vns / daß wir keine zeit wiſſen / wann die vnwiſſenheit auffhört bey den

Chriſtus eine verſ'ſ'nung für die gantze welt/ Darumb iſt die angeborene erbſünde keine ſünde: ſchelten die Widertäuffer.

Kin-

Kindern. Das möchte man auß diſer ſchrifft verſtehen / zum Epheſern am ſechſten Capitel: Jhr Kinder ſeit gehorſam ewren Eltern / inn dem HErrn / dann das iſt billich / Ehre dein Vatter / vnnd deine Mutter / Das iſt das erſte gebott / das eine verheiſſung hat. Auff daß es dir wolgang / vnd lange lebeſt auff Erden. Vnd jhr Vätter reitzet ewre Kinder nit zum zorn / Sonder ziehet ſie auff inn der zucht / vnd vermanung an den HErrn. Wann ſie nun auffgezogen ſeind / inn der zucht Gottes / vnd trewlich vermanet werden an den HErrn Jeſum Chriſtum / ſeind ſie gehorſam / volgen der Lehr Jeſu Chriſti / vnd der Lehr ſeiner Apoſtel / begern allem guten mit fleiß vnd ernſt nach zukommen / glauben demſelben / ſeind jhm gehorſam / begeren dann des Tauffs / So geben wirs jhnen nach jhrem begeren / nach dem beuelch Chriſti / Matthei am acht vnd zwaintzigſten Capitel. Darbey wollen wirs bleiben laſſen / Begeren daß man fortfare / ꝛc.

Diebold beſtettiget abermal dē freie willen inn den erwachßnen Kindern. Sehe oben act. 15. q̄ſt. 9.

## Zuleger. 14.

Gute freund / So vil alß ewer rede belangt / der verkürtzung halben / daß jhr nit inn die feder köndt reden / wie jhr geſagt / wirt drumb das Colloquium auffgezogen / vnd man deſto mehr zeit genommen hat / haben beuelch von jhren Churfürſtlichen Gnaden / alles fleiſſig laſſen zuuerzeichnen / vnd zuuerleſen / darmit niemand zu kurtz geſchehe / vnd jeder theil wüſte was er geſagt hette.

## Diebold. 15.

Bitt vmb erlaubnuß. Wir beſchüldigen euch nit.

## Zuleger. 16.

Zum andern / meint jr / es ſey nit Chriſtlich von dē gegen-

theil etwarinn gegen euch gehandelt / Das habt jhr euch zu beklagen/mögt es melden/soll euch billicheit widerfaren/wollen wir euch an vnsers Gnedigsten statt vertretten. Das fragen belangend/ müssen sie/vnd jhr thun/darmit man auff den grund komme / Solt aber nit vbereilet werden.

## Diebold. 17.

Das frewet vns hertzlich/Gott sey es gedanckt. Wann man sprüch / vmb sprüch liesse gehen / so köndt man drauß kommen.

## Zuleger. 18.

Es soll geschehen. Wann jhr meint / daß es auff einmal gnug sey / vnd drauff antworten wolt / soll man still halten/Vnd solt nit vbereilt werden.

## Dathenus. 19.

Disen Artickel zubeschliessen/sagen wir/Dz wir etwan vil wort gebraucht haben / Ist darumb geschehen / daß man erklärung vnsers glaubens / vnnd bestettigung auß Gottes wort begert hat. Belangend die vnwissenheit / darinn wir die Männer vermanet / haben wir solchs auß jhrer bekanntnuß/die sie alhie gethan haben/genommen/Darumb wir billich bey keinem Menschen solten inn verdacht kommen. Daß von der predig der buß/vnd des glaubens/vnd von dem Tauff angezogen ist/seind wort/die hieher nit dienen. Wie auch daselbig alhie ewre wort seind / daß von dem Exempel der Kinder / vnd von der versönung der sünden durch Jesum Christum/alhie angezogen worden ist. Dann der streit nit daruon ist. Daß auß dem 6. Capitel an die Epheser/ von den Eltern/ vnnd jhren Kindern gelehrt ist / wie sie sich verhalten sollen/ haben wir durch Gottes gnad vor langst wol gewüst. Darmit

Wie offt die Widertäuffer jhre eigene vnwissenheit bekennt haben/bezeugt dz Protocoll.

mit iſt aber vnſer frag nit beantwort / welche nit iſt: Ob die Kinder jhren Eltern zugehorſamen ſchüldig ſeien / Dieweil ſolchs offenbar. Auch iſt ſie nit: Ob die Vätter jhre Kinder inn der zucht aufferziehen ſolten / Dann wir bißhero inn diſem Pünctlein nit anderß gelehrt haben. Sonder diß iſt die frag geweſen/vnd bleibt auch noch: Dieweil die Kinder allen menſchen/auch den Lehrern zum fürbild fürgeſtelt ſeind/Wie lang die zeit wehre / daß die Kinder den Lehrern / Lehrer ſein ſolten? Vnd abermal / wann die Lehrer / vnd die Vätter gegen den Kindern mit vermanung / vnnd ſtraffung / jhr ampt zuthun anfangen ſollen?

Zum andern. Dieweil von den Männern offtermals geſagt / aber noch nie bewiſen worden iſt / daß durch Jeſum Chriſtum die Erbſünde / von den Kindern des Newen Teſtaments/weſentlich hinweg genommen ſein ſolte/wie ſie ſagen/ Haben wir gefragt: Ob dann die Kinder durch Chriſtum die volkommenheit erlangt haben / darinn Adam iſt erſchaffen worden / oder nit? Dieweil aber die Männer auff diſe notwendige frage eintweder nit antworten können / oder aber nit wollen / ſo müſſen wirs Gott beuelhen / Gewißlich verhoffend / daß jedermeniglich erkennen wirt / daß der mangel an vns nit geweſen iſt / daß wir iñ diſem Artickel die vergleichung nit getroffen haben.

Von dem wort weſentlich. Sehe act. 14. qſt. 7.

## Rauff. 20.

Wir ziehen vns auffs Protocoll/ wirt ſich drinnen wol finden/ laſſens dabey bleiben.

## Zuleger. 21.

Der einen frag halben / haben ſie es auff den zwölfften

Artickel auffgeſchoben / Die ander bleibet vnuerantwortet.

## Rauff. 22.

Wir laſſens darbey bleiben.

Ende des vierdten Artickels.

# Der Fünffte Artickel.

## Dathenus. 23.

So kommen wir zum fünfften Artickel / der lautet alſo:

## Ob die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen im Newen Teſtament / ein Gemeine / vnnd Volck Gottes ſeind.

Wir ſagen Ja. Begeren darauff der Männer richtige bekanntnuß / Wir wollen auch gleicher geſtalt / inn allem was ſie vns fragen / vnnd zuerklärung des Artickels / den man verhandelt / von hertzen gern antwort geben.

## Rauff. 24.

Wir bekennen / daß wir mit jhnen eine ſeligkeit erlangen werden / Doch daß jene durchs Geſetz / Wir aber durch

durch die freyheit des Euangelij geregiert werden. Jene durch die Prophetiſche Lehr / vnnd das Geſetz Moſis. Wir aber durch die Lehr CHRJſti / vnnd ſeiner Apoſtel. Fragen euch derohalben: Ob jhr auch bekennet / daß ſie inn gleichem leben / vnnd wandel / mit vns jetzund geſtanden haben? Außflucht.

## Dathenus. 25.

Antwort. Hiermit iſt die frage nit beantwortet / welche nit iſt: Ob ſie / nemlich die glaubigen im Alten Teſtament / Vnd wir / einerley ſeligkeit erlangen / oder nit? Sonder: Ob ſie mit vns eine Gemein / oder Kirchen Chriſti ſind / oder nit? Belangend das Geſetz / vnd Euangelion / haben die Männer im erſten Artickel bekennt / daß inn dem Alten Teſtament auch das Euangelion ſey / Vnd daß im Newen Teſtament auch das Geſetz ſey. Derowegen ſolchs alhie vnſers erachtens zuwiderholen vnnötig iſt.

Belangend den wandel / haben wir vns erbotten / wie auch noch / daß wir jhnen drauff genugſame antwort geben wollen. Bitten aber / wie wir vorhin auch gethan / daß man nit abermalß die Lehr vom glauben der Kirchen Gottes / mit der Lehr vom wandel vermiſche. Fragen derowegen noch einmal: Ob die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen im Newen Teſtament / ein Gemein / vnd Volck Gottes ſeind / oder nit?

## Zuleger. 26.

Gebt ein richtige antwort / wie jhr diſe tage auch etwan gethan habt / ſo kan man drauß kommen.

## Rauff. 27.

Wir bekennen / daß ſie ja im Geiſt inn CHRJſto ein Volck

Die Widertäuffer begeren alhie eine erklärung nach der lenge / Anderßwo beklagen sie sich der lenge halben.

Volck Gottes werden mit vns / Doch wie vor auch angezeigt / der zweierley Regierung halben. Vnd auff daß wir deßto weniger gefahrt würden / so möchten wir nach der lenge ewer erklärung hören / darmit wir vns darein wüßten zuschicken.

## Dathenus. 28.

Antwort. Vnser erklärung seind wir zuthun bereit / wann wir nun ein richtige antwort von den Männern bekommen / mit Ja / oder Nein. Dann dieweil sie meldung thun / der zweierley Regierung / vnd also die Ceremonien / das Gesetz / vnd Politische Regierung des volcks Jsrael inn Canaan andeuten / alß solte dasselbige etwan einen vnderscheid machen: haben wir noch keine richtige antwort. Darzu kom̃t auch / daß wir auß jhrer antwort nit verstehen können / was sie von Abel / Enoch / Noe / ꝛc. so vor dem Gesetz gelebt / halten / vnd glauben. Derowegen wir nochmalß begeren / Sie wollen vns nit auffhalten / Sonder eben gleich wie wir auff die fragen wie sie gestelt ist / rund gesagt haben / Ja: daß sie auch also eintweder Ja / oder Nein sagen. Darnach seind wir vnbeschwert vnser erklärung zuthun / wie sie begert haben.

## Zuleger. 29.

Gute freunde helfft euch drauß / diſe tage habt jhrs im andern Artickel erfaren. Wann jhr Nein sagt / so müssen sie es beweisen / vnd kan man dardurch kommen. Habt jhr vrsach Nein zusagen / so thuts.

## Diebold. 30.

Sie beklagen sich ein theil / sie verstehens nit / begeren ein erklärung. Von Abel / Enoch / ꝛc. Hat man vns diſe tage verstanden / daß wir sie für selig halten.

Dathe-

## Dathenus. 31.

Wir erklären diſen Artickel alſo.

Dieweil die frag nit iſt: Ob Gott eine Kirchen auff erden habe/oder nit. Sonder: Ob die glaubigen des Alten Teſtaments/ mit den glaubigen des Newen Teſtaments/ ein gemein Gottes ſeien/oder nit? Darauff ſagen wir noch einmal Ja. Vnd beweiſen das/ Erſtlich alſo. Alle die geſchlechter/ oder haußgeſäſſe/ ſo durch einen Jeſum Chriſtum von dem fluch/ vnnd vermaledeiung erlöſet/vnnd zu dem ewigen leben geſegnet/vnd gebenedeiet worden/die ſeind ein Gemeine/ vnd Volck Gottes. Die Prophetiſche Kirche/ vnd wir/ſeind alle durch einen Jeſum Chriſtum von der vermaledeiung erlöſet/ vnd zum ewigen leben geheiligt/ vnd gebenedeiet. Darauß volgt/ daß wir alle eine Gemein/ vnnd Volck Gottes ſeind. Was hierinn geſagt/ lehret Moſes Geneſ. 12. Vnd inn dir ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auff Erden. Welchs Paulus erklärt/an die Galater am 3. vnd ſagt: Er ſpricht nit durch die ſamen/ alß durch vile/ Sonder alß durch einen/ durch deinen Samen/ welcher iſt Chriſtus. Diß lehret auch Petrus inn den Geſchichten der Apoſtel am 4. Capitel/ vnd ſagt alſo: Vnd iſt inn keinem andern heil/ Iſt auch kein anderer Namen den menſchen gegeben/darinnen wir ſollen ſelig werden. Das iſt die erſte beweiſung/ darauff wir antwort begeren/ Wir wollens nit lenger machen.

Diſe beweißrede bleibt für vnd für vnangefochten

Chriſtus iſt allein der Heiland aller menſchen/ ſo ſelig werden.

## Rauff. 32.

Dieweil jhr nit/ wie auß ewer reden zuuernemen/ von der Kirchen auff diſer Erden/ Sonder allein/ wie ſie inn der hoffnung auff einen Chriſtum/auff eine ſeligkeit/ein gemein/ vnd volck Gottes ſeien/zuwiſſen begeren: Bekennen wir Ja/

daß wir mit jhnen einen Meſſiam/ Jene inn der verheiſſung/ Wir aber inn der leiſtung gehabt haben/auch ein ſeligkeit mit jhnen/wie vor angezeigt/ bekennen.

## Dathenus. 33.

Antwort. Die Männer haben vns eintweder nit recht verſtanden / oder aber auff vnſere beweißrede nit recht geantwort. Dann wir noch zur zeit der verheiſſung / vnd laiſtung keine meldung gethan / Sonder geſagt/daß alle die/die durch einen Jeſum Chriſtum von dem fluch erlöſet / vnd zum ewigen leben gebenedeiet werden / ſeind ein Volck vnd Gemein Gottes/Dann Gott nit zwo gemeinden hat. Die Prophetiſche Kirch ( das iſt/alle gläubigen des Alten Teſtaments/ vnd auch des Newen ) werden durch einen Jeſum Chriſtum von dem fluch erlöſet/vnd zum ewigen leben gebenedeiet. Darauß volget / daß alle glaubigen / des Alten vnnd Newen Teſtaments/ein Volck / vnd Gemein Gottes ſeind / Das iſt vnſer beweißrede. Begeren zuhören/ welchen theil die Männer mit Gottes wort anfechten wollen.

Diſe beweißrede bleibt abermaliß vnbeantwortet.

## Rauff. 34.

Wir glauben wol / daß wir nach diſer zeit ein Gemein vnd volck Gottes mit einander ſein / Aber hie auff Erden iſt zweierley leben / vnd Teſtament / Darüber mögt jr kürtzlich/ auß den Ebreern am 8. den vnderſcheid hören.

Diß iſt abermaliß ein außflucht.

## Diebold laſe. 35.

Die ſumma aber deß/daß geſagt iſt/iſt die: Wir haben ein ſolchen Hohen Prieſter / der da ſitzet zu der Rechten / auff dem Steul der Maieſtet im Himmel / vnd iſt ein Pfleger der Heiligen güter/ vnd der Warhafftigen hütten/ welche Gott auffgericht hat/ vnd kein menſch / ꝛc. Darüber möchten wir

gern

gern ein vnderſcheid hören/ begern ein klaren vnderſcheid/ wie wir euch hierinn verſtehn ſollen/ inn diſem Artickel von der Kirchen.

## Dathenus. 36.

Wir habens etlicher maſſen gethan/ da wir den vnderſcheid zwiſchen dem geſetz vnd Euangelion außfürlich dargethan haben/ ſeind auch noch gantz bereit/ daſſelbig ferner zuthun zu ſeiner zeit. Dann wir durch Gottes gnaden keinen buchſtaben wiſſen/ weder im Alten/ noch auch im Newen Teſtament/ der vnſrer bekantnuß zuwider ſey. Darmit aber ordnung gehalten werde/ Begeren wir/ die Männer wollen anzeigen: Ob ſie vnſere geſetzte ſchlußrede/ (welche jhnen noch ein mal ſoll verleſen werden) Gottes wort gemeß zuſein bekennen/ oder nit?

## Zuleger. 37.

Antwortet vor auff die ſchlußrede/ Iſt etwas darwider fürzubringen (von dem angezognen Capitel wirdt auch gehandelt werden) das thut/ Habt jhr nichts zuuerneinen/ ſo laſſets bleiben.

## Rauff. 38.

Wann jhr die Regierungen/ dardurch ein jede Kirch jederzeit geregiert iſt worden/ inn jrer ordnung/ wie ein jede zu aller zeit dient/ inn jhrem weſen bleiben laſſet/ So bekennen wir Ja. Wollen doch hieriñ vngefahrt ſein/ vnd vns des newen Teſtaments allwegen zubehelffen/ vorbehalten haben.

## Dathenus antwort. 39.

Wir haben vor diſer zeit geſagt/ vnd ſagen noch/ Daß Chriſtus Jeſus die ſchatten/ vnd Ceremonien des Alten Teſtaments/ auff gehaben/ vnd hinweg genommen.

Wie ferrn Chriſtus dz Geſetz Moſis hab auffgehaben. Sehe ackt. 3. q. 29.

Zum andern/ haben wir auch nach der leng erklärt/ daß die Politiſche/ oder weltliche Regierung der Juden/ wie ſie dem Jüdiſchen volck allein inn dem Land Canaan gegeben worden/ auch vns nit eigentlich angehet. Derowegen haben die Männer ſich diſes falls/ gantz vnd gar keiner gefahr zubeſorgen.

Zum dritten/ haben wir geſagt/ vnnd bewiſen/ daß die Prophetiſche/ vnnd Apoſtoliſche Kirchen/ inn der Lehr von dem glauben/ vnd von dem Chriſtlichen wandel/ einander nit zuwider ſeind. Das ſagen wir noch. Dann das New Teſtament lehrt vns nichts glauben/ ohn allein eben daſſelbige/ daß auch die Prophetiſche Kirch geglaubt hat/ wie vor diſer zeit von vns durch alle Artickel des glaubens/ nach der lenge iſt bewiſen worden. Belangend den Chriſtlichen wandel/ ſagen wir nochmals/ daß die Apoſtoliſche ſchrifft des Newen Teſtaments nichts von vns fordere/ daß auch die Prophetiſche ſchrifft von vns gleicher geſtalt nit erfordert. Diſe erklärung haben wir vorzeiten gethan/ thun ſie auch noch hiemit kürtzlich. Derowegen wir abermal ein richtige antwort begeren/ auff vnſere ſchlußrede/ darmit wir ordenlich handlen können. So ſich die Männer darauff bedencken wollen/ darmit ſie nit gedencken/ daß wir ſie vbereilen wollen/ mögen wir leiden/ daß ſie morgen mit dem erſten auff vnſere ſchlußreden antworten.

Die erklärung aller Artickel des glaubẽs iſt geſchehen/ act. 5. hſt. 4.

Sehe oben von dem wandel aller glaubigen. act. 3. hſt. 24. vnd act. 4. hſt. 6. vnd 19.

## Rauff. 40.

Wir hoffens durch Gottes hülff zuthun. Doch begeren wir vor/ daß jhr vns kürtzlich anzeigt/ wie wir euch verſtehen ſollen: Ob wir mit den glaubigen im Alten Teſtament/ mit jhrem leben/ vnd wandel/ (außgenommen die Ceremonien/ vnd Politiſche ſatzungen/ daruon geſagt) Vnnd wir hie im

Newen

Newen Teſtament/ mit vnſerm leben / vnd wandel / ein Gemeine/ vnd Volck Gottes ſein ſollen/ inn diſer zeit.

## Dathenus. 41.

Antwort. Diß iſt faſt eben daſſelbig / daß wir fragen/ Aber doch behalten / daß jhr morgen auff vnſere ſchlußrede antworten werdet/ Sagen wir/ Daß die Apoſtoliſche ſchrifft inn glaubens ſachen nichts anderß von vns erfordert / dann eben daſſelbig / daß der heilige Geiſt inn der Prophetiſchen ſchrifft / von den glaubigen des Alten Teſtaments erfordert hat/ Vnd darinn ſeind die Alten/ vnd Wir eins. Vnd iſt diſer Punct/ von dem glauben/ der fürnembſte Punct/ darinn jhre/ vnd vnſer einigkeit beſtehet.

Sehe hieuon oben/ act. 5. q̃ſt. 4. vnd act. 15. q̃ſt. 39.

Zum andern. Belangend das leben / Sagen wir / daß die Apoſtoliſche ſchrifft nichts beſchreibe / oder erfordere / daß zu einem Gottſeligen Chriſtlichen leben/ vnd erhaltung/ vnd außfürung deſſelbigen dienet: daß auch der heilige Geiſt inn der Prophetiſchen ſchrifft nit erfordert habe/ Vnd darinn beſtehet der ander Punct der einigkeit / die wir mit dem Volck Gottes inn dem Alten Teſtament haben.

Sehe hieuon act. 3. q̃ſt. 29. vñ act. 4. q̃ſt. 6. vnd 24.

Belangend die Ceremonien / vnd ſchatten / auch andere ſatzungen / ſo das volck Iſrael / wie es inn dem Land Canaan von andern Völckern iſt vnderſchieden geweſen/ antreffend / haben wir geſagt/ Sagen auch noch/ Dieweil diſer vnderſcheid des volcks/ durch Chriſtum auch auffgehaben iſt / in welchem wir alle Gottes Kinder ſeind / daß ſolche euſſerliche ding/ vnd ſatzungen/ vns die wir durch einen Geiſt zuſammen verbunden ſein/ nit trennen können. Da habt jr meins erachtens ein runde erklärung der einigkeit / die wir haben mit den Altuättern/ hie inn diſer zeit/ inn der lehre vom glauben/ vnd wandel/ wie jetz erklärt.

Hieuon ſehet / act. 3. q̃ſt. 29. vnd act. 4. q̃ſt. 23.

# Die sechzehende handlung/den sechsten Junij / morgends frue zu sechs vhrn.

## Dathenus hat gebett.

## Rauff. J.

Antwort auff ewer erklärung / vber den fünfften Artickel: Glauben wir / daß sie mit einander ein Gemein vnnd Volck Gottes werden / vnd nit gewesen sein. Dann die von abend vnd morgen / das ist die / so erst auß allen Heiden sich gesellet haben / vnd gesellen werden / zu dem Gott Jsraels / die werden mit Abraham / Jsaac / vnd Jacob / das ist allen glaubigen des Alten Testaments / Wie Luc. am 13. geschriben stehet / zu tisch sitzen. Wie dann auch auß dem Propheten Ezechiel am 18. Capitel zuuernemen ist / da er spricht: Er woll seinem Volck einen einigen Hirten / seinen Knecht Dauid (durch welchen wir Christum verstehen) geben / der sie weide / vnd jhr Fürst sey / vnd einen bund des friedens mit jhnen mache. Wir glauben / vnd halten auch / wie den Regenten / vnd Priestern / zu der zeit des Gesetzes verweißlich ist gewesen / wann sie nit Mosis / Josue / Samuels / Dauids / vnnd anderer frommen König / Priester / vnnd Propheten nachuolger gewesen: Daß auch also jetzund sträfflich / vnd verweißlich sey / wann man inn der auffbawung der Kirchen nit Christi des HErrn / vnnd seiner Apostel fußstapffen nachuolgt. Dann alle Propheten von Samuel an / vnnd hernach / wie vil jhr geredt haben / haben von diesem verkündigt. Von dises zukunfft hat der Prophet Zacharias also geweissaget / am neundten Capitel / Vnnd sagt: Frolocke aber du

Diß sind lauter außflüchte / vnd wirdt die schrifft alhie vnrecht angezogen.

Toch-

Tochter Zion / frewe dich ſehr / Vnd du Tochter Jeruſalem jauchtze / Sihe / dein König kömpt zu dir / ein Gerechter / vnd ein Helffer / arm / vnd reitet auff einem Eſel / vnd auff einem jungen Füllin der Eſelin. Dann ich will die Wagen abthun von Ephraim / vnd die Roſſe von Jeruſalem / vnd der ſtreitbogen ſoll zubrochen werden. Dann er wirt fried lehrn vnder den Heiden / vnd ſeine herſchafft wirt ſein / von einem Meer biß an das ander / vnd vom waſſer biß an der welt ende. Hiemit zeigt der Prophet an / daß das Volck des newen bunds friedlich wohnen wirt / Dann er wirt den Heiden ſatzungen des friedens / vnd nit des ſtreits / wie im Moſe vnd andern zuerſehen / vorſchreiben. Die bogen ſo man im Kriege braucht / werden außgereut. Niemand wirt den andern verderben / am gantzen Berg meins heiligthumbs / wie Eſaie am 11. Capitel geſchriben ſtehet. Derohalben wiſſen wir weder die Propheten / noch Moſen / ſo alß Knechte zu jhrer zeit gedienet / inn die Apoſtoliſche Kirch / welche hat inn der volkommenheit Chriſti angefangen / daruon ſie geweiſſagt haben / vnd nach jhnen kommen / zurechnen hie inn diſer zeit. Nit daß wir die Alten verdammen / ſonder daß wir den haben / auff welchen ſie gehofft / vnd gedeut haben. Dann es iſt das wolgefallen des Vatters geweſen / daß inn jhm alle völle wohnen ſoll. Schlieſſen derohalben / daß die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen inn Chriſto ein Volck Gottes werden / Aber inn der Regierung hie inn diſer zeit / nit ſeind.

Der friede Chriſti iſt geiſtlich vñ inwendig: ſonſt zeuget Chriſtus dz er nit frieden / ſonder dz ſchwerd gebracht hab. Matthei 10.

Widertäuffer halten Moſen vñ die Propheten nit für glieder der Kirchen / darin auch die Apoſtel ſind.

## Dathenus. 2.

Antwort. Hiemit antworten die Männer auff vnſere ſchlußrede / wie wir nächten außgedinget / vnd ſie vns trewlich zubeantworten verheiſſen haben / mit keinem wort. Derowegen dz wir auff vnſere beweißreden komẽ / ſagen wir zur ablai-

nung

Widerlauffer enderen vnd vermischen die fragen.

nung / deſſen ſo jetz eingefürt / daß diß ein andere frag ſey: Ob die glaubigen des Alten Teſtaments / mit denen im Newen Teſtament / allererſt ein Gemein Gottes werden ſollen / oder nit / Daruon nachmalß ſoll gehandelt werden. Daß auß Luca am 13. Capitel angezogen worden / lehret gerad das widerſpiel von dem / daß die Männer darauß zuſchlieſſen vermeinen / Wie auch weiter ſoll erklärt werden.

Von dem innerlichen vnd geiſtlichen friden / dē Chriſtus vns erworben hat.

Belangend Ezech. am 18. / leſen wir nit / daß Chriſtus daſelbſten / alß der ware Hirt / Dauid verheiſſen worden ſey / Sonder wir leſen ſolchs an dem 34. Ezechielis / welchs diſem handel nichts gibt / noch nimbt. Daß man Chriſtum inn der auffbawung der Kirchen des Newen Teſtaments / zuuolgen ſchüldig ſey / ſeind wir nit inn abreden. Das iſt auch die frag nit. Daß Zachar. am 9. vnd Jeſai. am 11. ein friedlicher ſtand dem Volck des Newen Teſtaments verheiſſen worden ſey / bekennen wir auch / vnd iſt vns mit nichten zuwider. wie dann ſolchs inn dem Artickel von der Oberkeit weiter ſoll außgefürt werden.

Moſes vñ die Propheten ſind Knechte / darumb ſollē jre ſchrifften nichts gelten / Alß wann auch / Petrus / Paulus / Joañes / ꝛc. nit Knechte weren / ꝛc.

Daß Moſes / vnd die Propheten / ſeind Knechte inn dem Hauſe Gottes geweſen / das bedarff keiner beweiſung / Dieweil die frag nit iſt von den Perſonen / vnnd darzu offenbar / daß alle Apoſtel vnd Lehrer des Newen Teſtaments nichts anderß ſeind / dann auch Knechte vnd Diener Gottes. Derowegen dienet diſe rede der Männer mit nichten zur antwort / oder widerlegung vnſers geſetzten grunds / der alſo laut: Alle die / ſo durch einen JEſum Chriſtum / von dem fluch / vnd vermaledeiung erlöſet / vnd zu dem ewigen leben geſeynet werden / die ſeind ein Volck / vnd ein Gemein Gottes / Dann Gott nit zwo Gemeinen hat. Alle glaubigen im Alten Teſtament / vnd auch inn dem Newen / werden durch einen Jeſum Chriſtum / oder ſeind inn Jeſu Chriſto / von dem

Diſe beweißrede zum dritten mal eingefürt / bleibet noch vnbeantwortet.

fluch /

fluch / vnd vermaledeiung erlöſet / vnd durch den einigen Jeſum Chriſtum zu dem ewigen leben gebenedeiet. Darauß volget / daß alle glaubigen im Alten vnd Newen Teſtament / ein Volck / vnnd ein gemein Gottes ſeind. Darauff haben die Männer zuantworten verheiſſen / Begeren auch noch / daß ſie es ordenlich thun.

## Rauff. 5.

Wir habens auch bekannt / daß die Alten inn Chriſto mit vns ein Volck worden / Aber inn zweierley Regierung.

## Dathemus. 4.

Vorhin haben die Männer außtrücklich geſagt / daß ſie eins werden ſollen / vnd nit geweſen ſeind / Jetz aber ſagen ſie / daß ſie es ſchon worden ſeind. Das laſſen wir aber inn ſeinem wert beruhen. Vnd dieweil die Männer keinen theil vnſerer erſten beweißrede mit Gottes wort anfechten können: darmit wir zur ſachen kommen / Wollen wir noch ein andere beweißrede ſetzen / Von der Regierung aber ſoll nachmalß an ſeinem ort gehandelt werden.

Die zweyte beweißrede laut alſo: Alle die einen / vnd denſelben Gott / Jeſum Chriſtum / vnd den heiligen Geiſt bekennen / vnd haben einerley Gottes wort / einerley Artickel des glaubens / einerley verzeihung der ſünden auß gnaden / einerley h. Sacrament / ſo vil das weſen vnd ſubſtantz belangt / einerley verheiſſung der aufferſtehung des fleiſches / vnd des ewigen lebens / Die ſeind einerley Volck / vnnd Gemeine Gottes.

Die ander beweißrede / darmit dargethan / daß die glaubige beyder Teſtamenten ein Kirche / vnnd volck Gottes ſind / bleibt auch vnbeantwortet.

Die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments bekennen / vnd haben einen vnd denſelbigen Gott / Jeſum Chriſtum / vnd heiligen Geiſt / einerley wort / einerley Artickel des

glaubens/ einerley verzeihung der ſünden auß gnaden / einerley Sacrament/ ſo vil das weſen vnd ſubſtantz belangt/ einerley verheiſſung der aufferſtehung des fleiſchs / vnd des ewigen lebens.

Darauß volgt/ daß die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments / ein Volck / vnd eine Gemein Gottes ſeien. Darauff begeren wir der Männer antwort.

## Rauff. 5.

Wir haben eben einen verſtand inn vnſer vorigen antwort/ daß die Alten ein volck Gottes inn Chriſto werden/ oder worden ſeind. So bekennen wir auch/ daß wir vnd die Alten einen Chriſtum haben / Jene inn der verheiſſung / Vns aber gelaiſtet. Daß wir aber mit jhnen ein wort/ oder Lehr haben ſollen / verſtehen wir nit auß den worten Chriſti / Matthei am fünfften Capitel. Derohalben bekennen wir noch nit / daß ſie ein Gemein / vnnd Volck Gottes im Alten Teſtament / wie inn CHRJſto erſt alles zuſammen verfaſſet / vnd worden iſt/ So vil die Lehr des wandels belangt/ vnd auch der Sacramenta zum theil.

Widertäuffer wollen Abraham vñ andern/ Chriſtum inn der that vnnd krafft zur zeit des Alten Teſtaments nit vergönnen.

## Dathenus. 6.

Was für ein vnderſcheid ſey / zwiſchen Abrahain / dem CHRJſtus verheiſſen iſt / vnnd vns ſeinen Kindern / denen er gelaiſtet / vnnd geſandt iſt / So vil der ſeelen ſeligkeit belangt / können wir nit ſehen / wöllens aber jetzund einſtellen. Darmit wir aber wiſſen / was die Männer inn vnſer ſchlußrede verneinen / vnnd wir derohalben ferner beweiſen ſollen / begeren wir / daß die Männer eigentlich anzeigen /

von allen erzelten ſtücken / waß ſie annemen / oder nit.

## Zuleger. 7.

Erzelts nach einander / eins / zwey / drey.

## Dathenus. 8.

Derowegen frag ich: Ob die Männer halten / daß die glaubigen des Alten Teſtaments / vnd Wir einen Gott haben / oder nit / Nemlich den Vatter / Sohn / vnnd heiligen Geiſt. Laſſet drauff antworten.

## Rauff. 9.

Antwort. Wir bekennen / Ja. Haben aber CHRIſtum inn der verheiſſung gehabt.

## Zuleger. 10.

Das iſt die frag nit.

## Dathenus. 11.

Es wirt hernach kommen. Zum andern fragen wir: Ob ſie / vnnd wir / einerley JEſum Chriſtum haben? Das iſt: Ob ſie (vnangeſehen daß der Sohn GOttes dazumal noch nit menſchliche Natur angenommen / vnd darinn gelitten hat) eben ſo wol auß gnaden vergebung der ſünden / ware gerechtigkeit / den heiligen Geiſt / vnnd der ſeelen ſeligkeit inn der that erlanget haben / alß wir jetz durch Chriſtum erlangen. Das iſt die andere frag.

Sehe act. 4. ſtk. 23.

## Rauff. 12.

Wir begeren / daß jhr vns diß wörtlein / Jnn der that / wie jhrs meinet / vnderscheidet.

## Diebold. 13.

Ob ewer bekanntnuß sey / daß Adam / vnd Abraham / vnd alle fromme / haben ein erlösung / vnd versönung durch Jesum Christum gehabt / ehe dann Christus mensch worden sey / Das begeren wir von euch zuwissen.

## Dathenus. 14.

Antwort. Wir sagen rund Ja / Daß wir bekennen vnnd glauben / daß Abraham / vnnd alle glaubigen des Alten Testaments / durch den glauben an den zukünfftigen Jesum Christum / durch die krafft seines ewigwerenden opffers inn der that / vnd inn der warheit erlanget haben / vergebung der sünden / vnd jhrer seelen seligkeit. Wollen aber die Männer / darmit die handlung nit vermischt werde / vñ wir mit den andern fragstücken kürtzlich fortfaren / vnd also wissen mögen / waß sie inn vnser beweißrede verleugnen / oder annemen / So wollen wir daſſelbig kürtzlich thun / Sie dürffen sich mit nichten besorgen / daß wir jhnen die gethane bekanntnuß von der seligkeit der Altuäter verleugnen werden / oder wollen.

Glaubigen des Alten Testaments sind mit der that gerecht vnnd selig worden. Sehe act. 4. fol. 33.

## Zuleger. 15.

Sie müssen vor auff ewer erklärung antworten.

## Dathenus. 16.

Wollen wir disen Artickel disputirn / vnnd das hauptstück faren lassen / bin ich auch zufrieden.

## Zuleger. 17.

Lasset sie antworten / so köndt jhr ein stück nach dem andern

dern handlen / vnd was sie dann verneinen / stehets euch zubeweisen.

## Diebold. 18.

Wann er vns der frag vernügte / Wir seind noch nit vernügt dran.

## Rauff. 19.

Wollens vor hören lesen. (Ist geschehen.)

## Dathenus. 20.

Derohalben frag ich sie abermal: Ob sie bekennen / daß die Altuäter / vnd wir solcher gestalt / wie jetz von vns erklärt worden ist / einen JEsum Christum haben / oder nit? Mit Nein oder Ja / können sie antworten. Dann vnsere geschehene bekanntnüß wollen wir jhnen allzeit gestendig sein / vnd darnach nach notturfft beweisen. Allein begeren wir zuuernemen kürtzlich / was sie inn vnserer beweißrede verneinen / darmit wir solchs / was sie verleugnen werden / jhnen ordenlich auß Gottes wort darthun mögen / Daß sie dann Ja / oder Nein sagen.

## Rauff. 21.

Wir bekennen / daß die Alten durch den glauben selig worden / daß jhnen jhre sünd nit zugerechnet worden / Ist aber inn der erlösung / vnd inn dem leiden Christi erstattet worden. Dann Christus sagt selbß Matthei am 13. Capitel / Daß vil Propheten vnd gerechte haben begert zusehen / daß jhr sehet / (Er redt zu seinen Jüngern) vnd habens nit gesehen / vnd zuhören was jhr höret / vnd habens nit gehört.

Widerteuffer dürffen nit frey herauß sagen / was jhnen vmbs hertz ist.

## Dathenus. 22.

Was schliest jhr darauß?

## Rauff. 23.

Daß inn Christo Jesu / vnd inn seinem leiden die verſönung geſchehen.

## Diebold. 24.

Daß ſie inn der verheiſſung gehabt / was vns gelaiſtet worden.

## Dathenus. 25.

Antwort. Das iſt nit die frag: Ob die erlöſung inn Chriſto / oder durch Chriſtum geſchehen ſey / daran kein Chriſt nie gezweiffelt hat. Auch iſt nit die frag: Ob die Apoſtel etwas mehr geſehen haben / vnnd gehört / dann die Altuätter / oder nit? Sonder diß iſt die frag: Ob die glaubigen Altuätter hie iñ diſem leben wircklich / vnd mit der that haben erlangt / durch den waren glauben auß gnaden / vergebung der ſünden / vnd den h. Geiſt / vnd nach jrem abſterben / die ſeligkeit der ſeelen / inn der that / vnd inn der warheit / oder nit? Wo jhr wollet / ſo köndt jhr jetz mit Ja / oder Nein wol antworten / darmit wir fortfaren mögen.

## Rauff. 26.

Diß iſt abermalß ein außflucht.

Wir bekennen auff ewre frag / daß die Alten durch den glauben / die ſeligkeit / vnnd das ewig leben erlangt haben / Doch Chriſtum inn der verheiſſung von fernen geſehen / Wie das Capitel zun Hebreern am eilfften des zeugnuß gibt.

## Dathenus. 27.

Antwort. Wir haben vns erboten / thuns auch noch / auff das eilfften Capitel an die Hebreer gnugſam zuantworten. Bitten aber alhie vmb ein richtige antwort / die nit hin vnd her gedeutet werden möge / Nemlich: Ob die glaubigen im Alten Teſtament / inn der that / vnd warheit / die vergebung

bung der ſünden gehabt haben / vnd den H. Geiſt / oder nit? Item: Ob ſie / ſo bald ſie geſtorben ſeind / inn jhren ſeelen alß bald mit der that die ſeligkeit erlangt haben / oder nit? Das iſt rundt gnug gefragt.

## Zuleger. 28.

Jhr habt nun mehr gut zuantworten / ſagt nur ewren verſtandt rundt / ſo wiſſen ſie / was ſie beweiſen ſollen.

## Rauff. 29.

Wir fragen: Ob jhr glaubet / daß die Alten die gnugthuung Chriſti inn der that erlangt haben / oder aber durch den glauben. Dann wir glauben auch / wie offt angezogen / daß ſie vergebung jhrer ſünden / vnd die ſeligkeit gehabt haben / durch den glauben.

## Zuleger. 30.

Alß bald nach jhrem abſterben.

## Rauff. 31.

Aber nur im glauben / nit mit der that. Wir verſtehen nit / was ſie mit dem wort / mit der That / meinen. Hie kompt jre meinūg von der altuätter ſeligkeit an tag.

## Dathenus. 32.

Das iſt kein antwort. Wo es die Männer mit vns nit halten / daß ſie nur rundt Nein ſagen / Alß dann wirt vns gebüren / vnſer Ja mit Gottes wort zubeweiſen.

## Zuleger. 33.

Haltet ein wenig ſtill. Sie machen ein vnderſcheid zwiſchen mit der that / vnnd glauben / Es muß ein gleicher verſtandt da ſein: Was verſtehet jhr durch das wörtlein / inn der that?

## Diebold. 34.

Sind die Altmäter vor Christi zukunfft inn der that nit versönet / so sind sie daß so lang vnder dē zorn vñ vngnad Gottes gelegen.

Wir verstehen das wörtlein / mit der That / alß ob Christus leiden geschehen were. Darauff ich vor gefragt hab / ob ewer bekanntnuß sey / daß sie durch Christum versönet / vnd erlöst worden seien / ehe dann er mensch worden sey / Das glauben wir nit / Sonder inn der hoffnung / wie vor angezeigt ist.

## Zuleger / zu Dathyeno. 35.

Nun sagt jhr / was jhr glaubt.

## Dathenus. 36.

Wir wollen vns rund erklären / Daß Christus inn der that inn seiner Person / nur einmal gelitten habe / Nemlich / nach dem er zu der zeit des Keisers Augusti / zu Bethlehem inn Juda ist warer mensch geboren worden / Nach dem er / was jm aufferlegt / verrichtet / Hat er seinen gehorsam volbracht / da er einmal vnder Pontio Pilato gecreutzigt / vnd gestorben ist / ꝛc. Sagen aber / daß die krafft vnd wirckung des gehorsams / leidens / vnd sterbens / vnsers Herrn Jesu Christi / nit angebunden sey an die zeit allein / darinn das leiden vnd sterben geschehen ist: Sonder daß sie sich erstrecke / biß zum anfang der welt / Wie sie sich auch noch erstreckt heutigs tags / auff das ende der welt / warhafftig / vnd inn der that selig zumachen / alle die / welche vor zeiten auff das zukünfftig leiden Christi jhr vertrawen gesetzt / vnd auch jetz / vnd künfftig auff das geschehen leiden vnd sterben Jesu Christi jhr vertrawen setzen / vnnd noch setzen werden. Dieweil nun hierauß erscheint / warinn die Männer / vnd wir vneins seind / Bitten wir / daß wir von den volgenden stücken / vnserer beweisrede / sie fragen mögen / darmit wir / was sie fernerß darinn anfechten /

Wie sie sich die krafft des leidēs Christi / biß auff den anfang der welt erstrecke. Sehe act. 4. qſt. 23. vnd act. 10. qſt. 11. vnd 14.

ten/ oder verneinen/wollen hören / Vnd wir ſolchs ordenlich nach einander auß Gottes wort beweiſen mögen. Derowegen fragen wir: Ob die Alten einerley wort Gottes/vnd Artickel des glaubens haben gehabt mit vns/ vnd wir mit jhnen/ oder nit.

## Rauff. 37.

Wir bekennen kürtzlich / daß ſich das leiden Chriſti / auch auff die Alten erſtreckt habe / vnd vergebung der ſünd durch den glauben dardurch erlangt haben / Wie wir vns dann das Capitel zun Ebreern am 11. inn ſeinem rechten verſtand allwegen vorbehalten haben wollen. Daß aber die Alten eben die Artickel des glaubens inn den Propheten/vnd inn der Geſchrifft / die dann nächſten darauß bezeugt/ gehabt haben/glauben wir auch. Daß jhr aber darbey angehengt/Einerley wort Gottes/ haben wir vor bekannt/ daß wir inn jren ſatzungen nit wiſſen/was der Lehr Chriſti zugegen / Sonderlich Matthei am 5. mit zuſtimmen.

Wie diſer mit dē Diebolten zuſtimme. Sehe oben q̄ſt. 34.

Die Widertäuffer meinen / die Alten hetten wol mit vns einerley glauben / aber nit einerley wort. Da doch offenbar / dz der glaub auß dem gehör des wort GOttes kömpt.

## Dathenus. 38.

Diß ſeind vergebenliche wort / damit wir auffgehalten werden / Vnnd können nit ſehen / wie diſe letzte wort mit des Diebolds zuſtimmen. Begeren daß jr einerley beſtendige rede füret. Dann Diebold allererſt bekannt / vnd geſagt / daß ſie durch Chriſtum verſönet / vnd erlöſt worden ſeind / ehe dann er menſch worden ſey/Das glauben wir nit / Sonder inn der hoffnung. Jetz aber hat der Rauff geſagt / daß ſich das leiden Chriſti auff die Alten auch erſtreckt habe. Alſo daß wir nit wiſſen / welcher meinung jhr beyfall thut. Derowegen / ehe wir auff diſen Artickel etwas antworten / Begeren wir / das jhr euch vnder einander vergleicht / vnd etwas beſtendigs mit

Widertäuffer einander zuwider.

Ja oder Nein bekennet. Belangend das eilffte Capitel an die Hebreer / ſeind wir bereit das zuerklären / Allein bitten wir / daß wir mit vergeblichen vmbſchweiffen nit auffgehalten werden.

## Diebold. 39.

Daß Rauff angezogen hat / das hat er auch nit anderſt gemeint / dann inn der hoffnung / darauff er das Capitel zun Hebreern jhm vorbehalten hat / das alſo lautet: Diſe alle haben durch den glauben zeugnuß vberkommen / vnd nit innegenommen die verheiſſung / Darumb daß Gott etwas beſſers für vns fürſehen hat / daß ſie nit ohn vns geuolkommet würden. Daher ich nun weiter zur erklärung komme auff mein vorige rede / zeigt der Apoſtel auch an / zun Hebreern am 9. Capitel / von dem blut Chriſti / der ſich ſelbſten vnbehaglich durch den ewigen Geiſt Gott geopffert hatt / wirt vnſer gewiſſen reinigen / von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott / vnd darumb iſt er auch ein Mittler des Newen Teſtaments / Auff daß nach geſchehenem tod / zuerlöſung von den vbertrettungen / die vnder dem erſten Teſtament waren / die verheiſſung empfahen / die da berüfft ſein zum ewigen erb / ꝛc. Da verſtehen wir / wie weit ſich die verheiſſung im Alten Teſtament erſtreckt hat / Daß wir nun alle mit einander inn Chriſto verſönet ſeind.

Die frag iſt nit von der verheiſſung / Sonder / vō der krafft des leidens vnd ſterbens Chriſti.

## Dathenus. 40.

Antwort. Wir haben jhre meinung / vnd angezogene zeugnuſſen diſes Puncten halb wol verſtanden. Derowegen ſo faren wir fört / vnd fragen: Ob wir inn dem Newen Teſtament / ein ander Wort / oder Lehr / inn glaubens Artickeln / vnd des Chriſtlichen wandels halben haben / dann die

Alt-

Altuätter gehabt. Die Männer werden sich zuerinnern wissen / was sie diſes falls verwilligt haben / ehe man den andern Artickel zuerklären angefangen hat. Vnd dieweil wir nun offtermalß die Ceremonien / vnd schatten des Gesetzes / auch das Politische Regiment des Volcks Israels inn dem Land Canaan / außgedingt haben / vnnd darzu erboten / Wie auch noch auff das fünffte Capitel Matthei gnugsam zuantworten: Darneben auch / was sie vom Pfand vnd Wucher angezogen haben / nach notturfft zuerklären / wie wir nichts anderß begeren / dann daß wir ordenlich darzu kommen möchten. So können sich die Männer inn diſer fragen leichtlich entſchlieſſen / vnnd ein richtige antwort geben. Sehe act. 3. qſt. 29. vnd act. 4. qſt. 23.

## Rauff. 41.

Auff ewer fragen antworten wir: Daß bey den alten Patriarchen / ehe ſie die Politiſche Ordnung / die ſie im Land Canaan gehabt haben / vorhin ſtreit / krieg / vnd blutuergieſſen / vor dem Geſetz gehabt. Daß wir jetz bekennen / daß inn der Kirch Chriſti nit ſein ſolle.

## Zuleger. 42.

Das iſt aber die frag nit. Ihr müſſet auff die frag antworten.

## Rauff. 43.

Was iſt die frag?

## Zuleger. 44.

Laſſets euch auß dem Protocoll wider leſen / daß jr ſecht / daß wirs vrſach haben. Wollen wir euch der Pfaltz ſchreiben verleſen / von diſer Diſputation / den 5. Junij außgangen. Vnd iſt verleſen durch den Herren Zulegern. Verleſung der ſchrifft vnſers G. Herrn.

## Zuleger / zun Männern.

Derohalben wolt euch vermög des ſchreibens befleiſſen / rund vnd richtige antwort auff jre fragen zuthun / Vnd deßgleichen hergegen. Was dann verglichen / vnd verwilligt / das bleibt. Vom vbrigen muß man einander auß GOttes wort berichten / ꝛc.

## Schuldtheiß zu Alzey. 45.

Es vermag auch das Mandat außtrücklich / daß man auff jeden Artickel / vnd Puncten / rund vnd klar ſoll antworten / iſt von euch Männern noch nie geſchehen / habens auch niemalß von euch bringen können.

## Zuleger. 46.

Solt nit befahrt werden. Belangend des glaits / haben wir auch ſchreiben / wollens euch darnach fürhalten.

Soll man euch die frag widerumb fürleſen?

## Rauff. 47.

Anderßwo klagen ſie der lenge halben / Nie begern ſie es nach der lenge erklärt zuhaben.

Wir wollen auff diß etwas antworten. Wir weren zufrieden / wann vns jeder Artickel nach der leng gnugſam von jhnen erklärt / wie ſie jhn halten / inn jhren Kirchen breuchen / auch was ſie darinn glauben / vnd wandlen / So köndt man hergegen / wie wirß halten / vnd glauben / auch widerumb thun. Wann wir aber mit vilen fragen alſo vmbgefürt werden / beſorgen wir vns ( dieweil wir jhnen zuſchlecht ) hindergangen zuwerden. Derohalben wir dañ begeren / daß ſie erſtlich den Artickel / den man fürnimbt / gnugſam erklären / Vnd was man ſie zum beſſern verſtand darinn fragen wirt / vns daſſelbig berichten.

## Dathenus. 48.

Antwort kürtzlich. Jnn dem daß die Männer bekennen /

len / daß ſie nit gnugſam wiſſen / wie wir die Artickel Chriſtlicher Lehr glauben vnd erklären: zeigen ſie an / wie vnbillich ſie handlen / inn dem daß ſie ſich von vnſern Gemeinen abſöndern / vnd vnſere Lehr verdammen / die ſie doch nit verſtehen. Widertäuffer verdammen vnſere Lehr / dauō ſie nichts wiſſen.

Zum andern. Belangend die bekanntnuß inn allen Puncten / haben wir die rund gethan / wie wir auch fernerß thun wollen / durch Gottes gnad. Daß wir aber von jhnen noch nie eine runde bekanntnuß haben erlangen können / beweiſet das Protocoll. Darauß auch hergefloſſen iſt / daß wir mit fragen / welche doch notwendig geweſen ſeind / jhnen haben müſſen außpreſſen / etlicher maſſen einiche bekanntnuß / welchs nit geſchehen were / wo ſie recht bekannt hetten. Derowegen bitten wir / ſie wollen ein mal zu der ſachen thun / vnd hierauff antworten: Ob wir inn dem Newen Teſtament ein andere Lehr haben / von der ſeligkeit des menſchen / dann die Altuätter inn der Prophetiſchen ſchrifft gehabt haben / oder nit? Wir bekennen rund / daß die Lehre von der ſeligkeit / vnd Artickeln des glaubens / im Alten vnd Newen Teſtament / eine Lehr / Wort / vnd Glauben ſey. Das leben belangend / thun wir auch noch einmal diſe runde bekanntnuß / Daß inn dem Newen Teſtament / den wandel belangend / nichts von vns Chriſten erfordert werd / daß nit auch im Alten Teſtament von den glaubigen erfordert worden ſey / Wir könnens nit rund bekennen. Daß ſie jetz auch jhre bekantnuß thun von beiden ſtücken.

Vrſach warūb wir genötiget ſind / ſie zu fragen.

Vom glauben. Sehe act. 4. q̄ſt. 6. vnd 24 act. 5. q̄ſt. 4.

## Schuldtheiß. 49.

So gehet auch rund / wie man gegen euch gangen iſt / ſo kömpt man fort.

## Zuleger. 50.

Jſt eine andere Lehr vom glauben / ein andere vom wandel / ſo ſagts / Muß vnderſchiedlich gehandelt ſein.

## Rauff. 51.

Wir bekennen / daß die Alten inn den zwölff Artickeln des glaubens eben das bezeugt / vnd bekennt haben / daß wir auch glauben. Aber den wandel belangend / ſtimmen wir nit mit euch. Die vrſach wollen wir euch zum theil leſen / Jſt eben das gantz Cap. Matt. am 5. Jhr habt gehört / ꝛc. Item / Du ſolt deinen Nächſten lieben / vnd deinen Feind haſſen / ꝛc.

## Dathenus. 52.

Ferner fragen wir / Belangend vnſere heut geſetzte beweißred: Ob die Alten / vnd wir einerley verheiſſung haben / von der vergebung der ſünden / auß gnaden / oder nit? Wir bekennen rund Ja. Daß jhr euch darauff erklärt.

## Rauff. 53.

Wir bekennen mit jhnen auch einerley vergebung der ſünden / auß gnaden inn Chriſto.

## Dathenus. 54.

Ferner. Ob wir vnd die Alten einerley Sacrament / die warheit vnnd ſubſtantz belangend / welche iſt JEſus Chriſtus / darauff alle Sacrament weiſen / oder nit haben? Wir bekennen rund / Ja. Dann ob gleich die Ceremonien vngleich ſeind / ſo iſt doch das weſen / vnnd die ſubſtantz aller Sacramenten eins. Darauff begeren wir auch jhr bekantnuß.

Die ſubſtantz vnnd warheit aller Sacrament iſt inn Jeſu Chriſto.

Vnd darmit die Männer vns deſto beſſer verſtehen / erklären wir / wie wir das wörtlein Weſen / oder Subſtantz verſtehen / Nemlich alſo: Daß alle Sacrament vns anff

Chri-

Chriſtum weiſen / Bedeuten / erklären / lehren / vergwiſſen / vnd verſiglen vns / daß alle bundsgenoſſen Gottes inn beiden Teſtamenten / haben auß gnaden vergebung der ſünden durch JEſum Chriſtum / ware gerechtigkeit / den heiligen Geiſt / vnnd das ewige leben / Vnnd werden auch durch den brauch derſelbigen inn beiden Teſtamenten / zu aller Gottſeligkeit vermanet. Bitten auch / die Männer wollen ſich hierinn rund erklären.

## Diebold. 55.

So fern jhre Sacrament mit dem Newen Teſtamene ſtimmen / darmit dem newen Teſtament kein abbruch geſchehe / wöllen wirs bleiben laſſen / vnd bekennens mit euch.

## Dathenus. 56.

Das iſt weder antwort / noch bekanntnuß. Wir ſagen die Ceremonien außgenommen / (Zuleger. erklärt das wörtlein Ceremonien) oder euſſerliche zeichen / inn der bedeutung / lehre / troſt / verſiglung der gnaden Gottes / vermanung zur Gottſeligkeit / die Sacrament beider Teſtament / durchauß einerley ſein. So die Männer etwas weiters haben / darinn ſie die vngleich zuſein vermeinen / das haben ſie anzuzeigen. Darmit ſie aber nichts haben / daß ſie jrre / Wollen wir jhnen zum beſten noch diſen vnderſcheid gern darzu ſetzen / Nemlich daß die Sacramenta des Alten Teſtaments / auff den zukünfftigen gehorſam / vnd leiden / vnd ſterben Chriſti gedeutet. Die Sacramenta aber des Newen Teſtaments / weiſen vns auff den gehorſam Chriſti / vnd ſein leiden / vnd ſterben / die jetz geſchehen ſeind. Aber doch bleibt es einerley Chriſtus / einerley vergebung der ſünden / vnd verſiglung derſelben. Ich weiß nit wie ichs häller vnd klärer ſagte.

Alle Sacramenta ſind inn der ſubſtantz vñ warheit einerley.

Rauff

## Rauff. 57.

Wie diſer mit den andern zuſtimme / Sehe hernach fol. 70.

Dieweil jhr geſagt / daß alle Sacramenta im Newen Teſtament / auff den gehorſam Chriſti deuten / Seind wir deſſen zufrieden / vnd bekennen auch Ja / So fern / wie allwegen außbehalten / der Lehr Chriſti kein abbruch geſchehe.

## Schuldtheiß von Altzey. 58.

Habt jhr inn der Lehr Chriſti etwas darwider?

## Rauff. 59.

Wir wiſſens nit Juncker, Wollens erſt hören im Artickel.

## Dathenus. 60.

Das iſt eben ſo vil alß / Ja / vnd Nein / ſie ſeind eins / vnd nit eins. Dann ſo jhr von hertzen bekennt / daß ſie eins ſeind / wie dann rewer Jawort mit ſich bringt: Was dörfft jhr des anhangs So fern? Dargegē begeren wir / jr wollet erklären / wie fern ſie vngleich ſeind / Dann wir keine vngleicheit wiſſen / ohn allein die / ſo wir jetz erklärt haben.

## Zuleger. 61.

Wiſſet jhr eine vngleicheit / außerhalb der / ſo jetz angezeigt / ſo zeigts an.

## Dathenus. 62.

So haben wir auch nit allein von den Sacramenten des Newen Teſtaments geredt / Sonder von allen / auch im Alten Teſtament.

## Rauff. 63.

Diß hat vns gehindert / daß man die beſchneidung im Alten Teſtament / mit dem Tauff im Newen Teſtament vergleichen will.

Dathe-

## Dathenus. 64.

So bekennet dann daß ſie vngleich ſeind / inn der ſubſtantz / ſo wiſſen wir waran wir ſein.

## Rauff. 65.

Es haben die Alten einen beuelch gehabt / die Kinder am achten tage zubeſchneiden. So haben wir inn Chriſto einen beuelch / daß die ſo das Euangelion gelernet / vnnd demſelben glauben / ſollen getaufft werden. So jhr nun möget erkennen / daß diſe zween beuelch eins ſeien / mögen wirs hören.

## Dathenus. 66.

Antwort. Was jhr für ein beuelch habt / oder nit / wirt ſich im zwölfften Artickel / da von dem Kindertauff gehandelt werden ſolle / wol befinden. Ob jhrs aber für widerwertige beuelch / vnd alſo die Sacrament / des Alten vnd Newen Teſtaments / inn der ſubſtantz / vnnd warheit nit einerley haltet / Darauff begeren wir nochmalß ein richtige antwort. Es iſt zuuerwundern / daß jhr im grundt Nein haltet / vnnd dürfft doch ſolchs nit frey herauß ſagen.

## Rauff. 67.

Wir bekennen / wie die Kinder im Alten Teſtament durch die beſchneidung inn den bund Abrahams eingeleibt ſeind / Alſo glauben wir auch / daß wir durch den glauben / vnd gehorſam / durch den Tauff inn den bund Jeſu Chriſti eingeleibet werden.

## Dathenus. 68.

Antwort. Diſe antwort laſſen wir alſo ſtehen / biß zu ſeiner zeit / ſie wirt vns noch dienen. Die frag aber iſt nit alhie / von den Kindern / oder von den erwachßnen / Sonder: Ob die

Sacrament des Alten vnnd Newen Teſtaments inn dem grund/ inn der warheit/ vnd ſubſtantz einerley ſeind/ oder nit? Bitten nochmalß vmb ein antwort/ auff diſe frag/ Oder wo die Männer weder Ja/ noch Nein ſagen wollen/ daß ſie ſolches anzeigen.

## Zuleger. 69.

Es iſt nit die frag von den euſſerlichen Ceremonien/vnd vmbſtenden/Sonder von dem weſen/vnd der warheit. Darauff gebt eine antwort.

## Petrus Scherer. 70.

Wie diſer mit ſeinen mitverwandten zuſtimme / Sehe obe qſt. 57

Es iſt der mangel/daß wir einander nit verſtehen. Dieweil ſie alle zuſamen gefaſt ſeind/ So habt jhr vns doch wol verſtanden/ daß wir ein vngleicheit haben/ alß nemlich/ der Beſchneidung/ vnd des Tauffs halben/ Darumb wirß nit alle einhellig erkennen mögen. Bitten derohalben/ jhr wollets vns erklären/ Trifft ewer verſtand dem vnſern zu/ ſo können wir mit kurtzen worten antworten.

## Dathenus. 71.

Antwort. Vnſer antwort iſt/ Daß wir alhie mit dem wörtlein Sacramenten nit verſtehen/ allerley opffer des Alten Teſtaments: Ob ſie gleich jhre warheit/ vnnd weſen inn dem opffer Jeſu Chriſti auch haben/ Sonder reden von der Beſchneidung/ vnnd vom Oſterlamb im Alten Teſtament/ Vnnd von dem Tauff/ vnnd heiligen Abendmal im Newen Teſtamcnt. Vnnd fragen darauff: Ob diſe vier inn der ſubſtantz/ vnd warheit/ wie oben nach der lenge erklärt/ einerley ſein/oder nit? Wir ſagen/Ja.

## Diebold. 72.

Der

Der Beſchneidung halb im Alten Teſtament / halten wir für ein bedeutung biß auff Chriſtum / Daß wir wiſſen / was es für ein Beſchneidung geweſen / vnd was ſie angezeigt / Wie zun Coloſ. am 2. geſchriben ſtehet. Item / vom Oſterlamb / daß es iſt ein Figur geweſen des rechten Oſterlambs / welches iſt Chriſtus. Des beuelchs des Tauffs des Newen Teſtaments / wie der von Chriſto beuolhen / habt jhr angezeigt / daß man den im zwölfften Artickel erklären ſoll. Des heiligen Abendmals wirt auch an ſeinem ort erklärt / dann jenes figürlich iſt geweſen / Aber Chriſtus vns das außtruckenlich beuolhen.

## Zuleger. 73.

Antwortet rund auff die frag: Mann weiß wol / welchs die Sacrament des Alten vnd Newen Teſtaments geweſen / Die frag iſt: Ob ſie im grund / vnd warheit eins ſeien / oder nit?

## Dathenus. 74.

Dieweil ſie es inn dem grund darfür halten / daß die genante Sacramenta nit einerley ſeind / wie dann auß der vilfaltigen vnd langwirigen beratſchlagung erſcheint: Warumb beſchweren ſie ſich daſſelb rund zubekennen / daß ſie inn jhren hertzen glauben?

## Anſtatt Haberman. 75.

Es iſt mir vmb den verſtand / daß wir einander nit verſtehen / vnd jhren verſtand nit verachten / wie vorhin geredt / Vñ nach eſſens / hoff ich / wollen wir euch ein bekentnuß thun.

## Dathenus. 76.

Wir haben vns der maſſen erklärt / daß jhr wol könde Ja / oder Nein ſagen / Vnnd jhr habt vorhin gewüſt / was

jhr von diſem Artickel haltet / ehe jhr zu diſem Geſprech erſchinen ſeit / dieweil jhr Lehrer ſeit. Bitten derowegen nochmalß vmb richtige antwort.

## Zuleger. 77.

Erklåret euch jetz / nachmittag haltet jr vns widerumb ein ſtund auff.

## Schuldtheiß. 78.

Faret fort/dieweil jhr daran ſeit.

## Rauff. 79.

Dieweil die Artickel vorhin getheilt / vnd aber jetz inn einander gefürt / vnd gezogen werden / So begeren wir / daß man bey jedem Artickel deſſelben erleuterung thue / Vnd begeren/daß man vns inn kein gefahr füre.

## Dathenus. 80.

Ob die Kinder zutauffen ſein/oder nit/iſt ein beſonderer Artickel. Item / was auch eigentlich vnd inn ſpecie von dem Abendmal zuhalten ſey / iſt ein beſonderer Artickel / Das geſtehen wir. Dieweil aber wir jetz inn dem Artickel von der Kirchen ſein / vnd doch keine Kirchen ſein kan / ohne Wort/ vnd Sacrament/ erfordert die not / daß wir von den Sacramenten ſo vil diß malß inn gemein bekennennen: Ob die Sacramenta inn dem Alten Teſtament / vnd die inn dem Newen / inn dem grund / warheit / oder ſubſtantzen einerley ſeien/ oder nit. Dann wie können wir ſonſt den Artickel: Ob die glaubigen im Alten / vnnd Newen Teſtament / ein Gemein Gottes ſein / erörtern? Bitten nochmalß vmb ein richtige antwort. Es ſagt Paulus auß dem Dauid / 2. Cor. 4. Ich glaube / darumb rede ich. So glauben wir auch / darumb reden wir auch. Haben die Männer inn diſem Puncten ei-

nen

nen glauben / der nit Ja / vnnd Nein ist / daß sie dann reden.

## Zuleger. 81.

Sagts wie jhrs im hertzen habt.

## Rauff. 82.

Wir bekennens für einerley die Sacrament / sofern jedem an seinem ort / vnd inn seinem beuelch / dahin es zu seiner zeit gedient / vnd noch dienet / im schatten / oder volkommenheit / nichts abgebrochen wirt.

## Dathenus. 83.

Die Männer werden erfaren / daß wir nichts wider Gottes wort vnd beuelch zuuerrucken begern / seind derowegen mit jhrer antwort zufrieden. Ein Pünctlein ist noch vberig / daß nit streittig ist / darmit wir darnach zur beweisung kommen.

Letzlich / fragen wir: Ob die Alten / vnd wir einerley verheissung haben / von der aufferstehung des fleisches / vnd von dem ewigen leben? Wir bekennen rund / Ja.

## Diebold. 84.

Wir lassens bey dem vorigen bleiben. Wann man zur aufferstehung kompt / daß man daruon handle.

## Rauff. 85.

Sie haben eben ein seligkeit wie wir.

## Zuleger. 86.

Es ist nit die frag von der verheissung / wie die geschehe / Sonder inn gemein / von disem oder einem andern fleisch.

## Diebold. 87.

Wir bekennen / Ja.

## Die sibenzehende handlung / den sechsten Junij / nach nuttag vmb zwey vhr.

### Zuleger. j.

Demnach euch heut vermeldet / daß auch des zweiffelhafftigen Puncten im Mandat / so vil das glait belangt / wir Resolution von Pfalntz empfangen / daß es also zuuerstehen / wie euch jüngsten erkläret worden: Daß es nemlich vierzehen tag vor dem Gesprech / vnd dasselb durchauß / vnd vierzehen tag hernach wehren soll. So haben wir deßhalben ein schreiben von Pfalntz bekommen / daß euch zu mehrer sicherheit gelesen werden soll.

### Diebold. 2.

Wir haben keinen zweiffel dran.

### Dathenus. 3.

Geliebte Männer / Wir haben heut so vil vernomen / darmit vnsere schlußrede bestehe / dardurch wir bewisen / daß die glaubigen beide im Alten vnnd Newen Testament / ein volck / vnd gemein Gottes seind / daß vns gebüren wöll / dises stück mit Gottes wort zubestettigen.

Erstlich / Daß die Altuätter / ehe vnd zuuor der ewig Sohn Gottes menschliche Natur hat angenommen / inn der that / vnd warheit / vergebung der sünden / vnd der seelen seligkeit erlangt haben. Darauff das jj. Capitel an die Hebreer / von vns soll erklärt werden.

Zum andern / Daß inn dem Alten Testament die Lehr vom Christlichen wandel / eben so wol alß inn dem Newen Testament beschriben / vnd gelehrt worden sey. Darauff wir

das

das 5. Capitel Matthei erklären ſollen/ Vnd darneben anzeigen/ wie die einreden vom Pfand vnd Wucher/ Deut. 23. vnd 24. auffgelöſet werden. Das wollen wir nun auß Gottes wort alſo thun.

Von der ſeligkeit der Altuätter/ vor der zukunfft Chriſti/ Die erſte beweißrede.

Vnd erſtlich. Belangend die ſeligkeit der Altuätter im Alten Teſtament/ ſetzen wir diſen grund 1. Pet. 1. Sagt er alſo: Er redet von Jeſu Chriſto/ vnd ſagt/ Welchen jr nit geſehen/ vnd doch lieb habt/ vnd nun an jhn glaubet/ Wiewol jhr jhn nit ſehet/ ſo werdet jhr euch frewen/ mit vnaußſprechlicher vnd herrlicher frewden/ Vnd das ende ewers glaubens dauon bringen/ Nemlich der ſeelen ſeligkeit. Darauß ſchlieſſen wir alſo. Wer den waren gerechtmachenden glauben hat / der bringt auch die frucht des glaubens daruon / welche iſt der ſeelen ſeligkeit.

Diſe beweißrede bleibt vnbeantwortet.

Die glaubigen des Alten Teſtaments / haben den waren gerechtmachenden glauben gehabt / wie Geneſis am 15. an die Römer am 4. an die Hebreer am 11. zuſehen iſt. Darauß volgt/ daß ſie auch die frucht des glaubens / welche iſt der ſeelen ſeligkeit / daruon gebracht haben. Sonſt müſte der glauben zweierley ſein/ Einer der die frucht des glaubens alßbald erlangt / Einander aber / der die frucht des glaubens allererſt nach etlich tauſend jaren erlanget. Welches nit ſein kan/ dieweil der Prophet Abakuk im Alten Teſtament lehret/ im 2. Capit. Daß der gerechte lebet ſeines glaubens. So volget / daß diſe vnſere beweißred beſtehet / Vnd daß die Altuätter dazumal / alß wir jetz vnſere ſeelen ſeligkeit / daruon gebracht haben. Jnn betrachtung / daß eben gleich / wie der glaube die krafft des leidens CHRJſti / welchs leiden für fünffzehenhundert jaren geſchehen iſt / vns jetz gegenwertig ſtellet / Alſo hat auch der glaube die krafft des zukünfftigen

Sehe hievon act. 4. qſt. 23. act. 16. qſt. 11. 14. 36.

leidens

leidens Christi / jhnen alß gegenwertig dargestelt. Darumb Genes. 15. nit gesagt ist: Abraham hat geglaubt / vnd hat die hoffnung bekommen / daß er gerecht werden solle / Sonder ist das widerspiel gesagt worden / Nemlich also: Abraham hat geglaubt / vnd das ist jhm gerechnet worden zur gerechtigkeit. Daher dient / daß der Prophet Jesaias am 43. Capitel sagt: Ich tilge deine vbertrettung vmb meinet willen / vnnd dencke deiner sünden nit. Vnd David im 85. Psalmen sagt: Der du die missethat vormalß vergeben hast deinem Volck / vnd alle jhre sünde bedecket. Vnd inn dem 103. Psalmen sagt er: So ferne der morgen ist vom abend / läßet er vnser vbertrettung von vns sein. Wie sich ein Vatter vber Kinder erbarmet / So erbarmet sich der HErr vber die jhn förchten / ꝛc. Der gantze Psalmen ist voll. Diß ist / daß Jesaias nach der lenge lehrt am 53. Capit. da er nit allein angezeigt / daß das leiden vnd sterben Jesu Christi / nach der Historien zukünfftig war / Sonder auch lehrt / daß die krafft vnd wirckung des zukünfftigen leidens vnnd sterbens Christi / jhnen durch den glauben gegenwertig were. Darumb er auch sagt: Fürwar er trug vnser kranckheit / vnd lude auff sich vnsern schmertzen. Vnd nachmalß: Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünd willen zerschlagen / Die straffe ligt auff jhm / auff daß wir fried hetten / Vnnd durch seine wunden seind wir geheilet. Vnd abermalß: Da er gestrafft vnnd gemartert ward / thet er seinen mund nit auff / wie ein Lamb das zur schlachtbanck gefürt wirt / vnd wie ein Schaff / daß erstummet vor seinem Scherer / vnnd seinen mund nit auffthut / ꝛc. Inn welchem Capitel Jesaias lehret: Daß ob gleich das leiden Christi noch mit der that nit volbracht were / daß dannoch die krafft des leidens Christi zur seligkeit jhnen gegen-

Die krafft des gehorsams Christi / ist den Alten Vätern durch den glauben zugegen gewest.

gegenwertig war. Diß iſt / daß inn der Offenbarung am 13. gelehrt wirt / da geſagt: Daß das Lämblein von anfang der welt geſchlachtet worden ſey. Vnnd an die Hebreer am 13. Daß Jeſus Chriſtus geſtern / vnnd heut / vnnd derſelb ſey inn ewigkeit. Item / daß er ein ewiger Prieſter ſey / inn dem 110. Pſalmen / Nach der ordnung Melchiſedeck. Iſt er ein ewiger Prieſter / So iſt auch die krafft ſeines Prieſterthumbs ewig / Ob gleich das Opffer auff eine von Gott darzu beſtimbte zeit geſchehen iſt. Das iſt der erſte grund / den wir ſetzen / darmit zubeweiſen / daß die Altuätter im Alten Teſtament / auß gnaden ſo wol / alß wir jetz erlanget haben / inn der that / vnd inn der warheit / nit inn der hoffnung / vergebung der ſünden / vnd jhrer ſeelen heil / vnd ſeligkeit. Hierauff wollen wir der Männer meinung hören / vnd wo ſie nichts fürbringen / wollen wir das eilffte Capitel an die Hebreer volgends erklären.

## Rauff. 4.

Wir bekennen auch / daß die glaubigen im Alten Teſtament / ſo nach dem glauben geſtorben / vnd die verheiſſung ſchon nit empfangen haben / Sonder ſie von fernes geſehen / gleichwol durch jhren glauben inn der warheit / die vergebung der ſünden / vnd die ewige ſeligkeit erlangt haben / Dann ſie ſahen auff den vnſichtbaren / alß ſehen ſie jhn. Derohalben wiſſen wir jhnen nichts abzuſprechen.

Wie diſer hie mit den andern zuſtimme / Sehe obē act. 16. qſt. 4.

## Rannich. 5.

Dieweil ich ſehe daß vnſer glaub / kein diſputirender glaub iſt / Darauß ich auch weiter mercken / daß noch heutigs tags / wo Moſes gepredigt wirt / die decke vor den augen ſein will / Vnd ich aber doch von dem Faut zu Heidelberg abgeordnet worden bin / diſem Geſprech beyzuwohnen / Vnd ſehe

Widertäuffer habt erklärūg nach der leng begere / wie act. 15. cāpt. 27. vñ act. 16. cāpt. 47. zu sehen. Diser aber klagt darüber.

auch / daß diſe meine Brüder mit vilen ſprüchen vberſchütt / dieſelbige nit gnugſam verantworten / Ich aber doch wol merck / was an allen orten darunder verborgē iſt: Tringt mich die vrſach / etwas darzu zureden. Da er inn der erſten Epiſtel den ſpruch Petri anzeucht: Daß ſie die ſeligkeit erlangt haben / Sagt der Apoſtel alſo: Nach welcher ſeligkeit gefragt vnnd geſucht haben / die von der zukünfftigen zeit auff euch geweiſſagt haben / Darumb iſt es noch nit gegenwertig geweſt / dann es auff die zukünfftige zeit gedient hat / die inn Chriſto volbracht iſt. Daß er anzeigt / Abraham habe die verheiſſung erlangt / zun Römern am dritten Capitel / ſagt der Spruch alſo: Daß er nit gezweiffelt habe an der verheiſſung / wiewol er verſtorbens leibs war / zweiffelt er doch nit / vnd wuſte was Gott verheiſſen hatte / das kondt er auch laiſten / darumb warß noch nit geſchehen. Daß er im Pſalmen buch anzeigt / im hundert vnd dritten Pſalmen: Daß der heilige Dauid Gott gedanckt hat / daß er offtmalß die ſünde gnediglich verzeihet / beſtehen wir auch / Iſt aber noch nit die widerbringung / die durch Chriſtum geſchehen ſolte. Dann wir wiſſen wol / daß Gott zu dem Volck Iſrael ſaget: So offt alß ſie inn das Hauß kommen / dem ſein Name gegeben were / vnnd zu jhm rüfften / wolt Er jhre miſſethat verzeihen. Daß er anzeigt / der Prophet Jeſaias am drey vnd fünffzigſten Capitel hette geſagt: Das Lämblein ſey ſchon erwürgt / Verſtehe ich gar nit alſo / wie er angezeigt hat. Dann der Prophet ſpricht; Er wirt ohne verzug hingenommen / Iſt nit zuuerſtehen / daß zu derſelben zeit ſchon geſchehen were. Daß er ſpricht zun Hebreern am 13. Er ſey ein Hoherprieſter / nach der ordnung Melchiſedech / Das geſtehe ich jhm auch. Das ampt des Prieſterthumbs des Melchiſe-

Wie kan mans machen / daß es jnen gerecht ſey?

Rauff hat allererſt geſagt / er wiſſe den Altuättern / die ſeligkeit belangend / nichts abzuſchlagē / Diſer weißnē nicht zugeſtattē. Diß iſt jre einigkeit.

Diß iſt von vns nit auß Jeſaia / ſonder auß der Offenbarūg Joannis angezogen.

decks /

decks / war nit von ſeinem Vatter / oder von ſeiner Mutter / oder von ſeinem geſchlechte / Alſo auch Chriſtus ampt / Wiewol erſt im newen Teſtament allererſt angefangen hat / hat es doch gleichwol kein anfang des lebens / auch kein end der tage.

Daß er weiter ſpricht: Jeſus Chriſtus geſtern / vnd hent / vnd auch biß inn ewigkeit / Darauß er ſchlieſſen will / alß hett er das ampt euſſerlicher weiß geſtern auch gefürt / welchs ich verſtehe auff das Alt Teſtament / daß wörtlein geſtern. Daß er aber anzeigt / daß ſie inn der hoffnung mit vns / alß die wir gegenwertig an Chriſtum geglaubt haben / das geſtehen wir. Daß er aber ſolt die Chriſtliche Lehr / mit ſampt allem leben / vnd wandel im Alten Teſtament ſolchs auch gebraucht haben / wie im Newen / das wollen wir vns beweiſen laſſen von jm. Dann ich wol weiß / daß geſchriben ſtehet / inn dem Propheten Jerem. am 31. cap. da er ſpricht: Ich will einen newen bund machen / nit nach dem vorigen bund / Vnd ein New Teſtament / nit nach dem vorigen Teſtament / nach diſen tagen / Vnd nit nach dem bund / den ich mit jhren Vättern machte / da ich jhre hand ergreiff / vnd fürte ſie auß Egypten. Auch bezeugt das Cap. Hebre. 8. Dieweil es nun ein new Teſtament iſt / vnd auch ein newer bund / So iſt es dem Alten nit in allen dingen gleich. Dann wann das Erſt hette volkomen mögen machen / were nit ſtatt zu einem andern geſucht worden.

Diſt iſt eine offenbare verkerung vnſrer wort wie oben Cap. 3. Jnſehen iſt.

Dz er geſtern angezogen hat / von dem fürtrefflichen Concilio / weilchs zu Jeruſalē gehalten ſey worden / Vnd ja nichts anderß aufferlegt / dañ daß auch im alten Teſtament geboten ſey / das bekennen wir / Dañ ſie ſchicken ein brieff gehn Antiochia an die brüder / dz ſie ſich nichts ſolten jrren laſſen / von denen die jnen fürgeben / ſie müſten ſich beſchneidē laſſen / vñ das geſetz Moſis halten. So er vns nun von dem HErrn Chriſto

Diſt iſt eine offenbare vnwarheit / dann des Concilij iſt keine meldung geſchehen / wie dz Protocoll vermag.

Das widerspil ist act. 1. vñ 2. nach der lenge bewisen. Das heist nit hinder sich gehen / wann man Christum vñ den willen Gottes auß den Propheten schrifften erkennen lernet. Sihe act. 13. cap. 7. vnd 18.

wider vnder ein gleich Gesetz / wie Moses hinder sich zurück weisen will / werd ich jm nit nachgehen / sonder mich des newen Testaments halten. Dann Christus spricht Luce am 5. Capitel: Niemand ist der von dem alten trinckt / vnd will bald des newen / Dann er spricht / der alt ist milter. Darumb hoff ich / er soll besser beweisen / daß die alt Kirch / vnd Apostolische Kirch / ein gleich Gesetz / gleiche Lehr / gleiche Sacramenta / gleich leben / vnd wandel gehabt haben / vnd auch noch haben.

## Dathenus. 6.

Antwort. Ich habe angehört / was diser Mann mit grossem eiffer hat fürgebracht. Wie verstendig aber er inn Gottes sachen sey / bringen seine wort mit sich. Dieweil aber seine antwort / der antwort des Rauffs stracks zuwider ist / Ehe ich darauff antworte / begere ich zuwissen: Ob er allein für sich selbß / oder aber im namen der andern Männer rede / oder nit?

## Zuleger. 7.

Erklärt euch Rannich.

## Rauff. 8.

Wir lassens bey vnserer nechsten antwort. Vnnd wie wir vns sonst inn allen dingen / allwegen das Newe Testament vorbehalten haben / welchs sie auch zugesagt / daß sie nichts darinn zu endern begeren / also stehen wir noch.

## Zuleger. 9.

Lasset Rannichen auch antworten. Rannich / was sagt jhr? Habt jhrs für euch gethan / oder im namen der andern?

## Rannich. 10.

Ich bin nit von dem Volck abgeordnet / Sonder auß

der

der gefengknuß vom Fauth/Weiß auch nit anderß/dann daß wir einerley glauben haben. Daß er aber ſagt: Meine rede ſey des Rauffen rede ſtracks zuwider / das geſtehen wir jhm nit/ Dann der Rauff hat inn ſeiner rede vorbehalten / das leben / vnd wandel / was wider das New Teſtament iſt. Weiß auch nit anderß / dann daß meine Brüder / an diſer meiner rede/ ſo ich gethan habe/wol zufrieden ſein werden.

## Dathenus. jj.

Ehrnueſte / vnd günſtige Herrn / Dieweil alſo durch newe einredung alles widerumb inn zweiffel gezogen wirdt/ was bißhero gehandelt / Vnnd wir nit wiſſen / mit wem wir handlen/ Iſt vnſer begeren/daß wir ein mal eigentlich vernemen: Ob ſie alle mit einander des Rannichs fürbringen (wie er nun heiſt) für recht erkennen/ oder nit.

Zum andern/Ob ſie luſt haben/vnd wollen dem Mandat vnſers Gnedigſten Herrn nach / inn der vnderredung fortfaren/oder nit.

Zum dritten / Ob jetz das fürgenommene Argument/ vnd die erklärung des jj. Capitels an die Hebreer vnderwegen gelaſſen werden ſoll / vnd alſo das Geſprech ordenlich volfüret/darmit ordnung gehalten werde. Ich hoffe daß alle rechtuerſtendige die ordnung / deren ſie ſich brauchen / mercken / vnnd vernemen werden. Wir ſeind bereit zuthun / was man vns aufferlegt / Entweder inn dem angefangnen Geſprech fort zufaren / oder diſem Rannich alßbald zuantworten.

## Zuleger. j2.

Demnach die ſach vns / an ſtatt Churf. Pfalntz/ heimgeſchoben / So iſt vnſer beſcheid / ſo vil im Colloquio fortzuſchreiten belangt / vermög beuelch Pfalntz / ſo heut verleſen.

Vnnd dieweil/ ſo vil den andern Puncten belangt/ Pfalntz Mandat vermach/ daß einer inn aller Namen rede/ oder redt einer/ daß die andern das beſtettigen/ oder verneinen/ ſolt jhr anzeigen/ ob Rannichs meinung ewer aller meinung ſey/ Alß dann ſoll des dritten Puncts halben auch beſcheidt gegeben werden. Diebold zeigt an/ was ewer meinung iſt.

## Diebold. 13.

Die rede ſo er hat gethan/ mercken wir nit/ daß ſie vnſern handel vmbſtoſſe/ ſo wir heut bekannt. Daß er aber inn der erklärung etliche ſprüch eingezogen/ daran er kein vergnügen/ begeren wir mit jhm/ daß jhrs verantwortet.

## Bathenus. 14.

So erkennt jhr ja ſeine meinung für recht?

## Büchel. 15.

Dieweil ſo vil vnd mancherley durch einander gezogen vnd geredt wirt/ daß gleichwol mir/ oder einem andern einfeltigen menſchen vnmüglich iſt/ iñ gedechtnuß zubehalten/ vnd vber alle ding nit mög von hertzen Ja/ vnd Amen ſagen/ ehe man ein ding von hertzen recht betracht/ oder verſtehet/ wo es hinlangt. Bitt derohalben man wöll mich vngefahrt haben/ vnd vber alle Artickel/ die fürgelegt ſeind/ gebürliche rechenſchafft/ wie ichs glaub/ von mir nemen zu ſeiner zeit.

Zuuor haben ſie erklärung nach der leng begert/ wie act. 15. cĥſt. 27. vñ act. 16, cĥſt. 47. zu ſehen. Jetz beſchweren ſie ſich.

## Zuleger. 16.

Iſt einer vnder dem hauffen/ ders anderſt helt dann er/ mags anzeigen?

## Diebold. 17.

Wir beklagen vns daſſelbig faſt mit einander/ daß wir durch die vilfaltigen reden/ die wir nit all inn gedechtnuß können behalten/ eins nach dem andern zuuerantworten/ das zum

ſelbigen theil vns auch anligt/ auch gern Ja/vnd Amen wolten ſagen / wo ein Artickel nach dem andern möcht gehandelt werden. Vnnd wann wir meinen/wir haben ein ding verantwort / wie wirs glaubt haben / So kompt man weiter mit fragen.

## Zuleger. 18.

Wir halten vns auff. Darmit ordnung gehalten/vnnd vnordenliche ding abgeſchnitten / Sollen die Kirchendiener fortfaren / vnnd von Puncten zu Puncten beweiſen / Ob die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen / ꝛc. Iſts ſach/daß jr hernach an jren beweißreden etwas zuſtraffen/ ſolt jhr euch vnderreden/ vnd auß einem mund antworten.

Iſt der Artickel verleſen worden.

## Schuldtheiß. 19.

Man wirdt euch hinfort nit geſtatten / alſo außzuſchweiffen.

## Diebold. 20.

Vermag nit das Mandat / daß einer auß dem beyſitz auch etwas darzu thun mög?

## Zuleger. 21.

Ja. Doch daß die andern ſagen / es ſey jhre meinung/ ſonſt hett man wol mit 24. zuthun. Was Rannich fürbracht/ darauff ſoll nochmalß antwort volgen.

## Dathenus. 22.

Das Mandat vermag mit nichten/ dz einer/der von keiner gemein abgeordnet iſt/one beuelch des beyſatzes/ vnordenlich alles vermiſchen ſoll. Darmit ordnung gehalten/vnd den Männern auß jrem vnuerſtand geholffen werde / So bitten wir / ſo ſie etwas haben / ſie wollens dem Rauffen anzeigen/ oder einen erwehlen/ſonſt kommen wir nimmer zum ende.

Dieweil

Dieweil dann Rauff bekannt/ daß er den Altuättern inn der vergebung der ſünden/ vnd dem ewigen leben nichts weiſt abzuſchlagen/ Vnd aber doch das 11. Capitel an die Hebreer jhm etwas im wege lige/ Wollen wir daſſelbig erklären. An dem 13. Verſickel diſes Capitels/ ſagt der Apoſtel: Diſe alle ſeind geſtorben im glauben/ vnd haben die verheiſſung nit empfangen/ ꝛc. Gleicher geſtalt inn dem 39. Verſickel: Diſe alle haben durch den glauben zeugnuß vberkommen/ vnd nit empfangen die verheiſſung. Hergegen aber inn dem 33. Verſickel ſagt er: Welche haben durch den glauben Königreich bezwungen/ gerechtigkeit gewircket/ die verheiſſung erlangt. Da hören wir/ daß die Altuätter die verheiſſung nit erlangt/ Vnd abermal/ daß ſie die verheiſſung erlangt haben/ Vnnd dieweil diß beide/ das wort iſt des heiligen Geiſts/ der nit liegen/ noch jhm ſelbß zuwider ſein kan/ volgt daß es beide war iſt/ daß ſie die verheiſſung nit erlangt/ Vnd hergegen widerumb/ daß ſie die erlangt haben. Welches darmit es die Männer verſtehen/ wir jhn alſo erklären wollen.

Erklärung des 11. cap. an die Hebreer/ wie die Altuätter die verheiſſung nit empfangen/ Dñ wie ſie hergegē die empfangen haben.

Die verheiſſungen/ welcher alhie meldung geſchicht/ ſeind vilerley. Die erſt iſt/ die verheiſſung der vergebung der ſünden/ vnd der ſeligkeit durch den zukünfftigen Jeſum Chriſtum. Die ander iſt eine verheiſſung des Lands Canaan. Die dritte verheiſſung iſt/ von der offenbarung des Meſſie/ Das iſt des ewigen Sohns Gottes inn dem fleiſch/ vnd der volbringung ſeins leidens/ vnd ſterbens/ wie ſolchs inn der ſchrifft vermeldet. Die vierdte verheiſſung iſt/ der vollendung/ durch welcher verheiſſung erfüllung/ alle glaubigen ſo vom anfang der welt geweſen ſeind/ vnd noch werden ſollen/ inn der aufferſtehung der todten am Jüngſten tag/ mit leib vnnd ſeel ewig vollendet/ vnnd volkommenlich ſelig gemacht

An die Hebreer am 11. ca. geſchicht meldūg vilerley verheiſſung.

leib

macht werden ſollen. Alſo wirt das wörtlein alhie verſtanden. Darmit wir ſie nit vberſchütten / begern wir zuhören / Ob ſie geſtehen / daß das wort Verheiſſung inn diſem Capitel mehr / alß einerley bedeutung hab / oder nit?

## Rauff. 23.

Ja wir glaubens / daß es mehr dann einerley bedeutung habe / Wie dann der Text ſelbſten inn der kürtz anzeigt / daß etliche durch den glauben / durch die verheiſſung Königreiche erobert.

## Dathenus. 24.

So ſeind wir dann deſſen eins / daß das wort Verheiſſung inn diſem Capitel vilerley bedeutung hab / Wie dann die verheiſſungen Gottes bey dem Volck des Alten Teſtaments vilerley geweſen ſeind.

Erſtlich / Daß am 13. Verſickel des eilfften Capitels an die Hebreer ſtehet: Diſe alle ſeind geſtorben im glauben / vnd haben die verheiſſung nit empfangen. Iſt offenbar / daß ſie von der verheiſſung des Lands Canaan verſtanden werden muß / Welchs Abel / Enoch / Noe / Abraham / vnd Sara / von welchen er ſo lange geredt hat / nit erlangt haben / Welchs inn dem erſcheint / daß der Apoſtel am 9. Verſickel geſagt hat von Abraham / durch den glauben iſt er ein frembdling geweſen inn dem verheiſſenen Land / alß inn einem frembden / ꝛc. Da ſagt er / Abraham hab die verheiſſung des Lands gehabt / aber ſey doch ein frembder geweſen. Verheiſſung des Lands Canaan.

Daß inn dem 39. Verſickel geſagt wirt: Diſe alle haben durch den glauben zeugnuß vberkommen / Vnnd nit empfangen die verheiſſung: Darumb daß GOtt etwas beſſers für vns zuuor fürſehen hat / daß ſie nit on vns vollendet wür-

Verheissung der vollendigung / welche erfüllet wirt inn der allgemeine aufferstendnuß der todten.

den. Darcedet der Apostel / wie er sich selbsten erklärt / von der verheissung der vollendigung / welche erst erfüllet wirt / inn der aufferstehung der todten / Da alle glaubige zugleich / wie an die Thessal. 1. am 4. cap. stehet / an leib vnd seel volbrachet / oder vollendet werden. Derselbigen verheissung seind noch alle Christen gewertig.

Verheissung der zukunfft Messie im dem fleisch.

Zum dritten. So vil die verheissung der erscheinung des Messie im fleisch belangt / die haben die Alteuätter in der thätlichen erfüllung nit gehabt / Wie auß dem 9. cap. Daniel. erscheint / da der Prophet sagt: So wisse nun / vnd mercke von der zeit an / so außgehet der beuelch / daß Jerusalem soll widerumb gebawet werden / biß auff Christum den Fürsten / seind 7. wochen / vnd 62. wochen. / ꝛc. Daher gehört / daß Luc. am 10. cap. steht: Vil Propheten / vnd Gerechten haben begert zusehen / was jhr sehet / vnd habens nit gesehen / Vnd hören daß jr höret / vnd habens nit gehöret.

Zum vierdten aber. Dieweil der Apostel sagt: Welche haben durch den glauben königreich bezwungen / gerechtigkeit gewircket / die verheissung erlangt. So volget / daß die h. Alteuätter auch verheissungen erlanget haben / Nit allein der eusserlichen königreich / sonder auch geistlich / Welches erscheint auß dem / daß er hinzu setzt: Gerechtigkeit gewircket / vnnd die verheissung erlangt.

Verheissung der vergebung der sünden / vnd des ewigen lebs durch JEsum Christum.

Dieweil dann Abel / Enoch / Noe / vnd vil mehr andere / keine königreich erobert / keiner Lewen rachen verstopffet / vnd was des dings mehr ist / vnnd aber verheissungen erlangt haben: Volgt daß dise verheissung / die sie erlangt haben / die ist nemlich von der vergebung der sünden / vnd der seelen seligkeit. Welchs wir also beweisen. Genes. am 15. Capit. Abraham hat Gott geglaubet / Vnd das ist jhm zur gerechtigkeit

gerech-

gerechnet / Johannis am 8. Abraham ewer Vatter ward fro / daß er meinen tag ſehen ſolt / Vnd er hat jhn geſehen / vnd frewet ſich / An die Galater am 3. Ich ſage aber daruon / das Teſtament / das von Gott zuuor beſtettigt iſt auff Chriſtum / wirt nit auffgehaben / Daß die verheiſſung ſolte durchs geſetz auffhören / welchs gegeben iſt vber 430. jar darnach. Vnd abermalß: Aber die ſchrifft hats alles beſchloſſen vnder die ſünde / Auff daß die verheiſſung kem / durch den glauben an JEſum Chriſtum / gegeben denen die da glauben. Vnnd auß dem 11. cap. an die Ebreer ſelbſten / redt der Apoſtel von dem glauben Abels / durch welchen er zeugnuß vberkommen hat / daß er gerecht ſey. Vnnd abermalß von Enoch: Dann vor ſeinem wegnemen hat er zeugnuß gehabt / daß er GOtt gefallen habe.

Die glaubigen Altuätter ſind in der warhat nach ſrē abſterbē alßbald ſelig worden. Sehe act. 4. Cſt. 23. vñ act. 16. Cſt. 1. 14. 36. vñ act. 17. Cſt. 3.

Dieweil nun dann die ſchrifft diſes alles / von den verheiſſungen / vnnd derſelben erfüllung lehret / vnnd noch vil mehr / welchs wir kürtze halben vnderlaſſen: volget. Ob gleich etliche Altuätter zum theil die verheiſſung von dem Land Canaan / auch von der offenbarung Chriſti inn dem fleiſch / entlich von der vollendung / welche am Jüngſten tage geſchehen wirdt / nit erlanget haben: Dieweil doch auch geſagt iſt / daß ſie die verheiſſungen empfangen haben / durch den glauben gerecht / vnd Gott gefellig geweſen ſein / welchs außerhalb der gemeinſchafft Chriſti / Das iſt ohne gemeinſchafft inn der krafft des zukommenden leidens / vnd ſterbens Chriſti / nit geſchehen kan: Daß ſie durch den glauben auff das zukünfftig opffer Chriſti / welches krafft ewig iſt / erlangt haben inn der that / vnd inn der warheit / vergebung der ſünden / vnd jrer ſeelen heil vnd ſeligkeit. Diß iſt vnſer erklärung. Was die Männer darwider haben / wollen wir gern anhören.

Rauff. 25.

Morgen:

Zuleger. 26.

Im namen Gottes. Wir wollens morgen thun.

## Die achzehende handlung / den sibenden Junij / morgends frue zu 6. uhrn.

### Nach geschehenem Gebett

Rauff. 1.

Auff ewre erklärung des 11. Capitels zun Hebreern / sagen wir / so vil den 13. Versickel belanget / da er sagt: Dise alle seind gestorben nach dem glauben / verstehen wir nit / dz es des gelobten Lands halbē allein geredt wirt / welches weder Abel / Enoch / noch Noe verheissen. Sonder es wirt angezeigt / wie sie inn der zusagung Gottes nit gezweiffelt haben: Ob sie die schon zum theil nit empfangen / wie der nachuolgend Text außweiset. Den 39. Versickel belangend: Dise alle haben durch den glauben zeugnuß vberkomen / ꝛc. Hie wissen wir die zukunfft Christi inns fleisch nit dauon zuscheiden / dann sie haben an allen verheissungen Gottes nit gezweiffelt / es sey geistlich oder leiblich. Daß jhr aber saget / daß Abel / Enoch / vnd Noe / verheissung alß vergebung der sünden erlangt haben durch den glauben / bekennen wir auch / Ist aber alles inn Christo dem einigen Opffer versönet worden / auff welchen sie gehofft vnd gesehen. Letzlich auff ewren beschluß bekennen wir / Daß ja die Alten vergebung jhrer sünd / durch das zukommend leiden Christi / auff welches sie durch den glauben gesehen / erlangt haben. So vil haben wir euch auff ewre erklärung /

klärung wollen anzeigen / Begeren derohalben / daß jhr vns das 5. Capitel Matthei auch erklåret / damit wir auß der sachen kommen.

## Dathenus. 2.

Antwort. Belangend den 13. Versickel / haben wir nit allein von Abel / Enoch / vnd Noha / Sonder auch von Abraham geredt / welchem das Land Canaan verheissen war / darauff wir den neunden Versickel haben angezogen. Auch wirt vnsere meinung inn dem 13. Versickel bestettiget / da gesagt / daß sie bekannt haben / daß sie Geste vnnd Frembdling sein auff Erden / Dabey lassen wirs beruhen. Ist vns aber auch mit nichten zuwider / daß man daselbst die verheissung der offenbarung Christi im fleisch / vnd auch von der vollendigung / welche beide die Altuåtter nit erlangt / hiemit einschliessen. Gleicher gestalt sagen wir auch von dem 39. Versickel. Belangend die bekanntnuß der Männer / darmit sie bekennen: Daß ja die Alten auch vergebung der sünden / durch das zukünfftig leiden Christi / darauff sie gehoffet / erlangt haben / seind wir dessen zufrieden / so fern sie die erlangung nit von der zukünfftigen hoffnung / Sonder von der waren vergebung / welche die glaubigen durch den heiligen Geist inn jhren hertzen dazumal empfinden / verstehen / Vnd darneben die seligkeit der seelen der Altuåtter / von der vergebung der sünden nit absöndern. So sie nun dessen mit vns eins / wollen wir jhnen zum bericht / vnd befürderung der sachen / ehe wir das 5. Capitel Matthei erklåren / kürtzlich auch vermelden / wie wir die wort verstehen / daran sich die Männer offt gestossen / von dem Alten vnd Newen Testament / Dieweil solches auch zu der Lehr des glaubens gehöret. Darnach wollen wir ordenlich das 5. Capitel Matthei erklåren.

## Rauff. 3.

Wir bekennen / daß sie die ware vergebung inn Christo durch den glauben gehabt / vnd seind auch durch denselben selig worden.

## Zuleger. 4.

Nit allein inn der hoffnung / sonder inn der warheit.

## Rauff / vnd Diebold. 5.

Inn Christo / ohne den hett es nit sein können / Er hats vollendet.

## Dathenus. 6.

Dieweil dann die Männer sich nit rund erklären / vnd wir noch nit eigentlich wissen / was sie alhie sagen wollen / Bitten wir / daß sie erklären: Ob die Altuätter die vergebung der sünden dazumal inn jhren hertzen empfunden haben / durch den heiligen Geist / wie die Christen jetz empfinden / oder nit. Zum andern / Ob die Altuätter / nach dem sie inn dem glauben abgestorben seind / mit der that / vnd inn der warheit / jhre seelen seligkeit / wie jetzund die absterbenden Christen / erlangt haben / oder nit? Oder aber / Ob sie es darfür halten / daß die Seelen geschlaffen haben / ohn alle empfindung / biß auff CHRIstum / oder nit? Wir bitten vmb ein runde bekenntnuß / wie wir allzeit gethan / vnd noch zuthun bereit sein. Es soll sich keiner / der ein gut gewissen hat / seiner bekenntnuß schemen.

Wie Diebold mit Rauffen Zustimme. Sehe act. 16. §st. 24. vñ act. 17. §st. 4.

## Diebold. 23.

Wir haben deßhalben keinen außtrücklichen grund oder geschrifft / daß wir sollen sagen / Ob sie geschlaffen / oder wo sie blieben. Des haben wir aber außtrücklichen grund vnd schrifften / wie jhnen die verheissung geschehen ist / auff den erlöser

löser JEsum Christum / an welchen sie geglaubt / vnnd vertrawet / vnd an solchem glauben nit gezweiffelt haben / Sonder haben gehoffet auff den vnsichtbaren / alß sehen sie jhn. Derhalben wir rund bekennen / daß sie jre erlösung vnd seligkeit in Christo erlanget haben / wie wir jetz auch inn Jesu Christo glaubt haben / vnd jhn angenommen. Vnd so wir nun den anfang seines wesens / biß ans ende fest behalten / wissen wir / daß wir auch die seligkeit inn Christo erlangen werden / durch den glauben. Vnnd ist derhalben vnser bitt vnd begeren / daß man vns inn solchen dingen nit treib / darinn der HErr jhme allein seine macht vorbehalten. Könnet jhr aber vns mit außtrücklichen hellen vnd klaren schrifften darthun / wo die Alten blieben vor der zukunfft vnd leiden Christi / so wollen wirs von euch hören / dann vns ist nit wol mit solchen dingen. Dann vns zweiffelt gar nit an den Alten / dann sie haben zeugnuß vberkommen durch den glauben / daß sie Gott gefallen. Dabey wollen wirs bleiben lassen.

Diebold weiß nit wo die Alten vor Christi zukunfft blieben sind.

## Dathenus. 8.

Antwort. Diß sind nur vergebliche wort die zeit zuuerlieren. Dann die frag nit ist: Ob die Alten verheissungen haben / Sonder ob sie nur wort gehabt / oder auch die warheit / vnd das wesen der verheissung: Das ist / Ob sie die ware vnd wesenliche vergebung der sünden / vñ seelen seligkeit / durch das zukünfftig leiden Jesu Christi gehabt haben / oder nit? Wir bekennen es rund / Ja. So es die Männer rund verneinen wollen / vnnd nit also mit dunckten vnnd schlipfferigen worten vmbher schweben / wollen wirs beweisen. Derowegen begeren wir Ja oder Nein. Dann die frag von der kirchē des alten vnd Newen Testaments kan nit erörtert werden / wir wissen dann was die im Alten vnd Newen Testament gemeins gehabt haben / vnd nit gemeins gehabt haben.

Zule-

## Zuleger. 9.

Gehet doch rund hindurch / lasset sie es beweisen.

## Dathenus. 10.

Wir wollens beweisen / wann sie Nein sagen.

## Diebold. 11.

Ich hab vor gesagt / daß ich nit weiß / wie mans gemeint. Man hat vns gefragt / wo die Altuätter blieben sein: Ob sie geschlaffen haben / oder wo sie seien? Darauff haben wir geantwort nach der schrifft / warum sie gestanden / an wem sie haben gehoffet / an welchen sie geglaubt / daß sie an der erlösung nit gezweiffelt haben. Derohalben daß man vns weiter fragt: Die alt vnd newe Kirch mag nit erörtert werden / man wisse dann zuuor / was die Alten gehandelt? So sagen wir / es ist genugsam erörtert / vnd an tag bracht / durch die offenbarung Jesu Christi im Newen Testament / wie jene im Alten Testament ein Gesetz gehabt haben / vnd dardurch geregiert sein worden / vnnd die seligkeit erlanget / durch JEsum Christum. So haben wir nun die freyheit des Euangelij / dardurch begeren wir vns regieren zulassen / nach dem willen Gottes.

Diß sind lauter außflüchte.

## Dathenus. 12.

Wir sehen daß die Männer eintweder nit antworten können / oder solches nit thun wollen. Dieweil aber der Diebold noch einmal bekannt / daß die Altuätter die seligkeit erlangt haben durch Christum / So fragen wir: Ob sie die alß bald erlangt haben / alß sie gestorben seind / oder nit? Das ist ein schlechte frage / Darauff solche Lehrer billich antworten können solten.

## Schuldtheiß von Altzey. 13.

Lieber

Lieber gebt doch ein mal richtige antwort. Wie offt hat man euch gebetten/ jhr wollet Ja/ oder Nein sagen/ hats noch von euch nit erlangen können.

Zuleger. 14.

Zweiffelt jhr dran/ so sagts?

Diebold. 15.

Wir zweiffeln nit/ an der alten seligkeit.

Rauff. 16.

Wir haben doch offt bekennt / Daß sie selig sein durch jhren glauben / Aber solch jhr seligkeit haben sie inn dem verheissenen Christo gehabt.

Dise arme Leut können weder Ja / noch Nein sagen.

Dathenus. 17.

Das ist nit die frag. Wir wissen wol / daß außerhalb Christo kein seligkeit ist. Alß jhnen die frage wider verlesen/ fragt

Zuleger. 18.

Zweiffelt jhr dran?

Diebold. 19.

Wir zweiffeln nit an jhrer seligkeit / Doch wollen wirs von jhnen hören.

Zuleger. 20.

Wann sie es bewisen haben wollen / ists eben so vil / alß wann sie es verleugneten.

Dathenus. 21.

Hierauß erscheint / was für ein einfalt bey disen Männern sey/ deren sie sich biß anhero so hoch gerhümet. Dañ gestern den gantzen tag haben sie sich vernemen lassen / Daß die

Einfalt der Widertäuffer.

Altuätter inn der that vnnd inn der warheit / die vergebung der ſünden / vnnd der ſeelen ſeligkeit erlangen / vnnd daran nit gezweiffelt haben. Vnnd wie Rauff geſagt / auff meine erklärung / ſie haben jhnen nichts abzuſchlagen gewüſt. Darmit dann diſe Lehrer inn diſem grund der Chriſtlichen Religion bericht empfangen / Sagen wir noch einmal. Wer den waren gerechtmachenden glauben hat / der vberkompt auch die frucht des glaubens / Nemlich der ſeelen ſeligkeit / Inn der erſten Epiſtel Petri am 1. Capitel. Die Altuätter haben den waren gerechtmachenden glauben gehabt. Derowegen haben ſie auch die frucht des glaubens erlangt / Nemlich der ſeelen ſeligkeit. Daß hierauff der von Doſſenheim nächtenet etwas ohne grund geſchwadert hat / das ſollen ſich die Männer nit jrren laſſen. Dann wie er meine wort verkeret / vnd wie vil vnwarheiten er darinn vermiſchet hat / wirt noch zu ſeiner zeit bewiſen werden.

Widerlegung des geſchwetzes des Ranichs. Sehe act. 17. 5.

Zu beſſerem bericht aber / will ich den Männern niebergen / daß die geſchehene einred keinen grund hat. Dann es iſt gar ein kindiſche rede / Die Propheten haben nach der ſeligkeit geforſchet / vnd geſucht / Darumb haben ſie die ſeligkeit nit erlanget. Das volgt nit / Sonder vil mehr das widerſpiel: Sie haben darnach geforſchet / darumb haben ſie die gefunden. Dann das iſt eine beſtendige verheiſſung Gottes / Wer ſuchet / der wirt finden: Wie auch Chriſtus Matthei am 7. Capitel lehret. Item / Sie haben von der zukünfftigen gnade euch geweiſſaget / ( Dann daß ſie / die Propheten / von der Bekerung der Heiden ſollen vnnd müſſen verſtanden ſein / iſt offenbar: wie auch Petrus daſelbſt. dann er redet mit den zerſtreweten frembdlingen inn Ponto / Galatia / ꝛc. vnd erkläret wer die geweſen ſein / inn dem andern Capitel / da er ſagt: Die

Erklärung des ſpruchs 1. Petri 1. verſ. 9. Das ende des glaubens iſt der ſeelen ſeligkeit.

jhr

ſhe weiland nit ein Volck waret/ꝛc. Darauß erſcheint/ daß er von den Heiden redet.) Darauß ſoll volgen/ daß ſie ſich ſelbſt/ vnd die glaubigen im Alten Teſtament außgeſchloſſen haben ſolten/ von der gnaden Gottes. Das volget nit/ wer alſo redet/ zeigt an ſeinen vnuerſtand. Dann was für ein groſſe gnade jhnen den Voreltern im Alten Teſtament auch widerfaren ſey/ haben wir geſtern nach der lenge dargethan. Item/ was Petrus für eine erforſchung meine/ zeigt er an/ inn dem er ſagt: Vnd haben geforſchet/ Auff welche/ vnd welcherley zeit deutet/ der Geiſt Chriſti/ der inn jhnen war. Darmit er anzeigt/ daß ſie nit geforſchet haben/ Ob ſie dazumal auch vergebung der ſünden/ vnd jrer ſeelen ſeligkeit durch den glauben erlangen köndten/ oder nit? Dann ſie daran keinen zweifel getragen/ wie biß anhero gnugſam bewiſen. Sonder haben geforſchet/ auff welche zeit Chriſtus leiden vnnd ſterben ſolte/ wie dann auß dem 49. des Buchs Geneſis/ vnnd auß dem 9. Cap. Danielis dauon zuleſen iſt. Derowegen alle diſe/ ſo ſelig werden/ nur einen glauben haben/ Dann es iſt nur ein glaube. Alſo bekommen ſie auch einerley frucht des glaubens/ welche iſt der ſeelen ſeligkeit/ die ohne vorgehende vergebung der ſünden nit erlangt werden kan/ vnd derowegen darinn begriffen iſt. Damit beweiſen wir Erſtlich/ daß auch die Altuätter ſelig worden ſein/ inn der that/ dazumal/ alſo bald alß ſie inn dem glauben abgeſtorben ſind. Haben die Männer etwas darwider/ ſo wollen wirs anhören/ Wo nit/ ſo wollen wir den handel von beiden Teſtamenten erklären.

Die Propheten/ inn welchen der Geiſt Chriſti geweſen iſt/ haben geforſchet nach der zeit der zukunfft vnnd leidens Chriſti.

## Diebold. 22.

Antwort. Daß wir die Altuätter ſolten außgeſchloſſen haben/ das wirt vns mit billigkeit niemand kön̄en nachſagen. Zum andern/ daß geſagt wirt/ Die Alten haben einen waren

Sehe hie vō act. 16. q̄ſt. 34.

rechtmachenden glauben gehabt/dadurch sie die frucht des glaubens/nemlich der seelen seligkeit erlangt haben: Ob sie durch solchen rechtmachenden glauben/on die erlösung durch das blut Christi/haben erlangt die seligkeit.

Außflucht des Diebolds.

## Dathenus.23.

Antwort. Wir haben vns nun hundert mal erkläret/ daß außerhalb CHRISTO kein seligkeit ist/vnd daß wir allein durch Christi leiden vnd sterben mit GOtt versönet worden sein. Derowegen stehet der glaub auff Christum JEsum/ Darumb wir auch gesagt/daß Abrahams Christi tag gesehen/vnd sich also gefrewet hab. Sagen doch darneben/daß die krafft des gehorsams vnd sterbens Christi/welchs einmal geschehen ist/sich erstreckt biß auff das end der welt/vnd auch biß zum anfang/inn der that vnd warheit selig zumachen/alle die darauff vertrawen. Wir bitten die Männer/daß eben wie wir jhnen ohne verzug richtige antwort geben/sie vns auch thun wollen/Vnd wo sie nit anderß haben/wollen wir fortfaren.

Sehe hieuon act. 4. cap. 23. act. 16. cap. 11. 14. 36. act. 17. cap. 2. 3. 24.

## Rauff. 24.

Wir haben gestern bekennt/daß wir jhnen nichts wissen abzuschlagen/durch jhren glauben/den sie inn der hoffnung gehabt/alß wenig alß jetz den Christen im glauben/Hoffen jr. sollet euch darmit vernügen lassen.

## Dathenus. 25.

Antwort. Was inn der hoffnung stehet/das ist noch inn der that/vnd inn dem wesen nit/Dann inn der hoffnung sitzen wir allbereit zu der gerechten Gottes/wie an die Ephes. am 2. stehet/Vnd hat vns sampt jhm aufferweckt/vnd sampt jhm inn das Himmelische wesen gesetzt inn Christo. Das ist nun//

Dise beweißred bleibt vnbeantwort.

nun war inn der verheissung / vnnd inn der hoffnung / Aber doch noch nit wesenlich wircklich / vnd mit der that. Derowegen fragen wir die Männer noch einmal: Ob die Altuätter im Alten Testament / also haben erlanget die vergebung der sünden / vnd jhrer seelen seligkeit / Wie wir jetz erlangt haben das sitzen des Himmelischen wesen mit Christo? Bitten darauff noch einmal / Sie wollen vns ein richtige antwort geben.

## Diebold. 26.

Wir habens sehr offt gesagt / durch JEsum Christum haben sies erlangt / wissen wir nit höher zukommen / was jenen gewesen ist / ist auch vns. Paulus redet deutlich / Roma. 8. Dann wir seind wol selig worden / doch inn der hoffnung. Die hoffnung aber die man sihet / ist nit hoffnung / Dann wie kan man hoffen / daß man sihet / So wir aber das hoffen / daß wir nit sehen / so warten wir sein durch gedult.

## Dathenus. 27.

Was schliesset jhr drauß?

## Diebold. 28.

Inn solcher hoffnung seind die Alten auch gestanden / vnd haben das erlanget inn Christo / daß sie gehofft haben.

## Zuleger. 29.

Da er kommen ist / vnd gestorben?

## Diebold. 30.

Ja dazumal. So ist vnser verstand.

Sehet wie schwerlich diſe leut zu einer rundē bekanntnuß gebracht werden können.

## Dathenus. 31.

Dieweil die Männer entlich bekennet haben / daß sie auff vnser vilfaltig bitten nit haben bekennen wollen / Nem-

lich daß die Altuätter aller erſt vergebung der ſünden / vnnd jhre ſeelen ſeligkeit inn der that erlangt haben / da Chriſtus wircklich geſtorben iſt. So begern wir zuwiſſen / Ob dann inn mittelſt die ſeelen der abgeſtorbenen / ſo vil tauſend jar biß auff Chriſtum etwas empfunden haben / oder nit. Dann dieweil ſie erſt inn der that ſelig worden ſeind / iñ Chriſti zukunfft / leiden vnd ſterben / So will darauß eruolgen / daß ſie ſo lang vnſelig geweſen ſeien. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Diebold. 32.

Diß iſt eine außflucht.

Wir werden ohne grund der ſchrifft gefragt / deßhalben wir kein antwort wiſſen zugeben außerhalb der ſchrifft. Dann Paulus vns genugſam erkläret / wie die tage vilfeltig erholet iſt / zun Röm. am 5. Capit.

## Zuleger. 33.

Wolt jhr nit antworten auff die frag?

## Rauff. 34.

Der Seelen halben / meint er?

## Zuleger. 35.

Es ſeind nechſt etliche Sprüche angezogen / darauff ſolt jhr jetz antworten. man weiß doch ewer meinung / jhr halt euch vnnd vns auff / wir ſeind drumb da / daß man die ſachen erklären ſolte.

## Dathenus. 36.

Wir wollen fortfaren / weil ſie nit antworten wollen.

## Zuleger. 37.

Wolt jhr euch nit weiter erklären?

## Rauff. 38.

Ich hab allein das wollen anzeigen / Daß wir glauben / daß die Alten warhafftig ſein ſelig worden.

Zuleger

Zuleger. 39.

Da Christus kommen ist?

Rauff. 40.

Sie seind daruor selig worden / aber durch Christum. die verheissung / haben sie im glauben von fern gesehen.

Sehet die vnbestendigkeit diser armen leut.

Zuleger. 41.

Zuuor doch?

Rauff. 42.

Ja. Aber nit ohn die verheissung / sonder inn Christo.

Diebold. 43.

Es ist alles inn Christo / wie sie selber bekennen / wann wirs lang machen. Ihr möget fortfaren.

Dathenus. 44.

Ist aber die seligkeit inn der that da gewesen / oder allein inn der hoffnung / wie Diebold gesagt?

Zuleger. 45.

Sagts doch rund / wie es euch im hertzen.

Diebold. 46.

Inn der hoffnung / vnd seind doch selig worden.

Rauff. 47.

Wie solten wirs anderß sagen? Ihre seelen haben auff Christum gehoffet.

Diebold. 48.

Wir lassens bey der schrifft bleiben.

Dathenus. 49.

So bekent jr dann / daß die seelen der abgestorbnen glaubigen im alten Testament / warhafftig im Himmel kommen seien /

ſeien/ehe dann vnd zuuor Chriſtus gelitten vnd geſtorben ſey/ Doch durch die krafft des zukünfftigen leidens Chriſti/welche krafft jhnen dazumal durch den glauben gegenwertig war.

## Diebold. 50.

Ich hab vor geſagt/daß wir kein außtrücklich ſchrifft weiter haben/dann wie geſchriben ſtehet: Die ſeelen der frommen ſeind inn der hand Gottes/ꝛc. Derohalben wirs Gott beuelhen. Einmal fragt jhr: Ob ſie geſchlaffen haben/oder wo ſie geblieben? Solche hohe ding/die Gott allein inn ſeiner macht hab/wollen wir nit außgründen.

Wir beuelhens Gott/ iſt eine allgemeine antwort diſer Lehrer.

## Dathenus. 51.

Antwort. Wir fragen nichts/ohn allein was zuerklärung des Artickels: Ob nemlich die glaubigen im Alten vnd Newen Teſtament/eine Gemeine Gottes ſeien/dienet/ Die ja gantz hoch von nöten iſt. Weiters fragen wir auch nichts/ ohn allein daruon/was inn Gottes wort genugſam gelehret/ welches/weil jhr Lehrer ſein wolt/jhr billich wiſſen ſolt. Dieweil jhr aber der ſachen nit faſt eins ſeit/wie das Protocoll beweiſt/vnnd ewre meinung mit keinem wort beſtettigt/noch auch vnſere geſetzte gründe widerfechtet/damit wir geſtern/ vnd auch heut genugſam bewiſen/daß die Altuätter beide vergebung der ſünden inn der warheit gehabt/vnd inn jhren hertzen durch den heiligen Geiſt dazumal empfunden haben/vnd entlich jhrer ſeelen heil/wie Petrus lehret/durch den glauben daruon gebracht haben/Weil Gott nach jhrem abſterben offtermalß bezeugt/wie Exod. am 3. zuſehen/daß er noch jhr Gott geweſen ſey/nach dem ſie abgeſtorben waren/So iſt es vnuonnöten/daſſelb zuwiderholen. Darmit wir der zeit gewinnen/wollen wir vnſere meinung/von dem Teſtament vnd bund Gottes/kürtzlich erklären.

## Diebold. 52.

Laſt ein wenig ſtill halten. Iſt Datheni rede darauſſ verleſen worden.

Nun ſo faret fort / Ich wolt etwas angezeigt haben / aber es wirt inn volgenden Artickeln kommen.

## Dathenus. 53.

Erſtlich ſagen wir / Daß das wörtlein Teſtament auff zweierley weiſe inn der ſchrifft gebraucht wirt / vnd bedeutet. Erſtlich / die verheiſſung der gnaden Gottes inn Jeſu Chriſto / dardurch GOtt verſpricht allen denen / ſo an Chriſtum glauben / ſampt jhrem Samen / auß gnaden / ohne verdienſt / vnnd zuſatzung einiches wercks / vor oder nach der bekerung / vergebung der ſünden / den heiligen Geiſt / kindſchafft Gottes / vnd entlich das ewige leben. Vnd inn diſem verſtand wirt das wort Teſtament / oder Bund gebraucht / da des ewigen Bunds oder Teſtaments meldung geſchicht / Alß Geneſ. 17. Einen ewigen bund / ſagt Gott. Jeſai. am 54. Dann es ſollen wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / Aber meine gnade ſoll nit von dir weichen / vnnd der bund meines friedes ſoll nit hinfallen / ſpricht der Herr der Erbarmer. So ſagen wir / daß diß eben der bund ſey / von welchem Jerem. am 31. geſagt: Ich will mit dem hauſe Juda einen newen bund machen. Vñ was darnach volgt / ꝛc. Diſer bund wirt daſelbſt ein newer bund genennt / nit darumb / daß er zuuor bey Abraham vnd den andern glaubigen nit ſolle geweſen ſein. Dann der Vatter aller glaubigen / vnd die Kinder / können nit zweierley bund haben zur ſeligkeit / an die Galat. am 3. Sonder erſtlich inn anſehung des Geſetzes Moſis / vnnd des Leuitiſchen Prieſterthumbs / welches auch ein Bund oder Teſtament genennet

Erklärung des worts Teſtament / oder bunds / wie es auff zweierley weiſe gebraucht wirt.

Was der ewige bund Gottes ſey.

Warumb der ewig vnnd alte bund Gottes / ein newer bund genennt ſey.

wirt / wie wir hören werden. Zum andern / Nennet jhn Jeremias ein newen Bund / darumb daß er durch Christum ernewert / erklärt / vnnd volkommenlich bestettigt worden ist. Eben wie das gebot von der lieb des Nechsten / Johan. 13. vnd 15. ein newes gebot von Christo genennet wirt / Nit darumb / daß dasselbig zuuor nit gewesen sey / Sondern darumb / daß es durch Christum ernewert / vnd mit einem newen vnd vnerhörten exempel der liebe Christi bestettigt ist.

Das gebot von der liebe des nechsten / wirdt auch ein uewes gebot genent.

Zum andern / Bedeutet das wörtlein Bund / oder Testament / die Ceremonien / Opffer / vnnd Leuitisch Priesterthumb des alten Testaments / wie Num. 14. vers. 44. zusehen / Da Moses also redet: Aber sie waren störrig hinauff zuziehen / auff die höhe des berges. Aber die Lade des Bundes des Herrn vnd Moses kamen nit auß dem Leger. Vnd Exod. 24. vers. 8. Da nam Mose das blut / vnd sprengt das Volck darmit / vnd sprach: Sehet das ist blut des bunds / den der HErr mit euch machet. Eben disen Bund meinet Jeremias am 31. welchen er daselbst den Alten nennet / vnd saget: Nit wie der bund gewesen ist / den ich mit jhren Vättern machet / da ich sie bey der hand nam / daß ich sie auß Egyptenland fürete. Eben denselbigen bund verstehet er der Apostel an die Hebre. am 8. vnd 10. Capitel / Da er nach der lenge beweiset / Daß durch das Priesterthumb / vnnd einiges Opffer Jesu Christi / der erste Bund / Nemlich das Leuitisch Priesterthumb / mit seinem anhang / veraltet vnnd vernichtiget worden ist. Also daß die abschaffung des ersten Bunds / nichts anderß sey / alß die endigung der schatten vnd Ceremonien des Gesetzes / wie wir vns zuuor erklärt haben. Die ernewerung aber des bunds durch Christum / dauon Jerem. am 31. Capitel geschriben stehet / ist anderß nit / dann eine widerholung / weitere

Das wort Testament bedeutet auch dz gesetz Mosi / wie sein zu Priesterthüb / ꝛc.

erklä-

erklärung/ vnn beſtettigung des bundes/ den Gott zuuor mit Abraham vnd allen glaubigen gemacht hatte. Diß iſt/ daß Petrus lehret/ inn den Geſchichten am 3. Capitel/ da er ſagt: Ihr ſeit der Propheten vnd des bundes kinder/ welchen Gott gemacht hat mit ewren Vättern/ da er ſprach zu Abraham: Durch deinen Samen ſollen geſegnet werden alle Völcker auff Erden. Diſer bund hat zu allen zeiten den glaubigen vnd jhrem Samen zur ſeligkeit gedienet: Der ander bund aber/ der inn dem ſchatten/ Ceremonien/ ſatzungen/ vnnd inn dem Leuitiſchen Prieſterthumb geweſen/ iſt nur ein Zuchtmeiſter zu Chriſto/ an die Gala. am 3. Vnd ein dienſt des todes/ Vnd ein Buchſtab der tödtet/ wie 2. Corint. 3. gelehret wirt. Daraus ſchlieſſen wir/ daß alle glaubigen inn dem Alten vnnd Newen Teſtament/ nur einen Bund haben zur ſeligkeit/ der durch Chriſtum volkommenlich erkläret vnd beſtettigt worden iſt. Der ander bund/ wie jetz erklärt/ iſt durch Chriſtum geendet vnd abgeſchafft. Hierauff begeren wir zuhören/ was die Männer inn diſer erklärung vermeinen werden daß ſie zustraffen haben.

## Diebold. 54.

Nach ewer erklärung des alten vnd newen bunds/ ſo vil wirs verſtehen/ alß daß jr meinet/ der new bund den Gott verheiſſen hat auffzurichtē/ mit nach dem vorigen/ den er mit jren vättern auffgericht/ daß diſer bund allein das Leuitiſch Prieſterthum̃ gemeinet ſey/ verſtehen wir nit alſo/ Sonder vil anderer ſatzungen Moſis/ wie Petrus meldet/ welches weder wir noch vnſer vätter haben mögen tragen. Wie jr dann auch angezogen habt/ Gal. 3. Daß vns Chriſtus von ſolchē ſatzungen entledigt hab. Derhalben daß wir ein mal zum end komen/ verſtehen wir den newen bund für dz new Teſtament/ bey dem wir dann begern vns finden zulaſſen.

Antwort. Daß Diebold geſagt / daß Chriſtus vns nit allein von den Ceremonien / Sonder auch von den andern ſatzungen Moſis erlöſet habe: Iſt eben daſſelbige / daß wir auch geſagt / Dann das Protocoll bezeugen wirt / daß ich das wörtlein gebraucht habe / Andere ſatzungen. Derowegen ſaget er nichts / daß vnſerer erklärung zuwider ſey / Vnd haben vns genugſam erkläret / inn dem wir den dienſt des Alten Teſtaments / einen dienſt des todes / vnd buchſtabens des todes mit Paulo genennt haben. So haben wir vns vor diſer zeit genugſam erkläret / daß wir durch Chriſtum nit allein von den Ceremonien / Sonder auch von des Geſetzes verdammuß gefreiet ſein. Derowegen bleibt diß beſtendig / daß Jerem. am 31. eben der bund der Newe bund genennet wirt / den GOtt von anfang mit Abraham / vnnd allen glaubigen auffgericht / durch Chriſtum aber / wie geſagt worden iſt / erneuert / erkläret / vnd volkommenlich beſtettigt hat. Der alte bund aber / von welches abſchaffung Jeremias geweiſſagt / iſt das Geſetz Moſis mit ſeinen Ceremonien / wie vorhin bewiſen / Vnd ſolches beſtettigt der Apoſtel an die Hebre. 9. am 19. Verſickel / da er eben dieſelbige wort Moſis einfüret / die wir angezogen haben / vnd ſaget: Dann alß Moſes außgeredt hatte von allen geboten / nach dem Geſetz / zu allem Volck / Nam er Kelber vnnd Boxblut / mit waſſer vnd purpur wollen / vnnd Iſopen / vnnd beſprengt das Buch / vnnd alles Volck / vnnd ſprach: Das iſt das blut des Teſtaments / daß Gott euch geboten hat. Das Teſtament hat GOtt abgeſchafft / Aber nit das / daß 430. jar zuuor mit Abraham / vnd mit allen glaubigen / vnd jhrem Samen auffgericht war / wie zun Gala. am 3. Capit. geſagt wirt. Daß aber Diebold ſagt / das Newe:

Teſta-

Teſtament ſey der Bund / das iſt eben ſo vil / alß wann er ſagte: Der newe bund iſt der newe bund / Dann Teſtament vnd Bund iſt einerley ding. Es ſey dann / daß er verſtehe / daß das Buch des Newen Teſtaments / daß die Euangeliſten vnd andere geſchriben haben / der newe Bund ſey. Darauff wir weiter erklärung zuhören begeren.

## Diebold. 56.

Ich meine nit / daß man mich verſtehen ſoll / daß ich allein den euſſerlichen Buchſtaben für den newen Bund halte / Sonder daß / wie Hebre. am 8. die ſchrifft klar mit ſich bringet: Dann das iſt das Teſtament / daß ich machen will dem Hauſe Iſraelis / nach diſen tagen / ſpricht der HErr / Ich will geben mein Geſetz inn jhren ſinn / vnnd inn jhr hertz will ich ſie ſchreiben / vnd will jhnen ein Gott ſein / vnd ſie ſollen mein Volck ſein. Das glauben wir von gantzem hertzen / daß vns die gnad vnd barmhertzigkeit vnſers Himmeliſchen Vatters widerfaren iſt / durch Jeſum Chriſtum / inn welchem wir empfangen haben die erlöſung durch ſein blut / vnnd vergebung all vnſerer ſünden. Solch bund vnd Teſtament iſt auff vns befeſtigt / durch das mitzeugen Gottes / mit zeichen vnnd wunder / vnnd mancherley krefften / mit außtheilung des heiligen Geiſtes / vnd nit mit Kelber oder Boxblut / Sonder mit dem tewren blut Chriſti verſiglet iſt / darinne wir begeren zubleiben.

## Dathenus. 57.

Antwort: Das iſt nit die frag: Ob der Bund Gottes durch CHRiſtum bekrefftigt vnnd beſtettigt ſey / oder nit / dann wir zuuor rund bekannt. Derowegen ſo ſihet man / daß diſe wort Diebolds allein darzu dienen / daß der ander

mitler zeit ein antwort ſchmide. Diß iſt aber die frage: Ob Abraham der Vatter aller glaubigen / einen andern Bund zur ſeligkeit gehabt / dann wir die ſeine Kinder ſeind?

## Rauff. 58.

Die verheiſſung iſt Abraham geſchehen / vnnd ſeinem Samen / daß alle Völcker ſollen darinn gebenedeiet werden. Dieweil aber nun dieſelbe verheiſſung Chriſtus geleiſtet / ſo halten wir vns deſſelben / was er vns heiſt vnnd gebeut / wie jhr ſelbſt geſagt / Daß der Bund / ſo mit Abraham auffgericht / ſey durch Chriſtum vernewert / veruolkomnet / vnd beſtettigt / bey welchem wir auch begeren zubleiben / vnd nit von jhme vns zurück weiſen laſſen.

## Dathenus. 59.

Das iſt abermal ein außflucht / Dann wir alhie nit reden von der verheiſſung / oder leiſtung / ſonder von dem Bund oder Teſtament. Wir fragen nit / Ob jhr haltet / was Chriſtus euch gebeut / oder nit / Derowegen ſeind das vergebenliche wort. Daß jhr aber ſagt / daß ich ſolt geſagt haben / Chriſtus habe den Bund Abrahams zur volkommenheit beſtettigt / Eben alß wann er zuuor / die glaubigen ſelig zumachen / vnuolkommen geweſen were / Darinn thut jhr meinen worten gewalt. Dann ich geſagt habe / vnnd ſag auch noch / daß der Bund / den Gott mit Abraham auffgericht hat / welchen er einen ewigen Bung nennet / durch Chriſtum volkommenlich beſtettigt worden ſey / aber nit zu der volkommenheit alß wann er zuuor nit beſtettigt were geweſen / oder zur ſeligkeit vnuolkomen: dieweil er durch den Eidſchwur Gottes zuuor beſtettigt worden iſt / wie zun Hebreern am ſechſten Capitel

Widertäuffer verkeren vnſere wort

pitel gelehret wirt. Daß jhr ſagt / jhr wollet bey dem newen Bund bleiben / das iſt nichts geſagt / Wir ſeind nit die / ſo euch daruon wolte abweiſen / weil diſer bund vnſer einiger troſt iſt. Derowegen bleibt noch diſe frage: Ob Abraham der Vatter aller glaubigen ein andern Bund habe zur ſeligkeit / dann wir ſeine Kinder / oder nit?

## Zuleger. 60.

Erkläret euch rund / antwortet Ja / oder Nein / Ob er einen andern gehabt / oder nit.

## Rauff. 61.

Wir wiſſen keinen andern den er gehabt / dann wir / nemlich Chriſtum.

## Zuleger. 62.

Man fragt vom Bund / vnd nit von Chriſto.

## Rauff. 63.

So můſt jhr vns vnderſcheiden / was er für ein Bund gehabt.

## Dathenus. 64.

Jhr habts ja freilich wol gehört / wie ichs erklärt habe / ſoll euch wider fürgeleſen werden. (Iſt geſchehen.)

Das ſeind warlich vndanckbare Kinder / die jren Vatter auß dem Erbgut ſchlieſſen wollen.

Widertäuffer wolten den Vatter aller glaubigen gern auß dē ewigē bund der gnadē Gottes ſchlieſſen.

## Rauff. 65.

Wir wiſſen nit anderß / dann daß wir eben einen Bund mit Abraham / ſo vil die verheiſſung belangt / haben. Iſts nit der Bund Chriſtus / Wer iſts dann?

## Dathenus. 66.

Wir fragen zur ſeligkeit / zum ewigen leben.

Die-

Diebold. 67.

Das iſt inn Chriſto alles mit einander.

Zuleger. 68.

Das ſagen ſie auch. Gebt ein richtige antwort / damit es inns Protocoll komme.

Rauff. 69.

Wir wiſſen nit/ ob wir euch recht vernemen/ Dann alſo ſtehen wir darinn / daß Gott ein Bund mit Abraham gemacht habe / inn welchem jhme die Benedeiung verheiſſen. Darinne ſtehen wir auch / daß wir dieſelbe benedeiung erlangen.

Dathenus. 70.

Darmit die Männer nit zuklagen haben / ob wir vns gleich genugſam erkläret / wellen wir noch diß ſtück darzu thun. Die ſtück des newen Bunds/ wie Jerem. jhn nennet/ ſeind diſe. Erſtlich / Ich will mein Geſetz inn jhr hertz ſchreiben. Zum andern/ Sie ſollen mein Volck ſein/ ſo will ich jhr Gott ſein. Zum dritten / Daß ſie alle groß vnd klein/ Gott werden erkennen. Zum vierdten/ Daß Gott den Bundsgenoſſen die miſſethat will vergeben / vnd der ſünde nit mehr gedencken. Das iſt der innhalt des newen Bunds. Nun fragen wir: Ob Abraham / vnd die glaubigen des Alten Teſtaments / diſe vier ſtück auch haben gehabt / oder nit? Wir ſagen/ Ja.

Inhalt des ewigen vnd newē būds Gottes/ ſtehet inn diſen 4. ſtücken.

Zuleger. 71.

Jetz antwortet jhr drauff.

Diebold. 72.

Sie begeren/ daß jhr das beweiſet.

Dathe-

## Dathenus. 73.

So fragen wir darauff: Ob ſie dann verneinen / daß Abraham vnnd die glaubigen im Alten Teſtament / diſe vier ſtück gehabt haben? Sagt Ja / oder Nein / ſo wollen wirs beweiſen.

## Zuleger. 74.

Es iſt euch auch ohn gefahr. ſo iſt die ſach lauter / wann ſie es euch nit beweiſen / dörfft jhrs nit glauben / wann jhr zuuor ſagt / Ja / oder Nein.

## Dathenus. 75.

Es iſt groß wunder / daß jhr auff eine ſo richtige frage / nit könnet eine richtige antwort geben.

## Diebold. 76.

Es iſt nit ohn vrſach / dieweil wir euch nit verſtehen / wie weit jhrs erſtreckt / Ob jhrs auch auff die jungen Kinder ziehet / die noch kein erkenntnuß zwiſchen dem guten vnnd böſen haben. Das halten vnnd glauben wir / daß der Bund / den Gott mit Abraham auffgericht hat / inn Chriſto erfüllet / wie geſchriben ſtehet Johann. am 3. Capitel: Er kam inn ſein eigenthumb / vnd die ſeinen namen jhn nit an / Wie vil jhn aber annamen / gab er macht Kinder Gottes zuwerden.

Widertäuffer beſchweren ſich / der Chriſten kinder inn den bund Gottes einzulaſſen / beſchweren ſich aber nit / Juden vñ Türcken kinder ſelig zuſprechen.

## Zuleger. 77.

Sagt doch Ja / oder Nein. Dann das iſt nit auff die frag geantwortet.

## Rauff. 78.

Der Kinder halb / dauon ſie ſagen / daß er ſein geſetz inn jhren ſinn geben will / verſtehen wir nit auff die vnmündigen Kinder / Sonder die Gott glaubt haben.

## Dathenus. 79.

Diß ſeind vergebliche außflüchte / Wir haben noch von keinem Kinde / Ob es das erkenntnuß Gottes hab / oder nit / kein wort geredt. Darneben haben wir den innhalt des newen Bunds auß Jeremia inn vier ſtücklein dermaſſen erkläret / daß ich nit weiß / wie ſie ander Leut lehren können / ſo ſie das nit verſtehen / daß dermaſſen rund vnd Teutſch jhnen geſagt. Derowegen fragt man hie nit / von der erfüllung CHRISTI / Sonder diß iſt die frage: Ob die glaubigen / oder Bundsgenoſſen des Alten Teſtaments / diſe vier ſtücke / die Jeremias inn dem newen Bund vermeldet / gehabt haben / oder nit? Haben ſie die gehabt / ſo ſoltens die Männer bekennen: Haben ſie aber dieſelbigen nit gehabt / was beſchweren ſie ſich / daſſelb rund außzuſagen?

## Diebold. 80.

Ich habe gemeint / jhr habt vns vorhin verſtanden / wie wir zun Hebreern am achten Capittel geleſen haben / wie jhr euch erkläret habt / auß dem ein vnd dreiſſigſten Capitel Jeremie.

## Dathenus. 81.

Wir fragen eben auß dem Propheten / vnd keinem andern ort der ſchrifft: Ob Abraham vnnd die Bundsgenoſſen des Teſtaments / ſo Gott mit jhnen auffgericht hat / die ſtück / welche der Prophet meldet / gehabt haben / oder nit? Jhr köndt euch drauff bedencken.

## Zuleger. 82.

Bedenckt euch biß nach mittag / vnnd gebt Gott die ehre / damit man euch rauß helffe / vnnd gebt ein runde antwort.

Die

# Die neunzehende handlung / nach mittag vmb zwey vhr / den 7. Junij.

## Hat Dathenus das Gebett gethan.

### Zuleger / zu den Männern. 1.

Es iſt heute an euch blieben / Wollet jhr euch erklären?

### Diebold. 2. Ja.

Auff ewre frag wollen wir antworten auß dem Text / Jerem. am 31. Nach dem wirs verſtanden haben / daß es inn 4. theil geſtelt iſt / So laut alſo der text: Sihe es kompt die zeit / ſpricht der HErr / da will ich mit dem hauß Iſrael / vnnd dem hauß Juda / einen newen bund machen / Nit wie der bund geweſen iſt / den ich mit jhren Vättern machte / da ich ſie bey der hand nam / daß ich ſie auß Egyptenland fürete / welchen Bund ſie nit gehalten halben / vnnd ich ſie zwingen muſte / ſpricht der HErr. Sonder das ſoll der Bund ſein / den ich mit dem hauß Iſrael machen will / nach der zeit (ſagt nit vor diſer zeit) ſpricht der Herr: Ich will mein geſetz inn jr hertz geben / vnd inn jhren ſinn ſchreiben / vnd ſie ſollen mein Volck ſein / ſo will ich jhr Gott ſein / Vnd wirt keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren / vnd ſagen: Erkenn den Herrn / ꝛc. Das habet jr heut außgelaſſen. So fragen wir euch: Ob das ewer verſtand ſey / daß keiner den andern lehren ſoll / vnnd ſagen / Erkenn den HErrn / wie er dann da ſagt: Sonder ſie ſollen mich alle kennen / beide klein vnnd groß / ſpricht der HERR. So glauben vnnd halten wir / daß der Prophet von ſich weiſe auff JEſum Chriſtum / vnnd nit hinder ſich auff die Altnätter. Wir glauben / daß Gott ſein Geſetz / wie

Diſe arme leut wiſſen nichts von dem ewigk Bund der gnadt Gottes.

erß Abraham beuolhen / inn ſein hertz geben habe / daß ſie feſt darinn geſtanden ſein / vnd alle geweiſet auff den einigen Herren JEſum Chriſtum / darinnen wir das volkommen Geſetz aller gerechtigkeit empfangen haben / vnnd gelehret ſein / was vns nütz zur ſeligkeit ſey: Dann wir glauben / vnd bekennen / wann Abraham / Moſes / vnd alle Propheten / vnd alle frommen / von anfang weren blieben / biß zur zukunfft Chriſti vnſers Herren / So weren ſie zurück geſtanden / vnnd jhm den vorgang gelaſſen / Nach dem er von Himmel ſelbſt kommen iſt / vnd gelehret / was jhm der Vatter beuolhen. Alſo begeren wir auch bey demſelben zubleiben. Vnd iſt vnſer bitt / daß man vns mit ſolchen vilfältigen fragen nit woll vmbtreiben / nach dem wirß weder von Chriſto / noch ſeinen Apoſteln gelehrt ſeien / auch deſſen keinen beuelch haben. Sonder was Chriſtus ſeiner Kirch beuolhen hat auffzurichten / durch den glauben vnnd gehorſam der warheit des Euangelij / vnnd der Lehr ſeiner Apoſteln / drinnen zuwandlen / nach ſeinem willen. So begeren wir nun / daß man beſehe nach dem grund des Euangeliums / welches die rechte Kirche ſey / vnder vns vnd jhnen.

Diß ſind lauter außflücht / dann die frag nit von dē perſonen Moſis vñ Chriſti / Sonder von dem inhalt des ewigē büds Gottes iſt.

## Dathenus. 3.

Antwort. Wir begeren die Männer nit von Chriſto zutreiben / wie ſie fürgeben / Sonder zu Chriſto zufüren / den ſie noch nit kennen / ſo vil wir biß anhero auß diſem Geſprech vernemen können. Die wort des Diebolds reimen ſich gantz vnnd gar nit auff vnſere frag. Vnd hetten gehofft / dieweil ſie ſich zu vnderreden genugſame zeit gehabt / ſie würden vns auff vnſere einfeltige frag / eine richtige antwort geben haben / Dann wir haben jhnen nichts frembds / vnnötigs / oder ſpitzfindigs fürgeſtelt / ſonder nur diſe einfeltige frag: Ob Abra-

ham der Vatter aller glaubigen / einen andern Bund oder Teſtament der ſeligkeit habe / dann wir thun / die ſeine Kinder ſeind? Darauff begeren wir nochmalß ein richtige antwort.

## Zuleger. 4.

Gute freund / Dieweil euch bey guter zeit die Artickel / dauon inn diſem Geſprech ſoll gehandelt werden / zukommen / alſo daß jhr euch nach notturfft drauff bedacht ſolt haben / Dieweil jhr auch nit vbereilt worden / vnnd euch zeit gnug / euch zubedencken gelaſſen. Item / dieweil dann nun ein Gott / ein glaub / ein Tauff iſt / vermög Gottes worts / vnd diſer Artickel darauff ſtehet / vnd erkläret werden muß / So bitten vnd ermahnen wir euch / ſo lieb alß euch die ehre Gottes / auch ewr ſelbſt ſeligkeit / vnd die Kirchen iſt / Jhr wollet euch aller vmbſchweiff enthalten / vnd auff den Puncten richtig antworten / jhr ſeit doch vngefahrt inn allen ſachen.

## Rauff. 5.

Wir haben heut bekennt / daß dem Abraham verheiſſen worden / Daß inn ſeinem Samen ſollen alle Völcker geſegnet werden. So ſie nun allein diſen bund meinen / durch welchen wir Chriſtum verſtehen: So iſt heut geſagt / daß wir mit Abraham einen Chriſtum bekennen / Jenen inn der verheiſſung / Vns aber geleiſtet. So ſie aber von einem andern bund begeren zureden / ſo zeigen ſie vns den deutlich an.

## Dathenus. 6.

Antwort. Es iſt hoch zuuerwundern / daß man auß diſen Männern keine richtige bekenntnuß bringen kan. Dann dieweil ſie ſagen / daß ſie mit Abraham einen Chriſtum bekennen / Warumb beſchweren ſie ſich zubekennen / daß ſie auch

einen bund der gnaden mit Abraham haben / alß Kinder mit jhrem Vatter / ſo ſie anderß Abrahe Kinder ſeind.

Dieweil ſie dann nit antworten wollen / wollen wir von dem bund Gottes vnſere bekanntnuß thun / vnd das darumb / dieweil ſie jetz gefragt: Ob wir von einem andern bund redens So ſagen wir / wie Paul. zun Gala. am 4. da er von den zwen ſöhnen Abrahams redet / ſagt er: Die wort bedeuten etwas / dann das ſeind die zwey Teſtament / vnnd was darnach volgt. Item / zun Hebr. 8. geſchicht meldung zweier Teſtament / wie die Männer ſelbß offt angezogen. Darauff bekennen wir / daß wir nur die zwey Teſtament halten. Begeren aber zuwiſſen; Ob die Männer mehr alß zwey Teſtament bekennen / oder nit? Das iſt vnſer frag. Begeren ein richtige antwort.

## Rauff. 7.

Wir bekennen auch von zweien / wie ſie Paulus ſelbß außlegt. Eines / daß zur knechtſchafft / Vnd das ander / daß zur kindſchafft gebüret.

## Oathenus. 8.

Es ſind nur zwey / vñ nit drey Teſtament.

Das alte Teſtament des geſetzes iſt durch Chriſtum abgeſchafft / das ewige Teſtament mit Abraham auffgerichte / bleibet ewig.

Antwort. Dieweil dann die Männer nur zwey / vñ aber nit drey Teſtament bekennen / hoffen wir daß jnen bald zuhelffen ſey. Dann heut erwiſen vnd bekannt / dz das ein Teſtament geweſen ſey / welchs vber 430. jaren auffgericht wordē iſt / nach dem dem Abraham die verheiſſung geben war. So iſt durchauß bekannt worden / daß daſſelbig alt Teſtament das Geſetz Moſis ſey / mit ſeinen Ceremonien / vnd Leuitiſchen Prieſterthumb / welches Chriſtus auffgehaben / zun Hebr. am 8. Dieweil nun daſſelbig ein Teſtament iſt / So volget daß der ewig bund / der mit Abraham auffgericht / mit dem Eide Gottes / an die Hebr. am 6. cap. vnd nachmalß durch Chriſtum beſtetigt

tigt worden iſt/der ander Bund oder Teſtament ſey. Vnd diß iſt eben daſſelbige / daß nit wir ſagen / Sonder der H. Geiſt durch Petrum / Actor. 3. da er ſagt: Jhr ſeit der Propheten/ vnd des Bunds kinder/ welchen Gott gemacht hat mit ewren Vättern/ Da er ſprach zu Abraham: Durch deinen Samen ſollen geſegnet werden alle Völcker auff Erden. Darauß erſcheint / daß der H. Geiſt den Bund Gottes mit Abraham auffgericht/ erſtrecket biß inn das New Teſtament / die einigkeit des Bunds/ den wir mit Abraham haben/ damit zubeweiſen. Dann wo der Bund / ſo mit Abraham auffgericht worden iſt/ auffgehöret / vnd ein ende genommen hette/ ſo were er auch nit ewig / wie Gott Geneſis am 17. vnnd Eſaie am 54. Capitel verheiſſen hat. Diß iſt / daß auch der Apoſtel an die Galater am 3. nach der leng beweiſet.

Derowegen dieweil wir nun diß erhalten/ daß nit drey/ ſonder allein zwen Bund Gottes ſein / Vnnd aber der Bund mit Abraham auffgericht/ wie Jeremias am 31. Capit. ſchreibet / nit der ſein kan / der erſt inn 430. jaren darnach / inn dem außgang auß Egypten auffgericht/ So volget/ daß der ewig Bund / den GOtt mit dem Abraham auffgericht / eben der ſey/ dauon Jeremie am 31. Capit. meldung geſchicht/ welcher darumb new genennet wirt/ daß er durch Chriſtum JEſum/ wie auch das Gebot von der liebe des Nechſten / Johann. am 14. vnd 15. Capitel/ erneuwert vnd beſtettigt worden iſt. Welcher auch darumb billich new genennet wirdt / daß er von geſchlecht zu geſchlecht / jmmerdar new vnnd friſch / bey allen glaubigen vnnd jhrem Samen feſt bleibet/ vnnd nit alt wirt. Jetz wollen wir kommen zu dem fünfften Capitel Matthei/ ſo fern die Männer nichts haben auß Gottes wort hierüber fürzubringen.

Warumb der alt vnd ewiger bůd Gottes/ ein newer bund genennt ſey.

Zuleger.

### Zuleger. 9.

Habt jhr etwas ferner inn diſem Puncten / mögt jhrs fürbringen.

### Rauff. 10.

Nein. Wir meinen man ſoll fortfaren. (Iſt geleſen worden.)

### Zuleger. 11.

Habt jhr noch etwas ferner wider diſe erklärung / ſo thuts / wolt vns nit auffhalten.

### Rauff. 12.

Wir wiſſen diß mal nichts fürzubringen / Dieweil ſie den bund auff Chriſtum deuten / wie wirs verſtanden.

### Dathenus. 13.

Krafft des verdienſts Chriſti / iſt zu den Altuättern kommen. Sehe act. 18. Hſt. 23.

Daß der Altuätter ſeelen nach jrē abſterbē nit geſchlafen haben / ſonder die ſeligkeit erlangt habē / wire volgends beweiſen.

Wolan / Die Männer ſollen wiſſen / daß eben diſer einige bund / der grund iſt / darumb wir biß her geſtritten / Daß Abraham vnnd die glaubigen des Alten Teſtaments / durch den glauben auß gnaden erlangt haben / inn der that / vnd inn der warheit / vergebung der ſünden dazumal / vnd nach jhrem abſterben die ſeligkeit jhrer ſeelen. Dann ob gleich Chriſtus aller erſt nach etlich tauſend jaren menſch worden / vnd geſtorben iſt / Iſt doch die krafft ſeines verdienſts zu jhnen eben ſo wol kommen / alß ſie jetz zu vns kömmet / die wir 1500. jar nach Chriſti leiden vnd ſterben geboren ſeind. Vnd daß wir geſagt auß dem Apoſtel Petro / daß die Altuätter die frucht jhres glaubens / nemlich der ſeelen ſeligkeit / erlangt haben / das haben wir auß dem zeugnuß Petri bewiſen. Darzu wir noch andere mehr gründe haben. Dann Erſtlich / dieweil die ſeele ein geiſtliche ſubſtantz iſt / vnnd derowegen vnſterblich / Sagen wir / dieweil die ſeel nit ſchlaffen kan / ſonder jmmerzu das jhr

ver-

verrichtet / dieweil ſie inn dem menſchlichen leibe wohnet / vil weniger kan ſie ſchlaffen / nach dem ſie vom leib diſes tods erlöſet iſt / wie Paulus zun Römern am 7. Capitel dauon lehret. Hierumb iſt / daß auch Paulus zun Philippern am erſten Capitel / ſterben ein gewinn nennet / vnd ſagt / daß er luſt habe abzuſcheiden / vnd bey Chriſto zuſein. Welches nit ſein könde / wo die ſeelen der abgeſtorbenen ſchlieffen. Hierumb nennet Johannes inn der Offenbarung am 14. Capitel die ſelig / die inn dem Herrn verſtorben ſeind.

Diß bleibet alles vnbeantwortet.

Zum andern. Solten die ſeelen der glaubigen im Alten Teſtament / ohn empfindung der herrligkeit Gottes geſchlaffen haben: So müſte darauß volgen / daß auch die ſeelen der vngerechten biß auff Chriſtum geſchlaffen hetten: Alſo daß zwiſchen dem frommen glaubigen Abel / vnnd dem Mörder Cain / biß auff Chriſtum kein vnderſcheid ſolte geweſen ſein. Dieweil aber diß beides der gerechtigkeit Gottes zuwider / ſo volget / daß wie die Gottloſen nach jhrem abſterben inn jhren ſeelen geſtraffet worden ſein / (Dann wie Jeſaias am letzten Capitel ſchreibt: Jhr Wurm ſtirbt nit.) Alſo auch / daß die Gottſeligen inn jhrer ſeelen die frewde des ewigen lebens alß bald geſchmeckt haben / Ob gleich die volkommenheit / oder vollendung jhnen allererſt gegeben wirdt / inn der aufferſtehung der todten am Jüngſten tage. Diß iſt / daß vns Chriſtus lehret Luce am 16. Capitel / da er von dem ſeligen Abraham redet / inn welches ſchoß der Lazarus iſt auffgenommen worden / vnd ſagt von dem Lazaro / vnd dem reichen Mann. Nun aber wirt er getröſt / vnd du wirſt gepeiniget. Damit er beide den abgeſtorbenen glaubigen / vnd auch den Gottloſen empfindung zuſchreibt.

Diß bleibet auch vnbeantwort.

Darumb hat auch der Dauid inn dem 31. Pſalmen diß

Gebett gethon: Inn deine hende beuelhe ich meinen Geiſt / Du haſt mich erlöſet du trewer Heiland / du trewer GOtt. Welches eben die wort Chriſti ſeind / Luce am 23. Capitel / Da er auch zu dem bekerten Vbeltheter geſagt: Heut wirſtu mit mir im Paradeiß ſein. Wie auch Stephanus inn den Geſchichten am ſibenden Capit. damit zuſtimbt / vnd ſpricht: HErr Jeſu nimb meinen Geiſt auff. Summa der Prediger Salomonis im zwölfften Capittel / ſchleuſt diſen handel / vnnd ſagt: Dann der ſtaub muß wider zur erden kommen / wie er geweſen iſt / vnnd der Geiſt wider zu GOtt / der jhn gegeben hat. Das haben wir kürtzlich / damit an vnſerer erklärung nichts mangle / alſo wollen hinzu thun.

Jetz kommen wir an das fünffte Capittel Matthei. Es ſey dann / daß die Männer etwas darwider zureden haben.

Wolan / Bißhero haben wir dann bewiſen / daß die Altuätter vnnd wir einerley Lehre haben inn den Artickeln des glaubens / ſo zur ſeligkeit von nöten ſeind. Jetz volget von dem wandel. Vnnd dieweil die Männer vermeinen / der Sohn Gottes hab etwas volkommenlicher / Matthei am fünfften Capitel gelehret / dann Gott der Himeliſche Vatter im Geſetz gethon hat: Sagen wir Nein: Nemlich daß die Lehre des Sohns von dem Chriſtlichen wandel nit vollkommener ſey / dann die Lehre des Vatters im Alten Teſtament geweſen ſey. Derowegen ſagen wir / daß Chriſtus Matthei am fünfften Capitel / nit ſtraffe das Geſetz / oder die Lehre ſeines Vatters / Wie dann Moſes durchauß / vnnd Dauid inn dem 32. 39. 119. Pſalmen / das Geſetz / GOttes Lehre vnd Geſetz zuſein bekennen. Sonder daß CHRiſtus Matthei am fünfften Capitel / die verkerung vnnd falſche außle-

Chriſtus Matth. am 5. ſtraffet nit das geſetz ſeines Vatters / ſonder allein die falſche außlegung der Phariſeer.

außle-

außlegung der Phariſeer / welche allein auff den euſſerlichen gehorſam / vnnd nit auff den innerlichen / (den das Geſetz erfordert / dieweil es geiſtlich iſt / Rom. 7.) getrungen haben / ſtraffe vnd widerlege.

Das beweiſen wir alſo. Erſtlich / daß Chriſtus nirgend ſagt inn diſem Capitel / Moſes ſagt inn ſeinem Geſetz / ꝛc. Ich aber ſage alſo. Sagt auch nit / Es ſtehet geſchriben. Sonder ſchlecht / Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſagt iſt. Das iſt eben ſo vil / alß wolt er ſagen: Man hat ewer Vorfahrer alſo gelehret. Die erſte beweißrede / deſſen ſo oben geſagt / bleibt beſtendig.

Zum andern. So ſagt er inn dem 20. Verſickel: Es ſey dann ewer gerechtigkeit beſſer / dann der Schrifftgelehrten vnd Phariſeer / So werdet jhr nit inn das Himmelreich kommen. Sagt aber nit: Es ſey dann daß ewer gerechtigkeit beſſer ſey / dann ſie im Geſetz erfordert wirdt: Sonder / der Schrifftgelehrten vnd Phariſeer. Die andere beweißrede bleibt vnbeantwort.

Zum dritten. Daß inn dem 43. Verſickel geſaget wirt: Du ſolt deinen Nechſten lieben / vnnd deinen Feind haſſen. Diſer anhang: Du ſolt deinen Feind haſſen / wirt nirgend im Geſetz gefunden. Solte Chriſtus Moſi vnnd ſeinem Geſetz ſolches zugemutet haben / So hette CHRIſtus ein falſch zeugnuß geben / dieweil er Moſi auffgetrungen haben ſolte / daß nirgend inn Moſe geleſen wirt. Die dritte beweißrede.

Zum vierdten. Dieweil Chriſtus inn diſem Capitel / im achzehenden Verſickel ſagt / daß nit der kleineſt buchſtab vom Geſetz vergehen wirt / biß es alles geſchehe / Wie auch Luce am ſechzehenden Capitel / im ſibenden Verſickel erkläret wirt / Vnnd auch Paulus zun Römern am ſibenden Capittel lehret / Daß wir durch den glauben das Geſetz nit Die vierdte beweißrede bleibt auch vnangefochten.

zunicht machen/ sonder bestettigen. Schliessen wir auß disem allem/ Daß Christus Matthei am 5. Capitel/ nit das Gesetz Mosis/ welches des Himlischen Vatters/ ja auch des ewigen Sohns Gesetz ist/ straffe/ endere/ oder bessere/ Sonder wie gesagt/ daß er die verkerung der Phariseer straffe/ wie wir von stück zu stück zubeweisen bereit. Wir begeren aber zuuor hierauff der Männer antwort zuhören.

## Rauff. 14.

Auff ewer erklärung geben wir kurtze antwort/ Daß wir dise schrifft nach ewrer außlegung keines wegs verstehen also zusein: Daß Christus straffe die falsche außlegung der Phariseer. Sonder sagt allein: Es sey dann daß ewer gerechtigkeit besser sey/ ꝛc. Vnd daß weiter darinn gesagt wirt: Daß zu den Alten gesagt ist: Verstehen wir auch nit/ daß Christus dahin deut/ alß ob die Phariseer diß also für sich selbsten erdicht haben: Dann ob schon nit eigentlich dise völlige wort/ die jhr angezogen: Du solt deinen Nechsten lieben/ vnd deinen Feind hassen/ im Gesetz Mosis mit außgetruckten worten geschriben stehen/ So gebens doch die exempel vnd erfarung/ daß solches vnder jhnen ist gebraucht worden/ wie sonderlich der Saul/ alß er die Amalekiter außreutet/ Josua ein vnd dreissig Königreich/ vnnd dergleichen exempel jhr vil hin vnd wider findet im Alten Testament/ wie sie wider jhre Feinde gestritten. Darumb Christus vns dann das gegentheil lehret/ wie hie inn disem Capitel der Text klärlich meldet/ da er sagt: Ich aber sage euch/ liebet ewre feind. Item/ zuuor spricht er: Jhr habet gehört/ daß gesagt ist/ Aug vmb aug/ Zahn vmb zahn/ ꝛc. Ich aber sage euch/ daß jhr dem vbel nit sollet widerstreben. Dieweil dann Christus ein Fürst des friedens im Esaia am 9. Capitel genennet wirt/ hat er auch seine Jünger:

Allhie will der bloß buchstab der Widertäuffern nit schmecken/ darauff sie dann vor vnd nach offt gedrungen haben.

Von dem friede Christi/ Sehe zck. 16. qst. 2.

Jünger ſolchen frieden inn allweg gewündſcht vnd gelehret/ Er auch ſelber wider ſeine feinde/ wie Abraham/ Moſes/ Joſua/ vnnd andere/ nie geſtritten. Schlieſſen derohalben/ daß es nit allein der Phariſeer Lehr geweſen/ ſonder auch im Geſetz mit der that ſich befunden hat.

## Dathenus. 15.

Antwort. Alle diſe wort haben weder krafft noch safft/ dieweil vnſerer angezogenen gründe keiner vmbgeſtoſſen iſt. Dann ſo vil die exempel belangt/ daß die Alten etwan geſtritten haben/ Sagen wir/ daß wir noch zu den exempeln nit kommen ſeind/ Haben doch verheiſſen/ wir wollen von ſtück zu ſtück diſes Capitel erklären. So ſolten ſich auch die Männer zuerinnern wiſſen/ daß ſie nun vilfaltig das 11. Capitel zun Hebreern angezogen/ da von Gedeon/ Barack/ Samſon/ ꝛc. geſchriben ſtehet/ daß ſie durch den glauben Königreich haben eingenommen. Iſt es auß dem glauben/ ſo iſt es kein ſünde. Aber ſolchs wirt an ſeinem ort weiter erklärt. So ſagen wir noch einmal/ CHRIſtus hat eintweder die falſche außlegung der Phariſeer/ Matthei am 5. geſtrafft/ Oder aber die Lehre Moſis/ vnnd alſo volgend/ ſeines Himliſchen Vatters. Darauff begeren wir der Männer antwort/ damit eine beweißrede nach der andern möge erwegen werden. Es ſey dann daß ſie ſagen wolten/ daß das Geſetz Moſis nit Gottes Geſetz were.

## Rauff. 16.

Daß Gedeon vnd andere durch den glauben/ auß dem beuelch Gottes Königreich eingenomen/ glauben wir auch. Wir wiſſen aber auch wol/ auff daß wir ewer frage auch hierinn verantworten/ daß Moſes geſagt im 5. buch Moſis am

18. Capitel: Einen Propheten wie mich / wirt der HERR dein Gott dir erwecken / auß dir vnnd auß deinen Brüdern/ dem solt jhr gehorchen. Dieweil nun Moses vns disen Propheten / das ist Christum / auch die Stim des Vatters zuhören beuolhen hat: So glauben wir kräfftiglich / daß wir disen / alß den Sohn / inn seinem eigenen Hauß hören sollen.

## Dathenus. 17.

Kurtze erklärung des Spruchs, Deut. 18.

Antwort. Moses hat disen Propheten verheissen/ oder vil mehr Gott durch Mosen/ Aber Moses lehret daselbst nit/ daß diser Prophet ein newe vnerhörte Lehre einfüren werde. Derowegen dient diß zum handel nit.

Christus ist jm selbs nit zuwider.

Zum andern. So ist Christus jhm selbß nit zuwider/ daß er alhie Matthei am 5. Capitel verbieten solt Mosen zuhören/ Vnnd aber Luce am 16. Capitel das widerspiel beuelhen solte / da er sagt: Sie haben Mosen vnd die Propheten/ daß sie die hören. Derowegen seind diß wort ohne grund. Dann die frag nit ist: Ob man Christum hören soll / daran wir nie gezweiffelt. Sonder ob die Lehr des Sohns Gottes/ der Lehre seines Himlischen Vatters / durch Mosen vnd die Propheten gegeben/ zuwider sey/ oder nit?

## Rauff. 18.

Daß jhr sagt / Christus hab Luce am 16. das widerspiel beuolhen/ findet sichs nit / Sonder es stehet/ daß es Abraham gesagt hat. So sagt Christus auch weiter/ wie jhm der Vatter beuolhen hab/ also thue er. Vnd Petrus vns anzeigt/ daß wir den fußstapffen Christi nachuolgen sollen / Dabey hoffen wir zubleiben / vnnd vns nit von Christo auff Mosen weisen zulassen.

Dathe-

## Dathenus. 19.

Antwort. Diß iſt abermal auff vnſere frag nit geantwortet. Wir ſagen nit/ daß wir Chriſti fußſtapffen nit nachuolgen ſollen/ Oder daß Chriſtus nit ſolte gethan haben/ was jhme der Vatter beuolhen hab/ Dauon iſt die frag nit. Daß auch weiter geſagt/ Daß Luce am 16. Capitel die angezogene wort nit Chriſti/ ſonder Abrahams ſeien/ Das iſt ein kindiſche antwort. Dieweil offenbar/ daß nit Abraham dazugegen geweſen ſey/ Sonder Chriſtus füret Abraham ein/ alß wann er da redete. Alſo daß ſolches inn der that/ vnd inn der warheit wort Chriſti ſeind. Vnd eben daſſelbige/ daß da beuolhen wirt/ beuilcht auch Chriſtus Joannis am fünffzehenden Capitel/ vnd der heilige Geiſt anderßwo mehr. Derowegen verhoffen wir/ die zuhörer werden ſich mit ſolchen worten nit blenden laſſen/ alß weren wir die/ ſo euch von Chriſto wolten abfüren. Nein. Sonder wir begeren/ wie Chriſtus Luce am vier vnd zwaintzigſten Capitel auß Moſe/ Dauid/ vnd den Propheten ſeine Jünger vnderrichtet/ alſo auch euch zu dem erkanntnuß Chriſti/ durch die ſchrifft der Propheten zufüren. Dieweil Paulus zun Röm. am 16. Cap. lehret/ daß das geheimnuß von Chriſto geoffenbaret/ vnd kund gemacht ſey/ durch der Propheten ſchrifft. Derowegen bleibt noch die frag: Ob Chriſtus Matth. am 5. die lehre Moſis/ welche ſeines Vatters iſt/ geſtraffet hab/ oder aber die falſche außlegung der Phariſeer. Bitten vmb ein richtige antwort.

Die vollkõmenheit der Propheti-ſchẽ ſchrifft iſt außfürlich bewiſen act. 5. q̃ſt. 4.

Widerteũffer habẽ keinen beuelch/ dz ſie Moſen vnnd Chriſtum einander widerſetzen ſolten/ dannoch thũ ſie das für vnd für/ wie dz Protocoll vermag.

## Rauff. 20.

Ob Chriſtus dem geſetz Gottes oder Moſis zuwider gelehret habe: Das haben wir keinen beuelch zu vrtheilen. Dann wer will/ wie im Eſaia am 24. Capitel geſchriben

ſtee

ſtehet / mit Gott zancken? Oder wie will ein Werck zu ſeinem Werckmeiſter ſagen: Warumb machſtu mich alſo? Deßhalben reden wir kürtzlich / daß wir hierinn die wort Chriſti / die er vnd ſeine Apoſtel mit jhrem leben vnd wandel bezeugt vnd gethan haben / nit nider zulegen wiſſen.

## Dathenus. 21.

Antwort. Die Männer ſchlagen ſich ſelbß mit jhrem Schwert. Dann ſo ſie keinen beuelch haben zu vrtheilen / Ob die Lehr Chriſti / der Lehr Moſis zuwider ſey / Warumb haben ſie dann biß anhero das 5. Capitel Matthei / alß wer es Moſi zuwider / ſo offt angezogen? Sie bekennen hiemit rund / daß ſie ein ding thun / deſſen ſie keinen beuelch haben. Dieweil ſie aber auff kein Argument oder Schlußrede antworten können / damit wir bewiſen / daß der Sohn GOttes alhie nit ſeines Vatters Lehre ſtraffet / Sonder die falſche außlegung der Phariſeer / wollen wir ſolches von ſtück zu ſtück beweiſen: Daß nemlich Chriſtus nit ſeines Vatters / Sonder die falſche lehre der Phariſeer geſtrafft habe. Vnd ſetzen den erſten grund alſo.

Erklärung des 21. verſickels / des 5. ca. Mat. von Todſchlag vnnd Zorn / etc.

Matthei am 5. Capitel / inn dem 21. Verſickel / ſagt der Herr Chriſtus alſo: Jhr habt gehört / daß zu den Alten geſagt iſt / Du ſolt nit tödten: Wer aber tödtet / der ſoll des Gerichts ſchüldig ſein. Jch aber ſage euch: Wer mit ſeinem bruder zörnet / der iſt des Gerichts ſchüldig. Alhie verbeut Chriſtus nit allein todſchlag / Sonder auch den zorn. Das iſt der Lehr Moſis mit nichten zuwider: Sonder der meinung der Phariſeer / welche / wie Chriſtus lehret Matth. am 23. Capit. jhre Becher vnd Schüſſel außwendig rein behalten haben / Jnnwendig aber voll raubs geweſen ſein: Das iſt / haben einen euſſerlichen ſchein geſucht / aber nit die ware gerechtig-

keit /

keit/welche Gott inn ſeinem Geſetz erfordert hat. Daß aber Moſes eben wie CHRIſtus/ nit allein den todſchlag/ ſonder auch den zorn verbeut/ erſcheint auß dem 19. Capit. Leuitici/ am 17. vnd 18. Verſickel: Du ſolt nit rachgirig ſein/ noch zorn halten gegen den Kindern deines Volcks. Solches lehret auch Dauid im 4. Pſalmen. Darauß auch Paulus ſeine vermanung gezogen hat/ an die Epheſer am 4. Capitel: Zörnet vnd ſündiget nit/ laſſet die Sonn nit vber ewerm zorn vndergehen. Darauß erſcheint/ daß Chriſtus nichts anderß/ oder ſcherffers erfordere/ dann Moſes vnnd die Propheten erfordert haben. Darauß wir abermalß ſchlieſſen: Daß Chriſtus nit Moſis/ das iſt ſeins Vatters Lehre durch Moſen gegeben/ Sonder die falſche außlegung der Phariſeer ſtraffet.

Moſes verbeut auch die rache vnd zorn.

## Zuleger. 22.

Wolt jhr drauff antworten? Oder wolt jhr bedacht haben biß morgen?

## Rauff. 23.

Morgen.

Darauff iſt das Gebett geſprochen/ vnd diſe Action beſchloſſen worden.

# Die zwaintzigſte Action oder handlung/ Freitags den 8. Junij/ morgens zu 6. vhren.

## Dathenus hat gebett.

## Rauff. 1.

Daß inn ewer geſterigen antwort gemelt/ daß Chriſtus Matthei am 5. der Phariſeer falſche außlegung ſtraffe/ fin-

Eben alß wann das geſetz Gottes durch Moſen gegeben vnuolkomē were.

den wir nit im Capitel alſo ſtehen / Sonder daß Chriſtus die ware volkommenheit damit anzeigt / wie am ende diſes Capitels zuerſehen. Derowegen wie den Alten geſagt iſt / Du ſolt nit tödten / Lehret vns CHRIſtus / daß er eben ſo wol des gerichts ſchüldig ſey / der mit ſeinem Bruder zörnet / alß der im Geſetz getödtet. Vnnd ſetzt klärlich hinzu: Welcher aber ſagt / Du Narr / daß derſelb des Helliſchen fewerß ſchüldig ſey. Daß jhr aber Moſen angezogen / Leuitici am neunzehenden Capitel / Daß keiner mit den Kindern ſeines Volcks zorn halten ſoll: Das lehret vns CHRIſtus völliger / daß er will / daß man auch die Feind lieben ſoll. Dann ſo jhr liebet / ſagt er / die euch lieben / was werdet jhr für lohn haben? Thun nit daſſelbig auch die Zölner? Darumb / ſchleuſt CHRIſtus / ſolt jhr volkommen ſein / wie ewer Vatter im Himmel. Darüber wir dann mit weiter wiſſen zukommen. Bitten auch derohalben / daß man vns nit mit vilen fragen weiter auffhalte.

## Dathenus. 2.

Widertäuffer ſagē wol will / beweiſen aber nichts.

Das geſetz Moſis durch Moſen vnnd die Propheten gegeben / erfordert auch die volkomenheit.

Antwort. Daß die Männer geſagt haben / Chriſtus Matthei am 5. Capitel ſtraffe nit die falſche außlegung der Phariſeer / Geben wir zur antwort / daß es nit genug ſey ſolches ſagen / ſonder es gelte beweiſens. Wir habens geſtern mit vier oder fünff feſten gründen der ſchrifft bewiſen / daß Chriſtus nit das Geſetz ſeines Vatters / ſonder die falſche außlegung deſſelbigen / ſo durch die Phariſeer geſchehen iſt / geſtraffet habe. Darauff die Männer nit ein eintzige beweißrede mit GOttes wort widerlegt haben. Belangend daß Chriſtus der Sohn Gottes ein Lehre füret der volkommenheit: Sagen wir / daß der Himmeliſche Vatter inn dem Geſetz auch die volkommenheit gefüret hat / da er im fünfften

buch

buch Mosis am sechsten Capitel gesagt: Du solt den Herren deinen Gott lieb haben/ von gantzem hertzen/ von gantzer seelen / von allem vermögen. Vnd im fünfften buch Mosis am achzehenden Capitel: Du aber solt ohne wandel sein / mit dem Herren deinem Gott. Vnd David im fünffzehenden Psalmen: HErr wer wirt wohnen inn deiner Hütten? Wer wirt bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne wandel einher gehet/ vnd recht thut. Darauß erscheint/ daß Gott der Himmelische Vatter/ inn dem Gesetz vnd Propheten / eben die volkommenheit erfordert/ die auch Christus der Sohn von vns erfordert hat. Vnnd das ists eben / daß auch Christus lehret / da er sagt: Jhr solt volkommen sein / gleich wie ewer Vatter volkommen ist.

Belangend das wörtlein Racha vnnd Narr / davon wollen wir darnach handlen. Item / daß die Lehre Christi jetzund darumb volkommen sein solte/ daß Christus beuilcht/ daß wir vnsere feind lieben sollen / das volgt nit / Dann inn dem Gesetz vnd Propheten/ hat Gott der Vatter eben dasselbige gelehret / wie solches an seinem ort bewisen wirt. Derowegen schliessen wir / dieweil der Vatter durch Mosen eben so wol den zorn verboten hat / wie Christus der Sohn / So volget / daß der Sohn seines Vatters wort vnd lehre alhie mit nichten gestraffet hab. So die Männer dises Punctens halben nichts weiters haben / wollen wir inn disem Capitel fortfaren.

## Rauff. 3.

**Erstlich sagen wir auff ewer antwort: Daß Christus Mat. am 5. anzeigt/ das es den alten gesagt ist. Redt darnach: Jch aber sage euch: Dz wir dariñ gar nit der Phariseer falsche außlegung verstehen. Des zorns halben sagen wir kürtzlich/**

daß wir nit im Geſetz finden / daß zörnen vnd tödten vor eins ſey gehalten worden/wie Chriſtus hie dauon meldet. So vil aber die wort antrifft: Du ſolt deinen Nechſten lieben / vnnd deinen Feind haſſen/ Iſt auß dem geſterigen Exempel/ wie es im Geſetz gehalten worden ſey / zuſehen.

## Dathenus. 4.

Antwort. Die frag iſt nit / was die Männer hieruon ſagen wollen: Sonder vnſer begeren iſt geweſen / Daß was ſie ſagen/ſie auß Gottes wort beweiſen. Dañ alhie ſoll Gottes wort/vnd nit jhr ſagen gelten. Von dem zorn ſagt Chriſtus nit / daß zorn vnnd todſchlag inn der that eine ſünde ſey/ oder einerley ſünde / Sonder daß wer zörnet / daß er des Gerichts ſchüldig ſey. Diß lehret auch Moſes / der da ſaget/ Deut. 27. Verflucht iſt / der nit bleibet inn allem dem / was geſchriben ſtehet im Buch des Geſetzes / Damit er auch das gericht/ vnd die ewige vermaledeiung den zornigen verkündiget. Belangend die wort: Du ſolt deinen Feind haſſen / Vnnd das angezogen Exempel / Dauon wollen wir handlen inn dem 34. Verſickel / damit die handlungen nit vermiſchet werden. Derowegen wo die Männer nichts anderß haben/ wollen wir fortfaren.

## Diebold. 57.

Antwort. Wie angezogen iſt/daß Chriſtus die falſche außlegung der Phariſeer geſtrafft habe/ſeind wir noch nit bewiſen. Dann die wort klar lauten: Jhr habt gehört/ daß den Alten geſagt iſt / Du ſolt nit tödten. Das ſeind nit die wort der Phariſeer/ſonder wie geſchriben ſtehet/ Exod. 20. Damit wir gar nit vergnügt ſein / daß es die falſche außlegung der Phariſeer ſey. Ob wol der Herr inn andern orten die falſche außle-

außlegung der Phariſeer ſtraffet / das laſſen wir geſchehen. Aber das iſt nit jr außlegung / ſonder den Alten geſagt. Dann Johannes dauon ſchreibt: Wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todſchleger / 1. Johan. 3. Darumb können wirs nit glauben noch. Jhr möget driñen fortfaren / weil der Puncten noch mehr gemeldet werden Matthei am 5. Capitel / wirt es ſich erfinden / daß ſolche außtrückliche wort / ein falſche außlegung der Phariſeer ſey / So wollen wirs vns im grund zeigen laſſen.

## Dathenus. 6.

Antwort. Daß inn diſem Capitel etliche wort Moſis / ja Gottes des Himliſchen Vatters / auß dem Geſetz angezogen worden ſein / das haben wir nie verleugnet. Das iſt auch die frag nit / Sonder daß Chriſtus alhie keine lehre / oder wort ſeines Vatters geſtraffet habe / vnd verdampt / oder der vnuolkomenheit beſchüldiget. Es iſt ein groſſer vnderſcheid / zwiſchen einem ſpruch anziehen / vnd denſelbigen verdammen. Derowegen bleibet vnſere beweißrede beſtendig / dieweil das eben daſſelbige / daß Chriſtus alhie lehret / ſo offt er ſagt: Ich aber ſage euch / Auch inn Moſe vnnd inn den Propheten gelehret wirt. Wo Chriſtus etwas lehrete / daß der Himliſche Vatter durch Moſen vnd die Propheten zuuor nit gelehret / So hetten die Männer einen ſchein jhres ſagens. Jetz aber / dieweil / da Chriſtus ſagt: Jch aber ſage euch / Eben daſſelbige iſt / daß Moſes vnd die Propheten gelehret haben: So ſtraffet Chriſtus Moſen vnd die Propheten nit / Sonder mit ſeinem zeugnuß beſtettiget er die volkommene Lehr ſeines Himliſchen Vatters / welche durch Moſen vnd die Propheten gegeben war. Darauß volget / daß vnſere gründe noch beſtehen. Belangend den ſpruch Johannis / der iſt Moſi nit zuwider /

Dann Johannes nit ſagt/ daß haß des Bruders ein todſchlag inn der that ſey/ Sonder daß wer ſeinen Bruder haſſet/ einer gleichen ſtraffen für Gott/ wie auch der Todſchläger/ wirdig ſey. Diß iſt Moſi nit zuwider/ dann er auch Leuit. am 19. gelehret: Du ſolt deinen Bruder nit haſſen inn deinem hertzen. Vnd von den vbertrettern diſes vnd aller anderer gebot/ ſagt er/ daß ſie verflucht vnd vermaledeiet ſeind / Deuter. am 27. Derowegen wo die Männer nichts anderß haben/ wollen wir fortfaren. Eins will ich darzu thun. Daß Diebold vermeldet / Chriſtus ſage / den Alten ſey geſagt / das dienet jhm nit / Sonder wir habens geſtern angezogen / damit die Männer mercken köndten / daß Chriſtus nit ſagt / Moſes lehret alſo/ oder die Propheten ſchreiben alſo / Sonder: es iſt den Alten geſagt. Darauß bewiſen worden / daß CHRIſtus nit die ſchrifft ſtraffe / Sonder die verkerung der Phariſeer / welche damit er ſie an tag brechte/ hat er wol Moſen angezogen/ aber nirgend verdammet: weil auch das nit geſchehen kan / er verdamme dann auch die Lehre ſeines Himmeliſchen Vatters. Das iſt vnſer antwort.

## Rauff. 7.

Wir bekennen nit / daß Chriſtus die Lehre ſeines Vatters verdammet habe / wie auß vnſern worten wol zuerſehen. So hoffen wir / jhr habt vns gnugſam / wie wir darinn ſtehen/ gehört/ vnd wollens jederman zuerwegen geben/ wie man zu beiden theilen darin wandle. Vnd begeren hiermit/ der zeit halben/ daß man fortfare.

## Dathenus. 8.

Wir wollen fortfaren/ Dieweil die Männer wider vnſere geſetzte gründe nichts haben für zubringen. Es volget

inn

inn demſelben Verſickel / von dem wörtlein Racha vnnd Narr / Welche beide eine verkleinerung vnd verleumbdung / oder verſchmehung des Nechſten mit ſich bringen. Welche Chriſtus alhie ſtraffet / vnd ſagt / daß die dieſelbige ſolcher geſtalt gebrauchen / des raths vnd des helliſchen fewers ſchüldig ſeien. Nun ſollen diſe wörtlein / Racha vnd Narr / recht verſtanden werden. Dann Chriſtus Matthei am 23. vnnd Luce am 11. die Phariſeer Narren genennt hat / Jhr Narren / ſagt er / vnd blinden. Vnnd Luce am 24. nennt er Cleopham vnnd ſeinen mitgeſellen Thoren. Wie auch Paulus in dem 15. cap. des erſten brieffs an die Corinther / die ſo der aufferſtehung diſes fleiſches ſich widerſetzt haben / Narren ſchilt / ꝛc. Darauß volget / daß Chriſtus / weil er ſeiner lehr nichts zuwider gethan hat / Nit den brauch diſer wörter / ſonder den mißbrauch / zorn / haß / rachgirigkeit / verleumbdung des Nechſten / verboten vnd verdammet hat. Solches lehret auch Moſes / oder Gott der Himmeliſche Vatter durch Moſen / da er ſagt: Du ſolt kein verleumbder ſein / vnder deinem volck / Du ſolt deinen bruder nit haſſen inn deinem hertzen / ꝛc. Du ſolt nit rachgirig ſein / noch zorn halten / Leuit. 19. vnd was darnach volgt. Diß verbeut auch Gott inn den ſprüchen Salomonis am 4. Cap. im 24. Verſ. da er ſagt: Thue von dir den verkerten mund / vnd laß das Leſtermaul ferr von dir ſein / Vnnd ſolcher ſprüch iſt der Salomon voll. Item inn dem 15. Pſalmen ſagt Dauid: Wer mit ſeiner zungen nit verleumbdet / vnnd ſeinem Nechſten kein arges thut / vnd ſeinen Nechſten nit ſchmehet / ꝛc. vnd dergleichen. Darauß volget / daß dann Chriſtus der Sohn diß falß auch nichts anderß lehret / dann daß der Vatter durch Moſen vnd die Propheten zuuor gelehret hat. So die Männer nichts darwider haben / wollen wir fortfaren.

Von dem wörtlein Racha / vñ Narr / welche eine ſchmehung vnd verkleinerung des nechſtē mit ſich bringē. Solches zu thun iſt inn der Prophetiſchē ſchrifft auch verboten.

Wie Chriſtus vnnd Paulus i le wort / Narren vñ Thorē gebrauchet haben.

Rauff

## Rauff. 9.

Ob ſchon Chriſtus die Phariſeer jhrer blindheit halben / vnd jhres vnuerſtands willen/ Narren geſcholten/hat er daſſelbig nit auß grimmigem zorn gethan. Dann Chriſtus will hie Matthei am 5. Capit. den grim̃ des zorns anzeigen/ wie Syrach am 27. Capitel ſagt: Wüten vnnd zornig ſein/ ſeind zwey ſchewlicher ding/ die beide hat der Gottloß an jhm: welche dann Chriſtus auſſer ſeiner Kirchen geſchloſſen / wie vns Paulus das zun Galatern am 5. Cap. anzeigt. Das iſt kürtzlich vnſere antwort/ Darauff jhr möget fortfaren.

## Dathenus. 10.

Das iſt auch eben/ daß wir zuuor geſagt haben/ daß der Sohn Gottes alhie nichts anderß lehret / dann auch GOtt inn dem Geſetz vnd Propheten gelehret hat/ wie vnſere angezogene ſprüch gnugſam bewiſen / Vnnd die Männer/ vnſere meinung zubeweiſen/ auch auß dem Alten Teſtament / nemlich auß Jeſu Syrach etwas angezogen haben. Es volgt inn dem 27. Verſickel: Jhr habt gehöret / daß zu den Alten geſagt iſt/ Du ſolt nit Ehebrechen. Jch aber ſage euch/ Wer ein Weib anſihet / jhr zubegeren / der hat ſchon mit jhr die Ehe gebrochen inn ſeinem hertzen. Da ſagen wir abermal / daß Chriſtus alhie ſtraffet/ Erſtlich den Ehebruch/ Zum andern/ auch alle lüſte vnd begirden / welche der liebe Gottes vnd des Nechſten zuwider ſeind. Vnd lehret/ daß die beide miſſethaten inn Gottes gericht gleicher ſtraffen wirdig ſein. Daß aber das begeren nit inn der that vnnd wircklich der Ehebruch ſey/ euſſerlich dauon zureden / bezeugt er mit diſen worten ( Jnn ſeinem hertzen.) Nun lehret auch Gott eben daſſelbige/ Exod. am 20. vnd Deut. 5. Da er auch nach einander/ Erſtlich den Ehe-

Erklärung des 27. verſickels / Matth. am 5. von Ehebruch vnnd begirde.

Gott durch Moſen verbeut nit allein Ehebruch / ſonder auch alle vnreine begirden.

Eben daſſelbige lehret auch Chriſtus/ Matth. 5.

Ehebruch / nachmalß auch die böſe begirden vnnd lüſte verbeut / vnnd außtrücklich ſagt: Laſſe dich nit gelüſten deines nechſten Weibs. Vnnd ſpricht von diſen Vbertrettern / beide ſo euſſerlich / oder aber jnnerlich inn jhrem hertzen / durch begirde vnd lüſte Ehebrecher ſeind / daß ſie verfluchet vnd vermaledeiet ſeind / Deut. 27. Daher kompt es / daß auch Paulus zun Römern am 7. Capitel ſagt: Daß er nit gewüſt hette / daß begirden ſünde weren / wann das Geſetze nit geſagt hette: Laſſe dich nit gelüſten / ꝛc. Diß iſt / daß auch der Prophet Job im Alten Teſtament mit ſeinem Exempel erklärt am 31. Capitel / da er ſagt: Ich hab einen Bund gemacht mit meinen augen / daß ſie nit achten auff ein Jungfraw. Darauß ſchlieſſen wir / daß auch inn diſem Artickel Chriſtus nichts anderß lehre / dann was GOtt der Vatter zuuor im Alten Teſtament gelehret hat. Begeren darauff der Männer antwort.

## Rauff. 11.

Wir finden nit inn Moſi: So jemand ein Weib anſihet / jhr zubegeren / daß er auß der gemeine Gottes ſey außgereut worden. Welche böſe lüſten Paulus zun Galatern am 5. Capitel auß der Kirchen Chriſti außſchleuſt / Dann er ſagt klärlich / daß die / die ſolches thun / werden das Reich Gottes nit erben. Dann wie das Geſetz die that leiblich / alſo ſtraffen hie die Apoſteln daſſelb durch den Bann geiſtlich.

## Dathenus. 12.

Antwort. Gott hat ſein Geſetz durch Moſen nit den blinden gegeben / ſonder Leuten die ſehen / vnnd alſo zu den lüſten haben gereitzt werden können. Derowegen iſt das ein kindiſche einrede. Daß ſolches auch von dem geſicht zuuerſtehen

ſtehen ſey / erkläret Job mit ſeinem Exempel / der da ſagt: Er hab einen Bund mit ſeinen augen gemacht. Daß Paulus ſagt: Daß die ſo mit den wercken des fleiſches vmbgehen (an die Galater am 5.) auß der Gemeine gebannet ſein / Vnd daß er alſo volgends die / ſo böſe begirden haben / auß der Gemeine bannet: das leſen wir daſelbſt nit. Sonder er ſagt: Die ſolches thun / werden das Reich Gottes nit ererben. Welches nichts anderß iſt / ohn allein eben daſſelbige / daß Deut. am 27. gelehret wirt / da Gott von allen Vbertrettern ſagt / daß dieſelben verflucht ſein. Derowegen iſt alhie kein vnderſcheid. Aber die ſach zuerleutern / wollen wir diſe Lehrer fragen: Ob ſie dann alle die auß jhrer Gemein außbannen / welche durch anſehung eines Weibs / böſe begirden inn jren hertzen gewinnen / oder nit?

## Rauff. 13.

Wir wiſſen wol wie jhr angezogen: Daß das Geſetz nit den blinden gegeben. Aber Chriſtus ſagt hie nit von dem ſehen / Sonder welcher ſie anſicht / jhr zubegeren. Das verſtehen wir alſo: Welcher inn ſeinem begeren ſtehet / daſſelbe zuvolbringen / ob ſchon die that nit (doch wider ſein willen) geſchehen mag / den bekeñen wir nit für einen Chriſten / Sonder glauben daß er jetz inn ſeinem hertzen ein Ehebrecher ſey / vnd inn die Kirch Chriſti nit gehöre / Vnd ſo derſelb bey vns offenbar wirt / ſo wirt derſelbig geſtrafft mit dem Bann / Wie jhr an dem exempel der Suſanna / vnd der falſchen Richter / zuerleuterung vnſers verſtands / ſehen möchte.

## Dathenus. 14.

Antwort. Diſe wort ſtoſſen das nit vmb / daß wir geſetzt haben / Dann wir bekannt / daß die begirden im hertzen

ein

ein Ehebruch vor Gott sey / vnnd derowegen der ewigen vermaledeiung wirdig. Die Männer aber antworten nit auff vnsere frag / welche gewesen ist: Ob sie alle Männer / welche auß ansehung eines Weibs / böse begirden gewinnen inn jhren hertzen / auß jhren Kirchen bannen / oder nit? So das jhr antwort ist / Wann es offenbar wirt. So volget / das sie dann solches thun / nit von wegen der begirden / Sonder von wegen dessen / daß darnach eruolget ist / dardurch die vnsichtbare begirden / sichtbar worden seind: Wie dann das angezogen Exempel der falschen Richter Susanne mit sich bringet. Darauß nichts anderß volget / dann daß Gott durch Mosen dasselbige zuuor gelehret hat / daß auch Christus alhie im newen Testament thut. Dañ das exempel / daß die Männer angezogen haben / ist auch auß dem alten Testament genommen. Derowegen wollen wir fortfaren.

## Zuleger. 15.

Sie hetten dann etwas einzureden.

## Dathenus. 16.

Wann sie etwas haben fürzubringē / wollen wirs anhören.

## Rauff. 17.

Wir kõnen vor der zeit nit richten. Aber es wirt ein jeder Christ durchs Euangelium gelehrt vnd vberzeugt / so sein hertz mit solchen begirden der volbringung halben brennet / daß der rhum seines Namens / daß er ein Christ sey / vergeblich ist.

Widerteuffer wissen noch keinen vnderscheid zwischē gesetz vnd Euangelion.

## Dathenus. 18.

Antwort. Wir wissen wol / dz auch die geringsten begirden vnd lüst / wider Gottes vnd des nechsten liebe / ein verdamliche sünde sein. Ja setzen auch noch mehr darzu / dann die Männer gesagt haben / Daß die begirde verdamlich sey / wañ gleich der

menſch darein inn ſeinem hertzen nit verwilliget. Derowegen laſſen wir einen jeden zůſehen / wie er ſein thun vnd laſſen bey Gott verantworte. Daß aber die Männer geſagt / daß ein jeder Chriſt dnrch das Euangelium vberzeugt werde / ꝛc. Da zeigen ſie an / daß ſie nit wiſſen / was Euangelium ſey. Das Euangelium iſt ein Lehre / von der vergebung der ſünden auß gnaden / durch den glauben an Jeſum Chriſtum / Derowegen vberzeugt vns das Euangelium nit: Sonder das iſt des Geſetzes ampt / wie Paulus zun Römern am 7. Capitel lehret / da er ſagt / Daß er nit gewůſt habe von der luſt / wo das Geſetz nit hett geſagt: Laſſe dich nit gelůſten. Dieweil aber der handel von dem Geſetz vnnd Euangelio / vor diſer zeit gnugſam erkläret / So fahren wir fort.

Sehe oben act. 4. qſt. 2).

Es volget im ein vnnd dreiſſigſten Verſickel / Es iſt auch geſagt: Wer ſich von ſeinem Weib ſcheidet / der ſoll jhr einen Scheidbrieff geben. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet / es ſey dann vmb Ehebruch / der macht daß ſie die Ehe bricht. Vnnd wer ein abgeſchiedene freiet / der bricht die Ehe. Da ſagen wir / daß Chriſtus die vnrechtmeſſige Eheſcheidung ſtraffet / vnd verdammet. Vnnd ſagen / daß diſe Eheſcheidung / welche Chriſtus alhie verdammet / von Gott durch Moſen nie beuolhen worden ſey: Sonder wie Chriſtus Matthei am 19. erkläret: Moſes hat es jnen / den Juden erlaubet / von wegen jhrer hertzen hertigkeit.

Erklärung des 31. verſ. des 5. cap. Matt. von der Eheſcheidung / Da auch Chriſtus eben daſſelbig lehret / daß auch Moſes gelehret hat.

Da CHRiſtus die reine Lehre von dem Eheſtand eben auß Moſe beweiſet / Dann er ſagt: Habt jhr nit geleſen / daß der im anfang den menſchen gemacht / der macht daß ein Mann vnd Weib ſein ſolte / ꝛc. Darauß er ſchleuſt / Was nun Gott zuſammen gefügt hat / das ſoll der menſch nit ſcheiden. Darauß erſcheint / Erſtlich / Daß Chriſtus das Geſetz Moſis mit nich-

Chriſtus beſtettiget ſeine Lehre von dem Eheſtand / auß der ſchrifft Moſis.

nichten straffet/weil es nirgend solche Eheſcheidung beuilcht. Zum andern / Daß Chriſtus ſeine Lehre von dem Eheſtand mit den worten Moſis beſtettiget. Zum dritten / Daß die gemelte Eheſcheidung ein erlaubung Moſis ſey geweſen / von wegen der hårtigkeit der hertzen der Juden. Darauß ſchlieſſen wir/ daß auch alhie Chriſtus eben daſſelb lehret / daß auch Gott von anfang/ wie Moſes ſchreibet/ gelehret hat. Darneben erſcheint auch/daß Chriſtus alhie die falſche außlegung der Phariſeer geſtraffet hab / damit ſie die erlaubung Moſis fälſchlich gedeutet haben. Dann Moſes Deut.24. Erlaubet die Eheſcheidung / da der Mann an ſeinem Weibe etwas ſchentlichs befindet. Die Phariſeer aber / haben auß dem ſchentlichē/ Jrgend ein vrſach/oder Allerley vrſach gemacht/ Matth.am 19. am 3. Verſickel. Derowegen haben ſie auch alhie Moſis wort verfelſchet/ Welche verfelſchung Chriſtus dann billich/Matthei am 5. vnd 19. ſtraffet. Darauff begeren wir antwort.

## Kauff. 19.

Des luſts halben habt jhr vns gehört. So vil aber den Scheidbrieff belangt/finden wir/daß jhn Moſes erlaubt hat. Wir finden aber nit widerumb / daß Moſes noch keiner der das gethan / von GOtt darumb geſtrafft ſey worden. Aber Chriſtus will ſolchen Scheidbrieff inn ſeiner Kirchen nit geſtatten. Auch finden wir dabey geſchriben ſtehen / Daß ſo jemand die abgeſcheidene geehelicht / daß es bey Moſi vor keinen Ehebruch erkennet/ inn ſeiner Kirchen: Derohalben wir hie ſchlieſſen/daß an diſem ort der Apoſtoliſch wandel/ſich nit nit dem Moſaiſchen wandel/ oder zulaſſung des ſcheidbrieffs vergleiche.

## Dathenus. 20.

Antwort. Eben was Christus alhie straffet / Straffet auch Gott durch das gesetz Mosis. Damit aber die Männer vns recht verstehen / Sollen sie erwegen / daß Christus nit saget: Moses hat es den Gottsförchtigen / die ware glieder der Kirchen Gottes seind / Sonder die ein hartes hertz gehabt haben / erlaubet: Wie sie dann auch Moses vnbeschnittene an hertzen nennet. Wann Moses solches alles frommen vnd heiligen erlaubet / So hette der Männer fürbringen ein schein. Jetzund aber nit. Zum andern / ist wol zubehalten / daß ein vnderscheid sey / zwischen erlauben den halß starrigen / vnd beuelhen. Vnser handel ist alhie nit / Ob alle Mosis erlaubungen inn dem Newen Testament auch erlaubet sein / oder nit. Sonder wir sagen / Gott hat inn seinem gesetz nichts beuolhen / daß Christus der Sohn GOttes inn dem Newen Testament gestraffet hab. Sonst müste der Sohn Gottes seinem Vatter zuwider sein / welches nit sein kan. Zum dritten sagen wir / daß dise erlaubung ein werck sey einer Obrigkeit / vnd gehört auch zu dem Politischen Regiment der Juden / dauon wir zuuor außtrücklich außgedingt / daß vns solch Mosaisch Politisch Regiment nichts angehe: wie wir vns dises falß noch ferner werden erklären. Zum vierdten / daß die Männer gesagt / Daß solche Ehescheidung / welche Christus Matthei am fünfften Capittel straffet / inn dem Alten Testament nirgend gestrafft sey / befindet sich nit also. Erstlich wirt es gestraffet inn dem andern Capitel Genesis / mit der einsatzung des Ehestands / da gesagt wirt / im vier vnnd zwainßigsten Versickel: Vnnd sie werden sein ein fleisch. Zum andern / straffet auch Moses solches / vnd erkläret / was er von solcher Ehe vnnd Ehescheidung halte / eben inn dem 24. Capitel Deut. Vnnd neben andern sagt er also von der

Die erlaubung der Ehescheidung zu der zeit Mosis / ist ein Politisch werck gewesen / welches er dannoch nie gut geheissen hat.

abge-

abgeſcheidenen: Oder ſo derſelb ander Mann ſtirbt/der ſie jhm zum Weibe genommen hatte / So kan ſie jhr erſter Mann/der ſie außlieſſe/nit widerumb nemen/daß ſie ſein Weib ſey/nach dem ſie iſt vnrein/Dann ſolches iſt ein grewel für dem Herrn/Auff daß du das Land nit zuſünden macheſt. daß dir der HErr dein Gott zum Erbe gegeben hat. Eben daſſelbige lehret auch Jeremias/gleich im anfang des dritten Capitels/Nemlich/daß ſolche abgeſcheidene Weiber/ein verunreinigung des Lands ſein. Derowegen dieweil Chriſtus eben diß auch ſtraffet/vnnd aber die reine Lehr von dem Eheſtand auß Moſe beſtettiget/da er ſagt: Von anfang war es nit alſo: So volget/daß auch Chriſtus vnd Moſes inn diſem ſtück einerley gebot Gottes/vnd lehre von dem Eheſtand vnd Eheſcheiden füren. Alſo bleibt noch vnſere ſchlußrede beſtendig: Nemlich daß Chriſtus der Sohn/nirgend das geſetz vnd die gebot ſeines Vatters ſtraffe/oder verdamme.

## Rauff. 21.

Wir haben nit geſagt/daß von anfang/daſon jhr angezogen/ſolcher ſcheidbrieff geweſen/ Sonder erſt bey Moſi erlaubet worden iſt. So finden wir auch nit/daß die/die ſolches ſcheidbrieffs von jhres hertzen härtigkeit wegen bey Moſe gebraucht/wie bey Chriſto vom volck Gottes außgeſtoſſen ſein worden. Daß jhr aber anzeigt/daß der ſcheidbrieff Moſis geſtrafft ſey worden/mag auß dem 24. Capit. Deut. nit bewiſen werden. Dann er ſagt/wann ſie der erſt Mann/der ſie verſtoſſen/wider neme nach des andern abſterben/dann ſey es ein grewel. Damit wir aber die zeit nit vnnützlich verzeren/So begeren wir/dieweil beiderſeits verſtand fürbracht/darauß jederman ewer vnd vnſere meinung erwegen kan/daß jhr wollet fortfaren.

Dathe-

## Dathenus. 22.

Antwort. Das ſeind wir zuthun bereit. Aber zuuor zu mehrer erleuterung des handelß / Sagen wir / daß Moſes ſeine meinung / was er von ſolchen abgeſcheidenen / ſo einen andern Mann gefreiet haben / halte / So kan ſie jr erſter Mann nit wider nemen. Vnd dahin gehen auch die wort / Jerem. am 31. Capit. So ſtraffet auch Moſes ſolches / (Wir reden von der ſtraffe ſo mit worten geſchicht) wie auch Chriſtus mit worten geſtraffet hat / Jnn dem er anfänglich die wort der einſatzung des Eheſtands / alſo rein vnnd lauter geſchriben hat / daß auch Chriſtus der Sohn Gottes / Matt. am 19. ſich darauff gezogen hat.

Erklärung des 33. verſ. Matt. am 5. von dem Eid: darin Chriſtus mit den rechten brauch von ſeinem Vatter beuolhen / ſonder dē miß-brauch geſtraffet hat.

Es volget weiter inn dem 33. Verſickel / Jhr habt weiter gehört: Daß zu den Alten geſagt iſt / Du ſolt kein falſchen Eid thun / vnnd ſolt Gott deinen Eid halten. Jch aber ſage euch / daß jhr aller ding nit ſchweren ſolt / weder bey dem Himmel / dann er iſt Gottes ſtuel / Noch bey der Erden / dann ſie iſt ſeiner füſſe ſchemel / ꝛc. Dauon ſagen wir / daß Chriſtus alhie nit das rechte Eidſchweren / welches Gott der Himmeliſche Vatter inn dem Geſetz beuolhen / Deut. 6. vnd anderßwo / wie darnach bewiſen wirdt / Sonder das leichtfertige vnnötiges / vnnd dem Geſetz widerwertiges ſchweren / ſtraffet vnd verbeut / Vnnd die falſche außlegung der Phariſeer / welche zugelaſſen haben / bey Himmel vnd Erden / vnd andern Creaturen zuſchweren / welches Gott durch Moſen nit beuolhen hat / wie Exodi am 23. Deut. 6. zuleſen iſt. Daß die Phariſeer nit allein inn diſem gemelten ſtück / die lehr von dem rechtmeſſigen Eidſchwur / ſonder auch inn andern ſtücken mehr / verfelſchet haben / erſcheint auß dem 23. Capitel Matth. im 16. Verſicket: Wehe euch verblendte leiter / die jhr

ſagt /

ſagt: Wer da ſchweret bey dem Tempel/ das iſt nichts / Wer aber ſchweret bey dem gold am Tempel / der iſt ſchüldig. Jhr Narren vnd Blinden / Was iſt gröſſer? Das gold/ oder der Tempel/der das gold heiliget? Wer da ſchweret bey dem Altar / das iſt nichts / Wer aber ſchweret bey dem Opffer / das droben iſt/ der iſt ſchüldig/ ꝛc. vnd dergleichen. Diſe vnd ſolche mißbreuch ſtraffet Chriſtus/ Matthei am 5. Wie dann auch ewer Regiſterlin / Concordantz / oder Zeiger / das 5. Capitel Matthei/ vnd das 5. Capitel Jacobi dahin ziehet/ vnnd recht inn dem fall/ Vnder dem Titel wider das falſch vnd leichtfertig ſchweren. Solches bekennen wir auch / daß CHRiſtus Matthei am 5. vnd Jacobi am 5. geſtraffet hab: Aber nit das rechte Eidſchweren / welches iſt ein anruffung des Namens Gottes / zum zeugnuß der warheit inn zweiffelhafftigen ſachen / zuentſcheiden vnd zu endigen allen zanck vnd vneinigkeit. Dann ſonſt hette Chriſtus wider ſeine Lehre gethan/ welcher nit allein Ja vnd Nein geſagt: Sonder auch darzu gethan/ Amen/ Amen/ das iſt inn der warheit/ inn der warheit. Damit er den Namen Gottes / der allein die warheit iſt/ angeruffen vnd gefürt hat/ ſeine rede damit zubeſtettigen. Derowegen iſt dann CHRiſtus auch alhie nit dem Geſetz ſeines Vatters / dauon kein buchſtaben fallen wirt / Sonder dem mißbrauch zuwider / wie auch ſolche mißbreuch inn dem Alten Teſtament geſtraffet geweſen ſein. Diß iſt vnſer erklärung/ diſen Puncten belangend. Darauff wir der Männer antwort begeren.

Die Phariſeer haben die lehre vō rechtē Eidſchwur verfelſchet.

Chriſtus hat auch geſchwerē/ da er warlich / oder inn der warheit ſaget / Welche warheit allein Gott iſt.

## Rauff. 23.

Wie wir diſen ort auß dem Capitel Matthei am 5. den Eid belangend verſtehen / glauben wir / daß vns Chriſtus nit **allein keinen Eid zuſchweren verbeut: Sonder verbeut vns**

auch bey vnserm haupt zuschweren. Dieweil wir dann desselben / alß bey vnserm haupt zuschweren / durch Christum kein erlaubnuß / vil weniger glauben wir bey Gott. Dañ der Christen wort soll Ja / Ja sein / daß Ja ist / Vnd so etwas darüber were / daß es nit Ja were / so würd es von Christo böß genennt. Derohalben wissen wir hierin kein erlaubnuß zu finden. Daß jhr aber mit den wörtlein / die Christus Warlich / Warlich / geredt hat / den Eid bedeuten wolt / möget jhr nichts beweisen: Dann er die warheit selber war / vnd von niemand je beeidigt worden ist.

## Dathenus. 14.

Antwort. Die frag ist nit: Ob es zugelassen sey / bey vnserm haupt zuschweren / oder nit. Dann wie zuuor gesagt / daß auch Moses alle Eidschwur bey den Creaturen verboten hat / Darumb daß die Creaturen / dem der da schweret / nit inn das hertz sehen / vnd da er vnrecht schweret / nit straffen können / welches allein Gott kan. Derowegen seind dißfalß Moses vnd Christus eins. Derohalben volget / daß Christus alhie mit Mosen verdammet / der nie zugelassen / oder befolhen hat / bey seinem Kopff zuschweren / Sonder die Phariseer / welche gelehret haben / bey dem Tempel / vnd gold des Tempels / bey dem Altar / vnd Opffer des Altars zuschweren / wie Matthei am 23. Cap. geschriben stehet.

Christus schweret bey sich selbß / da er sagt: Warlich / wie auch Gott der Vatter gethan hat.

Zum andern. Belangend die wort Christi / Jn der warheit / die seind inn Christo / der mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist / ein ewiger vnnd warer GOtt ist / ein Eidschwur. Dieweil Christus hiemit bey sich selbß schweret / weil er kein grössern hat / dann er ist: Wie der Apostel an die Hebr. am 6. Cap. am 12. Versickel / vnd darnach lehret / Daß jhr nit wanckel werdet / sonder nachuolger deren / die durch den glauben

vnd

vnd gedult ererben die verheiſſung. Dann alß GOtt Abraham verhieß/da er bey keinẽ gröſſern zuſchweren hatt/ſchwur er bey ſich ſelbß/vnnd ſprach: Warlich/Ich will dich ſegnen vnnd vermehren. Da ſehen wir das wörtlein Warlich/oder inn der warheit/inn Gott ein Eidſchwur ſein. Dieweil dann nun Chriſtus warer Gott iſt/mit dem Vatter vnd dem heiligen Geiſt/vnnd aber das wort braucht Warlich: So volget/daß Chriſtus nit allein ſeine Lehr mit ſchlechtem Ja/oder Nein/Sonder auch mit einem Eidſchwur beſtettiget hab. Darauß volget/daß Chriſtus Matth. am 5. Cap. entweder nur den miſßbrauch des Eidſchwerens geſtrafft habe/Oder aber daß Chriſtus ſeiner Lehr zuwider gethan habe. Darauff begeren wir ein antwort.

## Rauff. 25.

Es wundert vns faſt/daß jr einem/den jr vor einen Chriſten bekennet/mit Ja das Ja iſt/oder Nein das Nein iſt/vertrawet. So doch der HErr klärlich ſagt: Daß was darüber ſey/dz ſey vom böſen. So redt der Herr hie auch im anzug diſes texts nit von dem falſchen zuſchweren: Sonder von dem Eid/Vnnd ſagt gleich drauff/ehe er vom andern zuſchweren etwas redet: Ich aber ſage euch/daß jhr allerding nit ſchweren ſolt. Daß wir hie mit glauben können/daß er bey dem wörtlein Allerding/den Eid oder anderß ſchweren zugelaſſen habe/Bey welchen worten Chriſti wir auch hoffen zubleiben. Diß iſt eine außflucht.

## Dathenus. 26.

Antwort. Wir vertrawen einander mit Ja vñ Nein wol. Da aber in wichtigen vñ zweiffelhafftigen ſachen/die Obrigkeit der warheit zum beſten einen Eid erfordert/ſo thun wir denſel-

denſelbigen nach Gottes beuelch. Das iſt aber die frage nit. Zum andern/ Von dem zuſchweren leſen wir gantz nichts inn dem 5. Capitel Matthei. Derowegen laſſen wir das wort/ alß ein wort daß die Männer erdichtet/ vnd von Chriſto nit gemeldet worden iſt/ alſo verbleiben. Belangend das wörtlein Allerding/ Seind wir mit der erklärung Chriſti wol zufrieden: Dann was er damit gemeinet/ erklärt er alß bald hernach. Derowegen ſo iſt vnd bleibt diß die frag: Dieweil auß dem 6. Capitel an die Hebreer bewiſen iſt/ daß Chriſtus mit dem wörtlein Warlich/ einen Eidſchwur gethan hab/ das iſt/ bey ſich ſelbß geſchworen hat: So volget/ daß CHRiſtus Matthei am 5. nit den rechten brauch Deut. 6. beuolhen/ Sonder allein den mißbrauch der Phariſeer geſtrafft habe. Oder aber/ daß Chriſtus wider ſeine eigene Lehr gethan oder geſündiget hab. Darauff begeren wir abermal ein richtige antwort.

Erklärung des wörtlems Allerding.

Zuleger. 27.

Wolt jhr euch bedencken biß nach mittag?

Rauff. 28.

Ja/ ſo jhrs zulaſſen wolt/ wollen wir ein antwort geben.

Darauff iſt diſe Action mit dem Gebett beſchloſſen worden.

## Die ein vnd zwaintzigſte handlung/

den 8. Junij/ ꝛc. zu 2. vhrn nach mittag.

### Hat Dathenus das Gebett gethan.

Rauff. 1.

Auff

Auff ewre frag/den Eid betreffend/ so CHRIstus mit dem wörtlein Warlich/wie es etliche Teutschen/gemeint haben soll. Sagen wir/ ob schon die wort Amen/ Amen/ für einen Eid gehalten würdē/ So ist vns doch verboten / daß wirs nit thun sollen. Dann Christo ist aller gewalt gegeben inn Himmel vnd auff Erden / das vns nit gegeben ist / Derowegen sagen wir noch/daß vns nit zuthun beuolhen ist. Vnd sagen Matth.5. daß Christus von dem rechten Eid geredt habe / wie dann die wort klar lauten. Wollen vns hiemit seines geheisses halten / daß wir allerding nit schweren sollen.

Eben alß hette Christus gethan daß er vns verbotē hat

## Dathenus. 2.

Antwort. Darauß volgt/ daß Christus eines gelehrt/ vnd ein anderß gethan habe. welches/ dieweil es Gottslesterlich / vnnd der Schrifft zuwider ist / so können wirß nit annemen. Dann Lucas inn den Geschichten der Apostel / von Christo also zeuget/im ersten Capitel/ 1. Vers. Die erste rede hab ich zwar gethan / lieber Theophile / von allem dem / daß Jesus anfieng beide zuthun vnd zulehren. Derowegen dieweil der heilige Geist bezeuget / Christus habe alles gethan/ daß er gelehret hat/ So volget/ daß er wider seine Lehr nichts gethan habe / Sonst müste inn Christo auch platz haben/ daß er von den Phariseern sagt / Matthei am 23. Capit. Sie sagens wol/vnd thuns nit. Darneben so Eidschweren inn sich selbß vnrecht ist / (wie jhr darfür haltet) vnnd Christus solchen gewalt von dem Vatter empfangen hat / Wie jhr dann das zeugnuß Christi/Matthei am 11.vnd 28. darzu mißbrauchet: So volget / daß der Vatter seinem Sohn vnrecht zuthun macht gegeben habe/ vnd daß der Sohn gewalt vnrecht zuthun von dem Vatter empfangen hab. Welches alles/weil es nit allein der Schrifft zuwider/sonder auch grewlich ist anzuhören/

zuhören / So volget / daß diſe ewre gloſen auch grewlich / vnd nit annemlich iſt. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Rauff. 3.

Wir habens nit geſagt / daß wirs darfür halten / Sonder ob ſchon die wort / Amen / Amen / für einen Eid gehalten würden / ſo ſey es doch vns verboten. Jhr habts heut / vnd nit wir / für einen Eid bekennt / wie das Protocoll vermag. Derohalben bekennen wir noch: Ob ſchon jemand diſe zwey wort / Amen / Amen / alſo für einen Eid halten wolt / (das wir doch nit halten) ſo iſts doch vns klärlich verboten / Matthei am 5. Capitel.

## Dathenus. 4.

Die wort des Apoſtels an die Hebreer am ſechſten Capitel ſeind klar / vnnd iſt zuuerwundern / daß ſich jemand ſolchen hellen worten widerſetzen darff. Da ſagt der Apoſtel alſo: Dann alß GOtt Abraham verhieß / da er bey keinem gröſſern zuſchweren hatte / (das iſt ja Teutſch) ſchwur er bey ſich ſelbß / vnnd ſprach: Warlich / ꝛc. Darauß erſcheint / daß das wörtlein Warlich / inn Gott ein Eid iſt. Derowegen müſt jhr bekennen / daß das wörtlein Warlich / inn Chriſto entweder ein Eidſchwur ſey / Oder aber daß Chriſtus nit warer Gott ſey. Wir begeren daß jhr eintweder das eine / oder das ander bekennet / Oder aber andern grund auß Gottes wort darthut.

## Rauff. 5.

Das wörtlein Amen / wie offts Chriſtus hin vnnd wider inn ſeinem wort anzeigt / wiſſen wir nit ſo hoch zuden-

ken /

ten / daß er allweg einen Eid am ſelben ort ſolt geſchworen haben. Das wiſſen wir aber wol / daß es vns zuſchweren verboten iſt.

## Dathenus. 6.

Antwort. Die frag iſt nit / wie hoch jhr das wörtlein Warlich / da es GOtt gebraucht / zudeuten wiſſet / oder nit. Die den Geiſt CHRJſti haben / ſeind mit der deutung des Geiſts Chriſti / zum Hebreern am ſechſten Capitel / wol zufrieden. Vnnd kömen die nit den Geiſt Chriſti haben / die eine deutung ſuchen / welche der deutung zuwider iſt / die der Geiſt Chriſti inn ſeinem wort geoffenbaret hat. Derowegen ſagen wir abermal: Dieweil der Geiſt Chriſti bezeuget / daß CHRJſtus das wörtlein Warlich offtermalß gebrauchet hat / welchs inn GOtt iſt ein Eidſchwur: Sagen wir abermal / daß einweder Chriſtus / da er diß wort gebrauchet / geſchworen hat / Oder aber / daß er nit warer GOtt ſey. Die frag iſt nit: Ob das wörtlein Awen / das iſt Warlich / inn GOtt / vnnd inn CHRJſto offtermalß / oder ſelten ein Eidſchwur ſey / Dieweil offenbar / daß inn GOtt keine enderung iſt. Vnnd derowegen / was das wörtlein Warlich / da es GOtt gebraucht / ein mal bedeutet / daſſelbige bedeutet es auch das ander mal. Begeren ein richtige antwort.

## Rauff. 7.

Daß GOtt dem Abraham / wie jhr zum Hebreern am ſechſten Capittel angezogen / geſchworen habe / glauben wir. Aber daß jhr die wörtlein Amen / auch ſo hoch ziehen wollet / wollen wir euch laſſen verantworten.

Dathe-

## Dathenus. 8.

Das iſt ein außflucht / dann wir nit treiben auff vnſere erklärung/ſonder des heiligen Geiſts/zun Ebreern am 6. cap. So iſts auch am tag/daß das Ebraiſch wörtlein/Amen/auff Teutſch heiſt inn der warheit / oder warlich. Nun ſagt der Apoſtel außtrücklich/ daß inn dem GOtt ſpricht warlich / ſo ſchwert er bey ſich ſelbſten. Dieweil dann Chriſtus das wörtlein Warlich offtermalß braucht/ So volget notwendig/daß auch Jeſus Chriſtus mit diſem wörtlein warlich / eintweder bey ſich ſelbß/ alß ein warer Gott geſchworen hat/ Oder aber daß er nit warer Gott ſey. Die Männer ſolten eintweder das ein / oder das ander bekennen / Was ſie verleugnen werden / daſſelbig ſeind wir jhnen auß Gottes wort zubeweiſen bereit.

## Rauff. 9.

Das Protocoll vermag nach der leng / daß wir jhn für einen waren Gott allwegen bekannt. Aber diß wörtlein / daß jhr ſelbß heut nit für warlich / ſonder inn der warheit außgelegt habet / wiſſen wir nit noch ſo hoch alß einen Eid zudeuten.

## Dathenus. 10.

Antwort. Das iſt aber ein mal ein kindiſche außflucht/ Dann ja die Kinder ſo 10. jar alt ſeind / verſtehen wol ſo vil/ daß inn der warheit/bey der warheit/vnd warlich/ einerley bedeutung haben.

Zum andern. So iſt die frag nit/wie hoch jhr das wörtlein deuten könnet/Sonder/ob die deutung des heiligen Geiſtes / an die Hebreer am 6. recht / oder vnrecht ſey? Begeren darauff antwort.

Rauff

## Rauff. 11.

Wir haben vor bekannt/daß Gott dem Abraham/ wie zun Hebreern am 6. Capitel geſchriben ſtehet/ einen Eid geſchworen habe/daß wir daſſelb nit anderß/dann wie es daſelbſten ſtehet/ zu deuten wiſſen.

## Dathenus. 12.

An die Hebreer am 6. Capitel lehret der Apoſtel/daß das wörtlein Warlich/ inn GOtt ein Eidſchwur ſey/ dardurch er bey ſich ſelbß ſchwere. Nun iſt Chriſtus warer Gott/ vnd das wörtlein Warlich inn Gott kan nit anderß gedeutet werden/dann wie es an die Hebreer am 6. Capitel ſtehet/ wie die Männer bekannt haben. Darauß volget/ daß das wörtlein Warlich/ da es Chriſtus gebraucht/ auch ein Eidſchwur ſey. Darauß wir dann ſchlieſſen/ wie auch vorhin/ daß Chriſtus alß warer Gott bey ſich ſelbſten geſchworen habe. Welches weil es nun nit verleugnet ſein kan/ Vnd aber die Männer zuuor offt geſagt/ daß Chriſtus Matthei am 5. Capitel/ allerley Eidſchwur verboten: So volget noch ein mal auß jhrer gloſen/ vber das 5. Capitel Matthei/ Daß Chriſtus eines gelehrt/ vnd ein anderß gethan habe. Welchs wir nit anderß/ dann einen grewel erkennen können. So die Männer darauff nichts zuſagen haben/ wollen wir fortfaren.

## Rauff. 13.

Jhr thut vns vnrecht daran/daß wir das Capit. Matthei am 5. begeren zuuergloſiren/dann die wort ſtehen je klar/ die weder wir noch jhr endern möget/ Daß wir allerding nit ſchweren ſollen. Bey welchen wir dann ohne alle gloſirung haben begert zubleiben/ vnd noch/ vnd ſein wol zufrieden/ daß jhr fortfaret.

## Dathenus. 14.

Antwort. Was die Männer albereit auff den drey vnd viertzigſten Verſickel diſes Capitels/für ein gloß (das iſt außlegung) zugeben angefangen haben / vermag das Protocoll. Darneben ſagen wir / daß hiermit vnſer geſetzter grund nit vmbgeſtoſſen wirt. Weil aber die Männer begeren / daß wir fortfaren/So ſagen wir alſo: Chriſtus redt alhie am 37. verſickel: Ewre rede aber ſey Ja/ Ja / Nein/ Nein / was drüber iſt / das iſt vom vbel. Nun iſt Warlich/ Warlich / vber Ja/ vnd Nein.

Derowegen ſo iſt es nach diſer Männer verſtand vom vbel / oder vom böſen. Darauff begeren wir abermal ein antwort.

## Rauff. 15.

Wir bekennen/ wie daruon geredt / Daß vns Chriſtus beuolhen habe / bey Ja vnd Nein zubleiben. Aber daß jhr vns mit ewren worten dahin treiben wolt / daß wir dem HErrn Chriſto ſeine rede / oder wort vrtheilen ſollen / wiſſen wir nit zuthun. Wir hoffen bey dem / was vns beuolhen iſt / zubleiben.

## Dathenus. 16.

Das iſt abermal auff vnſer ſchlußrede nit geantwort. Wollen derowegen fortfaren. Doch ſagen wir darbey/ daß wir die Männer nit begeren von Chriſto / oder ſeinem Wort abzuweiſen / Sonder anleitung zugeben / daß ſie die eine rede Chriſti / durch die ander fein erklären / vnnd nit die geſchrifft alſo geſtümmelt / vnd zertheilet / hie vnd dort ein ſtück annemen / Sonder die gantze Schrifft / weil ſie durch einen Geiſt geſchriben iſt / Vnd derowegen jhr ſelbſt nit kan zuwider ſein.

Dann

Dann darauß ſeind zu allen zeiten alle jrrthumben entſprungen / daß man die ſchrifft nit gantz vnd gar / ſonder ſtückweiß angenommen hat. Aber zu mehrer erleuterung des handels / ſetzen wir neben andern vnſern noch beſchehenen gründen auch diſen.

Jnn dem erſten Brieff Petri am 1. Cap. am 11. Verſickel / ſtehet alſo von den Propheten / vnder welchen Moſes nit der geringſt iſt. Vnd haben geforſcht / auff welche / vnnd welcherley zeit deutet der Geiſt Chriſti / der inn jhnen war / Vnd zuuor bezeuget hat die Leiden / die inn Chriſto ſeind / Vnd die herrligkeit darnach / welchen es offenbaret iſt. Da ſagt Petrus / daß der Geiſt Chriſti inn den Propheten geweſen ſey. Darauß ſchlieſſen wir alſo:

Der Geiſt Chriſti iſt auch in den Propheten / vnd derwegen auch in Moſe geweſen / derwie auch die andern Propheten vom Eid geſchriben hat.

Der Geiſt Jeſu Chriſti / der iſt jhm ſelbſten nit zuwider / Sonder lehret allezeit einerley Lehr. Der Geiſt Jeſu Chriſti aber / hat inn Moſe vnd inn den Propheten / den rechtmeſſigen brauch des Eidſchwerens gelehret / vnd allein allerley mißbreuch geſtraffet. Darauß volget / daß der Geiſt Chriſti / Matthei am fünfften Capittel / das rechtmeſſige Eidſchweren gelehret / vnd allein allerley mißbreuch geſtraffet hat. Oder aber / daß der Geiſt Chriſti vnbeſtendig / vnd jhme ſelbſten zuwider / vnd widerwertige Lehre gelehret hat. Darauff begeren wir antwort.

Diſe beweißrede bleibet auch vnangefochten.

## Rauff. 17.

Es haben alle Propheten / vnnd ſonderlich Moſes auff diſen Chriſtum / daß wir denſelben hören ſollen / gedeutet. Dieweil wir dann inn diſem 5. Capitel von jme Chriſto / daß man allerding nit ſchweren ſolle / geheiſſen / Hoffen wir darbey zubleiben. Das vberig wollen wir einen jeden das Protocoll berichten laſſen. Vnd mögt alſo fortfaren.

## Dathenus. 18.

Das wörtlein Allerding/ wollen wir also bald erklären. Fragen aber noch ein mal: Ob derſelb einig heilige Geiſt/ der inn Moſe/ inn den Propheten/ vnnd inn Chriſto geredt hat/ widerwertige vnd ſtreittige Lehre gefürt habe/ oder nit.

## Rauff. 19.

Außflucht. Chriſtus redt ſelber/ wie jhme der Vatter beuolhen habe/ alſo thue er. Wir begeren mit Gottes Rath/ vnnd Geiſt außzugründen/ Sonder ſollen billich ſeinem beuelch ſchlechtlich vnd recht nachkommen/ ohn ergrübeln deren dinge.

## Dathenus. 20.

Eben alſo reden auch die Papiſten/ da ſie ſagen: Das iſt mein Leib/ ꝛc. Item/ auch die Arianer/ welche ſagen/ daß Johann. am 14. Capitel ſtehet: Der Vatter iſt gröſſer dann Ich. Vnnd ſprechen beide ſie wollen nit grüblen/ ſonder bey dem text bleiben. Bleiben doch alſo bey dem text/ daß die erſten die welt voller aller Abgötterey gemacht/ Die andern aber die ewige/ vnnd ware Göttliche Natur inn Chriſto verleugnet haben. Derowegen werden alle rechtuerſtendige erkennen/ daß diſer Männer antwort keinen grund habe. Was geſagt iſt von GOttes Rath/ iſt auch alhie im boden nichts wert. Dann die frag nit iſt/ von dem vnerforſchlichen Rath Gottes/ Sonder von dem geſchribenen wort des Alten Teſtaments: Ob der heilige Geiſt/ von welchem das wort herkompt/ wie inn dem andern Brieff an Timoth. am 3. vnd 1. Capitel des andern Brieffs Petri gelehret wirt/ vnbeſtendig ſey/ vnd widerwertige Lehr inn den Propheten/ vnd inn Chriſto gefüret habe/ oder nit. Das iſt wunder/ daß die Männer auff ſolche einfaltige frage/ die notwendig/ vnd ſchrifftmeſſig

Papiſten vñ Arianer ſagen auch/ ſie bleiben bey dē text/ wie diſe Leute auch ſagen.

iſt//

iſt / zuantworten ſich beſchweren. Dann daß ſie geantwort haben / Chriſtus habe geredt / wie jhme der Vatter beuolhen habe / das iſt nit die frage / Sonder: Ob der Vatter eines den Propheten zureden / ein anderß aber Chriſto zureden beuolhen habe / oder nit? Begeren abermal darauff ein richtige antwort / darmit wir nit auffgehalten werden.

Wie giffᵗige ſtiche diß ſind / alß wolten wir die Widerᵗäuffer zuᵗrück weiſen / kan ein jeder erkennen. Sehe ack. 3. q. 7. vnd 18.

## Rauff. 21.

Dieweil Chriſtus / wie jhr ſelber bekennt / GOtt iſt / vnd der heilige Geiſt nichts geredt hat / So begeren wir doch bey ſeinen worten zubleiben / was er vns lehret / vnnd weiſet / Darbey jhr vns auch habt zugeſagt zulaſſen / vnnd nit zurück zuweiſen.

## Dathenus. 22.

Wir ſehen / daß die Männer auff diſe notwendige vnnd ſchrifftmeſſige fragſtück nichts antworten können / Derowegen wollen wir fortfaren / vnd erklären das wörtlein Allerding.

Allerding / wie das wort zuuerſtehen ſey.

Das wörtlein Allerding / wirt von Chriſto alhie nit verſtanden / daß allerley Eidſchwur verboten ſey / Sonſt müſte der Sohn dem Vatter / ja jhme ſelbß zuwider ſein. Dann das Geſetz durch Moſen geben / eben ſo wol das Geſetz des Sohns Gottes / vnd des heiligen Geiſts / alß des Vatters iſt / dieweil diſe drey Perſonen / der einig / vnnd ware Gott ſeind. Darauß volget / daß wofern der ewig Sohn Gottes / Matthei am 5. Capit. verbeut / daß er Deut. am 6. durch Moſen beuolhen hat / So iſt nit allein der Sohn GOttes ſeinem Vatter / ſonder auch jhme ſelbſten ſtracks zuwider. Dieweil aber ſolchs vnmüglich iſt / So volget / daß das wörtlein Allerding alhie verſtanden werde muß / wie es auch anderßwo

Diß alles bleibt vnbeantwortet.

inn der schrifft verstanden wirt / Solcher gestalt / daß Christus mit disem wörtlein Allerding / allein verstehet alle mißbreuch / wie sie auch einen Namen haben / welche inn diser Lehr dem beuelch Gottes / Deut. am 6. vnnd anderßwo vermeldet / zuwider seind / Vnnd kan nit von dem rechten brauch verstanden werden. Solchs erscheint auß der erzelung der mißbreuch / welche er also bald hinzu setzt / im selbigen Versickel / vnd darnach. Weder bey dem Himmel / ꝛc. Wann er seines Vatters / ja sein eigenes Gebot / dureh Mosen gegeben / hette vmbstossen wollen / So köndt er auch wol gesagt haben: Jhr solt auch nach dem Gesetz Mosis nit schweren / bey dem lebendigen GOtt. Dieweil er aber des rechten brauchs inn disem verbot kein meldung thut / wie auch Jacobi am fünfften Capitel dessen kein meldung geschicht / So volget / daß er allein allerley mißbreuch / wie sie auch einen namen haben mögen / alhie straffe vnd verdamme. Das wörtlein Alle belangend / erklären wir also. Johannis am zehenden Capitel / im achten Versickel: Alle die vor mir kommen seind / die seind Diebe vnnd Mörder gewesen. Solcher Exempel seind ohne anzal. Ewrer erklärung nach volgt hierauß / daß Moses / vnd die Propheten / alle Diebe vnd Mörder seind / Dieweil CHRIstus gesagt hat: Alle die vor mir kommen seind / die seind Diebe vnd Mörder gewesen. Darauff begeren wir der Männer antwort.

## Rauff. 23.

Wir verstehen das wörtlein Allerding nit / wie jhrs außlegt / Sonder wie es der Text an jhm selber redt / Matthei am fünfften Capitel / da Christus sagt: Jhr habt weiter gehört / daß zu den Alten gesagt ist / Du solt keinen falschen Eid thun / vnd solt Gott deinen Eid halten. Jch aber sage euch /

daß

daß jhr allerding nit ſchweren ſolt / weder bey dem Himmel/ dann er iſt Gottes ſtuel. Das wörtlein Allerding/ verſtehen wir dahin / wie es der HErr zu ende diſes ſpruchs ſelbß außlegt/ vnd ſagt: Ewer rede aber ſey Ja/ Ja/ vnd Nein/ Nein/ was drüber iſt / das iſt vom böſen. Auch haben wir nie geſagt / daß die Propheten Diebe vnd Mörder geweſen ſein: Sonder das ſagen wir / daß ſie auff die rechte Thür / welche Chriſtus iſt/ inn den Schaffſtall gewiſen haben/ vnd daß wir den hören ſollen.

## Dathenus. 24.

Darmit iſt abermal auff vnſere fürgebrachte beweißrede nichts geantwort / Nemlich: Ob der ewig Sohn Gottes ein anderß durch Moſem / vnd abermalß ein anderß gelehrt habe/ da er inn die welt kommen iſt/ oder nit.

Zum andern/ So das wörtlein Allerding keine außnemung leiden mag/ ſo mag auch das wörtlein alle / Johannis am zehenden Capitel / kein außnemung leiden. Darauß volgt auß dem grund / den jhr leget ( Ob jhr gleich mit dem mund das verneinet ) daß alle Propheten Diebe vnnd Mörder ſeind. Dann die wort klar ſeind / Daß alle / die vor Chriſto kommen ſein/ die ſeind Diebe vnd Mörder geweſen. Das iſt der bloſſe Buchſtabe.

## Zuleger. 25.

Wie legt jhr denſelben ſpruch auß/ Joan. am 10. Capit.

## Rauff. 26.

Die eine andere Thür haben angezeigt weder Chriſtum / vnnd nit auff jhn deutet/ Vnnd haben durch jhr eigne werck / vnnd gerechtigkeit ohn CHRIſtum / die ſeligkeit geſucht.

Zuleger.

Zuleger. 27.

Meint jhr aber nit Mosem/ vnd die Propheten?

Rauff. 28.

Nein. Sie haben je alle von jhm gezeugt.

Dathenus. 29.

Das ist alhie ein außlegung des wörtleins Alle / Darmit nit Alle / so vor Christo kommen seind / verstanden werden / Sonder allein die / so eine andere Thür geweist haben. Weil sie nun das wörtlein Alle hie also erklären / Fragen wir: Warumb das wörtlein Allerding / Matthei am 5. Capitel / nit erklärt sein soll / dieweil Christus die erklärung hinzusetzet / da er nit allerley Eidsschwur / sonder solche so dem Gesetz GOttes zuwider sein vermeldet? Begeren darauff antwort.

Rauff. 30.

Wiewol es Christus selber deutlich gnug erkläret / daß wir ein gut vergnügung daran / So findt jhr aber doch weiter inn der Epistel Jacobi am 5. Capitel / zur mehrer versicherung auch also geschriben / daß er sagt: Ewer rede aber sey Ja / Ja / Nein / Nein / was darüber ist / das ist vom bösen. Derohalben begeren wir / daß jhr vns nit mit solchen fragen / von den worten des Herrn / die an jhn selber klar gnug / treiben wollet / Sonder fortfaren.

Dathenus. 31.

Die Männer antworten eben wie wir zuuor vermeldet / daß die Papisten / Arianer / vnd andere Ketzer zuthun pflegen. Verhoffen auch / daß alle verstendige erkennen werden / daß jhre Lehr ohn grund ist. Thun vns aber inn dem gewalt / daß sie zum offtermalß anziehen / alß wolten wir sie von Chri-

sto

ſtō abfüren. Wir ſagen Nein / Sonder begeren ſie zu vnderrichten / darmit ſie dem Sohn Gottes / ſeinem Himeliſchen Vatter / ja ſich ſelbſten nit zuwider / vnnd den heiligen Geiſt / nit einen vnbeſtendigen heiligen Geiſt machen. Welche ſtück notwendig auß jhrer Lehr volgen / wie von vns nach der lenge bewiſen / vnd von jhnen mit keinem wort iſt widerlegt worden. Doch faren wir fort / vnd ſetzen noch diſen grund.

Dauid im 103. Pſalmen / im 26. Verſickel ſagt alſo: Lobet den HERRN / jhr ſeine Engel / jhr ſtarcken Helden / die jhr ſeinen beuelch außrichtet / daß man höre die ſtim ſeines worts. Da gibt Dauid den Engeln das zeugnuß / wie es auch war iſt / daß ſie Gottes beuelch außrichten. Darauff ſagen wir alſo:

Beſtettigung des rechtē Eidſchwerens / auß dem exempel des Engels im newen Teſtament. Apoc. am 10.

Was die Engel thun inn dem Newen Teſtament / das iſt auch inn dem Newen Teſtament Gottes beuelch.

Die Engel inn dem Newen Teſtament / ſchweren inn einer wichtigen ſachen / bey dem lebendigen Gott / ſeine warheit zubeſtettigen / weil es die not alſo erfordert hat.

Darauß volget / daß es inn dem Newen Teſtament Gottes will ſein / inn wichtigen ſachen / da es die not erfordert / zubeſtettigung der warheit Gottes / bey dem lebendigen Gott zuſchweren. Diß beweiſen wir alſo / Inn der Offenbarung Joannis am 10. Capitel / Verſ. 5. ſtehet alſo: Vnd der Engel / den ich ſahe ſtehen auff dem Meer / vnd auff der Erden / hub ſeine hand auff gehn Himmel / vnnd ſchwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit / der den Himmel geſchaffen hat / vnd was drinnen iſt / Vnd die Erd / vnd was drinnen iſt / Vnd das Meer / vnd was drinnen iſt / Daß hinfort keine zeit mehr ſein ſoll. Darauff begeren wir antwort.

Rauff. 32.

Daß jhr da von dem Engel auß der Offenbarung Johannis am 10. anziehet / daß er geſchworen hab / hat er deßhalben vns keinen beuelch geben / noch auch die Apoſtel Chriſti / daß wir auch ſchweren ſollen.

## Dathenus. 33.

Der beuelch / den der ewig Sohn Gottes / der vnwandelbar iſt / vilfaltig durch Moſen vnd die Propheten gegeben hat / den auch der Sohn Gottes geoffenbaret inn dem fleiſch / mit ſeinem Exempel offternmalß beſtettigt / wie auß dem ſechſten Capitel an die Hebreer bewiſen / iſt vns ein gnugſamer beuelch. Daß aber die Männer von den Engeln geſagt haben / auff die beweißreden auß dem zehenden Capitel inn der Offenbarung: Darauß kan nichts anderß volgen / dann daß GOtt noch heutigs tags zweierley Gebot / vnd willen habe / Einen willen / den die Engel verrichten / wann ſie ſchweren / Ein andern willen aber / den die menſchen verrichten / wann ſie nit ſchweren. Derowegen ſo faren wir fort. Wir kommen nun zu dem Exempel Pauli / vnd darmit vns die Männer verſtehen / ſagen wir / daß wir nit weniger dann ſie / ein hertzliche beſchwerung dran tragen / daß der heilige Name Gottes / vnnd was Gott / vnnd Chriſtum angehet / täglich ſo vilfaltig vnnd leichtfertig mißbraucht vnnd entheiligt wirt / Darwider wir auch nit weniger / ſonder vil mehr auch predigen / vnd lehren. So tragen wir auch ein abſcheuen an dem falſchen ſchweren / Wann man daſelbſt Ja ſchweret / da Nein iſt / Oder aber Nein ſchweret / da Ja iſt. Derowegen was wir von dem Eidſchwur ſagen / gantz nit dient zubeſtettigung der mißbräuch / ſonder erhaltung der warheit / damit wir auß vnſerm Gott / der vnwandelbar iſt / wie Jacob. lehret /

Widerkauf

Der ſchreibt Gott durch ihre gloſe zweierley willen zu.

Beſtettigung des rechtē Eidſchwerens / mit dem exempel des Apoſtels Pauli.

Allen mißbreuchē des eidſchwerēs ſind wir auch von hertzē feind.

ert, mit einen vnbeſtendigen Gott machen / der jetzund darauß ein Laſter machen ſolte / welchs vor zeiten ein Gottesdienſt geweſen iſt / wie auß dem ſechſten Capitel Deuter. zuſehen.

Derowegen / da wir von dem Eidſchwur reden / verſtehen wirs alſo / Daß der Eid iſt ein offenbare anruffung des waren Gottes / zum zeugnuß der warheit / vber des menſchen Seele / der da zeugt: welche geſchicht inn zweiffelhafftigen / vnnd wichtigen ſachen / da es GOttes ehre / oder die Liebe des Nechſten erfordert / darmit alſo aller zanck / vnnd vneinigkeit auffgehaben werde. Darumb auch von dem Apoſtel an die Hebreer am ſechſten Capitel geſagt wirdt: Die menſchen ſchweren wol bey einem gröſſern / dann ſie ſeind / Vnnd der Eid macht ein ende alles haderß / darbey es feſt bleibt vnder jhnen / ꝛc. Da ſagt der Apoſtel nit / daß der Eid geweſen ſey ein ende alles haderß / Sonder der Eid macht ein ende. Da redet er von der gegenwertigkeit / Das iſt vnſere meinung von dem Eid. Wie auch die eilffte frag alſo lautet im Mandat: Ob den Chriſten zugelaſſen ſey / rechtmeſſige Eid beim Namen Gottes zuthun / das iſt / Gott zum zeugnuß der warheit anzuruffen. Zu den geſchehenen beweißreden ſetzen wir noch diſe.

Was der rechte Eidſchwur ſey.

Was der Apoſtel Paulus / da es die not / vnd Liebe des Nechſten erfordert / offtermalß gethan hat / mit gutem gewiſſen / daß iſt der Lehre Chriſti nit zuwider.

Beweißrede des eidſchwerens auß dē exempel Pauli.

Paulus hat offtermalß den namen Gottes zum zeugnuß der warheit / da es die not / vnd liebe des nechſten erfordert / angeruffen mit gutem gewiſſen. Derowegen die anruffung des namens Gottes / zum zeugnuß der warheit / da es die not / vnd

liebe des Nechſten erfordert / Iſt der Lehre Chriſti nit zuwider.

Diß beweiſen wir alſo / an die Römer am 1. Cap. Verſ. 9. Dann Gott iſt mein zeuge / (welchem ich diene inn meinem Geiſt / am Euangelio von ſeinem Sohn) daß ich ohne vnderlaß an euch gedencke / ꝛc. Am 9. Capit. an die Römer / Verſ. 1. Ich ſage die warheit inn Chriſto / vnnd liege nit / des mir zeugnuß gibt mein gewiſſen / inn dem heiligen Geiſt / daß ich groſſe trawrigkeit vnnd ſchmertzen ohn vnderlaß inn meinem hertzen habe.

Im andern Brieff / Corinth. 1. Capit. Ich ruffe aber Gott an zum Zeugen / auff meine Seel / ꝛc. Vnd am 11. Cap. gemeltes Briefs / am 31. Verſickel: GOtt vnnd der Vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti / welcher ſey gelobet inn ewigkeit / weiß daß ich nit liege. Vnd Galat. 1. Verſ. 20. Was ich euch aber ſchreibe / ſihe Gott weiß / ich liege nit / ꝛc. Vnnd dergleichen mehr / der zeugmuſſen ſeind noch gar vil.

Diß iſt etwas mehr / dann Ja / vnd Nein / wann man Gott anrüfft zum Zeugen vber ſeine Seel. Diß iſt der Eid / darvon wir reden / vnd darauff wir ſchlieſſen / Nemlich / was Paulus mit gutem gewiſſen gethan hat / Iſt der Lehr Chriſti nit zuwider. Er hat aber mit gutem gewiſſen den namen Gottes / vber ſeine Seel / zum zeugnuß der warheit angeruffen / Derowegen iſt ſolchs der Lehre Chriſti nit zuwider. Vnnd ſolchs Eidſchweren iſt das auch geweſen / daß im Alten Teſtament erfordert / vnnd gebraucht worden iſt. Laſſet es einmal leſen / ſo können ſich die Männer darauff bedencken.

Diſe beweiſtrede bleibt auch vnbeantwort.

Iſt geſchehen.

Auß diſem erſcheint / daß Paulus die wort CHRIſti / Matt. am 5. Capitel / vil anderſt dann jetz die Männer thun / verſtanden haben.

Zuleger

Zuleger. 34.

Wolt jhr antworten / oder euch bedencken?

Rauff. 35.

Es iſt gar zu vil.

Diebold. 36.

Wir ſeind gar vberſchütt/ Wer wills alles behalten?

Zuleger. 37.

Wolt jhr das Protocoll haben?

Iſt jhnen das Protocoll mitgetheilt/ wie auch ſonſt jeder zeit.

## Die zwey vnd zwaintzigſte handlung/ morgens früe zu 6. vhrn/ den 9. Junij.

### Dathenus hat gebett.

### Rauff. 1.

Auff ewer vilfaltigs anziehen des Eids / vnnd Erſtlich des Spruchs halben / an die Hebreer am 6. Cap. ſagen wir / Daß Paulus redt von dem Eid / den Gott bey jhme ſelbs geſchworen / Vnnd ſagt darauff: Die menſchen aber ſchweren bey einem gröſſern / dann ſie ſeind / Vnnd der Eid iſt das end alles haderß / zur befeſtigung vnder jhnen. Hie ſagt Paulus nit von den Hebreern / die ſich vnder den gehorſam Chriſti ergeben / Daß ſie einen Eid geſchworen / oder ſchweren ſollen: Sonder von denen redet er / ſo inn zanck / vnd hader / vnd nit inn Chriſtlicher lieb vnnd einigkeit des heiligen Geiſts leben. Daß er aber nit die Gemein Gottes der Hebreer gemeint / ſetzt er hinzu / vnd ſagt: Vnder jhnen / ſagt nit / Vnder

euch. Dann Christus hats den seinen Matthei am 5. Capitel verboten / Vnd sagt nit zu den andern/die Gott nit förchten. Daß jhr aber Paulum zun Römern vnd Corinthern hin vnd wider anziehet / darinn Paulus schrifftlich im abwesen der Römer vnnd Corinther zeuget / vnnd von niemand beeidigt wirt / Dann zeugen/ vnd eidschweren haben wir/ wie es dann auch ist/für zweierley. Dann wann das ein Eid were/ daß einer sagte: Gott weiß/daß ich nit liege: So würden vil Meineid geschworen / die vilmal inn der warheit nit also erfunden würden. Auch wisset jhr vnnd wir wol / daß Eidschweren gar ein anderß ist / dann das schrifftlich zeügen Pauli / daß wir dann nie für keinen Eid gehabt / auch noch heutigs tags nit darfür halten. Derohalben können wir noch vber die wort Christi/ Matthei am 5. Capitel/ nit kommen / Sonder begeren darbey zubleiben.

Widertäuffer verdammen den rechtmessigen Eid/ vñ wissen doch nit / wz der rechte Eid sey.

## Dathenus. 2.

Belangend/ daß die Männer gesagt haben / daß an die Hebreer am 6. cap. geschriben stehet: Die menschen schweren/ Item/ Es bleibe bey jhnen/ Das dient zur sachen nit. Dann Paulus daselbsten redt von allen Gottseligen menschen/ welche je gewesen seind/ vnd sich des Eids haben gebrauchen müssen. Dann ob gleich die Gottseligen für sich selbß ruewiglich zuleben begeren / werden sie dannoch offtermalß von andern/ darmit sie zuhandlen haben/ zu dem Eid genötigt. Wie dann inn der Histori Abrahams / Isaacs / vnd Jacobs zusehen ist. Derowegen müssen die Männer beweisen / daß die Hebreer keine menschen gewesen seind / sonsten so gilt jhr sagen nichts / Ist auch zuuerwundern / daß sie alhie dise wort dermassen ohne grund glosiren können. Vnnd daß die wort/ Matthei am fünfften Capitel/ allerding gantz vnnd gar keine

Widertäuffer glosiren die schrifft wann sis wollen / wann sie aber nit wollen / so muß der blosse buchstaben gelten.

auß-

außlegung erleiden können solten. Daß Paulus schrifftlich den abwesenden gezeuget hat/thut nichts zu der sachen. Dann was schrifftlich geschicht/ vnnd also für vnd für bleibet/ das mag auch mündtlich wol gesagt werden. Daß Paulus nit beeidigt worden sey/ daruon ist alhie nit die frag. Doch dieweil die Männer gestern gesagt haben/ daß auch CHRIstus nie sey beeidigt worden/ Welches sich anderß befindet/ muß ich solchs alhie kürtzlich vermelden. Matthei am sechs vnd zwaintzigsten Capitel/ spricht der Hohepriester am 63. Versickel: Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott/ daß du vns sagest: Ob du seiest Christus? Auff welche beeidigung Christus auch die warheit rund bekannt hat. Vnd solches hat auch Paulus gethan/ inn dem ersten Brieff an die Thessalonicher am 5. Capitel/ schier am ende/ da er sagt: Ich beschwere euch bey dem Herrn/ daß jhr diſe Epistel lesen lasset/ allen heiligen Brüdern. Derowegen sehen wir/ daß Paulus andere beeidigt/ oder beschworen hat/ Wie er auch den Eid vilfaltig gethan hat. Daß die Männer aber sagen/ sie haltens für keinen Eid/ das ist nichts gesagt. Dann die frag nit ist/ was sie halten/ oder nit: Sonder was inn der warheit ist. Derowegen fragen wir abermalß: Ob diſe wort inn dem andern Brieff an die Corinth. am 2. vnnd mehr dergleichen/ die Paulus braucht: Ich ruffe aber GOtt an zum Zeugen auff meine Seel/ daß ich ewer verschonet hab/ in dem daß ich nit wider gehn Corinth kommen bin/ ꝛc. der lehr Christi zuwider seien/ oder nit? Da er sagt: Ich aber sage euch/ daß jhr allerding nit schweren solt. Das wort Allerding ist gnugsam erklärt. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Christus ist beeidigt worden/ vñ hat darauff die warheit rund bekannt.

Paulus hat die zu Thessalonica beeidigt.



Daß

Daß der Hohepriester zu Christo gesagt: Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt. Solchs beschweren des Hohenpriesters / vnnd auch Pauli / bekennen wir für keinen Eid / dann wir haben nie gehört / daß jemand also sey beeidigt worden. So können wir auch nit sagen / daß Paulus mit seinen worten des zeugnuß halben / die Lehr Christi vbertretten habe. Dann Christus redt an disem ort / Matth. am 5. Capit. der bestettigung halb / der freueln worten / die man sich etwas heutigs tags gebraucht.

Allerding heist freuelwort / welche Christus hie verbeut.

## Dathenus. 4.

Wir begeren / daß die Männer rund vnnd klar sagen / was sie darmit meinen: Christus redt der bestettigung halben / der freueln wort. Darnach wollen wir antworten.

## Rauff. 5.

Wir meinens also / alß wie Christus hernach sagt / daß wir allerding nit schweren sollen / weder bey dem Himmel / ꝛc. Daß jemand jetzunder sein wort befestigen will mit einem schwur / wie dann breuchlich / daß vil sagen: Es ist bey (wie mans nennet) Gotts Himmel war / vnnd dergleichen ꝛc. schwür. Solche schwür / vnnd bestettigung der wort / will Christus nit / daß sie ein Christ gebrauchen solle / so wenig alß den Eid.

## Dathenus. 6.

Das ist eben dasselbig / daß wir gestern nach der leng erklärt haben / Nemlich / daß Christus alhie allerley mißbreuch / beide des leichtfertigen / vnd des falschen schwerens / auch alle freuelwort / wie es die Männer nennen / verboten hab. Aber der rechtmessige Eid / wie er inn Gottes wort beschriben stehet / ist keine freuelwort. Derowegen has auch Christus

den

den rechtmessigen Eid nit hinweg genommen. Sonsten hette Paulus vnrecht gethan / daß er Gott zum Zeugen vber seine Seel angerüfft hette. Vnnd daß solche wort Pauli der Eid seien / daruon wir reden / erscheint nit allein auß vnserer gesetzten beschreibung des Eids / darmit wir gesagt / daß der Eid ein anruffung Gottes sey / zum zeugnuß der warheit / ꝛc. wie das Protocoll vermag: Sonder auch auß dem vierdten Capitel Jeremie / gleich im anfang / da er sagt: Wiltu dich Jsrael bekeren / spricht der HErr / So bekere dich zu mir. Vnd so du deine grewel weg thust von meinem angesicht / So soltu nit vertrieben werden. Alß dann so wirstu ohn Heucheley / recht vnd heiliglich schweren: So war der Herr lebt. Da lehret Jeremias / daß das rechte Eidschweren sey / wann man sagt: So war alß der HErr lebt. Vnnd nennet solches schweren recht vnd heilig. Solcher zeugnussen seind vil inn der schrifft / Jnn dem 3. Cap. Ruth. Jm 1. Samuel. am 14. Jm 2. Samuel. am 14. vnnd anderßwo mehr. Dieweil dann solchs das Eidschweren ist / daruon wir reden / vnd solchs der Lehre Christi Matth. am 5. nit zuwider ist / Folget daß auch das rechte Eidschweren / das ist das anruffen Gottes / zum zeugnuß der warheit / der Lehre Christi Matth. 5. nit zuwider sey. Was die Männer mit Gottes wort inn diser erklärung straffen könen / wollen wir anhören.

Beschreibung des rechtē eids / Jere. am 4.

## Rauff. 7.

**Wir seind wider das schweren der Alten / die bey dem Namen Gottes / vnd nit Balaams geschworen / gar nit. Aber wir begeren jetz bey der Lehr Christi / Matth. am 5. zubleiben / Hoffen auch nit / wann wir das Ja / oder Nein inn der forcht Gottes / so fest wie den Eid halten / daß wir daran sündigen**

werden. Jſt derowegen vnſer begeren / daß man fortfare / vnd vns darüber nit weiter treib.

## Dathenus. 8.

Hierauß erſcheint / daß die Männer nichts haben / daß ſie inn vnſerer erklärung mit Gottes wort ſtraffen können. Vnnd dieweil wir bewiſen haben / daß die angezogene wort Pauli / eben der rechtmeſſige Eid ſey / daruon die Propheten geſchriben haben: So volget / Dieweil Paulus darmit nichts wider die Lehr Chriſti mißhandlet hat / daß ſolcher rechtmeſſiger Eid / daruon wir allein geredt haben / der Lehre Chriſti / Matthei am 5. Capitel / nit zuwider ſey. Aber zu mehrer erklärung / vnd beſtettigung diſes / wollen wir noch etliche zeugnuſſen einfüren.

Geneſis am drey vnd zwaintzigſten Capitel / wirt Abraham der Vatter aller glaubigen ſolcher geſtalt / wie wir jetz erklärt / beeidigt / vnd hat den Eid gethan. Von diſem Eid ſchreibt Dauid / der Mann nach Gottes hertzen / inn dem 15. Pſalmen alſo: HERR wer wirt wohnen imm deiner Hütten / ꝛc. Vnd ſagt darnach: Wer ſeinem Nechſten ſchweret / vnd helts jm. Vnd im 24. Pſalmen: Wer wirt auff des Herren berge gehen / Vnnd wer wirt ſtehen an ſeiner heiligen ſtette? Vnd ſetzt darnach: Der ſchweret / vnd nit fälſchlich. Vnd im 63. Pſalmen: Aber der König frewet ſich inn Gott / wer bey jhm ſchweret / der wirt gerhümbt werden. Aber Jeſai. am 45. Capit. da er von der beruffung der Heiden / vnnd von der Kirchen des Newen Teſtaments redt / lehret er / wie es inn diſem ſtück / zu der zeit des Newen Teſtaments gehalten werden ſoll / Da Gott alſo redt: Jch ſchwere bey mir ſelbſten / Vnnd ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem mund /

7 Matthei am 5.

1 Jnder Exempel vnnd zeugnuſſen
2 es rechten
3 Eids / auß
4 der heiligen
5 Schrifft.

das

das ſoll niemand wenden / oder enderen: Nemlich / Mir ſollen ſich alle knie biegen / vnnd alle zungen ſchweren / vnnd ſagen: Warlich der HErr iſt mein Gerechtigkeit / vnd ſtercke. Da redt der Prophet von dem Newen Teſtament / Wie Paulus an die Römer am 14. Vnnd an die Philipper am 2. erklärt / Vnd redt nit von den Gottloſen / Sonder von denen die inn Gott jhre gerechtigkeit haben / Vnnd ſpricht darzu / daß niemand das wort der gerechtigkeit wenden / oder endern werde. Solches iſt gleicher geſtalt abzunemen / Jeſai. am 65. Capit. Da Gott ſagt von der Kirchen des Newen Teſtaments / im 16. Verſickel: Welcher ſich ſegnen wirt auff Erden / der wirt ſich inn dem rechten Gott ſegnen. Vnnd welcher ſchweren wirt auff Erden / der wirt bey dem rechten GOtt ſchweren. Welches nit von dem leichtfertigen ſchweren verſtanden werden ſoll / Sonder von der anruffung Gottes / zum zeugnuß der warheit / Wie auch Paulus gethan hat. Ein ſolcher Eid iſt ein groſſer Gottes dienſt / dann darmit gibt man Gott die ehr / daß er die lügen haſſet / vnd die warheit liebet / Daß er die Hertzen vnd Nüeren erforſchet / vnd alle Lügner ſtraffet / welches alles keiner Creaturen gebüret. Bezeugen derowegen / daß wir nie einen andern Eid gemeint / vnnd verſtanden haben / dann eben wie jhn Jeremias beſchreibt / vnnd Paulus gebraucht hat. Vnnd dieweil Chriſtus Matthei am fünfften Capitel / am 18. Verſickel / Vnd Luce am 16. Capitel / am 17. Verſickel ſagt: Es iſt aber leichter / daß Himmel vnd Erden vergehen / dann daß ein Titel am Geſetz fall: So volget / daß auch diſer Eid / darvon wir reden / nit gefallen ſey / vnnd der Lehr Chriſti mit nichten zuwider ſey. So dann die Männer hierwider nichts haben auß Gottes wort fürzubringen / So wollen wir inn dem 5. Capitel fortfaren.

Die Propheten habē geweiſſagt / daß man in der Kirche des Newē Teſtamēts rechtweſſigen Eid brauchen würde.

Vrſachen warumb der rechte Eid ein Gottesdienſt ſey.

Diebold. 9.

Antwort. Wir wiſſen wie geſchriben ſtehet/ Johann. am 1. Capitel: Niemand hat Gott je geſehen / der eingeborn Sohn der inn des Vatters ſchoß ſitzt / hats vns verkündigt. Der zeigt vns auch an / inn diſem Capitel Matth. am 5. wie vilfaltig angezogen iſt im Geſetz / vnnd Propheten / von dem rechten Eidſchweren: So ſpricht aber Chriſtus: Jhr habt weiter gehört / daß zu den Alten geſagt iſt/ ( Eben redt Chriſtus auch von diſem ſchweren ) Du ſolt kein falſchen Eid thun/ Vnd du ſolt GOtt deinen Eid halten. Das ſeind wir nit abredig geweſen/ daß den Alten beuolhen iſt geweſen/ Wie der HErr daſelbſten ſpricht: Du ſolt Gott deinen Eid halten. Nun ſpricht der HErr: Jch aber ſage euch / daß jhr allerding nit ſchweren ſolt. Wie er dann am letzten diß Puncten ſpricht: Du vermagſt nit ein einiges Haar weiß / oder ſchwartz zumachen. Ewer rede aber ſey Ja/ Ja/ Nein/ Nein/ was drüber iſt / iſt vom vbel. Derowegen wir begeren / den worten des HErrn zuuolgen / da er ſpricht Johann. am 8. Capitel: So jhr bleiben werdet inn meiner Rede / ſo ſeit jhr meine rechte Jünger / Vnd werdet die warheit erkennen/ vnd die warheit wirt euch frey machen. Vnd dörffen darüber nit gehen / Dann wie geſchriben ſtehet im 2. Brieff Johannis: Wer vbertritt/ vnd bleibt nit in der lehr Chriſti/ der hat keinen GOtt / Wer aber inn der Lehr Chriſti iſt / der hat beide den Vatter vnd den Sohn.

Diß iſt das alte Lied.

Zum andern / Daß ſo vilfaltig angezogen wirt / vom heiligen Apoſtel Paulo / zun Römern/ Corinthern/ vnd anderßwo / daß er ſoll Eid geſchworen haben / das haben wir nie geleſen / Sonder daß er habe gezeuget. Derohalben wir nie geleſen haben/ weder inn Paulo/ noch inn jrgend einem Apoſtel/

Widertäuffer wiſſen nit was ein rechter Eid ſey.

ſkel / die die glaubigen gelehrt haben Eid ſchweren / Vnd daß Eid ſchweren ein rechter Gottes dienſt ſey / wie wir von euch hören / daß jhr bekennet / Welchs wir nit glauben können / wir werdens dann mit beſſerm grund bewiſen im Newen Teſtament / dann wir noch gehört haben.

## Otth von Höuel. 10.

Jhr Männer / was jhr geſagt habt / iſt nichts newes / iſt vor alles geſagt / Es iſt nit vmb die ſchrifft zuthun / ſonder vmb den verſtand derſelben. Nun haben ſie euch bewiſen / daß man im Alten vnd Newen Teſtament geſchworen habe / das köndt jhr nit widerfechten: Darumb ſolt jhr ſagen / was jhr einen Eid nennet.

## Dathenus. 11.

Darmit wir zur ſachen kommen / vnd fortfaren / Sagen wir / daß alle diſe wort des Diebolds nichts zur ſachen thun. Wie die wort Matthei am 5. beiderſeits ſeind erklärt worden / vermag das Protocoll / darbey wirs auch bleiben laſſen. Daß Paulus inn der Lehr Chriſti blieben ſey / vnnd doch ein rechten Eid gethan habe / wie jhn Jeremias beſchreibt / iſt gnugſam bewiſen / Daß ſolcher Eid / daruon wir reden / ein warer Gottes dienſt ſey / iſt auß dem 6. Capitel Deuter. auß dem 45. vnd 65. Eſaie / auß dem 4. Jeremie gnugſam bewiſen. Hieher kompt aber zum theil diſer Männer vnuerſtand / daß ſie zwiſchen dem rechtmeſſigen Eid / vnd fluchen / leſtern / des Namen GOttes vnd der Creaturen ſchentlich mißbrauchen / keinen vnderſcheid ſetzen / Wir aber ſetzen darzwiſchen einen groſſen vnderſcheid. Derowegen ſo ſie nichts anderß haben / vnd den rechtmeſſigen Eid nit beſchreiben wollen / oder können / So wollen wir fortfaren.

Zuleger. 12.

Diebold ich muß euch eins ſagen: Jr wiſt daß vns vom Pfaltzgrauen beuolhen / daß wir ſehen / daß man beider theils ordenlich handle. Nun habt jr geſtern vnd heut geſchwiegen / kein beweiſung widerlegt. Da jr aber ein völcklein hierin geſehen / daß jr meint zuſtercken / welchs jetz zum theil hinauß gangen / ſeit jr auffgeſtanden / vnd habt angefangen diſe erklärung zuthun. Gebürt euch auff die gründ zuantworten / nit alſo alle ſprüch laſſen furüber ſchleichen / vnnd darnach alſo reden / nit alſo ſuchen ewren glauben zuerhalten. Habt jr ein andere beſchreibung des Eids / weder vom Paulo gemeldet worden / ſo thuts dar.

Diebold. 13.

Jch hab dahin kein gedancken gehabt / hab es nit acht gehabt. Ewre wort vngeſtrafft.

Zuleger. 14.

Habs gemeint. Jr ſolt aber auff die beweiſung antworten / eine nach der andern. Warheit wirt warheit bleiben / Es ſoll ſchrifft durch ſchrifft erklärt werden / vnnd nit Affect mit vnderl uffen.

Rannich 15.

Wolt reden.

Dathenus.

Wann jr eine andere beſchreibung des Eids thun wolt / ſo thuts.

Zuleger / zu den Männern.

Habt jhr ein beuelch zureden?

Diebold.

Er wirts thun.

Dathes

## Dathenus/ vnd Zuleger.

Beſchreibt auß Gottes wort/ was ein Eid ſey.)

## Rannich. 16.

Man hat vns vilfaltig verſtanden/ dz wir alle diſe ſprüch/ ſo er im newen Teſtament angezogen hat/ zeugen/ vnd ſchweren belangend/ daß wir es für keinen Eid erkennen.

## (Zuleger.

So ſagt auß Gottes wort: Was iſt ein Eid?)

## Rannich.

Dieweil man aber von vns begert zuwiſſen/ was wir dann für einen Eid halten? Halten wir das darfür/ wann man einen menſchen mit zukünfftigen dingen/ die man jhm fürſchlecht/ beladen will/ daß er jhm alſo ſoll nachkommen/ vnd das verheiſſen bey Gott/ vnd allen ſeinen Heiligen/ darumb er ſein hand/ oder zwen finger auffheben muß. Oder ſo er von einem verſchinen handel/ oder gegenwertigen ſachen/ daß mancher meint/ er trag daruon ein wiſſen/ reden ſoll. Solches halten wir für einen Eid/ drumb glauben wir/ daß man künftige ding mit ſolcher verſicherung mit zuuerheiſſen habe.

Diſer Diſcipel oder zuhörer/ weiß eben ſo vil/ was ein rechter Eid ſey/ alß ſeine lehrer. Similes habent labra lactucas.

## (Zuleger.

Warumb?)

## Rannich

Dann CHRiſtus ſpricht: Wir ſollen bey vnſerm eignen Haupt nit ſchweren/ dann wir vermögen nit ein einiges Haar/ weiß/ oder ſchwartz zumachen. So wir dann das geringſte nit vermögen/ wie ſolten wir dann wider Gottes wort das künfftig verheiſſen? Dann es ſagt Jacobus: Daß man nit wiſſe/ was morgen ſein werde. So wir

wir aber inn ſtreitigen ſachen / wie vor gemeldt iſt / zeugnuß geben ſolten / des wir ein wiſſens trügen / werden wir gelehrt von Chriſto / daß man ſolches mit Ja / oder Nein thun ſolle / vnnd was darüber ſey / das ſey böß. Derohalben dieweil er vns noch keinen beſſern grund herfür bracht / dann diſer iſt / achten wirs eben ſo vil / alß wann er nit geredt hette / Begeren derohalben inn der Lehr Chriſti zubleiben. Daß er aber anzeucht / daß Paulus geſagt habe / zun Römern am 14. Philippern am 2. Daß niemand das wort der Gerechtigkeit endern ſolle / deſſen ſeind wir gantz wol zufrieden / dann wir halten Chriſtum für das wort der Gerechtigkeit. Wie er auch ſagt Johann. am 8. Capit. Da ſie jhn fragten / wer er were / ſagt er: Eben das / daß ich mit euch rede. Darbey laſſen wirs bleiben. Daß er aber ſagt / wir haben Chriſti wort verglo-ſiert / das wirt ein jeder Gottliebender menſch im Protocoll wol finden / wer es verglo-ſiern will.

Sehe hie wie vnuerſchampt diſer iſt / der alle beweiß reden / deren ſeine Lehrer keine haben vmbſtoſſen können / verachtet / alß wañ vom Eid nichts geſagt were?

## Dathenus. 17.

Wir haben gemeint / die Männer ſolten auß GOttes wort / wie ſie verheiſſen haben / was der rechtmeſſige Eid ſey / wie wirs mit den worten des heiligen Geiſts / vnd Exempeln der ſchrifft gethan haben / eigentlich beſchreiben. Dieweil aber ſolchs nit geſchehen iſt / ſonder nur etwas ohne grund / von dem ſchweren bey den Heiligen / von dem verſichern der zukünfftigen dingen / vom zeugnuß der ſtreittigen ſachen / ohne Gottes wort geſchwetzt worden iſt / So kan ein jeder abnemen / was diſe Leut für ein gewiſſen haben / Fürnemlich aber inn dem ſie bezeugen / daß alle vnſere beweißreden / die wir auß der ſchrifft von Gott / von dem Sohn Gottes / von den Engeln / vnd Abraham dem Vatter aller glaubigen / von Dauid / von dem Apoſtel Paulo eingefürt haben / bey jhnen gantz

nichts

nichts gelten wollen / Sonder ſo vil ſey / alß hetten wir nichts geſagt. Wir hoffen / wer das Protocoll leſen werde / der wirt befinden / daß ſolche gründe / auß dem Alten vnd Newen Teſtament / durch vns ſein gelegt worden / welche ſie nit angerürt / vil weniger vmbgeſtoſſen haben. Derowegen dieweil erſcheint / daß die Männer diſen fürſatz haben / der krafft des Göttlichen worts ſich zuwiderſetzen / vnd jhnen ſelbſt zuwider reden / (wie das Protocoll vermag) So wollen wirs hiebey bleiben laſſen / vnnd ſie vermanen / daß ſie zuſehen / daß ſie dem heiligen Geiſt nit widerſtreben. Dann diß geſprech vor dem Richterſtuel Chriſti jhnen zum zeugnuß dienen wirt / daß man müglichen fleiß angewendet hat / ſie von jhrem Jrrthumb zu der warheit zubekeren. Dann daß ſie diſes fallß einen ſchrecklichen Jrrthumb vertheidigen / haben wir geſtern außfürlich bewiſen / vnd dargethan / Daß ſie mit diſer Lehr GOtt den Vatter ſeinem Sohn / vnd den Sohn dem Vatter / auch den Sohn Gottes jhm ſelbſt widerſetzen. Machen auch einen vnbeſtendigen Gott / welcher jetz das für ein ſünde helt / welches er zuuor alß einen GOttes dienſt beuolhen hat. Dann alſo lauten Gottes wort / Deut. am 6. 13. Verſickel: Du ſolt den Herren deinen Gott förchten / vnd jhm dienen / Vnd bey ſeinem Namen ſchweren. Wie auch ſolches durch den Propheten Jeſaiam am 45. das wort der Gerechtigkeit genennet wirt / welchs nit gewendet / oder geendert ſein ſolle / auch inn dem Newen Teſtament / Dann daruon redet der Prophet daſelbſten. Dz diß wort nit der ewig Sohn Gottes ſey (Wie der von Doſſenheim vnuerſtendtlich / vnd vnwarhafftig geſagt) erſcheint auß den worten des Propheten / da er erklärt / was es für ein wort ſey / vnnd ſagt: Nemlich / Mir ſollen ſich alle knie biegen / vnd alle zungen ſchweren / vnd ſagen: War-

lich der Herr iſt mein Gerechtigkeit vnd ſtercke. Derowegen iſt nit Chriſtus das gerodte wort/ Sonder Chriſtus mit dem Vatter vnnd heiligem Geiſt iſt der/von welchem das gerodte wort herkompt/ vnd der da ſagt: Mir ſollen ſich alle knie biegen/ ꝛc. Wie auch Paulus 2. Philip. ſagt: Daß inn dem namen Chriſti alle knie ſich biegen müſſen. Derowegen weil ſie den rechtmeſſigen Eid auß Gottes wort weder beſchreiben/ noch auch vnſere auß Jeremia geſetzte beſchreibung anfechten können/ So faren wir fort inn dem 5. Capitel Matthei.

## Greucker. 18.

Ich hab etwas fürzubringen.

## Zuleger. 19.

Habt jhr ein beſchreibung auß GOttes wort fürzubringen/ſo thuts.

## Greucker. 20.

Dieweil jhr ſagt/ wie auch war iſt/ daß alle menſchen vor dem Richterſtuel Chriſti rechenſchafft geben müſſen/ jres glaubens halben: werde ich verurſacht darzu zureden/ Wo ich in der ſachen nit recht were/ mich deſſelben beſſer zuberichten laſſen. Nach dem jr vil vnd mancherley auß dem Geſetz Moſis vnd den Propheten/ ewren geſetzten grund erklärt vnd dargethan: daß es alſo geſchriben ſtehet/ beſtehe ich auch/ Vnd ſage darneben/ daß Moſes vnnd alle Propheten auff Chriſtum/ vnſern Erlöſer vnd Seligmacher gedeutet haben/ vnd geſprochen/ was der vns ſage/ den ſoll man hören/ Vnnd der auch das zeugnuß von Gott ſeinem Himliſchen Vatter/ da er auff dem berg war/ vnd jm Moſes vnd Elias erſchien/ vnd ſich mit jhme beredten/ vnnd eine ſtim̃ auß der Wolcken fiel: Diß iſt mein geliebter Sohn/ den ſolt jhr hören. (Zuleger. Die zeugnuß hat man vor alle gehört/ Diebold hats vor gemeldt/

Diß iſt das alte Lied.

meldt/ſagt was jr ſagen wolt. Dathenus. Iſt hundert mal gehört / vnnd widerlegt. Greucker. Nun aber habt jhr den Propheten Eſai. am 45. herfür gezogen / wie auch war iſt. Diſen ſpruch erkläret auch Paulus zun Röm. am 14. da er ſpricht: So war ich lebe/ſpricht der Herr/ſollen mir alle zungen bekennen. Auch zun Philip. am 2. wie gemeldt iſt/ſagt er: Ein jeder ſey geſinnet / wie Chriſtus Jeſus auch war. Vnnd weiter darvon geredt iſt: Jhme ſollen ſich alle /ꝛc. Nun aber nach ewer erklärung/ die jr gethan habt Matt. am 5. Luc. am 16. Daß leichtlicher ſey/daß Himel vnd Erden vergehe/dann ein Tittel von dem Geſetz falle: verſtehe ich die rede Chriſti nit auff ewer erklärung. Sonder wie er ſpricht Matt. am 7. Alles was jr wolt/ daß euch die Leut thun ſollet / das thut auch jr jnen/ das iſt das gantze Geſetz/ vnd alle Propheten. Wie auch Paulus meldt: Alle geſetz werden inn einem wort erfüllt: Liebe deinen Nechſten wie dich ſelbß. Vnd ſagen auch nach ewer erklärung darmit zubeweiſen/ ſo müſten wir noch das geſetz mit allen ſeinen geboten ſchüldig zuhalten ſein. Chriſtus aber hat vns im Euangelio gelehrt / bey ſeinem wort zubleiben/ wie es dann offtermalß gemeldt wirt/ Matt. 5. Jacob. 5. Daß ſeine glaubigen darbey bleiben ſollen. Daß wir aber vil von andern ſolten reden / daß gehet vns nit an. Zuleger. Wie meint jhr das andern? von Paulo/Chriſto/wie angezogen? Greucker. Ey nein/ wils darnach fein ſagen. Wie jr aber weiter erkläre habt / auß dem Pſalmen Dauids am 15. HErr wer wirt inn deiner hütten wohnen. Vñ darnach weiter: Wer ſeinem nechſten ſchwert/ vnd das laiſt. Er ſagt noch weiter im ſelben Pſal: Auch der jenig der ſein gelt nit auff wucher leihet. So dieſelbigen nit in ſeiner hütten wohnen ſollen/iſt leichtlich darauß zunemen/daß Chriſtus ein heilige Chriſtliche Kirch haben will/

welchs wir auch im Artickel des Christlichen glaubens bekennen. Fauth. Machts kurtz / ist alß nichts zur sach / was jhr sagt. Greucker. Vnnd weiß nit weiter darüber zukommen. Fauth. Machs kurtz / daß man drauß komme. Greucker. Die andern mein ich/ wie Paulus sagt: So aber jemands zancket/ haben wir dieselb weiß nit/ auch die Gemein Gottes nit/ 1. Corint. 11. Er ist nit ein Gott des zancks/ Sonder ein Gott des friedens / wie inn allen Gemeinen der Heiligen/ 1. Corinth. 14. Glaub es sey nit not/ vil weiter darzu zureden.)

## Dathenus. 21.

Antwort. Was wir von dem rechtmessigen Eid / oder anruffung des Göttlichen Namens / zum zeugnuß der warheit/ Nit allein auß Mose/ vnd den Propheten/ Sonder auch auß dem newen Testament bewisen haben/ vermag das Protocoll. Sagen was einmal recht ist inn Gott/ weil er vnwandelbar ist / das bleibt ewig recht / Was er ein mal vnrecht spricht / das kan auch inn ewigkeit nit recht sein. Nun haben wir bewisen/ daß der Vatter auch der Sohn Gottes im newen Testament / die Engel Gottes / Abraham der Vatter aller glaubigen/ Dauid der Mann nach Gottes hertzen/ Paulus der Apostel/ die warheit mit dem Eid/ wie Jeremias denselbigen beschreibt / bestettigt haben. Derowegen wirt solches wol recht bleiben. Vnd dise Männer werden das wort der gerechtigkeit / wie es Esaias nennt / wol vngeendert bleiben lassen. Derowegen kommen wir zu dem volgenden Artickel/ im 5. Capitel Matthei / im 38. Versickel / da stehet also: Ihr habt gehört/ daß gesagt ist/ Aug vmb Aug / Zahn vmb Zahn. Ich aber sage euch / daß jhr nit widerstreben solt dem vbel.

Erklärung des 38. versickels / Matth. 5. von der Rach.

Von disem Puncten / sagen wir auch gleicher gestalt/ daß

daß der Sohn Gottes hiemit das Geſetz ſeines Vatters/ welches auch des ewigen Sohns Gottes/ vnd des h. Geiſts/ nit nichten geſtrafft habe/ Sonſt were Chriſtus nit allein ſeinem Vatter/ ſonder auch jm ſelbſten zuwider/ weil er nit weniger das Geſetz durch Moſem/ dann der Vatter gegeben hat. Sonder daß Chriſtus auch alhie ſtraffe die falſche außlegung der Phariſeer/ welche diſe wort fälſchlich angezogen/ vnd erklärt haben/ Vnnd haben einem jeden ſich ſelbſten zurechen frey zugelaſſen. Fürnemlich aber/ dieweil ſie vnder den gewalt der Römer kommen waren/ daher ſich allerley empörung erhaben/ Wie auß dem 5. Cap. inn Geſchichten der Apoſtel/ vnnd anderßwo zuſehen iſt. Diſe verkerung der Schrifft ſtrafft Chriſtus/ vnnd ſagt/ Sie ſollen dem vbel nit widerſtreben. Damit er nit lehret/ daß die rechtmeſſige Rach/ welche durch die Oberkeit geſchicht/ auffgehaben ſein ſolte: Weil dieſelbige auch im Newen Teſtament der Oberkeit außtrücklich beuolhen/ vnd zugeſchriben wirt. Sonder daß die/ ſo kein Oberkeit waren/ ſich ſelbß nit rechen/ vnd ſolches Gott/ vnd der Oberkeit/ welche an Gottes ſtatt iſt/ vnd derowegen auch Götter genannt werden/ beuelhen ſolten/ Wie auch Moſes ſolchs lehret. Derowegen ſchlieſſen wir/ weil das Geſetz Gottes des Vatters/ des Sohns/ vnd des heiligen Geiſts geſetz iſt/ Vnd aber der Sohn Gottes ſeine wort vnd beuelch nit verdampt/ weil er jhm ſelbß nit zuwider ſein kan. Daß Chriſtus auch alhie ſtraffet/ vnnd verdampt die falſche außlegung der Phariſeer/ den miß brauch der Rach/ Vnd nit die rechtmeſſige Rach/ vnd ſtraff/ oder widerſtand des vbels/ ſo durch die Oberkeit/ vnd die deſſen beuelch haben/ geſchicht. Auff diſe erklärung wollen wir der Männer antwort hören.

Phariſeer haben jedermenniglichen ſich ſelbß zu rechen freyheit gegebē.

Solches ſtrafft Chriſtus/ wie auch Moſes vnd die Propheten vorhin gethan haben.

Chriſtus verbeut die rechtmeſſige rach der Oberkeit nit/ ſonder dem gemeinen Maß/ wie auch Moſes gethan hat.

## Kauff. 22.

Auff ewre erklärung sagen wir / Daß wir die wort des Herren hie also verstehen / wie im Gesetz / daß der Herr selbste anzeucht / breuchlich gewesen: So jemand einem ein Aug außgeschlagen / daß jhme wider gleicher weiß hat müssen widergolten werden / nach dem Gesetz. Hie aber will Christus nit / daß wir durch jemand / alß eine Obrigkeit / die das böß zustraffen von GOtt verordnet ist / vns rechen sollen / alß denselben zuuerklagen / Sonder daß wir solchem vbel / vns geschehen / nit widerstreben sollen / Wie dann die nachuolgende wort des HErren selbst zuuerstehen geben / inn dem da er sagt: So jemands mit dir rechten will / vnd deinen Rock nemen / dem laß auch den Mantel. Darinn vns der HErr lehret / Daß sich die Christen weder durch sich selbsten / noch durch andere vnderstehen sollen zurechen.

## Dathenus. 23.

Widertäuffer machen den Sohn Gottes jme selbß zuwider.

Anewort. Auß diser erklärung der Männer erscheint / daß sie frey bekennen / vnnd nachgeben / Daß der ewige Sohn Gottes / der durch Mosen das Gesetz gegeben hat / jhm selbß im Newen Testament zuwider sey / welchs wir für einen schrecklichen Jrrthumb halten.

Moses hat nie eigene Rach zugelassen / vil weniger geboten.

Zum andern erscheint auch / daß dise Männer weder das Gesetz Mosis / noch auch das fünffte Capitel Matthei verstehen. Dann Moses nie gelehret / Daß ein jeder sich selbsten zurechen macht habe / sonder gerad das widerspiel. Deut. am 32. Capitel / am 35. Verßickel: Die Rache ist mein / Ich wils vergelten / zu seiner zeit soll jhr fuß gleiten / dann die zeit jhres vnglücks ist nahend / vnnd jhr künfftiges eilet herzu / Dann der HERR wirt sein Volck richten / vnnd vber seine

Knecht

Knecht wirt er sich erbarmen. Darauß erscheint / daß Gott im Alten Testament jhme die Rach fürbehalten / vnnd nit dem gemeinen Mann gestattet habe. Vnnd diß ist eben dasselbig / daß auch Paulus auß dem angezognen spruch lehret / an die Römer am 12. Capitel / am 19. Versickel: Rechet euch selber nit / meine liebsten / Sonder gebt raum dem zorn Gottes. Dann es stehet geschriben: Die Rach ist mein / Ich wils vergelten / spricht der Herr. Darauß schliessen wir / daß dem gemeinen Mann beide inn dem Alten vnnd auch Newem Testament eigne Rach verboten worden sey. Daß nun gesagt worden ist / Aug vmb Aug / ꝛc. Ist nit dem gemeinen Mann / sonder der Oberkeit beuolhen worden / Wie auß dem 19. Cap. des 5. buch Mosis / am 18. Versickel / vnnd hernach abzunemen ist / da also stehet: Vnnd jhre Richter sollen wol forschen / Vnd wann der falsch Zeug hat ein falsch zeugnuß wider seinen Bruder gegeben / So sollet jhr jhm thun / wie er gedacht seinem Bruder zuthun / daß du den bösen von dir weg thust / Auff daß die andern hören / sich förchten / vnnd nit mehr solche böse stück fürnemen zuthun vnder dir. Dein auge solle sein nit schonen / Seel vmb Seel / Aug vmb Aug / Zahn vmb Zahn / Hand vmb Hand / Fuß vmb Fuß / ꝛc. Er sagt / Jr die Richter / vñ nit Er sols thun. Item / Exod. im 22. Cap. am 9. Vers. Da von schuld vnd vnrecht gehandelt wirt / steht also: So sollen beider sachen für die Götter komen / (das ist die Richter) welchen die Götter verdamen / der sols zwifeltig seinem nechsten widergeben. Vnd abermal im 5. buch am 27. im 18. vers. Wann jemand einen eigenwilligen / vnd vngehorsamen sohn hat / der seins vatters vnd mutters stim̃ nit gehorcht / vnd wann sie jhn züchtigen / jhnen nit gehorchen will / So soll jn sein Vatter vnd Mutter greiffen / vnd zu den Eltsten der Statt füren. Vnd was darnach volgt. Dar-

Paulus vñ Moses lehrē einerley Lehre / die rach betreffend.

Darauß erſcheint / daß ja den Eltern die rach vber jhre kinder nit geſtattet wirt / Sonder die rach wirt den Richtern zugeſtelt. Solchs lehret auch der heilige Geiſt im newen Teſtament/wie an die Römer am 13. im 4. Verſickel zuleſen iſt. Da von der Oberkeit alſo ſtehet: Dann ſie iſt Gottes Dienerin/ein Racherin zur ſtraffe/vber den der böſes thut. Vnd 1. Pet. 2. am 13. Verſickel/vnd darnach: Seit vnderthan aller menſchlichen Ordnung / vmb des Herrn willen / Es ſey dem König/alß dem Oberſten/oder den Hauptleuten/ alß den geſandten von jhm / zur rache vber die Vbeltheter / vnnd zu lob den Frommen. Darauß erſcheint/daß dann beide im Alten/ vnd Newen Teſtament / dem gemeinen Mann die rache verboten: Vnd hergegen beide im Alten vnd Newen Teſtament/ die rache der Oberkeit / welche von Gott verordnet iſt / heimgeſtelt ſey. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Paulus leſt der Oberkeit die rechtmeſſige rach zu / Rom. 13. Wie auch Petrus thut/ 1. Pet. am 2.

## Rauff. 24.

Wir wiſſen wol / daß nit ein jeder ſich ſelbß rechen ſoll. Aber Chriſtus gibt vns hierinn zuuerſtehen/daß wir auch nit/ Ob wir ſchon vrſach darzu haben / durch die Oberkeit einem andern vmb vnſert willen/ſchaden zuthun vnderſtehen ſollen/ noch ſchaffen daß gethan werde. Nit daß wir hiemit der Oberkeit jr Ampt nemen/Sonder allein darumb/daß nit durch vns alß verklagens weiß/dem Böſen ſeine böſe that widergolten werde / Sonder wir ſollen daſſelb alſo tragen / oder dulden. Wie auß dem vorigen Exempel zumercken iſt / So jemand mit dir rechten will / vnnd deinen Rock nemen / dem laß auch den Mantel.

## Dathenus. 25.

Antwort. Chriſtus ſagt alhie nichts vom verklagen/

oder

oder nit verklagen / Derowegen ſeind alle diſe wort nur ein außflucht. Wir haben geſagt / ſagen auch noch / daß der ewig Sohn Gottes die weißheit des Vatters / jhm ſelbß im Alten vnd Newen Teſtament nit zuwider ſey.

Zum andern. Daß inn beiden Teſtamenten die Rach dem gemeinen Mann verboten / der Oberkeit aber nit allein erlaubet / Sonder auch beuolhen ſey. Begeren darauff ein richtige antwort.

## Rannich. 26.

Wir haben offtmalß bekannt / daß ein einiger Geſetzgeber ſey / der da mag lebendig machen / vnd verdammen. Das ſagt auch Chriſtus: Wie mir mein Vatter beuolhen hat / das red ich. Darumb wir durch Gottes hilff vns ſeines worts gentzlich halten wollen / Wie Matthei am 5. Capitel gemeldet iſt: Daß zu den Alten geſagt ſey / Ein Aug / vmb ein Aug. Vnd wie hernach volgt: Ich aber ſage euch / ſpricht er zu ſeiner Gemein / oder Jüngern / wie inn den nachuolgenden worten wol zuuernemen iſt. Daß er aber ſagt / Chriſtus hab dem Geſetz inn diſem ort nichts genommen / Sonder die außlegung von den Phariſeern / alß fälſchlich / geſtrafft / das ſoll er beweiſen.

## Zuleger.

Geſteht jhr das / oder geſteht jhrs nit?

## Rannich.

Daß er aber ſagt / wie vns der Apoſtel Paulus zun Romern am 13. Capit. vermanet / vnd ſpricht: Jederman ſey vnderthan / Vnd wie hernach volgt. Das ſchreibt er an die Gemein Gottes zun Römern / vnd heiſt ſie Vnderthan / vnd nit Oberkeit ſein. Daß Petrus ſagt inn der 1. Epiſt. am 2. cap.

vnd ſpricht: Man ſoll vnderthan ſein aller menſchlichen ordnung / vmb des Herren willen. Dem König alß dem Obern / vnd den Pflegern alß den Geſandten. Solchs iſt vns nit zuwider / haben auch nie begert Obern / ſonder allzeit Vnderthan zuſein. Daß er aber ſaget / oder will hiemit zuuerſtehen geben / daß ein Chriſt ein Oberkeit ſein köndte / vnnd mit dem Schwert die böſen ſtraffen / Solchem iſt von nöten / daß er es beweiß / wo Chriſtus vnd ſeine Apoſtel ſolchs gebraucht haben. Vnnd wann es ſach iſt / daß er vns deſſen gnugſam weiſet / wollen wirs gern glauben.

## Dathenus. 27.

Antwort kürtzlich / darmit wir auff die frag kommen / wills jhnen darnach zubedencken geben: Daß GOtt beides könn / vnd vermög tödten / vnd lebendig machen / Das lehret Moſes Deuter. am 32. Daß aber der ewig Sohn Gottes jhm ſelbſten zuwider ſey / das lehret er nirgends. Derowegen halten wirs für einen ſchrecklichen Jrrthumb / es ſey dann / daß ſie es beweiſen / wie von vns begert iſt / vnnd noch begert wirt.

Zum andern. Daß Chriſtus Matthei am 5. cap. am 39. Verſ. nicht Moſem oder ſich ſelbſten / ſonder die falſche außlegung der Phariſeer ſtraffe / Jſt darmit bewiſen worden allbereit / daß Chriſtus vnd Moſes von der Rache eben daſſelbig lehren. Daß vermeldet iſt / daß ſie keine Obern begeren zuwerden / das laſſen wir alſo beruhen / wiſſen nit was ſie im ſinn haben. Doch iſt offenbar / daß jhre Vorfarer / von welchen ſie diſe Lehr ererbt / eben einen ſolchen ſchein im anfang (vnder dem Thomas Müntzer / vnnd auch inn der Haupeſtatt inn Weſtphalen Münſter genannt / vnnd auch zu Amſterdam

inn

im Holland/vnd anderßwo mehr) gehabt haben. Was aber darauß gefolgt sey/ist jedermeniglich bekannt.

Fernerß. Ob ein Christ das ampt der Oberkeit mit gutem gewissen verwalten mög/oder nit/Ist ein andere frag/welche noch erörtert werden soll. Darmit aber die fragen nit vermischt werden: Fragen wir abermal/Ob der ewig Sohn Gottes inn dem Alten Testament (Wir reden nit von den Ceremonien/vnd schatten/dann das ist außgedingt/vnd abgehandelt) inn der Lehr von dem Christlichen wandel etwas anderß gelehrt habe/dann er im Newen Testament gethan hat? Vnd ob er inn diser Lehr von der Rach jhm selbß zuwider sey/oder nit? Die Männer können sich drauff bedencken/vnd nach dem essen ein richtige antwort geben.

## Die drey vnd zwaintzigste handlung/

nach wittag/den 9. Junij./vmb 2. vhrn.

### Nach geschehenem Gebett

### Rauff. 1.

Daß jhr begeret/daß wir beweisen sollen: Ob im Alten Testament ein ander leben vnd wandel gelehret sey/weder im Newen.

### Dathenus. 2.

Es ist die frag allein von der Rach/reden nit vom gantzen wandel. Antwortet auff die frag/daß wir ein mal zum handel kommen/vmb Gottes willen. So vil die andere Puncten belangt/ist schon mehrer theils erleutert.

### Rauff. 3.

So haben wir doch ein Exempel / Numeri am 15. von dem der holtz am Sabbath geleſen / daß Gott beuolhen denſelben zuuerſteinigen/ Welches jetz im Newen Teſtament den glaubigen nit geſtattet wirt. So iſt auch weiter heut angezeigt/ Matthei am 5. Capitel / daß den Alten zugelaſſen iſt/ Exod. am 21. Aug vmb Aug. Welches vns dann Chriſtus/ daß wir vns ſelbß rechen / oder dem vbel widerſtehen ſollen/ vnder ſeinem Volck gentzlich verbeut / Welche rach doch vnder ſeinem Volck im Alten Teſtament iſt zugelaſſen worden.

## Dathenus. 4.

Chriſtus hat die Ceremonien des geſetzes ſampt der ſtraffen / ſo den Ceremonien anhengig geweſen ſind / hinweg genommen.

Antwort. Das iſt ein auß flucht / vnd dient nit zur ſachen. Sagen doch zum bericht / Dieweil Chriſtus ( wie nach der leng vorhin bewiſen ) die Ceremonien des Geſetzes auffgehaben / darunder auch der euſſerlich Sabbath begriffen iſt/ hat er auch die ſtraffen/ welche den Ceremonien anhengig geweſen ſein/ hinweg genommen. Belangend den ſpruch Exod. am 21. ſagen wir / Moſes oder der geiſt Gottes inn Moſi / iſt jhm ſelbß nit zuwider / Welcher ſich ſelbß Deut. 19. erkläret/ wie heut nach der lenge außgefüret/ da er lehret/ Daß die rach mit dem gemeinen Mann im Alten Teſtament / ſonder allein der Oberkeit beuolhen worden ſey. Solches weiter zubeſtetigen / zu den heut angezogenen beweißreden / ſetzen wir auch diſe/ Leuit. 19. Du ſolt nit rachgirig ſein/ noch zorn halten / ꝛc. Vnnd Prouerb. 20. Sprich nit / Jch will böſes vergelten/ Harre des Herren / der wirt dir helffen. Derowegen bleiben noch diſe fragen / darauff die Männer antworten ſollen: Ob der ewig Sohn Gottes/ welcher durch Moſen das Geſetz gegeben/ jetzund etwas anderß lehre/ vnd alſo inn diſem Artickel von der Rach / jhm ſelber zuwider ſey / oder nit? Item: Ob Chriſtus inn diſem ſtück von der Rach/ etwas lehre/ daß durch

Das geſetz verbeut auch die eigene rach.

Fragſtück den den Widertäuffern zubeantwort.

Moſen

Mosen vnnd die Propheten nit gelehret worden ist? Bitten vmb ein richtige antwort.

## Rannich. 5.

Antwort.

## (Dathenus.

Ich beger zuwissen: Ob diser Mann für sich selbß/ oder von aller wegen rede/ oder nit?)

## Diebold. 6.

Er redet inn vnserm Namen.

## Rannich. 7.

Antwort. Wir haben gestern vnd heut genugsam bewisen/ wie vil Christus wider das Gesetz zu der volkommenheit/ den beuelch seines Himmelischen Vatters verricht hat/ inn disem 5. Capitel Matthei.

## Zuleger. 8.

Von der rach allein ist die frag. Gebt antwort vō der rach.

## Rannich. 9.

Des Scheidbrieffs/ (Zuleger. Ist doch vor geantwort.) vnnd Eidschwurß halben. Vnnd wie er vns dero keines hatt wollen gelten lassen/ nach laut des Protocolls/ Sonder allwege gesaget/ wie auch vber disem Versickel der Rach: Es sey der Phariseer falsche außlegung. Welches wir begert haben/ Er soll es lauter beweisen/ Ist aber noch nit geschehen. So er das thun wirt/ wollen wir noch zeugnuß genug herfür bringen/ wie vil die Lehr Christi/ mit dem Gesetz Mosis nit gleichförmig ist. Begeren daß erß beweise.

## Dathenus. 10.

Antwort. Von dem Scheidbrieff vnd Eidschwur ist jetz nit die frag. Wir haben inn disem Puncten solche gründe

geſetzt / welche weder ſie noch jhr anhang inn ewigkeit nit werden vmbſtoſſen. Belangend die Rach / haben wir bewiſſen / daß Moſes vnnd Chriſtus einerley Lehr führen. Derowegen bleibt noch die frag / Dieweil das Geſetz (die Ceremonien vnd das andere Politiſch werck im Land Canaan nemen wir allzeit auß) ein Geſetz iſt des ewigen vnd einigen Gottes / vnnd derowegen auch des Sohns GOttes: Ob der Sohn Gottes im Alten vnd Newen Teſtament / jhme ſelbſt zuwider ſey / oder nit? Vnd ob Chriſtus in diſem Artickel von der rach etwas anderſt lehre / dann Moſes gelehret habe / oder nit? Bitten nochmalß vmb ein richtige antwort.

## Rauff. 11.

Daß Moſes vnd Chriſtus einerley Lehr / des lebens vnd wandels / oder der rach halben ſollen gelehret haben / befinden wir inn diſem Verſ. Matth. 5. gar nit. Dann Gott hat vnder ſeinem Volck inn Moſe zugelaſſen / Aug vmb Aug. Setzt aber jetz / daß ſeine Jünger dem vbel nit widerſtreben ſollen.

## Dathenus. 12.

Rechtmeſſige Rach / widerſtand vnnd ſtraffe des böſen / iſt der Obrigkeit im newen Teſtamẽt auch zugelaſſen.

Antwort. Welcher geſtalt es Gott zugelaſſen hab im Alten Teſtament / iſt erklärt auß dem 19. cap. Deut. Eben ſolcher geſtalt hat es Chriſtus auch zugelaſſen durch den Apoſtel Paulum / an die Röm. am 13. Vnd durch Petrum in dem 1. Brieff am 2. Capitel. Aber dieweil die Männer nit antworten auff die frag / Sagen wir / daß ſie Chriſtum waren Gott zuſein verleugnen. Dann dieweil Jacobus ſagt / Jacob. 1. cap. Verſ. 17. Daß Gott ein Vatter des Liechts iſt / bey welchem keine verenderung oder wechſel iſt / des liechts vnd finſternuß / So volgt / daß der ſo wandelbar iſt / vnd abwechſelt / vnd auß dem liecht finſternuß macht / kein warer Gott iſt. Nun aber / wie

wie die Männer ſagen/hat der ewige Sohn Gottes/auß dem Liecht/ vnnd auß der Tugend/ nemlich der beuolhenen rechtmeſſigen Rach/ welche ein Liecht vnnd Tugend geweſt iſt/ jetzund ein finſternuß vnd ſünde gemacht. Derowegen machen ſie mit jhrer Lehre/ daß Chriſtus der ewige Sohn Gottes nit warer Gott ſey. Darauff begeren wir richtige antwort.

## Rauff. 13.

Wir geſtehen mit nichten/ daß wir Chriſtum/ daß er warer Gott ſey/ verleugnen/ Wie wir dann hoffen/ daß ſich im Protocoll inn vnſer bekenntnuß/ ſelbſt gnug erfinden werde. So vil aber die Rach anlangt/ wiſſen wir wol/ daß inn Moſe vnder dem Volck Gottes iſt zugelaſſen worden/ ſolche Rach zuüben. Aber jhr habt vns noch nit mit einem einigen wort bewiſen/ daß Paulus zu Rom/ vnder dem Volck Gottes/ Oder auch Petrus inn der Gemein GOttes/ ſolches gebraucht haben.

## Dathenus. 14.

Antwort. Wer da ſagt/ daß der Sohn Gottes die Lehr von dem Chriſtlichen wandel/ vnnd auch volgends von der rach/ ſo der Sohn Gottes gelehret/ geendert habe: der bekennet/ daß der Sohn Gottes wandelbar/ vnbeſtendig/ vnnd jm ſelbß zuwider ſey/ vnd verleugnet in der that die ware Göttliche natur Chriſti/ ob er ſie ſchon mit dem mund bekennet. Eben daſſelbige thun alhie die Männer. Belangend daß geſagt worden iſt/ daß noch nit erwiſen/ daß Paulus Rom. am 13. dem volck Gottes die rach geſtatte/ Sagen wir/ daß diß noch zu zeit nit die frag iſt. Aber diß iſt die frage: Dieweil wir heut bewiſen/ daß Chriſtus vñ Moſes die rach gleicher geſtalt dem gemeinen Mann verboten/ vnd gleicher geſtalt der Obrigkeit beuol-

beuolhen hab / Sagen wir / daß Christus alhie / Matth. 5. im 39. Versickel / der Phariseer glosen straffe / vnnd nit die Lehre Mosis / dieweil Moses eben dasselbige verbeut / wie Leuit. 19. Deut. 32. zusehen ist. Darauß auch Paulus an die Röm. am 12. vnnd nit auß dem 5. Capitel Matthei / seine beweißreden genommen hat. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Rauff. 15.

Wir wissen nit / Ob jhr vns genugsam verstehet / auff vnser vnbeantworte frag: Daß wir Ja bekennen / daß die Rach bey Mose / vnd dem Volck Gottes zuüben / vnd jhnen sey zugelassen worden. Aber beim Paulo finden wir nit / daß sie daselbst vnder der gemein Gottes / sie werden gleich ober oder nider genannt / sey zugelassen worden. Dann wir halten hierinn einen vnderscheid / vnder dem Nerone der damalß Kaiser gewesen / vnd dem Volck Gottes.

## Dathenus. 16.

Auff dise frage seind wir zuantworten bereit / so bald alß die Männer auff die vnsere / welche vor mittag jhnen fürgestelt worden / geantwort haben: Alle vermischung zuuermeiden. Wir sagen kürtzlich also. Was Christus Matthei am 5. von der Rach lehret / Eben dasselb lehret auch Moses. Derowegen kan Christus Matth. 5. inn der Lehre von der Rach / Mosen nit straffen. Darauß volgt / daß er dann etwas anderß straffet. Darauff begeren wir antwort / Alß dann werden wir die fürgesetzte frag erklären.

## Rannich. 17.

Hierauff seind wir willig zuantworten. Dieweil wir vilfaltig begert haben / Er soll beweisen / daß es der Phariseer falsche außlegung seye / Vñ wir sehen daß ers nit kan / vnd wir

auch

auch gewiß ſeind/daß es nit iſt. Darumb wollen wir vnſer erklärung frey rund bekennen/Dann es ſtehet geſchriben Exod. 22. Leuitici 24. mit außtrücklichen worten: Ein Aug vmb Aug/Vnnd wie hernach volgt. Stehet auch weiter geſchriben/ Numeri 15. Da der gefunden worden/der am Sabbath holtz laſe.

Diß iſt alles vorhin abgeleinet/ Sehe oben/ act. 23. qſt. 4.

## Zuleger. 18.

Es iſt vor geſagt alles das ding.

## Rannich. 19.

Daß jhn alles Volck Iſraelis verſteinigen ſolte/vnd kein weltliche Obrigkeit/wie er angezogen hat. Daß er aber ſagt von der Lehr Pauli/Rom. 13. 1. Pet. 2. Vnd will hiemit den Artickel/der Obrigkeit halben/mit durchlaſſen gehen/ So ſeind wir auch bereit/vnſere runde antwort darauff zuthun/wann mans haben will. Den Artickel aber/da wir jetz inn ſeind/des vnderſcheids der Alten vnd Newen Lehr belanget/finden wir im Euangelio/vnd dem Geſetz Moſi gar ein vngleiches. Darumb auch Paulus ſagt: Wer durchs Geſetz fromb will werden/dem iſt Chriſtus kein nütz/vnnd hat der gnaden gefehlet/Gala. 5.

## Dathenus. 20.

Antwort. Vns befrembdet nit wenig/wie die Männer ſolche vnuerſchampte vnwarheit zuuermelden kein abſchewens tragen. Dann das Protocoll beweiſet/daß wir gleich im anfang diſes Capitels/mit vier oder fünff vnwiderſprechlichen beweißreden dargethan haben/welche diſe Lehrer mit keinem wort oder grund der ſchrifft angefochten haben: Daß Chriſtus alhie nit das Geſetz Moſis/welches des Vatters/des Sohns/vnnd heiligen Geiſtes iſt/geſtraffet habe/

Widertäuffer handlen vnuerſchämt vnd nit redlich/laſſen alle beweißreden vnbeantwort/vnnd geben darnach für/man habe jhnen nichts bewiſen.

Sonſt müſte er jhme ſelbſ zuwider ſein/ vnnd köndte alſo nit ein warer Gott ſein: Sonder daß er die verkerung der Phariſeer geſtrafft habe. Wie auch inn diſem Artickel eigentlich bewiſen worden iſt / Damit/ daß wir auß Moſe haben dargethan / daß Moſes nie dem gemeinen Mann die Rache erlaubet habe / ſonder ſtrack verboten / Wie auch Chriſtus: Has aber dieſelbige der Obrigkeit beuolhen / Wie auch Chriſtus durch Paulum an die Römer am dreizehenden Capitel gethan hat. Darauß wir geſchloſſen / dieweil Moſes vnd Chriſtus inn diſem Artickel auch einerley Lehre gefüret haben/ daß Chriſtus mit nichten die Lehre Moſis geſtrafft habe. Derowegen begeren wir noch darauff ein antwort.

## Kauff. 25.

Diß ſind nur außflüchte.

Jhr bringet wol beweiſungen vber diſen Artickel für/ aber mit vmbſtenden/ vnnd nit nach dem Text. Dann jhr ſaget/ daß Moſes der Obrigkeit habe die Rach beuolhen / welches wir auch glauben. Iſt aber / wie jhr wiſſet/ vnder ſeinem Volck geweſen/ welches wir inn Paulo nit finden. Derohalben bleibt noch vnſere frag vnbeantwort: Ob Paulus vnnd Petrus auch ſolche Rach/ wie Moſes/ vnder dem volck Gottes zu Rom vnd anderßwo gebraucht haben.

## Dathemus. 22.

Antwort. Wir ſehen / ſo mercket es auch der vmbſtand/ daß die Männer nit beweiſen können/ daß Chriſtus alhie Matthei am 5. Capit. anderß von der Rach lehre/ dann er Chriſtus durch Moſen gelehret hat / welches jhnen auch zubeweiſen inn ewigkeit vnmöglich bleiben will. Derowegen laſſen ſie vnſere frage bleiben/ vnd machen ein andere; Nemlich/

lich / Ob Petrus vnd Paulus zu Rom ein ſolche ſtraffe vnder dem volck Gottes / wie Moſes vnder den ſeinen geübt haben. Wer ein gut gewiſſen / vnd ein guten grund hat auß GOttes wort / der iſt darauff zuantworten vnbeſchweret. Wir ſagen Nein. Die vrſach aber iſt diſe / daß Petrus vnd Paulus zu dem Predigampt / vnd nit zu dem Politiſchen Regiment beruffen ſeind. Derowegen dieweil Petri vnd Pauli / vnd Moſis vnd der Richter beruff nit einerley iſt / ſo iſt kein wunder / daß ſie nit einerley ſtraffe gebraucht vnnd gefürt haben. Wolten aber gerne hören / was nun die Männer darauß ſchlieſſen wolten.

Petrus vñ Paulus ſind keine Obrigkeit / ſonder Prediger des worts Gottes geweſen / Derowegen jnen die Rach nit gebürt hat.

## Rauff. 23.

Wir reden nit allein von Petro vnnd Paulo / alß jhrer Perſon / ſonder von dem gantzen Volck des Newen Teſtaments: Gleich wie wir nit ſonderlich von Moſe allein reden / ſonder von dem gantzen Volck / ſo er geregiert hat / Daß wir dann glauben / daß jhme Moſe vnd dem Volck ſolche Rach ſey zugelaſſen. Chriſtus aber ſagt zu ſeinen (Nimbt niemand auß) Ich aber ſage euch / daß jhr dem vbel nit ſollet widerſtreben. Darinn erß nit allein den Apoſteln nit geſtattet / Sonder auch keinen darinn außzeucht.

## Oathenus. 24.

Antwort. Daß Gott Moſi vnd dem gantzen Volck ohne vnderſcheid die Rach erlaubet haben ſoll / das iſt falſch. Sonder wann man dem Buchſtaben nachgehen will / vnnd ein ſtücklein auß Moſe nemen will / vnnd das ander verwerffen / wie diſe Männer auß der gantzen ſchrifft thun / So iſt auch inn Moſe dem gantzen Volck die Rach verboten. Dann Leuitici am 19. ſtehet ohn vnderſcheid: Du ſolt nit Rachgirig ſein. Item / Deut. 32. ſagt der HErr ohne vnderſcheid: Die

Rach iſt mein / Ich will vergelten. Derowegen nach diſer Männer ſchlußrede muß auch volgen / daß die Rach ohne vnderſcheid dem gantzen Volck Iſrael verboten worden ſey. Darauff begeren wir antwort.

## Rauff. 25.

Wir haben nit dauon diſputiren wollen: Ob die Rach bey Moſe dem gantzen Volck / oder aber etlichen beuolhen ſey. Sonder das allein iſt vnſer meinung / Dieweil ſolche rach vnder Moſe funden wirt / vnd zuůben zugelaſſen / Es thue es gleich wer da wolle vnder dem Volck Gottes: So begeren wir zuwiſſen / daß jr vns im Newen Teſtament auch anzeigt / wie ſie bey Paulo vnd Petro inn der Gemein Gottes gebrauchet ſey worden.

## Dathenus. 26.

Antwort. Die Männer ſagen vnd leugnen / was ſie lůſtet vnnd geliebet / vnnd reden nit auff einige fürgeſtelte frage / Sonder antworten allein jhren zuhörern / vnd nit vns die wir ſie fragen / wie das Protocoll durchauß beweiſet. Damit wir aber zur ſachen kommen / Dieweil ſie ſagen wollen / daß kein Chriſt inn dem Newen Teſtament das Ampt der Obrigkeit mit gutem gewiſſen bedienen / vnd alſo zugleich ein Oberkeit / vnd ein Chriſt / oder Kind Gottes ſein könne. Wollen wir jetz auch den Artickel von der Obrigkeit fürnemen / vnd inn diſem Artickel erklären.

Erklärung vom Ampt der Obrigkeit / Ob ein Obrigkeit auch ein Chriſt ſein kůnne / oder nit.

Dieweil der Männer einicher grund diſer Spruch iſt: Ich aber ſage euch / daß jhr nit widerſtreben ſollet dem vbel / Welches doch nichts anderß iſt / dann eben daſſelbige / daß Leuitici 19. vnd Deut. 32. durch Moſen gelehret iſt. Damit nun ordenlich gehandelt werde / Fragen wir ſie: Ob das ampt

der

der Obrigkeit/welches iſt die Böſen ſtraffen/vnnd die Guten schützen vnd ſchirmen/das erbar ſtille leben inn aller Gottſeligkeit vnd erbarkeit handhaben (Wie Paulus Rom. 13. vnd 1. Timoth. 2. das Ampt der Obrigkeit beſchreibet) an jhme ſelbß/auß Gott oder auß dem Teuffel ſey/recht oder vnrecht ſey/ſünde ſey/oder nit ſünde ſey. Wir ſagen hiezu/daß es inn oder an jhm ſelbß/auß Gott/vnd nit auß dem Teuffel/recht/vnd nit vnrecht/vnd alſo volgends auch keine ſünde ſey. Darauff begeren wir auch der Männer erklärung. Was das Ampt der Obrigkeit ſey.

## Rannich. 27.

Antwort.

## Dathenus. 28.

Saget doch Ja oder Nein inn Gottes Namen.

## Rannich 29.

Dieweil er inn diſem 5. Capitel Matthei ſeine Rede volnfüren will/ſagen wir alſo: Dieweil er will das Ampt der Obrigkeit hiemit außfüren/wollen wir jhme drauff antworten.

## Zuleger. 30.

Faret fort.

## Rannich. 31.

So fern er vns auff vnſere frag/wie wir vor dem eſſen/vnnd jetz wider begert haben: Wo vnder den Chriſten zu der Apoſtel zeit ein Obrigkeit geweſen ſey/vnnd gleichwol ein Chriſt/vnd wie ſie geheiſſen habe/beweiſen/antworten wirt. Daß er aber das wörtlein des vbertretters im Geſetz/denſelben zuſtraffen/Rach genennt hat/vnd hats darnach ein andern weg gedeutet/vnd geſprochen: Du ſolt nit Rachgirig ſein/verſtehen wir nit dahin/Sonder verſtehens/wie auch

Paulus zun Römern am 12. ſagt/ da er ſpricht: Rechet euch nit ſelbſt/ meine Liebſten. Dann es ſtehet geſchriben: Die rach iſt mein/ ſpricht der HErr.

Zuleger. 32.

Es iſt gnug. Das iſt die Frag vnnd Ordnung meines Gnedigſten Herrn/ daß ein jede Parthey auff die fürgeſtelte frag runde antwort geben ſoll. Darauff laſe er den Artickel/ vnd fragt Dathenum/ was ſie darvon halten.

Dathenus. 33.

Wir ſagen Ja/ vnd ſollen billich keine andere ſein dann allein Chriſten. Laſt mich noch ein wenig ſagen.

Zuleger. 34.

Iſt genug mit Ja oder Nein. Welcher theil zuſagen hat Ja/ der ſags/ ſo kompt man zur beweiſung vnd drauß.

Dathenus. 35.

Sagt doch Ja oder Nein/ vmb Gottes willen.

Zuleger. 36.

Hierauff fragt Er Zuleger die Männer: Was ſagt jr? Es iſt ein ſchand/ daß man alſo handelt.

Rauff. 37.

Wir ſeind noch vnſerer frag/ der Rach halben/ nit bewiſen.

Zuleger. 38.

Rauff/ wann der Artickel erledigt wirt/ ſo wirt ſich die Rach wol finden. Darumb antwortet rund Ja/ oder Nein/ Man weiß doch wol/ was jr dauon haltet/ Habt es heut zum theil geſagt. Es iſt euch doch ohn alle gefahr.

Rauff. 39.

Ihr

Jhr habt vns inn vnsern reden / auff diſe 39. Verſickel / wol verſtanden / daß wir keinen wiſſen / Er ſey ober oder nider / dem CHRIſtus die Rach zuůben vnder ſeinem Volck beuolhen hab. So jhr aber vns deſſen durch die Lehr Chriſti vnnd der Apoſtel einen kõnnet beybringen / wollen wirs hören.

## Zuleger. 40.

Derohalben ſo iſt das ewer meinung / daß vnder den Chriſten kein glid derſelben ſein kan / der ein Oberkeit ſein ſoll.

## Rauff. 41.

Ja inn der Apoſtoliſchen Kirchen. Wir finden deſſen kein ſchrifft / daß inn der Apoſtoliſchen Kirchen / zu jhrer der Apoſtel zeit / jemand durch oder mit dẽ ſchwert geregiert habe.

## Zuleger. 42.

Die frag iſt: Obs aber jetz ſein kõme?

## Rauff. 43.

Aber ſie ſo hoch zuuerwerffen / alß ob ſie vom Teuffel ſey / wie er vor angezogen / iſt vnſers wiſſens durch vns nie geredt worden.

## Zuleger. 44.

Kan ſie aber ein Chriſt ſein?

## Rauff. 45.

Das ſollen ſie beweiſen.

## Dathenus. 46.

Antwort. Was nit auß dem Teuffel iſt / dz iſt auß Gott / was auß Gott iſt / dz iſt Göttlich vnd heilig / vnd mag vnd ſoll von allen Chriſten / ſo darzu beruffen ſein / mit gutem gewiſſen gebraucht werden. Derowegen mag das ampt der Obrigkeit / Diß bleibet alles vnbeantwort.

welches

welches/wie die Männer bekennen/nit auß dem Teuffel/sonder auß Gott/vnnd derowegen heilig vnnd gut iſt/von allen Chriſten ſo darzu beruffen/mit gutem gewiſſen gebraucht werden. Darauff begeren wir ordenliche antwort.

## Rauff. 47.

Jhr wiſſet/daß vnſer vorig frag auff der Obrigkeit/wie jhr ſelbß angezeigt/oder begeret/beruhet hat. Begeren derohalben/daß jhr vns nun inn der Apoſtoliſchen Kirchen anzeigt/Wo ſolche Rach/wie bey Moſe/darinn gebraucht ſey worden? Damit nit abermalß vnſer vorige frage dahinden bleibe.

## Dathenus. 48.

Es kan ein jeder/auch geringes verſtandes/abnemen/mit welchem gewiſſen diſe Lehrer handlen. Dann da wir auß Moſe vnnd Chriſto bewiſen haben/daß die Rach inn beiden Teſtamenten/auff einerley weiſe/dem gemeinen Mann verboten ſey/Vnd der Obrigkeit auff einerley weiſe/inn beiden Teſtamenten erlaubt ſey. (Dieweil Chriſtus Matth. am 5. niehts verbeut/ohn allein was Moſes auch verboten hat/inn der Lehr von der Rach.) So haben ſie mit keinem wort auff vnſere beweißreden geantwort/Sonder geſagt/daß ſie von keiner Obrigkeit im Newen Teſtament wüſten. Jetz aber/da wir vnſer vnbeantworte frag/damit wir zur ſachen kommen/haben verbleiben laſſen/vnd den Artickel von der Oberkeit zuerklären vns erboten/Fragen ſie jetz abermal von der Rache/welche Moſes inn dem Geſetz beuolhen hat. Alſo daß ein jeder ſehe/womit diſe Männer ſchwanger ſein. So ſie vns aber verheiſſen/vnd trewlich verſprechen wollen/daß ſie vns auch auff vnſere frag antworten wollen/rund mit Ja

vnd

Widertäuffer vermiſchen mit fleiß die ordnung der handlung/darumb dz ſie inn keinẽ artickel ſatten grund des Göttlichen worts haben.

vnd Nein/ohne außschweiff/ wie sie billich thun solten/ wann sie mit gutem gewissen vnd stettem grund der Schrifft vmbgiengen / wollen wir sie lassen fragen / die Rache belangend/ vnd rund antworten. Darauff wir zuuernemen begeren/ Ob sie vns solches/alß jetz gesagt/ versprechen wollen vnd halten/ oder nit?

## Rauff. 49.

Wir erwarten noch die auffl̈osung vnserer frag / zu deren jhr dann disen Artickel genommen habt. Wann aber ewre fragen vns vorkommen / wollen wir vns auch darauff bedencken / dieweil vns noch vnwissend ist / was es für fragen sein werden.

## Dathenus. 50.

Antwort. Das ist nichts gesagt. Die Männer wollen/wir sollen jhnen zuantworten verbunden sein/ Vnd wann wir jhnen notwendige vnnd schrifftmessige fragen fürstellen/ wollen sie sich aller erst darauff bedencken / ob sie antworten wollen / oder nit. Daß diß ein vngleicheit sey / kan ein jeder abnemen. Derowegen bitten wir die Edlen vnnd Ehrnuesten Herren hiezugegen / daß sie an statt vnsers gnedigsten Herrn / vns beiden / was zu einer schleunigen erörterung der Artickel im Mandat dienlich ist / beuelhen vnnd aufferlegen wollen. Wir seind vnsers theils/ was man vns beuilcht / zuthun bereit.

## Rauff. 51.

Wir haben nit gesagt / daß wir vns auff ewer frag bedencken / Ob wir euch antworten wollen/ oder nit: Sonder also gemeint/daß wir vns auff die frag bedencken wollen.

## Zuleger. 52.

Wolt jhr aber antworten auff die fragen / die euch fürgestelt werden?

## Rauff. 53.

Wann wirs können. Wir können nit Ja sagen.

## Dathenus. 54.

Es were vnsers erachtens nit ein vnbillich mittel / daß diſe Männer diſer dinge eines theten / oder daß ſie jhre gründe darſetzen / Warumb ſie meinen / daß jetzund ein Chriſt nit könne ein Obrigkeit ſeien: So wollen wir jhnen auff jhre beweißreden antworten. Oder aber daß ſie vns geſtatteten zu beweiſen / vnſere gründe vnd vrſachen / Warumb wirs halten / daß ein Chriſt das Ampt der Obrigkeit mit gutem gewiſſen bedienen kan / Vnnd daß ſie vnſere beweißreden / wo ſie köndten / mit Gottes wort widerlegten. Was vns darinn befolhen wirt / das ſeind wir zuthun bereit. Die Männer erwehlen was ſie wollen.

## Rauff. 55.

Wir ſeinds zufrieden / daß ſie es thun / Doch ſo fern / wie ſie auch ſelbß begert / daß ſie den 39. Verſickel / der Nach halb / mit einfüren.

## Zuleger / zum Dathen. 56.

Das iſt doch die meinung.

## Dathenus. 57.

Es ſoll im allweg ſein. Es hanget doch aneinander.

## Rauff. 58.

Jhr möchtens biß Montag thun.

## Dathenus. 59.

Wir

Wir wollen jhnen gerne den erſten grund darthun/ daß ſie ſich bedencken können.

Zuleger. 60.

Wolt jhrs hören/ ſo thut mans im Namen Gottes.

Rauff. 61. Ja.

Dathenus. 62.

Diß iſt vnſer erſter grund/ zubeweiſen Daß ein Chriſt ein Obrigkeit ſein kan/ mag/ vnd auch ſoll. Alle ordnung/ ſo nit auß dem Teuffel/ ſonder auß Gott/ vnd von Gott herkomen/ vnd derowegen heilig vnd gut ſeind/ mögen alle Chriſten/ ſo ſie darzu beruffen werden/ vben vnd brauchen. Die Oberkeit iſt ein ordnung/ welche von GOtt/ vnnd nit von dem Teuffel herkompt/ vnd derowegen heilig vnd gut iſt. Darumb können alle Chriſten die ordnung der Obrigkeit/ da ſie darzu beruffen werden/ mit gutem gewiſſen brauchen. Darauff können ſich die Männer bedencken.

Die erſte beweißred/ Warumb ein Chriſt das Ampt der Obrigkeit bedienen könne.

Zuleger. 63.

Nun wolan. Jhr möcht euch darauff bedencken.

# Die vier vnd zwaintzigſte handlung/

den 11. Junij/ früe zu 6. vhrn.

## Hat Dathenus das Gebett gethan.

Zuleger. 1.

Es iſt nechſt an euch blieben/ daß jhr auff die beweißred ſolt antworten/ ſo ſie gefüret haben. Alſo mögt jhr antworten. Wolt jhrs wider hören leſen?

Rauff. 2.

Jhr habt euch nach laut des Protocolls/ erboten zubeweiſen/ daß ein Chriſt ein Oberlich ampt füren möge/ vnd den 39. Verſickel/ des 5. Capitels Matthei/ die Rach betreffend/ mit einzufüren. Deſſen wir dann noch erwarten/ vnd begeren/ daß ſolchs möge auß der geſchrifft/ vnd nit mit nebenworten ohne ſchrifft bewiſen werden.

## Dathenus. 3.

Wir habens vns erboten/ ſolches zuthun/ erbieten vns auch nochmalß. Darmit aber die Männer ſich der lenge mit zubeſchweren/ haben wirs ordenlich nach einander mit etlichen beweißreden auß GOttes wort zubeweiſen verheiſſen. Wie wir auch ſehen/ daß CHRiſtus ſolche beweißreden gebraucht hat/ da er Matthei am 22. Capit. mit den Saduceern handelt. Da braucht er nit eben ſolche wort der ſchrifft/ darin auß trücklich ſtehet: Die todten werden auffer ſtehen. Sonder ſchleuſt ſolches auß andern worten/ wie daſelbſt zuleſen iſt. So köndten wir auch von den Männern begeren/ wo das mit hellen worten geſchriben ſtehe: Ein Chriſt kan nit ein Oberkeit ſein/ Oder ein Oberkeit kan nit ein Chriſt ſein. Derowegen ſo die Männer vnſer erſte beweißrede/ darauff ſie ſich geſtern den gantzen tag bedacht haben/ nit widerlegen können/ vnd alſo zulaſſen/ ſo wollen wir fortfaren.

Da Chriſtus mit dē Saduceern handelt/ vō der auffer ſtehung des fleiſches/ braucht er nit außtrücklicht wort der ſchrifft/ ſonder beweißreden auß der ſchrifft gezogen.

## Rauff. 4.

Wir bekennen/ daß die Oberkeit nach der Lehre Pauli zum Römern am 13. Cap. von Gott verordnet iſt. Daß aber ſolch Ampt ein Chriſt bedienen mög/ vnnd durchs Schwert Rach vben/ Begeren wir daß jhrs beweiſet/ dann wir glaubens nit.

## Dathenus. 5.

Dar-

Darauff fragen wir: Ob das Ampt der Oberkeit/welches von Gott ist/wie sie bekennen/ an jme selbß/ vnd inn dem rechten brauch/ (dann wir den mißbrauch nit vertheidigen) gut oder böß/ recht oder vnrecht sey? Darauff begeren wir richtige antwort.

## Rauff. 6.

Wir haben dessen keinen beuelch/ wie hoch wirs für ein gerechtigkeit zupreisen haben. Allein das halten wir/ daß es ein ordnung Gottes sey. Werden sie jhrem Ampt trewlich nachkommen/so wirt jhnen der/der nach gerechtigkeit richten wirt/auch jhren lohn drumb geben.

Widertäuffer wollen nit bekeñen/ Ob dz ampt der Oberkeit/welchs eine ordnūg Gottes ist/ an jme selbß recht oder vnrecht/gut oder böß sey.

## Dathenus. 7.

Das ist die frag nit. Sonder dieweil sie abermal bekennen/ daß das Ampt der Oberkeit/ ein ordnung GOttes sey/ Fragen wir: Ob Gott etwas geordnet habe/daß inn sich selbß böß sey/oder nit? Was nit böß ist/das muß ja gut sein. Begeren ein richtige antwort.

## Rauff. 8.

Wir glauben nit/ daß erß vmb böses willen verordnet habe/ dieweil solch Ampt/ wie es Paulus erklärt/ allein den frommen zu gutem/ damit daß er vor den bösen mög beschützt werden/verordnet ist.

Auß der Widertäuffer antwort volgt/ dz sie one beuelch den Christē dz ampt der Obrigkeit verbietē/ vñ daß sie also one beuelch die gantze welt vnruhig machē.

## Dathenus. 9.

Es haben die Männer zuuor gesagt/ daß sie keinen beuelch haben/ wie hoch oder weit sie das Ampt der Oberkeit loben oder schelten sollen. Weil sie dann das bekennen/ zeigen sie an/ daß sie ohn Gottes beuelch die gantze welt vnruhig machen. Vnd daß sie mit jrer Lehre das Ampt der Oberkeit verdammen/ darumb sie bekennen/ daß sie nit wissen/ wie hoch

oder weit ſie das loben oder ſchelten ſollen. Was diß für eine vermeſſenheit ſey/ kan ein jeder erkennen. Auff vnſer frag/ Ob diſe ordnung Gottes inn jhr ſelbß gut oder böß/ recht oder vnrecht ſey/ wollen ſie nit recht antworten: Sonder ſagen/ Gott habe es nit vmb böſes willen verordnet. Das iſt aber nit die frage. Doch kan ein jeder abnemen/ was ſie inn jhren hertzen dauon halten. Derowegen wollen wir fortfaren. Wir köndten eben alſo auch ſagen/ Daß GOtt vns durch den Teuffel verſuchen leſt/ aber nit zum böſen/ ſonder vns zum beſten. Derowegen fragen wir: Ob GOtt das Ampt der Obrigkeit den frommen alſo zu gutem brauche/ wie er auch des Teuffels anfechtungen den frommen zu gutem braucht/ oder nit?

## Rauff. 10.

Wir laſſen die anfechtung des Teuffels für ſich ſelbß ſtehen/ vnnd ruhen. Aber ſo vil die Obrigkeit belangt/ ſagt Paulus: Dann ſie iſt ein Dienerin Gottes/ dir zu gutem. Er ſchreibt ſolches den glaubigen/ vnd wundert vns/ daß jhr vns für ewre bekanntnuß/ die jhr zuthun verwilliget/ mit ſolchen fragen inn ſtrick vnnd netz treiben wollet. Glauben wir nit/ daß es Chriſtlicher art geſchehe. Begeren derohalben/ daß jrs vns/ wie jhr inn ſolchem Artickel ſtanden/ ſchrifft darthut: ſo ſeind wir geneigt/ ohn alle ſpitzfündigkeit auch vnſer bekanntnuß ſchlecht vnd recht darzuthun.

## Dathenus. 11.

Was die Männer von der Oberkeit bekennen/ daß ſie den Chriſten zu gut verordnet/ vnd ein Dienerin Gottes ſey/ das kan auch etlicher maſſen von des Teuffels anfechtungen geſagt werden. Dann Paulus 2. Corinth. 12. ſagt: Mir

iſt

ist gegeben ein Pfalinns fleisch / nemlich des Sathans Engel / der mich mit feusten schlag / auff daß ich mich nit vberhebe. Da bekennt Paulus rund / daß jhm der Engel des Sathans zu gutem diene. Derowegen ist das kein runde bekanntnus von der Obrigkeit. Dieweil vns dann zubeweisen stehet / daß die Oberkeit nit allein eine ordnug Gottes sey / Sonder auch an jhr selbß ein heilige / gute vnnd Christliche ordnung sey: Begeren wir / daß die Männer hie sich rund erklären / mit Ja / oder Nein. Dann so sie es mit vns bekennen / daß es ein heilige vnd gute ordnung Gottes sey / so darff solches darnach keines beweisens. Wir müssen wissen / was wir probiren sollen / Sie müssen etwas verneinen oder bekennen.

## Kauff. 12.

Wir wissen euch nit weiter zubekennen / dann wie sie Paulus selbß ein ordnung Gottes / ohne allen zusatz erklärt / Wie jhr dann selbß wisset / daß solches Ampt damalß die Heiden bedient haben. Bey welcher erklärung Pauli vns wol vernüget / Vnd begeren / daß jhr doch mit ewrer erklärung ohne scheuen fortfaret.

## Dathenus. 13.

Wir tragen vnser bekanntnuß gantz vnnd gar kein scheuen / haben sie gethan / wollens auch noch thun. Sagen aber darbey: Weil die Männer bekennen / daß die Oberkeit ein ordnung GOttes ist / vnnd GOtt kein Einsetzer böser oder Vnchristlicher ordnung sein kan / So volget / daß die ordnung der Obrigkeit an jhr selbß gut / recht / vnnd Christlich sey / Vnnd derowegen von den Christen könne vnnd möge bedient werden. Setzen derowegen

die

Die ander beweißred / Daß ein Christ ein Obrigkeit sein könne / auß dem exempel Abraham.

die ander vnser Beweißrede also. Alle ordnungen GOttes / welche Abraham / der ein Vatter aller Christen / vnd derowegen auch ein Christ ist / mit gutem gewissen bedienet hat / da er darzu beruffen war / Mögen auch die Christen seine Kinder / da sie darzu beruffen werden / mit gutem gewissen bedienen.

Nun hat Abraham der Vatter aller Christen das ampt der Oberkeit bedienet. Darauß volgt / dz auch die Christen / so Abrahams Kinder sind / das Ampt der Oberkeit / da sie darzu beruffen werden / mit gutem gewissen bedienen mögen.

Diſe beweißrede bleibt vnbeantwort.

Darauff begeren wir der Männer antwort.

## Rauff. 14.

Daß jhr mit vmbstendigen beweißreden / doch ohne schrifft des Newen Testaments / ewer beweisung thun wolt / vnd vber das alles ewer verwilligung nach / die einfürung der Rach noch dahinden lasset / Halten wir es noch nit / sie werden dann beide mit einander gefürt / für ein rechte schlußrede. Begeren derohalben / daß jhr vns den grund ewrer meinung darinn darthut / so können wir auch vns widerumb dargegen gentzlich erklären.

## Dathenus. 15.

Das ist ein außflucht. Diß ist vnser grund / daß Abraham ein Vatter aller Christen sey / Vnd das lehret Paulus im Newen Testament / an die Römer am 4. 9. / an die Galater am 3. vnd 4. Das ist ja schrifft des Newen Testaments. Zum andern / Daß er das Ampt der Oberkeit gefüret hat / wirt nit allein im Alten Testament / sonder auch im Newen vermeldet / an die Hebreer am 7. Capitel / am ersten Versickel. Das ist ja schrifft des Newen Testaments. Darauß schliessen wir also. Das Ampt / welches Abraham der Vat-

Die gesetzte beweißrede wirdt alhie mit der schrifft des Newē Testaments bewisen.

ter

ter aller Christen / der derowegen auch ein Christ gewesen ist / gefüret hat: Das mögen auch Abrahams Kinder / welche nie volkommner seind / dann jhr Vatter gewesen ist / brauchen / da sie darzu beruffen werden. Nun hat Abraham das Ampt der Oberkeit bedienet / vnd alß ein Oberkeit Rach geübet. Darumb mögen auch seine Kinder / da sie ordenlich darzu beruffen werden / das Ampt der Oberkeit brauchen / vnd rechtmessige Rach vben. Antwortet doch ein mal ordenlich / daß wir wissen / was jhr inn diser beweißred bekennet / oder verleugnet.

Auß dem jetzgesagten volget / daß Christus Matth. am 5. am 39. Vers. da er sagt / Ich aber sag euch / daß jhr nit widerstreben solt dem vbel: Nit die rechtmessige Rach der Oberkeit / sonder dem gemeinen Mann verbeutet / vnd also alhie nit die Lehr Mosis / sonder die falsche außlegung der Phariseer verwerffe / welches wir nachmalß nach der lenge zubeweisen bereit seind / so bald sie vns hierauff geantwort haben.

## Rannich. 16.

Daß es ein falsche außlegung sey der Phariseer / hat er noch nie bewisen. Der text aber gibt klar zuuerstehen / daß den Alten solche Rach zugelassen sey / vnd Christus den seinen solches gentzlich verbeut. Vnd ob er schon mit Abraham / Saul / Dauid / Samuel / oder mit Salomon das Ampt der Oberkeit beweisen wolt / seind wir doch nit daran vergnügt / Sonder haben vns erboten / im Newen Testament solches zubesehen / ob auch inn der Apostolichen Kirchen solches gebraucht sey worden / wir habens aber nit drinn funden. Derohalben wir bekennt haben mit runden worten / Wir glaubens nit. So aber er vns dessen beweisen köndt / wer solche Oberkeit inn der Apostolischen Kirchen gewesen sey / vnd wie sie geheissen

Der Leser wirdt alhie mercken / daß diſe Leut auff keine beweißredt antworten können. Hie ist doch nichts gefragt / sonder die fraz ist bewisen wordē / dar auff sie antworten solten.

hab / das soller beweisen / Darauff warten wir noch. Bitten derohalben / er wolle vns nit mit vergeblichen fragen / außerhalb der schrifft des newen Testaments vmbfüren. Dann wir haben gewissen grund / Mar. 10. Mat. 20. Luc. 23. vnd anderßwo mehr / daß Christus seiner gemein solchs gentzlich abschlahet / des gewalts halben / vnd spricht: Vnder euch soll es nit also sein.

## Dathenus. 17.

Daß Christus Matt. am 5. nit Mosem / oder sich selbß gestraffet hab / dieweil Moses durch den Geist Christi geredt hat / ist vorhin bewisen / Dieweil wir dargethan haben / daß Christus Matt. 5. auch inn disem Artickel nichts lehret / dann eben was Moses gelehret hat / wie auß dem 19. Leuit. auß dem 32. Deu. bewisen ist / welchs die Männer noch nit haben vmbgestossen. Zum andern / wz wir auß dem exempel Abrahams / der ein Vatter aller Christen / vnd derowegen auch ein Christ gewesen ist / beschlossen haben / haben wir auß der schrifft des newen Testaments geschlossen / An die Römer am 3. 4. vnd 9. an die Gala. am 3. vnd 4. wirt gelehrt / daß Abraham ein vatter aller glaubigen sey. Daß er das ampt der Oberkeit gefürt hab / wirt gelehrt Hebr. am 7. Derowegen ist es ein offenbare vnwarheit / daß gesagt worden ist / daß wir die Männer von der schrifft des Newen Testaments abfüren. Darzu ist offenbar / daß Christus Johan. 8. lehret / vnd vermanet / daß die / so Abrahams Kinder sein / auch Abrahams werck thun sollen. Nun ist vnder den wercken Abrahams das nit das geringste werck gewesen / daß er ein Oberkeit / vñ also volgends ein schützer vnd schirmer der fromen betrangten / vnnd ein straffer der bösen gewesen sey. Belangend wer die Oberkeiten im Newen Testament gewesen sein / bekennen wir rund / daß die Röm:

Der Geist Christi ist in den Propheten / 1. Pet. 1. vers. 11. vñ derowegen auch im Mose gewest.

Widertäuffer verkeren vnsre wort / vnnd gehen mit vnwarheit vmb.

Abrahams Kinder thũ Abrahams werck / Johan. 8.

Zu den zeiten Christi vnd der Apostel / waren die Römischt Keiser nit Christen.

Kei-

Keiſer dazumal nit Chriſten / ſonder Heiden geweſen ſeind. Das gibt aber oder nimbt nichts. Dann die frag nit iſt in dem Mandat: Ob zu der Apoſteln zeit die Oberkeiten Chriſten geweſen ſein / oder nit? Sonder / Ob ein Chriſt ein Oberkeit ſein möge / oder nit? Dann wann gleich GOtt etwan etliche hundert jar ſeine kirchen alſo heimſuchen vnd probiren wolte / daß er jr keine Chriſtliche Oberkeiten geben wolte: Darauß volgt noch nit / daß darumb ein Chriſt nit möge ein Oberkeit ſein. So iſt auch das die frag nit. Zum andern / wañ man vns fragen wolte: Ob dann zu der Apoſtel zeiten keine Chriſten geweſen ſein / die auß beuelch des Röm: Keiſ: den böſen widerſtand gethan / vnnd widerſtrebet haben: Sagen wir rund vnd klar / daß zu der Apoſteln zeit ſolche Chriſten geweſen ſeind / ſo dem böſen rechtmeſſigen widerſtand gethan haben. Zum exempel ſetzen wir den Hauptman Matth. 8. welcher alſo ſagt: Dann ich bin ein menſch / darzu der Oberkeit / nemlich dem Röm: Keiſer / vnderthan / vnd hab vnder mir Kriegßknecht / ꝛc. noch wann ich ſage zu einem / gehe hin / ſo gehet er. Vnnd zum andern / komm her / ſo kompt er. Von diſem zeuget JESus Chriſtus / vnd ſagt: Warlich ich ſag euch / ſolchen glauben hab ich inn Iſrael nit funden. Der iſt warlich ein Chriſt / der einen ſolchen glauben an Chriſtum hat / welcher aller deren glauben vbertrifft / ſo dazumal inn Iſrael gelebt haben. Zum andern / ſetzen wir den Cornelium Actorum am 10. von welchem geſagt wirt / ehe dann Petrus zu jm komen iſt / Dein gebet vnd dein Almuſen ſeind hinauff komen ins gedechtnuß vor Gott. Nun erhört Gott das Gebet der Vnchriſten nit. Derwegen iſt er ein Chriſt geweſen. So ſteht auch im 7. verſ. daß Cornelius rüfft zwen ſeiner Haußknechten / vnd einem Gottsförchtigen Kriegßknecht / von denen die auff jhn warteten: Wer

Zu den zeiten der Apoſtel ſind Chriſten geweſen / welche auß beuelch des Keiſers / die böſen widerſtand gethan haben.

Glaube des Hauptmans zu Capernaũ / Matthei 8.

Cornelius ein Hauptman der Welſchen Schar / Actor. 10. / iſt Gottſelig vnd Gottsförchtig / ꝛc.

Gottsförchtig ist/der ist ein Christ/ Dann keine Heiden können recht Gottsförchtig sein. Solcher Exempel haben wir mehr/aber kürtze halben lassen wir die verbleiben / darmit wir wider auff vnser beweißrede kommen. Belangend daß Matthei 20. Marc. 10. Luc. anr 22. gesagt ist: Jhr aber nit also. Das ist vns mit nichten zuwider. Dieweil offenbar auß dem 22. Capit. Luce / daß Christus nit mit seiner gantzen Gemein/ sonder allein mit seinen Aposteln/welchen er das Predigamt/ vnd nit das Ampt der Oberkeit beuolhen/ gehandlet hab/ wie auß den nachuolgenden worten erscheint / im 35. Versickel/ da er sagt: So offt ich euch gesandt hab ohn beutel / ohn taschen/vnd ohn schuch/ Habt jhr auch je mangel gehabt? Wie nun das wörtlein Jhr daselbst nit die gantze Gemeine Gottes begreifft/ Sonder allein die/welche außgesandt waren vor Christo hinzugehen vnd zupredigen: also da er sagt / Jhr aber nit also/ Kan das wörtlein nit von der gantzen Gemein / sonder muß von den Aposteln verstanden werden / welche vndereinander gezanckt haben / welcher vnder jhnen für den gröſten gehalten sein solte. Solches lehret auch Matth. 20. am 24. Verß / da geschriben stehet: Da das die 10. hörten / wurden sie vnwillig. Derowegen weil daselbst nit die gantze Gemein Gottes/ sonder die 12. welche Prediger vnd Lehrer waren/gezanckt haben / Sagt Christus allein zu disen zwölffen / sampt jhren nachuolgern/ Kirchendienern / Jhr aber nit also: vnnd mit der gantzen Gemein / welcher daselbst keine meldung geschicht. Das haben wir zur ableinung der nebenantwort kürtzlich vermelden sollen. Begeren aber nachmalß / daß die Männer auff vnsere schlußrede antworten / vnd den ordenlichen handel also nit vermischen. Vnsere vorige schlußred wirt man jhnen auß dem Protocoll verlesen.

Erklärung vnnd ableinung der wort/ Luc. 22. Jr aber nit also.

Kan-

Rannich. 18.

Daß Abraham zu einem Vatter aller glaubigen geſetzt ſey / haben wir nie widerſprochen. Daß ein Oberkeit kein Chriſt werden könn/haben wir auch nit geſagt. Daß aber das Ampt der Oberkeit vnder der Gemein Chriſti gebraucht ſey worden/ haben wir auch nie geleſen. Vnnd dieweil er nun mit ſeiner beweißred von dem Hauptman Matth. am 8. beweiſen will/er ſey ein Chriſt geweſen/verſtehen wir alſo/ daß er einen glauben gehabt hab / der HErr werde jhm ſeinen Knecht geſund machen/vnnd was er begert hat/ das iſt jhm auch widerfaren. Daß er von dem Cornelio Acto. 10. anzeigt / Er ſey vor ein Chriſt geweſen / bringt der text mit jhm / daß er aller erſt fordern ſoll Simonem Petrum inn der Statt Joppe/ der zur herberg iſt inn Simonis eins Gerberß hauß / vnnd wort von jhm hören / der werd jhm ſagen / was er thun ſoll. Wann erß vor gewüſt hett/ hetts jhm Petrus nit ſagen dürffen. Daß er aber nach der Lehr Petri ein Oberkeit blieben ſey/ haben wir nit funden. Derohalben bekennen wir/ daß GOtt nit iſt ein anſeher der Perſonen / ſonder inn allerley volck/ wer Gottsförchtig iſt/vnd recht thut/der iſt jm angenem. Daß er aber anzeigt/ Marc. 10. Matth. 20. Er hab ſolchs allein mit ſeinen Jüngern geredt / verſtehen wir nit alſo. Sonder alſo ſpricht er: Jhr wiſſet daß vnder den Heiden/ die ſo für gewaltige gehalten ſein wollen/die beherſchen die Völcker/vnd man heiſt ſie gnedige Herren / Vnder euch aber ſols nit alſo ſein. Marc. am 13. ſpricht er: Was ich euch ſage/das ſage ich allen. Matth. am 28. ſpricht der Herr: Lehret ſie halten alles was ich euch beuolhen hab. Darumb er den Jüngern nit mehr dann dem Apoſtel / vnnd dem Apoſtel nit mehr / dann dem Jünger inn ſolchem fall zugelaſſen hett. Philip. 2. Ein jeder

Hab acht was doch diß für ein antwort ſey

ſey geſinnet / wie Jeſus Chriſtus auch war. Das wollen wir kürtzlich zur antwort gegeben haben. Iſt vnſer beger / daß er beſſer beweiß / wie vor gemelt iſt / der Rach halben.

## Otth von Höuel fragt. 19.

Obs jhnen allen alſo gefall die antwort.

## Rauff ſagt: 20.

Ja wir laſſens bleiben. Diebold auch.

## Dathenus. 21.

Jnn vnſerer beweißred iſt nit die frage: Was die Männer geleſen haben / oder nit? Dann auß jhrer antwort erſcheint / daß ſie gar wenig geleſen / vnnd noch vil weniger inn der ſchrifft verſtanden haben. Sonder / Ob die Kinder Abrahams jhres Vatters glauben vnd werck haben / vnd nachuolgen mögen / oder nit? Daß aber diſe hauptfrage vnbeantwort blieben iſt / vnd geſagt worden / der Hauptman habe nur einen glauben gehabt / daß Chriſtus ſeinen Knecht geſund machen könne: iſt den worten Chriſti ſtrack zuwider. Dann es ſeind jrer gar vil geweſen inn Jſrael / die geglaubt haben / daß Chriſtus ſie geſund machen könne / wie Mattheus eben in diſem 8. Cap. gerad zuuor mit dem exempel des Außſetzigen beweiſt. Dieweil aber der Hauptman einen ſolchen glauben gehabt / deßgleichen inn Jſrael nit funden iſt / Erſcheint daß Chriſtus von dem ſeligmachenden glauben redet. Aber wann ſie wollen / die Männer / ſo muß der bloſſe Buchſtaben gelten. Wann ſie aber nit wollen / ſo muß die geſchrifft gloſiert werden. Belangend Cornelium Acto. 10. daruon ſtehet inn dem andern Verß / daß er Gottſelig vnnd Gottsförchtig geweſen ſey. Jtem / daß ſein Gebett vnd Almuſen zu Gott kommen ſey. Nun lehret Paulus / daß es ſünde ſey / was nit auß dem

Widertäuffer bleiben bey dē buchſtaben / waſſ es jnē nützlich iſt / Waſſ aber der Buchſtab inē nit dienen will / ſo muß der text gloſiert werden.

dem glauben geſchicht/ Rom. 14. Weil aber Cornelij Gebet keine ſünde iſt/ ſonder zu Gott hinauff kommen / volgt daß es auß dem glauben hergefloſſen ſey / vnd daß er den verheißnen Meſſiam geglaubt vnd bekant hab: allein hat jm diß gemangelt / daß er nit gnugſam verſtanden / daß eben der / oder die Perſon / welche zu Jeruſalem gecreutziget geweſen war / der warhafftige Meſſias wer. Darinn Petrus dem Cornelio bericht gegeben hat. Daß nun Cornelius diß Ampt verlaſſen habe/ glauben wir nit/ dieweil es jhm von Petro nit beuolhen iſt: es ſey dann daß die Männer vns ſolches beweiſen. Belangend die wort Chriſti/ Luc. 22. Jhr aber nit alſo: Daß die der gantzen Gemein ſolten geſagt ſein / dieweil Marc. 13. ſtehes: Was ich euch ſage / daß ſag ich allen: Sagen wir / daß die Männer abermal eintweder jren vnuerſtand/ oder aber ſonſt jhren mutwillen vnnd halßſtarrigkeit hiemit beweiſen. Dann Mar. 13. vermanet Chriſtus/ daß wir wachen vñ betten ſollen. welches allen geſagt iſt. So ſie aber darauß ſchlieſſen wollen/ daß auch die wort Chriſti Luc. 22. Jhr aber nit alſo/ der gantzen gemein geſagt ſeien/ So müſte ja diß auch der gantzen gemein geſagt ſein/ Matth. 10. Gehet nit auff der Heiden ſtraſſen / ꝛc. Gehet aber vnd prediget / macht die krancken geſund/ reinigt die außſetzigen/ wecket die todten auff/ treibet die Teuffel auß / ꝛc. Jhr ſolt nit gelt / noch ſilber / noch ertz inn ewern gürteln haben/ auch keine taſchen zur wegfart/ keinen ſchuch/ kein ſtecken/ vnd was des dings mehr iſt. Was aber die Männer für ein vermiſchung darmit anrichten / das können auch die Kinder erkennen. Daß geſagt iſt vom Exempel Chriſti/ auß dem Brieff an die Philipper am andern Capittel / dienet zu der ſach nit. Volget auch nit: Alle Chriſten ſollen von CHriſto demut lernen / Darumb kan kein Chriſt keine

Ober-

Es kan einer wol ein Obrigkeit / vnd darbey demütig ſein / wie im Abraham vnd Dauid zuſehen iſt.

Oberkeit ſein / das volgt nit. Dann ein Oberkeit ſein / vnnd demütig ſein / kan wol bey einander ſtehen / wie es dann inn Abraham dem Vatter aller Chriſten wol bey einander geſtanden iſt / vnnd inn dem heiligen Dauid / wie der 131. Pſalm vermeldet. Daß weitere erklärung von der Rach begert wirt / iſt vnſer antwort / daß die Männer zuuor auff vnſere beweißreden / die wir von der Rach gegeben haben / antworten / die wir von Abraham dem Vatter aller glaubigen / vnnd von ſeinen Kindern / auch wie die Rach erlaubet worden ſey / geſetzet haben / wann ſie nemlich zu ſolchem Ampt ordenlich beruffen werden. Wo ſie aber ſolches nit thun können / ſo wollen wir fortfarẽ.

## Rauff. 22.

Auff ewer anziehen des exempels Abrahams / vnd ſeiner Kinder halben / ſagen wir / daß Chriſtus heiß jhme nachuolgen / Vnd ſagt auch / daß ſeine ſchefflein ſeine ſtim̃ hören werden. Des hoffen wir vns durch Gottes hülff zuhaltẽ / welcher vns die rach zuüben nit allein verboten / ſonder auch den feind Matth. 5. zulieben geboten hat. Daß aber der Hauptman Matth. 8. ſoll vorhin ein Chriſt vnd ein Jünger des HErrn geweſen ſein / finden wir nit. Dergleichen auch von dem Hauptman Cornelio / daß er vorhin ein Jünger der Apoſtel geweſen ſey / wie auß dem geſicht / ſo Petro erſchinen / wol abzunemen iſt. So glauben wir / wer Chriſto dienen will / der muß jhm nachuolgen / vnd ſein wort halten. Den ſpruch belangend / ſo jhr Matth. 10. angezogen / hat es Chriſtus zur ſelben zeit / ehe er ſich zu den Heiden gewandt / zu denen ſo er außgeſandt / inn der erſten ſendung zum volck Iſrael geſagt / daß ſie die ſtraſſen der Heiden verlaſſen ſollen / vnnd was darnach volgt. Der Rach halben aber habt jhr vns verſtanden / vnnd

Eben alß wañ Abraham mit Chriſto gedienet vnnd gefolget hette.

Wo ſtehet diſer vnderſcheid / von der erſten oder zweitẽ ſendung.

daß

daß er die ſeinen den Schaafen/ die kein rach pflegen zuüben/ vergleichet. Vber das alles iſt ſolche rachgirigkeit/ daß ſie inn ſeiner Kirchen nit ſein ſoll/ vorhin durch die Propheten bezeuget/ vnd geweiſſaget. Wie ſonderlich Zachar. 9. vnd auch Eſai. am 2. daruon meldung gethan. Vnd ſagt Eſai. am 2. alſo daruon: Dann das Geſetz wirt von Zion außgehen / vnd des Herren wort von Jeruſalem. Vnd er wirt richten vnder den Heiden/ vnd ſtraffen vil völcker. Da werden ſie jre Schwerter zu Pflugſcharen / vnnd jhre Spieß zu Sicheln machen. Dann es wirt kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben / vnd werden fort nit mehr kriegen lernen. Kommet jhr nun vom Hauſe Jacob / laſſet vns wandlen im Liecht des Herren. Hiemit zeigt der Prophet kürtzlich an / daß hinfort inn der Kirchen Chriſti kein Schwert oder Spießeiſen / wie im Alten Teſtament zugelaſſen worden / gebraucht ſoll werden / Wie wir dann auch daſſelb weder bey Chriſto / noch in der Apoſtoliſchen Kirchen/ für einen brauch finden.

## Dathenus. 23.

Diß ſein lauter außflüchten / die nichts zur ſachen dienen. Ich hab nit geſagt / daß der Hauptman Matthei am 8. vorhin ein Chriſt geweſen ſey/ Sonder geſagt: Da Chriſtus jhm diſe zeugnuß gabe / daß er keinen ſolchen glauben inn Iſrael gefunden habe/ daß er alß dann den ſeligmachenden glauben gehabt/ vnd derowegen ein rechter Chriſt geweſen ſey. Die Männer ſolten meine wort nit verkeren. Cornelium belangend/ hab ich geſagt/ daß er ein Chriſt/ vnnd Kind Gottes geweſen ſey/ ehe dann Petrus zu jhm kommen iſt/ weil Gott der Vnchriſten Gebett nit erhöret. Dann Gott zu Petro ſagt/ von dem Cornelio/ ehe dann Petrus zu jhm gangen iſt. Was Gott gereinigt hat / ſag nit daß das vnrein ſey. Daß er aber

ein Jünger der Apoſtel zuuor geweſen ſein ſolte / hab ich nit geſagt / Sonder die Männer habens meinen worten / jhrem brauch nach zugeſtellt. Was zur ableinung des 10. cap. Mat. fürgebracht iſt / belangend / dienet nit zur ſachen. Dann ſo alles was den Apoſteln geſagt worden iſt / der gantzen Gemein auch beuolhen iſt / So iſt auch daſſelbig der gantzen Gemein geſagt. Wie auch das Matth. am 28. Gehet hin / vnd lehret alle Völcker. Darumb ſo müſſen jetz diſer gloſen nach / alle Chriſten nit allein Lehrer / ſonder auch Apoſtel ſein. Dz Chriſtus die ſeinigen den Schaafen vergleichet / iſt war. Die frag iſt aber: Ob dann Abraham der Vatter aller glaubigen / ein Wolff geweſen ſey? Item / belangend Zachar. am 9. vnd Jeſai. am 2. So die Männer die wort verſtehen / wie ſie lauten / Warumb laſſen ſie dann nit jhre ſchaaf mit den Wolffen vnd Leiren weiden / Dieweil ſolchs auch daſelbſt vnnd anderßwo verheiſſen worden iſt? Jeſaias vnd Zacharias / reden von dem innerlichen vnnd geiſtlichen frieden der gewiſſen / welchen die Chriſten durch JEſum Chriſtum erlangt haben / den ſie mit euſſerlichen dingen vns fürbilden / vnd beſchreiben. Wie auch Jeſaias / vnd die andern / die herrligkeit / vnd die freud des ewigen lebens / mit vermeldung ſolcher leiblicher ding zuuerſtehen geben / wie Jeſai. am 25. am 6. Verſ. zuſehen iſt. Da ſaget der Prophet: Vnnd der HErr Zebaoth / wirt allen Völckern machen auff diſem Berg ein fett mahl / ein mahl von reinem wein / von fette / von marck / von wein / darinnen kein hefen iſt. Daß aber Jeſaias diſes Punckten halben anderß lehre / wollen wir darnach beweiſen. Daß von der liebe der feind / außdem 5. Capitel Matthei angezogen wirt / Das lehret Moſes vnd die Propheten auch / wie darnach / wann wir darzu kommen / bewiſen ſoll werden. Derowegen belangend die Nach:

Abraham iſt eine Oberkeit / vnd doch darüb nit ein wolf / ſonder iſt ein Schaaf.

Von dem geiſtlichen frieden der Kirchen Chriſti / Sehe act. 16. q̃ſt. 2. vnd act. 19. qſt. 14.

Die Propheten beſchreiben geiſtliche vñ Himliſche ding / durch jrdiſche / die wir ſehen / vns darmit eine anleitung zugeben / die himliſche ding etlicher maſſen zuuerſtehen.

Ob

Ob dieſelbige inn der Apoſtoliſchen Kirchen geübet werden könne / oder nit / muß auß diſer beweiſ:red erleutert werden / die wir von Abraham / vnd ſeinen Kindern geſetzt haben / Die ſollen die Männer auß dem Protocoll noch einmal hören / aller außflüchten müſſig gehen / vnd auff die hauptfrag richtig antworten. Dann daß ſie geſagt haben / daß man Chriſtum hören ſolle / daran haben wir nie gezweiffelt / Sonder geſagt / daß Chriſtus vnnd der heilige Geiſt inn dem Newen Teſtament vns beuelhen / dem glauben / vnnd wercken Abrahams nach zuuolgen / Vnd wann wir das thun / ſo hören wir Chriſtum. Dann eben Chriſtus ſolches von vns haben will.

Der dem glaubē vnd den wercke Abrahams nachuolget / der höret Chriſtum / dann Chriſtus ſolches beuilcht.

## Rauff. 24.

Des Cornelij halben / daruon angezogen / laſſen wirs beim Text / einen jeden zubeſehen / bleiben. Des ſpruchs halben Matth. am 10. hats ein vnderſcheid / wie auß dem 3. Cap. im Euangelio Joannis / da er inn ſein eigenthumb kommen / wol zuerwegen iſt. Daß aber Abraham / wie jhr auß vnſerer rede ſchlieſſet / ein Wolff geweſen ſey / glauben wir nit / Vnd iſt jhme das Schwert zugebrauchen zugelaſſen worden / daß vns jetz verboten iſt. Daß aber die Propheten von der friedreichen Kirchen Chriſti angezogen / beweiſt Chriſtus mit allen ſeinem leben / daß es inn jhm erfüllet iſt.

Letzlich auff ewer Argument / ſagen wir kürtzlich / daß Chriſtus nit gelehrt / auch kein Exempel hinder jm gelaſſen / daß wir der Rach halben / Abraham ſolten nachuolgen / des glauben vns die Apoſtel fürbilden / zu einer nachuolgung / vnd nit die Rach / Dann die ſtim des Vatters auſſerm Himmel ſagt vns / daß wir den Sohn hören ſollen. Deßwegen wir gar keinen Rach zubekennen wiſſen / biß wirs weiter bewiſen werden auſſerm Newen Teſtament.

## Dathenus. 25.

Jſt dann auch Abraham ein Schaaf geweſen / vnd hat gleichwol das Schwert gefüret: So volget / daß ein Schaaff ſein / vnd das Schwert füren / wol neben einander ſtehen könne. Derowegen dieweil es inn dem Vatter aller Chriſten hat ſein können / ſo hören wir nit / warumb es auch inn Abrahams Kindern nit ſein könne. Daß aber die Männer die werck Abrahams von ſeinem glauben trennen / Alß ſolten wir ſeinen wercken auch nit nachuolgen / daß thun ſie Chriſto Johan. 8. ſtracks zuwider. Darmit wir nun auff das 5. Capit. Matthei kommen / Sagen wir / daß Chriſtus am 39. Verſickel / vnnd darnach nichts lehret / dann was Moſes gelehret hat. Vnd ſeind auch mit Chriſto vnd ſeinen worten wol zufrieden / Aber nit mit dem vnrechten verſtand / den ſie Chriſto auffbringen. Sagen derowegen / daß die wort Chriſti durch einander erklärt werden müſſen. Die vrſachen ſeind diſe.

Der eine rede Chriſti / ſoll vnd muß durch andere erklärt werdē / wie auß den volgenden vrſachē abzunemen iſt.

Erſtlich / So diſe wort alhie ohne erklärung / durch andere ſprüch der ſchrifft / wie ſie lauten / verſtanden werden müſſen. So volget auch / daß die wort Chriſti am 29. Verſ. darnach diſes Capitel / auch wie ſie lauten / verſtanden werden ſollen / Da Chriſtus ſagt: Ergert dich dein rechtes Aug / ſo reiß es herauß / vnd wirffs von dir / ꝛc. Muß dann ein Chriſt / wann jhn ſein Aug / oder rechte Hand ergert / dieſelb abhawen? Dann die wort ſtehen eben im 5. Capitel.

Zum andern / So die Chriſten dem vbel nit widerſtreben mögen / wie es die Männer verſtehen / So kan kein Vatter ſein vngehorſams Kind ſtraffen / vnnd züchtigen / vnnd ein Chriſt bleiben / Dann ein Chriſt ſoll dem vbel nit widerſtreben. Item / So kan man die vnbußfertigen auß der kirchen Gottes nit ſchlieſſen. Item / So kan keiner dem Teuffel ſich

widerꝛ

widersetzen/ vnnd widerstreben/ nach diser Männer meinung/ vnd ein Christ sein. Dann ein Christ soll dem vbel nit widerstreben.

Zum dritten/ So müst auch Christus jhrer Lehr nach/ jm selbß zuwider sein/ weil er dem vbel widerstrebet hat. Dann Johan. am 2. Capitel stehet/ im 15. Vers. Vnd er machet ein Geisell auß stricken/ vnnd triebe sie alle zum Tempel hinauß/ etc. Deßgleichen Matth. 21. im 12. Vers. Vnnd Jesus gieng zum Tempel Gottes hinein/ vnd triebe hinauß alle verkäuffer/ ꝛc.

Christus Jesus hat auch eusserlich mit der that dem bösen widerstand gethan/ Joha. 2. vñ Matthei 21.

Zum vierdten/ Sagt Christus: So dir jemand einen streich gibt auff dein rechten backen/ dem biete den andern auch dar. Nun hat aber Christus solchs/ dem verstand diser Männer nach/ nit gethan/ Derowegen muß er jrer meinung nach/ jhm selbsten zuwider sein. Dann Johann. am 18. stehet/ daß des Hohenpriesters Knecht jhm ein Backenstreich gegeben hab. Darauff Christus geantwort: Hab ich vbel geredt/ so beweiß daß es böß sey. Hab ich aber recht geredt/ was schlegstu mich? Vnnd inn den Geschichten am 23. 24. 25. vnd durchauß/ da Paulus auch auffs maul geschlagen war/ da hat er nit den andern Backen boten/ Sonder gesagt: Gott wirt dich schlagen du gedünchte wand/ ꝛc. Alhie müste auch Paulus/ diser Männer verstand nach/ wider die Lehr Christi gesündiget haben.

Christus da er geschlagen wirdt/ hat den andern Backen nit geboten/ sonder den bösen mit scharffen worten widerstand gethan.

Paulus Actor. 23. hat nit den andern backen geboten.

Zum fünfften/ Sagt Christus am 40. Vers. Vnnd so jemand mit dir rechten will/ ꝛc. Wann die wort/ wie sie lauten/ verstanden werden sollen/ So müste volgen/ daß nit allein die Christen zu dulden schüldig weren/ daß man jhnen den Rock neme/ Sonder auch müsten den Mantel darzu lassen/ damit sie bald also entblösset werden köndten/ daß sie nichts

mehr vbrigs haben ſolten. Item / So dich jemand nötigt / ein meil mit jhm zugehen / ſo gehe mit jhme zwo meil : das ſoll ſo vil ſein / daß die Chriſten nit allein ſchüldig ſein ſolten / zu thun was die Gottloſen vnbillicher weiß begeren / Sonder auch noch vil mehr. Daß aber diß die meinung Chriſti nit ſey / erſcheint auß dem Apoſtel Paulo Acto. am 16. vnnd 23. vnd darnach. Da Paulus den Juden / ſo jhn genötigt haben / nit hat wollen hingehen / da ſie wolten / Sonder hat ſich beruffen auff den Römiſchen Keiſer / vnd auff ſein Bürgerrecht zu Rom / vnnd hat ſich nit wollen laſſen zu tode ſchlagen / wie ſeine feinde begerten / ſonder ſich darwider geſetzt / Hat auch die Oberkeit angeruffen vmb ſchutz vnnd ſchirm / Jnn dem er den Hauptman / durch ſeiner ſchweſter Sohn hat warnen / vnnd jhm anzeigen laſſen / daß viertzig Männer da weren / die ſich mit einander verbunden hetten / Paulum zuerwürgen / wo er noch ein mal ſich zuuerantworten jhnen fürgeſtelt werden ſolte. Derowegen lehret Chriſtus alhie nichts anderß / dann daß ein jeder Chriſt / der nit ein Oberkeit iſt / ehe gedencket gewalt vnnd vnrecht zuleiden / dann er ſich ſelbſten rechen / oder einem andern vnrecht thun ſolte / Wie Paulus ſolches erklärt / 1. Corinth. am 6. Capit. Vnnd diß iſt eben / daß auch Moſes gelehret hat / Leuitici am 19. Exodi am 21. Deutero. am 32. Capitel / vnnd anderßwo mehr / wie oben angezogen / Vnnd von den Männern noch nie beantwort worden iſt.

Paulus beruffet ſich auff dē Keiſer / vnd auff ſein bürgerrecht.

Von der Oberkeit aber redt Chriſtus mit nichten / ſonder beſtettigt anderßwo das ampt der Oberkeit / auch im newen Teſtament / Vnnd auch vber die ſeinen / welche inn ſeiner Kirchen ſeind / da er ſagt Matth. am 22. Capit. Gebt dem Keiſer / was des Keiſers iſt / ꝛc. Wie auch Paulus zum Röm.

Chriſtus im Newen Teſtament hat das Ampt der Obrigkeit beſtettigt.

am 13. äußfürlich lehret. Vnnd Matth. 26. sagt er nit zu den Heiden/ sonder zu Petro: Wer das Schwert nimbt/ der soll durchs Schwert vmbkommen. Darmit Christus bestettigt/ die heilig ordnung Gottes/ wider alle auffrhürer/ vnd Gottloſen/ welche vom anfang der welt nit den Heiden/ Sonder dem Gottſeligen Noe iſt gegeben worden/ Wie Geneſ. am 9. ſtehet/ am 6. Verſ. Wer menſchen blut vergeuſt/ deſſen blut ſoll auch durch menſchen vergoſſen werden.

Auß dem allem erſcheint/ daß dann Chriſtus die Lehr Moſis/ vnd der Propheten/ inn diſem Artickel von der rechtmeſſigen ſtraffen/ vnd Rach/ ſo durch die Oberkeit geſchicht/ nit ſtraffet/ oder widerſpricht/ ſonder beſtettigt. Diß haben wir zur erklärung diſes Capitels vermelden wollen/ darmit die Männer vns ein mal inn diſem Artickel ein richtige antwort geben. Darauff ſie ſich biß nach dem Eſſen bedencken können.

## Die fünff vnd zwantzigſte handlung/

den 11. Junij/ zu 2. vhrn nach mittag.

### Nach geſchehenem Gebett

Iſt die letzte antwort Datheni verleſen worden.

### Dathenus. 1.

Jetz begeren wir/ daß die Männer eine beweißrede nach der andern ordenlich fürnemen/ vnnd (wo ſie können) auß Gottes wort widerlegen.

### Rauff. 2.

Auff

Auff ewer vorigs fürbringen/ ſo vil den Abraham/ vnd was zu ſeiner zeit gedient hat/ belangt/ laſſen wirs bey vnſer hieuorigen antwort/ vermög des Protocolls/ bleiben. Daß jhr aber ſaget/ wir tringen Chriſto einen vnrechten verſtand auff/ alß im 39. Verſickel/ vber das 5. Capitel Matthei/ geſtehen wir nit. Dann ſein ſelbß/ vnd der Apoſtel leben widerſprechen ſolchs/ daß ſie nie keine rach geübet/ wie vilmalß gehört iſt. Wie vil aber die ergernuß des rechten Augs antrifft/ iſt inn dem vorgehenden 28. Verſickel wol zuuerſtehen/ was Chriſtus darmit gemeint/ daß er die außreiſſung des fleiſchlichen Augs/ oder abſchneidung der fleiſchlichen Hand/ nit gemeint hat. Daß jhr aber die Kinderzucht hie anziehet/ vnnd die Kirchendiener mit einmiſchet/ vnd anderß mehr/ da reden wir hie nit von/ Sonder allein von der Rach des Schwerts/ wie ich hoff/ daß jhr vns wol verſtehet. Der geflochtenen Geiſell halb Chriſti/ daß er die Ochſen vnd Schaffe/ auſſerm Tempel Gottes/ ſolche Krämerey getrieben hat/ wirdt keine Rach des Schwerts an den menſchen darmit bewiſen. Dann er ſagt zu den tauben Krämern: Traget das von dañen. Vnd ſtehet nit da/ daß er die tauben Krämer geſchlagen habe. Des Backenſtreichs Chriſti vnd Pauli/ finden wir kein Rach darinnen/ daß ſie bewiſen. Dann Paulus 1. Cor. 4. cap. klärlich am 12. vnd 13. Verſ. außweiſet/ daß er nit rachgirig geweſen ſey. Daß ſich aber Paulus des ſchutz der Oberkeit/ darumb ſie dann verordnet iſt/ behelffen: zeigt er die vrſach an/ am 28. Cap. der Geſchichten/ daß darumb nit geſchehen ſey/ jemand zuuerklagen. Daß jhr aber Chriſtum Matt. 22. vnd Paulum Rom. 13. anziehet/ die Oberkeit damit zubeſtettigen/ glauben wir auch/ daß ein Oberkeit ſein ſolle. Daß ſie aber inn der Apoſtoliſchen Kirchen geweſen/ iſt noch nit bewiſen/ dieweil das

Widertäuffer widerlegen keine einzige beweißrede.

Reich

Reich Christi nit von diser welt ist. Fragen derowegen: Dieweil die Oberkeit weltliche sachen regieren/ vnd den bösen mit dem Schwert straffen muß: Vnd das Reich Christi nit von diser welt ist/ Wie einer dann zweien Herrn dienen könne.

Widerdauffer meinen das Amt der Oberkeit verwaltē / sey soviel/ alß einē andern Herren/nemlich dem Teufel/dienen.

## Dathenus. 3.

Mit allen disen worten/ist nit die aller geringste beweißrede/so wir heut eingefürt/ widerlegt/ oder vmbgestossen. Dann Abraham belangend/welcher ein vatter ist aller Christen/ was wir auß seinem Exempel geschlossen haben/ auß Gottes wort im Newen Testament/der nachuolgung halben/beide seines glaubens vnd lebens/oder wercken/das haben die Männer mit dem geringsten nit angefochten. Darumb wir es auch bey dem Protocoll bleiben lassen. Daß die Männer Christo Matth. 5. nit einen vnrechten verstand aufftringen/ hören wir wol daß sie es sagen/ Aber haben doch nit mit einer beweißreden weder jhre meinung dargethan/ noch auch vnsere gesetzte gründe widerleget. Derowegen wir jhrem schlechten sagen nit glauben/es sey dann sach/daß sie dasselbig auß Gottes wort bestettigen. Daß sie aber weiter gesagt haben/ daß Christus inn disem Cap. den 29. vnd 30. Vers. durch den 28. erklärt habe/ darmit wirt vnser beweißrede nit auffgelöst. Dann wir sagen/daß auch gleicher gestalt der 39. Vers. da geschriben stehet: Jhr solt dem vbel nit widerstreben/durch andere sprüch vnd exempel des Newen Testaments auch erklärt ist. Das ist aber die frag: Warumb der 29. vnnd 30. Vers. alhie nit nach dem Buchstaben verstanden/ sonder erklärt werden müssen/ Vnnd daß der 39. gantz kein erklärung leiden solte? Darauff begeren wir noch ein antwort.

Die bestettigung auß dē Exempel Abrahams bleibet noch bestendig.

Diese frage bleibt für vnd für vnbeantwortet.

Item/ Belangend die züchtigung der Kinder/ vnd den Bann der Halßstarrigen/Vnbußfertigen/ Sagen sie/es sey

kein Rache des Schwerts. Darauff fragen wir: Wo doch inn diſem 5. Capit. geſchriben ſtehe/ von der Rach des Schwerts? Diß dichten ſie Chriſti worten zu. Daß die wort Chriſti thun keine meldung der Rache des ſchwerts/ wie ſie es Chriſto andichten/ Sonder ſchlechts: Ich aber ſage euch/ daß jhr nie widerſtreben ſolt dem vbel. Darauß volgt/ dem Buchſtaben nach/ daß kein vatter ſein vngehorſams kind ſtraffen/ mit ruthen ſtreichen oder züchtigen möge/ vnnd ein Chriſt bleiben. Wie auch die Kirchendiener mit der ſtraff der kirchē nit handlen können/ Dann es ſtehet: Du ſolt dem vbel nit widerſtreben. Derowegen bleibt auch diß noch vnbeantwort.

Widertäuffer dichten Chriſti worte jrem gefallen etwas zu.

Belangend die Geiſel auß ſtricken gemacht/ vnd außtreibung der Ochſen/ vnnd Schaaf/ daß darauff geſagt iſt/ Er habe die Krämerey außgetriben/ Vnd das ſey keine Rach des Schwerts/ das iſt nichts geſagt. Es ſtehet doch außtrückenlich Matthei am 21. Capitel: Vnnd treibet herauß alle Kauffer vnd Verkauffer. Darauß erſcheint/ daß nit allein Ochſen/ vnnd Kälber/ Sonder auch die Leut/ ſo den Tempel mißgebraucht haben/ von Chriſto wircklich/ vnd mit der that außgetrieben worden ſeind. Die Geiſell aber belangend/ iſt warlich auch vnder dem wörtlein Schwert begriffen. Dann da die Oberkeit einen mit gefengknuß/ mit ruthen/ mit einer Geiſell/ ꝛc. ſtraffen leſt/ daſſelbig iſt alles vnder dem wörtlein Schwert begriffen. Da Paulus ſagt/ Rom. 13. Dann ſie traget das Schwert nit vmb ſonſt/ Sie iſt GOttes Dienerin/ ein Rächerin zur ſtraffe/ vber den der da böß thut. Auch ſo saget Chriſtus nit: Ich aber ſag euch/ Jhr ſolt dem vbel nit widerſtreben/ mit der rache des Schwerts (wie die Männer den worten Chriſti ſolchs zuſetzen) Sonder ſchlecht: Jhr ſolt dem vbel nit widerſtreben. Dem buchſtaben nach/ leſt er gantz keine

Die Geiſell ſo Chriſtus Joham. 2. gebraucht/ wirdt auch vnder dem wort/ Schwert begriffen.

widerſtrebung zu. Derowegen bleibt diß noch vnbeantwort. Vnd ſagen / daß Chriſtus diſer Männer verſtand nach / eins gelehrt / vnd ein anderß gethan habe. Belangend die Backenſtreich Chriſti vnd Pauli / haben wir nit geſagt / daß Chriſtus vnnd Paulus ſich daſelbſt habe rechen wollen / wie die Männer geſagt / welche vnſere beweißreden fein außgelaſſen haben / Sonder daß Chriſtus vnd Paulus den andern backen nit geboten haben / Wie Chriſtus alhie Matt. 5. verſ. 39. lehret: So dir jemand einen ſtreich gibt / auff deinen rechten backen / dem biete den andern auch dar. Dis haben Chriſtus vnd Paulus nit gethan / Sonder die / ſo ſie geſchlagen haben / mit ernſt geſtrafft / vnnd ſich denſelbigen mit ſcharpffen worten widerſetzt: Wie Joan. am 18. inn den Geſchichten am 16. am 22. vnd 23. zuſehen iſt. Derowegen bleibt diß auch noch vnbeantwort / daß Chriſtus vnd Paulus / diſer Männer meinung nach / anderß gethan haben / dann Chriſtus Matt. 5. gelehret hat / da er befilcht / daß man den andern backẽ biete. Daß geſaget wordẽ iſt: Paulus hab ſich des ſchutzes der Oberkeit beholffen / vnd doch keinen menſchen verklagt / das iſt vns nit zuwider / dañ daruon iſt die frag nit / Sonder habẽ darauß bewiſen / daß Paulus der ein Chriſt geweſen iſt / vñ ein Apoſtel / ſich des ſchutzes der Oberkeit gebraucht / vnnd bey der Oberkeit recht gegeben / vnd genomen habe. Wie das erſcheint inn den Geſchichtẽ der Apoſtel am 16. da er ſich alſo beklagt: Sie haben vns ohne recht vnd vrthel offentlich geſteupt / die wir doch Rómer ſein / ꝛc. Vnd inn dem 22. der Geſchichten ſagt Paulus: Iſts auch recht bey euch / einen Römiſchen menſchen ohn vrthel / vnnd recht geißlen? Vnnd bald darnach: Ich aber bin auch Römiſch geboren. Vnd inn dem 25. Capitel / im zehenden verſ. Ich ſtehe für des Keiſers gerichte / da ſoll ich mich laſſen

Alle geſetzte beweißredẽ bleiben vnbeantwort.

Paulus hat vor der Obrigkeit recht gegeben vnd genomen.

lassen richten. Vnd darnach: Ist aber der keines nit/ dessen sie mich verklagen/ So kan mich jhnen niemand ergeben. Ich beruff mich auff den Keiser. Darauß haben wir geschlossen/ daß Paulus nit sey zwo meil gangen/ da er nur eine zugehen genötigt war. Das ist/ daß er nit mehr gethan hat/ dann die Gottlosen jhm aufferlegt haben/ Nit allein nit mehr/ Sonder daß er auch dasselbige nit gethan hat/ daß sie jhm haben zugemutet. Dann/ da sie jhm beuolhen haben die Hauptleut/ daß er außziehen solt auß der gefengknuß/ Actor. 16. sagt er rund/ Nit also/ Sonder last sie selbs kommen/ vnnd vns hinauß füren. Derowegen hat er sich ordenlich dem vbel widersetzt/ Vnnd bleibt also noch/ daß Paulus sich der Oberkeit/ auch seines bürgerlichen Rechts gebraucht/ vnnd derowegen (wie es dise Männer verstehen) das widerspiel gethan habe/ von dem daß Christus Matth. 5. gelehret.

Belangend den spruch Matth. am 22. Gebt dem Keiser/ was des Keisers ist/ Auch an die Römer am 13. Cap. Die sprüch seind nit dahin angezogen worden/ schlecht zusagen/ wie die Männer jetzund vermeldt: Daß ein Oberkeit sein solle/ Sonder zubeweisen/ daß Christus das Ampt der Oberkeit/ welchs anfenglich nit bey den Heiden/ sonder bey dem heiligen Noe/ Genes. 9. von Gott ist eingesetzt worden/ von Christo auch im Newen Testament alhie/ vnd anderßwo bestettigt worden sey. Daß auch inn der Apostolischen Kirchen Gottselige Männer gewesen sein/ vnd Christen/ welche auß beuelch des Römischen Keisers/ mit eusserlichem gewalt dem bösen sich widersetzt haben/ ist heut bewisen worden/ Vnnd aber noch nit abgeleinet/ welchs noch ferner bewisen werden solle. Ihr frag belangend/ welche also lautet: Dieweil die Oberkeit weltliche sachen regiert/ vnd die bösen mit dem schwert

straffen

ſtraffen muß / Vnd aber das Reich Chriſti nit von diſer welt iſt / Wie einer dann zweien Herrn dienen kan?

Antworten wir: Daß die Männer hiemit rund zuuerſtehen geben / daß die Oberkeit (wann ſie die böſen mit dem Schwert ſtraffe) nit Gott diene. Darauß notwendig volgen will / daß ſie es darfür halten / Sie dienen diſes falß dem Teuffel / Sonſt hette die frage von den zweien Herren keine ſtatt. Diß iſt die vrſach / daß ſie auch heut nit haben rund bekennen wollen: Ob das Ampt der Oberkeit an jhm ſelbſten gut / oder böß / recht oder vnrecht ſey. Wir geben aber jhnen zur antwort: Dieweil Moſes Deut. 1. vnd der fromme Joſaphat / inn dem 2. Buch der Cronick am 19. lehren / Daß das Gerichtampt nit der menſchen / ſonder Gottes ſey: Daß die Oberkeit / da ſie die Gottloſen nach Gottes beuelch mit dem Schwert ſtraffet / Nit zweien Herren / dem Teuffel / vnnd Gott / Sonder allein Gott dienen. Das iſt vnſer antwort. Sagen doch abermalß / daß alle vnſere heut geſetzte beweißreden mit einander vnwiderlegt beſtehen. Schlieſſen alſo / daß eintweder Chriſtus vnd Paulus wider diſe Lehr: Ihr ſolt dem böſen oder vbel nit widerſtreben / geſündigt haben. (Welches wir nit ſagen / ſonder auß diſer Männer gloſa volget) Oder aber / daß ſie die Männer den offt angezogenen ſpruch vnrecht vnd falſch erklären / vnd den Sohn Gottes jhm ſelbß zuwider machen / Wie offt von vns inn diſem Capitel auß jhren worten bewiſen iſt. Dieweil der einreden vil geweſen ſeind / ſo můſt auch meine verantwortung deſto lenger ſein. So aber die Männer hierauff etwas ſagen wollen / ſo thun ſie es ordenlich. Jm fall aber nit / ſo wollen wir fortfaren / vnd fernerß beweiſen / daß ein Chriſt im Newen Teſtament / mit gutem gewiſſen das Ampt der Oberkeit (wir reden von dem rechten brauch) bedienen möge.

Widertäuffer halten / daß die Obrigkeit / da ſie die böſen ſtraffet / dem Teuffel diene.

Das Gerichtampt iſt GOttes Ampt.

Eintweder habē Chriſtus vnnd Paulus wider die lehr Matth. 5. geſündiget / Oder aber / die Widertäuffer erklären das 5. Capitel Matt. vnrecht vnnd falſch.

## Rauff. 4.

Diß iſt mit einander loß vnd kalt ding.

Auff ewer rede geben wir kurtze anewort / vnnd ſagen/ daß der 39. Verſickel von der Rache/ mit lehen / vnd exempel Chriſti / vnnd der Apoſtel ſelbß klar iſt. So dichten wir auch die Rache des Schwerts inn diſem Artickel gar nit / ſonder ich hab geſagt / daß die Rach nit einem jeden / alß wir von diſem Artickel Erſtlich geredt haben / wie das Protocoll vermag / ſonder der Oberkeit zuſtehe. Daß aber ein Vatter nit ſeine Kinder ſtraffen ſolle / haben wir nie geſagt / mag auch auß diſem Text nit verſtanden werden/ Sonder wir verſtehen ſhn/daß man dem vbel nit widerſtreben ſolle/ nach den worten Pauli/die er ſagt / 1. Corint. 4. vnd ſpricht: Man ſchilt vns / ſo benedeien wir. Man verfolgt vns/ſo dulden wirs. Man leſtert vns/ ſo bitten wir ernſtlich. Wir ſeind alß ein außkeere te der welt/ vnnd jederman ſchabab worden. Daß wir hierinn des Backenſchlagens halb auch ſolche gedultmuth zubeweiſen glauben / vnnd nit wider zuſchlagen. Der Obrigkeit halb habt jhr vns gehört / daß ſie ein Ordnung Gottes ſey. Daß jhr aber ſaget / daß es heut bewiſen worden / daß inn der Apoſtoliſchen Kirchen Männer geweſen / die das böß alß ein Oberkeit geſtrafft haben / Auch daſſelbig noch fernerß euch zubeweiſen erboten habt / ſeind wir willig zuhören. Daß jhr aber auß vnſerer frage geſchloſſen habt / daß die Oberkeit dem Teuffel diene / inn jhrem Ampt/hat nie keiner vnder vns gedacht. Dann jhr habt offt von vns gehört/wann ſie jhrem Ampt mit fleiß nachkomme / daß wir ſie für ein Dienerin Gottes / der einem jeden nach gerechtigkeit lohnen wirt/halten. Wirt ſie aber ſich jhres Ampts mißbrauchen / So glauben wir auch / daß ſie jhr ſtraff auch finden werd. Vnd möget mit ewer erklärung fortfaren.

Chriſtus ſagt aber nit allein vō gedult/ ſonder dz man den andern backen darbieten ſoll.

Wer iſt dann der ander Herr dem ſie dienet?

Ran-

Rannich. 54.

Zu mehrer erklärung diſer handlung des 5. Capittels Matthei belangend / da er alſo ſpricht: Hiemit müſte man dem vbel gar nit wider ſtreben / Will darmit die Kinderzucht / vnnd Bann inn der Kirchen eingezogen haben. Sagen wir / daß man deſſen ſchrifft inn der Apoſteln Brieff gnugſam hat / zun Epheſern am 6. vnnd zun Coloſſern am 3. Capitel / die Kinderzucht belangend. Des Banns halben haben wir auch ſchrifft des Newen Teſtaments / Matthei am 18. Capit. 1. Corinth. am 5. wie man daſſelb brauchen ſolle. Wollen hiemit diſe ſache / wie ſie vilfaltig gemeldt / an jhrem ort bleiben laſſen. Daß aber ein Oberkeit inn der Apoſtoliſchen Kirchen geweſen ſey / das haben wir nit funden. Dann es ſtehet geſchriben / Epheſ. am 4. Capit. daß er habe etliche zu Apoſteln / etliche zu Euangeliſten / etliche zu Propheten / etliche zu Hirten / vnnd Lehreren geſetzt: Darmit der Leib Chriſti zuſammen gefaſt / vnnd ein glied dem andern handreichung thue / zuerbawung des Leibs Chriſti / (verſtehen wir ſeine Gemeine) Hette er auch Oberkeit darein geſetzt / der Apoſtel würds nit außgelaſſen haben. Daß er aber auff vns bringen will / daß wir ſagen: Man könne nit zweien Herren dienen / haben wirs nit alſo gemeint / alß wie er ß fürgibt. Sonder das iſt vnſer ſinn: Dieweil wir wiſſen / daß die Gemein Gottes geiſtlich geſinnet / vnd die Welt fleiſchlich geſinnet / So hat Gott zwiſchen diſe zwey einen Richter geſetzt / vnd ſie mit einem hohen Ampt beladen / Wie Paulus zuuerſtehen gibt Rom. 13. da er alſo ſpricht: Der gewalt iſt nit den guten / ſonder den böſen zu fürchtē / drumb wiltu dich nit förchten vor dem gewalt / ſo thu guts / ſo wirſtu lob von demſelben haben / Thuſtu aber böß / ſo förcht dir / dann ſie tregt das Schwert nit vmb ſonſt. Hie

Sehe oben von der frag / den dienſt der zweĩ Herren belangend / jhre eigne worte ḡſt. 2.

verſtehen wir / daß diſe Oberkeit zu keinem theil partheyiſch ſein ſolle / Sonder jhren Gott förchten / der jhr das Ampt gegeben hab. Iſt auch wol zumercken / wann ſie gantz inn der welt wer / ſo würd ſie leichtlich den frommen ſtraffen / Were ſie dann inn der Gemein Gottes / ſo würd ſie auß Göttlichem eiffer / dem vnglaubigen vnnd Gottloſen auch zu vil thun. Nun aber ſoll ſie mit aller gedult ein auffſehen haben / Darumb ſie auch das Geſetzbuch bey jhr ſoll laſſen ſein / vnd darinnen leſen / jhr lebenlang. Wir werden aber gelehrt / 1. Pet. 2. am 23. Verſ. Seitenmal auch Chriſtus gelitten hat / vnd vns ein vorbild gelaſſen / daß wir ſollen nachvolgen ſeinen fußſtapffen / der nit ſchalt / da er geſcholten war / dräwet auch nit / da er litt / vnd was hernach volgt. Darumb iſt vnſer beger / daß er vns doch gründlich beweiß; Wo doch inn der Chriſtlichen Kirchen des Newen Teſtaments ein ſolche Oberkeit geweſen ſey / wie ſie doch geheiſſen habe / vnd wann ſie mit dem Schwert geſtraffet habe? Das begeren wir zu hören.

Die Oberkeit ſoll jhr lebenlang das geſetz Gottes leſen / vñ darumb kan ſie nit ein Chriſte ſein. Diß iſt ein meiſterliche ſchlußred der Widertäuffer.

## Otth von Höuel / Fauth zu Germerſcheim. 6.

**Gefellt es euch auch Diebold / vnnd den andern allen?**

## Rauff. 7.

**Wir wollen einreden. Inn der letzten rede / die Rannich geredt hat / verſtehen wir jhn nit faſt gründtlich / wie ers gemeint / Verſehen vns doch / ſo er darumb angelangt / werde er ſich ſelbß beſſer erklären.**

## Diebold. 8.

**Soll ers erklären?**

Ran-

## Raunich. 9.

Ich wills erklären.

## Zuleger. 10.

Sagt her.

## Rannich. 11.

Ich habs also gemeint/ vnd nie anderß verſtanden/ daß die Obrigkeit zwiſchen den Gottloſen / vnnd zwiſchen den frommen ein friederhalterin ſoll ſein / den frommen zu gut/ vnnd den böſen zur forcht. Gleich alſo vil / alß wie ein behagung zwiſchen einem guten Garten/ vnd wilden Thieren/ der doch gleichwol von dem Herrn des Gartens dargepflantzt iſt. Das iſt mein erklärung / kans nit beſſer ſagen.

Ein Oberkeit iſt weder ein Chriſte / noch ein vnchriſt/ ſonder der der Widertäuffer meinung nach / ſtehet zwiſchē beiden / vnd iſt alſo weder fiſch noch fleiſch.

## Otth von Höuel Fauth. 12.

Gefellt euch diſe erklärung/ Diebold?

## Diebold. 13.

Wie vil wirs verſtehen / ſo laſſen wirs bleiben.

## Dathenus. 14.

Auff die beantwortung des Rauffs / erklären wir vns ſelbß/ daß wir nie geſagt haben / Daß Chriſtus/ oder Paulus ſich habe rechen wollen / Sonder daß ſie dem böſen widerſtrebet haben. Vnd daß derowegen von jhnen das wort widerſtreben/ eintweder nit recht verſtanden wirt / Oder aber Chriſtus müſte anderß gelehrt / vnnd anderß gethon haben. Daß aber alhie die Rache der Oberkeit nit benommen ſey / ſeind wir geſtendig/ vermög des Protocolls.

Fernerß. Dieweil Kinderzucht / vnnd die Kirchliche ſtraffen alhie Matth. am 5. wie ſie beide bekannt haben / nit verboten wirt/ das nemen wir an/ vnd ſchlieſſen darauß/ Daß nit allerley widerſtreben des vbels alhie verboten ſey/ Sonder

allein ſolchs widerſtreben / daß anderßwo beide im Alten vnd Newen Teſtament / dem gemeinen Mann verboten iſt / wie vorhin erklärt. Vnd ſolchs widerſtreben / alß inn Chriſto vnd Paulo geweſen iſt / ſtreitet nit mit der Lehr von der gedult / inn der 1. Epiſt. Petri am 2. Vnd 1. Corinth. am 4. Belangend aber deſſen von Doſſenheim einreden / Sagen wir / daß eben gleich wie die ſchrifft die Kinderzucht / vnd Kirchliche ſtraffen im newen Teſtament beuilcht / Alſo beuilcht ſie auch die ſtraff oder Rach des böſens / wie an die Römer am 13. vnd 1. Pet. am 2. außtrücklich ſtehet. Daß an die Epheſ. am 4. keine meldung der Oberkeit geſchicht / das gibt oder nimbt nichts / Dieweil das Ampt der Oberkeit anderßwo inn der ſchrifft des Newen Teſtaments / durch Chriſtum vnd ſeine Apoſtel genugſam beſtettigt iſt / wie heut nach der leng erklärt. Daß er aber geſagt hat / daß die Oberkeit zwiſchen den Gottloſen vnnd den Chriſten ſtehe / darmit ſie die frommen nit gantz vertilge / vnnd den Gottloſen nit zu vil thue / ſonder mit gedult ein auffſehens habe / Vnnd alſo ſey wie eine behagung / zwiſchen einem guten Garten / vnnd den wilden Thieren / Vnd doch das Geſetz Gottes ohn auffhören leſen ſolle: Das iſt ein vnerhörte Gloſa / vnnd ein erdichtung eines dritten wegs / deſſen die ſchrifft nirgend meldung thut. Chriſtus Johan. am 3. faſſet alle Menſchen inn zwene hauffen / da er ſaget: Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige leben / Wer dem Sohn nit glaubt / der wirt das leben nit ſehen. Derowegen ſeind alle menſchen eintweder glaubig / oder aber vnglaubig. Da iſt nichts zwiſchen: Wie dann die gantze ſchrifft lehret. Sonſt müſte auch inn jenem Leben ein Zwiſchen ſein / daß weder Hell noch Himmel were / da die Oberkeiten / welche jhr Ampt wol thun / Zwiſchen ſtehen müſten. Aber die

Zwiſchen.

ſchrifft

ſchrifft lehret ſolches nirgend / ſonder ſagt Matth. 7. von einer engen Pforten zum Leben / vnd einem breiten weg zur verdamnuß: Setzt aber nichts Darzwiſchen. Auch der ſpruch / darauff er gedeutet / inn dem er geſagt hat / daß die Oberkeit das Geſetze Gottes / alle die tage jhres lebens leſen ſolle / Der gedenckt diſes Zwiſchens nit / Sonder lehret / daß ein Oberkeit inn der Kirchen Gottes ſein ſolte / vnd nit Darzwiſchen. Der Spruch ſtehet Deut. am 17. Cap. Da GOtt von dem König ſeins Volcks redt / vnnd ſagt am 15. Verſickel: So ſoltu den zum König vber dich ſetzen / den der HERR dein Gott erwehlen wirdt. Du ſolt aber auß deinen Brüdern einen zum König vber dich ſetzen. Da ſagt Gott nit / daß er Zwiſchen den Gottloſen / vnd Frommen / wie eine behagung ſein ſolte / Sonder daß er ein Bruder ſein ſolte / das iſt / einer des Volcks Gottes / Vnd ſoll nit ein frembder ſein / Dann da ſolchs geſchicht / das iſt ein ſtraffe der ſünden. So hat auch Joſaphat am 19. des andern Buchs der Chronicken nit Leut beſtelt / die Zwiſchen beiden ſtehen ſolten / Sonder wie am 7. Verſ. vermeldet wirt / die Gott förchten ſollen / die ſich hüten ſollen / vnd thun was Gott beuilcht / vnd was darnach volgt. Auch hat Chriſtus diß Zwiſchen gar auffgehaben / da er Luc. am 11. ſagt: Wer nit mit mir iſt / der iſt wider mich. Vnd wer nit mit mir ſamlet / der zerſtrewet. Darauß erſcheint / daß diſe Gloſa von dem Zwiſchen / dem wort Gottes gantz vnd gar zuwider ſey. Dann alle Oberkeiten werden eintweder ſelig / oder aber verdampt / da iſt nichts Zwiſchen. Derowegen ſeind die auch eintweder Chriſten / oder aber vnchriſten / dann da iſt nichts Zwiſchen. Wir wolten jetz mit vnſern beweißreden / daß ein Chriſt das Ampt der Oberkeit mit gutem gewiſſen bedienen kan / fortfaren / wo es die Herren leiden mögen.

Ein Oberkeit ſoll nit Zwiſchen beiden ſtehen / ſonder ein glied des volcks vnd der gemeine Gottes ſein

Chriſtus Luce 11. leſt nichts Zwiſchen beiden ſtehen / ſonder ſaget: Wer nit mit mir iſt / der iſt wider mich.

Jch will jnen noch ein beweißred ſetzen. Wir ſagen dann weiter alſo (darmit ſich die Männer bedencken können / vnnd morgen richtig antworten.)

Das ampt der Oberkeit / iſt dem ewigē bund Gottes nit zuwider / darumb kan es von den bundgenoſſen Gottes wol bedienet werden.

Welcher beruff dem ewigen bund Gottes / darinn alle außerwelten ſeind / nit zuwider iſt / der kan vnnd mag von den bundsgenoſſen / ſo ſie darzu beruffen werden / gebraucht vnnd geübt werden.

Der beruff zu dem Ampt der Oberkeit / iſt dem ewigen bund Gottes / darinn alle außerwelten ſeind / nit zuwider. Darauß volgt / daß er von allen bundgenoſſen / ſo darzu beruffen werden / mit gutem gewiſſen angenommen / vnd geübt werden mag. Diß erſcheint in dem exempel Noe / Abrahams / Joſephs / Moſis / Dauids / vnnd anderer mehr / welche an die Hebr. am 11. vermeldet werden.

Diſe beweißrede bleibet auch vnangefochten.

Das ampt der Oberkeit iſt der Kirchē des Newē Teſtaments auß gnaden verheiſſen / Jeſai. 49. vnnd 60.

Zum andern. Der beruff den Gott auß ſonderlicher gnaden der Kirchen des Newen Teſtaments verheiſſen hat / durch die Propheten / der kan von den gliedern der Kirchen des Newen Teſtaments wol bedienet werden. Die Oberkeit inn jhrem rechten brauch / iſt ein beruff / der auß gnaden der Kirchen des Newen Teſtaments / durch die Propheten iſt verheiſſen worden.

Darumb kan es von den Chriſtē mit gutem gewiſſen bedienet werden.

Derowegen kan diſer beruff / von den gliedern der Kirchen des Newen Teſtaments / da ſie darzu beruffen / mit gutem gewiſſen angenommen / vnd bedienet werden. Die verheiſſungen ſtehen inn dem 72. Pſalm Dauids / inn dem 10. Verſ. vnd darnach: Alle Könige werden jhn anbetten: welches von Chriſto verheiſſen iſt. Item / Jeſai. am 49. Verſ. 23. wirt von der Kirchen des Newen Teſtaments geſagt: Vnd die Könige ſollen deine Pfleger / vnd jhre Fürſten deine Seigamme ſein / ꝛc. Vnnd Jeſai. am 60. da auch von der Kirchen des

des Newen Testaments geredt wire / stehet am 16. Vers: Du solt Milch von den Heiden saugen/ Vnnd der Königin brüst sollen dich seugen.

Die dritte beweißredung / die wir jetz setzen / lautet also: Welchs Ampt von den Christen allein recht / vnnd nach dem willen Gottes kan bedienet werden: Das kan vnnd mag auch von den Christen / so sie darzu beruffen werden / angenommen vnd bedienet werden. Das Ampt der Oberkeit kan allein von den Christen recht / vnd nach dem willen Gottes bedienet werden. Darauß volgt / daß auch das Ampt der Oberkeit von den Christen / so sie darzu beruffen / angenommen vnnd bedienet werden mag.

Das ampt der Oberkeit kan allein vō den Christen recht bedienet werden.

Daß die Christen das Ampt der Oberkeit allein recht bedienen kömen / erscheint auß den worten Pauli / inn der ersten Epist. Timoth. am 2. da Paulus lehret / daß man für die Oberkeit bitten soll / Vnnd sagt: Auff daß wir ein gerüwigs vnd stilles leben füren mögen / inn aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. Das wörtlein Gottseligkeit / begreifft inn sich den gantzen Gottes dienst / den Gott von vns inn der ersten Taffel erfordert. Dise Gottseligkeit / oder Gottes dienst / kan keiner recht schützen / vnd handhaben / Ohn allein der Gottselig / vnd derowegen auch ein Christ ist / vnd mit zwischen beiden stehet.

Darauff können sich die Männer bedencken / vnd das Protocoll zu sich nemen / darmit sie morgen richtig antworten.

## Die sechs vnd zwaintzigst handlung /

den 12. Junij / frue zu 6. vhrn.

### Hat Dathenus das Gebett gethan.

## Rauff. 1.

Auff ewer geſtrige angezogene beweißreden/ des Oberlichen Ampts halben / darinn jhr die exempel der Alten / ſo es zu jrer zeit gebraucht/ fürbildet / beſtehen wir deren beweiſungen keine / daß ſie die glieder in der Apoſtoliſchen kirchen vben vnd brauchen mögen. Dann der HErr ſagt Luce am 22. daß die weltliche König beherſchen die Völcker/ Vnd die Gewaltige heiſt man gnedige Herrn/ Jhr aber nit alſo/ ꝛc. Begeren wir derowegen ewre beweißreden / auß dem Newen Teſtament: Ob inn der Apoſtolichen Kirchen das Oberlich Ampt gebraucht könne werden zubeweiſen? So ſeind wir auch vhrbietig / vnſern ſinn / wie wir darinn ſtehen / kürtzlich zuſetzen/ Vnnd darmit wir einander nit lang vmbtreiben möchten/ einem jeden zuerwegen beuelhen.

Von den worte Luc. 22. Jr aber nit alſo. Sehe act. 24. q. 17.

## Dathenus. 2.

Dieweil wir nächten auß Gottes wort mit dreien beweißreden klärlich dargethan haben/ daß auch die Chriſten in dem Newen Teſtament / das Ampt der Oberkeit mit gutem gewiſſen verwalten mögen/ Vnnd der heilige Geiſt durch die Propheten ſolchs Ampt der Kirchen des Newen Teſtaments verheiſſen hat / der auch im Newen Teſtament lehret/ daß die Oberkeit nit allein euſſerlichen frieden / vnd erbarkeit / ſonder auch die Gottſeligkeit / das iſt / den waren Gottes dienſt handhaben/ vnd ſchützen ſolle/ welchs von denen/ ſo nit Gottſelig/ vnd keine Chriſten ſeind/ nit recht geſchehen kan / Vnnd aber die Männer darauff nichts antworten/ So beſtehen vnſere beweißreden noch veſt.

Ein Vnchriſt kan die Gottſeligkeit nit recht ſchützen vnnd handhaben.

Belangend die jetzgegebene antwort/ darinn die Männer

ner gesagt / Daß sie nit gestehen / daß die glieder der Kirchen im Newen Testament solchs Ampt verwalten mögen / Sagen wir kürtzlich / daß die beweißreden / welche sie hiemit anfechten wollen / nit auff den Exempeln stehen / Sonder auff dem ewigen bund Gottes / welchen beide die glieder der Kirchen / im Alten vnnd Newen Testament / mit einander gemein haben. Also stehet auch noch die beweißred vnangefochten / Es sey dann / daß man Abraham / Joseph / Mosem / Dauid / ꝛc. auß dem bund GOttes / vnnd also volgends auß der ewigen seligkeit schliessen wolle. Der spruch Luce am zwey vnd zwaintzigsten Capitel: Jhr aber nit also / Ist gestern nach der lenge erklärt vnd bewisen / daß er nit von der gantzen Gemein Gottes / Sonder von den Aposteln / vnd jhren nachkommen / Dienern des Göttlichen worts / verstanden werden solle. Daß ferner andere beweißreden auß dem Newen Testament von vns begert werden: Ob gleich die Männer noch keine widerlegt haben / wollen wir doch zu weiterer erklärung setzen das Exempel Nicodemi / von welchem die schrifft zeuget Johannis am dritten Capittel / daß er inn der nacht zu Christo kommen ist. Diser / nach dem er von Christo inn dem glauben vnderwisen war / ist er noch im Gericht gesessen / Joan. 7. da man von der gefengknuß gehandelt hat / welcher vngerechtigkeit er sich widersetzt hat.

Sehe oben act. 24. qäst. 17.

Bewelßrede genommen auß dem exempel Nicodemi.

Item / Luce am 23. stehet von dem Joseph von Arimathia / welcher ein Jünger Jesu war / wie Matt. 27. stehet / daß diser ein Rathsherr / vnd ein guter fromer Mañ gewesen sey / der hat nit bewilligt inn der Juden Rath vnnd handel. Daraus erscheint / daß er / da er ein Jünger Christi gewesen ist / nit allein im Gericht gesessen sey / Sonder auch inn dem Gericht / da die Phariseer / vnnd Priester / von dem HErren

Joseph von Arimathia ein Rathsherr. Luce am 22.

Christo

Christo gehandelt haben / welchem er ja sich widersetzet hat. Johan. am 4. stehet von dem Königischen / daß er glaubt hab mit seinem gantzen Hauß. Vnnd inn den Geschichten am 13. lesen wir von dem Sergio Paulo / dem Landuogt / welcher mehr Land vnnd Leut zuregieren gehabt / dann jetz kein Churfürst im Römischen Reich hat / Daß er nit allein ein verstendiger Mañ gewesen sey / Sonder auch / daß er geglaubt habe / das ist / die Lehr vnd predig Pauli angenommen habe. Von disen allen finden wir nirgend / daß jhnen mit einem wort / solches Ampt zuuerlassen / aufferlegt worden sey / noch auch daß sie es verlassen haben. Es sey dann daß vns die Männer solchs mit Gottes wort beweisen / welchs wir gestern von jhnen auch begert haben / Ist aber noch nit geschehen. Darauff wir der Männer weiter erklärung hören wollen. Wir wissen vns zuerinnnern / daß Paulus vilfaltig lehret / daß ein jeder inn dem beruff / darinn er beruffen ist / bleibe. Daß aber den jetzgemelten beuolhen sein solte / jhr Ampt zuuerlassen / haben wir nit gelesen / glauben es auch nit / Es sey dann daß es die Männer beweisen.

Der Königischer / Joan. 4.

Sergius Paulus Landuogt / Act. 13.

Den obengemelten Männern ist nit aufferlegt worden / jr ampt zuuerlassē / Mañ findt auch nirgēd daß sie es verlassen haben.

## Rauff. 3.

**Ewre beweißred belangend / habt jhr die nit bewisen mit sprüchen des Newen Testaments / daß inn der Apostolischen Gemein ein Oberkeit gewesen: Oder auch das Schwert darinnen zufüren sey. So vil aber den Abraham / Noe / Joseph / etc. belangen thut / lassen wirs bey vnserer gesterigen erklärung. Daß aber der spruch Luce am 22. allein von den Dienern des Göttlichen worts geredt sein solle / ist mit ewren worten nit bewehrt. Die exempel aber / so jhr hin vnd wider angezogen / mögen das Schwert inn die Apostolische Kirch / daselbig zugebrauchen / nit einfüren. Dann Christus sagt: Wer**

Diß sind eitel außflüchte.

mir

mir dienen will / der folge mir nach. Dann wie vns die geſchrifft Johann. am 12. Capit. anzeigt / daß vil der Oberſten inn jhn glaubten / Doch daſſelb vmb der Phariſeer willen nit bekanten: Setzen wir beſchließlich / Daß wer Chriſto dienen will / der müſſe allem abſagen / jhm nachuolgen / vnd inn ſeine vnd ſeiner Apoſtel fußſtapffen zutretten ſich befleiſſen. Bey welchen wir den brauch des Schwerts gar nit finden. So jhr aber begert vnſerer erklärung / wie wir inn der kürtz der Oberkeit halben ſtehen / vnnd wie wir daruon halten / dabey dann wir auch hoffen zubleiben / ſeind wirs geneigt zuthun / damit wir einander nit inn die leng auffhalten.

## Dathenus. 4.

Wir haben offt geſagt / daß die frag nit iſt: Ob inn der Apoſtoliſchen Kirchen ſolche Oberkeiten geweſen / Oder auch / ob das Ampt dazumal eingeſetzt ſey / oder nit? Sonder / Ob ein Chriſt ein Oberkeit ſein möge / vnnd könne / oder nit? Dann es iſt offenbar / daß das Ampt der Oberkeit nit erſt von Chriſto / ſonder zu der zeit Noe von Gott eingeſetzt / vnd von Chriſto vnd ſeinen Apoſteln / im Newen Teſtament beſtettigt worden ſey / wie wir mit zeugnuſſen vnnd exempeln / beide des Alten vnnd des Newen Teſtaments / deren jhr keins widerlegt habt / gnugſam bewiſen. Vnd haben daran vberauß gnug / daß alle die geſtern vnd heut gemelte Männer / im newen Teſtament / Hauptleut / Amptleut / Rathsherrn / vnnd Richter / vnd doch zugleich glaubige vnd Gotteskinder geweſen ſeind. Vnd daß jhr mit keinem Buchſtaben beweiſen könnet / daß jhnen jhr Ampt zuuerlaſſen aufferlegt worden ſey / Oder / daß ſie es auch verlaſſen haben ſolten. Der ſpruch Luce am 22. iſt mit dem 35. Verſ. deſſelben Capitels / Auch auß Matth. 20. Da der Text vermeldet: Aber Jeſus rieff jhnen

Im newen Teſtament ſind etliche Gotteſelige Hauptleut / Ampteleut / Rathßherren / vnnd Landuögt / vnd doch zugleich Chriſten geweſen. Diß bleibt vnbeantwort.

Von den worten Luc. 22. Jr aber nit alſo. Sehe oben / Act. 24. Gſt. 17.

zu ſich / vnnd ſprach: Jhr wiſſet daß die weltliche Fürſten / ꝛc. Da der Apoſteln allein meldung geſchicht / Vnnd auch auß dem 10. Cap. Marc. dermaſſen erklärt / daß wir es allen Chriſten zurichten gern heimſtellen. Daß Johann. am 12. geſagt wirt / daß vil Oberſten glaubt haben / vnd doch Chriſtum nit bekennt / das dient zum handel nit. Dann die frage nit iſt: Wie vil Oberſten Chriſtum bekennt haben / oder nit. Daß von der abſagung vermeldet iſt / thut zu der ſachen nichts / Dieweil Chriſtus keiner andern ding abſagung von vns erfordert / dann deren / welche er inn ſeinem wort außtrücklich verboten / vnd verdampt hat / Die nemlich der liebe Gottes / vnd des Nechſten zuwider ſeind. Daß jhr ewre meinung von der Oberkeit darzuthun begert: ob ſie gleichwol gnugſam gehört vnd verſtanden iſt / mögen wirs leiden / damit doch vnſere beweißreden auff einander gehen / wollen wir noch eine oder etliche ſetzen / vnd die ewren darnach nach notturfft anhören.

Christus erfordert alein eine abſagung deren ding / ſo ſeinem wort zuwider ſeind.

Wir ſagen dann ferner / das Ampt welches Rauber / Mörder / Todſchläger / ꝛc. nach dem ewigen vnwandelbaren willen Gottes ſtraffet / Wittwen vnd Waiſen / vnd alle frommen ſchützet vnd handhabet / iſt zu allen zeiten gut / nützlich / ja nötig / Vnd kan derowegen von allen Chriſten mit gutem gewiſſen bedient werden.

Das Ampt welchs die böſen ſtraffet / vñ wittwen vñ waiſen ſchützet / mag vñ den Chriſte wol bedienet werden.

Das Ampt der Oberkeit ſtraffet alſo die Gottloſen / nach dem ewigen willen Gottes / Vnnd ſchützet Wittwen / vnnd Waiſen / vnnd alle frommen. Derowegen kan ſolchs Ampt zu allen zeiten von den Chriſten mit gutem gewiſſen angenommen werden. Daß dem alſo ſey / erſcheint auß dem erſten Capit. Deut. Verſ. 16. Vnnd inn dem 27. Capitel am 19. Verſ. Inn dem andern Brieff der Corinther am 19. Capitel / im 16. Verſickel. Jeſai. 1. Verſ. Jerem. am 22. Verſ. 2.

Zacha-

Zacharias 7. Vers. 10. An die Römer am 13. 1. Timot. 2. An Titum im 3. 1. Pet. 2. Jnn dem 82. Psalmen Dauids / vnnd dergleichen mehr.

Fernerß sagen wir / das Ampt / welchs alle menschen des Newen Testaments / inn jhrem beruff zuschützen vnd zuhandhaben / von Gott bestettigt ist / dz mag auch von den Christen des newen Testaments geübet vnd bedient werden. Solchs ist das ampt der Oberkeit auch inn dem newen Testament. Derowegen mag es auch von den Christen des Newen Testaments geübet / vnd bedient werden. Daß aber das Ampt der Oberkeit auch die Christen / im Newen Testament / inn jrem beruff schütze vnd schirme / Vnd derowegen auch sie inn den schüldigen gehorsam verbinde: erscheint auß dem 13. Cap. an die Römer / da Paulus sagt: Jederman sey vnderthan der Oberkeit. Da fasset er die Christē mit. Item am 3. vers. Wilstu dich aber nit förchten? da redet er mit den Christen. Jnn dem 4. Vers. Sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut / Thustu aber böses / so förchte dich / Da redt er mit den Christen. Vnd inn dem 5. Vers. Seit vnderthan vmb des gewissens willen / Da redt er mit den Christen. Vnd am 7. Vers. So gebet nun jederman / ꝛc. Da redet er auch mit den Christen. Dieweil dann diß Ampt die Christen auch in den gehorsam einschleuſt / So kan es auch von den Christen bedienet werden. Vnnd (wie nächten gesagt / vnd bewisen) kan auch von keinem andern / on allein von den Christen / recht vnd wol nach dem willen Gottes bedient werden.

Das ampt welchs alle menschen in jrem beruff beschützet / mag von den Christē wol bedienet werden.

Das ampt der Oberkeit verpflichtet auch die Christen zů gehorsam / vñ trifft nit allein die Gottlosen an.

Letzlich sagen wir / Alle Gesetz / vnd Gebot Gottes / so ewig / vñ so lang die welt bestehet / bleiben müssen / die bringen auch ein ewige straff der Vbertretter mit sich / vnnd derowegen auch die ordnung / dardurch die Vbertretter gestraffet werden.

Alle gebot Gottes / so ewig sind / bringt auch mit sich eine straffe der vbertretter / vnd folgends ein ordnūg / dardurch die vbertretter zur straffe angehalten werden können.

Nun ſeind die Geſetz/vnd Gebot/Du ſolt nit tödten/ꝛc. ewig. Derowegen iſt auch die ſtraff der Vbertretter ewig/ ſo lang die welt ſtehet. Darauß volgt/ daß auch die ordnung/ dardurch die Vbertretter geſtrafft werden/ ewig ſey. Solchs erſcheint auß dem obangezogenen ſpruch/ darzu wir auch ſetzen/ auß dem 1. Timoth. 1. den 9. Verſ. vnd darnach. Vnnd weiſt ſolchs/ daß dem Gerechten kein Geſetz geben iſt/ Sonder dem Vngerechten/ vnd Vngehorſamen/ ꝛc.

Auß diſem allem ſchlieſſen wir/ daß das Ampt der Oberkeit im Newen Teſtament bleibt/ Vnnd weil es Gottes Gericht/ vnnd Ampt iſt/ von den Chriſten kan bedienet werden/ Vnd derowegen der Lehr Chriſti/ Matth. am 5. nit zuwider iſt/ da Chriſtus die rechtmeſſige ſtraff/ welche der Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt/ im Alten Teſtament beuolhen haben/ nit verbeut/ Sonder allein die vnrechtmeſſige/ von den Phariſeern zugelaſſene Rach/ welche auch Gott eben ſo wol im Alten Teſtament verboten hat/ wie wir nun vilfeltig bewiſen haben. Darauff wollen wir eintweder der Männer antwort/ oder ſo ſie nichts haben/ jhre bekanntnuß von diſem Artickel gern anhören.

## Rauff. 5.

Diß iſt nur eine außflucht.

**Wir können nit wol auff die vil ewre reden nach der leng antworten/ Jedoch hoffen wir/ jhr werdet vnſern ſinn/ vnnd meinung/ inn der ſum̃ kürtzlich vernemen. Dann wir glauben wol/ daß Ampt vnnd Hauptleut Chriſten werden können/ Aber mit dem Schwert zuregieren/ inn der Apoſtoliſchen Gemein finden wir nit. So vil aber die geſchrifft der Regierung im Alten Teſtament belangt/ iſt offt vermeldt/ daß den Alten/ das Schwert zugebrauchen/ zugelaſſen/ Daß wir dann im Chriſto/ laut der Prophecey Eſai. 2. nit finden.**

Sehe hie. aß ack. 16. qſt. 2. ack. 19. qſt. 14. ack. 24. qſt. 23.

Dar-

Darmit jhr vns aber auff ewer angezogne rede / was vnser grund vnd meinung darinn sey / kürtzlich verstehen möget / Vnd wie wir die Oberkeit halten / warzu sie von GOtt verordnet sey / Sagen wir also:

Daß nach der Lehr Pauli / zun Römern am 13. ein Oberkeit sein soll vnd muß / deren Ampt ist / den der böß thut zustraffen / darmit der fromme vnd Gottsförchtige / dem sie zu gutem von Gott verordnet ist / mög beschützt werden. Darumb vns auch Paulus vermanet / für sie zubitten / 1. Thimo. 2. So fern sie sich der ordnung Gottes jhres Ampts halten / sagt Paulus / daß die so jhr widerstreben / ein vrtheil vber sich füren werden. Setzt die vrsach / vnd spricht: Dann die gewaltigen seind nit denen die guts thun / sonder den bösen zuförchten / Dann deßhalben müssen wir auch (er redt von Christen) stewr geben / dieweil daß wir von jhr beschützt sollen werden. Gläuben derowegen / so sie jhr Ampt nach Gottes ordnung füren wöll / daß sie niemands gewalt / oder vnrecht thun soll / Den Vbeltheter mehr mit trawigkeit / dann mit frewden straffen. Vnd ehe sie zur straff greifft / sonderlich inn zweiffelhafftigen sachen / gleich wie die Schiffleut Jone / die doch keine Juden waren / vilerley versuchten. Welchs Exempel ein jeder wol fürzubilden hat / ob sie schon kein Oberkeit gewesen / Dann ehe sie sein selbst gefelt vrtheil volstreckten / sprachen sie: Ach Herr laß vns nit verderben / vmb dises Manns seelen willen / Vnnd rechne vns nit zu vnschuldig blut / Dann du Herr thust wie es dir gefellt. Wie vil man sich aber jetz inn vilen Landen entsetzt / vnschüldig blut zuuergiessen / Auch inn denen dingen / so den glauben antreffen / welcher allein ein gab Gottes ist: weiß man wol. Wehe aber derselben Oberkeit / die sie solcherley weiß jhrs Ampt mißbraucht / ohne vorgehende

straffwirdige that. Daß aber ſolchs Ampt/ daß dem böſen mit dem Schwert ſtrafft/ inn die Apoſtoliſche Kirch gehöre/ Krieg vnnd Rach zuüben/ haben wir weder grund der geſchrifft/ noch Exempel im Newen Teſtament. So werden alle glaubigen zur nachuolg Chriſti vnd ſeiner Apoſteln gewiſen/ welche weder Krieg gefürt/ noch einiche ſtraff des Schwerts vnder jhnen/ ſonder die lieb gegen den feinden/ vnd freunden/ alß friedfertige kinder Gottes gebraucht/ Niemand des ſeinen entſetzt/ ſo jhnen nit glauben wollen/ Sonder ſeind verfolgt/ vnd des jhren beraubt worden/ Ja ſie haben glidten/ vnd nit durchs ſchwert darwider geſtritten. Beſchlieſſen derowegen kürtzlich/ daß wir nie glauben/ daß das ſchneidende ſchwert inn der Apoſtoliſchen Kirchen mög herſchender weiß gefürt werden/ Dann wir glauben/ wie offt angezogen/ daß es nach der Lehr Chriſti/ Luce am 22, nit alſo ſein ſoll/ darbey wir dann hoffen zubleiben.

## Dathenus. 6.

Darmit die Männer der lenge halben vnſerer beweißreden ſich nit zubeſchweren haben/ Setzen wir jnen frey/ daß eine beweißrede vor/ die ander nach jhnen vorgeleſen werde/ vnd mit Gottes wort widerlegt/ wo ſie es thun können.

Widertäuffer endern vnd vermiſchen die fragſtück/ daß die frag iſt nit/ was geſchehen ſey/ ſonder was geſchehen kan vñ mag

Zum andern/ Belangend die verantwortung des Rauffs/ die rürt mit nichten vnſere beweißred an/ Sonder iſt ein halbe predig/ die er den ſeinen alhie gethan hat. So vil aber betrifft ſeine wort/ damit er geſagt/ daß er in der Apoſtoliſchen gemein nit findt/ das richten mit dem ſchwert/ Sagen wir darauff/ daß die frag nit iſt/ was zu den zeiten der Apoſteln geſchehen iſt/ ſonder was nach Gottes wort geſchehen mag vnd kan.

Zum dritten/ Daß er abermalß des friedens inn der kir-

chen

chen Christi/auß dem 2. Capit. Jesai. gedencke/ das ist vns nit zuwider/ Wir auch gestern nach der leng erkläret. Der fried ist geistlich vnnd innerlich/ den Christus gebracht hat/ Wie er auch sagt Joan. 16. Meinen frieden gib ich euch/ ꝛc. Vnd setzt hinzu/ nit wie die welt. Dann den frieden der welt belangend/ sagt er Matt. am 10. Daß er nit komen ist den frieden zubringen/ sonder das schwert. Das ist aber hoch zuuerwundern/ daß die Männer nur das 2. Capit. Jesai. gelesen haben/ das 49. aber/ vnd 60. da Gott solche König vnd Fürsten/ der Kirchen des Newen Testaments verheissen hat/ welche wie Pfleger vnd Seugammen sein werden/ welchs von keiner Gottlosen Oberkeit verstanden werden kan/ nit lesen oder bedencken wollen. Belangend jre erklärung/ damit sie gesagt/ daß ein Oberkeit sein muß/ daß sie die bösen straffen/ vnnd die frommen beschützen muß/ Vnd derowegen die Christen auch schüldig sein/ für die Oberkeit zubitten: Das ist so vil alß nichts. Dann das ist die frag alhie nit. Sonder diß ist vnnd bleibet noch die frage/ welche von den Männern vnbeantwort ist/ Nemlich/ Ob das Ampt der Oberkeit an jhm selbß gut/ vnd recht sey/ oder nit? Item/ Ob der/ der das Ampt der Oberkeit nach Gottes wort recht verwaltet/ vnd doch darneben Jesum Christum recht erkennet/ vnd auff jhn vertrawet/ Ein Christ sein könne/ oder nit? Item/ was wir der Oberkeit halben bitten sollen/ Nemlich/ Ob allein zeitliche ding von Gott jrenthalben zubitten sey/ oder auch geistlich ding/ oder nit? Das ist aber ein schreckliche vndanckbarkeit/ dz die Männer das ampt der oberkeit in schutz vnd schirm gern geniessen wollen/ vñ doch zur vergeltung solcher wolthat sagen/ dz ein Christ kein Oberkeit sein kan/ noch auch ein Oberkeit ein Christ sein könne. Dz von dz gewalt gesagt worden/ den die Oberkeit gebrauchē soll/ ist

Den Widertäuffern ist allein dz 2. cap. Jesa. gut/ daß 49 aber vñ 60. da Gott der kirchen des Newē Testaments Christliche Obrigkeits verheist/ wil jhnen nit schmecken.

Die danckbarkeit/ damit die Widertäuffer der Obrigkeit des schutzes vnnd schirms halben danckē/ ist daß sie sagen/ Ein Obrigkeit sey kein Christ/ etc.

Joañes der Teuffer bevilcht den Kriegßleuten / ſo ſich bekere vnnd tauffen haben laſſen / mit jr ampt zuuerlaſſen.

iſt auß dem 3. Capitel Luce gezogen / Da Joannes der Teuffer den Kriegßleuten / ſo ſich bekert haben / nit aufferlegt hat jhren beruff zuuerlaſſen / Sonder geſagt: Thut niemand gewalt / vnd vnrecht / Vnd laſſet euch begnügen an ewrem ſold. Da er jhnen die beſoldung zuleſſet / So ſtrafft er den rechten brauch jhres beruffs nit. Derowegen iſt ſolches vns mit nichten zuwider / ſonder beſtettigt vnſere meinung gewaltig. Belangend die Schiffleut / welche Jonam inns Meer geworffen haben / das iſt ein vngleiche vergleichung / daß ſie die Chriſtliche Oberkeit / mit diſen Schiffleuten / welche GOtt nit recht gekannt haben / vnd zu dem Ampt der Oberkeit nit beruffen ſein / darmit vergleichen wollen. Dann mit diſer weiſe / ſo köndten ſie auch nit lenger Zwiſchen bleibē / weil ſie (wie diſe bekannt haben) auch vnſchüldig blut vergieſſen ſolten. Das halten wir nit / daß es die Chriſtliche Oberkeit thue. Da ſie einen Vbeltheter ſtraffet / ſo vergeuſt ſie kein vnſchüldig blut / Sonder nimbt den ſchüldigen hinweg / nach dem ewigen vnwandelbaren willen Gottes. Derowegen wann ſich die Männer nit anderß hetten erklären wollen / ſo möchten ſie mit diſer erklärung wol dahinden geblieben ſein. Ein Chriſtliche Oberkeit / da ſie die Vbeltheter ſtraffet / nach Gottes vnwandelbaren willen / darffs nit daß ſie bitten ſolle / daß Gott jhr ſolche that verzeihe / Sonder da ſie ſolchs nit thut / hat ſie ſich zubeſorgen / vnd zubitten / daß es jhr nit gehe / wie dem Saul / inn dem 1. Buch Samuel. am 15. Vnd dem Achab / inn dem 1. Buch der König am 20. Cap. darumb ergangen / daß ſie die Vbeltheter nit gnugſam geſtrafft haben.

Belangend die ſtraffen mit dem Schwert inn glaubens ſachen / daruon haben wir mit keinem wort meldung gethan. Derowegen gehört die Diſputation nit hieher / Dann

die

die frag iſt: Ob die Obrigkeit die böſen ſtraffen möge? Fernerß / Jnn dem / daß die Männer geſagt haben / daß das Ampt / die böſen zuſtraffen / inn die Apoſtoliſche Kirchen nit gehört. So ſagen wir / was inn die Apoſtoliſche Kirchen nit gehört / das gehört auch inn den Apoſtoliſchen Himmel nit. Darauß dann erſcheint / was die Männer von der ſeligkeit der Chriſtlichen Oberkeit halten. Die nachfolgung Chriſti betreffend / Sagen wir / daß eben wie der gehorſam Chriſti in dem beſteht / daß er den willen ſeines Vatters gethan hat / inn ſeinem beruff: Alſo beſteht auch die nachfolgung Chriſti / vnd der gehorſam aller Chriſten in dem / daß ſie auch ein jeder inn ſeinem beruff das thun / was jhm inn Gottes wort aufferlegt / vnnd beuolhen iſt. Daß aber von der verfolgung der Chriſten geſagt iſt / dient mit nichten hieher / weil auch ein Chriſtliche Oberkeit eben ſo wol alß andere Chriſten / etwan kan verfolgt werden / wie mit Dauid vnnd andern exempeln zu vnſerer zeit zuſehen iſt. Daß geſagt iſt / daß das ſchneidendt ſchwert in der Apoſtoliſchen Kirchen nit herrſchen möge / das iſt / daß die nit glieder der Apoſtoliſchen kirchen ſein kõñen / die die böſen nach Gottes wort ſtraffen mit dem ſchwert / hören wir wol / daß es die Männer ſagen / aber haben noch nit ein eintzige beweißrede auß Gottes wort gehört / darmit ſie ſolchs beſtettigen. Dann ſie haben offtermal bekennt / daß die Obrigkeit ein ordnung Gottes ſey / vnd ſchlieſſen eben alſo / alß wann ich ſagte: Warumb kan ein Obrigkeit nit ein Chriſt ſein? Darumb daß die Oberkeit iſt ein ordnung Gottes. Wie kindiſch daſſelbig ſey / können alle rechtuerſtendige abnemen. Den ſpruch Luce am 22. laſſen wir auch bleiben / wie wir denſelbigen nit mit vnſern / ſonder des heiligen Geiſts worten erklärt haben. Derowegen ſo die Männer nichts weiters haben / ſo wollen wir zu

Die Leut / welche um die Apoſtoliſche kirche nit gehörẽ / die gehören auch in den Apoſtoliſchẽ Himẽl nit.

Nachvolgung Chriſti beſteht in dem / daß ein jeder inn ſeinẽ beruff trew vnnd fleiſſig ſey.

Chriſtliche Obrigkeitẽ kõmen auch verfolgung leiden.

Widertäuffer ſagẽ wol vil / beweiſen aber nichts.

dem 5. Capitel Matthei fortfaren/ vnd was daſelbſten vbrig iſt/ noch vollend erklären.

## Rauff. 7.

Daß jhr inn ewrer red anziehet/ alß ob wir etwan vnſer erklärung jemand zugefallen ſolten gethan haben/ Iſt bey vns gar nit geweſen/ Sonder allein/ darmit jhr vnſern ſinn vnnd meinung kürtzlich verſtehn möchtet/ wie wir darbey zubleiben hoffen. Daß jhr aber den frieden Chriſti bekennet/ daß er inn den glaubigen innerlich ſein ſoll/ Vnd aber doch außwendig/ ſo ſie darzu gefordert/ alß Kriegßweiſe nit gehalten werden möcht/ wiſſen wir deſſen keine exempel bey den Apoſteln. Des Ampts halben der Obrigkeit/ habt jhr verſtanden/ daß wirs für ein Ordnung GOttes bekennen. Daß aber ein Chriſt durchs Schwert rach vben mög/ habt jhr vns nach der leng auß dem 5. Cap. Matth. vnd auch inn vnſerer erklärung verſtanden.

Diß iſt abermal eine außflucht.

So vil aber das exempel Jone belangt/ haben wirs nit des vnſchüldigen blutuergieſſens halb angezogen/ Sonder allein darumb/ daß man mit forcht darin zuhandlen hat. Des vrtheilens der ſeligkeit/ oder verdamnuß/ die Oberkeit belangend/ gebürt es vns nit zurichten/ Dann Chriſtus ſelber meldet/ welcher einẽ Jünger Chriſti mit einem Becher kalts waſſers trencket/ werd jhme nit vnbelohnet bleiben/ Wie Matth. am 10. Cap. geſchriben ſtehet. Wirt dann die Obrigkeit jrer Ordnung nach jhr Ampt außrichten/ wollen wir jhren lohn dem Herrn beuelhen.

Wo wirt ſie aber iren lohn empfangen/ weil ſie ewer meinung nach kein Chriſt ſein kan?

Daß jr aber anzeigt/ daß wir des Schwerts halben kein beweißred ſolten gethan haben/ Sagen wir/ daß vns wol vergnüget/ an den worten Chriſti/ Luce am 22. da er ſagt: Jhr aber nit alſo/ ꝛc. Dann Chriſtus Matth. am 11. lehret vns von

jhme

ſhme zulernen/ſo werden wir ruhe vnſerer ſeelen finden. Darbey wirs hoffen bleiben zulaſſen / Vnnd mögt inn ewrem fürnemen fortfaren.

## Dathenus. 8.

Dieweil die Männer nichts herfür bringen / dann was nun offt geſagt/ vnnd gnugſam erklärt iſt/ laſſen wirs darbey bleiben / Wiſſen aber wol / daß die Empter inn der Kirchen Gottes vnderſchieden ſein/ vñ auch bleiben ſollen. Welche wir nit vermiſchen wollen / Eben alß wann es der gantzen Gemein geſagt were / was den Apoſteln jhres Ampts halben geſagt worden iſt. Dann ſo daß allen Chriſten/noch heutigs tags ohn vnderſcheid geſagt iſt / Jhr aber nit alſo: So iſt das auch allen Chriſten geſagt/ Luc. am 24. Jhr aber ſolt inn der Statt Jeruſalem bleiben / biß daß jhr angethan werdet mit krafft auß der höhe. Dann CHRiſtus daſelbſt eben die anſpriche/welchen er auch zuuor geſagt/ Jr aber nit alſo. Mittler zeit bleiben noch vnſere nechſt angeregte frage gantz vnbeantwort. Die belohnung / welche die Männer der Oberkeit zuuerheiſſen ſcheinen / die muß eintweder im Himmel oder in der Hellen geſchehen: Geſchicht ſie aber im Himmel/ſo müſſen die Oberkeiten Chriſten ſein / welche da jhren Lohn empfangen werden / Dann daſelbſt keine vnchriſten hinkommen werden. Derowegen laſſen wir diß vngegründte ding hiemit beruhen/ vnd verbleiben/ vnd faren fort.

Die Empter inn der kirchē Gottes ſollen vnuermiſchet bleiben.

Sehe hieuñ act. 24. ñſt. 17. vñ act. 26. ñſt. 2. vnd 4.

Der 43. Verſickel / Matth. am 5. Capitel lautet alſo: Jhr habt gehört daß geſagt iſt: Du ſolt deinen Nechſten lieben/vnd deinen Feind haſſen. Jch aber ſage euch: Liebet ewre feind / Segnet die/die euch fluchen / Thut wol denen die euch haſſen / ꝛc. Von diſem ſpruch ſagen wir auch / daß JEſus Chriſtus alhie nit die Lehr Moſis/ſonder die falſche außlegūg

Erklärung des 43. verſ. des 5. cap. Matt. von der liebe der feinde.

Moſes lehret nirgend/ daß man den feind haſſen ſolte / derowegen ſtrafet Chriſtus alhie die lehre Moſis nit.

der Phariſeer geſtrafft habe/ Vrſach iſt diſe/ daß Moſes/ oder Gott durch Moſem nirgend gelehrt/ oder beuolhen/ daß man ſeinen feind haſſen ſoll. Sonder das widerſpiel Leuit. am 19. zu ſehen iſt/ da Gott ſagt: Du ſolt deinen Bruder nit haſſen inn deinem hertzen / Du ſolt nit rachgirig ſein / noch zorn halten, Vnd Exod. 23. verſ. 4. Wann du deines feinds Ochſen/ oder Eſel begegneſt / daß er jrret / ſo ſoltu jhm denſelben wider zufüren. Vnnd darnach. Wann du deſſen/ der dich haſſet/ Eſel ſiheſt vnder ſeinem Laſt ligen / ſoltu jhn nit laſſen ligen / ſonder wider auffhelffen. Darmit Moſes lehret/ daß ſein Volck Jſrael nach dem Geſetz nit allein ſchüldig geweſen ſey / den feind zulieben / vnd alles guts zuthun / Sonder auch dem vnuernünfftigen Vihe des feinds. welchs eben daſſelbig iſt/ daß auch Chriſtus alhie lehrt. Diſe meinung Moſis erklärt der heilige Geiſt in den ſprüchen Salomonis am 25. cap. am 21. verſ: Hungert deinen feind/ ſo ſpeiß jn mit Brot/ Dürſtet jn/ ſo trencke jn mit waſſer. Dann du wirſt kolen auff ſein haupt häuffen/ Vnd der HErr wirt dirs vergelten. Vnd auß diſen worten hat Paulus ſeine vermanung genomen/ an die Röm. am 12. Cap. am 20. Verſickel / darmit er anzeigt/ daß er diß falß nit gelehrt habe / ohn allein eben daſſelb / daß zuuor inn der Prophetiſchen ſchrifft gelehrt worden war. Darauß ſchlieſſen wir dann. Weil Moſes nirgends ſchreibt/ Du ſolt deinen feind haſſen: Vnnd offenbar iſt / daß Chriſtus Moſi mit vnwarheit nit auffgetrungen habe / daß inn Moſe nirgends ſtehet / weil Moſes gerad das widerſpiel lehret: ſo volget notwendig / daß Chriſtus auch alhie die Gloſen der Phariſeer geſtrafft habe. Derowegen daß Chriſtus alhie ſo offt geſagt: Jhr habt gehört daß geſagt iſt / kan nit von der Prophetiſchen ſchrifft verſtanden werden/ Sonder von der außlegung

Paulus Rom. 12. vermanet die Chriſten zur liebe der feinde / mit der ſchrifft des alten Teſtaments.

gung der Phariſeer. Wie es auch in diſem 43. verſ. nit anderß verſtanden werden kan. Das iſt diſes Puncten halben vnſer erklärung.

## Rauff. 9.

Die vorige verantwortung der Oberkeit/ampt/vnd ſeligkeit belangend/ziehen wir vns deſſen auffs Protocoll. So vil aber die wort Chriſti Matt. 5. Du ſolt deinen nechſten lieben / vnd deinen feind haſſen / belangen thut / Sagen wir/ ob ſchon nit die wort alſo deutlich inn Moſe verſchriben ſtehen/ ſo gebens doch die Exempel / vnd erfarung hin vnd wider inn der ſchrifft / Da ſie jhren feind jung vnd alt außgereutet / vnd darinn niemand geſchont haben / Doch auß beuelch Gottes. So finden wir auch Deut. am 23. geſchriben ſtehen/ von den Amoritern vñ Moabitern/da zum volck Gottes geſagt wirt: Du ſolt jnen weder glück noch heil wündſchē dein lebenlang/ ewiglich. Darumb glauben wir nit/ daß Chriſtus hierinn der Phariſeer falſche außlegung/ſonder allein die zulaſſung Moſis/ daß er ſich an ſeinen feinden zurechen macht hette gehabt/ hiemit anzeigen wolle / Welchs Chriſtus gar niemand geſtattet/ Sonder ſagt/ daß man die benedeien ſoll/die vns maledeien. Bey welchem verſtand wir auch finden/daß die Apoſtel Chriſti blieben ſeind/inn der 1. Epiſt. an die Corint. am 4. da Paulus ſagt: Man ſchilt vns/ ſo benedeien wir. Bey welchem verſtand wirs auch alſo bleiben laſſen.

Widertäuffer halten/ daß Chriſtus ſeines Vatters/ja ſein eigē lehre / ſo er durch Moſen gegeben hat / alhie Matth. 5. geſtraffet vñ verdammet hab.

## Dathenus. 10.

Was die Männer fürgebracht haben / auß dem Alten Teſtament / vnd auß dem Newen / iſt vnſer erklärung nit zuwider. Dann belangend / daß die Iſraeliter im Alten Teſta-

ment jhre feinde vertilget haben / vnnd das Land eingenommen / Jſt vns / die wir von dem ewigwerenden Geſetz Gottes reden / mit nichten zuwider / dieweil ſolchs das Politiſche Jüdiſche Regiment / vnd einnemung des Lands Canaan antrifft / welchs wir zuuor außtrücklich haben außgedingt / vnd geſagt rund / daß wir jetz darmit gantz nichts zuſchaffen haben. Daſſelbig ſagen wir auch von den Ammonitern / vnnd Moabitern / dieweil der vnderſcheid der Völcker dazumal geweſen iſt / der jetz durch Chriſtum auffgehaben iſt. Wir haben aber / da gehandelt worden iſt / von der Lehr des Chriſtlichen wandels / alzeit geſagt / daß wir von dem Geſetz der Sitten / welchs heiſt Lex moralis / vnnd nit von den Sitten / welche dem Politiſchen Regiment / wie es inn dem Land Canaan ware / anhengig waren / geredt haben / wie das Protocoll an vilen orten außtrücklich vermag. Belangend aber das Geſetz der Sitten / das iſt die liebe Gottes / vnd des Nechſten / Sagen wir / daß Chriſtus vnd Moſes eines / vnd eben daſſelbig lehren / dieweil ſolchs geſetz nit Moſis / ſonder Gottes des Vatters / Sohns / vnd h. Geiſts ſey / der in diſem ewigwerendem geſetz / jm ſelbſten nit zuwider ſein kan. Welchs nach dem es alſo iſt / vnnd daß Chriſtus ſich ſelbß nit ſtraffen oder verdammen kan / Sagen wir nochmalß / daß er die außlegung der Phariſeer ſtraffe / weil nirgends ein ſolcher beuelch ſteht in Moſe / ſonder das widerſpiel / wie jetz angezogen worden / Aber von den Männern nit mit einem wort beantwort worden iſt. Daß die Apoſtel an die Corinth. am 4. cap. des 1. Brieffs bezeugen / daß ſie geſcholten werden / vnnd ſie ſegnen / ꝛc. Solche exempel haben wir auch im alten Teſtament / wie in dem David / da er von Saul / vnd nachmalß von Abſalon verfolget war / vnd von Semey geleſtert / im 1. vnd 2. buch Samu. nach der leng zuleſen iſt. Vnd auch der 35. Pſal: ſolchs bezeugt / daß

Sehe oben act. 3. qſt. 29. vñ act. 4. 23. vnd 24.

Sehe hienõ act. 3. qſt. 5. & 29. act. 4. qſt. 6. vnd 24. act. 5. qſt. 4. act. 19. qſt. 13.

Widertäuffer laſſen alles vnbeant wort.

Die glaubigen des altẽ Teſtamẽts ſind auch offt geſcholten wordẽ / vnnd haben doch nit wider geſchollen.

er für ſeine feind bitt/faſtet/vnd ein trawerkleid anlegt. Solches iſt auch in dem Eliſa im 2. buch der König am 6. cap. wie er ſeine feinde geſpeiſt vnd getrencket habe/zuſehen. Der exempel ſeind noch vil mehr. Derowegen beſtehet vnſer beweißrede noch. Weil das Geſetz von den ſitten/ welchs ewig bleibet/ nit Moſis/ſonder Chriſti geſetz iſt: So ſtrafft Chriſtus mit nichten ſich ſelbſt/ſonder die verkerung der Phariſeer. Derowegen ſollen die Männer daſſelb nit mit exempeln / welche die zeitliche regierung des Lands Canaan angehen / Sonder mit einem außgetruckten beuelch/da alſo ſteht: Du ſolt deinen feind haſſen/ ihr meinung beweiſen/ weil Moſes / oder Gott durch Moſen/ eben ſo wol die volkomenheit erfordert/ Deut. am 5. am 18. im 15. Pſal: Geneſ. 17. 1. Chronic. 28. alß Chriſtus jetz thut. Darneben ſolte Chriſtus das geſetz Moſis abgeſchafft haben/vnd ein anderß gegeben daß ſcherpffer vnd volkomener were/wie die Männer ſagen: So were Chriſtus nit ein Erlöſer der Chriſten von dem Geſetz / welchs Petrus inn den Geſchichten am 15. einen vnträglichen Laſt nennet / Sonder er were der zweite Moſes/ der es noch vbermachet/vnd vns härter alß zuuor beſchweret hette. Vnd volgends/daß er auch anklager were/wie von Moſe Joan. am 5. geſchriben ſtehet: Es iſt einer der euch verklaget/der Moſes auff welchen ihr hoffet. Weil aber Chriſtus nit darzu geſandt worden iſt / daß er ein newer Geſetzgeber ſein ſolte/ſonder das Euangelium zupredigen/wie Luc. am 4. ſteht/vnd Matt. am 11./auch Joan. 1. Da Moſes vñ Chriſtus einander widerſetzt werdē: So volgt erſtlich/daß Chriſtus alhie Matt. 5. nit ein ſcherpffer geſetz geben hat. Zum andern/ Daß er Moſes Geſetz/welchs ſo volkomen iſt / daß weder die Apoſtel / noch auch alle Altuätter haben halten können/nit geſtrafft hab/ Sonder allein die verkerung geſtrafft.

Der Widertäuffer meinung nach / iſt Chriſtus nit ein Erlöſer vō geſetz / ſonder ein ſcharpfer Geſetzgeber / der Moſis geſetz geſcherffet habe.

Weil Chriſtus kein Geſetzgeber iſt/ ſo hat er Matth. am 5. cap. kein ſcherpffers geſetz gebē / Dā hat derowegen nit Moſis geſetz / ſonder der Phariſeer falſche außlegung

rung der Phariſeer. So ſollen auch die Männer bedencken/ ob ſie jetz volkommener ſein/ dann Abraham der Vatter aller glaubigen/ Moſes/ vnd Job/ welche vnder dem Geſetz gelebt haben? Wir ſagen rund/ daß wir noch weit von ſolcher Männer volkommenheit ſeind. Was aber die Männer halten/ das weiß Gott/ vnd ſie.

Dieweil die zeit furüber iſt / ſo können die Männer das Protocoll zu ſich nemen/ vnd nach mittag darauff richtig antworten.

## Die ſiben vnd zwaintzigſt handlung/

nach mittag vmb 2. vhrn.

### Hat Dathenus das Gebett gethan.

### Rauff. J.

Auff ewer außlegung des 5. Capitels Matthei/ des 43. vnd 44. Verſickels/ verſtehen wir nit/ daß Chriſtus vor oder nach diſem Text geredt habe Von der Phariſeer falſchen außlegung/ auch kein Politiſch Regiment außgenommen/ wie jhr thut. Sonder hab geſagt: Jhr habt gehört daß geſagt iſt. Da redt er nit von denen/ ſo von dem Politiſchen Geſetz/ durch ſein blut erlöſet worden. Sonder wir glauben/ daß er von denen rede/ die vnder dem Geſetz geweſen ſein/ Wie dann auch die vorgehende ſprüch das zuuerſtehen geben/ Die jhren feinden ſich mit der ſcherpffe des Schwerts widerſetzet haben/ wie das inn Joſua / auch im vierdten Buch der König am erſten Capittel/ Da Elias fewr hieß vom Himmel fallen. Item/ im dritten Buch der König am achzehenden Capittel / Da er vier hundert Baalspfaffen

Pfaffen tödtet / vnd dergleichen / zumercken iſt / daran ſie nit wider Gott oder jr Gewiſſen geſündiget im Geſetz / Ich aber ſage euch / ſpricht der HERR / Liebet ewre Feind / etc. wie der Text meldt / Alſo daß vns gar mit nichten / wie Elia oder andern erlaubet iſt / jemandt zuhaſſen oder zutödten. Daß jhr aber das wort des 43. Verſick. nach dem Buchſtaben begeret / finden wir Numeri am 25. Capit. redt der HERR mit Moſe / vnd ſprach: Thut den Madianitern leidt / vnd ſchlaget ſie / denn ſie haben euch leidt gethan mit jhrem laſt / etc. Wenn jhr an dieſem ort vnd gemelten Exempeln nit zu frieden ſein: wiſſen wir euch nit wol zuſettigen / dann vns derhalben nichts daran manglet / das ſolches den Alten zugelaſſen ſey.

## Dathenus 2.

Wir haben vns von anfang rundt erkläret / daß wir durch Chriſtum von dem Geſetz / ſo vil die Ceremonien vnnd das Politiſche Regiment / das zu dem Landt Canaan gehört / erlöſet ſeindt. Darneben auch daß Chriſtus vns von dem Fluch vnd vermaledeiung des Geſetzes erlöſet hab / ob gleich das Geſetz von den Sitten / das iſt / Lex moralis für vnnd für bleibet. Derowegen was von Joſua / vñ auch von der ſchlacht der Madianiter / Numeri am 25. vnnd anderſ: wo dergleichen mehr geſchrieben ſtehet / gehet vns mit nichten an. Darzu haben wir 20. mal vnnd mehr geſagt / daß wir nit glauben oder halten / daß alles was im dem Geſetz Moſis ſtehe / auch eben inn dem Newen Teſtament ſtehen müſſe. Sondern daß inn dem Newen Teſtament des Chriſtlichen wandels halben / nichts erfordert ſey / daß auch nit inn dem Alten Teſtament gelehret vnnd erfordert worden ſey: Das ſolten billich die Männer verſtanden haben. Wann wir geſagt hetten / das alles was im Alten Teſtament ſtehet / daß daſſelbig auch inn

dem Newen Teſtament ſtehe / weren wir ſchuldig daſſelb zu beweiſen. Nu aber habē wir nit das geſagt/ſondern alſo. Was des Chriſtlichen wandels halben im Newen Teſtament von vns erfordert worden iſt / das iſt auch von den glaubigen des alten Teſtaments erfordert worden. Vnd daß dem alſo ſey/ haben wir durch das gantze 5. Capit. Matthei bewieſen/ wie wir auch von der liebe des Feinds/ aus Moſe vnd aus den Sprüchen Salomonis daſſelbige bewiſen haben/ darauff die Männer noch mit keinem wort geantwort haben. Belangend die Exempel des Propheten Elie: Sagen wir/ das Elias ſolches nit aus haß der Perſonen / oder eigener rachgirigkeit gethan habe/ ſonſt het er wider das Geſetz Leuit. 19. geſündiget/ vnnd mit ſeinem Exempel were gar nichts bewieſen / dieweil das Geſetz ſagt: Du ſolt nit rachgirig ſein/ noch zorn halten. Derowegen/ wann es gleich inn Elia ein miſſethat were/ ſo folgte noch daraus nit/ daß wir vnrecht geſagt hetten. Derwegen thut ſolches zur ſachē nit. Wir ſagē aber das Elie exempel eben ein ſolches iſt/ wie auch des Apoſtels Petri in den Geſchichten am 5. Ca. da er Ananiam vnd Saphiram mit dem todt plötzlich geſtrafft hat. Item wie auch Pauli exempel iſt Act. 13. da er Eliman den Zauberer mit blindheit geſchlagen. Eben wie auch Petrus vnd Paulus mit ſolchen ſtraffen nit eigene Rach geſucht/ ſondern gethan haben was jnen aus ſonderlichen befehl Gottes befohlen war. Alſo hat auch Elias gethan. Derwegen bleibt noch vnſer Argument oder beweißrede/ nemlich:

Widertäuffer wiſſen keinen vnderſcheidt zwiſchen vnſere vnd Gottes feinde. Daß das wir Gottes feinde lieben ſollen/ wird nirgent geboten.

Dieweil das Geſetz durch Moſen gegeben/ ſo ſchwer vnd vollkommen iſt / das niemandt daſſelbige hat halten können/ Vnd aber Chriſtus nit ein newer Geſetzgeber iſt/ ſondern ein Erlöſer von dem Geſetz / vnd Prediger der gnaden vnd warheit iſt. wie Luca am Vierdten vnd Johannis am Erſten ſtehet/

Chriſtus iſt kein Geſetzgeber / ſonder ein erlöſer vom Geſetz / Sehe Act. 26. Iſt. 30.

het / ſo folget das Chriſtus Matthei am 5. nit auffhebe das Geſetz Moſis / vnd ein ſchärpffers oder volkomners gebe / ſondern daß er ſtraffe vnnd widerlege die falſche außlegung der Phariſeer. Derwegen ſolten die Männer beweiſen / das Chriſtus ein newer Geſetzgeber ſey. Wan das bewiſen iſt / kan man darnach leichtlich erörtern / ob Chriſti Geſetz volkommer ſey / dan Moſis Geſetz. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Rauff. 3.

Obſchon wie jr ſagt / den alten jre feind zu lieben geſagt iſt / So iſt jnen doch nit deſtoweniger zugelaſſen jhre feind zu ſchlagen / wie dann Abraham / da er ſeinen bruder Loth erlöſt / vnd mit ſeinen Knechten die feind ſelber ſchlug vnd nachiagt / getham habe / wie Gen. am 14. geſchrieben ſtehet. Daß jr aber Petrum vnd Paulum in den Geſchicht. der Apoſtel anzieht / haben ſie es nit mit der hand oder ſchärpffe des Schwerds gethan / wie dann der Text an einem jeden ort klärlich außweiſt / das es von Gott geſchehen ſey / vnd nit durch jre krafft. Derwegen bleiben wir noch bey den worten Matthei am 5. daß vns gar mit nichten zugelaſſen ſey / vnſer feinde zu haſſen oder zuſchlagen / ſonder geboten zu lieben / wie dann Chriſtus ſelbs vnd auch Steffanus für jre feind gebeten.

## Dathenus. 4.

Das iſt ein außflucht / vnd nit ein antwort auff vnſere beweißreden vñ frage. Doch zur antwort ſagē wir kürtzlich / daß das exempel Abrahams die vergangne tag außfürlich erklärt iſt / vnd bewieſen / daß was dem Vatter aller glaubigen zugelaſſen worden iſt / vnnd frey ſtehet / daſſelbig iſt auch ſeinen Kindern / da ſie zu ſolchem ampt der Obrigkeit beruffen werden / frey vnd zugelaſſen. Darauff die Männer mit kei-

Abraham der Vatter aller glaubigen iſt ein Obrigkeit geweſen.

nem wort geantwort haben. Abraham hat ſolches als ein Gottſelige Oberkeit gethan/ vnd ſolcher geſtalt iſt auch noch ſolches denen ſo zu der Oberkeit beruffen werden/ zugelaſſen. Dienet derwegen nit hieher. Daß ferner die Männer einen vnderſcheidt ſetzen zwiſchen todtſchlagen mit worten / vnnd mit dem Schwert / oder mit dem Kolben / mit einem Hammer/oder mit einem Stecken/ machen ſie einen vnderſcheidt/ den Chriſtus nit gemacht hat/ Dann da Chriſtus geſagt: Jr ſolt aber ſegnen die euch fluchen/verbeut er auch ſolche wort darmit jemandt beſchedigt wird.

Das geſagt iſt / das Petrus vnnd Paulus jhre straffen durch Gottes krafft gefüret haben/ das iſt inn Abraham vnd Elia auch warhafftig / Dann wie hett Abraham mit 318. Knechten ohne ſonderliche Gottes würckung/ſolchen gewältigen Königen widerſtandt thun können? Wie het Elias dem gewaltigen König Achab ohne ſonderliche Gottes krafft widerſtehen können? Wie hett er das Fewer ohne Gottes ſonderliche würckung vom Himmel herab kommen laſſen? Derowegen ſeindt diß nur außflücht / die nit zur ſachen dienen. Chriſtus verbeut Matthei am 5. eben ſo wol die wort/ welche der liebe des Nechſten zuwider ſein/als die Werck. Bitten derhalben die Männer/daß ſie mit gutem gewiſſen handlen/vnd richtig auff die Frag antworten: Nemlich / ob ſie Chriſtum für einen andern Moſen vnd Geſetzgeber/ der ein ſchärpffers Geſetz dann Moſes geben hat/halten oder nit?

## Rauff. 5.

Daß ihr beweiſen wollet mit ewren worten/daß vns jtzt zugelaſſen/wie Abraham/er ſey wer er woll/ inn der Apoſtoliſchen Kirchen todt zuſchlagen/oder vmbzubringen/glauben wir nit/ziehen vns deſſen auff die wort des HERRN/Matthei am

chei am 25. da er ſagt: Ich aber ſage euch/liebet ewre Feind. Das jhr aber die Schlacht Abrahams vnnd Elie/der vier hundert Pfaffen/mit Petro vnnd Paulo in den Geſchichten vergleichen wolt/verhoffen wir ewer eigen Gewiſſen werde es euch beſſer zeugnis geben/Vnd auch das aus vnſer hieuorigen beweißreden wol abzunemen/daß die wort Chriſti etwas vollkommener/wie dann aus dem Exempel von Abraham angezogen/wol zuuerſtehen iſt. Dabey wir hoffen zubleiben/vnd begeren alſo/daß jr weiter fortfahrt.

## Dathenus. 6.

Wir hoffen/daß jedermenniglich höret vnd verſtehet/womit dieſe Männer vmbgehen. Wir haben nit geſagt/wie ſie/von erwürgen oder todtſchlagen/Sondern daß die gantze Schrifft lehret/daß inn dem Newen Teſtament ein Oberkeit ſein ſoll vnnd muß/welche das Schwerd nit vmb ſonſt tregt/ſondern rechtmeſſige ſtraffen damit zu vben/wie zun Röm. am 13. vnnd anderßwo gelehret wird. Haben darzu bewieſen mit vilen zeugniſſen des Göttlichen worts/daß auch die Chriſten/da ſie zu ſolchem ampt rechtmeſſig beruffen werden/daſſelbige bedienen mögen/dieweil es Gottes gericht vnnd ordnung iſt/vnd derwegen auch heilig/vnd gut. Welchs alles die Männer mit keinem wort haben widerlegen können/wie das Protocoll vermag. Die wort Matthei am 5. beſtreiten wir mit nichten/ſondern allein den falſchen verſtandt diſer Männer/welche Chriſtum durch jhre gloſe jme ſelbſt/ſeinem himliſchen Vatter/vnnd dem heiligen Geiſt/der durch die Propheten geredt/zu wider machen. Von der vollkommenheit/ Wann Chriſtus gleich ein Geſetzgeber ſein ſolte (welches wir nit geſtehen) Sagen wir/daß er doch nit mehr von vns könte erfordern/dann das gantze hertz/die gantze Seel/vnd alles

Das geſetz Gottes erfordert eine ewigen vnd vollkommenen gehorſam.

vermögen. Item daß wir auch ohne wandel vnd heilig ſeien/ wie Gott heilig iſt/ welchs inn dem Geſetz Moſis Deu. 6. vñ 18. vnd anderßwo auch erfodert worden iſt. Darwegē ſeind jre wort nur vergebliche wort/ die zeit zuuerlieren. Daß ſie aber weiter ſagen/ ſie wollen bey jhrer meinung bleiben/ wie ſie jetz offtmaln geſagt haben: Dieweil ſie jhre meinung mit nichten beſtettigen / noch auch die vnſere widerlegen können/ Sihet mann darauß/ was es für ein Geiſt ſey/ dardurch ſie getrieben ſeind. Sie ſeind alher beſchrieben/ nit daß ſie ſchlechtlich ſagen ſolten: wir bleiben bey vnſerer meinung/ oder wans jhnen gelegen iſt/ wir bleiben bey dem buchſtaben: Sondern daß ſie jre meinung gründtlich darthun/ oder wo ſie ſolches nit können/ Gott die ehre geben/ der warheit weichen/ vnnd dem h. Geiſt nit widerſtreben. Derowegen/ weil ſie endlich geſagt/ wir ſollen fortfaren: Fragen wir abermal / ob ſie Chriſtum einen Geſetzgeber zu ſein/ der ein ſchärpffers gegeben hab dan Moſes/ bekennē oder nit? Wir bekennen rundt/ daß wir Chriſtum für keinen Geſetzgeber halten / Sondern für einen Erlöſer / durch welchen/ wie Johannis am 1. ſtehet / gnad vnnd warheit worden iſt. Bezeugen auch vor Gott/ daß wir inn dieſer Handlung mit gutem vnuerletztem Gewiſſen reden vnnd handlen/ begeren derowegen auch auff vnſere Frag ein richtige antwort.

Widertäuffer halßſtarrigkeit.

## Rauff. 7.

Auff ewer Frag antworten wir / daß vns alle Propheten/ Moſes/ auch der Vatter im Himel ſelbſt diſen Chriſtum zuhören befohlen / dem gebürt vns zugehorchen / der hat vns vom Geſetz der Knechtſchafft erlediget / vnnd vns das Gebot geben Johannis am 13. daß wir einander lieben ſollen. Dieweil wir Jn dann inn allem hören ſollen / daß er zu vns ſagen

wird

wird/hoffen wir Jm hierinn auch nit zu widerſtreben/laſſens alſo darbey bleiben.

## Dathenus 8.

Das iſt abermal ein außflucht. Die Frag iſt nit/ob man Chriſtum hören ſoll oder nit. Jtem/ob Chriſtus vns auch befohlen hab/den Nechſten zulieben/welches gebot/1. Johannis 2. Pſal. 7. auch das alte Gebot genennet wird / welches jhr von anfang gehabt ſpricht Johannes. Sondern ob Chriſtus ein Geſetzgeber ſey/ſchärpffer vnd vollkommener / dann Moſes geweſen iſt oder nit/Begeren einmal vmb Gottes willen ein rechte antwort.

## Rauff 9.

**Wir haben hierinn inn diſem 5. Capitel Math.**

## Zuleger 10. redet jhm ein/vnd ſagt/

**Antwortet einmal auff die Frag/ So kan man darauß kommen.**

## Rauff 11.

Jhr habt nit von vns gehört/ daß wir Chriſtum für einen Geſetzgeber halten/Aber wir glauben hierinn/wie er vns geſagt/ daß wir vnſer feind lieben ſollen / daß wir daſſelb zuthun ſchuldig ſein.

## Dathenus. 12.

**Antwort/Daß wir vnſere Feind lieben ſollen/lehret auch das Geſetz vnd die Propheten.** Dieweil dann Chriſtus kein Geſetzgeber iſt/ſo folget/daß er kein ſchärpffer oder volkomener Geſetz gegeben hab / Derowegen er nit das Geſetz ſeines Vatters Mat. am 5. geſtrafft hat/ſondern daſſelbig recht erkläret nach dē willen Gottes/der in der Prophetiſchen ſchrifft

geoffen-

geoffenbaret iſt. Jetzundt kommen wir auff das 23. vnnd 24. Cap. Deut. da von dem Pfandt vnd wucher gehandelt wird. Vnd ſagen erſtlich das Pfandt belangent / was Gott meine Deut. am 24. Cap. im 6. Verſickel / da er ſagt: Du ſolt nit zu pfandt nemen den vnderſten vnd oberſten Müſſtein / dann er hat dir die Seel zu pfandt geſetzt / Das wird erklåret inn dem 10. Verſick. deſſelben Cap. vnnd auch Exodi am 22. im 26. Verſick. da alſo ſtehet: Wenn du von deinem Nechſten ein Kleid zu pfandt nimmeſt / ſoltu es jhm widergeben ehe die Sonn vndergehet / denn ſein Kleid iſt ſein einige Deck ſeiner haut / darinn er ſchlåfft / Wird er aber zu mir ſchreien / ſo werde Ich jhn erhören / dann ich bin gnedig. Darumb ſagen wir lehret Moſes nichts das vns zuwider ſey / ſondern ſtraffet vnbarmhertzigkeit / vnd vnmenſchlichkeit / vnd lehret eben daſſelb das auch Chriſtus lehret / Matthei am 7. im 12. Verſickel / Alles nun das jhr wollet / das euch die Leut thun ſollen / das thut jhr jhnen auch / das iſt das Geſetz vnnd die Propheten. Darinn Chriſtus abermal ſeine lehr von dem Chriſtlichen wandel / mit dem Geſetz vnd den Propheten beſtettigt.

Erklårung vom pfandt vnd Wucher.

Den Wucher belangendt Deut. 23. im 19. Verſickel / das Gott damit gemeint hab / wird erklåret Exodi am 22. im 25. Verſickel / da alſo ſtehet: Wann du Geld leiheſt meinem Volck das arm iſt bey dir / ſoltu jn nit zu ſchaden tringen / vnd keinen Wucher auff jhn treiben. Vnd Leuit. am 25. Capitel. im 35. Verſickel / da er ſagt: Wann dein Bruder verarmet / vnnd neben dir abnimpt / ſo ſoltu jhn auffnemen als einen Frembdling oder Gaſt / daß er lebe neben dir / vnd ſolt nit wucher von jhm nemen / noch vberſatz / ſondern ſolt dich vor deinem Gott fürchten / auff daß dein Bruder neben dir leben könn / dann du ſolt jhm dein Geld nit auff wucher thun / noch

deine

deine ſpeiß auff vberſatz außthun. Dann ich bin der HErr ewer Gott / vnd was darnach volgt. Darauß erſcheint / daß Gott vnbarmhertzigkeit gegen den Armen zuüben verbeut / wie er ſich ſelbß erkläret: Vnd vermanet hergegen alle Iſraeliter zur vbung der barmhertzigkeit / wie auch Dauid im 41. Pſalmen / vnd im 112. Pſalmen ſolches gewaltig füret. Bey welcher erklärung Gottes wir es auch beruhen laſſen. Sagen doch darneben abermalß / damit vns die Männer recht verſtehen / daß wir nie geſagt haben / daß alles / was im Alten Teſtament ſtehe / inn dem Newen auch ſtehen ſolte oder müſte. Sonder daß inn dem Newen Teſtament / den Chriſtlichen wandel belangend / nichts von vns erfordert ſey / daß auch von den glaubigen des Alten Teſtaments nit erfordert worden ſey / Wie wir dann biß anhero bewiſen / daß alles / dauon CHriſtus geſagt hat / Ich aber ſage euch / ꝛc. auch inn der ſchrifft der Propheten gelehret vnnd erfordert worden ſey. Zum andern / Dieweil inn der ordnung vom Wucher im Geſetz geſagt iſt: An dem frembden magſtu wuchern / ꝛc. Erſcheint daß diß ein Politiſche ordnung ſey / welche dem ſtandt Iſraelis inn dem Land Canaan anhengig iſt / da der vnderſcheid der Völcker geweſen iſt / dauon wir anfenglich außdrücklich geſagt / daß wir ſolche ordnung außgedinget / vnnd außgenommen haben wollen. Ein ſolche ordnung iſt es auch am 25. Capit. Deut. Da dem Bruder aufferlegt iſt / daß er ſeines Bruderß Wittwe / welcher ohne Kinder abgeſtorben iſt / zur Ehe nemen ſoll. Item / Numeri am 36. Daß ein jeder freien ſoll / vnnd zur Ehe nemen / eine vnder dem geſchlecht des ſtammens ſeines Vatters / auff daß nit die Erbtheil der kinder Iſrael fallen von einem Stam̃ auff den andern. Dergleichen ordnung ſeind gar vil / welche / weil wir ſie zum off-

termal außgedinget / vnnd außtrücklich außgenommen haben / wir mit zuuerantworten ſchüldig ſeind / die wir allein von dem Geſetz der ſitten haben reden wollen.

Das geſetz der ſitten vō der lieb Gottes vnd des Nechſten / bleibt ewig.

Das haben wir diſer Pimcten halben alſo vermelden wollen. Vnnd ſeind alſo bereit widerumb zukommen auff den 5. Artickel von der Kirchen. Daruon wir abermal ſagen / Daß alle die / welche einen Gott / einen Jeſum Chriſtum / einen heiligen Geiſt / Einen bund oder Teſtament der gnaden / Einerley lehr inn den Artickeln des glaubens / vnd des Chriſtlichen wandels / Einen glauben / Einerley vergebung der ſünden auß gnaden / Einerley Sacrament / ſo vil die ſubſtantz vnd warheit belangt / Einerley verheiſſung der auffer ſtehung / vnd des ewigen lebens haben: Die ſeind ein Gemeine vnnd Volck Gottes. Die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments / haben alle diſe gemelte ſtück gemein. Darumb ſeind die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments ein Volck vnd Gemeine Gottes.

Diſe beweißrede bleibt abermal vnbeantwort.

## Kauff. 13.

Auff ewer erklärung des Pfands halben / ſagen wir kürtzlich / können wir nit glauben / daß es vergleicht werden könne mit der lehr Matt. am 7. Dann keiner iſt der es gern hab / daß man jhn pfende. So volgt darauß / daß es ein Chriſt dem andern auch nit thun ſoll. Des wuchers halben glauben wir nit / daß die Chriſten denſelben gegen jemand brauchen ſollen / vnd welcher den treibt / bekennen wir / nit daß er nach Chriſtlicher / ſonder noch nach Jüdiſcher weiſe wandle. So vil den fünfften Artickel diſes Geſprechs belangt / was vns des wandels halben darinn gehindert / vnd was vnſere bekanntnuß ſey: Halten wir darfür / das Protocoll werde es nach der lenge mit ſich bringen. Derhalben möcht jhr inn den andern fortfaren.

Dathe-

## Dathenus. 14.

Wir ſagen nit was jhr glaubet/diß falß/oder nit/Sonder ſagen/daß Chriſti Lehr Matth. am 7. die er auß dem Geſetz vnnd den Propheten nimbt/ein volkommne Lehr ſey/den Chriſtlichen wandel belangend. Auch iſt es der billigkeit vnnd Chriſtlicher lieb gemeß/daß was einer von ſeinem nechſten erfordert/daß er deßgleichen auch zuthun bereit ſey. Sonſt würde es ein vngleicheit/welche der liebe des nechſten zuwider were. Des wuchers halben ſagen wir/daß ein vnderſcheid iſt/zwiſchen einem ehrlichen gewin vnd wucher. Daß Paulus ſaget an die Epheſ. am 2. verſ. 28. Wer geſtolen hat/der ſtele nit mehr/ſonder arbeite vnnd ſchaffe mit den henden etwas guts/auff daß er hab zugeben dem dürfftigen. Damit leſt Paulus ein ehrlichen gewin zu/damit ein Haußuatter die ſeinen ernehren/vnd auch den dürfftigen etwas geben könne. Der wucher aber iſt/wie geſagt/ein weltliche Politiſche ſach alzeit geweſen/welche zu dem Chriſtlichen wandel vnd leben nit gehöret. Derowegen ſtellen wir auch ſolches der weltlichen Oberkeit heim. Die Männer aber ſollen zuſehen/daß ſie diſes falß ehrliche handtierungen vnnd gewerb/darinn auch die heilige Lydia/Actor. 16. ſich geübet/nit alſo ohn vnderſcheid ſchelten vnnd verdammen/damit ſie frommen vnnd ehrlichen Leuten nit vnrecht thun/vnd alſo wider die liebe des Nechſten handlen. Die kirch Gottes belangend/daß ſie im alten vnd newen Teſtament ein einige kirch ſey/wollen wir fernerß alſo beweiſen.

Zun Römern am 4. Capitel. im 11. Verſickel/ſagt der Apoſtel alſo: Das zeichen aber inn der beſchneidung/empfieng er zum Sigel der gerechtigkeit des glaubens/welchen er noch inn der vorhaut hatte/Auff daß er würde ein Vatter

aller die da glauben inn der vorhaut / daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit / vnnd würde auch ein Vatter der beſchneidung / Nicht allein deren / die von der beſchneidung ſind / ſonder auch deren / die wandlen inn den fußſtapffen des glaubens / welcher war inn der vorhaut vnſers Vatters Abrahams. Darauß ſchlieſſen wir alſo.

Beweißrede / daß die glaubigen des Alten vñ des newen Teſtaments / ein Volck vnnd Gemeine Gottes ſind.

Erſtlich / Alle die inn dem glauben Kinder ſeind eines Vatters / die ſeind ein Gemeine Gottes. Alle glaubigen inn der beſchneidung / vnnd inn der vorhaut / ſeind Kinder eines Vatters / nemlich Abrahams. Darauß volget / daß alle glaubigen inn der beſchneidung / vnd inn der vorhaut / ein Gemeine Gottes ſeind. Item / zun Epheſern am 2. Capitel / im 15. verſickel / ſagt der Apoſtel alſo: Inn dem daß er (nemlich Chriſtus) durch ſein fleiſch weg nam die feindſchafft / nemlich das Geſetz / ſo inn Geboten geſtellet war / Auff daß er auß zweien einen newen menſchen inn jhm ſelber ſchaffete / vnd fried machte / vnd daß er beide verſünete mit Gott inn einem leib / durch das Creutz / vnnd hat die feindſchafft getödtet durch ſich ſelbß. Vnd iſt kommen / hat verkündiget im Euangelio den frieden / euch die jhr fern waret / vnd denen die nahe waren. Dann durch jhn haben wir den zugang alle beide inn einem geiſt zum Vatter. Da ſagt der Apoſtel / daß Chriſtus auß zweien / Nemlich auß den Juden vnd Heiden / einen newen menſchen gemacht hab / welcher hat einen Geiſt vnd einen Vatter. Darauß ſchlieſſen wir / daß dann die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments / nit zwen menſchen / oder zwo Gemeinen / Sonder ein menſch vnnd ein Gemeine Gottes ſeind.

Zum dritten / Sagt der Apoſtel volgend inn diſem Capitel: So ſeit jhr nun nit mehr geſt vnd frembdling / ſonder

Bürger

Bürger mit den heiligen / vnnd Gottes Haußgenoſſen / erbawet auff den grund der Apoſteln vnd Propheten / da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt / auff welchen der gantze baw inn einander gefüget iſt / zu einem heiligen Tempel inn dem Herrn / auff welchen auch jhr mit erbawet werdet / zu einer behauſung Gottes im Geiſt. Da lehret der Apoſtel / daß wir Heiden Mitbürger ſeind / vnd Mithaußgenoſſen / mit den glaubigen des Alten Teſtaments. Item / daß Chriſtus der Eckſtein ſey / darauff beide die Propheten vnnd Apoſtel gebawet ſeind. Item / daß nit ein theil / ſonder der gantze baw auff diſen Eckſtein gegründet ſey. Item / daß die Apoſtel vnnd Propheten ein heiliger Tempel / vnd ein behauſung / vnd nit zwen ſeind.

Zum vierdten / Am 4. Capitel ſtehet alſo / im 4. Verſickel: Ein Leib vnd ein Geiſt / wie jhr auch beruffen ſeit / auff einerley hoffnung ewers beruffs. Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott vnd Vatter vnſer aller. Darauß erſcheint / weil Chriſtus nur einen leib hat / deſſen haupt vnd Seligmacher er iſt / wie an die Epheſer am 5. ſtehet. Weil auch nur ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott / vnd ein Geiſt iſt / vnd nit vilerley / wie auch nur ein ſeligkeit iſt. Darauß volget / daß alle glaubigen / beide des Alten vnd Newen Teſtaments / glieder eines leibs ſeind / Einen Gott / einẽ Chriſtum / einen glauben / vnd eine ſeligkeit haben / vnnd derowegen ein Volck vnnd Gemeine Gottes ſeind. Diſer beweißreden haben wir noch mehr / die wir kürtze halben vnderlaſſen. Diſe aber haben wir zu mehrer beſtettigung der warheit / den Männern zum beſten erklären wollen / Vnnd wollen alſo / weil ſie ſolches begeren / morgen durch GOttes gnad den Artickel von der gerechtmachung / für die hand nemen / vnd auß Gottes wort erwegen.

# Die acht vnd zwaintzigste handlung/

morgens frue zu 6. vhren / den 13. Junij.

## Dathenus hat gebett.

### Zuleger. 1.

Habt jhr etwas auff das gesterig einzureden?

### Rauff. 2.

Auff ewre gesterige beschlußrede / geben wir diſe kurtze antwort: Daß wirs erstlich des Pfands halben vnd wuchers/ bey vnser bekantnuß bleiben lassen. Daß jhr aber das 4. Cap. zun Römern/ vnd das 2. zun Ephes. anziehet/ vnd darauß beweiset / daß die glaubigen inn der beschneidung vnd vorhauß ein volck Gottes sind/ lassen wirs auch bey vnser vorigen antwort beruhen/ daß sie es inn Christo worden/ doch ein jeder inn seiner regierung/ wie das Protocoll vermag. Dann wir auch bekennen / daß alle Heiden/ so glaubig worden/ so wol alß die Juden / durch Christum einen zugang inn einem Geist zum Vater haben / nach der Lehr Pauli / deren wir dann wol zufrieden. Vnd begeren daß jhr fortfaret.

### Dathenus. 3.

Antwort. Des Pfands halben/ stehet vnsere erklärung im Protocoll. Was wir auch vom Wucher inn dem Mosaischen gesetz erlaubt halten/ haben wir auch durch ander sprüch des gesetzes erkläret. Bekennen auch rund / daß wir inn solchen sachen gar geringe erfarenheit haben / derowegen wir es auch bleiben lassen bey dem / so dauon ist gesagt worden. Belangend daß wir auß dem vierdten Capitel an die Römer / vnd auß der andern Epistel zun Epheſern bewisen haben / daß die glaubi-

gen

gen beide im Alten vnnd Newen Testament/ ein Volck vnnd Gemeine Gottes seind: [illegible]e beweißreden stehen noch fest. Dann daß gesagt ist von zweierley Regierung/ damit die Ceremonien/ vnd das Politisch Regiment/ im Land Canaan verstanden werden/ Sagen wir rund/ daß darauß mit nichten volge/ daß darumb die glaubigen des Newen vnnd Alten Testaments/ zwo Gemeinen vnnd Kirchen GOttes seind/ weil Paulus außtrücklich sagt: Er hat auß zweien einen newen menschen gemacht. Vnnd sagt/ daß alle glaubigen ein Tempel vnd eine Behausung Gottes seien/ gegründet auff den Eckstein/ der da ist Christus Jesus. Derowegen ehe wir dann zu dem volgenden Artickel kommen/ Fragen wir die Männer: Ob sie dann Christum bekennen ein Seligmacher zusein/ zweierley Leib oder eines? Vnnd so sie auß den glaubigen des Alten vnd des Newen Testaments/ zween Leibe machen wollen/ Ob dieselbige Leibe ein Haupt/ oder zwey haben? Darauff begeren wir ein richtige kurtze antwort.

## Rauff. 4.

**Wir bekennen/ daß sie durch Christum zu einem Haupt vnd Leib/ welches der Herr ist/ versünet sein worden. Aber so vil das leben vnnd wandel belanget/ lassen wirs bey dem verbleiben/ so im Protocoll stehet.**

## Dathenus. 5.

**Wir möchten leiden/ dz die Männer sich rund erklärten/ weil doch die gantze schrifft/ vñ auch die Artickel des glaubens/ nur von einerley Braut Jesu Christi/ vnd einer allgemeinen heiligen Christlichen kirch meldung thun/ daß sie sich darauff außtrücklich vernemen liessen: Ob die glaubigen des Alten**

Testa-

Teſtaments / eben ſo wol alß die glaubigen des Newen Teſtaments / glieder der Braut Jeſu Chriſti / vnd der allgemeinen Kirchen Chriſti ſeien / oder nit? Dann den wandel vnd das leben belangend / Dieweil geſtern zu beiden theilen iſt bekennt worden / daß Chriſtus nit iſt ein newer Moſes / oder Geſetzgeber / ſo volget daß die glaubigen im Alten Teſtament / vnd wir / ein geſetz der ſitten mit einander haben.

## Rauff. 6.

Wir haben offt bekannt / daß die Alten vnnd wir inn Chriſto eins worden / Aber des wandels vnd lebens halben laſſen wirs bey vnſer hieuorigen bekanntnuß im Protocoll verfaſſet beruhen.

## Dathenus. 7.

Wolan weil die Männer auff eine ſolche notwendige / vnd ſchrifftmeſſige frage nit rund antworten wollen / vnd ſie doch mit keinem buchſtaben der ſchrifft / vnſere geſetzte beweißreden vmbgeſtoſſen haben / Dieweil auch bewiſen / daß Chriſtus kein Geſetzgeber iſt / Sonder ein Erlöſer von dem Geſetz / welches wie Petrus Acto. am 15. lehret / weder wir noch auch vnſere Vätter haben tragen können. Damit wir zeit gewinnen / wollen wir fortfaren.

# Der Sechſte Artickel.

## Ob der vollkommen gehorſam Jeſu Chriſti / durch den waren glauben gefaſſet /

faſſet/ die einige vnd allein gnugſame bezahlung vnſrer ſünden / vnd vrſach vnſrer ewigen Seligkeit ſey: Oder aber/ ob wir zum theil / durch den glauben an Chriſtum aus gnaden / zum theil aber/ von wegen des Creutzes/vnd der guten Werck ſelig werden.

## Dathenus. 1.

Wir ſagen rundt/daß nit einichs Werck vor oder nach der bekerung / durch vns / oder auch durch den Geiſt Gottes inn vns gewircket: Item kein Creutz oder verfolgung/ die vrſach oder auch ein ſtück der vrſachē vnſrer ſeligkeit ſeien. Sondern die einige vnd genugſame vrſach vnſrer ewigen ſeligkeit/ iſt der vollkommen gehorſam Jheſu Chriſti / durch den waren Glauben gefaſſet. Welches wir nit alſo verſtanden haben wollen/ als ſolten wir den mißbrauch der Chriſtlichen freiheit hiemit beſtettigen/oder auch einen todten glauben one Werck ſetzen: Dieweil wir wiſſen / daß ( wie Paulus an die Galater lehret ) inn Chriſto nichts gelte / ohn Allein der glaube / der durch die lieb tettig iſt. Sondern ſagen: Darumb daß der vollkomne gehorſam Chriſti / die einige vnnd genugſame vrſach der ſeligkeit ſeie/ damit die ehre Gottes nit vnſerm freien willen ( der nit recht frey iſt ) nit der haltung des Geſetzes/welche auch wie Petrus lehret inn den Geſchichten am 15. bey vns nit iſt/ Sondern allein Gottes gnad/vnd dem verdienſt Jheſu Chriſti gegeben vnd zugeſchrieben werde. Diß iſt vnſer

Chriſti vollkommen gehorſam iſt die einige genugſame vrſach vnſer ſeligkeit.

erklärung. Wir bitten die Männer wollen / ehe wir fortfaren vnſer bekantnus zubeſtettigen / die jre auch von diſem Artickel kundt vnd klar thun.

## Rauff 8.

Wir bekennen auch / daß der vollkommen gehorſam Jeſu Chriſti / durch einē waren vnd lebendigen glauben gefaſſet / ſey allein die vrſach vnſerer ewigen ſeligkeit. So vil aber Creutz vnd gute Werck anlanget / bekennen wir nit daß vns diſelbigen etwas mögen ſeligen one Chriſtum. Begeren derhalben ewer erklärung / damit wir einander recht verſtehen mögen / weiter zuhören.

## Dathenus. 9.

Damit wir einander recht verſtehen. Fragen wir / ob dann die gute werck vnd Creutz mit Chriſto zugleich gerechtmachen vnd ſeligen / oder nit?

## Rauff 10.

Wir glauben nit das vns gute werck / Creutz oder etwas ſeligen / Aber wir bekennen die gute werck für ein ſchuld / gehorſam oder frücht des glaubens / wie mans nennen mag.

## Dathenus. 11.

Das iſt nit vnrecht geredt / was vns nit ſelig macht / das macht vns auch nit gerecht. Derowegen wollen wir fortfarē / vnd vnſer bekantnus erklären / vnd mit Gottes wort beſtettigē. Vnd erſtlich belangend das wörtlin Gerechtmachen oder gerecht werden / ſagen wir / daß es in diſem handel nit bedeute / daß Gott vns newer kräfften vnnd ſtercke gebe / dardurch wir nachmals gute werck thun / das Geſetz vollbringen / vnd alſo dardurch ſelig werden können. ſonſt were Chriſtus Jeſus vergebenlich geſtorben. Sondern gerechtmachen heiſt alhie / freyledig

Wie mann das wort gerechtmachen / recht verſtehen ſoll.

ledig vnd loß/von ſünden erkennen/von wegen des einigē verdienſts Jeſu Chriſti. Jnn ſolchen verſtandt wird diß wort gebraucht Deut.25.ver.1. Wann ein hader iſt zwiſchen Männern/ſo ſol man ſie für gericht füren/vnd ſie richten/vnnd den gerechten Geecht ſprechen/vnd den gottloſen verdamnen. Da heiſt gerechtſprechen ſo vil/als frey loß vnd ledig erkennen. Jtem im 1.Buch der König 8.Cap.im 32.Verſi. ſagt Salomon in ſeinem gebet: So wolleſtu hören im Himmel/vnnd Recht ſchaffen deinen Knechten/den Gottloſen zuuerdammen/vnd ſeinen weg auff ſeinen Kopff bringen/vnnd den gerechten gerecht zuſprechen/jm zugeben nach ſeiner gerechtigkeit. Prouer.17.im 15.Verſi. Wer den Gottloſen geechtſpricht/vnd den rechten verdammet/die ſeind beide ein grewel für den HErrn. Vnd Eſaie 5.Verſi. Die den Gottloſen gerechtſprechen vmb geſchenck willen. Da heiſt gerechtmachen/oder gerechtſprechen/ſo vil als frey ledig vnd los von ſünden erkennen. Diß ſagen wir allein darumb/daß die Männer wiſſen mögen/inn welchen verſtandt wir das wort gerechtmachen brauchen/da wir von der gerechtmachung des glaubens handlen. Jnn dieſem verſtandt braucht es auch Paulus Rom.8.verſick.33. Gott iſt hie/der da gerecht machet/Wer wil verdammen. Haben die Männer darwider etwas/das wollen wir anhören.

## Rauff.12.

Wir bekennens auch/das ſolcher gehorſam Chriſti ein gerechtmachung/oder ledigſprechung vnſerer ſünden ſey/wie dauon geredt iſt.

## Dathenus 14.

Ferners ſagen wir/daß die einige vnnd genugſame vrſach/darumb vns Gott frey vnnd ledig von Sünden/vnnd

gerecht erkennet/ Jst Christi vollkommner gehorsam allein/ vnd nit etwas darzu oder darmit. Der gehorsam Christi aber ist die gantze ernidrigung des Sohns Gottes/ wie an die Philip. 2. Versick. 7. beschrieben stehet/ vnd am 8. da Paulus also sagt: Sondern eussert sich selbst/ vnd nam Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch erfunden/ Er nidriget sich selbst/ vnd ward gehorsam biß zum tode/ ja zum todt am Creutz. Daß wir nun von wegen solches gehorsams Christi/ von Gott gerecht gehalten vnnd erkennet werden/ Erscheint an die Römer 3. Versick. 24. Vnd werden ohn verdienst gerecht/ durch den glauben inn seinem Blut. vnd am 27. Versick. Wo bleibt nun der rhum? Er ist nichts. Durch welch Gesetz? durch der werck Gesetz? Nicht also: sondern durch des glaubens Gesetze. Vnd am 4. Capitel/ Versick. 6. 7. vnd 8. Nach welcher weise auch David sagt: Daß die seligkeit seie allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ ohn zuthun der Werck/ da er spricht: Selig seind die/ welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben seind/ vnnd welchen jhre sünde bedeckt sind/ Selig ist der Mann/ welchem Gott keine sünde zurechnet. Rom. 5. Versick. 19. Dann gleich wie durch eines Menschen vngehorsam vil Sünder worden sind/ Also auch durch eines gehorsam/ werden vil gerechten. Rom. 11. Versick. 6. Jsts aber aus gnaden/ so ists nit aus verdienst der Werck/ sonst würde gnade nit gnade sein/ Jsts aber verdienst der Werck/ so ist die gnade nichts/ sonst were verdienst nit verdienst. 2. Corinth: 5. Versick. 21. Dann er hat den/ der von keiner sünde wuste/ für vns zur sünde gemacht/ Auff daß wir wurden inn Jm die gerechtigkeit/ die für Gott gilt. An die Galather 2. Versick. 21. Jch werffe nit weg die gnade Gottes/ Dann so durch das Gesetz die gerechtigkeit kommet/ so ist Christus

Warin der vollkommen gehorsam Christi bestehe.

Got spricht vns gerecht allein von wegen des gehorsams Jesu Christi.

Christus vergeblich gestorben. Vnd am 5. Galat. im 4. versi. Jr habet Christum verloren / die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt / vnd seid von der gnade gefallen. An die Epheser 2. Cap. Versick. 4. vnnd darnach: Aber Gott der da reich ist von barmhertzigkeit / durch seine grosse liebe / damit er vns geliebet hat / da wir todt waren inn den sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (dann aus gnaden seidt jhr selig worden) vnd hat vns sampt Jm aufferwecket / vnd sampt jme inn das himlische wesen gesetzt / inn Christo Jhesu. Vnd hernach: Aus gnaden seid jhr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbe nit aus euch / Gottes gabe ist es / nit aus den wercken / auff daß sich nit jemandt rhüme. Solcher Sprüch seind ohne anzall / beide inn den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / wie auch Jesaie am 53. Danielis am 9. Zacharie am 9. vnd anderßwo zusehen ist. Daraus wir schliessen / daß allein der einig vollkommen gehorsam Jesu Christi / ohn einigen zusatz / wie der auch namen haben mag / die genugsame vnd einiche vrsach vnserer seligkeit sey. Haben die Männer etwas darwider / das wollen wir anhören.

## Rauff 15.

**Wir haben vor bekannt / bekennens auch noch / daß der gehorsam JHesu Christi vns ein genugsame bezahlung für vnsere Sünde sey / Vnnd wie Paulus 1. Corinth am ersten sagt / daß er vns von Gott gemacht sey zur weißheit / zur Gerechtigkeit / zur heiligkeit / vnnd zur erlösung / auff daß wie geschrieben stehet: Wer sich rhümet / der rhüme sich des HErren / Dabey wirs auch beruhen lassen.**

## Dathenus 15.

Darmit ſeind wir auch dieſes Artickels halben wol zufrieden. Vnnd dieweil aus den angezogenen Sprüchen genugſam erſcheint / daß dieſer gehorſam Jheſu Chriſti allein durch den glauben gefaſſet wird/ Wie auch ſolches aus den 3. vnnd 6. Capitel Johannis / aus dem 10. 13. vnnd 15. der Geſchichten der Apoſteln abzunemen iſt. So wollen wirs hiebey verbleiben laſſen/Es ſey dann ſach/daß die Männer in vnſrer gethanen erklärung etwas zuſtraffen wüſten.

## Rauff. 16.

Wir haben vns kürtzlich erkläret / haben auch ewer erklärung anders nit vermercket / dann daß ſie eben mit vnſrer ſtimme. Derhalben laſſen wirs jetzt alſo bleiben.

## Dathenus. 17.

Freye will. Deſſen ſind wir zufrieden / dann wir rundt geſagt: daß der Meſnch nit ſeinen freien willen habe/ ſonſt hette er des gebets nit von nöten/vnd ſo were der freie will ein vrſprung vnd vrſach der ſeligkeit/welches alſo nit iſt. Darneben haben wir geſagt/ daß allein Chriſti gehorſam / vnd nit einich Werck/ vor oder nach der bekerung / durch vns/ oder den Geiſt Gottes inn vns gewircket / die vrſach vnſrer Gerechtmachung ſey. Vnd darzu geſagt/ daß vns vnmüglich iſt inn dieſem Leben das Geſetze Gottes vollkommenlich zuhalten. Dieweil dann die Männer mit dieſer erklärung zufrieden / ſo wollen wir fortfaren/ doch jnen zum beſten kürtzlich vormelden/ Wie Paulus der da ſagt / daß Abraham durch den glauben / vnnd nit durch die Werck gerecht worden ſey: dem Apoſtel Jacobo

mit

mit nichten zuwider seie/der am 2. Ca. sagt: Ist nit Abraham vnser Vatter / durch die Werck gerecht worden/ da er seinen Son Isaac auff den Altar opffert? Die vrsach das Paulus vñ Jacobus alhie einander nit zuwider sein/ist dise/ Das Paulus Rom. 4. redet aus dem 15. Cap. Gen. Von der gerechtigkeit Abrahams/welche er durch den glauben erlangt hatte vil Jar zuuor/ehe jhme Isaac sein Son geboren ward. Jacobus aber redet von einer andern gerechtigkeit / welche inn Abraham ist erschienen / da er seinen gehorsam aus dem glauben inn der Opfferung seines Sohns bewiesen hat. Derowegen redet Jacobus nit von der gerechtigkeit/ dardurch Abraham für Gott ist gerecht erkennet worden / dann solches war vorhin geschehen/ Sondern von einer eusserlichen gerechtigkeit/ die alle Menschen noch heuttigs tages an dem Abraham lobet/vnd jhnen zum Exempel fürsetzen sollen. Zum andern/ Jacobus handlet wider die Gleißner vnnd vermeinte Maul-Christen/welche sich des glaubens hoch benommen/ vnd doch mit jhrem leben bewiesen haben / daß sie nur einen Todten glauben gehabt haben. Welches erscheint aus dem 9. Verß. da er sagt: Du glaubest das ein einiger Gott ist/du thust wol dran/die Teuffel glaubens auch/vnd erzitteren. Von solchem glauben sagt Jacobus daß er nit gerecht mache/ vñ sagt recht dran/vnd ist Paulo mit nichten zuwider. Dann da Paulus dem glauben die gerechtigkeit zuschreibt / so redet er von dem waren glauben / den er an Titum 3. den glauben der Außerwelten Gottes nennet. welcher ist nit allein ein wissenschafft daß es war sey / was inn GOttes Wort stehet: sondern auch ein gewisses vertrawen des Hertzens / durch den heiligen Geist / vnnd durch die Predigt des Euangelij erwecket / dardurch der Mensch festiglich vertrawet / daß jme aus gna-

Paulus lehret / das Abraham durch den glauben gerecht worden sey / ist Jacobo nit zuwider/da er schreibt / das Abraham durch die Werck gerecht worden sey.

Beschreibung des warẽ glaubens.

den/

den / vmb Jheſu Chriſti willen die vollkomne vergebung aller ſeiner ſünden / vnd das ewige leben geſchenckt ſey / Diſen glauben ſchreibt die Schrifft der gerechtigkeit vnd ſeligkeit zu / darumb das ſolches durch den glauben allein gefaſſet vnd angenommen werden kan. So die Männer hierwider nichts haben / wollen wir zum ſiebenden Artickel ſchreiten.

## Rauff 18.

Des freien willens halben glauben wir auch / daß die glaubigen jhren willen inn Gottes willen vbergeben müſſen. So vil aber die Sprüch des Wercks Abrahams halben angezogen / ſind wir zu frieden / dieweil wir wiſſen / den glauben den er vorhin inn der vorhaut gehabt / alſo das auch diß werck durch den glauben vollendet iſt worden / laſſen wirs bey ewer erklärung bleiben / vnd möcht fortfaren.

## Dathenus. 19.

Wir bitten die Männer warnungs weis / daß ſie dann auch von diſem Artickel alſo reden wollen. Dann in dem außbund / oder geiſtlichem Liederbuch ſeind gar vil gefehrlicher reden / dardurch die einfeltigen auff dem Wohn vnd Opinion von der gerechtmachung der Werck / leichtlich köndten gefüret werden / Deren man jnen darnach etlich wird leſen laſſen / vnd anzeigen / Damit man jtzo fortfaren könne. Wollen aber die zuhörer jetzo dißmals damit nit auffhalten.

## Zuleger 20.

So iſt man diſes Artickels halben durchaus verglichen.

Der

# Der Siebendt Artickel.

## Ob das weſen diſes fleiſches am Jüngſten tage aufferſtehen / Oder aber ein anderß von Gott geſchaffen werde?

### Dathenus. 21.

Wir bekennen rund vnnd offenbar / daß das weſen oder ſubſtantz diſes fleiſches / am Jüngſten tage aufferſtehen werde: Vnnd verneinen / daß Gott ein andere ſubſtantz des fleiſches erſchaffen werde. Darauff wir der Männer bekanntnuß auch zuhören begeren.

### Rauff. 22.

Wir begeren / daß jhr vns erkläret / wie wir das wörtlin Weſen diſes fleiſches verſtehen ſollen.

### Dathenus. 23.

Das Weſen / oder Subſtantz diſes fleiſches / iſt eben diß fleiſch / bein vnd haut / die wir jetz haben / die werden aufferſtehen / vnd herrlich gemacht werden. Begeren darauff auch ewre runde bekenntnuß inn diſem Artickel.

### Rauff. 24.

Wir glauben auch / daß diſes fleiſch werde aufferſtehen / aber doch verwandelt werden inn ein vnſterbligkeit.

### Dathenus. 25.

Wir bitten / die Männer wollen ſich erklären / wie ſie

die wort verſtehen: Doch verwandelt inn eine vnſterbligkeit. dañ dieſelbige etlicher maſſen dunckel ſein. So ſie es alſo verſtehen / wie es Paulus erkläret / 1. Corinth. 15. Verſ. 54. da er ſagt: Wann aber diß verweßliche wirt anziehen das vnuerweßliche / vnd die ſterbligkeit wirt anziehen die vnſterbligkeit: So iſt es vns nit zuwider. Haben ſie aber inn diſem wort / Verwandelt werden / einen andern verſtand / den wollen wir gern anhören.

## Kauff. 26.

Wir wiſſen wider die wort Pauli nichts / Sonder ſeind ſeines verſtands inn diſem 15. Capittel wol zufrieden. Wie er dann auch zun Philip. am 3. dauon redet / vnd ſagt: Welcher wirt verklären vnſern jrrdiſchen leib / daß er gleichförmig werde dem leibe ſeiner klarheit / nach der wirckung / mit deren er mag auch alle ding jhme vnderthan machen. Bey welchem wir vns dann wol vergnügen laſſen.

## Dathenus. 27.

Der ſpruch an die Philipper am 3. Capitel / beweiſet gewaltig eben das / welches wir auch inn diſem Artickel glauben vnnd bekennen. Daß wir aber auff eine runde bekanntnuß getrungen haben / iſt diß die vrſach / daß etliche ewrer Leute diſe ewer bekanntnuß widerſprechen / vnnd verleugnen / Wie dann der von Doſſenheim hie zugegen diſen Artickel alſo verleugnet hatt. Solches ſchreibt auch der Matthes Ceruas inn ſeinem ſibenden Brieff. Aber daß diß ſelbig fleiſch vnnd blut / wie wir jetzund gehen / das Reich GOttes ſolle ererben / das hab ich nie gelehret / Sonder das gegentheil / Nemlich fleiſch vnnd blut mag das Reich GOttes nit ererben. Auch wirdt das verweßlich nit erben das vnuerweßlich /

Etliche Widertäuffer verleugnen die aufferſtehung diſes fleiſches.

lich/ vnd darnach. O möchte ich wirdig werden/ mit den Gerechten auffzuſtehen/ das iſt mein kummer. Wie mir dann der HErr einen leib geben wirt/ vnnd wie vil oder wenig er diſes fleiſch vnd gebeins darzu wirt brauchen/ das ſtell ich jm heim/ bin auch wol damit zufrieden/ werde auch euch noch keinem menſchen weiter bekennen.

Derowegen ſagen wir/ daß wir mit ewrer gethanen bekanntnuß/ ſo vil die wort Pauli belangend/ wol zufrieden. Aber ewre Leut etliche/ reden vnd ſchreiben vil anderß dauon. Darumb bitten wir nochmalß/ daß jhr nit allein die wort Pauli leſet/ ſonder auch recht anzeiget/ wie jhr die verſtehet/ vnd außleget.

## Rauff. 28.

Wir bekennen auch/ wie jhr gehört/ Daß diß verweßlich fleiſch vnd blut muß das vnuerweßlich anlegen. Ob man aber etwa andern jhre wort wider jhren ſinn deutet / oder außleget/ da können wir nit für/ Wir laſſen vns bey den worten Pauli finden.

## Rannich. 29.

Daß man auff mich fordert/ Antworte ich. Sie ſeind zu mir inn Thurn kommen/ vnnd haben mich gefraget/ diſes Artickels halben: Ob diß fleiſch/ vnd die haut/ vnd die beine/ wie wir hie gehen vnd ſtehen/ mit aller ſubſtantz vnd weſen wider aufferſtehen werden? Das hab ich nit anderß verſtanden/ dann mit aller art vnd eigenſchafft des fleiſches/ vnd hab darauff mein bekenntnuß gethan/ vnnd geſagt: Das ſterbliche werd anlegen das vnſterbliche/ vnd wie im 15. cap. zun Corint. hernach volgt. Hab auch geſagt/ dz der Herr den Saducéern geantwort hab Matt. am 22. Daß man inn jener welt weder

freien/ noch ſich laſſen freien werde/ Sonder wir werden gleich den Engeln ſein. Diſe wort aber/ die jhr mir anzeigt/ ſagte ich/ habe ich nie geleſen/ Darumb weiß ich wol/ daß alle menſchen/ die ein lebendigen athem gehabt haben/ die müſſen auch aufferſtehen am Jüngſten tage. Wie vil aber/ oder wie wenig Gott diſes fleiſches darzu nemen werde/ oder nit/ mit welcherley leibe ſie kommen werden/ wie groß oder wie klein/ oder was kleider ſie haben werden/ das will ich Gott wircken laſſen. Das ware mein bekanntnuß/ habe auch nie anderß geredt/ Sie wolten auch nit haben/ daß ich ſo vil ſagte/ Sonder wolten nur Ja/ oder Nein haben. Bin aber der bekanntnuß/ die mein Bruder jetzo gethan/ gantz zufrieden/ hab auch nie anderß geglaubt.

## Dathenus. 30.

**Wir bitten/ daß der von Sibeldingen/ welcher diſen Artickel von der aufferſtehung diſes fleiſches auch verleugnet hat/ ſeine bekanntnuß hieruon auch thun wolle. Darnach wollen wir weiter antworten.**

## Clauß Simmerer von Sibeldingen. 31.

**Es hat ſich zugetragen/ daß mir der Juncker von Germerßheim einen Bothen geſchicket hat/ ſo bin ich zu jhm kommen/ Da hat er angefangen von etlichen Artickeln mit mir zureden/ vnd ſeind in diſen Artickel kommen/ von der Aufferſtehung/ da hat er auch gefragt: Ob diß fleiſch mit ſeinem weſen (wie der von Doſſenheim auch bekannt) aufferſtehen werde? Hab ich jhme angezeigt den Apoſtel Paulum/ vnnd darinn geleſen alle beide im ſelben Capitel zun Corinthern am 15. daß ich geſagt: Das ſterbliche muß anlegen das vnſterbliche/ das verweßlich muß anlegen das vnuerweßlich/ vnd wie die:**

die Brüder da erzelet haben das Capittel. Hab ich gesagt / ich rede nichts außerhalb des Apostels / wie der es geredt hat. Vnd habe darauff gleich gesagt: Daß du seest / das wirt nit lebendig / es sterbe dann vor / wie wirs im Capittel gelesen haben. Weiß sonst / wir haben bald dauon abgelassen / nichts weiter / sonder daß wir die schrifft daselbst inn gelesen haben. Wiewol der Juncker wolt / ich solte jhm eine bekanntnuß thun / So sagte ich / Ich rede wie der Apostel sagte / außerhalb rede ich nichts.

## Otth von Höuel Fauth. 32.

So vil des von Sibeldingen erklärung anlangt / habe ich jhn nit so gefragt / hatt er auch nit so geantwortet wie jetz / Sonder gefragt: Ob er glaubte / daß dises fleisch / welches wir jetz haben / am Jüngsten tage wider aufferstehen werde / oder nit? Er geantwort: Ja gleich wie ein Korn geseet / nit dasselb wider wechst / sonder ein anderß von demselben. Vnd vermeint also zureden mit Paulo.

## Dathenus. 33.

Damit wir zur sachen kommen / So frag ich die Männer: Ob sie die bekanntnuß / so der von Dossenheim jetzund abermal gethan / für jhrer aller bekanntnuß halten / oder nit?

## Rauff. 34.

Wir lassens bey vnsrer bekanntnuß bleiben / daran er auch selbß / wie er sagt / zufrieden ist.

## Dathenus. 35.

Das ist kein richtige antwort / dann er rund bekannt hat / Er wisse nit wie vil / oder wie wenig wir dises fleisches haben werden / inn der aufferstehung der todten. Bekennt jr auch also mit jhme / oder nit?

## Zuleger. 36.

Gehet rund / ſo kan man auß der ſachen kommen.

## Rauff. 37.

Wir laſſens bey den worten Pauli bleiben / da er ſagt: Gott gibt jhme ein leib wie er will / vnnd einem jeglichen von dem Samen ſeinen eignen leib.

## Zuleger. 38.

Wie lehret jhrs doch bey ewrem Volck? das ſagt rund herauß / vnd ſchämpt euch ewrer bekanntnus nit.

## Rauff. 39.

Wir wiſſens nit wol Teutſcher zuſagen / dann daß diſer ſterbliche leib muß verweſen / vnnd inn einen vnſterblichen klarificierten leib verwandelt werden. Das iſt eben vnſer bekanntnuß.

## Dathenus. 40.

Wir bitten abermal / daß jhr rund vnnd mit gutem gewiſſen handlet. Fragen derowegen: Ob jhr bekennet / daß deſſen von Doſſenheim / vnd ewer Rauffs bekanntnuß / im ſinn vnd verſtand / eine bekanntnuß ſey / oder nit? Vnd ob jhr auch nit wiſſet / wie vil oder wenig wir diſes fleiſches haben werden?

## Rauff. 41.

Diſer iſt der Rannich vnnd Clauß Siffierer in diſem Artickel zuwider.

Wir haben bekennet / daß vnſere Leibe aufferſtehen werden oder müſſen / So glauben wir nit / daß etwas ligen werde bleiben / ohn allein die verenderung / daß diſes ſterblich vnnd verweßlich / muß gentzlich inn ein vnſterbligkeit vnnd vnverweßlicheit verendert werden. Daß aber Rannich nach ewrem duncken etwas anderß bekannt hatt / des iſt er auch mit vnnötigen worten dahin gereitzt worden.

Zule-

## Zuleger. 42.

Glaubt oder haltet jhrs mit jhm?

## Kauff. 43.

Nein. Wir glauben daß wir mit vnſern leiben auffer-ſtehen werden / wie jetz geſagt.

## Kannich. 44.

Wie der Juncker beim Tiſche ſaß / ſagte er zu mir: Glaubſtu nit / daß ich / wie ich hie ſitze / außgenommen die kleider / aufferſtehen werde? Da verſtunde ich jhn nit anderß / dann wie ich vor geſagt habe / Mit aller begird vnnd art des fleiſches. Vnnd da ich jhn fraget / da ſagte er Nein / es müſte verwandelt werden inn ein klarificierten leib. Da ſagte ich / daſſelbig glaub ich auch. Wie groß oder klein er aber ſein wirt / vnnd wie ich vor geſagt habe / das will ich Gott wircken laſſen / vnd habs alſo in Gottes wirckung geſtelt. Sagte auch darbey / der Apoſtel Paulus heiſt die Narren / die ſolchem nach fragen / wie ſie komen werden / vnd mit welcherley leibe. Darumb will ich nur nit ſorgen / wie ich aufferſtehen werde / köndte ich nur recht gnugſam thun. Er nam auch das Buch / vnnd laſe Job am 19. der aufferſtehung halben / Da ſagte ich: Ich verſtehe nit / daß der Job an diſem ort von der aufferſtehung rede. Da fragten ſie: Wauon dann? Da ſagte ich / von der widerbringung ſeiner geſundheit. Das bezeuget auch das 42. Capittel. Vnnd ſagte / Juncker ſucht jm nach / jhr werdets finden. Vber etliche tage kam der Peter zu mir / der jetzo zugegen iſt / vnnd ſagt offentlich / Ich hette die aufferſtehung verleugnet. Da ſagt ich / Nein. Da ſagt er zu mir / Ich hett auch nit geſtanden / daß der Job von der aufferſtehung redte / Das geſtund ich jhme. Sagt jhme auch abermalß / wauon

Hab achtlieber Leſer / auff diſe Widertäuf-feriſche bekanntnuß.

wauon er redet? Da ſagt er / Woher wolt erß gewüſt haben? (meint den Joben) Da ſaget ich / Woher es der Apoſtel Paulus gewüſt hette / daß er ſeinen lauff vollendet hette. Wills alſo bleiben laſſen.

## Dathenus. 45.

Wir wollen das Geſprech bleiben laſſen / dieweil meine Mitbrüder daſelbſt keine andere bekenntnuß gethan haben / dann eben dieſelbige / die wir abermal alhie gethan haben / welche ſie dazumal mit dem Exempel Chriſti / (der eben denſelben leib nach ſeiner aufferſtehung gehabt / den er auch zuuor gehabt / allein daß er nach der aufferſtehung iſt klarificiert / vnd vnſterblich worden / ) beſtettigt haben. Sagen aber / daß des Rannichs bekanntnuß mit des Rauffs nit vberein ſtimme / weil er Rauff geſagt / Er habe etwas anderß geredt / doch durch anreitzung. Aber alhie iſt er nit gereitzet worden / Sonder hat frey herauß geſagt / Er wiſſe nit wie vil / oder wenig wir diſes fleiſches haben werden. Item / Er will auch nit ſorgen / wie er aufferſtehen werde / köndt er nur recht genug thun / vnnd dergleichen mehr / damit er außtrücklich die aufferſtehung diſes fleiſches verneinet. Derowegen ſo ſeind die Männer zertheilt / Es ſey dann / daß der Rannich ſeine meinung endere / vnd ſeine wort alß vnrecht widerruffe. Belangend das wort / Verwandelt werden / verſtehen wir es / wie es Paulus erkläret hat / da er ſagt: Diß verweßliche wirt anziehen das vnuerweßliche. Erklärt alſo das wörtlein / Verwandelt werden / durch das wort Anziehen / wie er auch ſolches zuuor mit dem Exempel Chriſti erkläret hat. Chriſtus iſt auch verwandlet / nit inn der Subſtantz oder weſen ſeines fleiſches / Dann er hat Luce am 24. Cap. nach der aufferſtehung zu ſeinen Jüngern geſagt: Sehet meine hände vnd füſſe / Ich bins ſelber /

Welcher geſtalt wir in der auffer-ſtehung verwandelt werden ſollen.

ſelber / fühlet mich / vnnd ſehet / dann ein Geiſt hat nit fleiſch vnd beine / wie jhr ſehet daß ich habe. Derowegen iſt die verwandlung inn Chriſto darinn geſtanden / daß eben der leib / der zuuor ſterblich war / vnd allerley menſchlichen ſchwachheiten (die Sünd allein außgenommen) vnderworffen war / nach der aufferſtehung herrlich / verkläret / vnſterblich / vnd von allen menſchlichen ſchwachheiten ledig vnnd frey geweſen iſt. Darauff fragen wir die Männer: Ob ſie die verwandlung vnſers fleiſches / alſo wie ſie jetz von Chriſto erkläret iſt / verſtehen / oder nit?

## Rannich. 46.

Daß ich die aufferſtehung ſolt verleugnet haben / ſage ich nein zu. (Zuleger. Die frag iſt von der aufferſtehung diſes fleiſches.) Ich wolt gerne mit euch reden / es iſt mir zuſchwer alſo inn die feder zureden. Sonder ich habe ſie bekant / wie vil wir aber einander nit verſtanden / der ſündlichen are halben des fleiſches / Sonder hab ein verwandlung bekannt / wie meine Brüder auch.

## Zuleger. 47.

Laſſet ſie reden / es iſt jetz an jhnen. Laſſet euch auff das antwort geben / ſo jhr von der verwandlung gefragt habt.
Dathenus. Ich wolt gerne das vor auſſim weg raumen.
Zuleger. Es kompt darnach wol.

## Rauff. 48.

Wir bekennen kürtzlich / nach den worten Pauli / Daß geſeet wirt ein natürlicher Leib / vnnd ein geiſtlicher Leib wirt wider aufferſtehen.

## Zuleger. 49.

Jhr habt aber nit auff die frag geantwort / vnnd wie ſie das wörtlin Verwandelt erklärt haben: Ob jrs auch alſo verſtehet?

## Rauff. 50.

Von einem vnſterblichen vnd geiſtlichen leib.

## Dathenus. 51.

Wir ſeind mit Pauli worten gar wol zufrieden / dann er das wort Verwandlet außleget / mit dem wort Anziehet / Welches wir zu beſſerem verſtand alſo erklären. Wir ſagen / daß wir inn der aufferſtehung eben diſen Leib haben werden / ſo vil die Subſtantz des fleiſches / vnnd der beine angehe / Doch alſo / daß der Leib / der jetzo ſündlich iſt / der wirdt dort heilig ſein / Der hie hunger vnnd durſt / vnnd allerley andere ſchwachheiten vnderworffen iſt / wirdt deren dort vberhaben / Der Leib der hie ſterblich iſt / wirdt dort vnſterblich / Der Leib der hie verweßlich iſt / wirdt dort vnuerweßlich ſein. Das iſt ja Teutſch geſagt. Derowegen fragen wir noch einmal: Ob vnſer fleiſch vnnd beine auff ein andere weiſe werwandelt werden / dann das fleiſch vnnd beine inn Chriſto / durch die aufferſtehung vnnd verklärung / verwandelt worden ſeind / oder nit?

## Rauff. 52.

Es wundert vns faſt / daß jhr nach diſen hohen dingen fragt / vnnd euch nit gnugſam an den worten Pauli vergnügen laſſet / Dann auch Paulus ſagt / inn der erſten Epiſtel an die Corinther am 2. Capitel: Daß inn keines menſchen hertz nie geſtiegen ſey / was GOtt denen die jhn lieben / bereit hat. Vnnd dieweil Paulus ſelbß diſe am fünffzehenden Capitel ſtraffet / die ſo hoch nach der aufferſtehung der todten / mit welcherley leib ſie aufferſtehen werden / gefraget / Achten wirs

vnnö

vnnötig / weiter dann der Text meldet dauon zureden / Daß wir glauben / daß ein geiſtlicher leib werde aufferſtehen.

## Zuleger. 53.

Vns wundert auch / dieweil jhr zweierley oder dreierley Lehr füret / vnd diſe Lehr ewrem Volck fürtraget. Da aber jhr zu reden geſtelt werdet / wolt jhrs hie nit rund herauß ſagen / oder erklären / daß man drauß keme. Jhr habt jhre erklärung gehört / Sagt Nein oder Ja darzu / ſo kan man drauß kommen. Man zancket ſich nur mit worten.

## Dathenus. 54.

Jch will ein wörtlein nur ſagen. Daß wir ein gründliche erklärung diſes Artickels begeren / geſchicht nit auß furwitz / Sonder daß diß ein notwendiger vnd faſt tröſtlicher Artickel des glaubens iſt. Dann was kann ein menſch inn hunger / kummer / kranckheiten / vnnd inn ſeinem leiden vnnd ſterben / für einen troſt haben / der da zweiffelt / Ob diß ſein fleiſch / welches ſo vil zuleiden hat / aufferſtehen werde / oder nit? Daß Paulus ſaget: Daß kein Auge hat geſehen / ꝛc. Thut nichts zur ſache. Paulus redet von der frewde vnnd herrligkeit des ewigen Lebens: Saget aber nit / Kein menſch weiß / ob er inn der aufferſtehung diß fleiſch haben wirt / oder nit? Dann Paulus offentlich daſſelb beweiſet vnnd lehret / wider die ſo ſolches verleugnen. Jtem / Daß Paulus etliche Narren ſchillt / redet er daſelbſt nit von denen / welche auß GOttes wort zulernen begeren / Ob diß fleiſch aufferſtehen wirt / oder nit? Sonder er ſchilt die / ſo die Lehr von der Aufferſtehung verleugnet vnnd verſpottet haben. Welche damit ſie jhrer verſpottung einen ſchein machten / Vnnd die einfaltigen verfürten / haben ſie diſe Nebenfragen eingefüret:

Die ſo die aufferſtehung diſes fleiſches verleugnē / können keinen beſtendigen troſt in jhrē Creutz haben.

Wie werden die Todten aufferſtehen? vnnd deren gleichen. Derowegen mißbrauchen die Männer Gottes wort / wann ſie vns alſo damit abweiſen/ alß wann wir etwas fragten/daß inn der ſchrifft nit außtrücklich gelehret iſt. Derowegen bleiben diſe zwo fragen / darauff ſich die Männer bedencken mögen / Nemlich: Ob die verwandlung des fleiſches / ſo vil die Subſtantz belanget / inn der aufferſtehung eine andere verwandlung ſein wirt / dann ſie inn Chriſto (welcher der Erſtling iſt) geweſen iſt/oder nit? Zum andern / Weil ſie reden von einem geiſtlichen Leib / welches vns inn dem rechten verſtand nit zuwider iſt / Fragen wir: Ob auch diſer geiſtliche Leib / die Subſtantz oder weſen diſes vnſers fleiſches / welches wir jetz haben / die ſterbligkeit vnnd verderbligkeit außgenommen/haben wirt/ oder nit? Ob ſie bekennen / Nemlich / daß der geiſtliche Leib hände vnnd füſſe / vnnd ſeine glieder haben wirt / oder nit? Darauff können ſie ſich biß nach dem Eſſen bedencken.

## Die neun vnd zwaintzigſt handlung /

**den 13. Junij/ vmb 2. vhr nach mittag.**

### Nach geſchehenem Gebett

### Rauff. J.

**Auff ewre fragen antworten wir / nach der Lehre Pauli / 1. Corinth. 15. Daß vnſere Leib verweſenlich geſeet / vnnd aber vnuerweßlich werden aufferſtehen. Des Herrn leib aber iſt vnuerweſenlich geweſen / Vnnd ſein fleiſch hat die verweſung nit geſehen. Ob aber der geiſtliche leib diß vnſer fleiſch haben werde? Sagen wir mit dem Apoſtel: Gott wirt einem jeden einen Leib geben / von ſeinem eignen ſamen/ wie er will.**

Weil

Weil es dann im willen Gottes ſtehet / laſſen wir vns alſo an den worten Pauli einfeltig begnügen / vnd wiſſens nit höcher zütreiben. Doch mögt jhr euch inn ewrer erklärung auch hören laſſen.

## Dathenus. 2.

Das iſt ein außflucht. Dann die Männer wol wiſſen / daß der Leib Chriſti darumb die verweſung nit geſehen hat / daß die Propheten ſolches zuuor geſagt haben / daß er nemlich am dritten tage aufferſtehen ſolt. Derowegen ſo er hat ſterben können / hunger / kummer / vnd durſt leiden / ſo hette er auch die verweſung ſehen können / wo es GOtt zu vnſerer ſeligkeit nit anderß geordnet / vnnd durch die Propheten vorgeſagt hette. Dieweil aber Paulus Chriſtum alhie den Erſtling nennet / vnd darauß ſchleuſt / Darnach die Chriſtum angehören / die werden auch alſo aufferſtehen: Lehret er außtrückenlich / daß eben wie Chriſtus der Erſtling nit mit einem frembden / ſonder mit ſeinem eignen leib aufferſtanden iſt: Alſo werden auch wir / ſo Chriſtum angehören / mit vnſerem leibe aufferſtehen.

Wie Chriſtus der erſtling mit ſeinē eignen leib aufferſtanden iſt / Alſo werdē auch wir mit vnſerm leibe aufferſtehen.

Zum andern. Daß geſagt iſt von dem geiſtlichen leib / daß die Männer nit wiſſen / ob er fleiſch vnd bein haben wirt / oder nit / Weil Paulus ſagt: Gott gibt jhm einen leib wie er will / Das iſt auch ein außflucht. Dann Paulus hinzu ſetzt: Vnd einem jeden von dem ſamen ſeinen eignen leib. So nun alle ſamen jhren eignen leib haben / Soll dann der menſch alein einen frembden leib bekommen? das reimet ſich nit. Derowegen daß der leib geiſtlich iſt / das iſt nit drumb / daß auß dem leib ein Geiſt / oder Geſpenſt wirt / Sonder daß er geiſtliche eigenſchafften hat / vnnd dem ewigen geiſtlichen willen Gottes / inn ewiger volkommener Gottſeligkeit / vnd gehorſam ſich gemäß verhalten wirt / welches alhie nit geſchicht.

Warumb vnſere leibe nach der aufferſtehung geiſtliche leibe genennet werden.

Darumb auch Paulus an die Römer am 7. Capittel / den Leib / einen leib des tods nennet. Diß iſt auch die vrſach / darumb Chriſtus ſagt / daß die Kinder Gottes (Matth. am 22.) den Engeln Gottes im Himmel werden gleich ſein. Diß verſtehet er aber nit von der Subſtantz / vnnd weſen des fleiſches / Sonder von dem willen vnd volkommenen gehorſam. Welches darauß erſcheint / daß er daſelbſt braucht diſe wort / Inn der aufferſtehung. Darmit er anzeigt / daß eben daſſelbig / daß vorhin gefallen war / aufferſtehen wirt. Derowegen bitten wir abermalß vmb Gottes willen / die Männer wollen doch rund antworten: Ob die verwandlung des fleiſches inn Chriſto / (der das blut vnnd fleiſch der Kinder hat angenommen) vnd inn ſeinen gliedern / ſo vil das weſen des fleiſches angehet / mit ſeinen glaubigen einerley ſey / oder nit? Item: Ob der geiſtliche leib / den wir auch zuerlangen verhoffen / fleiſch vnd bein / vnd ſichtbare vnd greiffliche glieder haben wirt / oder nit? Wir ſagen rund ja. Begeren derowegen ein richtige antwort.

Der leib wirdt aufferſtehen / der zuvor nider gefallen war.

## Rauff. 3.

Wir ſeind nit darwider / daß inn der aufferſtehung einem jeglichen von dem ſamen ſein eigner leib gegeben werd / iſt von vns heuten bekannt / Wie er aber ſein muß / wollen wirs Gott beuelhen. Das wiſſen wir aber / daß er vnuerweßlich / vnſterblich / vnd ein geiſtlicher leib ſein wirt / darmit wir dañ zufrieden ſeind / vnd wiſſen kein weitere ſatzung darinn zumachen.

Wie diſer ſim ſelbß ebẽ in diſem Artickel zuwider ſey / ſehe obẽ act. 28. q̃ſt. 41.

## Dathenus. 4.

Hierinn erſcheint der Männer mutwillen. dann ſie verlaſſen die frag / vnnd ziehen allein herauß die gleichnuß / die Paulus zun Corinth. am 15. diſen Artickel etlicher maſſen zuerklären gebraucht hat. Darneben ſo iſt der Rauff im ſelbß alhie

hie zuwider. Dann er heut rund bekannt / vermög des Protocolls / daß nichts ligen bleib / sonder daß alles aufferstehe. Dieweil er aber gemerckt / daß er mit seinen mitbrüdern in dreierley meinung gespalten ist ( dann er hat gesagt / es bleibe nichts ligen. Der Rannich aber / er wisse nit wie vil oder wenig dises fleischs aufferweckt wer. Vnd darnach der von Sibeldingen / gleich wie ein Korn geseet / nit dasselb wider wechst / sonder ein anderß von demselben / ꝛc. Diser leib bleibe gantz ligen ) so wolte der Rauff solche spaltung gern verklaiben / vnd zuheilen / Aber es lest sich nit also thun / dann die vngleichen meinungen seind schon verzeichnet. Darmit wir doch zum ende kommen / bitten wir sie abermal / sie wollen sich mit Ja oder Nein rund erklären: Ob der vnsterbliche / geistliche / vnd vnuerweßliche leib / dessen wir auch gewertig / fleisch vnd bein / sichtbar / vnd greiffliche glieder haben wirt / oder nit? Dann wofern sie solches verleugnen / seind wir bereit / jhnen auß Göttlichem wort solches zubeweisen.

Widertäuffer sind vnder sich zertheilt. Sehe act. 28. fol. 41.

## Rauff. 5.

Daß jhr vns hierinn alß mutwillig beschuldet / seind wir dessen gar nit gesinnet. Aber auff die bekanntnuß / so ich heut gethan / habe ich auff ewer frag gesagt / da jhr begert zuwissen: Ob der leib gar oder zum theil aufferstehen werde? Das glaube ich noch / wie es heut von mir bekant ist. Daß ich aber sagen soll / wie oder welcherley er sein müste / das wollen wir GOtt beuelhen / wie er jn geben werde. Wir hoffen vns in denen dingen nit so hoch einzulassen.

## Zuleger. 6.

Wolan so sagt / wie jr bey ewrem volck daruon lehrt / so kan man drauß komen. Es soll sich keiner seiner lehr schämen.

Diebold

## Diebold. 7.

Dieweil man vns fragt / wie wir daruon lehren / Hoffen wir / es ſey heut gnugſam daruon erklärt / wie vilfeltig angezogen iſt / Daß wir ein aufferſtehung der todten bekennen / der gerechten / vnd vngerechten / Vnd wie ſie vor Gott erſcheinen werden / das bezeugen wir vns auff das gantz Cap. 1. Cor. 15. Daß wir aber vnſer Volck ſolten lehren / (wie heut gemeldt) mit händ / vnd füſſen / haut / vnd fleiſch / vnd beinen / Alſo lehren wir ſie nit. Sonder wie geſchriben ſtehet / Johann. am 5. Daß die guts gethan haben / werden aufferſtehen zum leben / Vnd die vbels gethan haben / werden aufferſtehen zum Gericht. Dahin wir nun lehren / daß wir alle müſſen erſcheinen / vnd offenbar werden / vor dem Richterſtuel Chriſti / vnd empfangen an ſeinem leibe / was einer gehandelt hat / es ſey gut / oder böß. Drumb ſoll ein jeder ſehen / daß er ein vnanſtöſſig gewiſſen trage vor Gott / vnd menſchen / Wie geſchriben ſtehet in Geſchichten der Apoſtel am 24. Cap. 2. Cor. 5. Derohalben wir vnſer volck auff ſolche ſpitzige ding nit lehren / wiſſen vns auch derohalben nit einzulaſſen / antwort zugeben auff ſolche fragen / die weder Chriſtus noch ſeine Apoſtel gelehrt haben / Sonder wie ſie gelehrt haben / ſchlecht vnd recht / daß wir glauben vnd bekennen ein aufferſtehung des fleiſchs / vnd nach diſem leben ein ewigs leben. Da begeren wir bey zubleiben.

Widertäuffer nemen den waren verſtād der Artickel des glaubens / für ge ding

## Dathenus. 8.

Durch die antwort des Rauffs / wirt die ſpaltung der dreierley meinung nit auffgehaben. Daß Diebold geſagt hat / Daß ſie lehren / wie heut daruon bekannt iſt / das iſt eben ſowil / alß wann er ſagte / daß ſie dreierley widerwertige meinung

nung daruon füreten. darzu er auch die vierdte meinung herbey gebracht hat/ Dann er sagt/daß ein jeder an seinem leibe/ was er guts/ oder böß gethan hat/ empfangen werde. Empfangt ers an seinem leib/so muß ja der leib aufferstehen. Aber er ist alßbald jhm selbsten zuwider worden/ inn dem er gesagt/ daß wir vnser Volck lehren solten/ Daß die todten mit händen vnd füssen/fleisch vnd bein/ꝛc. wie seine wort lauten/ aufferstehen solten/ das thun wir nit. Haben die todten so aufferstehen werden/ jhren eignen leib nit/ wie können sie dann jhre belohnung darinn empfangen? Oder haben sie jhren leib/wie ist er dann ohne seine glieder? Darinn ist er jhm selbsten zuwider,

Diebold der Widertäuffer ist im selbs zuwider.

Zum andern. Belangend den spruch Johan. am 5. Capitel/ darinn hat er außgelassen/ was jhm nit dient. Dann Christus daselbst nit allein sagt/ daß die Gottseligen das leben/ die Gottlosen aber das Gericht daruon bringen werden/ Sonder er gebraucht das wörtlein Aufferstehung/ welchs nit kan verstanden werden/ ohn allein von dem/ daß zuuor gefallen ist. Zum andern/ Redt er nit von einem Gespenst/ oder Leib (wie sie es nennen wollen) der zuuor nit gewesen ist. Sonder sagt: Es kompt die stund/inn welcher alle die/ die inn den gräbern seind/ ꝛc. werden seine stimme hören/ Vnd werden herfür gehen/die da guts gethan haben/zur aufferstehung des lebens/ Die aber vbels gethan haben/ zur aufferstehung des Gerichts. Da redt er ja von den abgestorbnen Cörpern der menschen/Es were dann sach/daß dise Männer auch hielten/daß auch die seelen aller menschen im Newen Testament/ inn dem staub der erden schlieffen/ welchs wir nit halten.

Die aufferstehung dises fleisches wirt Joan. am 5. vers. 28. vnd 29. gewaltig dargethan vnnd bestettiget.

Zum dritten. So sagt Christus: Vnnd werden herfür gehen. Da redt er ja von denen/ so in den gräbern gelegen haben.

Letzlich/Daß Diebold geſagt hat/daß er das geheimnuß/vnd die hoche fragen/welche Chriſtus vnd ſeine Apoſtel nit gelehret haben/bleiben laß/vnd nit ſo ſpitzfindig erforſche/ das iſt nichts geſagt. Dann wie kan der mit Chriſto vnnd den Apoſteln eins ſein/der nit jhme ſelbſten ſtreittig iſt? Derowegen bitten wir abermal/die Männer wollen ſich mit einander vergleichen/vñ vns auff diſen Artickel des glaubens/ein richtige antwort geben: Ob nemlich wir inn der aufferſtehung diſen leib (die ſterbligkeit/verderblicheit/vnd andere zufäll außgenommen) inn der Subſtantz vnd weſen haben werden/oder nit?

Widerauffer ſind vnderainander ſtreitig/darumb können ſie mit der Apoſtoliſchē ſchrifft nit einig ſein.

## Otth von Höuel Fauth. 9.

Diebold jr müſt auff die frag antworten/wie im Mandat begriffen iſt/rund/vnnd daß es nit hin vnd wider mög gedeutet werdē. Da köndt jr nit furüber/Es iſt kein nebenfrage/ Sonder der principal Artickel/im Mandat begriffen. Darumb gebt richtige antwort.

## Rauff. 10.

Wir wiſſen keine dreierley zerſpaltung vnder vns/wie jr geſagt. So haben wir heut bekant/daß Gott einem jeden von dem ſamen ſeinen eignen leib geben werd/drumb iſts den worten des Diebolds nit zuwider. Daß er aber von haut/füſſen/ vnd dergleichen anzeigt/daß es nit bey vns gelehrt werde: Sagen wir/daß wir nit von ſolchen hochen dingen pflegen zureden/ſonder gern in der nidrigkeit bleiben wollen. Daß aber die ſeelen ſchlaffen ſollen im ſtaub der erden/glauben wir auch nit. So vil aber den Artickel belangt/glauben wir/daß vnſere leib wider aufferſtehen werden am Jüngſten tage/aber vnuerweßlich/wie Paulus 1. Cor. 15. vnd wir auch heut bekannt.

Clauß

## Clauß Simmerer von Sibeldingen. 11.

Soll ich mein antwort auch darauff thun / auff ewre antwort daß jr gesagt habt / Daß ich gesagt hab / der leib bleibet ligen / habe ich nit geredt / daß das Korn ligen bleiben soll / Obs der Juncker vnrecht von mir verstanden hab / oder jm in einen vergeß kommen / dasselb laß ich für sein wort stehen. Ich sage daß ichs nit also geredt hab / sonder ich hab geredt: Daß du seest / nit deinen leib seest du / der da werden soll / Sonder ein bloß korn / nemlich weitzen oder deren eins. Gott aber gibt jhm einen leib wie er will / vnnd einem jeden von dem samen seinen eignen leib / Das habe ich auch also bey jme gelesen. Zum warzeichen / ist der Amptschreiber hergegangen / vnnd hat mein buch auß der hand genomen / vnd mich gefragt / wo ich gelesen hab / vnd hats auch also gelesen. Außerhalb des Apostels weiß ich nit weiters / vnd wie die brüder erklärt haben / vnd das Capitel gemeldt / So stehe ich mit jnen / vnd nit zertrennt.

Eben daß diser Widertäuffer verleugnen will / volget alhie abermal gewaltig auß diser bekanntnuß. Schs ack. 28. fft. 32.

## Otth von Höuel Fauth. 12.

Was ich geredt / das hab ich von jhm gehört / vnd verstanden / Vnd hat er darauff die wort Pauli gelesen / die er angezogen.

## Dathenus. 13.

Antwort. So vil diser Männer vnbestendigkeit / vnd vilfaltige spaltung inn disem Artickel belanget / dessen ziehen wir vns auff das Protocoll / Belangend das fünffzehende Capitel an die Corinth. des 1. Brieffs. Wir haben jnen offt gesagt / daß sie billich nit jrgend ein stücklein der schrifft herauß ziehen solte / sonder das vorgehende mit dem nachvolgenden erklären / Sonst thun sie eben dasselbig / daß zu allen

Widertäuffer / wie auch alle Ketzer thũ / braucht die h. Schrifft nur geſtimmelt / vnnd ſtückweiß.

zeiten auch alle Ketzer gethan haben. Derowegen will ich nun anzeigen / was Paulus inn einer ſumma / an die Corinth. am 15. des 1. Brieffs diſes Artickels halben lehret.

Erſtlich / lehret er am 4. Verſickel / vnd darnach / daß Chriſtus am dritten tage aufferſtanden ſey / vnd beweiſt daſſelbig. Am 12. verſ. lehret er / daß auß Chriſti aufferſtendtnuß / auch die vnſere eruolget. Vnnd daß die Chriſti aufferſtendtnuß verleugnen / welche die vnſern nit bekennen wollen. Vermeldt darneben am 13. biß auff den 19. Verſ. was ſchrecklichen Irrthumben / vnd Gottsleſterungen darauß eruolgen / da man die aufferſtehung Chriſti verleugnet. Von dem 20. Verſickel / biß auff den 29. beſtettigt er abermal Chriſti vnd vnſere aufferſtehung / inn dem er Chriſtum den Erſtling nennet / vnder denen die da ſchlaffen. Vnd zeigt an / daß eben wie die erſt frucht / ſo man im Alten Teſtament Gott geopffert / mit der vberigen frucht einer Subſtantz / oder weſens / vnnd Natur war / Vnd doch dem Volck Iſrael dardurch iſt geheiligt worden: Alſo ſey auch Chriſtus der Erſtling / ſo vil ſein menſchliche Natur belangt / mit vns eines weſens / doch ohne ſünd / dardurch wir zu der aufferſtehung vnnd herrligkeit geheiligt werden. Am 28. Verſickel / vnd darnach biß auff den 34. lehret er: Daß es ein groſſe torheit were / etwas vmb Chriſti willen zuleiden / an diſem leibe / ſo er nit aufferſtehen würde. Vnnd diſer meinung nach / hetten die es am beſten / welche da ſagen: Laſſet vns eſſen vnd trincken / ꝛc. Aber ſolche ſtrafft er / vnnd ſagt: Etliche wiſſen nichts von Gott. Dieweil aber diſe Spötter der aufferſtehung des fleiſches / jhrem fürgeben einen ſchein gemacht haben / mit diſer vnd dergleichen fragen: Wie werden die todten aufferſtehen / ꝛc. So lehret Paulus / daß ſolche rechte Narren ſeind / vnd die Allmacht Gottes nit

Erklärung des 15. cap. des 1. briefs an die Cor:

Warumb Jeſus Chriſtus der erſtling vnder denen ſo aufferſtanden ſind / vnd noch aufferſtehē werden / genennt ſey.

erken-

erkennen. Wie auch Christus von den Saduceern sagt Matthei am 22. Daß sie geirret haben / darumb daß sie weder die schrifft verstanden / noch auch die krafft Gottes erkennt haben. Derowegen sagt er / daß sie Gottes gewalt auß den Creaturen / so geseet werden / vnd auffwachsen / billich solten abnemen. Vnd erkläret diß / biß auff den 42. Versickel. Darnach aber zubeweisen / daß er mit dem gleichnuß von dem Samen nit verleugnet habe die aufferstehung dises fleisches / die er zuuor bestettiget hat: Braucht er inn dem 42. Vers. die wörtlein / Aufferstehung / Item / der Todten: Welchs nit anderß kan verstanden werden / ohn allein von denen / so zuuor gelebt haben. Wie auch Christus die gleichnuß / von dem Waitzenkörnlin / Johann. am 12. an dem 24. Vers. seines waren leibs aufferstehung darmit zubeweisen / gebraucht hat. Das ist ja gut Teutsch / aufferstehung der Todten. Darnach erklärt er biß auff den 47. Vers. Daß der leib / der aufferstehen wirdt / eben derselb inn dem wesen vnd Substantz sein / vnnd bleiben wirt. Aber doch daß die zufälle / so von wegen der sünden herquellen / vnd in Adami (da er erst erschaffen war) nit gewesen seind / geendert vnd hinweg genommen werden. Solchs bestettigt er am 47. Vers. vnnd hernach mit der gegenstellung des ersten Adams / vnd des andern Adams / welcher ist Jesus Christus. Vnnd sagt: Wie wir getragen haben das bild des jrrdischen / also werden wir auch tragen das bild des Himlischen. Darmit er außtrücklich lehret / daß wie wir alhie einen schwachen / verweßlichen / jrrdischen / vnnd sterblichen leib gehabt haben / Also werden wir auch einen vnuerweßlichen / herrlichen / starcken / vnd vnsterblichen leib bekommen. Wie dann auch der Apostel an die Philip. am 3. Cap. am 21. Vers. sagt; Welcher vnsern nichtigen leib verklären wirt. Er sagt

nit / mit einem geiſtlichen / vnſichtbaren / von newem erſchaffnem / Sonder vnſern nichtigen leib. Item / Setzt hinzu Verklären / welchs von keinem andern verſtanden werden kan / ohne allein von dem / der inn der vnehre der verweſung zuuor gelegen iſt. Darnach am 51. Verſickel / vnd darnach / braucht er das wörtlein Verwandlen. Damit aber jhn niemand vnrecht verſtehe / erklärt er ſich ſelbß am 52. Verſickel / da er ſagt: Vnd die Todten werden aufferſtehen vnuerweßlich: welchs von keinem newerſchaffnen leibe kan verſtanden werden. Vnnd am 53. Verſickel ſagt er: Diß ſterbliche muß die vnſterbligkeit anziehen. Da er ſagt / diß ſterbliche / deutet er auff ſeinen vnd aller Chriſten leib / welche ſie hie in diſem leben haben. Darneben im 51. Verſ. ſagt er: Wir werden nit alle entſchlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden. Darmit er anzeigt / daß inn der zukunfft Chriſti noch etliche lebendige gefunden werden (Wie er auch in der 1. an die Theſſ. am 4. in dem 15. verſ. vnd darnach / daſſelbig erklärt) die werden die verweſung nit ſehen / Sonder werden zugleich mit den aufferweckten vnd aufferſtandnen / inn einem augenblick hingezucket / inn den Wolcken dem HErrn entgegen / vnnd alſo ſelig werden inn jhren Leiben / darinn ſie dazumal gelebt haben. Solchs hat GOtt vor dem Geſetz / mit der hinwegnemung des Enochs / vnd nach dem Geſetz des Elie / beſtettigen wollen / Daß nemlich nit allein die ſeelen / ſonder auch die leibe deren / ſo Gott gedient haben / herrlich gemacht vnd erklärt werden. Solchs lehrt auch Lucas am 9. Cap. am 31. Verſ. da er ſagt / daß Moſes vnd Elias inn klarheit erſchinen ſein / vnd mit Chriſto geredt haben von dem außgang / den er ſolte erfüllen zu Jeruſalem. Solchs wirt vns auch gelehrt Mat. am 27. im 42. verſ. da geſchriben ſtehet: Vnd die gräber thaten

Welcher geſtalt vnſere leib verwandelt werden.

ſich

ſich auff/ vnd ſtunden auff vil leibe der heiligen / die da ſchlieffen / ꝛc. Welchs wunderwerck ein fürbildung der allgemeinen aufferſtehung geweſen iſt. Auch erfordert ſolchs/ nemlich daß diſe vnſere leibe aufferſtehen/ Gottes gerechtigkeit. Dañ ſolte Gott in der aufferſtehung andere leib erſchaffen/ ſo můſt darauß erfolgen/ daß die leib der Gottloſen/ darmit ſie dem Teuffel gedient haben/ in der erden blieben/ vñ alſo auch vngeſtraffet/ Hergegẽ aber die new erſchaffne leib/ welche nie geſündigt hetten/ můſten mit den Gottloſen/ vnd mit dem Teuffel ewig geſtrafft werdẽ: welchs beides der gerechtigkeit Gottes ſtracks zuwider iſt. Zum 2. Solten auch die außerwelten andere/ vñ nit jre eigne leib bekomẽn: ſo volgt darauß daß die leibe/ darin ſie Gott gedienet/ vnd von wegen ſeiner warheit allerley erlitten hetten / inn der verweſung ewig bleiben můſten / Hergegen aber die new erſchaffene leib/ welche Gott zuuor nie gedienet/ vnd ſeinethalben nichts erlitten hetten/ die ſolten herrlich/ vnd erklärt werden/ Welchs in den außerwelten beide der Gerechtigkeit/ vñ barmhertzigkeit Gottes zuwider were. Schlieſſen derowegen mit dem Apoſtel Rom. 8. Verſ. 11. der da ſagt: So nun der Geiſt deſſen / der JEſum von den todten aufferwecket hat/ in euch wohnet/ So wirt auch derſelbig/ der Chriſtum von den todten aufferwecket hat / ewer ſterbliche leibe lebendig machen/ vmb deſſen willen/ daß ſein geiſt inn euch wonet. Diß haben wir den Männern zum beſten/ vnd zuerläuterung diſes hochtröſtlichen Artickels alſo erklären wollen. Abermal vmb Gottes willen bittend / die Männer wollen ſich einer beſtendigen / vnd einhelligen meinung vergleichen / vnd ein runde antwort geben / vnd ſich jhrer bekanntnus nit ſchämen / So ſeind wir darnach bereit / vns nach nottuurfft mit jhnen fernerß einzulaſſen.

Haben

Haben auch nit geſagt / daß andere leibe erſchaffen werden / Sonder daß Gott einem jeglichen von dem Samen / das iſt / von diſem verweßlichen fleiſch / ſeinen eignen leib doch vnuerweßlich / wie es Paulus ſelbß erklärt / geben werde. Solchs iſt heut auch vnſere bekenntnuß geweſen / darinn wir dann noch ſtehen.

## Rauff. 14.

**Wir haben die aufferſtehung nit verleugnet.**

## Dathenus. 15.

Das iſt kein richtige antwort. Die Männer ſuchen außflüchte / vnd machen einen vnderſcheid zwiſchen geben vnd erſchaffen / welchs doch ein ding iſt / We diſer leib nit auffer-weckt wirt / oder auffſtehet / Welche wort der heilige Geiſt allenthalben braucht / vnd nennt es ein aufferſtehung der Todten. Daß geſagt iſt: GOtt geb von diſem verweſenlichen fleiſch / von diſem einem jeglichen ſeinen leib: Das iſt gar tunckel geredt / Eben alß wann diſer leib nit aufferſtehen ſolt / Sonder daß von diſem etwas genommen würde / darauß Gott einen newen leib geben ſolt / alſo daß der mehrer theil im ſtaub bleiben ſolt. Das heiſt nit die ſchrifft mit gutem gewiſſen anziehen / wann man ein wörtlein herauß zwackt / vnd das ander verwirfft. Die gleichnuß von dem Samen hilfft die Männer nichts / ſonſt müſte auch CHRIſtus / der ſich mit einem Weitzen korn vergleicht / Johann. am 12. Capitel / nit mit ſeinem waren leib aufferſtanden ſein. Die wort Pauli / vnnd des heiligen Geiſts durchauß / die wir angezogen haben / ſeind lauter vnnd klar. Ob nun diß nit ein mutwill ſey / daß die Männer nit ein eintzige beweißrede widerlegen können / vnnd doch von jhrer jrrigen meinung nit abtretten wollen /

Samen.

len/laſſen wir Gott vnd alle verſtendige richten. Aber ſchließlich wollen wir noch einen Spruch Pauli anzihen/ 2. Corint. am vierdten/am zehenden. Verſick. vnnd darnach. Wir tragen allezeit das ſterben des Herrn Jheſu vmb an vnſerm leib/ auff daß auch das leben des HErrn Jheſu an vnſerm leib offenbart werde. Da ſagt er/An vnſern leib offenbart werde. Vnd als bald darnach: Dann wir die wir leben/ werden jmmerdar inn den todt gegeben/ vmb Jheſus willen/ auff das auch das leben Jheſu offenbar werde an vnſerm ſterblichen fleiſche. Das iſt ja teutſch vnnd rundt genug geſagt. Derowegen ſo die Männer nichts anders haben/vnd alſo halßſtarrig beharren wöllen/ Vnnd auff keine Frag/ oder beweißredt antworten/ Wollen wir morgen inn den nachfolgenden Artickeln fortfaren/vnd hiemit bezeugen/daß der mangel an vns nit geſtanden iſt/ daß die vergleichung inn dieſem Artickel nit troffen iſt.

## Fauth. 16.

**Wolt jr etwas weiter/habt jr etwas zuantworten/oder wolt jr euch biß morgen bedencken.**

## Rauff. 17.

**Wir wiſſen nit weiter dann wir bekannt/ das diß vnſer glaub iſt/darbey bleiben wir.**

## Zuleger 18.

**Nempts Protocoll zu euch/bedenckt euch/ob man könt zur vergleichung kommen.**

# Die dreiſſigſte handlung/Donnerſtags den 14. Junij. vor mittag vmb 6. vhr.

## Hat Dathenus das Gebett gethan.

## Zuleger 1. zu den Männern.

Es iſt nechten vermeldt worden/daß jr ſolt das Protocoll zu euch nemen/ vnd weiter bedencken. So jhr nun etwas bedacht/das wollen wir von euch anhören.

## Rauff. 2.

Wir laſſens noch bey vnſerer geſterigen bekantnis / wie es im Protocoll verfaſt/alſo beruhen/vnd begeren/daß jr fortfahret.

## Dathenus. 3.

Dieweil dann die Männer nichts haben/damit ſie vnſere beweißreden widerlegen können / dardurch wir die aufferſtehung vnnd herrligmachung dieſes fleiſches bewieſen haben/ Wollen wir fortfaren zu dem **Achten Artickel/ der alſo laut: Ob der Bann vnd Vnglaub die Ehe ſcheiden.** Darauff ſagen wir / das weder der Bann noch auch Vnglaub / oder vngleicher verſtandt inn Glaubens ſachen die Ehe ſcheiden können oder mögen. Begeren darauff der Männer runde erklärung.

Der 8. Artickel

## Rauff 4.

Wir glauben das nichts die Ehe ſcheiden möge / Sondern die hurerey. So aber der vnglaubige ſich vmb des glaubigen willen je ſcheiden wolte/wie Paulus 1. Corinth. 7. ſagt/ Spricht er/ſo laß ich jne ſcheiden. Doch glauben wir/ daß die vrſach der ſcheidung an einem Chriſten nit ſein ſol.

## Dathenus. 5.

Mit dieſer bekantnis ſeindt wir auch vnſers theils inn dieſem Artickel zufrieden. Welcher dannoch iſt geſetzt worden

von wegen deren ſo auch widertauffen/die man Mennoniten nent/ welche dem glaubigen zulaſſen/ von dem vnglaubigen/ auch von wegen des Banns ſich zuſcheiden / welches ſie eine meidung der Ehepflicht nennen/dardurch ſie jre Secten volmachen der hurerey vnd Ehebruchs. So etliche hie weren diſer Seeten / die den Artickel wöllen anfechten/ weren wir bereit/mit jnen auch zuhandlen.

## Zuleger. 6.

Wann etliche vnderm hauffen weren/die dieſen Artickel wolten anfechten/die mögen erſcheinen.

## Diebold 7.

Wir wiſſen niemandt.

## Dathenus 8.

Ob gleich dieſer Seeten keiner erſchienen iſt/ So wil ich ich dannoch kürtzlich dieſen handel aus Gottes wort erklären. Daß etliche Mennoniten die/welche verbannet ſeind / Gott geb was es für ein vrſach des Banns hab/von einander ſcheiden/oder die vermeidung der ſchuldigen Ehepflicht/wie ſie es nennen/geſtatten vnd zulaſſen/ iſt offenbar. Daß ſie auch der vnſchuldigē Partey/wie ſie es neñen/ein andere Ehe zulaſſen. Iſt auch offenbar. Daraus notwendig folget: Daß der ſich ohne rechtmeſſige vrſach ſcheiden leſt/vnnd ein andere freiet/ der bricht die Ehe. Vnd wer auch die/welche one rechtmeſſige vrſach verlaſſen wird/freiet/der bricht auch die Ehe. Daraus notwendig ein groſſe zerrüttung vnd verwüſtung in dem heiligen Eheſtandt erfolgen muß. Das iſt eben das jenige/ das wir gemeint haben/da geſagt iſt/das etliche jre Secte (dan ſie ſeind vnder ſich vilfaltig zerteilt) mit hurerey vnnd Ehebruch ſchendlich beſudeln. Das aber ſolchs vnrecht ſey/ beweiſen wir kürtzlich alſo.

Erſtlich lehret Chriſtus Matthei am 19. wie auch zuuor inn der Prophetiſchen Schrifft gelehret worden iſt: Das kein Eheſcheidung geſchehen ſoll ohn allein vmb der hurerey willen.

Zum andern/ lehret Petrus 1. Petri 3. nit daß die Weiber welche vnglaubige Männer haben/ ſich von jhnen ſcheiden/ Sondern daß ſie jhren Männern vnderthan ſein/ damit ſie durch jhren guten wandel gewonnen werden.

Zum dritten/ lehret Paulus 1. Cor. 7. im 10. Verſi. vnd ſagt: Den Ehelichen aber gebiete nit ich/ ſondern der HErr/ daß das Weib ſich nit ſcheide von dem Man. Welches eben daſſelbige iſt/ daß an die Hebreer am 13. ſtehet: Die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen/ vnnd das Eheleben vnbefleckt.

Zum vierdten/ ſagt Paulus inn gemeldtem Capitel an die Corinther im 12. vnnd 13. Verſick. Daß ſo ein glaubiger Man ein vnglaubiges Weib habe/ oder ein glaubiges Weib einen vnglaubigen Man hab/ Welches vnglaubige jhm gefallen laſſen ſolte/ dem glaubigen beywonung zuleiſten/ daß der glaubige ſich nit ſcheiden ſoll. Vnd ſo ſcheidung entſtehen ſolte/ wil Paulus nit daß die von dem glaubigen herflieſſe. So es aber der vnglaubige thut/ das muß man geſchehen laſſen/ Es wird aber der vnglaubige ſeine ſtraffe haben/ der dieſe vnbilliche ſcheidung anricht.

Letzlich ſagt der Apoſtel im 14. Verſick. Daß die Kinder heilig ſeind inn einer ſolchen Ehe/ da nur der eine glaubig iſt. Daraus wir ſchlieſſen/ daß ein ſolcher Eheſtandt/ darinn heilige Kinder geboren/ ſoll nit getrennt vnnd geſchieden werden. Vmb dieſe vnd andere vrſachen mehr/ halten wir/ daß die Eheſcheidung der gedachten Mennoniten vnchriſtlich/ vnd dem wort Gottes zuwider ſey.

Zule-

Zuleger. 9.

Habt jr nu etwas darwider/ſo möchtjrs anzeigen/oder iſt jmandt der es anfechten wil/zeig es an.

Rauff. 10.

Wir begeren die Mennoniten in dieſem fall nit zuuerantworten.

Zuleger 11.

Erkennt jr die gründe nit für recht.

Diebold 12.

Die gründe können wir nit verleugnen.

Dathenus. 13.

Jetzt folget der neundt Artickel von der gemeinſchafft der Güter: **Ob die Chriſten eigene Güter kauffen vnd beſitzen mögen / one verletzung Chriſtlicher lieb.** Der 9. Artickel

So ſagen wir rundt / daß die Chriſten ohne verletzung Chriſtlicher lieb / mit gutem gewiſſen eigene Güter kauffen/ vnd beſitzen mögen/wie dann Paulus lehret/ an die Corinth. am 7. Cap. im 30. vnd 31. Verſi. allein daß ſie die Güter nit mißbrauchen/Sondern recht brauchen nach dem wort Gottes.

Zuleger 14. Zu den Männern.

Was iſt hierauff ewer bekantnis?

Rauff 15.

Wir bekennens auch / daß die Chriſten eigene Güter beſitzen mögen ohne verletzung Chriſtlicher liebe / doch ſo ferrn der beſitzung halb / daß ſie ſie nit mißbrauchen/ vnd jhr vberfluß

fluß allzeit der Armen mangel dienen möge / wie Paulus 2. Cor. 8. vnd 9. dauon zeugnis gibt. Doch setzen wir hierin keinen bezwang / Sondern glauben / welcher ein Christ woll sein / dem gebür solches aus gelassenem gemüt / selbst sich des Armen / als seines nechsten zuunderziehen.

## Dathenus 16.

Den mißbrauch haben wir schon außgenommen. Der recht brauch begreifft inn sich die vbung der lieb vnnd barmhertzigkeit / das ist nit streittig. Von dem besitzen eigener Güter so vil wir verstehen können / ist auch der streit nit. Der Artickel ist gesetzt worden / von wegen einer andern Secten / die auch widertauffen / vnd diſe gemeinschafft der güter hart treiben / vnd allen eigentumb als ein schwere sünd hefftig schelten vnd verdammen. So deren etliche hie weren / seind wir bereit mit jhnen auch dieſes Punctens halben zuhandlen / dieweil ſie eben so wo lzu diſem geſpräch als andere beruffen ſeind.

## Zuleger 17.

Wo jemandt vndern hauffen ist der diesen Artickel wil anfechten / der laß sich hören.

## Peter Scherer 18.

Wir wiſſen vnder vns niemandt.

## Dathenus 19.

Dieweil dann niemandt erscheint von der Hutteriſchen wegen oder Merherländer / wollen wir fortfaren. Vnd nach dem die Männer nicht allein von dem beſitzen eigener Güter geredt habē / da doch der Artickel auch meldung thut des kauffens / wollen wir ſie gefragt haben: Ob auch ein Chriſt ohne verletzung Chriſtlicher lieb / eigene Güter kauffen möge / oder nit / vnd auch verkauffen? Wir ſagen rundt Ja / das er kauffen vnd

ſen vnnd verkauffen möge: allen mißbrauch hiemit außgenommen vnd hindan geſetzt.

## Kauff. 20.

Wir glauben wol das nach laut des Artickels/ein Chriſt eigene güter kauffen oder auch wider verkauffen/ nach ſeiner gelegenheit/auch dieſelben ſo es jm vergünt wird beſitzen möge. Doch glauben wir/das ein jeder alſo nach der lehr Pauli/ 1. Cor. 7. mit allem dem ſeinen inn ſeinem hertzen ſtehen ſoll/ nemlich/die da kauffen als behielten ſie es nit/ Vnnd die dieſe welt brauchen/als brauchten ſie ſie nit. Vnd das hierinn ebenſo wol ſeines nechſten vnd armen/als ſein eigener nutz geſuchet ſol werden.

## Dathenus. 21.

Mit diſer antwort laſſen wir vns auch begnügen. Dann wir nit allein in kauffen vnd verkauffen/Sondern auch in allen andern zugelaſſenen dingen/den mißbrauch ſtraffen vnnd ſchelten. Vnnd tringen dieſes falls auff die Regel Pauli/ 1. Theſſ. 4. der alſo ſagt/im 6. Verſick. Vnd das niemandt zu weit greiffe/noch veruorteile ſeinen Bruder im handel/dann der HERR iſt der recher vber das alles. Dabey wir es auch bleiben laſſen Doch zu mehrer erklärung der vermeinten gemeinſchafft der güter/welche die Hutteriſchen oder Merherländer treiben/daß die inn Gottes wort keinen befehl noch grund hab/Beweiſen wir kürtzlich alſo.

Erſtlich/ Was Paulus in keiner kirchen der Heidē geleret noch befolen hat/iſt kein befehl Gottes. Die gemeinſchafft der güter wie ſie die Hutteriſchen treibē/hat Paul. in keiner kirchē

der

der Heiden gelehret noch befohlen. Darumb iſt ſolche gemeinſchafft kein befehl Gottes.

Zum andern / Was die gantze gemeinde zu Jeruſalem inn dieſem Artickel von der gemeinſchafft der Güter / nit verbunden hat / das verbindet auch die andere Gemeinden / oder Kirchen Chriſti nit. Die gemeinſchafft der Güter / hat die gantze Gemein zu Jeruſalem nit verbunden / darumb verbindt ſie auch die anderen gemeindē oder kirchen Chriſti nit. Das dem alſo ſey / erſcheint aus dem 5. Capit. der Apoſtel Geſchicht: da Petrus zu dem Anania alſo ſagt im 4. Verſick. Hetteſtu doch jhne den Acker wol mögen behalten / da du jhn hatteſt / Vnd da er verkaufft war / war es auch in deiner gewalt. Damit er anzeigt / daß die / welche anfenglich jhre Güter inns gemein gebracht haben / ſolches freywillig / vnd nit aus einigem befehl gethan haben.

Zum dritten / Alle Gemeinde Chriſti / welche Eigentumb gehabt / welchen aufferlegt iſt auch / daß ſie nit ſtelen / oder eines andern gut begeren ſollen: Vnd hergegen aufferlegt / daß ſie Allmuſen geben / barmhertzigkeit vben / der Heiligen notturfft ſich annemen / Jr eigen Brot eſſen / Dieſelbige haben die obgemelte gemeinſchafft der Güter nit. Die Apoſtoliſche Kirch hat eigene Güter / hat den befehl nit zuſtelen / oder zubegeren was eines andern iſt / Almuſen zu geben / Der Heiligen notturfft ſich anzunemen. Daraus folget / daß die Apoſtoliſche Kirch zu jren zeiten dieſe Gemeinſchafft der güter / durch aus nit gehabt hab / vnnd derwegen kein befehl Gottes ſeie. Solches erſcheint inn der Tabea Act. 9. welche ſonſt Tabita genennt iſt / Dann ſie hat von dem jhren andern armen Leuten Kleider gemacht / vnnd mitgetheilt. Actor. 12. ſtehet / das Petrus kommen ſey inn das hauß Marie der mutter Johannis.

nis. Von der Lydia iſt die Hiſtoria offenbar Acto. 16. daß ſie ein Purpur Krämerin geweſen iſt. Im 21. Capitel geſchicht meldung/des Hauß Philippi des Euangeliſten/der einer von den ſiben war. Das verbot/daß man nit ſtelen/vnd des nechſten Guts nit begeren ſoll/ ſtehet zum Römern am 13. vnd zum Epheſern am 4. Capitel. Daß man Almuſen geben/ barmhertzigkeit vben/ der heiligen notturfft ſich annemen ſoll/ deſſen iſt die Prophetiſche vnd Apoſtoliſche ſchrifft zeugnuß voll: Wie zum Römern am 12. 1. Corinth. 15. 2. Corinth. 8. vnd 9. Galat. 6. vnd anderßwo mehr zuſehen iſt. Dann im 16. Cap. der 1. Epiſt. an die Corinther/ im 2. Verſickel/ ſagt Paulus. Von der Steur aber/ die den heiligen geſchicht/ ꝛc. Er ſagt nichts von der vermiſchung oder gemeinſchafft der güter. Item/ Auff einen jeden Sabbather lege bey ſich ſelbß/ein jeglicher vnder euch/ vnd ſamle nach ſeinem vermögen. Vnd 2. Corint. 8. ſagt er: Dann ſo einer willig iſt/ſo iſt er angenem/ nach dem er hat/ nit nach dem er nit hat. Nit geſchicht das der meinung/daß die andern ruhe haben/ vnd jhr trübſall/ Sonder daß es gleich ſey. So diene ewer vberfluß jhrem mangel diſe thewre zeit lang. Vnnd im 9. Capitel diſes Brieffs am 7. Verſickel: Ein jeglicher aber nach ſeiner wilkür/ nit mit vnwillen oder auß zwang/ Dann einen frölichen Gebet hat Gott lieb.

Letzlich iſt offenbar/ daß auch die Reichen inn Gottes wort/ des Alten vnd Newen Teſtaments/ein Regel oder ordnung haben/ darnach ſie ſich zuhalten ſchüldig ſeind. Wirdt aber nirgend aufferlegt/ die güter inns gemein zubringen. Auß vilen zeugnuſſen wollen wir nur eins vermelden/ welchs ſtehet 1. Timoth. 6. im 7. Verſickel/ da er ſagt: Den Reichen von diſer welt gebeut/ daß ſie nit ſtoltz ſein/ Auch nit hoffen

auff den vngewiſſen reichthumb / Sonder auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zugenieſſen / Daß ſie guts thun / reich werden an guten wercken / gern geben / behülflich ſein / ſchätz ſamlen jhnen ſelbſt zu einem guten grund auffs zukünfftige / daß ſie ergreiffen das ewige leben.

Auß diſem allem erſcheint / daß dann die Hütteriſchen / oder Merherrlendiſche gemeinſchafft der güter / keinen grund hab in Gottes wort. Vnd was darauß für ein vnordnung vñ Confuſion entſtehe / vnd entlich volge / Hat das ſchrecklich exempel zu Mönſter erbärmlich bewiſen / da durch die gemeine der güter ein Schneider ſich entlich für einen König hat auffgeworffen. Dabey wollen wirs auch bleiben laſſen. Haben die Männer etwas darwider / das wollen wir anhören.

Rauff. 22.

Wir wollen die Hüteriſchen hierinn nit verantworten / haben auch jhr fürnemen / daß es der ſchrifft gemeß ſey / nie erkennt.

Zuleger. 23.

Habt jhr aber etwas wider die gründe fürzubringen / Oder ſeit jhr damit zufrieden?

Rauff. 24.

Nein. Wir widerſtreitens nit.

Dathenus. 25.

Jetz volget der zehende Artickel / von der Obrigkeit.

Der 30. Artickel.

## Ob ein Chriſt ein Obrigkeit ſein / vnd mit dem Schwert die böſen ſtraffen möge.

Was

Was wir von diſem Artickel auß der Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen ſchrifft glauben vnnd lehren / haben die Männer inn der erklärung des 5. Capittels Matthei nach der lenge gehöret. Was auch ſie hergegen von diſem Artickel halten / haben wir auch gehört / wie das Protocoll vermag. So ſie aber jrgend noch einen grund zuhaben vermeinten / der vnſerer Lehr zuwider ſey / oder damit ſie vnſere Lehr vnd gründe vmbſtoſſen könnten / den ſie bißanhero nit fürgebracht haben / den ſeind wir alhie fernerß anzuhören / vnnd darauff auß Gottes wort zu antworten bereit.

## Rauff. 26.

Wir laſſens noch bey vnſerer bekanntnuß / wie die im Protocoll verfaſt iſt / darüber wir nit wiſſen zukommen / vmb der kürtze willen bleiben.

## Dakhenus. 27.

Wir laſſens auch gern beim Protocoll bleiben / dann es vermag / daß jhr mit keinem wort der ſchrifft ewre meinung beſtettiget / vnd vnſere gründe mit einem einzigen vmbgeſtoſſen habt / derowegen ſie auch noch beſtehen. Darzu habt jhr noch nie bekant / daß das ampt der Obrigkeit an jm ſelbß / alle mißbreuch außgenommen / gut oder recht ſey. So jhr aber noch jrgend geleſen habt / daß mit außgetruckten worten ſtehe : Ein Chriſt kan nit ein Obrigkeit ſein / das wolten wir nochmalß gern anhören.

## Rauff. 28.

Wir haben vnſer erklärung / des öberlichen Ampts halben / wie wir darinn ſtehen / alß wir das 5. Capittel Matthei fürgehabt haben / gethan / dahin wir einen jeden inns Proto-

coll daſſelb zuerwegen wollen gewiſen haben. Begeren daß jhr fortfaret.

## Zuleger. 29.

Habt jhr dann keinen ort der ſchrifft / darinn jhr findet / daß ein glaubiger kein Obrigkeit / oder ein Obrigkeit kein glaubiger ſein könne? Ich frage von einem außtrücklichen ſpruch.

## Rauff. 30.

Wir wiſſen kein ſonderß inn der Apoſtoliſchen kirchen / dann die / die im Protocoll vorhin angezogen.

## Zuleger. 31.

Ich frag nur: Ob jhr ein ſpruch wiſſet / darinn angezogen / Daß ein Obrigkeit nit könne ein glaubiger ſein? Oder auß welchem ſpruch ſchlieſt jhr das fürnemlich? Man fragt darumb / damit man euch recht verſtehen möge.

## Rauff. 32.

Jhr habt vns nechſten vber das 5. Cap. Matthei / auch vber den ſpruch Luc. 22. Jhr aber nit alſo / nach der lenge genugſam verſtanden. Vnd daß wir kein Exempel deſſen oder geheiß in der Apoſtoliſchen Kirchen finden. Das vbrig laſſen wir bey dem Protocoll.

## Dathenus. 33.

Daß die Männer bekennt haben / daß nirgend mit außgetruckten worten ſtehe / Ein Obrigkeit kan nit ein Chriſt ſein / oder glaubig: Darinn bekennen ſie recht. Dann daſſelbig ſteht nirgend geſchriben / weder mit außgetruckten / noch auch mit andern worten / darauß ſolches köndte geſchloſſen werden. Das 5. Capitel Matthei belangend / iſt bewiſen / daß das Geſetz Moſis / das Geſetz des Vatters / des Sohns / vnd

des

des heiligen Geistes / das ist des einigen vnnd ewigen Gottes ist / vnd daß Christus dasselbe Gesetz nit straffen könne / Man wolle dann sagen / daß er seinem Vatter / jhm selbß / vnnd dem heiligen Geist zuwider sey / welches nit sein kan. Item / so ist bewisen / daß Christus ein Erlöser von dem Gesetz / vnd nit ein newer Gesetzgeber ist. Darumb hat er Matth. am 5. Capit. nit ein schärpfferß / oder volkomenerß Gesetz gegeben / Sonst were er vns beschwerlicher / dann Moses den Juden gewesen ist / welche alle mit einander / wie Petrus Acto. am 15. lehret / das Gesetz nit haben tragen können. Darumb hat auch Christus Matt. am 5. nit ein new Gesetz geben / vnd nit die Empter abgeschafft / die er sampt seinem Vatter / vnd dem heiligen Geist / vnder den heiligen von anfang verordnet hat: Sonder hat das Gesetz erklärt / vnd die falsche außlegung der Phariseer / wie er auch Matth. am 15. vnd 23. Capit. gethan / gestraffet vnd widerlegt. Derowegen haben die Männer Matthei am 5. nit einen einzigen Buchstaben / der jhnen dienet / Es sey dann daß sie auß Christo einen andern Mosen oder Gesetzgeber / vnd einen Verkläger seines Volcks / wie Moses gewesen ist / so Johannis am 5. stehet / machen wollen.

Belangend Luce am 22. ist nach der lenge bewisen / daß Christus daselbst nit mit der gantzen Gemein gehandelt hab / Sonder mit denen / welche vnder einander gezancket / Wer vnder jhnen der gröste sein soll. Vnd daß das wörtlein: Jhr aber mit also (wie wir gesagt haben) daselbst verstanden werden muß / haben wir auß dem 35. Versickel desselben Capit. vnd auß dem 49. Versickel des 24. Capit. bewisen / welches zu widerholen vnuonnöten ist. Dann solte Christus von der gantzen Gemein daselbst geredt haben / daß der gröste / nemlich wie der jüngst / vnd der Diener / wie der Meister sein soll:

So müſte darauß auch volgen / daß der vnderſcheid zwiſchen Vatter vnnd Kindern / vnnd Meiſter vnnd Knecht auch auffgehaben were / So müſte der Vatter ſeinen Kindern / vnnd der Meiſter ſeinem Knecht dienen / Welchs wir nit alſo verſtehen / vnnd auch der Lehr Pauli / zum Epheſern am ſechſten / inn der erſten Epiſtel zu Timotheo am ſechſten Capittel / ſtracks zuwider iſt. Welches dannoch alſo ſein müſte / wann die außlegung der Männer recht / vnnd dem wort Gottes gemeß were. Die Exempel belangend / beruffen wir vns auff das Protocoll / darinn vermeldet / was wir für Exempel des Newen Teſtaments eingefürt haben / deren die Männer keines haben widerlegen können / wie ſie auch auff vnſer vilfältig begeren / auß Gottes wort vns nit bewiſen haben / daß die / ſo wir jhnen / ernennt das Ampt der Hauptmanſchafft / Richters / Rathsherren / Landuogtes / verlaſſen haben / Oder auch darzu vermant worden ſeien. Können ſie es aber noch thun / ſo wollen wirs gern anhören. Derowegen ſo ſie kein andere beweißrede fürbringen können / dann die bißhero nach notturfft widerlegt / So wollen wir diſen Artickel hiemit beſchlieſſen / vnnd fortfaren.

## Rauff. 34.

So vil die Obrigkeit belangt / iſt nechſten zu beiden theilen nach der lenge geredet worden / darauß eines jeden grund vnnd glaube wol zuuernemen iſt / Dabey wirs dann laſſen / wie es verfaſſet iſt. Vnnd möcht alſo fortfahren.

Dathe-

Dathenus. 35.

# Der Eilffte Artickel /

lautet alſo:

## Ob den Chriſten zugelaſſen ſey / rechtmeſſige Eid bey dem Namen Gottes zuthun / Das iſt / Gott zum zeugnuß der warheit anzuruffen.

Wir haben geſagt / vnnd ſagen noch / daß wir allerley leichtfertig / vnrechtmeſſig / falſch / vnd eitel ſchweren / leſtern vnd fluchen / vnd entheiligung des Namens Gottes / vnd der Creaturen / von hertzen haſſen vnnd meiden / Darwider / alß wider einen Grewel / predigen / vnnd lehren. Zum andern / haben wir geſagt / Sagen auch abermal / daß der Eid / daruon wir reden / vnd den wir vertheidigen / nichts anderß heiſſe vnd ſey / dann allein inn billichen vnnd wichtigen ſachen die Gottes ehre / vnnd die liebe des Nechſten antreffen / Ein anruffung des Namens Gottes ( vnd nit der abgeſtorbnen Heiligen / Oder ein Eidſchwur ſey bey dem Euangelio / oder dergleichen / wie der Rannich nechſt vns hat aufftringen wollen ) Zum zeugnuß der warheit / wie Jeremias am 4. diſen Eid beſchreibet / Vnnd Paulus denſelben inn dem andern Brieff an die Corinther am 1. Capittel / vnd anderßwo mehr gethan hat. Haben darzu geſagt / weil Chriſtus Matth. am 5. Capit.

nit ein newes Geſetz gegeben hat. So aber daſelbſt das Geſetz von dem rechtmeſſigen Eid / weder geſtraffet / noch auch auffgehaben / Sonder die verkerungen vnd falſche außlegungen der Phariſeer widerlegt. Wie auch ſolches auß den Speciebus oder Formen des ſchwerens / die Chriſtus daſelbſt erzelt / Vnd auß dem 23. Cap. Matth. abzunemen iſt.

Diſer vnſer bekanntnuß vnd beweißreden zuwider / haben wir kein zeugnuß der ſchrifft von den Männern / daß ſie fürgebracht haben / gehöret. Dabey wir es auch bleiben laſſen / wie es im Protocoll verfaſſet iſt / Es ſey dann / daß die Männer etwas anderß darwider fürzubringen hetten.

## Rauff. 36.

Wir laſſens auch alſo bey vnſerer vorigen verantwortung beruhen / wie es im Protocoll verfaſt iſt.

## Dathenus. 37.

Jetz volget der zwelffte Artickel von dem Tauff / der alſo laut:

Der 12. Artickel.

## Ob der Chriſten Kinder ſollen getaufft werden.

Darauff ſagen wir rund Ja. So die Männer anderß halten / Begeren wir / daß ſie rund Nein ſagen.

## Rauff. 38.

Wir finden deſſen keinen beuelch / noch zeugnuß der Schrifft / von Chriſto oder ſeinen Apoſteln. Begeren derohalben / daß jhr deſſelben beuelchs ſchrifft vnd zeugnuß Chriſti vnd ſeiner Apoſteln vns darthut.

## Fauth. 39.

Haltjhrs dann für vnrechts

Rauff

## Rauff. 40.

Wir glaubens nit.

## Dathenus. 41.

Jhr köndtet wol rund Nein ſagen. Vnnd ſagt weiter. Ob wir beuelch vnd Exempel haben / wirt ſich durch Gottes gnad bald befinden. Aber dieweil die Männer von der Obrigkeit heut bekannt / daß ſie kein außtrücklich wort haben / Ein Chriſt könne nit ein Obrigkeit ſein: Haben auch kein Exempel / daß die Chriſten ſo Obrigkeit geweſen ſein / jhr Ampt verlaſſen haben: Fragen wir / Warumb ſie mehr einen außtrücklichen beuelch oder exempel von vns begeren / Dann ſie vns inn dem handel von der Obrigkeit ein außtrücklich wort vnd exempel gegeben haben? Darauß ja volget / daß ſie auch etwas lehren / deſſen ſie weder außtrückliche wort / noch auch exempel haben. Darauff begeren wir antwort.

## Rauff. 42.

Wir haben begert / daß jhr ewre bekanntnuß durch die ſchrifft vnd Lehre der Apoſtel beweiſet / des hoffen wir noch zugewarten.

## Fauth. 43.

Jhr gebt jnen aber kein antwort auff jhre frag?

## Rauff. 44.

So vil die Obrigkeit belanget / iſt nechſt nach der leng geredt / Daß wir inn der Apoſtoliſchen Kirchen nit funden haben / daß das Schwert darinnen zubrauchen beuolhen ſey worden. Achtens hie vnnötig zuerholen / beuelhens dem Protocoll.

## Dathenus. 45.

Das iſt ein außflucht. Die frag iſt nit von der Obrig-

keit eigentlich / Sonder von den außtrücklichen worten/ weil ſie heut rund bekennt haben / daß ſie von dem verbot des Ampts der Obrigkeit/ kein außtrücklich wort haben/ Sonder auß etlichen worten ſchlieſſen. Fragen wir noch einmal : Warumb wir inn der Lehre von dem Kinder-Tauff/ eben ein außtrücklich wort haben müſſen/ vnnd Sie inn jhrer Lehr von der Obrigkeit / kein außtrücklich wort haben müſſen? Vnnd warumb ſie jhnen ſelbß das zulaſſen wollen/ daß ſie vns abſchlagen? Die vrſach/ warumb ſie ſo vil freiheit haben ſolten / vnnd wir nit / Begeren wir zu wiſſen : alß dann wollen wir auff vnſere verantwortung kommen.

## Rauff. 46.

Wir haben des Kinder Tauffs halben kein beuelch oder geheiß im Newen Teſtament/ Derohalben wiſſen wir vns auch deſſelbigen nit anzunemen. Vnnd begeren noch/ daß jhr ewers beweiſet.

## Dathenus. 47.

Das iſt nit die frag. Sonder diß iſt die frag/ wo die außtrückliche wort ſtehen/ Ein Chriſt könne nit ein Obrigkeit ſein? Darnach wollen wir fortfaren.

## Rauff. 48.

Dieweil dann diſe wort nit geſchriben ſeind/ wie auch der Kinder Tauff im Newen Teſtament nit geboten iſt. Deßhalb wiſſen wirs auch nit zubeweiſen/ oder zuerhalten/ diſe wort von der Obrigkeit.

## Zuleger. 49.

Was ſchlieſt jhr drauß?

Rauff.

## Rauff. 50.

Es ſtehet nit alſo / Daß ein Obrigkeit mög ein Chriſt ſein / Derohalben wiſſen wirs nit anzunemen.

## Dathenus. 51.

Diß iſt nit die frage. Wir fragen wo es ſtehe / daß ein Chriſt nit möge ein Obrigkeit ſein / wie jhr lehret / Wo das geſchriben ſey? Gleicher geſtalt möchten wir auch inn den andern Artickel fragen: Wo ſtehet außtrücklich geſchriben / Die Prophetiſche Schrifft / ſoll inn glaubens / vnnd Chriſtlichen wandels ſachen / inn dem Newen Teſtament nichts gelten? Wo ſtehet geſchriben / mit außtrücklichen worten / Die Kinder inn dem Newen Teſtament haben keine Erbſünde? Dannoch verneinen ſie ſolches. Derowegen bitten wir vmb ein richtige antwort / Vnd fragen: Wo doch geſchriben ſtehe / Ein Chriſt kan nit ein Obrigkeit ſein / mit außtrücklichen worten? Diß iſt ja einmal jhre Lehre. Wir bitten euch vmb GOttes willen / antwortet richtig.

## Rauff. 52.

Es wundert vns faſt / daß jhr vns mit diſen fragen lang vmbtreibet / vnnd nit ewers Kinder Tauffs ein grund leget / Wie wir darnach auch / was wir deßhalben glauben / durch Gottes hülff / hoffen zuthun. Dieweil doch vorhin von der Obrigkeit / vnd anderen dingen mehr / nach der lenge gehandelt iſt / Dabey wirs dann bleiben laſſen. Vnd hoffen / jhr ſolt inn diſem Artickel fortfaren.

## Dathenus. 53.

Der Kinder Tauff iſt nit vnſer / Sonder der Gemeine

Gottes/ wie nach notturfft bewiſen werden ſoll. Damit aber wir alhie richtig gehen/ kan vns niemand verdencken/ So wir auch die freiheit brauchen vnd behalten/ die jhr bißher gebrauchet habt. Dann jhr bißher gelehret: Ein Chriſt kan nit ein Obrigkeit ſein: welches doch nirgend alſo geſchriben ſtehet/ wie jhr vorhin bekannt habt. Ja daß drüber iſt/ So habt jhr kein wort der ſchrifft angezogen/ darauß ſolchs kan geſchloſſen werden. So jhr dann ohne grund Göttliches worts/ vnd auch daß mehr iſt/ ohne außtrückliche wort lehret/ Ein Chriſt kan keine Obrigkeit ſein/ welches falſch iſt: Warumb ſolt vns nit auch zugelaſſen werden/ auß GOttes wort zuſchlieſſen/ Daß der Chriſten Kinder ſolten getaufft werden? Wir bitten euch/ jhr wollet vns beweiſen/ wo mit außtrücklichen worten geſchriben ſtehe/ Daß die Apoſtel Petrus vnd Johannes getaufft worden ſein. Item/ wo mit außtrücklichen worten geſchriben ſtehe/ Die Weiber ſollen auch das Nachtmal brauchen: Vnd ob jhr diſe ſtück darumb nit haltet/ daß ſie mit außgetruckten worten nirgend geſchriben ſtehen. Antwortet richtig/ daß wir können zur ſachen kommen.

## Rauff. 54.

Der Obrigkeit halben haben wir/ wie das Protocoll vermag/ den ſpruch Luce 22. angezogen. Daß jhr aber damit nit vergnügt/ wiſſen wir euch nit weiter/ dann wie vil daruon nach der lenge geredt/ zuhelffen. Daß aber die Apoſteln ſolten getaufft ſein worden/ das glauben wir/ Ob ſchon nit die wort außtrücklich verfaßt ſein/ Dann daß ſie andere gelehrt haben/ haben ſie ſelber gethan. So vil aber die Weiber anlangt/ des Nachtmals halben/ Sagen wir kürtzlich/ daß ſie es eben ſo wol/ alß die Männer zubrauchen/ dieweil ſie Chriſten ſein/ Vnnd iſt hierinn kein vnderſcheid/ zwiſchen Mann vnnd

Weib.

Weib. Begeren derohalb noch/habt jhr diſes Artickels einige vergwiſſung inn der ſchrifft des Newen Teſtaments/ daß jhr dieſelbe darthut/ vnd vns lenger nit auffhaltet.

## Dathenus. 55.

Wir hoffen nit allein auß dem Alten/ſonder auch auß dem Newen Teſtament vnſere vergwiſſung dermaſſen darzuthun/daß ſie für euch vnd den ewern wol wirt ſtehen bleiben/durch Gottes gnade. So vil Lucam am 22. belangt/da ſtehen diſe wort nit/Ein Chriſt kan nit ein Obrigkeit ſein/ kan auch darauß nit geſchloſſen werden. Derowegen ſeind das kein außgetruckte wort. Jhr glaubt die Apoſtel ſeien getaufft worden/vnd habt deſſen kein außtrücklich wort/ Sonder ſchlieſt es darauß/daß jhr nit glauben könnet/daß ſie andere etwas ſolten gelehrt haben/daß ſie ſelber nit ſolten gethan haben. Das iſt aber kein außtrücklich wort Gottes. Der Weiber halben/daß ſie das Abendmal des HErrn brauchen ſollen/habt jhr weder außtrücklichen beuelch/noch außtrücklich Exempel/Dannoch glaubt jhrs. Iſt euch dann das ſo ſeltzam/daß wir glauben/daß die kinder der Chriſten getaufft werden ſollen/Ob gleich nirgend geſchriben ſtehe/eben mit ſolchen worten: Die Kinder der Chriſten ſollen im Newen Teſtament getaufft werden? Dieweil jhr beide die ſtück glaubet/deren jr kein außtrückliche wort noch exempel habt. Darauß volget/daß es dann nit allein Gottes wort vnnd beuelch ſey/was eben mit ſo runden worten von einem Artickel inn der ſchrifft vermeldet ſteht/Sonder auch was auß der ſchrifft gründlich bewiſen vnnd geſchloſſen werden kan. Wie dann ſolches auß der handlung Chriſti mit den Saduceern/Matt. 22. erſcheint. Die Saduceer haben verleugnet die aufferſtehung des fleiſches/vnd haben verworffen das gantze Alte Teſtament/

ſtament / die fünff Bücher Moſis allein außgenommen. Vnnd dieweil inn Moſi nirgend mit außtrücklichen worten ſtehet: Die todten werden mit jhrem leib aufferſtehen / Meinen ſie / Es were auch Chriſto vnmäglich / auß Moſi die aufferſtehung der todten zubeſtettigen. Nun aber hat Chriſtus jhnen auß Moſe ſolchs dermaſſen bewiſen / daß ſie ſich entſetzt haben vber ſeiner Lehr. Wie hat er aber ſolchs gethan? Hat er jnen ein ſpruch auß Moſi herfür gezogen / darinnen geſtanden iſt / Die Todten werden mit jhren leiben aufferſtehen? Mit nichten / Dann ſolcher ſpruch iſt inn Moſi nirgend zufinden. Sonder er hat geſagt / im 31. Verſickel / Matthei am zwey vnd zwaintzigſten Capittel: Habt jhr aber nit geleſen / ꝛc. Lebendig / ꝛc. Da ſaget er / Habt jhr nit geleſen von der aufferſtehung? Da doch nach dem Buchſtaben der aufferſtehung keine meldung geſchicht. Hat nun CHRIſtus ſolches darauß ſchlieſſen können / wie dann Paulus / vnnd die andere Apoſtel / ſolcher Schlußreden voll ſeind: Thun wir auch nit vnrecht / daß wir auß gewiſſen gründen / vnnd zeugnuſſen der Schrifft ſchlieſſen / daß der Chriſten Kinder billich getaufft werden. Vnnd dieweil die Sadducer ſolche Schlußrede nit haben machen können / Beſchüldigt ſie CHRIſtus / daß ſie die Schrifften nit wiſſen. Derowegen wann wir auch auß gutem grund beweiſen / daß den Kindern der Chriſten der Tauff gebürt / So iſt es recht vnnd ſchrifftmeſſig: Ob gleich nit eben diſe wort ſtehen / Die Kinder der Chriſten inn dem Newen Teſtament ſollen getaufft werden. Nun kommen wir auff den Artickel / vnnd ſagen: Damit wir einander recht verſtehen / daß diſe drey ſtuck alhie erklärt werden müſſen.

1. Was der Tauff ſey.

2. Ob auch mehr dann ein Tauff sey.
3. Wem der Tauff nach dem wort Gottes zukomme/vnd gebüre.

Ehe wir aber fortfaren / wollen wir den Männern diſe vnſere erklärung verleſen laſſen.

## Fauth. 56.

Wolt jhr etwas dargegen ſagen? Oder auff die ſchlußrede/ſo vergangen iſt?

## Rauff. 57.

Nein.

## Zuleger. 58.

Möchte euch bedencken biß nach mittag.

# Die ein vnd dreiſſigſte handlung/den 14. Junij/nach mittag vmb 2. vhr.

## Nach geſchehenem Gebett

## Zuleger. 1.

Es iſt heut an euch blieben. Woltet jr die red widerfechten / die heut geſetzt iſt / vnnd habt jhr etwas darwider fürzubringen/ſo thuts.

## Rauff. 2.

Es iſt doch nichts geſetzt worden. Wir begeren daß er auff diſen zwelfften Artickel ſein beweiſung thue/ wie / oder mit was ſchrifften/ wollen wir hören. Jedoch begern wir/daß daſſelb durch die Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſteln geſchehen möge.

## Dathenus. 3.

Das

Das iſt noch kein richtige antwort / auff vnſer beweißreden / darmit wir heut bewiſen haben / daß alles was auß Gottes wort recht geſchloſſen wirt / eben ſo vil gelte / alß das außgetruckte wort Gottes / wie wir heuten mit dem exempel von der Apoſteln Tauff / Vnd daß auch die Weiber das heilige Abendmal gebrauchen ſollen / (welchs diſe Männer beides glauben / Ob ſie gleich deſſen kein außtrücklich wort Gottes haben.) Vnnd auch mit dem Exempel Chriſti / wider die Saduceer bewiſen haben. Fragen derowegen: Ob ſie daſſelbige / daß auß Gottes wort recht geſchloſſen wirt / wie die gemelte Exempel vermögen / für Gottes wort halten / oder nit?

Sehe act. 30. qſt. 53. vnd 55.

## Rauff. 4.

Wir zweifflen nit dran / daß Chriſtus wider die Saduceer / die aufferſtehung der todten / auß Gottes wort recht geſchloſſen habe. Daß aber jemands durch ein ſchlußred / den beuelch Chriſti / auch Lehre vnnd brauch ſeiner Apoſteln vmbſtoſſen wolt / das glauben wir auch nit. So aber derſelb beuelch möchte durch ſolche ſchlußreden beſtettigt vnnd bekreffitigt werden / da weren wir auch nit wider.

## Dathenus. 5.

Wir ſeind durch Gottes gnaden nit die / welche Chriſti beuelch / vnd exempel der Apoſtel wollen vmbſtoſſen: Sonder begeren euch die / ſo weit jhr ſie nit verſtehet / zuerklären. Wir reden auch nit von allerley ſchlüſſen / Sonder von dem daß recht geſchloſſen iſt auß Gottes wort. Alß zum exempel: Jhr glaubt die Apoſtel ſeien getaufft / Jhr glaubt es ſey recht / daß auch die Weiber das heilige Abendmal brauchen / Vnd habt doch deſſen kein außgetruckt wort / noch auch Exempel. Derowegen müſt jhr notwendig ſolches ſchlieſſen auß anderen ſchrifft-

Wir ſchlußreden ſeien.

ſchrifften. Fragen derohalben/Ob jr dieſe ewere eigne ſchlußreden für Gottes Wort/ das iſt/dem wort Gottes durch aus gemäß zu ſein bekennt/oder nit. Darauff begeren wir ein richtige antwort/von ewren ſchlußreden.

## Rauff. 6.

Wir achten vnnötig der ſchlußred/die wir ſuchen ſolten des Tauffs halben. (Fauth. Antwort auff die Frag) Dieweil wir deſſen einen außträcklichen befehl haben. (Zuleger. Wird ſich finden) Dieweil wir aber des Tauffs der Apoſtel keinen ſonderlichen außtruck haben/Sa ſeind doch ſolche ſchlußreden mit der Schrifft/vnnd nit darwider/daß die Apoſtel getaufft ſeien. (Fauth/Des andern Exempels auch?) Dergleichen auch das Nachtmals der Weiber. Begeren derohalben/dieweil des befehls Chriſti des Tauffs halben nicht mangelt/daß jr euch wolt erklären/vnd vns mit ſolchen Fragen nit auffhalten.

## Dathenus. 7.

Der befehl Chriſti vom Tauff/ſol noch nach notturfft erwegen vnd erklärt werden. Vns iſt auff dißmal genug/daß jr vns deſſen geſtendig ſeidt/das ſolche ſchlußreden/die jr heut vom Tauff der Apoſtel/ vnnd daß auch die weiber das heilige Abendtmal brauchen ſollen/gethan habt/mit der Schrifft/ vnd nit darwider zu ſein bekennet. Solches ſol vns auch billich freyg elaſſen werden. Derowegen/damit wir einander recht verſtehen/Sagen wir abermal/das notwendig dieſe ſtück/im anfang dieſes Artickels erklärt werden ſollen. Erſtlich was der Tauff ſey: Dann man mit nutz/vnd verſtand/von keinem ding recht handlen kan/mann wiſſe dann zuuor was es ſey.

Zum andern / Wie mancherley der Tauff sey. Zum dritten / Wem der Tauff zukom.

## Zuleger 8.

Ihr solt anzeigen / was der Tauff sey / darnach auch sie auff jren theil.

## Dathenus 9.

Dessen seind wir zuthun allzeit bereit / Sagen derowegen also: Der Tauff ist eine eusserliche sichtbare / vnd heilige Ordnung Gottes / dardurch die / so Kinder Gottes aus gnaden / vnnd durch annemung worden seindt / mit Wasser gewaschen / gesprengt oder getaufft worden / inn dem Namen des Vatters / Sohns / vnnd heiligen Geists: Dardurch sie vermanet vnnd gelehret werden / daß sie von allen jhren sünden / durch das Blut Jhesu CHRISTI gereinigt worden / Darneben auch versiegelt / vnnd vergewisset sein / daß sie so gewiß ein seligmachende Gemeinschafft haben mit Gott dem Vatter / Sohn / vnnd heiligen Geist zu dem ewigen leben / als sie eusserlich mit dem Wasser getaufft worden seindt. Durch welchen Tauff sie auch vermanet werden / jhr gantzes lebenlang zu der abstierbung der Sünden / vnnd besserung jhres lebens / nach dem ewigen willen Gottes. Das halten wir von dem ersten stück.

Was der Tauff sey.

## Rauff. 10.

Wir bekennen auch den Tauff ein ordnung oder befehl Gottes / vnnd ein eusserlich zeichen / dardurch die jnnerliche abwäschung der Sünden / bezeichnet wird / deren wir durch den glauben in Jhesum Cristum absterben sollen / vnnd hinfort nach laut der worten Pauli zun Röm. am 6. in einem newen

Der Mäuer meinung was der Tauff sey.

newen leben zu wandeln/Christo sich verbinden / Vnd wie jn Petrus beschreibt/daß er sey ein gewisse kundschafft eines guten gewissens mit Gott/durch die aufferstehung Jhesu Christi/1. Pet. 3.

## Dathenus. 11.

Zu weiterer erklärung / begeren wir zu wissen von den Männern / Ob inn dem heiligen Tauff wir vns allein Christo verbinden: Oder aber / ob auch Christus sich gegen vns verbindt / oder nit?

## Rauff. 12.

Es sagt vns die Schrifft / daß wir inn den leib Christi alß glieder seines leibs getaufft werden.

## Dathenus. 13.

Erklärt ewre meinung.

## Rauff. 14.

Wir glauben vnd bekennen kürtzlich/daß wir vns mit Christo/vnd Er sich mit vns/ als gliedern eines haupts zusammen ergeben oder verbinden/ wie jrs Teutschen wolt.

## Dathenus. 15.

Das ist nun nit vnrecht/So fernen die Männer verstehen/daß der anfang dieser verbindung nit von vns/ oder vnsern freien willen (den sie auch mit vns nit zu sein bekannt haben) Sondern von Christo/ als aus dem Brunnen der gnaden her quelle. Dann wir erstlich von Gott auff vnd angenommen / erneuert / erleucht / vnnd mit seinem heiligen Geist begabet: Ehe wir dann vns Christo (ich rede von den erwachsenen) ergeben können. Odin 28. 28. Qst. 57. 18.

Jetzt folgt zuerklärung dieses handels/ noch diese kurtze

Frag: Ob nemlich der heilig Tauff/ inn dem newen Testament ein Sigel des ewigen bunds Gottes sey/ oder nit? Darauff wir auch der Männer erklärung begeren.

Ob/ vñ wie der Tauff ein Sigel des bunds sey.

## Rauff. 16.

Wir bekennen jhn für ein Sigel des bunds Christi/ den die Glaubigen mit jhm machen/ mit gutem gewissen/ nach laut der worten Petri/ in der Ersten Epistel/ am 3.

## Dathenus 17.

Petrus sagt mit nichten/ Das wir den bundt machen/ sonst were es nit ein ewiger bundt. Sondern er sagt/ daß wir selig werden/ durch den bund des guten gewissens mit Gott/ Welchs gute gewissen wir erlangen durch die Aufferstehung Jhesu Christi. Derowegen fragen wir abermals: Ob der anfang des bunds/ aus vns/ oder aber aus Gottes gnaden herkomme? Das ist/ ob Gott den bund gemacht habe/ den wir darnach annemen: Oder aber daß wir den bund machen/ vnd daß Gott darnach denselben anneme/ oder nit?

Den wem dieser ewige bund/ vñ wann er gemacht.

## Rauff. 18.

Wir bekennens/ daß der bund vorhin gemacht ist/ Vnd aber wir denselben mit gutem gewissen/ durch den glauben annemen.

## Dathenus 19.

Wir bitten daß die Männer richtig antworten/ wir wollen auch deßgleichen thun: Vnd sie wollen alhie kürtzlich erklären/ was sie bey dem bund Gottes verstehen/ dessen der heilig Tauff ein Sigel ist/ Vnd wann derselbe bund gemacht worden sey.

## Rauff. 20.

Ihr habt euch zuuor erboten/ ewer erklärung nach einander

Sich oben fol. 7. 8. 9.

ander zuthun. So haben wir auch weiter begert/ daß jhr auff ewer bekantnus des 32. Artickels / ewer erklärung thätt. So seind wir auch darnach geneigt/ darmit wir einander nit lang auffhalten/ aus Gottes Wort auch vnsern befehl darzu thun.

## Zuleger 21.

Dieweil jhr Lehrer seidt/ gebürt euch zusagen / was der bund Gottes sey / dessen der Tauff ein Sigel ist/ Vnd wann der bund angefangen habe. Das seit zuerklären vnbeschwert/ so kompt man draus.

## Diebold 22.

Nach dem wir gefragt werden / Was der bund Gottes sey/ Oder was wir für den bund Gottes halten : So wöllen wir kürtzlich anzeigen/ wie vns Paulus anzeigt zun Hebreern am 8. Sehet es kommen die tag/ spricht der HERR/ daß ich vber das hauß Jsrael/ etc. Das bekennen wir für den bund/ den vns Gott verheissen hat/ vnnd daß Er vns solche verheissung geleistet hab inn Christo Jhesu / Vnd alle die Jn durch den glauben annemen/ sich mit jhm verbinden/ jhme versprechen / sich bewilligen zu dienen durch den glauben/ die werden Gottes Kinder/ wie Paulus anzeigt Galat. 3. da er spricht: Dann jhr seind alle Gottes Kinder / durch den glauben inn Christo Jhesu/ dann wie viel ewer getaufft seindt / die haben Christum angezogen.

Der Männer meinung vom bund Gottes.

## Dathenus. 23.

Es hat der Rauff angezeigt / vnd vermeldung gethan/ des bunds Christi: Darumb wir nit vnbillich gefragt / wann dieser bund gemacht worden sey / Darauff die Männer noch mit keinem wort geantwort haben. Sie werden sich zuerin-

nern wiſſen/daß ſie vns vor dieſer zeit diß haben geſtehen müſſen / vnnd mit vns bekennt/daß der bund der gnaden/oder das Teſtament ein ewiger bund ſey / welchen der Vatter Abraham vnd ſeine glaubige Kinder/inn dem alten vnd newen Teſtament miteinander gemein habē/Solchs vermag das Protocoll. Verhoffen ſie werden jtzt deſſen nit inn abredt ſein/daß ſie einmal mit vns rundt bekennt haben. Das aber Diebold geſagt hat/daß die ſich mit Chriſto verbinden (Wie dann ſeine wortlauten) daß die darnach erſt Kinder Gottes werden/ das iſt der ſchrifft gantz zuwider/Dann wir müſſen zuuor auff vnnd annemung Gottes / Kinder Gottes ſein/ehe wir dann vns Chriſto zu dienen ergeben können. Wie dann Chriſtus Johan. am 15. vnd anderßwo lehrt. Derowegen haben wir diß kürtzlich zu erklärung jrer beſchreibung notwendiglich fragen müſſen. Vnnd weil wir der hoffnung ſein/ſie werden deſſen geſtendig bleiben/daß ſie vorhin mit vns rundt bekannt haben/ Nemlich daß nun ein einiger/ vnd ewiger bund ſey zur ſeligkeit/ darein alle Glaubigen des alten vnnd newen Teſtaments/ſampt jhrem Samen gehören/ Von welchem bund auch der Apoſtel an die Galater am Dritten / Verſickel ſiebentzehen / Vnnd Petrus inn den Geſchichten am Dritten auch meldung thut / im fünff vnnd zwentzigſten Verſickel: So werden ſie es auch darbey bleiben laſſen. Nun darmit wir fortfaren / fragen wir / ob ſie vnſere geſtelte beſchreibung von dem Tauff / dem wort Gottes gemäß zu ſein / bekennen oder nit? Mann wird jhnen dieſelbige noch ein mal fürleſen/ So ſie darinnen etwas zuſtraffen wiſſen/ daß wöllen wir anhören.

Elfte act. 18. qſt. 65. vñ vor vnd hernach. Item act. 19 qſt. 5.

Jrrthumb der Männer.

Wir können's nicht wol vernemmen / Dieweil jhr jne nennet einen bund der gnaden: Ob jhr denselben von Abraham her / oder allererst jetzt der durch den glauben an Jesum CHRISTVM angenommen wird mit gutem gewissen / Meinet oder mit / nach dem befehl Christi / Matthei am acht vnnd zwentzigsten / Dann der bund mit Abraham gemacht / daß inn Jhm alle Völcker sollen gebenedeiet werden / ist inn CHRisto geleistet worden / der hat einen befehl die Glaubigen zutauffen / vns gegeben / dem hoffen wir nach zukommen.

## Dathenus 25.

Die Männer werden sich zuerinnern wissen / daß sie ein mal rundt bekannt haben / daß nit drey bünd Gottes / sondern nur zween seindt / Der ein den CHRIstus JHEsus durch sein zukunfft auffgehaben hat / welcher ist das Gesetz Mosis mit seinen Ceremonien / vnnd Leuitischen Priesterthumb. Seindt derowegen nit drey bünd / sondern nur allein zween / wie sie bekannt / vnnd das Protocoll vermag. Weil Christus den einen auffgehaben hat / der erst nach Vier hundert vnd dreissig Jar auffgericht worden ist / Nach dem Gott den bund der gnaden mit Abraham auffgericht hat: so folget daß der bund / der vier hundert vnnd dreissig Jar ehe gewesen ist / dann das Gesetz Mosis / eben der zweite Bund sey / welcher vom anfang gewesen ist / vnnd noch bleibt / darinn alle Glaubigen sampt jhrem Samen seindt / dardurch sie alle selig werden. Diß ist nach der lenge erklärt vnd bewisen / Warumb er ein newer bund genannt worden sey / darein endtlich die Männer bewilligt / wie wir vns dessen auff auff das Protocoll zihen. Fragen derowegen abermal / damit

Sich oben fol. 7. 8. 9.

Act. 13. fol. 191.

was

was einmal bewilligt/nit von newem gehandelt werd/Ob die Männer inn vnſrer geſetzten beſchreibung/von dem heiligen Tauff/mit Gottes wort etwas ſtraffen kömen/oder nit?

## Rauff. 26.

Der bund der mit Abraham gemacht worden/der Beneděiung halben. (Dathenus. Wir reden von dem bund Geneſi. 17. Das iſt der bund. Wiewol das ander gehört auch darzu. Handelt mit gutem gewiſſen) iſt Chriſtus/derſelb iſt geleiſtet/den haben wir vns allwegen vorbehalten zuhören/ Auch haben wir nie verwilligt/daß der Tauff im newen Teſtament/ (Dathenus. Das iſt nit die frag) Vnd die Beſchneidung im alten Teſtament ein bundt ſey/wie vns dünckt/ daß jrs vergleichen wolt.

## Dathenus. 27.

Darmit die Männer jre vnbeſtendigkeit erkennen/vnd wie ſie one grund reden heut eins/morgen ein anders/frag ich ſie/Ob ſie bekennt haben/daß nur allein zween bünd Gottes/ oder Teſtament ſein/vnd nit drey/ oder nit?

Vnbeſtendigkeit der Männer.

## Rauff. 28.

**Jr habt die Schrifft zun Galat. am 4. angezogen.**

## Dathenus 29.

**Sagt ja/oder nein/ob jrs bekennt oder nit.**

## Rauff 30.

**Jr müſſet hören/wie es zugangen iſt der zwey Teſtament halben/Vnd habt darauff gefragt/ob wir bekennen das zwey Teſtament oder mehr ſeien/Da haben wir die zwey wie Paulus ſagt/bekennet.**

Sihe act. 18. fol. 70. vor vñ nach. Item act. 15. fol. 7.

## Dathenus. 31.

Seind

Seind es dann 2. bünd / so seind es nit drey. Hatt von zweien Christus den einen auffgehaben / Nemlich das Gesetze mit seinen Ceremonien: So volget ja daß der ander bleibet / Nemlich der bundt den Gott mit Abraham / vnnd seinem samen Genes. 17. gemacht hat / welcher bundt eben der ist / der auch Jerem. am 31. vermeldet wirt. Jetz aber / wie das Protocoll vermag / hat er der Rauff einen bundt gemacht / Genes. am 12. von der benedeiung der Völcker / welchs nirgend inn der schrifft gelehrt wirt / daß Christus der bund sey / Sonder daß der bund durch seinen tod bestettigt worden ist / Wie an die Hebreer am 9. geschriben stehet. Welcher bund Gottes zuuor mit einem Eidschwur bestettigt war / Wie an die Hebreer am 6. Cap. geschriben stehet. Das ist dann eine der schrifft widerwertige rede / daß Christus der bund sein soll.

Der M'n ner schrifft loſe vñ wi der wertige reden.

Zum andern / Habt jhr gesagt / daß auch der Tauff Matt. am 28. der bund Christi sey / wie des Rauffs wort lauten / hatts etlich mal gesagt. Also ist Christus der bund / vnnd der Tauff der bund Christi. Das sein ja widerwertige / vnnd vnbestendige reden. Item / So seit jhr darinnen abermal euch selbsten zuwider / daß jhr bekannt habt / wie das Protocoll vermag: Wir bekennen den Tauff / (diß seind ewre wort) für ein Sigel des bunds Christi / ꝛc. Zuuor ist der Tauff mit euch ein Sigel des bunds / Darnach ist er der bund selber / Letzlich ist Christus der bund. Solcher gestalt habt jhr auch die Beschneidung einen bund genannt. So hat Diebold auch ein bund gemacht / auß den worten Jeremie am 31. Cap. Ein Papist köndte noch einen darzu setzen / vnd sagen / Daß Christus Luce am 22. spricht: Das ist der Kelch des Newen Testaments inn meinem blut. So werden wir der bund Gottes / oder Testamenten einen gantzen hauffen haben. Darauß

ſict. 16.

kondt jhr ewer vnbeſtendigkeit abnemen / vnnd wie jhr ohne grund / vnd fundament der ſchrifft heut eins / vnd morgen ein anderß macht. Zeit zugewinnen / bitten wir / daß jhr es darbey bleiben laſſet / Daß jhr ein mal daruon bekennet habt / nach laut des Protocolls / vnnd auff vnſere frag antwortet: Ob nemlich die beſchreibung von dem Tauff / die wir geſetzt haben / dem wort Gottes gemeß ſey / oder nit?

(Hie iſt auß dem Protocoll verleſen worden / auß der 19. handlung / der 6. 7. vnd 8. Punct durchauß.)

## Dathenus. 32.

So ſie dann in vnſerer beſchreibung des Tauffs nichts haben / daß ſie ſtraffen können / So wollen wir fortfaren. (Iſt abermalß fürgeleſen worden / auff des Rauffen begeren.)

## Rauff. 33.

Wann nach diſen worten / Auß gnaden / vnnd annemung / wie jetz geleſen / durch den glauben inn JEſum Chriſtum ſtünde / nach laut der wort Johannis am 1. Capittel / ſo weren wir wol zufrieden. Da er alſo ſagte: Wie vil jhn aber annamen / denen gab er gewalt GOttes Kinder zuwerden / denen die an ſeinen Namen glaubten / Welche nit von dem geblüt / noch von dem willen des fleiſchs / noch von dem willen eines Manns / Sonder von Gott geboren ſind. So das die Bundgenoſſen mögen alſo annemen / daruon jr geredt / ſeind wir ſein zufrieden.

## Dathenus. 34.

Daß der glaub darzu geſetzt werde / ſo vil die belangt / die des glaubens fähig ſeind / Iſt vns nit zuwider. Daß wir aber die kleine Kindlein der Chriſten / vnder die vnglaubigen zelen /

zelen / vnnd alſo mit den Vnglaubigen verdammen / oder auſſer der anzal der Kinder GOTTES ſchlieſſen ſolten: Das können wir nit thun / haben deſſen keinen beuelch inn Gottes wort: Weil die kindſchafft nit herſpringt auſſer vnſerm glauben: Sonder das widerſpiel / Der glaube ſpringt her auß der auffnemung zu der kindſchafft Gottes / wie Paulus lehret zun Epheſern am 1. Capitel / am 4. Verſickel / Vnd ſagt: Wie er vns dann erwehlet hat durch denſelbigen / ehe der welt grund gelegt ward / ꝛc. Darauß erſcheint / daß der glaub auß der kindſchafft Gottes / die kindſchafft Gottes aber auß der Ordnung / vnd wolgefallen des willens Gottes herkompt. Darzu wiſſen ſich die Männer zuerinnern / wie hefftig ſie doch im 4. Artickel geſtritten haben / von der Erbſünd / Daß alle kinder ohne ſünd ſeien inn Jeſu Chriſto / vnd derowegen ſelig werden. Das haben wir auff jhr begeren zur antwort geben ſollen / Vnnd wo ſie nichts newes dargegen fürbringen / wollen wir fortfaren.

act. 11. 12. 13. 14. 15. faſt durchauß.

## Rauff. 35.

Wir glauben noch / daß die Kinder ſelig ſeien / wie wir vorhin auch bekannt / Glauben auch nit / daß jemand das zeichen des Tauffs ohne den glauben annemen ſolle. So ſeind auch die Epheſer / die vorhin Heiden geweſen / vorhin gelehrt / nach der Lehr der Apoſtel / wie wir dann deſſen Exempel hin vnd wider inn den Geſchichten haben.

## Dathenus. 36.

Antwort. Dieweil die Kinder ſelig werden / vnd doch die ſchrifft den vnglaubigen den zorn Gottes vermeldet / ſo können ſie mit den vnglaubigen nit gezelt werden. Die Epheſer belangend / lehret Paulus / daß ſie zu der Kindſchafft ver-

ordnet worden ſeind / ehe der welt grund gelegt ward / Derowegen haben ſie die kindſchafft mit jrem glauben nit verdient / oder erlangt. Ob jemand ohne glauben den Tauff annemen könne / oder nit / das wirt hernach erklärt werden. Derowegen ſo fahren wir fort zum andern Puncten / der inn diſem zwelfften Artickel erklärt werden ſolle / Nemlich wie vil der Tauff ſeind.

Wie vil Tauff ſeien.

Belangend den euſſerlichen Tauff des waſſers / ſagen wir mit Paulo Epheſ. am 4. Cap. am 5. Verſ: Ein HErr / ein Glaub / ein Tauff / Fragen: Ob die Männer daſſelbig mit vns bekennen / oder nit?

## Rauff. 37.

Wir bekennen auch mit Paulo einen Waſſer Tauff / welcher nach dem beuelch Chriſti Matth. am 28. Capitel geſchehen ſoll / den auch Paulus gebraucht hat. Wollen darinn vngefangen ſein.

Merck die Clauſel.

## Dathenus. 38.

Wem der Tauff zugehöre.

Jetz volget das dritte ſtück / Nemlich wem der Tauff zugehöre. Wir bekennen rund / daß der Tauff nit allein den erwachſſnen / wann ſie zu dem glauben komen / gebüre: Sonder auch den Kindern der glaubigen. Vnnd beweiſen diß erſtlich alſo. Alle die / welche ein ſelige Gemeinſchafft haben mit dem ewigen vnnd waren Gott dem Vatter / dem Sohn / vnd dem heiligen Geiſt / zum ewigen leben / Vnd von wegen diſer gemeinſchafft heilig genannt werden / Dieſelbigen ſollen billich getaufft werden. Die Kinder der Chriſten haben diſe ſelige gemeinſchafft mit dem ewigen vnnd waren GOtt dem Vatter / dem Sohn vnd heiligen Geiſt / zu dem ewigen leben / vnnd werden derowegen heilig genant. Darumb ſollen vnnd

Beweiſung des Kinder Tauffs.

müſſen

müssen auch die Kinder der Christen billich getaufft werden.

Daß die Kinder diſe ſelige gemeinſchafft haben / mit GOtt dem Vatter / Sohn / vnnd heiligen Geiſt / beweiſen wir alſo:

Erſtlich auß der Männer bekanntnuß / welche ſie inn dem vierdten Puncten von der Erbſünd gethan haben / da ſie geſagt / daß die Kinder inn Jeſu Chriſto ſeind / vnnd darumb nichts verdamlichs inn ſich haben. Wer inn Jeſu Chriſto iſt / alſo daß an jhm nichts verdamlichs iſt / der hat auch gemeinſchafft mit dem Vatter / vnd dem heiligen Geiſt. act. 12. offt. vñ act. 14. 15. 17.

Zum andern / Auß dem 10. Capitel Marci / da Chriſtus ſpricht: Dann ſolcher iſt das Reich Gottes. Das reich Gottes gehört denen nit zu / welche mit Gott keine ſelige gemeinſchafft haben. Nun gehört das Reich Gottes den Kindern zu. Darauß volget / daß ſie mit GOtt ein ſelige gemeinſchafft haben.

Zum dritten / Mit den hellen worten Pauli / 1. Corinth. am 7. am 14. Vers: Dann der vnglaubige Mann iſt geheiliget / durchs Weib. Vnd das vnglaubig Weib wirt geheiliget / durch den Mann: Sonſt weren ewre Kinder vnrein / Nun aber ſeind ſie heilig. Alle die ſo inn der warheit heilig ſeind / haben mit Gott / der heilig / vnd die heiligkeit ſelber iſt / ein heilige gemeinſchafft. Die Kinder ſeind heilig. Darumb haben ſie auch mit Gott ein ſelige gemeinſchafft / vnnd derowegen gebürt jhnen nach dem wort Gottes der heilig Tauff / alß ein Sigel diſer ſeligen gemeinſchafft / welche ſie mit Gott dem Vatter / vnd Sohn / vnd heiligen Geiſt haben / zu dem ewigen leben. Das iſt die erſte beweißred. Wann die Männer die mit Gottes wort vmbſtoſſen können / ſo wollen wir

darnach noch andere durch GOTtes gnad herbey bringen.

Die zeit iſt furüber / die Männer können ſich bedencken biß morgen.

## Die zwey vnd dreiſſigſte handlung / den 15. Junij / frue zu 6. vhrn.

### Nach geſchehenem Gebett

### Rauff. 1.

Wem der Tauff gehöre nach der Männer meinung.

Auff das dritte ſtück / Wem der Tauff nach dem wort Gottes zukom̃t vnd gebür / antworten wir / vnd glauben / daß denen der Tauff gebür / denen das Euangelion gepredigt / die demſelben glauben / buß thun / vnd von hertzen annemen / nach den worten Chriſti / Marci am 16. vnnd deſſen die Geſchicht der Apoſtel am 2. Capit. zeugnuß geben. Dann da Petrus gefragt von denen welchen das wort gepredigt war / nach laut des texts / ſprach er: Thut buß / vnd laſſe ſich ein jeglicher taufen / auff den Namen JEſu Chriſti / zur vergebung der ſünden. Dieweil dann Chriſtus ſolchs beuolhen / die Apoſteln gelehrt / vnd gethon: So gebürt vns alſo jhrem fußſtapffen nach zuuolgen. So vil aber ewer beweißred der Kinder halb anlangt / glauben wir auch / daß der Kinder das Reich Gottes ſey / wie Marci am 10. geſchriben ſteht / vnd wie wir im 4. Artickel bekennt haben / daß ſie vnder der gnad Chriſti ſeind. Daß jhnen aber der Tauff drumb zukommen ſoll / können wir auſſer den worten Marci am 16. nit ſchlieſſen / Derohalben beſtehen wir noch / daß der Tauff nit den Kindern / ſonder denen die jhn mit gutem gewiſſen annemen durch den glauben in Jeſum Chriſtum / zugeben ſey.

### Dathenus. 2.

Hier-

Hierauß erſcheint / daß die Männer keinen theil / oder ſtück vnſerer geſetzten beweißred anfechten. Dann daß die kinder inn Chriſto ſeind / vnd derowegen nichts verdamlichs haben / Item / daß ſie auch das Reich Gottes haben / beſtettigen ſie zum andernmal / darmit ſie vnſere beweißreden auch billichen. Ihre erklärung belangend / wem der Tauff zukomme / Nemlich denen ſo das Euangelion gepredigt wirt / glauben / vnd buß thun / Das iſt vns mit nichten zuwider. Das iſt auch alhie die frag nit / Sonder: Ob der Tauff den kindern deren auch nit zukom̃e / welche das Euangelium mit warem glauben angenommen haben / oder nit? Wir ſagen Ja / habens bewiſen / vnd iſt mit keinem wort widerlegt worden. Darneben beweiſen auch daß die wort / die der Rauff auß dem 2. Capitel inn den Geſchichten zum theil geleſen / inn welchen er außgelaſſen hat / daß jhm zu ſeinem handel nit gedienet. Dann Petrus daſelbſt auch ſagt gleich darauff: Dann ewer vnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung / vnnd aller die ferne ſeind / welche Gott vnſer Herr herzu ruffen wirt. Daſelbſt nennet Petrus dreierley Völcker / welchen die verheiſſung von dem Tauff in dem Namen Chriſti / von der vergebung der ſünden / vnd empfahung des heiligen Geiſts zukompt / Nemlich die Juden / welche er anredt / vnd ſagt: Thut buß. Zum andern / Ihre Kinder / die noch nit haben buß thun können / die auch Chriſtum nit gecreutzigt hatten / wie jhre Vätter. Vnnd zum dritten / Die Heiden / welche dazumal noch ferne geweſen ſeind / Wie an die Epheſer am 2. Capit. im 3. Verſickel ſtehet. Derowegen diſer ſpruch / welchen Rauffen geſtümmelt hat / Wann er gantz genommen wirt / wie er von Petro iſt fürgetragen worden / ſo beſtettigt er vnſere Lehr gewaltig / vnd verdampt die jhre.

Erklärung des ſpruchs Petri / Act. 2. verſ. 39.

Männer ſufficient des ſpruchs.

Belan-

Belangend die wort Marci am 16. vnd Matth. am 28. Sagen wir / daß daſelbſt der Tauff nit wirt eingeſetzt / dann er zuuor von Johanne / Chriſto / vnd ſeinen Jüngern iſt gebraucht / vnd auffgericht worden / Sonder ſagen / daß Chriſtus Matth. am 28. vnd Marci am 16. ſeine Apoſtel lehret / wie ſie ſich gegen den Heiden / welchen das Euangelion dazumal anfenglich ſolte geprediget werden / zuuerhalten hatten / Dann die Heiden ſeind dazumal / wie an die Epheſ. am 2. Cap. am 12. Verſ. ſtehet / ohne Chriſtum geweſen / frembde / auſſer der Bürgerſchafft Iſrael / vnnd frembde von den Teſtamenten der verheiſſung / ohne hoffnung / vnd ohn Gott jnn der welt. Bey denſelben hat man nit anderß können anfangen / dann mit der Predig / darmit ſie Gott vnd Chriſtum erkennen möchten. Das iſt vns nit zuwider. Dann ſo wir beruffen würden / den Türcken / oder Heiden zupredigen: Wir köndten jhm nit anderß thun. Die Männer ſolten aber beweiſen / daß Chriſtus Matth. am 28. Marci am 16. lehret / daß man die Kinder deren / welche albereit Gottes volck / vnd glieder ſeiner Kirchen ſeind / nit tauffen ſolte / daß Chriſtus ſolchs da verbiet / Daß Chriſtus den vnderſcheid / zwiſchen jungen vnnd erwachßnen / Mann oder Weib / daſelbſten gemacht habe? Wann ſie das beweiſen / auß dem 28. Capittel Matth. vnd Marci am 16. Alß dann wollen wir weiter darauff antworten. Jnn mittelſt bleibt vnſere erſte beweißred vnangefochten.

Von ſprüchen Mat. 28. vnnd Marc. 16. des Tauffs halben. Sihe vnden qſt. 5. 7. zu end / vnd act. 34. qſt 38.

## Rauff. 3.

So vil den ſpruch auß den Geſchichten belangt / Sagen wir / daß wir jhn gar nit vmb der vrſachen willen / darmit jhr vns verdenckt / außgelaſſen haben / Dann wir wiſſen wol / wie Petrus ſagt / daß den Juden / jhren Kindern / ja auch den

Hei-

Heiden ſolches verheiſſen / vnnd vorhin durch die Propheten geweiſſagt iſt / daß diſer Jeſus zu einem Chriſt / oder Heiland aller menſchen gemacht wirt. Es hat aber Petrus darmit gar nit den Kinder Tauff durch diſe wort wollen anzeigen. So vil aber ewer beweißreden / der Kinder glauben halb belangt / können wir nit glauben / daß ſie ſolchen glauben haben / von dem Chriſtus meldet / Marci am 16. vnd Matthei am 28. Capitel / Dieweil jhnen vorhin nit gepredigt iſt. Daß dann Chriſtus allen Creaturen / (darbey wir dann verſtehen menſchen / Juden / vnnd Heiden / wer die Lehr mit verſtand faſſen kan) hat heiſſen lehren / Wer der Lehr glauben wirt / vnd darauff nach dem Exempel der Apoſteln / ſo hin vnd wider inn den Geſchichten beſchriben werden / getaufft wirt / der werd ſelig werden. Darbey wir dann hoffen alſo nach laut des Texts zubleiben.

## Dathenus. 4.

Wir glauben vnd halten auch den text. Vnd iſt alhie die frag nit von dem text / Sonder von dem rechten verſtand deſſelbigen / Derowegen beſteht vnſer erſte beweißred noch. So haben auch die Männer vnſere erklärung / die wir auff den ſpruch Petri gethan haben / mit nichten widerlegt. Daß ſie aber geſagt haben / daß die Juden vnd jhre kinder diſe verheiſſung haben / daß diſer Jeſus zu einem Chriſt / oder Heiland aller menſchen gemacht worden ſey: Das iſt in ſich ſelbſten wol alſo. Aber Petrus redet alhie außtrücklich von diſer verheiſſung des Tauffs / zur vergebung der ſünden / vnd empfahung des h. Geiſts. Vnd ſagt alhie / daß die verheiſſung jhr vnd jrer kinder geweſen iſt. Darauff ſollen die Männer antworten / vnnd nit außſchweiffen. Daß ſie aber geſagt haben / von dem glauben der Kinder / daruon wir ſolten geredt haben / Sagen wir /

Männer dichten vns wort an.

wir/ das iſt ein lautere außflucht/ beruffen vns auff das Protocoll/ daß wir des glaubens der Kinder nie gedacht haben. Wir bitten die Männer/ daß ſie vnſere wort nit verkeren/ ſonder mit gutem gewiſſen handlen. Jnn mittelſt aber ſagen wir/ daß Chriſtus Matth. am 28. vnd Marci am 16. nirgends ſaget/ der glaubigen Kinder ſollen nit getaufft werden/ Die alten/ oder die jungen/ die Männer/ oder Weiber ſollen getaufft werden. Sonder lehret ſie/ wie ſie einen anfang der Kirchen machen ſolten/ bey den Heiden/ welche dazumal (wie bewiſen) ohne Gott/ vnnd ohne Chriſtum waren. Die exempel belangend/ darauß kan nichts beſonders geſchloſſen werden. Dann ſolt ein exempel gelten/ das ſolt billich das exempel Chriſti ſein/ der iſt erſt getaufft worden/ da er 30. jar alt war. Darauß dann volgen müſte/ daß niemand vor ſeinen 30. jaren getaufft werden köndt: Wie auch der Ketzer Seruetus/ der mit euch inn vilen ſtücken zuſtimpt/ daſſelbig getriben hat. Daß jr aber geſagt habt/ Daß wer glaubt/ vnd darauff getaufft wirt/ oder getaufft zuwerden begert/ (wie jhr geredt habt) ſelig werden ſolle/ darauß köndt jhr gantz nichts ſchlieſſen/ Dann wie geſagt/ Chriſtus lehret ſeine Jünger/ wie ſie handlen ſolten mit den Heiden. Derowegen gehet ſolchs die Kinder Gottes/ vnd jhre Kinder nichts an. Dann ſo jhr darauß ſchlieſſen wolt/ die Kinder können nit getaufft werden/ darumb daß ſie nit glauben: So ſchließ ich noch vil beſſer/ auch auß demſelben Text/ die kinder können nit ſelig werden/ darum̃ daß ſie nit glauben. Dann der text ſagt eben daſelbſt außtrücklich: Wer da glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt ſelig werden: Wer aber nit glaubt/ wirt verdampt werden. Man ſoll die wort nit ſtümlen. Jtem/ wir köndten auch alſo ſchlieſſen/ Paulus Rom. 10. ſagt auß dem Propheten Joel; Wer des Herrn Namen anrüfft/ wirt

Sermett ſtrethumb vom Tauff

ſelig

ſelig werden. Die kinder können den namen des Herrn nit anruffen: drumb können ſie nit ſelig werden. Item / im 10. Verſ. des 10. Cap. an die Römer: So man von hertzen glaubt / wirt man gerecht / Vnd ſo man mit dem mund bekennt / wirt man ſelig. Die kinder können weder von hertzen glauben / noch auch mit dem mund bekennen / Derowegen ſeind ſie weder gerecht noch ſelig. Derohalben jrret jhr / inn dem jhr meinet / daß alles was von der Gemein Gottes erfordert wirt inns gmein / daß daſſelbig auch von allen gliedern inſonderheit erfordert werde. Dardurch jhrs alles durch einander vermiſchet. Derohalben wo jhr nichts anderß habt / wollen wir fortfaren / vnnd zu diſer vnſerer angefochtenen beweißred noch etliche mehr auß Gottes wort darthun.

## Rauff. 5.

Die verheiſſung ſo auß der Apoſtel Geſchicht angezogen / jnen den Juden / vnd jren kindern zukom̃en / glauben wir Ja / daß jhnen auch dieſelb zukommen / wie vil jhn angenommen / Wie im Euangelio Joannis am 1. Cap. geſchriben ſtehet / Vnnd auch nach der buß / wie die wort Petri lauten / den Tauff empfangen. Daß aber Chriſtus Marci am 16. nirgend verbeut / daß man die Kinder tauffen ſoll / laſſen wir bey dem Text / wie derſelb laut / der Lehr vnd glaubens halb beruhen. Daß aber jemand darauß ſchlieſſen möcht / daß die kinder verdampt werden / die nit glauben / Sagen wir / daß diſer text die vnmündigen kinder nit belangt / Sonder redt hie von denen / ſo die Lehr faſſen / vnd derſelbigen glauben können. Darumb laſſen wir es bey voriger vnſerer bekanntnuß bleiben / Vnnd mögt fortfaren.

## Rannich. 6.

Zu mehrer erklärung des 2. Capitels inn den Geſchichten / Daß er ſchleuſt / der Apoſtel hab auch jhre Kinder mit dem wort begriffen / da er ſagt: Dann euch vnnd ewern Kindern iſt ſolches verheiſſen. Daß ſie darumb auch ſolten getaufft ſein worden / das finden wir nit / Sonder das gegentheil: Wie vil ſein wort annamen / die lieſſen ſich tauffen. Wann er geſagt hette / Euch iſt ſolche verheiſſung geſchehen / vnd hetts darbey bleiben laſſen / So hetten jre nachkommende kein hoffnung gehabt / Darumb er mit diſem Capittel den Kinder Tauff keins wegs beweiſen mag. Daß er aber ſchlieſſen will / die Kinder müſſen verdampt ſein / nach vnſer meinung / dieweil ſie nit glauben / nach laut des Capitels Matth. am 28. vnd Marci am 16. Das haben wir nit gedacht / dann wir wiſſen wol / dieweil GOtt ein rechter Richter iſt / daß er kein ſchuld auff die vnſchüldigen legen wirt. Dann es ſtehet geſchriben Deut. am 1. Cap. Die Kinder wiſſen nichts weder guts noch böß. Stehet auch geſchriben im 106. Pſalmen / daß die Kinder vnſchüldig blut genennt werden / Darumb wir die Kinder vnder der gnad Chriſti ſtehen laſſen / vnd allein den beuelch des Herrn inn ſeiner letzten ſendung / Matthei am 28. betrachten wollen / da er ſagt: Lehret alle Völcker / vnd täuffet ſie: Sie ſagt er / daran wir vergnügt ſeind.

Vnſchuld der kinder / nach Rannichs verſtand.

## Dathenus. 7.

Auff des Rannichs fürbringen / Sagen wir / daß wir nit geſagt haben / daß inn den Geſchichten am 2. Cap. geſchriben ſtehe / daß die Kinder getaufft worden ſeien / Derowegen er vns nit recht verſtanden hat. Sonder wir haben geſagt / vnnd ſagen auch noch / daß die verheiſſung da ſtehe / daß der Tauff zur vergebung der ſünden / vnd der empfahung des heiligen Geiſts / der Juden vnd jhrer Kinder ſey geweſen / vnnd

auch

auch alſo der Chriſten vnd jhrer Kinder ſey. Dann warumb ſolt der / der das verheißne Erbgut hat / (wie dann die Männer bekennen) das Sigel des Erbguts nit haben mögen? Daß die Kinder vnwiſſend genannt werden / Deutero. am 1. das iſt vns nit zuwider. Aber weil Moſes jhnen daſelbſt gut iſt / So ſolt er jhnen auch Geneſ. 6. vnd 8. billich gut ſein. Daß auß dem 106. Pſalmen angezogen iſt / daß die Kinder vnſchüldig blut heiſſen / dient nichts zur ſachen. Das heiſt auch vnſchüldig blut vergieſſen / wann einer / ob er ja 50. jar alt were / vnbillicher weiß / vnnd ohne recht vmbgebracht / vnnd getödtet wirt. Hierinn ſeind jhnen auch die Männer ſelbſten zuwider / Dann inn dem Artickel von der Erbſünd / haben ſie rund bekannt / daß die Kinder im Alten Teſtament in der Erbſünd empfangen / vnd geboren ſeind / Jetz aber müſſen ſie vnſchüldig ſein. Was diß für ein grund ſey / werden alle verſtendige erkennen.

Moſes gilt nur wann die Männer wollen.

Vnſchüldig blut.

Männer jhnen ſelbſt zuwider / act. 14. qſt. 7. vnd zuuor vnnd nach.

Belangend die antwort des Rauffs / Sagen wir / daß er ſich mit diſer antwort noch mit außwickelt. Dann daß er ſaget / daß den Kindern auch die verheiſſung zukompt / Nemlich wie Johan. am 1. ſtehet / So vil jhr annemen vnd buß gethan haben: Darmit ſtöſſet er ſein vorige bekanntnuß von der kinder ſeligkeit abermal zuboden. Dann ſo die allein die verheiſſung haben / welche die mit dem glauben annemen / vnnd buß thun / So volgt / daß die Kinder weder verheiſſung von Chriſto / noch auch Chriſtum haben / vnd daß ſie derowegen nit ſelig werden können.

Belangend den Text Marc. am 16. hat er bekannt / daß diſer Text die Kinder nit angehe. Darauß ſchlieſſen wir / daß er dann vnbillich von jhnen den Tauff der Kinder darmit zuwiderlegen / angezogen. Dann gehet das die Kinder nit an:

Marc. 16. verſ. 16. gehet die Kinder nit an. Obi qſt. 7.

Wer nit glaubt / wirt verdampt werden. So gehet auch das die Kinder nit an/ daß da gesagt ist / Wer da glaubt vnnd getaufft wirt / der wirt selig. Dann es ist nur ein einiger spruch inn einem einzigen Versickel. Deßgleichen wir auch haben/ Johann. am 3. Capitel/ im 36. Versickel/ da also stehet: Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewig leben / Wer an den Sohn nit glaubt/ der wirt das leben nit sehen. So bleibt daßselbig noch bestendig / daß wir auß Gottes wort bewisen haben. Darmit wir aber zu weiterer erklärung der sachen kommen / So wollen wir die Männer fragen / was sie von den Kindern der Christen halten: Ob sie vnder den glaubigen oder vnglaubigen zuhalten seien/ oder nit? Wir bitten/ sie wollen sich rund erklären. Wir glauben / daß die Kinder der glaubigen/ vnder die glaubigen zuzelen seien / vnnd nit vnder die vnglaubigen.

## Rauff. 8.

Daß wir vnsere bekanntnuß solten vmbgestossen haben/ glauben wir nit. Sagen kürtzlich vber daßelb/ vnd auch den Text Marci am 16. Capitel / daß jhr hierinn die vnmündige Kinder / die weder guts noch böses wissen / Vnd die verstendigen vnderscheiden müsset. So vil aber die Kinder der glaubigen belangen thut / habt jhr vns inn der Erbsünde wol verstanden/ daß wir alle Kinder / so kein wissen gutes vnnd böses haben / vnder die gnad CHRISTI rechnen. Vnnd können nit sagen / daß sie einen glauben haben / dieweil sie nit gelehrt seind / vnnd auch des verstands manglen. Derohalben mögt jhr mit ewer erklärung / dieweil jhr den Kinder Tauff beweisen wolt/ fortfaren.

act. 12. cap. 6. act. 14. cap. 5. vnd sonst offt.

## Dathenus. 9.

Daß

Daß jhr ewre bekanntnuß mit runden worten vmbgestossen habt / haben wir nit gesagt / Daß es aber auß ewren worten volgen muß / werden alle rechtuerstendige erkennen. Dann so die allein die verheissung haben / GOttes Kinder zuwerden / die dieselbige verheissung mit dem glauben annemen / So muß notwendig volgen / daß die / so dieselbig nit annemen / nit GOttes Kinder / vnnd derowegen auch nit selig seind. Daß aber die Kinder der Christen inn dem Newen Testament die verheissung haben / von dem Tauff zur vergebung der sünden / vnnd empfahung der gaben des heiligen Geistes / ist dermassen hell / vnd klar inn den Geschichten am 2. Cap. Vers. 39. Dann ewer / vnd ewrer Kinder ist die verheissung / daß es nit kan verleugnet werden. Er sagt nit / wie der Rannich glosiert / oder wie sonst seine wort lauten: Wann sie erwachsen / vnnd die verheissung annemen / Alßdann soll auch die verheissung ewren Kindern werden: Sonder er redt von der gegenwertigen zeit / Ewer vnnd ewrer Kinder ist die verheissung. Derowegen bleibt vnsere beweißrede noch vnangefochten / vnnd bestendig. Was jhr von den Kindern / so weder guts noch böses wissen / vnder Christen / Juden / vnnd Türcken haltet / haben wir wol verstanden / daß jhr die durch einander vermischet / vnnd also mit der that den ewigen bund GOttes / den Gott nit mit allen menschen / oder auch aller menschen kindern gemacht hat / Sonder allein mit Abraham / vnnd seinem samen Geneſis am 17. Capittels / auffhebt / vnd hinweg nemmet. Diß ist aber nit alhie die frag. Dann die so dauſſen sein / gehen vns nit an / wie Paulus lehrt. Die frag ist auch nit: Ob die Kinder der Christen / daruon wir reden / einen glauben haben / oder nit; Ob sie das gut vnd böß vnderscheiden

Sihe 2. C. 13. q. 1. 8. &.

Frag von der Christi Kindern.

ſcheiden können/ oder nit/ Sonder ob ſie mit den glaubigen für ein Volck Gottes gezelet/ vnd gehalten werden/ oder nit? Gebt doch ein richtige antwort/ So wollen wir in vnſern beweißreden darnach fortſchreiten.

## Rauff. 10.

Daß jr das ander Capitel inn den Geſchichten der verheiſſung halb jhrer Kinder angezogen/ laſſen wirs bey vnſerer vorigen beantwortung bleiben. Daß wir aber keine vnwiſſende Kinder/ ſie ſeien wer ſie wollen/ zuuerdammen wiſſen/ Bekennen wir Ja/ wie es dann im Protocoll gnugſam verfaſſet. Ob aber die Kinder nach ewrer frag/ können vnder das Volck Gottes gezelt werden/ wiſſen wir ſie an diß ort/ alß die glaubigen/ vnd verſtendigen/ mit welchen wir Tauff/ Nachtmal/ Bann/ vnnd andere beuelch des Herrn halten/ vnnd gebrauchen können/ nit zuzelen/ von wegen jhres vnuerſtands; Sonder vnder die gnade Chriſti/ wie jhr vns vorhin verſtanden habt. Begeren derowegen/ daß jhr inn ewrer beweiſung fortfaret.

## Rannich. 11.

Merck/ di Ruffen im text ficht nit auff die kinder/ ſonder Heiden. gehet ſein tragen nichts an.

Zu mehrer erklärung/ daß er anzeucht/ Euch vnd ewern Kindern/ iſt ſolchs verheiſſen/ ſagt der Apoſtel/ Welche Gott vnſer Vatter herzu beruffen wirt/ Sagt nit/ welche man herzu tragen wirt. Auch ſpricht Chriſtus Johan. am 6. Cap. Niemand kompt zu mir/ es ſey dann daß jhn ziehe der Vatter. Daß er aber ſagt/ oder will ſchlieſſen/ Die Kinder müſſen auch zur vergebung der ſünd getaufft werden/ Haben wir allwegen bekannt/ daß die Kinder keine ſünd haben zur verdamnuß/ Sonder daß ſie durch das blut Jeſu Chriſti gereinigt ſeien. So ſie nun nach jhrer meinung inn der Erbſünd weren/

ren/vnd ſoll jhnen durch den Tauff darauß geholffen werden/ ſo müſt man dem waſſer mehr zuſchreiben / dann dem blut Chriſti/das glauben wir nit. Begeren derohalben/daß ſie mit gewiſſen ſchrifften des beuelchs Chriſti/ vnd brauchs der Apoſteln/den Kindertauff gnugſam beweiſen.

## Dathenus. 32.

Auff des Kannichs fürbringen / Daß Petrus nit ſagt/ welche man wirt herzu tragen : das iſt ein kindiſch Argument. Dann Chriſtus bezeuget / daß denen auch das Reich Gottes (welchs durch keinen andern / ohne allein durch Chriſtum gegeben wirt) zugehöre/ So man Chriſto hat zugebracht / Ob ſie gleich zu Chriſto dem HErrn nit gangen ſeind. So ſagt auch Jeſaias am 49. Capit. von der Kirchen des Newen Teſtaments: So werden ſie deine Söhne inn den armen herzu bringen/vnd deine Töchter auff den achßlen hertragen. Belangend daß Chriſtus Johann. am 6. Capitel ſagt / daß niemand komme zum Vatter / er werde dann gezogen / Das iſt vns mit nichten zuwider / das gibt oder nimbt den Kindern nichts. Daß er ferner ſagt/ daß die Kinder kein ſünde haben/ das iſt alhie die frag nit / die iſt im 4. Artickel erleutert. Er iſt aber jhm ſelbſten zuwider/inn dem er ſagt/ſie haben keine ſünde / Vnnd hernach/ſie werden gereinigt durch das blut Chriſti. Wie kan aber der durch das blut Chriſti gereinigt werden/der nit vnrein iſt? Daß wir aber dem Waſſer im Tauff zu vil ſolten zugeſchriben haben / befindt ſich anderß / Dann wie das Protocoll vermag / haben wir die eigne wort Petri in den Geſchichten am 2. Capit. vnd nit vnſere wort gebraucht. Derowegen ſeind alle ſeine reden nur zeit verlierung. Er ſoll aber zuſehen/daß er von dem Waſſer nit mehr halt/dann von dem blut Jeſu Chriſti. Dieweil er mit dē blut Jeſu Chriſti ſo

Täuffer jm ſelbß zuwider.

Täuffern iſts waſſer teurer dann Chriſti blut.

milt iſt / daß erß auch der Juden vnnd Türcken Kindern zu gutem kommen läſſet. Mit dem waſſer aber iſt er ſo karg/ daß er es auch den Kindern wägert / welche zureinigen / Wie er bekannt hat / Chriſtus ſein blut vergoſſen hat.

Belangend die antwort des Rauffs / Sagen wir / daß wirs auch darbey wollen bleiben laſſen / daß wir von dem ſpruch inn Geſchichten der Apoſtel am andern Capittel geſagt haben / dieweil er darinn nichts widerlegt hat. Die Kinder belangend / ſo ohn vnderſcheid des guten / vnd böſen ſeind / hat er ſich rund erklärt / daß er ſie nit rechnen kan / ein Volck zuſein mit denen / mit welchen er Tauff / Nachtmal / Bann / vnnd andere beuelch Chriſti gebraucht. So ſagen wir / die darmit er Tauff / Nachtmal / ꝛc. gebraucht / die ſeind ſeines erachtens die Kirchen Chriſti. So nun die Kinder der glaubigen / von wegen jhres vnuerſtands / mit der Kirchen Chriſti mit gezelet werden können / So volget / daß ſie dann mit der Kirchen der Gottloſen gezelt werden müſſen / Es ſey dann daß ſie auch zwiſchen beiden ſtehen. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Wo der Chriſten kinder hin gerechnet von Männern / infr. q̃ſt. 26. 27.

## Rauff. 13.

Wir haben die Kinder nie vnder die Gottloſen / Sonder vnder die gnad Chriſti gezelt. Dann daß wir den ſolten verdammen / den Chriſtus nit verdammet hat / wiſſen wir nit zuthun.

## Dathenus. 14.

Antwort. Wir begeren nit / daß jhr die Kinder verdammet / das iſt auch die frage nit / Sonder jhr habt zuuor geſagt / daß jhr die Kinder der Chriſten mit der Kirchen Gottes nit zelen könnet. Darauß hab ich geſchloſſen / daß dann

die

die Kinder der Christen / mit der Kirchen der Gottlosen müssen gezelt werden. Dann die schrifft weiset weder inn disem noch auch inn dem künfftigen leben mehr / dann nur zwey Völcker / oder zwo Gemeinden / Nemlich die Kirchen Gottes / vnnd die Kirchen / oder Gemeine der Gottlosen / Wie sie Dauid nennt: das Reich Christi / vnnd das Reich diser Welt. Jetz aber habt jhr euch weiter erklärt / daß jhr die Kinder der Christen nie vnder die Gottlosen gezelet habt. Darauß schliessen wir / Seind die Kinder weder ein Volck mit der Gemein Gottes / noch auch ein Volck mit der Gemein der Gottlosen / So volget daß sie darzwischen stehen. Darauff begeren wir ein richtige antwort auß der heiligen schrifft. Nur zwo Kirchen.

## Otth von Höuel. 15.

Rauff / gebt ein richtige antwort / daß man darauß könne kommen / Sagt Ja / oder Nein / Ob sie glaubig oder vnglaubig seind.

## Dathenus. 16.

Ob sie zum Volck Gottes gehören / oder nit? Ob sie darzwischen seien? Daß sie dann das beweisen.

## Rauff. 17.

Auff ewer fragen sagen wir / daß wir die Kinder / sie seien wer sie wollen / an kein ort weiter zustellen wissen / dann daß sie selig seind. Daß wir sie aber inn eusserlichen dingen nit wissen vnder das Volck Gottes zuzelen / alß vnmündige / vnd vnuerstendige / habt jhr die vrsach vernommen / daß wir sie des Tauffs / Nachtmalß / vnnd anderß mit jhnen zubrauchen keinen beuelch haben. Vnden act. 36. qst. 21.

## Dathenus. 18.

Das iſt kein richtige antwort. Dann die frag iſt nit/ Ob ſie ſelig werden / oder nit. Ob ſie inn euſſerlichen dingen theil haben können / oder nit. Sonder / Ob ſie für ein Volck gehalten werden/mit der Kirch Chriſti/oder aber mit der Kirchen der Gottloſen/ Oder entlich: Ob ſie zwiſchen beiden ſtehen? Darauff bitten wir noch vmb ein richtige antwort/ daß wir wiſſen was wir beweiſen ſollen.

## Zuleger. 19.

Jhr müſt ja zuletzt wiſſen / wie jhr daruon lehrt / das ſagt.

## Rannich. 20.

Wo wir ſie hinſtellen / wollen wir kürtzlich anzeigen. Da ſie Kinder zu Jeſu brachten / daß er ſie anrüren ſolt / vnd ſegnen/ Spricht der HErr: Man ſoll die Kinder zu jm kommen laſſen / ſolcher ſey das Himmelreich / Vnd wers nit empfang wie ein Kindlein / der wirt nit hinein kommen. Darumb wir ſie nirgend anderß ſetzen / dann wie ſie Chriſtus geſetzt hat / Heiſt ſie zu jhm kommen laſſen / dann Er iſt ſelbß das wort.

## Otth von Höuel Fauth. 21.

Das iſt vor geſagt worden. Jhr müſt antworten was man euch fragt.

## Dathenus. 22.

Jch will darauff antworten/vnd es jnen noch verſtendlicher ſagen. Wir antworten kürtzlich/ dz die Kinder/ von welchen Marci am 10. ſtehet / ſeind inn dem bund Gottes geweſen/ein Volck mit Abraham/wie die verheiſſung lautet/ Geneſ. 17. Verſ. 7. Derowegen ſeind dieſelbige nit zwiſchen beiden

den geſtanden / Dann die Kindlein ſeind auch beſchnitten worden / derowegen thut diß zur ſach nit. Darmit es aber die Männer recht verſtehen / Fragen wir: Ob alle Völcker der welt / wie ſie heiſſen / jung vnnd alt / inn zween hauffen / oder aber inn drey abgetheilt werden / oder nit? Das iſt ja rund vnd Teutſch gefragt.

## Zuleger. 23.

Wolan / antwortet ein mal zur ſachen / daß man fort koſt.

## Rauff. 24.

Wir bekennen nach den worten Chriſti Matth. am 25. daß er ſie von einander ſcheiden wirt / die Schaaf von den Böcken / wie daſelbſten geſchriben ſtehet. Aber wir haben die Kinder inn jhrer vnwiſſenheit ſelig gehalten / ſo wol alß die glaubigen inn jhrem verſtaud.

## Dathenus. 25.

Wir wiſſen wol daß Chriſtus die Böck von den Schafen ſcheiden wirt / Das iſt die frag nit. Item: Ob die Kinder ſelig werden / oder nit / wirt alhie nit gefragt. Sonder diß iſt die frag: Ob alle Völcker der welt / alt vnd jung / wie ſie heiſſen / inn diſem leben inn zween hauffen / inn der ſchrifft / oder aber inn drey abgetheilt werden. Das iſt / daß ich Rauffs wort brauch: Ob die Kinder der Chriſten inn diſem leben / vnder die Schaaf / oder vnder die Böck gezelt werden? Oder aber: Ob ſie alhie weder Schaaf noch Böck ſeien? Das iſt ein ſchlechte frag / Bitten doch / antwortet richtig / vnnd haltet vns nit auff.

## Rauff. 26.

Wir machen keinen vnderſcheid der Kinder / vnd glau-

ben / ſo ſie inn jhrer vnwiſſenheit ſterben / daß ſie ſelig werden / mit dem Volck Gottes. Vnnd wundert vns / daß wir mit ſo vilen fragen auffgehalten werden / Dann wir hoffen / wann jhr des Kinder Tauffs einen grund hetten / jhr ſoltet jhn ohn diſe frage darthun. So hoffen wir vns auch widerumb dargegen zuerklären / damit wir inn diſem Artickel zum end kommen möchten.

## Dathenus. 27.

Wir haben albereit nächten einen ſolchen grund geſetzt / den jhr heut den gantzen tag mit keinem wort angefochten / ich geſchweige daß jhr den vmbgeſtoſſen haben ſolt / wollen deren auch noch mehr ſetzen. Aber ſagen diſe frage belangend / daß ewer mißuerſtand im Marco am 16. hat diſes zufragen vrſach gegeben. Weil jhr mit einem ſpruch die Kinder wolt von dem Tauff außſchlieſſen / von wegen daß ſie keinen glauben haben / Vnnd wolt ſie doch mit demſelbigen ſpruch von der ſeligkeit nit außſchlieſſen / Da doch rund ſtehet: Wer nit glaubt wirt verdampt werden. Nun weil jhr geſagt habt / die Kinder ſeien nit ein Volck mit der Gemein Gottes / Vnd darneben auch geſagt / ſie ſeind nit Volck mit den Gottloſen / So volgt / daß die Kinder ſo lang ſie inn vnwiſſenheit leben / zwiſchen beiden ſtehen / ob jhrs gleich nit rund bekennen wolt / oder ſolchs zuthun euch ſchämet. Daß ſie aber nit zwiſchen ſtehen / Nemlich die Kinder der glaubigen / beweiſen wir alſo. Der Prophet Joel am andern Capittel / inn dem fünffzehenden Verſickel / vnnd darnach biß auff den achzehenden / beſchreibt die Gemein Gottes alſo. Blaſet mit Poſaunen zu Sion / heiliget ewre faſten / ruffet der Gemein zuſammen / verſamlet das Volck / heiliget die Gemein / ſamlet die Eltiſten / bringt zuhauff die jungen Kinder / vnd die Säugling.

Vrſach der frag vō den Männern.

Ob die Kinder zwiſchē der gemein Gottes vnd Gottloſen ſtehen.

Er redet vō der Gemein Gottes / vñ weiſet wer die iſt.

Der

Der Breutigam gehe auß ſeiner kammer/vnd die Braut auß jhrem gemach. Laſſet die Prieſter des Herrn dienen/ zwiſchen der Halle vnd Altar / ꝛc. Da lehrt der Prophet Joel / wer die Gemein Gottes ſey/ Nemlich die Eltiſten/ Prieſter/ Breutigam/ vnnd Braut/ das ſeind die Eheleut/ die Kinder vnnd die Säugling. Daſtelt der heilige Geiſt die Kinder nit zwiſchen die Gottloſen/ vnd Gottſeligen/ Sonder ſagt/ daß ſie inn der gemein/ vnd ein theil der gemein ſeind. Welchs auch eben daſſelbig iſt / daß Petrus inn den Geſchichten am andern Capittel lehret / da er ſagt: Dann ewer / vnnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung. darmit er den erwachßnen/ alten/ vnd den Kindern einen ſtand / ein wort Gottes/ einerley gnaden vnd ſeligkeit zuſchreibt / vnd ſetzt ſie mit darzwiſchen. Habt jhr etwas auß Gottes wort / daß der beſchreibung der Kirchen bey dem Propheten Joel zuwider iſt / das wollen wir anhören / Wo nit/ ſo wollen wir fortfaren.

## Rannich. 28.

Wir haben ſie nie darzwiſchen geſetzt / Sonder vnder die gnad Chriſti / der jhnen das Himmelreich/ durch den verdienſt ſeines leidens auch zugeſagt hat / Von welcher verheiſſung / alß nemlich des heiligen Geiſtes / der Apoſtel Petrus geredt hat / den die empfangen / welche ſein wort gerne annamen / Iſt vns nit zuwider / haben deßhalben keinen beuelch/ junge Kinder zutauffen. Daß man aber ſolchs thun ſolle/ mögen wir wol leiden/ daß er ſolchs beweiſe/ vnd alſo fortfare.

## Dathenus. 29.

Das iſt abermal ein antwort / die nichts zur ſachen thut. Doch darmit wir daruon kommen / weil die Männer nit richtig antworten dörffen / was jhnen im hertzen iſt / vnnd

ſich

ſich deſſen alhie ſchämen/ daß ſie wol etwann rund ſagen dörffen / Fragen wir: Ob auch jemand ſelig werd / der außerhalb dem Leib Chriſti/ das iſt/ außerhalb der Gemein iſt/ oder nit?

## Diebold. 30.

Wir ſchämen vns deſſen nit zubekennen / dann je jhr vilfaltig von vns gehört habet / wohin wir die Kinder ſetzen/ Nemlich dahin/ wie der Herr ſpricht Marci am 10. Laſſet die Kindlein zu mir kommen / Vnd wie nachuolgt. Daß man aber mit ſolchen vilfaltigen fragen vmbgehet/ gibt vns vrſach zugedencken / daß jhr keinen außtrücklichen ſchrifftgrund des Herrn vnd ſeiner Apoſteln habet / Daß man Kinder tauffen ſolle. Daher wir gedencken/ daß man mit ſolchen fragen gern ein außflucht ſuchen wolt. Dann wir haben noch gründlich dargethan / auß den worten vnnd beuelch Chriſti / Matthei am 28. Mar. am 16. Was der Herr beuolhen hat/ Deſſen beuelchs finden wir inn Geſchichten der Apoſtel am 2. am 8. am 10. am 16. vnd anderßwo an mehren orten/ daß ſich die Apoſtel gebraucht haben. Des beuelchs Chriſti/ vnd Lehr ſeiner Apoſtel/ wollen wir vns gentzlich behelffen/ mit Gottes hülff vnd ſeiner krafft. Habt jhr nun des Kinder-Tauffs auch ein ſolchen außtrücklichen beuelch von Chriſto vnd ſeinen Apoſteln/ daß wir nie geleſen haben/ wollen wir antwort von euch hören. Begeren derohalben/ daß man vns mit ſolchen fragen außerhalb der ſchrifft nit alſo wöll vmbfüren.

Merck wie die Täuffer es deuten/ So man ſie was fragt.

## Otth von Höuel Fauth. 31.

Die frag iſt / Wohin jhr ſie zelt inn diſem leben. Das ander was jhr geſagt / iſt vor alles geſagt.

## Rauff. 32.

Wir zelen ſie vnder die ſeligkeit der glaubigen.

Dathe-

## Dathenus. 33.

Auff Diebolds fürbringen ſagen wir / daß er vns mit vnwarheit gewalt thut. Wir haben einen ſolchen grund/ den er mit dem geringſten nit vmbſtoſſen kan / wie das heutige Geſprecht bezeugt / Vnd werden derſelbigen noch mehr darthun. Vnd dieweil ſie geſtern bekannt haben/ daß ſie auch halten/ vnd glauben/ daß die Apoſtel getaufft worden ſein / Vnd daß die weiber das Abendmal auch halten ſollen/ ob ſie gleich deſſen kein außtrücklich wort haben: vnnd geſtern rund bekent haben/ daß was ſie alſo ohne außtrückliche wort Gottes hierin glauben/ mit dem wort Gottes ſey / vnd nit darwider/ wie auch mit der handlung Chriſti mit den Saduceern (welche auch dieſes fleiſchs aufferſtehung verleugnet haben) gnugſam bewiſen iſt. So wundert vns/ daß ſie jetzt dermaſſen vnuerſchampt ſeind / daß ſie jetzt an vns ſtraffen/ welches ſie geſtern gethan haben/ Wie auch deßgleichē im Artickel von der Obrigkeit von jnen beſchehen iſt/ wie das Protocoll vermag. Belanget den Spruch Marci am 16. den Diebold abermal den Kindertauff zu widerlegen eingefürt hat / Darmit iſt er dem Rauff zuwider / welcher heut bekant hat/ daß dieſer Text Marci am 16. die Kinder nit angehe. Belangend den Spruch Matthei am 28. haben wir heut geſagt/ daß da nirgendt ſtehe mit außgedruckten worten / daß man die Kinder nit tauffen ſolle/ Stehet nichts von dem vnderſcheidt der Alten oder jungen/ Männer oder Weiber/ Sondern iſt eben einer meinung vnd jnnhalts/ mit dem ſpruch Marci am 16. Derowegen ſo gehet er auch die Kinder nit an/ Darumb iſt noch diß lang der befehl nit/ deſſen ſich Diebold one grundt rhümet. Die Exempel Actor. am 2. 8. 10. vnd 16. ſchlieſſen nichts beſonders/ den vnderſcheidt der Perſonen belangend / Sondern vermel-

Act. 30. qſt. 55. act. 31. qſt. 7.

Exempel ſchlieſſen nit / oben qſt. 4.

den nur was geſchehen iſt. Dann ſolt einichs Exempel etwas ſchlieſſen / ſo ſolt warlich das Exempel Chriſti ſolchs thun/ Welchs aber nit iſt. Es ſey dann daß die Männer mit dem Serueto halten / daß niemand vor ſeinen dreiſſig Jaren ſoll getaufft werden. Derowegen bitten wir die Männer / ſie wöllen ſoleher wort müſſig gehen/ vnnd auff dieſe notwendige ſchrifftmeſſige Frag richtig antworten: Ob auſſerhalb der gemein Gottes/jemand inn dieſem leben vergebung der ſünden/oder reinigung der ſünden/ in dem blut Chriſti/ vñ nachmals die ſeligkeit haben könn/ oder nit? Vnd ob alſo die Kinder der Chriſten inn dem Reich Gottes inn dieſer Welt/welches ſein Kirch iſt/ſeien oder nit.

Laſt das leſen/ ſo können ſie ſich darauff bedencken/Wir wöllen ſie nit vbereilen / vnſere gründ werden ſie noch nachnotturfft hören.

## Zuleger 34.

Inn zweien ſtunden hetten jhr können darauff antworten.

# Die drey vnd dreiſſigſt handlung/den 15. Junij/zu 2. vhrn nach mittag.

## Nach gethanem gebett.

## Rauff. J.

Auff ewer Frag / welche jhr vns fürgelegt/die vns doch faſt beſchwerlich/vnd hoch ſein bedunckt / ſagen wir kürtzlich/ Daß wir auſſerhalb Chriſto/vnd ſeinem leib/ der Jhm allein bekannt iſt / kein Heil oder ſeligkeit wiſſen. Dieweil aber Chriſtus jetzt die Kinder durch ſein leiden hat der verdamnis der Erbſünd freygeſtelt / wiſſen wir jhnen das Reich Gottes nit

nit abzuſchlagen / Dieweil Jhme alle ſeine Werck bekannt ſeind. Das aber die vnmündige Kinder hie inn die Kirchen gezelt werden / mit denen mann die ordnung der Kirchen nit brauchen kan / finden wir nit bey den Apoſteln / daß jhnen den Kindern jhre ſchrifften ſo wol als den Alten geſchrieben ſein. Darumb laſſen wir ſie an dem ort / dahin ſie Chriſtus geſtelt / bleiben.

Wer hat doch geſagt daß die Apoſtel den Kindern Brieff zugeſchrieben haben?

## Dathenus 2.

Dieweil dieſe Frag den Artickel vnſers Glaubens / von der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen belangt / Welche nemlich für Glieder der Kirchen inn dieſem leben zuhalten ſeien oder nit: Befrembdt vns / daß die Männer von dieſem Artickel des glaubens richtig zuantworten ſich beſchweren / Vnd doch die Kinder der Chriſten hiemitlſt rund aus der Kirchen zuſchlieſſen / kein abſchewens tragen / Dieweil ſie vor dieſer zeit / vnd jetzt abermal die Kinder nit inn der gemein zu ſein erkennen / darmit ſie Tauff / Abendmal / Bann / etc. gebrauchen können / Wie wir zuuor bewieſen haben mit dem Propheten Joel am 2. Capit. daß die Kinder der Chriſten / oder Kinder Gottes inn der gemein Gottes ſeind / welchs noch vnangefochten beſtehet / Alſo wollen wir dieſen Artickel: Daß die Kinder der Chriſten nit zwiſchen beiden / ſondern inn der gemein Gottes ſeind / ferners beweiſen / Vnd darauff ein andere beweißrede des Kindertauffs gründen vnd ſtellen.

Daß der Chriſten Kinder inn der gemein Gottes ſeien.

Jnn dem 20. Capit. des 2. Buchs der Chronica / Beſchreibt der heilige Geiſt die Gottſelige bekantnus / vnnd erniedrigung des Joſaphats / vnnd des gantzen Juda / ſampt ſeinem gebet daß er gethan hat / vnnd ſagt alſo: Wir wiſſen nit was wir thun ſollen / Sondern vnſere augen ſehen nach dir /

vnd das gantz Juda ſtund vor dem HERRN/mit jren Kindern/Weibern vnd Sönen. Da der heilige Geiſt die glieder der euſſerlichen Kirchen beſchreibet/ Wie auch der Prophet Joel thut. Item Paulus an die Epheſer am 6. beſchreibt die Perſonen vnnd Glieder der Kirchen/da er des Vatters vnnd der Mutter/das iſt der Eheleut/Item der Kinder/zum dritten der Knecht/vnd endtlich der Herren auch meldung thut/ Da er auch anzeigt: Weil die Kinder inn Gottes wort beides haben/nemlich/befehl vnd verheiſſung/daß ſie auch glieder der Kirchen ſeind.

Letzlich ſchlieſſen wir das auch mit den worten Pauli/ Epheſ. am 5. am 23. Verſi. da er ſagt: Daß Chriſtus das haupt der Gemein ſey/vnnd er iſt ſeines Leibs Heylandt/etc. Daraus wir alſo ſchlieſſen.

Alle die/welcher Chriſtus ein Heyland iſt/die ſeind glieder des leibs/deſſen Heyland Chriſtus iſt.

Chriſtus iſt der kinder der Chriſten Heyland. Darumb ſeind auch der Chriſten Kinder glieder des leibs/ des Chriſtus ein Heyland iſt. Vnd kommen alſo/ weil vnſere erſte beſtettigung des Kindertauffs/mit keinem wort angefochten iſt/zu der andern beſtettigung oder Beweißredt/ Vnnd ſetzen alſo:

Die zweite beweißred des Kinder Tauffs.

Welchen Sigel der gnaden Gott ſeiner gantzen Gemein gegeben hat/ der kan keinen gliedern der Gemein abgeſchlagen werden.

Der Tauff iſt ein Sigel der gnaden/den Chriſtus ſeiner gantzen gemein gegeben hat. Darumb kan der Tauff den Kindern/die glieder der gemein Gottes ſeind/nit abgeſchlgen werden.

Daß die Kinder Glieder der gemein Gottes ſein/iſt vorhin bewiſen.

Daß

Daß der Tauff aber nicht einem theil der Gemein/ Sondern der gantzen Gemein gegeben ſey/ beweiſen wir alſo.

Matthei am 28. ſagt Chriſtus alſo: Darumb gehet hin/vnd lehret alle Völcker/vnd tauffet ſie/im namen Gottes des Vatters/vnnd des Sons/vnnd des heiligen Geiſts/ Vnd lehret ſie halten alles was Ich euch befohlen habe. Da wil Chriſtus das alle Völcker ſollen getaufft werden/Nit ohn vnderſcheidt/Sondern die zu der gemein Gottes gehören/vnnd aus Gottes wort glieder des leibs/deſſen Chriſtus ein Heyland iſt/zu ſein erkennt werden können/Verſtehet alſo Chriſtus daſelbſt alle/vnd gantze Völcker/die inn dem bund Gottes ſeind. Jnn den Geſchichten am 2. ſagt Petrus außtrückenlich/daß auch die Kinder die verheiſſung haben von dem Tauff/auff den namen Chriſti/zu vergebung der Sünden. Dann Petrus daſelbſt keiner andern verheiſſung meldung thut/dann eben dieſer/daruon wir jetzt geſagt haben. Vnnd ſchreibt alſo den Kindern auch zu/nit allein die bloſſe wort der verheiſſung/Sondern auch die ſubſtantz vnd jnhalt der verheiſſung/Nemlich die vergebung der Sünden/vnnd Gaben des heiligen Geiſts/deren der heilig Tauff ein Sigel iſt. Tauff der gantzen gemein gegeben.

Alſo ſagt er auch 1. Corinth. am 12. Verſick. 12. Dann gleich wie ein Leib iſt/vnd hat doch vil glieder/alle glieder aber eines leibs/wiewol jr vil ſeind/ſeind ſie doch ein leib. Alſo auch Chriſtus/Dann wir ſeind durch einen Geiſt alle zu einem leib getaufft/wir ſeien Juden oder Griechen/Knecht oder Freien/vnd ſeind alle zu einem Geiſt getrenckt. Da lehret der Apoſtel/daß alle glieder/ob ſie gleich nit einerley würckung haben/einen leib machen/vnd daß wir alle zu einem leib getaufft

werden. Gleicher geſtalt an die Epheſer am 5. redt Paulus von der gemein/ vnd ſpricht am 25. Verſi. Jhr Männer liebet ewre Weiber/ gleich wie Chriſtus geliebet hat die gemeine/ Vnd hat ſich ſelbſten für ſie gegeben/ auff daß er ſie heiliget/ vnnd hat ſie gereinigt durch das Waſſerbad im Wort. Daß die Kinder durch Chriſtum gereinigt ſeind/ Iſt heut von den Männern bekannt/ Daß die aber glieder der Gemeine ſeind/ für welche Chriſtus ſich gegeben hat/ lehret allhie Paulus/ Daß nit ein theil des Leibs/ oder der gemein/ durch das Waſſerbad im wort gereinigt ſey/ beweiſt der Apoſtel hie mit ſunden worten. Daraus wir ſchlieſſen/ daß alle die/ welche den Kindern der Chriſten/ den heiligen Tauff verwägern/ verwägern jne daſſelbig/ daß Chriſtus ſeiner gantzen Kirchen gegeben hat/ Das iſt der zweite grund/ darmit wir beweiſen/ daß die Kinder der Chriſten ſollen getaufft werden.

Die dritte beweißred des Kinder Tauffs.

Den dritten wollen wir auch kürtzlich vermelden/ Vnd ſetzen alſo.

Alle die/ welche inn der Prophetiſchen Kirchen/ von wegen des ewigen Bunds Gottes/ glieder der ſichtbaren Kirchen Gottes geweſen ſeind/ Vnnd derowegen die verſiglung der gnaden empfangen haben/ Die ſeind jetzt auch glieder der ſichtbaren Kirchen/ von wegen deſſelben bunds/ Oder ſonſt were der Bund auffgehaben/ vnnd die gnade Gottes were durch Chriſti zukunfft geſchmälert. Die Kinder ſeind inn der Prophetiſchen Kirchen/ von wegen des ewigen bunds Gottes/ glieder der ſichtbarn Kirchen geweſen/ Vnnd derowegen auch der Sigel der gnaden theilhafftig. Daraus folget/ daß die Kinder der Chriſten/ von wegen des ewigen bunds im newen Teſtament/ auch glieder der euſſerlichen kirchen ſeind/ Darumb ſie auch die verſiglung der gnaden empfangen

pfangen müſſen. Oder ſonſt were Gottes gnaden durch Chriſti zukunfft geſchmälert/ Vnnd müſte entweder der bund auffgehaben ſein / oder aber ein bund ſein ohn verſigelung / welches beides nit geſchehen kan. Das iſt der Dritte grund / genommen von dem ewigen Bund Gottes / welchen die Männer / laut des Protocolls / mit vns bekennt haben.

Wir haben dieſe beide beweißreden / weil ſie aneinander hangen / zuſammen geſetzt. Die Männer aber können jhnen die erſte beweißred allein leſen laſſen / vnnd darauff ordenlich antworten / vnd darnach mit den andern auch fortfaren.

## Rauff 3.

Der Kinder halb / daruon jhr angezogen / wie wir ſie halten oder bekennen / laſſen wirs bey vnſerer vorigen antwort bleiben. Das ander Capitel aus dem Propheten Joel angezogen / verſtehen wir von der ſtraff / die vber Jeruſalem kommen ſolle / vnnd nit wie jrs erklärt. Das Paulus aber zun Epheſern am ſechſten der Kinder halben ſchreibt / werden aus ſeinem ſchreiben nit die vnmündige / Sondern verſtendige Kinder / wie das Capitel anzeigt / verſtanden: die jren Eltern gehorſam ſein können.

Daß aber Paulus inn der erſten Timoth. am vierdten angezogen / daß Chriſtus ſey ein Heyland aller Menſchen / ſonderlich aber der glaubigen: Möget jr hieraus den Kindertauff nit beweiſen.

Daß jhr aber durch das Sigel der gnaden Gottes / ſo ſeiner gemein gegeben / Vnnd aus andern ewern ſchlußreden /

den den Kindertauff beweiſen wöllen / können wir nit mit ſtimmen / Dieweil ſie dem befehl Chriſti / dem aller gewalt im Himel vnd auff erden gegeben / Mat. 28. zuwider iſt / da Chriſtus ſagt zu ſeinen Jüngern / daß ſie alle Völcker lehren ſollen. Vnd dieweil dann das 2. Capit. inn den Geſchichten der Apoſtel vns klärlich zuuerſtehen gibt / daß die Apoſtel jederman vorhin gelehrt / Die nun durch die lehr / vnd gnad Gottes / dem wort geglaubt haben / daſſelb alſo gern angenommen / die haben ſich nach laut des Texts tauffen laſſen: Wir glauben auch / welche inn der Apoſtel lehr alſo ſeind beſtendig blieben / daß die ſeien ſelig worden / Welche aber nit glaubt haben / oder glaubig worden / Sondern wie die Schrifft ſagt / daß etlich jhren geſpottet: die bekennen wir / daß ſie ſeien verdampt worden / vmb jhres vnglaubens willen. So reden wir kürtzlich ſo vil die Kinder belangt / daß Johannes im Euangelio 1. Capit. ſagt / Daß nit die vom geblüt / noch von dem willen des fleiſchs / noch von dem willen des Mans / Sondern die aus Gott geboren ſein / Nemlich durch den zug des Vatters / auch durchs Waſſer / vnd heiligen Geiſt / Wie Chriſtus zu Nicodemo ſagt / vnd durchs Blut Jheſu Chriſti / die durch ſolche geburt geboren werden / denen glauben wir / daß jhnen Chriſtus gewalt hab geben / Kinder Gottes zu werden / die an ſeinen namen glauben. Das haben wir euch kürtzlich inn der ſumm / wie wir des Tauffs halb ſtehen / hiemit vns zuerklären anzeigen wöllen / Darbey wir auch hoffen durch Gottes hülff zubleiben.

## Dathenus 4.

Die von Gottes Geiſt getrieben ſeind / reden nit alſo / daß ſie bey einiger meinung / welche ſie aus Gottes wort nit darthun

darthun können / bleiben wollen / Sonder vnderwerffen sich dem wort Gottes. Die antwort des Rauffs belangend / sagen wir / daß sie das geringste nit vmbstösset / dessen daß wir auß Gottes wort gesetzt haben. Derowegen sagen wir kürtzlich / die beschreibung der Kirchen belangend / daß Paulus vnd Joel / welche durch einen Geist geredt haben / vnd eine kirchen Gottes beschriben / einander nit zuwider sein. Der spruch 1. Timoth. 4. ist von vns vermög des Protocolls nit angezogen worden / Sonder ein anderer auß dem 5. Capittel an die Epheser / Derowegen auff den andern zuantworten vnuonnöten ist. Den beuelch Christi belangend / Matth. am 28. Cap. ist heut bewisen / daß er den vnderscheid der Personen / welche getaufft / oder nit getaufft werden sollen / gantz nit mit sich bringet / Sonder weil er von allen Völckern redt / kan darauß nit anderß geschlossen werden / dann daß die Völcker getaufft werden sollen / welche auß Gottes wort seine bundßgenossen / vnd glieder der Kirchen zusein / erkennt werden. Daß die Lehr vor steht / vnnd darnach der Tauff / gibt oder nimbt nichts. Dann Marci am 1. Capitel / im 4. Versickel stehet also: Joannes der war inn der wüsten / tauffet / vnnd predigt von der Tauff der buß zu vergebung der sünden. Da wirt die Predigt hinden an / das ist nach dem Tauff gesetzt. Johann. am 3. Capitel stehet das Wasser vor dem Geist. Derowegen kan darauß nichts geschlossen werden. Dann da man von vil dingen samptlich reden will / muß das eine vor / das ander nach vermeldet werden. Wie auch Christus thut Matth. am 22. Cap. da er sagt: Gebt dem Keiser was des Keisers ist / vnnd Gott was Gottes ist. Darauß volgt nit / dz wir erstlich dem Keiser / vnd darnach erst Gott zudienen schüldig seien: Ob gleich der Keiser erst genannt wirt. Darzu werden sich die Männer

Lehr vnd Tauff.

zuerinnern wiſſen/ daß ſie heut geſagt/ daß der ſpruch Marci am 16. Capittel die Kinder nit angehe/ ſie dardurch von dem Tauff außzuſchlieſſen. Nun iſt offenbar/ daß der ſpruch Matthei am 28. Capittel/ einerley meinung ſey/ Derowegen auch die Kinder nit angehet/ ſie von dem Tauff darmit außzuſchlieſſen. Die Exempel auß den Geſchichten der Apoſtel/ ſeind heut beantwort/ Laſſens bey dem Protocoll bleiben. Die beide ſprüch Johannis am erſten vnd ſechſten Capittel/ ſeind auch heut erklärt/ vermög des Protocolls. Der ſpruch Johannis am dritten Capitel/ iſt mit vns gewaltig dran/ Weil er nit allein die ſündliche art der Kinder beweiſt/ dieweil ſie der widergeburt von nöten haben/ Sonder auch das waſſer vor dem Geiſt ſetzt/ wie anzeigt. Summa die ſprüch alle/ benemen dem ewigen bund Gottes gantz vnnd gar nichts. Weil aber die Männer auff vnſere zweite beweißrede mit ein einzig wort haben geantwort/ wollen wir jhnen die kürtzlich verleſen/ Vnd lautet alſo:

Welchen Sigel/ ꝛc. Der Tauff iſt ein Sigel/ ꝛc. Darumb kan/ ꝛc.

Darmit es die Männer recht verſtehen/ vnnd richtig antworten/ wollen wir jhnen die beweißreden ſchrifftlich zuſtellen. Bittend daß ſie beweiſen/ was ſie darinn dem wort Gottes zuwider ſein vermeinen.

## Rauff. 5.

Daß jhr Matth. am 28. angezogen/ daß er daſelbſt von allen Völckern redt/ glauben wir daß er hiemit die Heiden/ vnd allerley Völcker meine/ wie inn den Geſchichten am 10. Cap. zuerſehen. Daß aber die Lehr Matt. 28. vnd Marci am 16. erſtlich vorſteht/ wie wir auch angezogen/ des finden wir auch die Exempel/ daß die Apoſtel nach laut deſſelbigen alſo

gebrauchs

gebraucht haben. So haben wir den ſpruch Marci am 16. auff die vnmündigen Kinder geredt. Vnd kürtzlich auff ewer beweißred / daß der Sigel der gnaden nach laut derſelben beweißred kan den gliedern der Gemein nit abgeſchlagen werden / Seind wir nit zuwider / ſo dieſelbigen vorhin nach den worten Chriſti gelehrt / vnnd ſeinem wort glauben / wie auch vor inn vnſerer erklärung angezogen iſt.

## Rannich. 6.

Daß er aber angezogen Marci am 1. Capitel / Joannes war inn der wüſten / tauffet / vnnd prediget den Tauff der buß / Iſt vns nit zuwider / dann man den Kindern nit predigen kan.

## Oathemus. 7.

Was das für ein kindiſche ſchlußred ſey / Den Kindern kan man nit predigen / darumb ſeind ſie keine glieder der Gemein Gottes / laß ich einen jeden erkennen / Dieweil man dem Iſaac am achten tage nit hat predigen können / vnnd iſt nit deſto weniger ein glied der Gemein Gottes geweſen. Belangend aber des Rauffen antwort / Sagen wir / daß Paulus an die Epheſer am 5. Cap. nit ſagt / Chriſtus hat die glieder / die man hat lehren / vnnd jhnen predigen können / gereinigt / Sonder er hat die Gemein gereinigt / durch das Waſſerbad im wort / Da auch das waſſerbad vor dem wort ſtehet. Derowegen ſo hat Chriſtus auch die vnmündige Kindlein gereiniget / Oder aber die kinder ſeind keine glieder der Gemein Gottes. Welchs wo es alſo iſt / können ſie auch nit ſelig werden. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Rauff. 8.

Paulus redt zun Epheſ. am 5. Cap. wie das gantz Cap.

auch der anfang wol zuuerſtehen gibt / nit von den vnmündigen/ Sonder von den verſtendigen Kindern Gottes. Daß er aber ſagt/ daß er ſein Gemein gereinigt habe durchs Waſſerbad im wort/ mag das darinn den Kindertauff nit beſtettigen/ Dieweil gleichwol eben da ſtehet/ daß ſie auch im wort gereinigt ſeien.

Wort vnd Predig iſt diſem als dz ding.

## Dathenus. 9.

Daß die Kinder das wort haben der verheiſſung / iſt heut gnugſam bewiſen. Das 17. Capit. Geneſis/ das 2. vnd 3. inn den Geſchichten/ das 10. Cap. Marci/ vnnd andere mehr/ beweiſen das widerſpiel deſſen / ſo ſie ſagen. Dann ſo ſie kein wort haben der verheiſſung / bezeugen die Männer / daß ſie den Kindern ohne Gottes wort die reinigung durch das blut Chriſti zuſchreiben / Alſo ſchlagen ſie ſich ſelbß auff den Backen. Aber belangend das wort Gemein/ vnnd Leib Chriſti/ Epheſ. 5. Sagen wir alſo: Paulus redet daſelbſt von dem Leib/ deſſen Chriſtus Heiland iſt. Chriſtus iſt aueh der Kinder Heiland/ Darumb redt auch Paulus daſelbſten von den kindern/ weil ſie alß glieder des Leibs/ durch Chriſtum gereinigt/ vnd ſelig werden. Darauff begeren wir antwort.

## Rauff. 10.

Der reinigung der Kinder halben / haben wir auß dem 5. Cap. zun Röm. inn der Erbſünd / wie es im Protocoll verfaſſet/ vns nach der leng erklärt. Daß jhr aber ſagt/ daß Chriſtus ein Heiland der Kinder ſey/ Sagt Paulus/ daß er nit allein ein Heiland der Kinder / ſonder auch ein Heiland aller menſchen ſey / Setzt darzu: Sonderlich aber der glaubigen. So glauben wir auch / wie das 5. Capit. zu den Epheſern zuuerſte-

uerſtehen gibt/daß Paulus zu den Alten/vnd glaubigen redt/ wie der anfang des erſten Capitels zuuerſtehen gibt.

## Dathenus. 11.

Wir reden jetzund nit von dem ſpruch inn der erſten Epiſtel an Timoth. am 4. Cap. Auch nit wie vilerley bedeutung das wörtlein Heiland etwan hab/ Derowegen ſeind das außflüchten/ Sonder von dem 5. Capit. an die Epheſer. Vnd ſagen/ da Paulus die Gemein beſchreibet/ nennt er die einen Leib/ welchs Heiland Chriſtus iſt. Die Kinder aber werden auch ſelig durch Chriſtum/ darumb ſeind ſie auch glieder des leibs/ deſſen Chriſtus ein Heiland iſt. Wir bitten die Männer/ daß ſie ein richtige antwort geben. Sagt doch darauff ja/ oder Nein/ So jhrs verneinet/ eintweder daß die Kinder nit glieder/ oder daß Chriſtus nit jhr Heiland ſey/ So wollen wirs beweiſen.

Kinder ſeind gluder des leibs/ deſſen Heiland Chriſtus iſt.

## Kauff. 12.

Wir glauben daß Chriſtus die Kinder erlöſt/ vnnd jhr Heiland ſey/ wie auch aller menſchen. Daß jhnen aber Paulus den vnmündigen Kindern am 5. Capittel zun Epheſern zugeſchriben/geben diſe wort mit des erſten Capitels/ Den heiligen zu Epheſo/das iſt den glaubigen in Chriſto Jeſu/ Darauß wir die Kinder nit verſtehen.

Paulus hat nit an die Kinder geſchriben. Soll volgen/ drumb ſeind ſie nit glieder/ etc. vnden q̃ſt. 31.

## Dathenus. 13.

Das iſt lauter mutwillen/ vnd lauter außflucht. Die frag iſt nit/ wem die Epiſtel zugeſchriben ſey/ Sonder ob die Kinder/ ſo ſelig werden/ glieder ſeien des Leibs/ deſſen Chriſtus ein Seligmacher iſt/ oder nit? Iſt ja Teutſch gefragt.

Mit der weiß ſeind die Kinder ſelig/ aber nit heilig.

## Kauff. 14.

Wir haben vorhin bekannt/ wie das Protocoll ver-

mag / Dieweil wir die ordnung der Kirchen mit den vnmündigen Kindern nit brauchen können / Vnd auch nirgends nit finden / daß jhnen Paulus zugeschriben hab / laſſen wir ſie dem Herrn alſo heimſtehen.

## Zuleger. 15.

Rauff / antwortet Ja oder Nein.

## Rauff. 16.

Kinder glieder Christi sein / vermeint diser. vnden q̄st. 28.

Wie können wirs für Chriſti glieder erkennen / mit denen wir die ordnung der Kirchen nit halten können?

## Dathenus. 17.

So bekennt jr dann rund / daß die Kinder nit ſeind glieder des Leibs / deſſen Chriſtus ein Seligmacher iſt? Iſt das ewer meinung / Sagt doch Ja oder Nein.

## Rauff. 18.

So vil den glauben / vnnd die wirckung der glieder Chriſti belanget / finden wir ſie nit inn der Kirchen / Sonſt habt jhr vns verſtanden / daß wir ſie ſelig preiſen / wie offt bekennt iſt.

## Dathenus. 19.

Die frag iſt nit von der wirckung / Sonder von dem Leib / der auß gnaden durch Chriſtum ſelig wird. Fragen euch nochmalß: Ob die Kinder der Chriſten glieder des leibs ſeind / deſſen Chriſtus ein Heiland iſt / oder nit? Wir bitten euch vmb die ehr Gottes / handlet mit gutem gewiſſen.

## (Fauth.

Gebt doch ein mal richtige antwort / daß wir daruon kommen.)

## Zuleger. 20.

Glaubt

Glaubt jhrs inn ewrem hertzen / so köndt jhr Ja bekennen / Oder gebt Gott die ehre / deren eins.

## Dathenus. 21.

Wo bleibt jetz ewer Ja Ja / Nein Nein? Es lesset sich ansehen / alß hettet jhrs nit inn der schrifft gelesen.

Ja ja will von den Männern nit herauß.

## Rauff. 22.

Wir haben dessen kein schrifft / daß die vnmündigen Kinder alß glieder inn dem leib Christi / durch den Tauff zu einem leib getaufft seind.

## Dathenus. 23.

Das ist die frag nit. wir reden von der seligkeit.

## Zuleger. 24.

Lase jhm die frag für / vnd sprach: Sagt Ja / oder Nein.

## Rauff. 25.

Wir haben vorhin bekannt / daß sie keine glieder seien / mit denen man ordnung Gottes brauchen könne / Aber selig haben wir sie allweg dem HErrn heimgestelt. Vnnd begeren / daß jhr inn ewrer beweißred fortfaret / vnnd keiner den andern seine sach darmit zubestettigen / mit worten hindergehe.

## Dathenus. 26.

Das ist noch kein runde bekenntnuß / Die frag ist aber leicht / Nemlich: Ob alle die / so nochmalß durch Christum selig werden / ein leib / vnd eine gemein sind / Vnd ein haupt haben / oder nit? Wir bitten euch abermal vmb Gottes willen / daß jhr doch etwas verneint / daß wir wissen mögen / was vns zubeweisen stehe. Das heisset hindergehn / wann einer mit tuncklen worten sein meinung / die er im hertzen hat / zuhinderhalten vnderstehet.

Wer den andern hindergehe.

Zule-

## Zuleger. 27.

Wolan jhr Männer / jhr wisset wie jhrs im hertzen habet / so mögt jhrs sagen / Sagt jhrs nit / so macht jhr euch vor Gott ein böß gewissen / vnd bey den menschen verdächtig.

## Rauff. 28.

Wir bekennen daß die / die an jhn glauben werden / vnd jhm gehorsam sein / glieder Christi seind. Der Kirchen halb aber habt jhr vns verstanden / daß wir sie nit alß für glieder in der Kirchen haben / dieweil wir des HErrn satzungen nit mit jnen können brauchen. So vil aber jhr seligkeit belangt / habt jhr vns nach der leng verstanden.

act. 32. q̃st. 10.

## Dathenus. 29.

Darauff schliessen wir / Dieweil die glaubigen mit den Kindern nit ein Leib / vnd Gemein seind / So volget auß jhrer bekanntnuß / daß die glaubigen vnd jhre Kinder / nit ein haupt haben / dann sie seind zween Leibe. Nun können zween Leib nit ein haupt haben. Derowegen / weil Christus allein eines leibes Heiland vnd haupt ist / So volgt / daß er der Kinder Heiland vnd haupt nit ist. Aber wir lassens inn disem Puncten bey den worten Petri bleiben / Acto. 4. am 12. Versickel. Vnd ist inn keinem andern heil / ist auch kein ander Name den menschen geben / darinn wir sollen selig werden. Dieweil Paulus an die Römer am 12. Capit. vnd 1. Corinth. 12. außtrücklich lehret / daß wol vil glieder eines leibs seind / ob sie gleich nit alle einerley arbeit vnd werck thun. Wollen sie darauff zuuor antworten / wollen wirs anhören. Im fall nit / so faren wir fort.

Christus ist den Männern̄ / mit der Kinder haupt.

## Rauff. 30.

Die Kinder belangend / was vnser bekanntnuß jhrethalber

halber iſt / laſſen wirs beim Protocoll bleiben / dieweil ſie vilfaltig drinnen angezeigt wirt.

## Rannich. 31.

Daß er zun Römern am 12. vnd 1. Corinth. 12. anzeigt / daß wir glieder eines Leibs ſeien / ſchreibt Paulus an die glaubigen. Belangt die jungen Kinder nit ſolchs ſchreiben.

Merck diſen. Dz new Teſtament durchauß iſt nit an die Kinder geſchribē / So belanget es ſie auch nit. Wo bleibet dañ das 5. Capitel zum Röm. daraus ſie alle Kinder durchauß ſelig machen? Iſts nit die kinder geſchriben?

## Dathenus. 32.

Was die heilige ſchrifft meldung thut der glaubigen / verſtehet ſie die mit jhrem Samen / oder Kindern / Wie alle verheiſſungen Gottes / heut angezogen / darauff gehen. Dieweil nun gnugſam bewiſen / daß nur ein ſeligkeit / ein weg zur ſeligkeit / ein Name dardurch alle menſchen ſelig werden / eine verſünung der gantzen welt / ein Haupt / vnd ein Leib iſt / der durch Chriſtum ſelig wirt / faren wir fort / vnnd wollen den menſchen die dritt beweißrede fürleſen / vñ zubedencken geben / die vorhin ein mal geſetzt / aber gar nit beantwort iſt. Alle die / welche inn der Prophetiſchen Kirchen / ꝛc. wie oben.

Die ſumma iſt diſe / daß der bund Gottes mit Abraham vnnd allen glaubigen gemacht / ewig iſt: Daß die Kinder im Alten Teſtament das Bundzeichen gehabt haben: Daß die gnad Gottes durch Chriſtum nit geſchmälert / Sonder außgebreitet ſey: Daß der ewig bund Gottes / den Gott mit Abraham auffgerichtet / nit auffgehaben / ſonder beſtettigt ſey / Vnd daß derowegen den Kindern der Sigel des bunds Gottes nit kan genom̃en werden. Darauff können ſich die Männer bedencken / vnd morgen richtig antworten.

# Die vier vnd dreiſſigſte handlung / den 16. Junij / früe zu 6. vhrn.

Nach geſchehenem Gebett

## Rauff. 1.

Auff ewer beweißred / den bund Abrahams belangend/ Sagen wir kürtzlich / daß der bund Gottes mit Abraham gemacht/ Daß er ſein vnd ſeines ſamens Gott wolle ſein/ bleibet alſo ewig: Daß gleich wie die Kinder Abrahams/ ſo nach der verheiſſung / von der freien geboren / vorhin vor dem zeichen die verheiſſung des bunds gehabt haben/ Das zeichen aber der beſchneidung empfiengen ſie alß ein Sigel des bunds / auff beſtimpte zeit: Alſo auch jetz/ die durch den glauben an Jeſum Chriſtum auß Gott / nit auß vergenglichem ſamen / Sonder auß dem lebendigen wort Gottes/ das ewig bleibt/ widergeboren Kinder Gottes werden / wie Petrus im erſten Brieff am 1. Cap. meldet / die ſeind auch des bundzeichen des Tauffs fähig/ nach den worten Chriſti Marci am 16. Vnnd begeren derohalben/ wie wir im anfang begert haben/ daß jhr vns auß den ſchrifften des Newen Teſtaments den Kinder Tauff beweiſen wolt.

## Dathenus. 2.

Daß die Männer bekennen / daß der bund Gottes mit Abraham auffgerichtet/ darmit er verheiſſen hat / daß er ſein vnnd ſeines Samens Gott ſein wolle/ ewig noch bleibt/ vnnd ein ewiger bund iſt / Das hören wir gern. Daß die ſo durch den glauben inn Chriſtum auß Gott widergeboren ſeind/ den Sigel des bunds haben ſollen / da zweiffelt niemand an / Iſt auch alhie die frag nit. Daß die Männer auch den Tauff einen Sigel des bunds Gottes zuſein bekennen / das hören wir gern. Dieweil aber hiemit auff vnſere beweißred mit keinem wort geantwortet iſt / vnnd wir die erſte vnd zweite vn-

ſerer beweißreden albereit auß der ſchrifft des Newen Teſtaments dargethan haben / welche noch veſt beſtehen: vnnd zuuor erſtritten iſt / Daß die Prophetiſche ſchrifft inn der Lehr von glaubens ſachen / vnd auch des Chriſtlichen wandels / ſo vil gelten muß / vnd ſolle / alß die Apoſtoliſche ſchrifft / dieweil ſie eines Gottes vnnd heiligen Geiſts wort / vnnd ſchrifft iſt / Iſt es billich / daß wir vns auch der Prophetiſchen ſchrifft gebrauchen. Derowegen darmit die Männer auff die gründe / auch vnſer beweißrede richtig antworten können / Fragen wir: Ob die Kinder inn der Prophetiſchen Kirchen / glieder der ſichtbaren Kirchen Gottes / Bundßgenoſſen / vnd derowegen teilhafftig des bundzeichens geweſen ſeien / oder nit?

## Rauff. 3.

Wir bekennen daß die Kinder im Alten Teſtament nach der verheiſſung Bundßgenoſſen geweſen ſeind / vnnd nach dem beuelch Gottes / Wie er Abraham beuolhen iſt geweſen / am achten tage beſchnitten worden. Dieweil wir aber jetz durch Chriſtum auch einen beuelch / wie ſeine Bundßgenoſſen / die er durch den glauben inn ſeinen bund auffnimbt / ſein ſollen / vnnd auch das Sigel des bunds / wie es jhnen gegeben ſoll werden / auch einen geheiß oder beuelch haben / So hoffen wir vns auch deſſen zuhalten.

## Dathenus. 4.

**Den beuelch den jhr habt / wollen wir erwegen / wann es an euch kompt / ewre Lehr zubeſtettigen. Auff ewer bekanntnuß aber / daß die Kinder inn der Prophetiſchen Kirchen / glieder der ſichtbaren Kirchen geweſen ſeind / GOttes bundgenoſſen / vnd derowegen des bundzeichens teilhafftig / ſchlieſſen wir alſo:**

Beweiß/ dz die Kinder des Bundzeichens fähig.

Die geiſtliche Kinder Abrahams mit jhrem Samen/ welche die Chriſten ſeind/ die von wegen des glaubens/ mit jhrem samen Abrahams kinder genannt werden/ Seind vor Gott auff eine fürtreffenlichere weiß Abrahams kinder/ dann die ſo nach dem fleiſch auß Abraham geboren ſeind/ an die Gala. 3. Verſ. 28. Hie iſt kein Jude noch Grieche/ hie iſt kein Knecht noch freier/ hie iſt kein Mann noch Weib/ Dann jhr ſeit allzumal einer inn Chriſto Jeſu. Seit jhr aber Chriſti/ ſo ſeit jhr Abrahams ſamen/ vnd nach der verheiſſung Erben.

Dieweil nun die Kinder deren/ ſo nach dem fleiſch auß Abraham geboren ſeind/ das bundzeichen empfangen haben/ Volget daß vil mehr die Kinder deren/ ſo geiſtlicher weiß Abrahams Kinder ſeind/ das zeichen des bunds im Newen Teſtament/ welchs der Tauff iſt/ empfangen müſſen. Darauß begeren wir der Männer richtige antwort.

## Rauff. 5.

Wir bekennen daß die geiſtliche kinder Abrahams ſeind durch den glauben/ die nit/ wie Petrus meldet/ auß zergenglichem/ ſonder auß vnzergenglichem ſamen/ Nemlich auß dem lebendigen wort GOTtes widergeborn/ vnnd Kinder des glaubens Abrahams genannt ſeind/ Daß die/ vnd auch alle die auß ſolchem ſamen geboren werden/ des bunds Gottes/ vnnd auch deſſelbigen Sigels des Tauffs ſollen teilhafftig werden. Vnnd begeren noch wie vor/ daß jhr vns ſchrifften/ oder Exempel des Newen Teſtaments/ die vom Tauff reden/ der Kinder halber dar thut.

## Dathenus. 6.

Jnn dem anfang des Artickels haben die Männer bekannt/ Sie glauben daß die Apoſtel getaufft worden/ daß die

Wei-

Weiber auch das h. Abendmal brauchen ſollen/deſſen ſie doch weder außtrückliche wort noch exempel haben. Auch haben ſie geſagt/ daß ſie ſolche jhre ſchlußreden mit Gottes wort/ vnd nit darwider halten. Warumb ſollen wir nit auch dieſelbe freiheit haben? Wir hören wol/ wann die Männer an der Saduceer ſtatt geweſen weren/ ſie hetten Chriſto wol anderß zuſchaffen geben/ vnd gefragt/ wo inn Moſe außtrücklich geſchriben ſtehe: Diß fleiſch wirt aufferſtehen. Wir hetten verhofft/die Männer ſolten beſcheidner ſein. Es iſt doch nun offtermalß geſagt/daß ſie nirgends einen außtrücklichen beuelch haben/ Jhr ſolt die kinder der Chriſten nit tauffen. So haben wir auch rund bekannt/ daß wir nirgends einen ſolchen außtrücklichen beuelch haben/ Der Chriſten Kinder ſolt jhr taufen. Derowegen inn dem außtrücklichen gebot/ oder verbot/ ſtehen wir gleich/ Vnd muß darumb das/ was hieruon gehalten werden ſolle/ auß der ſchrifft bewiſen werden. Nun auff das fürbringen des Kauffs/ ſagen wir/ daß er vnſer fürgeſtelte frag mit nichten hat beantwort. Daß Petrus lehret im erſten Brieff am 3. cap. von dem vnuergenglichen ſamen/ ꝛc. das gehet vns nit an inn diſem handel/ vnd iſt vnſerer Lehr nit zuwider. Sonder diß iſt die frag: Dieweil die Kinder deren/ ſo nur fleiſchlich auß Abraham geboren ſein/ inn dem bund ſeind geweſen/ vnnd derowegen das bundzeichen empfangen haben: Warumb der Chriſten Kinder/ welche durch den glauben kinder ſeind/ nit inn den bund Gottes/ der ewig iſt/ jetz ſein ſollen? Vnd warumb ſie das bundzeichen/ welchs iſt der Tauff/ jetz nit empfangen ſolten/ dieweil ſie (wie die Männer vor diſer zeit bekannt haben) inn Chriſto Jeſu ſeind/ vnnd derowegen keine verdamliche ſünd haben? Darauff begern wir antwort: Ob die kinder des fleiſchs einen gröſſern vortheil haben/ dann die ſo nach dem Geiſt kinder ſeind? Kan-

## Rannich 7.

Daß er anzeigt/ Wir haben deſſen auch keine gewiſſe ſchrifft/ daß die Apoſtel ſeien getaufft worden/ Sagen wir kürtzlich/ daß CHRiſtus ſagt zu ſeinen Jüngern/ Johannes hat mit waſſer getaufft/ den Tauff des rewens/ Ihr aber ſolt getaufft werden mit dem heiligen Geiſt/ nach vnlangſt diſer tagen/ an welchem Chriſtus auch ſeine Apoſtel volkommenlich vergnügt ſein worden/ Actorum am andern. Da er aber jhnen inn Galilea erſchinen iſt/ nach ſeiner aufferſtehung/ Matthei am 28. Capittel/ beuilcht er jhnen die glaubigen mit waſſer zutauffen. Er ſaget auch Johannis am 7. Capittel: Wer an mich glaubt/ wie die ſchrifft ſagt/ von deſſen Leib werden flieſſen flüß des lebendigen Waſſers. Das ſagt er von dem Geiſt/ den die empfangen werden/ die an jhn glauben. Daß er weiter ſagt/ Die Weiber/ daß ſie zum Nachtmal gehören/ haben wir auch kein ſchrifft. Sagen wir daß es geſchriben ſtehe: Es waren zugethan ein menge der Männer/ vnd Weiber/ die glaubig waren. Volget darnach Actorum am 2. Cap. Vnd ſie blieben einmütiglich inn der gemeinſchafft/ vnd im Gebett/ Vnd brachen das brot hin vnd her inn den Häuſern. (Stehn nit alle die wort an einem ort/ doch inn der Apoſtel Geſchicht am 2. vnd 4. Cap.) Darauß wir wol vergnügt ſeind. Begeren derohalben/ dieweil ſo vil zeugnuſſen inn der Apoſtel Geſchicht/ von dem brauch des Tauffs meldung thun/ Sie wollen doch vns mit denſelben ſchrifften des Kinder Tauffs beweiſen.

Von der Apoſtel Tauff.

Weiber beim Abendmal.

## Rauff. 8.

Auff ewer frag antworten wir kürtzlich nach der Lehr Pauli/ zun Röm. am 9. Capit. da er ſagt: Dann es ſeind nit alle

alle Jſraeliter / die von Jſrael ſeind / Auch nit alle die Abrahams ſamen ſeind / ſeind darumb auch Kinder / Sonder inn Jſaac ſoll dir der ſamen genennt ſein / Das iſt / Nicht ſind das Gottes Kinder / die nach dem fleiſch Kinder ſind / Sonder die Kinder der verheiſſung werden für Samen gerechnet. So redt auch Paulus zun Galatern am 3. Capitel: Gleich (ſagt er) wie Abraham hat Gott geglaubt / vnd es iſt jhm gerechnet zur gerechtigkeit / So erkennt jhr nun / daß die da ſeind vom glauben / ſeind Abrahams Kinder. So habt jhr vns geſtern auß dem erſten Capitel im Euangelio Johannis wol verſtanden / daß er nit von denen redt / die vom geblüt / noch von dem willen des fleiſchs / noch von dem willen des Manns / Sonder die von Gott geboren ſeind / wie nach der leng erzelt worden / daß dieſelben jetz Kinder genannt werden / denen das Sigel gehör. Darüber wir dann nit weiter können kommen / Es ſey dann / daß jhr vns durch die ſchrifft des Newen Teſtaments ein gewiſſers darſtelt.

## Dathenus. 9.

Belangend des Rannichs fürbringen / antworten wir / daß Chriſtus lehret: Kein Diſcipul oder Jünger ſey vber ſeinen Meiſter / Aber das widerſpiel befindt ſich alhie / Weil der Rannich mit außgetruckten worten daſſelbige ſo fein bewiſen hat / dauon ſeine Lehrer zuuor bekannt haben / wie das **Protocoll vermag / daß ſolchs mit außgetruckten worten mirgends geſchriben ſtehe. Dieweil aber ſeine beweißreden / damit er ſeine Lehrer ſtraffet / ſo gar kindiſch / vnd leppiſch iſt / laſſen wir die verbleiben.**

**Belangend die antwort des Rauffen / ſagen wir / daß der ſpruch an die Römer am 9. vnſere frag nit antrifft / die wir reden von der euſſerlichen Kirchen des Alten Teſtaments /**

Vnd

Vnnd von dem bundzeichen / daß den Kindern dazumal mitgetheilt war / Gleicher gestalt der spruch an die Galater am 3. Cap. dienet zu diser frag nit / Dann wir haben auß demselben Capitel bewisen / daß alle glaubigen ware vnnd geistliche Kinder Abrahams seind. Den spruch Johan. am 1. belangend / Sagen wir / daß die Männer sich selbß darmit auffs maul schlagen. Dann so die Kinder der Christen auß Gott nit geboren seind / vnd derowegen noch Kinder des zorns sein müssen: Wie sagen sie dann / daß die kinder inn Christo seien? vnd derowegen keine verdamliche sünd haben / vnd selig werden? Eben alß wann jemand zugleich inn Christo sein / vnd selig werden köndt / vnd doch kein Kind Gottes sein. Derowegen bitten wir die Männer / Sie wollen solche außflüchten verbleiben lassen / vnnd hierauff richtig antworten; Dieweil die Kinder deren / so nur nach dem fleisch auß Abraham geboren waren / inn dem bund Gottes gewesen / vnd das Sigel des bunds Gottes empfangen haben / Warumb jetzo die Kinder der Christen / welche Christen kinder des glaubens Abrahams seind / jetz inn demselben bund Gottes nit sein solten? Vnnd das Sigel des bunds / welchs ist der Tauff / nit empfangen können? Antwortet doch ein mal richtig.

Männer jhnen selbß zuwider.

## Rauff. 10.

Des bunds halben / vnd auch des zeichens dem Samen Abrahams zugeben / hat Abraham Genes. am 17. einen außtrücklichen beuelch. Dieweil wir dann auch jetz im Newen Testament / denen die des glaubens Abrahams / das ist die glaubigen worden seind / Vnd wie Paulus zun Coloss. am 2. Cap. sagt / mit der beschneidung Christi ohne händ / welche geschicht durch ablegung des sündlichen leibs des fleischs / wie der Text daselbst nach einander meldt: Daß denselben auch

das

das zeichen des bunds / der Tauff sol gegeben werden / wie die wort Marci 16. lauten. Derohalben sagen wir/ daß wir noch bey der gesterigen erklärung bleiben / Vnnd wie jhr jetzt aus dem 3. Capit. Johannis angezogen/ Sagen wir/ daß nit allein durch das leiden Christi/ ohn welches es doch nit sein kan/ Sondern auch aus wasser/ vnnd heiligen Geist/ die new Geburt geschehen muß/ deren die zu Kindern Gottes angenommen werden. Sihe vnd Gal. 3. 15.

## Dathenus. 11.

Belangend den Text an die Colos. hören wir gerne / daß die Männer darmit bekennen / daß der Tauff an statt der Beschneidung kommen / vnnd ein Sigel des ewigen bunds Gottes ist. Belangend den Spruch Marci 16. Hat der Rauff/ vermög des Protocolls/ außtrücklich bekennt / daß er die Kinder nit angehe. Derowegen/ weil wir hie von den kindern handlen/ ist vnuonnöten/ denselben weiter zuerklären.

So vil den Spruch belangt/ Johan. 3. Haben wir gesagt / daß er wider die Kinder von den Männern nit gefürt werden kan/ Sie wöllen dann die Kinder verdammen. Dann so die Kinder/ so inn jhrer Jugend sterben/ aus gnaden/ durch würckung des heiligen Geists/ vnd durch das blut Jesu Christi/ nit wider geboren/ vnd Kinder Gottes seind/ so konnen sie nit selig werden/ wie Christus Johan. am 3. lehret. Schliessen derhalben / so die Kinder selig werden / so sein sie auch wider geboren. Derowegen dient diß zur sachen nit/ vnd ist nit ein richtige antwort. Weil sie aber gesagt haben/ das Gen. 17. ein außtrücklicher befehl stehe/ daß Abraham vnd die Kinder/ so aus jhm geboren werden solten/ für Bundgenossen gehalten / Vnd derowegen das bundzeichen empfangen sollen/ Kinder seligkeit.

Fragen wir / Ob dieſer befehl / vnd willen Gottes das Abraham vnd ſein Sam / Vnnd folgends alle glaubigen / vnd jhr Samen / die inn dem bund Gottes ſeind / die verſiglung des bunds empfangen ſollen / ein ewiger will vnnd befehl Gottes ſey / oder nit?

## Rauff. 12.

Daß der Spruch Marci am 16. offtmals angezogen / daß wir gemeldt haben / er gehe die Kinder nit an / Sagen wir noch / aber von den vnmündigen Kindern / die nit mögen gelehrt werden / vnnd der lehr nit glauben können / Wie er dann im Protocoll verfaßt. Der Beſchneidung halben haben wir nit geſagt / daß der Tauff als Kindern zugeben an jhre ſtatt kommen ſey / Sondern wir haben von der Beſchneidung Chriſti geredt / welche ein ablegung iſt alles ſündlichen lebens wie das 2. Capit. zun Coloſſ. vermag / in welchem die jungen Kinder / nit leben oder wandlen können. So vil aber ewer frag belangt: Glauben wir / daß ein jeder Bundsgenoß / den Sigel des bunds / wie daſſelb zu jeder zeit geheiſſen / vnnd befohlen / empfangen ſoll. Dann Chriſtus ſagt / Matthei am 28. Mir iſt gegeben aller gewalt / im Himmel vnnd auff Erden / Vnd wie im Text hernach folgt. Derohalben hoffen wir vns auch ſeines befehls zuhalten / vnd vns nit zurück nach gleichnuſſen der Beſchneidung treiben laſſen.

## Rannich 13.

Zu mehrer erklärung / Daß er angezogen Johann. am 3. da Chriſtus mit Nicodemo / von der Widergeburt geredt hab / Da redt er nit von den jungen Kindern: Sondern er ſpricht / Laß dichs nit wundern / daß ich dir geſagt hab / jr müſt vom newen geboren werden. Jr / ſagt er / Dieſe newe geburt

verſteg

verſtehen wir nit anderſt/ dann wie Paulus zun Röm. am 12. ſagt: Laſt euch verändern durch vernewerung ewers ſinns/ auff daß jhr probiren mögt/ welches da ſey der wille Gottes. Nach welcher weis inn der 1. Petri am 1. Cap. da er ſpricht: vnd habt einander brünſtlich lieb aus reinem hertzen/ als die widergeboren ſeind/ nit aus vergencklichen/ ſondern aus vnvergenglichen ſamen/ welches iſt das lebendige wort Gottes. (Zuleger. Das iſt vor als geſagt worden.) Sagt auch Jac. am 1. Dann er hat vns wider geborn/ durch das wort der warheit/ zu einer lebendigen hoffnung. Dieſe widergeburt verſtehen wir keinen andern weg/ dann die geburt aus Gott durch den glauben an Jeſum Chriſtum/ wie im Euangelio Joha. 1. laut des Protocolls. Weil ſich aber wol erfindt/ daß kein zeugnus heiliger Schrifft verhanden iſt/ den Kindertauff belangend/ welchs wir offt begert/ vnd doch nit bewieſen ſeind/ warten wir noch alſo.

## Zuleger 14.

Rannich/ Es iſt nit die frag was du meinſt/ von dieſem Artickel/ Sondern du ſolſt antworten. Wir wollen euch ein ſchreiben von vnſerm Gne. Herrn leſen/ darinn die vrſachen vermeldet werden/ daß diß geſpräch deiner/ vnd andern halbē/ darumb ſo lang weret/ daß man kein richtig antwort von euch bringen kan. Drumb wird man euch das außſchweiffen hinfüro nit geſtatten.

Darauff iſt der Churf. Pfaltz ſchreiben verleſen. Sagt ferner Zuleger: Darnach wiſſet euch zuuerhalten/ was darffs diß außſchweiffen? Dann was Rannich dißmal fürbracht/ iſt alles vorhin geſagt/ vnd abgeleinet worden.

## Dathenus 15.

Mir iſt von hertzen leid/ daß der Rannich ſeinen vnuerſtand/vnnd vnwiſſenheit dermaſſen an tag gibt. Dann das Chriſtus Johan. 3. von dem gantzen menſchlichen geſchlecht geredt hat/erſcheint aus ſeinen worten/da er ſaget: Was aus fleiſch geborn iſt/ das iſt fleiſch. Das auch die Männer ſo vnbeſtendig/ vnd jhnen ſelbſten ſo offt zu wider ſein/ iſt mir auch leid. Dann ſie ſprechen / die Kinder ſeien ſelig/ſo inn der vnwiſſenheit ſterben/vnd ſeind inn Chriſto/darumb ſie auch keine verdamliche ſünd haben: Vnd verleugnen/daß die Kinder welche alſo ſelig werden/wider geboren werden / Da doch der Apoſtel 2. Corinth. 5. ſagt/ Iſt jemand inn Chriſto/ſo iſt er ein newe Creatur. Derowegen laſſen wirs der angezogenen zeugnuſſen halben des Rannichs / die gar nichts zur ſachen thun/ hierbey beruhen.

Täufer leugnen der Kinder widergeburt / vber q̃ſt. 10

Aus des Rauffen antwort verſtehen wir/ daß er bekent/ daß die glaubigen im Newen Teſtament/bundgenoſſen Gottes ſeind/vnd derowegen den Tauff / der ein Sigel des bunds Gottes iſt / billich empfangen. Jetzt iſt allein diß noch vberig / Ob die Kinder der glaubigen inn dem Alten Teſtament Bundgenoſſen Gottes geweſen ſeind/ Vnnd aber die Kinder der glaubigen im newen Teſtament auch bundgenoſſen Gottes ſein / oder nit ? Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Rauff. 16.

Act. 16. q̃ſt. 67.

Wir haben vorhin/ nach laut des Protocolls/bekannt/ daß die Kinder im alten Teſtament Bundgenoſſen geweſen/ Vnnd auch das Sigel deſſelbigen / nach dem befehl Gottes empfangen haben. Dieweil aber jetzt Chriſto ( Dathenus/

Das

Das iſt die frag nit.) Aller gewalt gegeben iſt / im Himmel vnd auff Erden/hat er den glaubigen/die vorhin gelehrt werden können/vnd nit den jungen Kindern das Sigel des bunds geben heiſſen.

## Zuleger. 17.

Seind ſie aber im bund/ oder nit?

## Rauff. 18.

Das Sigel gebürt jnen nit.

## Dathenus 19.

Daß die Kinder der Glaubigen im alten Teſtament in dem bund Gottes geweſen ſeind/vnnd das Sigel des Bunds empfangen haben/iſt jetzt erörtert. Fragen nun auff diß mal allein/ Ob auch die Kinder der Chriſten inn dem Newen Teſtament/ bundsgenoſſen Gottes ſeien/ oder nit?

## Rauff. 20.

Wir haben geſtern bekant / daß die Kinder ſelig ſeien/ (Dathenus/Das iſt die frag nit/das wir vns nit auffhalten/ ſagt Ja/ oder Nein.) Aber das wir ſie inn den bund der glaubigen / die jhnen nach laut der lehr Chriſti Matthei am 28. vnd Marci am 16. aus glauben/vnd mit gutem gewiſſen annemen / daſelbſt hin rechnen ſollen / deſſen haben wir weder Schrifft noch befehl.

## Dathenus. 21.

Daß iſt vnſer frag nit. Das iſt die frage/Ob die Kinder der Chriſten inn dem newen Teſtament/inn dem bund der gnaden Gottes ſeien/oder nit?

## Fauth. 22.

Wann jrs nit wüſt/ſo bekennts/Jr wiſt wol/was jr davon glaubt.

## Dathenus 23.

Wann jrs verleugnet/ seind wirs schuldig zubeweisen.

## Zuleger. 24.

Das ist ja ein gute meinung.

## Rauff 25.

Wir begeren daß jhr vns dasselb mit Schrifften des newen Testaments beweist.

## Dathenus 26.

Vermeint jr dann/ daß die Kinder in dem bund der gnaden Gottes seien jtzt/ oder nit?

(Rannich der wolt reden.)

## Zuleger. 27.

Rannich man fragt dich nit/ Laß richtig antworten/ man hat deines geschwätz nu gnug gehört/ es ist da kein schwere frag/ Gebt antwort/ oder gebt Gott die ehr.

## Rauff. 28.

Wir bekennens/ vnd habens offt gesagt/ daß sie vnder der gnad Christi seind/ vnd selig werden. Aber gleich wie im alten Testament/ die Meidlin im bund der gnaden gewest seind/ ob sie schon das Sigel desselbigen nit empfangen. Also bekennen wir jetzund auch die vnmündige Kinder vnder die gnad Christi/ Aber das Sigel des bunds haben wir keinen befehl von Christo jnen zugeben/ Die vrsach ist vorhin offt angezogen.

Christen kin der im bund wie die Meidlin der Juden.

## Dathenus. 29.

Die frag ist nit/ Ob die gnade Christi ein andere gnad sey/ dann des Vatters/ vnd des heiligen Geists/ Auch nit von Knäblein oder Meidlein. So ist die frag alhie nit von dem Sigel/ sondern von dem bund der gnaden. Fragen dero-

wegen

wegen noch ein mal/ Ob die Kinder der glaubigen inn dem newen Teſtament/ inn dem bund Gottes ſeind/ oder nit? Sagt Ja oder Nein/ vmb Gottes willen.

## Rauff. 30.

Wir ſagen/ daß ja alle Kinder inn dem bund ſeind der ſeligkeit/ Aber ſo vil den Tauff anlangt/ habt jr vns genugſam verſtanden/ wem er zu geben ſey.

Alle Kinder ſetzt dieſer inn bund.

## Dathenus 31.

Wir fragen nit von allen Kindern/ Sondern von den Kindern der glaubigen/ fragen auch noch nit von der Tauff. Dieweil aber die Männer bekennen/ die Kinder der glaubigen ſeien inn dem bund der ſeligkeit/ Fragen wir/ Ob inn dem newen Teſtament zween bünd Gottes ſeien/ einer der gnaden/ ein anderer aber der ſeligkeit/ oder nit.

Wie vil bünd.

## Rauff. 32.

Wir bekennen einen bund/ deren die zu Kindern Gottes angenommen werden.

## Dathenus. 33.

So bekennt jr dann/ daß der bund der gnaden/ vnd bund der ſeligkeit ein bund ſey/ Iſt das ewer meinung?

## Zuleger 34.

Rauff ſagts doch rund/ ſtellet es nit alſo auff die ſchrauffen/ wie meines gnedigſten Herren ſchreiben vermag.

## Rauff. 35.

Wir begeren ſelber die ſachen nit lang auffzuziehen.

## Dathenus. 36.

Warumb ſagt jr dann nit Ja/ oder Nein?

## Rauff. 37.

Jch wil gern darauff antworten. (Zuleger. Gehtt doch zur ſachen / Was hilfft das? ) Wann ſie hetten auff jre Artickel den grund jhres glaubens allwegen dargeſetzt / warmit ſie es beweiſen: So ſeind wir doch alwegē vrbittig geweſen / auch vnſere bekantnus zuthun / Wolten ſelbſt / daß die vil fragen vnderwegen blieben / vnd ſagen auff die jetzige Frag: Wir bekennen es für einen bund der ſeligkeit / vnnd der gnaden / Aber das Bundzeichen ſoll nach dem befehl Chriſti gegeben werden.

## Dathenus. 38.

Auff die vergebliche außflüchten / wollen wir nit antantworten. Wiſſen auch / daß der ewig Sohn Gottes / der mit dem Vatter / vnnd dem heiligen Geiſt / den ewigen bund auffgericht hat / Jm ſelbſt / vnd ſeinem Vatter / vnd dem heiligen Geiſt nit zuwider ſey / Schlieſſen derowegen alſo:

Beweißred dz der Chriſten kindern das bundzeichen gebüre.

Alle die / ſo inn dem Newen Teſtament inn dem ewigen bund der gnaden Gottes ſeind / denen kan / vnd mag das bundzeichen / nit abgeſchlagen werden. Die Kinder der glaubigen des Newen Teſtaments / ſeind inn dem ewigen bund der gnaden Gottes. Darumb kan jnen das bundzeichen inn dem newen Teſtament nit abgeſchlagen werden. Darmit vnſere lehr gründlich beſtettigt iſt / So die Männer inn dieſer ſchlußrede / mit Gottes wort etwas ſtraffen können / das wöllen wir anhören.

## Diebold 39.

Auß ewer ſchlußred / daß jr anziehet daß der Sohn dem Vatter / vnd dem heiligen Geiſt / inn dem ein ewiger bund ſey auffgericht worden / jhm ſelbſten nit zuwider ſey / Bekennen

wir

wir auch. Nun spricht er der Sohn Gottes selbß/ Johan. 12. Dann ich hab nit von mir selber geredt. (Dathenus. Ist verlierung der zeit/ vnd ein außflucht.) Sonder der Vatter der mich gesandt hat/ der hat mir ein Gebot geben/ was ich thun vnd reden solle/ Vnnd weiß daß sein Gebot ist das ewig leben. Nun habt jhr gehört/ wie vorhin von vns offt angezogen ist worden/ im Euangelio Matt. 28. da er spricht: Mir ist gegeben aller gewalt/ inn Himmel vnd auff Erden. Darumb gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet sie im namen des Vatters/ Sohns/ vnd h. Geists. Darumb können wir nit sagen/ daß der Sohn etwas zuwider solt gelehrt haben/ dem Vatter/ vnnd dem h. Geist. Derohalben wir ewre schlußred allein für ein meinung verstehen/ vnnd für keinen grund auß dem Euangelio/ vnd lehr der Apostel.

## Dathenus. 40.

Antwort. Das nemen wir für bekannt an/ daß Diebold sagt/ Christus hab nichts gelehrt/ daß dem Vatter zuwider sey. Derowegen wirt der ewige willen des Vatters/ durch die sprüch Matth. am 28. vnd Marci am 16. nit vmbgestossen. Darmit bestettigt Diebold/ daß wir gesagt haben. Derohalben sollen die Männer auff vnsere schlußred ordenlich antworten/ welche also laut: Alle die/ ꝛc. wie oben q̃st. 38.

## Rauff. 41.

Wir haben euch erstlich auff ewer begern der schlußreden halb so vil zugelassen/ wie das Protocoll vermag/ wann sie nit wider den beuelch/ vnnd geheiß Christi seind. Dieweil aber dise jetzige ewre schlußred/ den beuelch Christi Matt. 28. Marci 16. vmbstösset/ begern wir/ daß jhr dieselbe mit grund/ oder exempel des brauchs der Apostel/ auß dem Newen Testament beweiset.

Wie fern die Männer Schlußreden annemen.

## Dathenus. 42.

Antwort. Wir ſagen / wie auch Diebold jetz alle well bekannt hat / Daß der Sohn Gottes nichts gelehrt habe / daß ſeinem Vatter zuwider ſey. Derowegen auch die ſprüch / Matthei am 28. vnnd Marci am 16. Capitel / dem willen des Vatters / Geneſ. am 17. vnnd anderßwo erklärt / nit zuwider ſeind. Darumb auch vnſere ſchlußred der Lehr Chriſti gemäß ſein muß. So aber die Männer es darfür halten / daß vnſere ſchlußred dem beuelch Chriſti zuwider ſey / das ſollen ſie beweiſen / vnnd nit wir. Derowegen ſollen ſie die drey theil vnſerer beweißred fürnemen / vnd beweiſen / was darinn Gottes wort zuwider ſey / Darauff wollen wir antworten.

## Rauff. 43.

Wir haben vorhin vns deſſen erklärt / daß das bundzeichen von jhnen nach der Lehr Chriſti nit gegeben werd / denen die vorhin nit gelehrt ſeind / vnd nit glauben. Dieweil dann die Geſchrifft / vnnd auch der gebrauch der Apoſtel ſie deſſen gnugſam vberzeugt / daß ſie allwegen vorhin gelehrt / Vnd die das wort Gottes gern angenommen / dieſelben getaufft worden ſein: So begeren wir an ſie / daß ſie vns auch darthun / Warumb ſie die Kinder tauffen / die weder noch gelehrt / noch glauben können?

Alß obß nie dargethon were.

## Dathenus. 44.

Die frag iſt nit / weſſen ſie ſich im Protocoll erklärt haben / Sonder was Gottes wort vermöge. Darzu ſagen wir / daß diß ein außflucht iſt / vnnd daß die Männer auff keinen theil der beſchlußred antworten.

Die frag belangend / Sagen wir / (doch daß ſie nachmalß auff vnſere beweißred ordenlich antworten) Daß wir

die

die Kinder der Christen / Ob man sie schon nit alßbald lehren kan / darumb tauffen / daß sie inn dem bund Gottes seind / Vnd daß der ewig vnwandelbar willen Gottes ist / Daß wer inn dem bund Gottes ist / auch das bundzeichen empfange / Wie solchs Geneſis am 17. Capittel / vnd inn vilen andern zeugnussen der schrifft zusehen. Das ist vnser antwort. Begeren jetz auff vnsere beweißrede / welchs sie vorhin gethan haben solten / richtige antwort. Vnnd laut der erste theil vnserer beweißrede (darmit wir ordenlich handlen) also.

Warumb der Christē Kinder zu tauffen.

Alle die / so inn dem Newen Testament / inn dem ewigen bund der gnaden GOttes seind / denen kan vnnd mag das bundzeichen nit abgeschlagen werden. Ist diß war / oder nit?

## Rauff. 45.

Wir bekennens nit / daß es soll den Kindern gegeben werden / Dieweil vns Christus einen sonderlichen beuelch Matthei am acht vnd zwaintzigsten / Marci am sechzehenden Capitel gegeben hat / wem solchs bundzeichen zugehör. So wissen wir auch / daß Abraham sein bundzeichen nit ohne beuelch / Sonder auß beuelch Gottes / dasselbig auff bestimpte zeit gegeben hat. Hoffen derohalben / jhr solt vns von dem beuelch Christi nit treiben / Oder aber beweist vns das mit schrifft vnd grund des Newen Testaments.

Wann diſe Leut die gründe nit haben anzufechtē / dringen ſie alß auff befelchvnden ẽpfr. z. obē gar offr.

## Dathenus. 46.

Die bestimbte zeit belangend / wollen wir alß bald durch Gottes gnad erklären. Dieweil aber gestern von den Männern ist bekannt worden / daß der spruch Marci am 16. die kinder nit angehe / sie von dem Tauff dardurch außzuschliessen / wie das Protocoll vermag / Vnd nit deste weniger die gemelte

ſprüch/Matth. 28. Marci am 16. wider den Tauff der kinder anziehen. Zu erläuterung der ſachen / will ich ſie fragen: Ob dann Chriſtus Matth. am 28. vnd Marci am 16. den Bundgenoſſen Gottes / das Sigel des bunds zugeben verboten habe/oder nit?

## Rauff. 47.

Das wort Allein / iſt der Täuffer / ſtehe nit im Text.

Jhr habt offt von vns gehört/daß Chriſtus Matth. 28. vnd Marci 16. Allein den glaubigen/die das wort Gottes gelehrnet / vnd dem glauben / das Sigel hat heiſſen geben/jhres glaubens/den ſie jetz mit gutem gewiſſen zu Gott haben / welchen die Kinder nit haben können. Darumb bekennen wir wol/daß die kinder im bund Gottes ſeind / So vil die ſeligkeit anlangt. Daß jhnen aber diß Sigel ohne glauben zugehör/ das mögen wir von euch hören.

## Dathenus. 48.

Daß der bund der ſeligkeit / vnd der gnaden / ein einiger bund ſey/iſt erörtert. Daß die Männer ſagen/Matth. 28. ſtehe jrgend Allein den glaubigen / Jſt jhr zuſatz / vnnd ſeind nit die wort Jeſu Chriſti. Derowegen bitten wir / daß ſie ſolche außflüchten bleiben laſſen / vnd richtig auff die frag antworten: Ob Chriſtus Matt. am 28. vnd Marci am 16. den bundgenoſſen Gottes / das Sigel des bunds Gottes zugeben verboten habe / oder nit? Daß ſie daſſelbige auß den gemelten Capiteln beweiſen. Dann wir ſagen Nein/ daß es da nirgend ſtehe.

## Rauff. 49.

Wir haben deſſen ein außgetruckten lautern beuelch der wort Chriſti/Matth. 28. vnd auch Marci am 16.

## Dathenus. 50.

Leſet

Leſet die wort / vnd beweiſet das darauß.

## Rauff. 51.

Matth. 28. ſtehts alſo: Mir iſt gegeben aller gewalt in Himmel vnd auff Erden / ꝛc. Darumb gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet ſie im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geiſts.

## Dathenus. 52.

Was ſchlieſſet jhr darauß?

## Rauff. 53.

Darauß ſchlieſſen wir / daß ſie vorhin alle Völcker lehren ſollen. Vnd wann ſie der Lehr glauben / wie Marci am 16. geſchriben ſtehet / ſollen ſie alß dann getaufft werden. Dann wer der Lehr Chriſti / vnd ſeinen Apoſteln nit glaubt / den finden wir nit / daß er ſey getaufft worden.

## Dathenus. 54.

Leſet Marci am 16. auch / Wie ſtehets im ſelben ort?

## Rauff. 55.

Marci am 16. ſtehet der Text alſo: Gehet hin inn alle welt / vnnd predigt das Euangelium allen Creaturen. Wer glaubt / vnd getaufft wirt / der wirt ſelig / Wer aber nit glaubet / der wirt verdampt werden.

## Dathenus. 56.

Was ſchlieſſet jhr auß dem ſpruch / Marci am 16?

## Rauff. 57.

Daß Chriſtus ſeine Jünger hinſendet / zupredigen allen Creaturen / das verſtehen wir für alle Völcker / die es mit verſtand vernemen können / wie die nachuolgende wort daſelbſten bezeugen / da er ſaget: Wer da glaubet / vnnd ge-

taufft wirt / der wirt ſelig / Wer aber nit glaubt / der wirt verdampt werden.

## Dathenus. 58.

Belangend Matthei am 28. Capitel / Iſt vns das mit nichten zuwider / daß die erwachßne / welche inn jhrem alter erſt beruffen / vnd bekert werden / vnd zu dem bund Gottes gebracht / darinnen ſie zuuor nit geweſen ſein / Erſt gelehrt / vnd Darnach getaufft werden. Dann wie geſtern geſagt / daß wir auff den heutigen tag / mit ſolchen anderß nit zuhandlen wiſſen / wie auch GOtt im Alten Teſtament mit Abraham anderß nit gehandelt hat / da er zu dem bund Gottes iſt beruffen worden. Daß aber mit dem Iſaac / welcher dem Abraham geboren war / nach dem er inn den bund Gottes auffgenommen war / alſo auch gehandelt worden ſey / lehret die ſchrifft nit / Sonder das widerſpiel. Nemlich ob gleich Abraham erſt iſt beſchnitten worden / da er neunzig jar alt / vnd drüber war / So iſt doch Iſaac am achten tage beſchnitten worden. Weil nun der bund Gottes / den wir / ſo von Natur Heiden geweſen ſeind / mit Abraham gemein haben / vnd eben derſelb bund iſt / den Abraham auch gehabt hat / vnd der will Gottes ewig vnnd vnwandelbar iſt / die verſiglung des bunds belangend / So volgt / daß mit den erwachßnen Chriſten / da ſie zum bund GOttes beruffen werden / vnnd nachmalß mit jhren kindern / welche jhnen geboren werden / nach dem ſie inn dem bund Gottes ſeind / eben alſo gehandelt werden ſoll / Wie auch mit Abraham vnd ſeinen Kindern geſchehen iſt. Marci am 16. Cap. belangend / vermag der Text nit / wie die Männer auch geſtern bekannt / daß er von den Kindern der glaubigen verſtanden werde. Dann ſolten die Kinder von wegen jhres vnglaubens nit getaufft werden können / (weil hie ſteht / Wer

glaubt /

glaubt/vnd getaufft wirt) So müſſen auch die kinder mit diſem ſpruch verdampt werden/weil gleich darauff volgt: Wer aber nit glaubt/der wirt verdampt. Derowegen ſeind es vergebliche wort/vnnd haben die Männer mit nichten bewiſen/ daß ſie zubeweiſen ſchüldig ſein/mit außgetruckten worten/ Ja auch/mit keinem ſchein. Fragen derowegen nochmalß: Wo Chriſtus Matthei am 28. vnnd Marci am 16. Capitel verboten habe/vnnd geſagt/ Den Bundgenoſſen Gottes/ ſollet jhr das Sigel des bunds Gottes nit mittheilen. Das ſollen die Männer beweiſen / Dann von den andern kein ſtreit iſt.

## Fauth. 59.

Wolt jhr euch bedencken/vnnd darnach antworten/ oder jetz?

## Rauff. 60.

Wann jhrs vns zulaſſet / wollen wir darnach antworten.

## Dathenus. 61.

Wo ſtehts geſchriben inn diſen Capiteln? Jhr werdet kein ander Capitel finden/da es innen ſteht/darumb ſagts jetz.

## Zuleger. 62.

Jhr köndtets jetz wol ſagen. Wir verlieren ſonſt darnach wider ſo vil zeit.

## Rauff. 63.

Wir haben heut angezogen/Daß wie Abraham der beſchneidung halb ſeinen beuelch empfangen: Eben alſo hat auch Chriſtus den ſeinen diſen beuelch/nach dem ſie vorhin gelehret/vnd von den zuhörern geglaubt/ſie darnach zutauffen/gegeben. Des haben wir geſchrifft/vnd exempel der Apoſteln/

ſteln / daß ſie es alſo gebraucht / vnnd nit anderß. Wir haben aber noch nie von euch einig Exempel des newen Teſtaments gehört/Wo die Kinder zutauffen beuolhen ſey worden: Oder auch von den Apoſteln gebraucht.

## Dathenus. 64.

Ewre zuſatzung zu den worten Chriſti/ſeind keiner antwort wirdig / So handlen wir auch alhie nit von einigem exempel. Diß ſeind derowegen alles vergebliche wort/ vnd außflüchten. Weil jhr des beuelchs meldung gethon habt / vnnd noch thut / Haben wir gefragt/ vnnd fragen auch noch/ Wo der beuelch ſtehe/ Matth. 28, oder Marci am 16. Den bundgenoſſen Gottes ſolt jhr das Sigel des bunds nit geben. Das ſolt jhr beweiſen.

## Zuleger. 65.

Stehets da / oder nit?

## Rauff. 66.

Das ſtehet nirgends geſchriben.

## (Zuleger.

Eben das will man haben,

## Rauff.

Aber die ſo durch das wort Gottes/ vnd den glauben an Jeſum Chriſtum wider geboren werden / haben wir vormalß bekannt/daß ſolchen das bundzeichen zugehöre.)

## Dathenus. 67.

Die widergebornen laſſen wir an jrem ort bleiben. Vnd iſt gnug daß die Männer bekennen / daß diſer beuelch Matth. 28. vnd Marci am 16. nirgends ſtehe / Jhr ſolt den bundgenoſſen Gottes/ das Sigel des bunds nit geben. Darauß volget / daß ſie ohne beuelch Gottes den Kindern der Chriſten/

welche

welche ſie inn dem bund der gnaden Gottes zuſein bekannt/ das bundzeichen biß anhero abgeſchlagen / Daran wir ein begnügen haben. So bleibt vnſere beweißred beſtendig / welche alſo lautet:

Alle die / ſo inn dem Newen Teſtament inn dem ewigen bund der gnaden Gottes ſeind / denen kan vnnd mag das bundzeichen nit abgeſchlagen werden / Iſt gewiß / vnd bekant.

Die Kinder der glaubigen des Newen Teſtaments / ſeind inn dem ewigen bund der gnaden Gottes / Das haben ſie auch bekannt. Darumb kan jnen das bundzeichen im newen Teſtament nit abgeſchlagen werden. Iſt nun auch bekant / dann ſie haben keinen beuelch. Nach mittag wollen wir fortfaren.

## Die fünff vnd dreiſſigſte handlung /

nach mittag vmb 2. vhrn.

### Nach geſchehenem Gebett.

### Rauff. J.

Auff ewer vorige ſchlußred ſagen wir / daß jhr vns inn diſen worten / daß wir den bund der gnaden vnnd ſeligkeit / die Kinder antreffend / bekennt haben / darinne etwas gefahren wollt / düncket vns vnfreundlich: Dieweil jhr heut gehöret / daß wir die für Bundßgenoſſen im Newen Teſtament halten / Nemlich die durch den glauben an Jeſum Chriſtum nit auß zergenglichem Samen / ſonder auß dem lebendigen wort Gottes / das ewig bleibt / widergeboren Kinder Gottes werden / wie im Protocoll verfaſſet. Die ſeind auch des bundzeichens vehig nach den worten Chriſti / Marci am 16. Alſo daß jetzund die geiſtlichen Kinder Abrahams inn ſolchen bund / die

des glaubens Abrahams seind / vnnd nit die fleischlich auß dem willen des Mannes geboren seind / gerechnet werden. Darüber wir dann auch das Capitel zun Römern am 9. zun Galatern am 3. angezogen. Aber die vnmündige Kinder haben wir allwege vnder die genad Christi gerechnet. Daß jhr aber inn ewrer beschlußred angezogen / daß wir den Kindern das bundzeichen abgeschlagen: haben wir dessen jhnen mitzutheilen keinen beuelch / biß sie zur erkanntnuß des glaubens kommen.

## Dathenus. 2.

Die zeugnuß / so nun offt vnd vilfaltig angezogen sind / vnd jetz abermal widerholet / seind von vns nach notturfft erklärt vnnd abgelainet / wie das Protocoll vermag. Daß die Männer weiter bekannt haben / daß der bund Gottes / oder der bund der gnaden / ein einiger vnd ewiger bund sey: Item / daß der bund der seligkeit / vnd der bund der gnaden ein einiger bund sey. Item / daß die erwachßne glaubigen / sampt jhren kindern / im Alten Testament bundgenossen / vnnd des bundzeichens teilhafftig gewesen sein. Item / daß die glaubigen des Newen Testaments auch inn dem bund Gottes seien / vnnd derowegen das bundzeichen auch haben sollen. Item / daß auch der Christen Kinder inn dem Newen Testament / inn dem bund der ewigen gnad Gottes seind. Letzlich / daß nirgend geschriben stehet / inn dem Newen Testament / oder jrgends: Jhr solt den bundgenossen das zeichen des bundes nit mittheilen. Das ist heut erörtert / vnd von den Männern bekannt. Suchen sie derohalben darinn nit zugefahren / sonder lassen das alles bleiben / wie es im Protocoll verzeichnet stehet. Damit wir vns wol begnügen lassen / Setzen derowegen zu vnseren vorigen fest bestehenden beweißreden noch diſe / welche also lautet.

Der Männer bekantnuß inn Summa.

Wel-

Welchen GOtt inn ſeinem ewigen bund / ohne allen widerruff oder enderung / das bundzeichen mitzutheilē / ernſtlich benolhen hat / Denen ſoll auch das bundzeichen zu allen zeiten mitgetheilet werden. Nun hat Gott inn ſeinem ewigen bund / ohne widerruff / oder enderung / den glaubigen vnnd jhren Samen / das bundzeichen mitzutheilen ernſtlich beuolhen. Daraus volget / daß dem ewigen bund Gottes nach / das bundzeichen noch den glaubigen vnnd jhrem Samen / zu allen zeiten mitgetheilt werden ſoll. Darauß erſcheint Erſtlich / daß die Männer (wie ſie bekannt) keinen beuelch haben / den Bundgenoſſen Gottes das bundzeichen zuwegern / Vnnd hergegen / daß wir ein ewigen beſtendigen beuelch haben / den Bundgenoſſen das bundzeichen mitzutheilen / Dabey wir es auch gerne laſſen beruhen. Haben die Männer etwas darwider / daß ſie vorhin nit angezogen haben / damit wir zeit gewinnen / wollen wir das anhören. Wo ſie aber das alte Lied ſingen / wollen wir das bleiben laſſen / vnnd fortfaren.

Aber ein beweißred des Kinder Tauffs.

## Rauff. 37.

Wir glauben / wie vorhin auch bekannt / daß das zeichen des bunds denen gegeben werden ſoll / die nit auß dem Samen / oder willen des Mannes / Sonder auß GOtt geboren / vnnd des glaubens Abrahams ſeind. Vnnd haben heut lange von euch begeret / vnnd auch geſtern / daß jhr vns beuelch / oder Exempel / die Kinder zutauffen / im Newen Teſtament beweiſen wolt / Iſt aber bißher nit geſchehen / Sonder wir ſeind allweg mit vilen fragen / wie das Protocoll vermag / auffgehalten worden. Begeren derohalb / daß jhrs noch beweiſet.

Das alte Lied.

## Dathenus. 4.

Diß iſt abermal ein außflucht / vnd iſt vnſer jetz geſetzte beweißrede vnangefochten. Belangend den ſpruch Johann. 1. der iſt nun offtermalß erklärt. Diß iſt das alte Liedlin. Belangend den außtrücklichen beuelch / den haben wir heut auß dem 17. Cap. Geneſ. gnugſam erſtritten / Wie der Männer bekantnuß im Protocoll verzeichnet / gnugſam vermag. Dieweil ſie darneben rund bekannt haben / daß der widerruff / oder enderung / diſes ewigen beuelchs / nirgend geſchriben ſtehe / Nemlich / Jhr ſolt den Bundgenoſſen das bundzeichen nit mittheilen: So iſt es von nöten / daß wir einen andern beuelch darthun / dieweil wir Gott beſtendig / vnnd jhm ſelbß zu allen zeiten gleich halten vnd erkennen. Dann warumb ſolten wir an dem bund der gnaden Gottes zweiffeln / vnd an ſeinem angehengten beuelch / dieweil doch GOtt durch den Propheten Dauid außtrücklich ſagt / inn dem 89. Pſalm: Jch will meinen bund nit entheiligen / vnnd nit enderen / was auß meinem mund gangen. Darumb auch der Apoſtel Hebr. am letzten Cap. das blut Jeſu Chriſti nennet / das blut des ewigen Teſtaments. Wir wollen Gott die ſchand vnd vnehr nit anthun / daß er vnbeſtendig ſein ſolte. Derowegen faren wir fort / vnd ſetzen alſo.

act. 34. qſt. 48. vñ hernach.

Gottes beuelch vnwiderruffen.

Die dritte beweiſung des Kinder Tauffs.

Alle die / welchen GOtt die warheit des bundzeichens / (Nemlich die vergebung der ſünden / durch das blut JEſu Chriſti) ſchencket / denen kan das zeichen des bunds nit abgeſchlagen werden.

Den Kindern der glaubigen ſchenckt Gott die warheit des bunds / Nemlich die reinigung / oder vergebung der ſünden / durchs blut JEſu Chriſti / welchs iſt die warheit des bunds.

Dar-

Darumb kan jhnen das zeichen des bunds nit abgeschlagen werden. Haben die Männer etwas weiters darwider / daß zuvor nit erklärt / vnd abgelaint ist / das können sie fürbringen.

## Rauff. 5.

Wir wollen kürtzlich die wort Pauli darsetzen / da er sagt: Nit seind das Gottes Kinder / die nach dem fleisch Kinder seind / Sonder die Kinder der verheissung werden für samen gerechnet / am 9. Capit. Rom. Wie wir aber inn vnserer bekanntnuß / inn solchem allen stehen / wirt das Protocoll geben / Vnnd begeren also bey dem beuelch Christi zubleiben / Doch erwarten wir ewre erklärung / auß dem Newen Testament.

## Dathenus. 6.

Daß an die Röm. am 9. stehet / ist vns mit nichten zuwider / Dann wir nie gesagt / ja auch nit gedacht haben / daß die Kinder der Christen / von wegen der geburt auß dem fleisch Gottes Kinder seien / Sonder allein von wegen der auffnemung / vnnd des ewigen bunds Gottes. Daß die Männer sagen / sie wollen bey dem beuelch Christi bleiben / ist vns nit zuwider / So fern sie nach jhrem mutwillen Christo keine beuelch zuflicken / welche Christo nie inn sinn kommen seind. Wie dann offenbar / daß Christus nie beuolhen hab: Den Bundgenossen solt jhr das bundzeichen nit mittheilen. Das Newe Testament belangend / seind vnsere zwo erste beweißrede auß dem Newen Testament / vnd nit auß dem Alten genommen worden / welche noch vnbeantwort bestehen / wie das Protocoll vermag. Das letzt Argument / daß wir jetz eingefürt / vnd von den Männern vnbeantwortet ist / Nemlich von

Wie der Christe kinder / Gottes kinder seien.

der warheit des bunds Gottes genommen/ welche iſt die reinigung/ oder vergebung der ſünden/ welche iſt das blut Chriſti/ Iſt nit auß dem Alten/ ſonder auß dem Newen Teſtament genommen. Derowegen faren wir fort/ vnnd ſetzen auß dem Newen Teſtament noch ein andere beweißrede/ welche alſo laut.

Die vierdte beweiſung des Kinder Tauffs.

Alle die/ welche das Reich Gottes empfahen können/ die können auch den Tauff empfangen.

Die Kinder der glaubigen inn dem Newen Teſtament/ können das Reich GOttes empfahen. Darumb können ſie auch den Tauff empfahen. Daß dem alſo ſey/ erſcheint auß dem 10. Cap. Marci/ da Chriſtus alſo ſagt: Warlich ich ſage euch/ wer das Reich Gottes nit empfähet/ alß ein Kindlein/ der wirt nit hinein kommen. Darauff begeren wir der Männer antwort zuhören.

## Rauff. 7.

Daß Chriſtus ſagt Marci am 10. Capitel: Daß/ welcher das Reich Gottes nit annimbt wie ein Kind/ Redt er daſelbſt/ wie das 18. Capitel Matthei außweiſet/ von der nidrigkeit vnd demut/ darinn ein jeder/ der ein Chriſt will werden/ jhm ſelber muß abſagen: Vnnd ſagt da von keinem Tauff. Daß jhr aber geſagt habet/ daß der Chriſten Kinder von wegen der auffnemung des bunds Kinder Gottes ſeind/ So ſagt Johannes im Euangelio am 1. Cap. Daß er denen gewalt hab geben Kinder GOttes zuwerden/ die an ſeinen Namen glauben.

## Dathenus. 8.

Je lenger die Männer reden/ je mehr ſie jhren groben vnuerſtand anzeigen/ vnd beweiſen/ daß ſie/ welche ſolche Lehrer ſein

rer ſein wollen / nach ſo vilfaltiger erklärung des bunds Gottes / noch auff diſe heutige ſtund nit wiſſen / was der bund Gottes ſey. Belangend Marci am 10. iſt vns mit nichten zuwider / daß Chriſtus daſelbſt redt von der demut vnnd nidrigkeit. So haben wir auch nit geſagt / daß da des Tauffs meldung geſchehe: Sonder wie Chriſtus / da er mit den Saduceern handelt / auß andern worten / inn welchen der aufferſtehung diſes fleiſchs kein meldung geſchicht / ſolchs ſchleuſt / Wie auch die Männer / inn dem handel von dem Tauff der Apoſtel / vnnd Abendmal der Weiber gethan / welches ſie mit Gottes wort / vnnd nit darwider zuſein / bekannt haben: Alſo thun wir auch / vnnd ſagen / Die das Reich Gottes empfahen / oder annemen können / die können auch den Tauff annemen. Weil aber die Männer auff keine beweißrede / die aller geringſte antwort / die zum handel thut / geben können: Damit wir ſchlieſſen / fragen wir ſie / Ob der Tauff der Kinder der glaubigen inn dem Newen Teſtament / auß Gots ſey / oder auß den menſchen. act. 23. Gal. 6.

## Rauff. 9.

Wir wiſſen im Newen Teſtament kein beuelch Chriſti / noch Lehr / oder Exempel ſeiner Apoſtel / des Kinder-Tauffs halben / Darumb können wir auch nit ſagen / daß er bey jhnen ſey gebraucht worden. Wie dann das Capitel zun Römern am ſechſten / daß auch des Tauffs halb viel redet / darinn wir nit Kinder verſtehen können / anzeiget. Vnnd begeren derohalben / daß jhr deſſelbigen beuelch / oder Exempel weiſt.

## Dathenus. 10.

Das 6. Cap. an die Röm. belangend / lehret vnd verma-

net vns zu der abſterbung der ſünden/vnd des alten menſchen/ damit wir vnſer gantzes lebenlang zuſchaffen haben/Vnd beſchreibet mit nichten die zeit des Tauffs. Den beuelch Chriſti belangend/ iſt gnugſam geſagt/ daß der ewig beuelch Gottes des Vatters/ Sohns/ vnd heiligen Geiſtes/ Abraham dem Vatter aller glaubigen einmal/ vnd alſo auch volgends vns gegeben iſt. Von welchem beuelch (wie zuuor gehört) Dauid ſagt: Ich will meinen bund nit entheiligen/ vnnd nit endern/was auß meinem mund gangen iſt. Dürffen derowegen keines newen beuelchs/ Es ſey dann daß ſie beweiſen können/ daß Chriſtus jrgend geboten habe/daß jhr ſolt den Bundßgenoſſen das bundzeichen nit mittheilen/ welches nirgend ſteht/ Vnd ſo lang ſie das nit beweiſen/können wir von dem ewigen vnwandelbaren gebot Gottes nit weichen/ weil der handel nit newiſt/ daß man den Bundßgenoſſen das bundzeichen mittheile. Die Exempel belangend/ iſt offt angezeigt/ Daß ſo eines gelten ſolte/ſo ſolte billich das exempel Chriſti gelten. Darauß dann zuſchlieſſen were/ wie auch Serueтus der Ketzer gethan/ daß keiner vor ſeinem dreiſſigſten jare getaufft werden möchte/welchs doch die Männer nit alſo halten/ Derowegen ſeind jhre wort nur ein außflucht. Fragen noch einmal/ Bitten daß ſie auch rund hie ſagen wollen/ daß ſie bey den jhren frey herauß ſtoſſen: Ob der Tauff der Kinder der glaubigen inn dem Newen Teſtament/ auß Gott ſey/ oder auß den menſchen.

Von exempeln/ act. 32. qſt. 4.

## Rauff. jj.

Wir haben vor geſagt/ wir wiſſen von keinem Kindertauff/ der durch Chriſtum oder ſeine Apoſtel/ beuolhen oder gelehrt ſey worden. Dieweil jhr aber denſelben beſtettiget/ haben wir von euch deſſen einen grund begert. Wie vil aber die

bundgenossen belangt/ habt jr vorhin gehört/ wie das Protocoll vermag/ welche wir für bundgenossen halten.

## Fauth. 12.

(Haltet jrs aber für ein Menschen satzung?)

## Dathenus 13.

Das ist gar hoch zuuerwundern/ daß die Männer/ da sie bey den vnuerstendigen seind/ sagen/ Vnnd etliche jhrer Secte offentlich schreiben dörffen/ daß der Kindertauff ein grewel sey/ vnd sey aus dem Teuffel. Item die schwere Wölff deren im den Geschichten 20. meldung geschicht/ haben den Tauff der Kinder eingefürt. Vnd jetzt/ da man jhnen solchs abzulehnen begert/ daß sie nit dörffen sagen/ was jnen vmbs hertz ist. Bitten sie derowegen noch einmal/ Wollen doch rund auff diese Frag antworten/ so sie es thun köndten. Dann wir wissen wol/ daß etliche jres anhangs (doch vmb sonst) sich hierinn hart bemühet haben: Nemlich auff diese Frag sollen sie antworten/ Ob der Tauff der Kinder der glaubigen/ aus Gott sey/ oder aus den Menschen.

Der Männer red vom wem der Kindertauff sey.

## Dichold 14.

Wir reden vom Kindertauff/ das wir dessen keinen grund noch befehl haben/ weder von Christo noch seinen Aposteln/ deßhalb wir jn nit wollen vertädigen. Darumb wir denn begert haben/ nu so offtmal/ so sie dessen befehl hetten von Christo/ oder einigem warhafftigen Apostel Christi/ solten sie vns das darthun/ Dieweil wir noch jmmerdar hören/ daß sie sagen/ es sey kein verbot da/ daß man die Kinder tauffen sol/ damit sein wir nit vergnügt. Dann ein Bäpstler Pfaff möcht auch sagen/ Es were kein verbot/ daß er kein Meß thun soll/ thut jhm doch nicht recht. Darumb weil man aus Gottes

wort keinen grund hat/Vnd aber die menschen jhne brauchen wollen ohn grund / das wöllen wir sie lassen vertädigen für Gott/wir wollen vns dieser nit annemen.

## Dathenus 15.

Das Argument von der Meß der Papisten genommen/ Haben diser Männer vorfaren im Schweitzerland auch eingefürt. Wann aber diese redlich handelten/ solten sie auch erwogen haben/die gründliche antwort/die jhren vorfarern dämals ist gegeben worden. Nemlich/ was inn Gottes wort nie ist geboten worden / das darff keins verbots. Daß man das brot / die sünden der lebendigen vnd der todten damit zuuersönen/ Opffern sol: Ist nirgend gebotten worden. Derowegen so darffs auch keines verbots. Daß aber die bundsgenossen Gottes / das Sigel des bundes Gottes empfahen sollen/ Ist ein außtrücklicher befehl/ nit eines Apostels/ sondern des ewigen Gottes/ des Vatters/ des Sons/ vnnd des heiligen Geistes/ wie inn Gen. am 17. geschrieben stehet. Derowegen können wir von dem ewigen befehl Gottes / dauon er durch Dauid bezeuget/ daß ers mit ändern wöll/ nit weichen/ Es sey dann daß sie vns jrgent ein verbot weisen/ da geschriben stehet: Den bundsgenossen Gottes solt jr das bundzeichen nit mittheilen: Wie dann dauon die Männer heut bekannt haben / wie das Protocoll vermag/ das solches nirgend geschrieben stehe. Darumb seind wir gezwungen vñ genöttigt / bey dem ewigen vnwandelbaren befehl Gottes des Vatters/ des Sons/ vnd des heiligen Geists zubleiben. Derhalben gebürt euch ein solches darzuthun/ darinn verbotten wird/ daß man den bundsgenossen Gottes/ das bundzeichen nit mehr mittheilen sol. So jrs noch thun könt/ wollen wirs anhören.

Schlußreden vom verbott.

Act. 34. qst. 66.

Rauff.

## Rauff 16.

Wer die Bundgenoſſen Gottes ſein / vnnd wem auch das zeichen des bunds zu geben ſey / haben wir vielfältig / nach laut des Protocolls / angezeigt. Auch darneben den gegebenen befehl Chriſti ſeine Apoſteln / genugſam erklärt. Dann wann der HERR jhnen die Kinder zutauffen befohlen hett / würde ers ohn allen zweiffel inn ſeinem befehl Matthei am acht vnd zwainzigſten / vnd Marci am ſechtzehenden / der lehr vnd des glaubens halb / vnderſchieden haben. Auch zweiffelt vns nit / wir würden deſſen auch zeugnuß durch die brieff der Apoſteln / vnd der Apoſteln Geſchicht finden werden: Dieweil aber Paulus ſagt / daß er allen rath Gottes verkündiget hab / Vnd wir aber ſolchen befehl / noch kein Exempel des kindertauffs halben nit finden / Derohalben wiſſen wir nit vber den befehl Chriſti zugehen.

## Dachcuus. 17.

Daß Chriſtus keinen newen befehl gegeben hat / den Tauff der Kinder belangend / iſt kein wunder / dieweil ſein befehl / auch des ewigen Vatters / vnd des heiligen Geiſtes / welcher nit geendert werden kan / wie aus Dauid bewiſen / jhnen lang zuuor inn der Prophetiſchen Schrifft iſt gegeben worden / wie aus dem ſibentzehenden Gen. gnugſam bewiſen / welcher befehl Chriſti beſtendig bleiben wird / Es were dann / daß die Männer beweiſen kündten / daß Chriſtus dieſen ſeinen befehl geendert / vnd jrgent geboten het / den bundgenoſſen Gottes ſolt jr das bundzeichen nit mittheilen. So lang die Männer das nit beweiſen können / vnd kein verbot bringen / Wir aber das ewigwerende gebot Gottes haben: können wir vns

Warumb kein newer befehl von Kindern gegeben.

dauon nit abweiſen laſſen. Vnd nach dem ſie keine beweißred vmbſtoſſen können/Auch jnen zubeweiſen vnmüglich iſt/ daß der Tauff der Kinder der glaubigen aus den menſchen iſt/ So wollē wir zum vberfluß noch ein kurtze beweißrede darzu ſetzen.

Die fünffte beweißred des kinder-tauffs.

Jnn den Geſchichten am 2. Capit. ſagt Petrus zu den Juden alſo/ in dem 38. Verſi. Petrus ſprach zu jhnen/ Thut buß/ vnnd laſſe ſich ein jeder tauffen auff den namen Jheſu Chriſti/ zur vergebung der ſünde/ So werdet jr empfahen die gabe des heiligen Geiſts. Dann ewer vnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung/ vnd aller die ferne ſind/ welche Gott vnſer Herr herzu beruffen wird. Daraus ſchlieſſen wir alſo.

Allen denen / welchen die verheiſſung zukompt des Tauffs/ auff den namen Chriſti zur vergebung der ſünden/ vnd der gaben des heiligen Geiſtes/ denen kan auch der Tauff nit abgeſchlagen werden.

Den glaubigen vnd jhren Kindern inn dem newen Teſtament / kommet dieſe verheiſſung zu / wie Petrus außtrücklich ſie lehret / Ewer vnnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung.

Derowegen kan der Tauff auff den namen Jeſu Chriſti / der glaubigen Kindern inn dem Newen Teſtament nit abgeſchlagen werden. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

## Rauff. 18.

Wir ſeind nit darwider/ daß ſie denen nit abgeſchlagen werde / die nach dem befehl Petri buß thun/ ſie ſeien aus der glaubigen Kindern / oder denen / ſo noch fernen ſind/ wie der Text meldt. Aber ohn diß vorgehendt wort der Buß/ ſagt nit Petrus/ daß ſie ſich ſollen tauffen laſſen. Deßhalb wiſſen wir

vns noch nit aus dieſem Text zuberichten/daß Petrus die kinder zutauffen befohlen hab.

## Dathenus. 19.

Wir haben nit geſagt/daß Petrus daſelbſt die Kinder zu tauffen befohlen hab/Dan/wie vilfaltig bewiſen/ſolcheß war zuuor befohlen. So vermanet Petrus auch alhie/ nit daß die Kinder buß thun ſollen/ Sondern die/welche Chriſtum gecreutzigt hetten. Jre Kinder aber belangend/ſagt er: Ewer vnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung. Was er für ein verheiſſung verſtehe/ beweiſen ſeine vorgehende wort/ Nemlich des Tauffs/ zur vergebung der ſünden durch Chriſtum/ vnnd der gaben des heiligen Geiſtes. Wir wöllen aber zu mehrer beſtettigung der warheit/ noch eine beweißred ſetzen/ nemlich alſo. Welchen die Schrifft des newen Teſtaments zeugnus gibt/ daß ſie zu der Kindſchafft Gottes auffgenommen ſeind/vergebung der Sünden/ den Geiſt der heiligmachung/ vnd zeugnuß jrer ſeligkeit haben/ denen kan mann den Tauff des Waſſers nit abſchlagen. Die Kinder der Glaubigen ſeind aus gnaden zu der kindſchafft Gottes angenommen/ haben vergebung der ſünden/ den Geiſt der Heiligmachung/ vnd zeugnuß der ewigen ſeligkeit. Darumb kan der Tauff des Waſſers den Kindern nit abgeſchlagen werden. Daß dem alſo ſey/iſt aus dem bund Gottes/der inn dem Newen Teſtament gewaltig beſtettigt iſt/offenbar. Daß ſie vergebung der ſünden haben/ Iſt aus der h. Schrifft durchaus/ fürnemlich Johan. 1. vnd 1. Johan. 1. vnd 2. Cap. vnnd anderßwo gnugſam bewieſen. Auch beſtettigt ſolches der Männer eigne bekantnus/ darmit ſie offtermals bekennet/ daß die Kinder durch Chriſtum von der ſünden gereiniget ſein. Item

Die ſechſte beweiſung des kinder tauffs.

daß sie vmb Christi willen kein verdamliche sünd haben/ etc. Daß sie den Geist der heiligmachung haben/ erscheint aus 1. Corinth. 7. da Paulus von den Kindern der glaubigen sagt/ Nun aber seind sie heilig. Ihre seligkeit belangend/ Ist vns Christi zeugniß Marci am 10. genugsame. Daß man nun solchen den eusserlichen heiligen Tauff des Wassers nit abschlagen kan/ ist offenbar aus den worten Petri / inn dem 10. der Geschichten / da er sagt: Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nit getaufft werden/ die den heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir. Da redet Petrus von denen/ so auch sichtbarlich die gaben des heiligen Geistes empfangen hetten/ wie auch die Apostel.

Wir aber haben jetzund die gaben des heiligen Geistes nit also empfangen / Sondern nur zu der auffnemung zu der kindschafft Gottes / zur heiligmachung / vnnd zur seligkeit/ Also haben vnsere Kinder auch. Bestehet derwegen das Argument also: Dieweil vnser Kinder den Geist der auffnemung zu der kindschafft/ zu der heiligmachung/ zu der seligkeit empfangen haben/ wie auch wir: So kan man auch jnen eben so wenig als vns / daß Wasser wehren. Darauff sollen die Männer antworten.

## Rauff. 20.

Auff ewer beweißred sagen wir kürtzlich der Kinder halben / daß vns Christus diesen befehl gegeben/ daß man vorhin lehren / vnnd wer der Lehr glaubt/ denselben tauffen sol. Das hat dann hie Petrus inn den Geschichten am 10. auch gethan/ dann also stehet geschrieben: Da Petrus noch redet von solchen dingen / fiel der heilige Geist auff alle / die dem wort zuhöreten. Bey welchem vnd dergleichen Exempeln wir auch bleiben/ vnd begeren/ das jr mit solchen Argumenten die

sach

sach abkürtzt. Dann wenn wir keines außtrücklichern befehls/ dann Matth. 28. Mar. 16. bewisen werden/ so wissen wir darüber nit zukommen.

## Dathenus. 21.

Daß sich die Männer zuuor verbunden haben/ der warheit nit zuweichen/ daß wissen wir wol/ vnd sie beweisens auch mit der that/ inn dem sie nit allein auff keine beweißreden antworten/ sondern vnuerschämpt die Sprüch onauffhörlichen anziehē/ daruon sie bekant/ wie das Protocoll vermag/ daß sie die kinder mit angehn/ die von dem Tauff damit außzuschliessen. Derwegen ist jr ding lauter mutwillen. Belangend die beweißrede/ die wir aus dem 10. Cap. der Geschicht. genommen haben/ Steht vnsere beweißred nit darauff/ ob Petrus mit alten oder jungen/ mit knecht oder Herrn gehandelt hab/ Ob er zuuor gepredigt hab oder nit. Sonder darauff/ daß denen das wasser nit geweret kan sein/ welche den h. Geist empfangen haben/ wie auch wir. Derwegen weil die Männer nichts antworten können: Zum beschluß setzen wir noch ein beweißrede/ also/ Auff jre bekantnis/ daß sie mit vns gethan habē/ nemlich/ daß nur ein einiger Tauff des wassers sey. Welchen der Tauff des Wassers/ vor der zukunfft Christi im fleisch gebüret hat/ denē gebürt auch der Tauff des wassers nach Christi zukunfft. Sonst hette Christus die gnade Gottes geschmälert/ welches nit sein kan. Den kindern der glaubigen hat der eusserliche Tauff des wassers vor der zukunfft Christi ins fleisch gebüret. Derwegen auch gebürt der Tauff des wassers den Kindern/ nach der zukunfft Christi inn dem fleisch/ Dieweil durch seine zukunfft die gnade Gottes nit geschmälert/ Sondern durch die gantze welt außgebreitet ist worden.

Der Männer halßstarrigkeit.

Act. 32. qst. 3. vnnd folgents auch act. 33. qst. 5. 8.

Act. 31. qst. 37. Die sibend beweisung des kinder-tauffs.

Daß dem also sey/ erscheint aus dem 10. Cap. 1. zun Corint.

da alſo ſtehet: Ich wil euch aber liebe Brüder nit verhalten/ daß vnſere Vätter ſeind alle vnder der Wolcken geweſen/vnd ſeind alle durchs Meer gegangen/ vnd ſeind alle inn Moſen getaufft/ mit der Wolcken vnd mit dem Meer. Daß aber daſelbſt Kinder geweſen ſeien/ erſcheint aus dem gantzen buch Exodi/ Fürnemlich aber da geſagt wird: Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Rameſſes gen Suchoth 600000. Man zu fuß/ ohn die Kinder/ etc. Darauff ſollen die Männer antworten.

## Rauff. 22.

Aus dieſen ewern worten/ ſo jr aus dem 10. Capitel zum Corinth. angezogen/ befinden wir nit/ daß dieſe alſo getaufft ſeien worden/ wie es Chriſtus befohlen hat. Dann wir ſolches im alten Teſtament jemand ſolcher weis/ wie Chriſtus anzeigt/ zu tauffen nit finden. Sondern wir glauben/ das Paulus Exempels weis/ gleich wie von Noe Petrus auch ſetzt/ inn der 1. Epiſt. am 3. Sondern er wil damit anzeigen/ daß durch den glauben vñ vertrawen/ die Vätter ſeind durchs Meer gangen. Daß er aber nit von den vnmündigen Kindern redt des Tauffs halben/ geben die nachfolgende wort/ da er ſagt/ Vnd haben alle einerley geiſtliche ſpeiß geſſen inn der wüſten. Darbey wir gar nit die junge Kinder/ oder denſelben Tauff aus dieſem text verſtehen.

## Dathenus 23.

Vnſer frag iſt nit von der form des Tauffs/ dann wir auch nit eigentlich wiſſen können/ was/ oder welche wort/ Johannes der Tauffer in ſeinem Tauff gebraucht hab. Daß die Männer ſagen von der geiſtlichen ſpeiß vnd tranck/ dabey Paulus dz Manna vñ waſſer aus dem Felſſen verſtehet/ dieweil

weil es von Gott beides vber natürlicher weise geben worden ist / gessen vnnd getruncken haben / oder nit. Das gibt oder nimbt alhie nichts. Wir schlieſſen also. Der Tauff des wassers / ist nur ein Tauff / wie jhr mit vns bekennet habt. Die jungen Kinder seind auch durch das Meer gangen / vnd seind vnder der Wolcken gewesen / wie Exod. am 12. steht. Diß nennet der h. Geist ein Tauff / mit welches wort wir wol zufrieden sein. Wie auch solches 1. Pet. 3. von Noe in der Archa gebrauchet wirt. Wolt jhr den h. Geist inn seinen worten straffen / das lassen wir euch thun. Aber auff seine wort / vnnd nit auff die vnsern / ist vnsere beweißrede gegründet / welche noch vnbeantwort stehet.

## Rauff. 24.

Wir können nit alß ein Wasser Tauff / von dem Johannes / Christus / vnnd die Apostel geredt haben / erkennen. Dann es stehet nit allein / mit dem Meer / Sonder auch mit der Wolcken. So redet Paulus auch von denen / die durchs Meer gangen / vnd die inn der wüsten nidergeschlagen sind. Daß ob wol junge Kinder dabey gewesen / setzt er doch das exempel von den alten / wie der text darnach nach der lenge zuuerstehen gibt.

## Dathemus. 25.

Der h. Geist an die Ephes. am 4. saget / es sey nur eine Tauff. Vnnd alhie nennet er disen durchgang durchs Meer einen Tauff. Dieweil es der h. Geist beides geredt / glauben wir jhm / vnd nit euch. Das vbrig ist kindisch / vnd keiner verantwortung wirdig. Es ist die zeit furüber. Was jhr weiters habt / dz wollen wir biß Montag durch Gottes gnad anhören.

## Zuleger. 26.

Dieweil morgen Sontag / do dann diſe Gemeine alhie nit ohne predigt des Göttlichen worts gelaſſen werden ſoll / So wirt man das Geſprech auffſchieben / biß auff künfftigen Montag. Demnach aber nun mehr diß Geſprech zum ende laufft / vnd wir von Churfürſtlicher Pfaltz vnſerm Gnedigſten Herren ſchreiben empfangen / Da jhre Churfürſtliche Gnad / daß inn etlichen Puncten jhr Männer euch mit den Kirchendienern nit verglichen / befrembdens getragen / So wollen wir euch / an ſtatt höchſtermelten Churfürſtlichen Gnaden ermanet haben / Dieweil jhr den morgenden tag zum beſten / jhr wollet das Protocoll zu euch nemmen / euch auff alle abgehandlete Puncten notürfftiglich bedencken. Vnd dieweil jhr nun mehr wiſſet / was von denſelben Artickeln / auß dem wort Gottes / inn Churfürſtlicher Pfaltz gelehrt wirt / vnd jhr euch keiner ſtrick nit (wie jhr euch etwann hören laſſet) zubefahren / auff die vnuerglichne Puncten ſatte / vnd runde antwort geben / Sonderlich dieweil jhr bey etlichen Artickeln ſolche Lehr fürbracht / die bey menigli-
Act. 33. qſt. 25. chen ein ſeltzams anſehens haben wirt / alß den vnderſcheid des Alten vnd Newen Teſtaments / von den dreien Perſonen inn dem einigen ewigen Göttlichen weſen / ꝛc. ſampt andern belangend. Vnd ſolt in ſolchem nit auff ewere eigene ehr / vnd Rhum / alß woltet jhr ohne grund bey ewrer Lehr / vnd gefaſten meinung bleiben / ſehen / Sonder auff das wort Gottes / vnnd Gott dem HERRN / inn denen Puncten / da jhr auß Gottes wort vberzeugt / die Ehr geben.

## Die ſechs vnd dreiſſigſte handlung / den 18. Junij / frue zu 6. vhren.

Nach

Nach geſchehenem Gebett.

## Dathenus. j.

Dieweil der ſpruch Pauli an die Coloſſ. am 2. Capit. etlich mal angezogen / aber doch noch nie gründlich iſt erklärt worden / ſo wollen wir zur erläuterung der ſachen diſen ſpruch erklären / vnnd beweiſen / wie der heilig Tauff an ſtatt der beſchneidung kommen ſey. Er lautet alſo am jj. Verſ. vnd darnach: Jnn welchem jr auch beſchnitten ſeit / mit der beſchneidung ohn hände / durch ablegung des ſündlichen fleiſchs / nemlich mit der beſchneidung Chriſti / Jnn dem / daß jr mit jm begraben ſeit durch die Tauff / Jnn welchem jr auch ſeit aufferſtanden durch den glauben / den Gott wircket / der jn aufferwecket hat von den todten. Da ſagt der Apoſtel / daß die glaubigen auß den Heiden ſeind beſchnitten wordē / mit der beſchneidung Chriſti im Tauff. Beweiſet alſo / daß die beſchneidung vnd der Tauff in dem grund vnd in der warheit eins ſeind: wie auch die Männer zuuor bekannt haben / daß alle Sacrament des Alten vnnd Newen Teſtaments / inn der ſubſtantz / weſen / vnnd warheit eins ſeind. Darmit diß aber beſſer verſtanden werd / wollen wir kürtzlich / warinn die Beſchneidung vnd der Tauff einander vngleich ſeind / Vnnd hergegen / warinn ſie gleich ſeind / erklären. Erſtlich / Jſt die beſchneidung inn dem alten Teſtament eingeſetzt worden. Zum andern / Jſt ein gewiſſer tag beſtimbt worden ( Nemlich der achte ) auff welchen ſie den kindern mitgetheilt worden iſt. Zum dritten / Jſt auch die euſſerlich Ceremoni ein andere / dann die Ceremoni des h. Tauffs iſt. Zum vierdten / Ob gleich GOtt Abraham mit ſeinem gantzen ſamen / in ſeinen bund auff vnd angenommen hat / So hat man doch nur die Knäblein beſchneiden können.

Dō ſpruch Coloſſ. 2. wie der Tauff an der beſchneidūg ſtat kommen ſey. vnden ſt. 32.

act. 36. ſt. 82.

Warum beſchneidūg vnd Tauff vngleich.

Jnn disen stücken stehet die vngleichheit/ Aber solchs benimbt der warheit vnd der substantz der Sacramenten nichts. Dann in vil anderen stücken seind die einander gleich. Erstlich / Be-
Warin sie gleich. schneidung vnnd Tauff / seind eusserliche heilige zeichen/ dardurch die gemein Gottes von den Gottlosen vnd Heiden vnderschieden wirt. Zum andern/ dienen sie beide darzu/ daß die reine Lehr dardurch behalten wirt. Zum dritten/ daß sie beide die Bundgenossen/ des Alten vnd Newen Testaments/ zu der einigkeit vnnd liebe vermanen. Zum vierdten / daß sie beide von Gott verordnet sein / daß sie bundzeichen/ vnd Sigel des ewigen bund Gottes seind / dardurch vns die gerechtigkeit des glaubens/ vnd die ewige seligkeit aus gnaden/ krefftiglich versigelt wirt. Zum fünfften / lehren sie vns beide / daß wir von Natur vnrein sein / vnd allein durch das blut Jesu Christi gereiniget werden/ von allen sünden. Zum sechsten/ vermanen sie vns beide / zu der absterbung des alten menschen. Zum sibenden / werden beide die Beschneidung vnnd der Tauff / nur einmal den Bundgenossen mit getheilt : Sonst würde der bund Gottes in einen zweiffel gezogen. Darumb auch Paulus lehret / daß eben wie nur ein einiger Bund ist/ oder Testament/ zum Hebre. am 13. also ist auch nur ein einiger Tauff/ an die Ephes. am 4. Zum achten/ seind beide Beschneidung vnd der Tauff/ Sacrament der einleibung inn die eusserliche Gemein Gottes. Derowegen weil die Beschneidung vnd der Tauff inn disen gemelten stücken eins seind / Hat der Apostel recht gesagt / ( an die Colos. 2. ) daß die getaufften Christen beschnitten seind. Wie er auch thut an die Philip. 3. Vers. 3). sagt: Dann wir sind die beschneidung / die wir Gott im geist dienen/ ꝛc. Vnd hergegen hat er auch recht gesagt/ inn der ersten Epist. Corinth. am 10. daß die Altuätter seind getaufft

wor-

worden. Wie auch Petrus in dem erſten Brieff am 3. Capit. lehret von dem Noe. Alſo erſcheint das in dem grund vnd inn der warheit/ beide die beſchneidung vnnd der Tauff/ im Alten Teſtament geweſen ſind / wie ſie auch beide im grund vnd inn der warheit im newen Teſtament ſind/ den ewigen bund Gottes zubeſtettigen / vnnd fort zupflantzen/ von geſchlecht zu geſchlecht / wie die angezogene wort Pauli vermögen. Darauß wir ſchlieſſen. Weil der bund der gnaden Gottes ewig iſt/ (wie die Männer bekannt haben ) weil die kinder der Chriſten auch in dem bund der gnaden Gottes ſeind / ( wie ſie auch bekannt haben ) Weil auch nirgends geſchriben ſtehet / den Bundgenoſſen ſolt jhr das bundzeichen nit mit theilen/ ( wie ſie auch bekant haben / daß ſolches verbot nirgend geſchriben ſtehet:) Daß man den kindern der Chriſten das bundzeichen ( welches iſt der h. Tauff/ wie die Männer auch bekant haben) nach dem ewigen vnwandelbaren willen Gottes / auch in dem Newen Teſtament mitzutheilen ſchuldig iſt. Haben die Männer inn diſer erklärung etwas / daß ſie mit Gottes wort ſtraffen können/ das wollen wir anhören.

act. 31. qſt. 22. act. 34. qſt. 30. act. 34. qſt. 66.

## Rauff. 2.

Auff ewer erklärung bekennen wir kürtzlich / daß der Tauff ein heilig zeichen vnnd Sacrament / oder geheimnuß ſey: der wol im Alten Teſtament inn ſeiner ordenung angebildet: glauben aber auch / dz jetz im Newen Teſtament/ nach der ordnung Chriſti / die jenigen die des glaubens Abrahams ſeind/ die mit der beſchneidung Chriſti/ die one hand geſchicht/ mit jm begraben ſeind/ getaufft werden ſollen/ die nit auß dem geblüt / oder auß dem willen des Manns / Sonder die durch das blut Jeſu Chriſti / ernewrung des h. Geiſtes/ vnnd ablegung des ſündlichen leibs des fleiſches / auß Gott wider gebo-

ren ſeind. Die bekennen wir für Kinder Gottes/ daß ſie durch den glauben des Tauffs fähig ſeind.

## Dathenus. 3.

Antwort. Die Männer haben nit das geringſte vnſerer erklärung / den ſpruch Pauli an die Coloſſer belangend/ angefochten oder widerlegt / Derowegen beſtehet ſie noch. Daß die Männer ſagen / der Tauff ſey im Alten Teſtament angebildet worden: Sagen wir/ daß die Sacrament des Alten Teſtaments / nit ſeind ein anbildung geweſen / der Sacramenten des Newen Teſtaments: Sonder des leidens vnd ſterbens Chriſti: wie zuuor bewiſen / vnd von den Männern iſt bekannt worden. Daß wir geſagt haben/ daß die Altuätter ſeind getaufft worden/ das ſeind nit vnſere/ ſonder des h. Geiſtes eigene wort. Nun haben die Männer etwas geſagt von der beſchneidung Chriſti/ ſo ohne hände geſchicht / Item/ von denen/ ſo nit auß dem geblüt/ Sonder auß Gott new geboren ſeind/ ꝛc. wie jhre wort vermögen / darmit ſie den Kindern der Chriſten das bundzeichen abzuſchneiden vermeinen. Damit ſolches nit vermiſchet werde/ Fragen wir: Ob jemand ohn die beſchneidung Chriſti/ welche ohne hände geſchicht/ ſelig werden könne/ oder nit? Gebt doch ein richtige antwort.

Was des Alten Teſtaments Sacramẽt bedents.

## Rauff. 4.

Wir haben offt bekennt/ vnd glauben/ daß die kinder ſelig werden / die inn vnſchuld leben / So wol alß die nach dem ſamen Abrahams geboren / das zeichen der beſchneidung nit erreicht haben. Daß aber jemand/ der die erkenntnuß des wiſſens gutes vnnd böſes hat / ohne diſe beſchneidung Chriſti/ die durch ablegung des ſündlichen Leibs des fleiſches geſchicht/ könne ſelig werden/ glauben wir nit.

act. 13. 15. 6. vnd ſteht offt nachmalß.

Rau-

## Rannich 5.

Zu mehrer erklärung. Daß er anzeigt / der Tauff im Alten Teſtament / daruon Paulus redt / ſey auch ein Tauff geweſen / wie der Tauff Chriſti. Sagen wir / daß er figurlich / vnd nit mit der hand geſchehen ſey. Darumb wir jhn für ſeinen wert ſtehen laſſen. Daß er aber inn diſem Capitel zun Coloſſ. am 2. den Kinder Tauff beweiſen will / vnd an ſtatt der Beſchneidung ſtellen: verſtehen wir nit alſo. Dann Paulus ſchreibt diſe Epiſtel den glaubigen zun Coloſſern / vnd ſpricht: Inn welchem jhr auch beſchnitten ſeit / mit der beſchneidung ohne hände / mit der beſchneidung Chriſti. Diſe beſchneidung nennt er weiter / durch ablegung des ſündlichen Leibs des fleiſches. Darumb die beſchneidung / die im hertzen geſchicht / vil ein anderß iſt / dann die weſentliche beſchneidung / die mit hand vnd meſſer geſchicht. Dann ſie hatten ein ſtainen Meſſer / daß zuuerſtehen iſt / daß es gedeutet hat auff den lebendigen ſtain Chriſtum / der von den Bawleuten verworffen iſt. Da derſelb kommen iſt / da hat die euſſerlich beſchneidung im Newen Teſtament auffgehört. Daß er aber weiter ſagt: Inn welchem jhr auch begraben ſeit durch den Tauff / vnd inn welchem jhr auch aufferſtanden ſeit / durch den glauben den Gott wircket: redt er gar nit von Kindern / Sonder ein begrabung des abgeſtorbnen menſchens / ſo von den ſünden abgeſtorben. Bezeugt auch Paulus ſolchs zun Römern am 6. Cap. außtrücklich. Derohalben er mit diſem Capitel den Kindertauff gar nit beſtettigen kan. Begeren derohalben / wie vor offtmalß / daß er denſelben mit grund des Newen Teſtaments beweiſen wölle. Daß er aber begert zuwiſſen / Ob die / ſo mit beſchnitten ſeind / mit der Beſchneidung der hertzen / nit Chriſten ſeind: Sagen wir Nein. Dann die Schrifft lehret vns

Stainin Meſſer.

das

das durchauß / daß wir vns verandern laſſen ſollen / welches wir verſtehen / auff die beſchneidung des hertzens / vnd ernewrung des heiligen Geiſts. Diß aber gehet die Kinder nit an/ ſo lang ſie inn der vnwiſſenheit leben. Bekennen ſie derohalben ſelig: eben ſo wol alß die Mägdlin / im Alten Teſtament gleichwol für Samen gerechnet / wiewol ſie nit beſchnitten waren.

## Dathenus. 6.

Ehe das geleſen wirdt / begeren wir zuwiſſen / ob die Männer alle die gegebne erklärung des Rannichs/ für die jhre bekennen / oder nit?

## Diebold. 7.

Leſets vor/ ſo kan mans hören was es iſt. (Ward verleſen.)

## Dathenus. 8.

Iſt das ewer aller bekenntnuß / oder nit?

## Diebold. 9.

Kürtzlich.

## Dathenus. 10.

Sagt Ja / oder Nein. Der Rauff hat geantwort. Darnach Rannich ein andere antwort bracht. Jhr Diebold die dritte. Wem ſoll ich antworten? Darumb ſagt Ja/ oder Nein/ handelt mit gutem gewiſſen.

## Diebold. 11.

Zweierley Beſchneidung.

Wir ſeinds zufrieden / allein von der Beſchneidung muß es weiter erklärt ſein. Die beſchneidung die im alten Teſtament mit der hand geſchehen iſt/ hat kein vergleichung mit der beſchneidung Chriſti/ die ohne hand geſchicht / So vil die

Kinder

Kinder betrifft. Wem die beſchneidung Chriſti geſchicht/dem ſelben gehört der Tauff zu. Vnd: q[uæ]ſt. §. 36.

## Fauth. 12.

Iſt niemand vnder euch/ der etwas darzu will thun?

## Diebold. 13.

Ich weiß niemand.

## Dathenus. 14.

Es iſt gnug.

## Zuleger. 15.

Ihr ſolt je ewer meinung ein mal erklärt haben/ Es haben ewer drey geredt/ ehe die vnſern ein mal. Bleibet jhr darbey?

## Dathenus. 16.

Mit allen diſen worten/ iſt noch vnſer frag nit beantwort/ Sonder die Männer haben allein bewiſen/ daß ſie gantz vnd gar/ weder die geheimnuß der Beſchneidung/ noch auch des Tauffs verſtehen. Dann daß der Rauff geſagt hat/ von der Kinder ſeligkeit/ die inn vnſchuld leben/ dienet zum handel nit/ vnnd vermiſchet allzeit vnſchuld vnnd vnwiſſenheit: welche vnderſchieden werden ſollen. Item/ ſetzet die vnſchuld ein vrſach der ſeligkeit der Kinder/ vnnd macht alſo zween weg zu der ſeligkeit. Ein weg iſt der gehorſam Chriſti für die erwachßnen: Der ander weg/ iſt die vnſchuld/ (daruon ſie doch noch nie geſagt haben/ wie lang ſie wehre) dardurch werden die Kinder ſelig. Beweiſen alſo/ daß ſie inn dem Artickel der gerechtmachung/ vns nur gute wort geben haben/ darmit ſie daruon kämen. Daß er geſagt hat von denen/ ſo im Alten Teſtament geſtorben/ ehe ſie die beſchneidung erreicht haben/ vnnd doch ſelig worden ſeind:

Vnſchuld vnd vnwiſſenheit vermiſchen die Männer.

Das iſt alhie die frage nit. Fernerß / Daß der Rannich geſagt hat / daß der Tauff im Alten Teſtament / nit der Tauff Chriſti geweſen ſey: Das iſt Paulo zuwider / an die Epheſer am 4. Capitel. Vnd auch jhrer gethanen bekanntnuß / vermög des Protocolls. Dann daß er ſagt von dem Tauff ſo mit der hand geſchehen iſt: Iſt es doch offenbar / daß die Ceremonien im handel von den Sacramenten / gleich im anfang außgedingt ſeind / Daran der heilige Geiſt mit nichten gebunden iſt. Dann auch ſie die Männer nit im Jordan tauffen / wie Johannes gethan: Sonder haben andere Ceremonien. Derowegen iſt diß alß vil alß nichts geſagt. Daß er ſagt / Paulus ſchreibe den glaubigen an die Coloſſer: Das iſt ein kindiſche ſchlußred. Paulus ſchreibet den erwachßnen Chriſten: Darumb ſeind die Kinder nit inn dem bund Gottes / vnnd ſollen die zeichen des bunds nit empfangen. Die Männer ſolten ſich ſchämen ſolcher ſchlußreden. Es iſt eben alß wann ich ſagte: Moſes vnnd die Propheten haben den Alten geſchriben: Darumb ſeind die Kinder nit inn dem bund GOttes geweſen / oder ſolche Lehr gehet die Kinder nit an. Volget eben das ein / wie das ander. Was weiter von dem ſteinen Meſſer / vnnd von dem Eckſtein geſagt iſt / welcher Chriſtus war / den die Bawleut verworffen haben: Das reimbt ſich alhieher / daß ſie ſich billich zuſchemen haben. Eben alß wann das ſteinen Meſſer ein ſtück wer geweſen des Eckſteins / der Chriſtus JEſus heiſt. Es iſt keiner verantwortung wirdig. Dieweil aber er geſagt hat / daß der Tauff nit an ſtatt der Beſchneidung kommen ſey / Item / daß die / ſo im hertzen nit beſchnitten ſeind / nit Chriſten ſeind / welches auch ſeine mituerwandten recht zuſein bekannt haben: Fragen wir Erſtlich / (darmit es nit vermiſchet werde) Ob dann

act. 31. fft. 37.

act. 36. fft. 54. 50. ꝛc.

Ketzeriſche ſchlußred des Rannichs. ehen act. 33. fft. 31.

dann die Kinder der Christen (welche selig werden / wie sie offt bekannt) Christen seien / oder Vnchristen. Wir bitten doch / daß sie nit also vnordenlich alles durch einander werffen.

Ob der Christen Kinder / Christen seien.

## Rauff. 17.

Wir haben offt bekannt / daß wir die Kinder selig preisen / vnnd daß sie durch das leiden Christi / von der Erbsünd der verdamnuß halb gefreiet seind / vnnd glauben daß wir sie aufferziehen sollen.

## Dathenus. 18.

Das ist aber nit die frag / ist nur ein außflucht. Antwortet ob sie Christen seien oder nit. Jhr habt diß gar offt gesagt.

## Zuleger. 19.

Seind sie aber Christen / so sagts: Seind sie Vnchristen / so sagts auch. Jhr füllet das Protocoll nur mit worten / vnd sagt weder Ja noch Nein.

## Dathenus. 20.

Daß jhrs recht verstehet / Das ist die frag: Ob die Kinder der Christen / welche selig werden / Christen oder Vnchristen seien? Sagt Ja oder Nein.

## Rauff. 21.

Es sagt Paulus zun Galatern am fünfften Capitel / daß die Christen seind / welche jhr fleisch gecreutzigt haben / mit sampt den lüsten vnd begirden / Daß dann die Kinder nit können. Darumb bekennen wir die Kinder selig / aber doch nit wie die glieder des Leibs Christi / alß für Christen / mit denen man alle ordnung Gottes brauchen könne. Act. 15. qst. 10.

## Zuleger. 22.

So ſeind die Kinder nit Chriſten?

## Dathenus. 23.

Laſſet hören jhr antwort. (Iſt verleſen.) Wir wiſſen nit / wie vilerley Chriſten jhr inn der Schrifft findet. Wir finden nur einen Leib / vnd eines Leibes glieder / die ſelig werden durch Chriſtum / der diſes Leibs einigs Haupt iſt. Derowegen bitten wir noch ein mal vmb ein richtige antwort / mit Ja / oder Nein: Ob die Kinder der Chriſten / (die ſelig werden / wie jhr bekannt habt) Chriſten ſeien / oder Vnchriſten? Sagt doch Ja / oder Nein. Dann die gantze welt beſtehet inn Chriſten / vnnd Vnchriſten: Da iſt nichts zwiſchen.

## Zuleger. 24.

Wolan. Laſſet es ein mal hergehen.

## Rauff. 25.

Täuffer wollen nit wiſſen / Ob Chriſtenkinder ſo ſelig werden / Chriſten ſeien / oder nit. Oben act. 32. qſt. 12. x.

Wir glauben daß die Kinder inn Chriſto erlöſet ſeind. Darbey wir ſie auch beſtehen laſſen / wiſſen auch kein weitta gericht vber ſie zufüren.

## Fauth. 26.

Könnet jhr ſie aber nit Chriſten nennen? Das iſt die frage.

## Rauff. 27.

Wir könnens weder nennen noch abſchlagen.

## Dathenus. 28.

Lieber miſchet es nit durch einander. Das iſt ein lauter mutwillen / daß jhr ſagen köndt / Die Kinder ſeind ſelig / Die Kinder ſein durch Chriſtum erlöſet / Die kinder ſeind inn Chri-

Christo / Die Kinder seind gereiniget durch das blut Christi / Die Kinder seind erlöset von der verdamlichheit der Erbsünd / durch Christum / Die Kinder seind inn dem ewigen bund der gnaden Gottes / durch Christum / Die Kinder nemmen das Reich Gottes an / durch Christum / Vnnd was fernerß auß dem fünfften Capitel an die Römer gesagt ist worden vor diser zeit von den Kindern: Vnd dürfft doch nit rund bekennen / daß dieselbige Christen seien / oder nit. Hiemit zeiget jhr eintweder eweren mutwillen / oder aber ewren groben vnuerstand an. Dann warumb seind die erwachßnen glaubigen Christen / dann eben darumb / daß sie inn Christo / daß sie durch Christi blut von jhren sünden gereinigt seind / vnnd dergleichen. Aber daß wir auff den grund kommen / Fragen wir abermalß: Ob die / welche inn Christo seind / durch Christum erlöset seind / durch Christum seligk seind / Vnchristen seien / oder nit? Gebt doch ein richtige antwort vmb Gottes willen. act. 13. qst. 6. 7. etc.

## Rauff. 29.

Die durch den glauben inn Christo Jesu sind / die bekennen wir für Christen. Aber die Kinder lassen wir stehen / wie im Protocoll offt bekannt / Vnnd halten hierinn einen vnderscheid / von den glaubigen / vnnd von den vnwissenden.

## Dathenus. 30.

So schlieſt jhr dann / dieweil die Kinder keinen glauben haben / daß sie keine Christen seien / vnd derowegen Vnchristen. Nun habt jr zuuor bekannt / daß auch die Kinder inn dem bund der gnaden Christi seind / Darauß volget / daß die Vnchristen inn dem bund der gnaden Christi seind. Dar- act. 34. qst. 30. etc.

auff wir ewer erklärung oder antwort zuhören begeren. Von glaubigen vnd vnwiſſenden wiſſen wir auch wol / daß ein vnderſcheid iſt: Wiewol auch inn den vnglaubigen noch wol vnwiſſenheit zum theil iſt. Fragen aber: Ob die Kinder der Chriſten / zwiſchen glaubigen vnnd vnglaubigen ſtehen / oder nit?

## Rauff. 31.

Sihe act. 32. qſt. 10. etc.

Wir haben die Kinder allweg ſelig bekennt / vnnd nit vnder die vnglaubigen vnnd Gottloſen gerechnet. Begeren derohalben / weil vilfaltig daruon geredt / wie wir ſie halten / vnnd jhnen weder ab noch zu zuthun wiſſen. Daß jhr inn der beweiſung des Artickels halben fortfaret / darmit keiner den andern mit vnnötigen fragen auffhalt.

## Dathenus. 32.

Der Männer Lehr von kindern iſt gefährlich.

Das iſt ein notwendige frage / ohn welche jhr den menſchen vnnd eweren zuhörern / jhre Kinder belangend / keinen beſtendigen troſt mittheilen könnet / Dann dieweil jhr dieſelbige keine Chriſten zuſein bekennt / vnnd nit wiſſet / wann die jar der vnſchuld auffhören / Item / wie die ſünd inn die Kinder kommen / welche ewrer meinung nach ohne Erbſünd geboren ſeind. Item / wann die jar anfangen / inn welchen ſie glauben können: Was köndt jhr doch den ewern für ein troſt geben / wann jhre Kinder ſterben? Derowegen weil jhr nichts ſagen oder antworten könnet: Sagen wir / wie wir auch bewiſen haben / wie das Protocoll vermag / Daß die Kinder inn ſünden empfangen / vnd geboren / vnd derowegen von Natur Kinder des zorns ſeind: Werden aber ſelig auß gnaden / durch das leiden vnd ſterben JEſu Chriſti: Durch welchen ſie auch inn den Bund der gnaden Gottes / ſampt

act. 11. qſt. 33. 37. etc.

ſampt jhren Eltern auffgenommen werden / Vnnd daß die vergebung der ſünden durch CHriſtum / (welche auch die Kinder haben) eben die ablegung des ſündlichen Leibs / die begrabung deſſelbigen / vnnd alſo die beſchneidung CHriſti ſey / welche ohne hände geſchicht. Dann es iſt offenbar / daß keiner ſelig werden kan / ohne beſchneidung des Hertzens. Vnnd daß alhie die ablegung des ſündlichen Leibs / die begrabung deſſelbigen / die beſchneidung ohne hände / Heiſſe vnnd ſey die vergebung der ſünden / auß gnaden durch Jeſum Chriſtum / vnnd nit die wirckliche ablegung der ſünden / wie jhr meint / daß die Coloſſer die ſünd wircklich abgelegt haben ſolten: Erſcheint auß dem dritten Capitel diß Brieffs / am fünfften Verſickel / da er ſagt: So tödtet nun ewre glieder / die auff erden ſeind / Hurerey / ꝛc. Item / am achten Verſickel: Nun aber leget alles ab von euch / den Zorn / ꝛc. Vnd darnach: Ziehet den alten menſchen mit ſeinen wercken auß / vnd ziehet den newen an / Vnd was hernach volgt. Darauß erſcheint / weil ſie beuelch bekommen / jhre glieder zu tödten / die ſünde abzulegen / den alten menſchen außzuziehen: Daß ſolches die Coloſſer noch nit gethan hatten. Dann die abſterbung der ſünden iſt nit ein werck eines tags / oder eines jars / wie jhr meinet: Sonder ein werck des gantzen lebens / welches erſt volbracht wirt / wann wir durch den todt von diſem Leib erlediget werden: wie Paulus an die Römer am ſibenden Capitel nach der lenge lehret / welches er alſo ſchleuſt vnnd ſaget: So diene ich nun mit dem gemüt dem Geſetz Gottes: aber mit dem fleiſch dem Geſetz der ſünden. Derowegen redet Paulus an die Coloſſer am andern Capittel / nie von der Coloſſer thun oder laſſen / nit von jhrer frömbkeit vnnd guten wercken: Sonder von der vergebung der ſünden /

Von der innerlichen beſchneidung / Coloſſ. 2.

den /

den / welche iſt die geiſtliche beſchneidung Chriſti / vnnd auch der geiſtliche Tauff. Vnd dieweil Diebold zuvor bekannt hat / daß denen der Tauff gebüre / welche die beſchneidung Chriſti haben: So volget auß ſeinen worten / weil nun bewiſen iſt / daß die vergebung der ſünden die beſchneidung Chriſti iſt / welche auch die Kinder der glaubigen haben: Daß die Kinder der glaubigen billich vnnd recht ſollen vnnd können getaufft werden. So die Männer darauff nichts neues fürzubringen haben: So wollen wir mit vnſeren beweißreden fortfaren.

Oben ab. Vn.

## Rauff. 33.

Paulus ſagt inn diſem ort zun Coloſſern am andern Capitel / daß die ſo durch den Tauff mit Chriſto begraben worden / auch mit jhm aufferſtanden ſeien durch den glauben / ſo Gott wirckt. So nun aber die Coloſſer durch den glauben der ſünden abgeſtorben / vnnd mit Chriſto wider aufferſtanden ſeind: muß je daſſelbig von den verſtendigen / vnd nit von den vnmündigen geredt ſein.

(Diebold wolt reden.)

## Dathenus. 34.

Laſſet ordenlich handlen Diebold / Jhr werdet darnach zeit gnug haben: Laſſet mich vor das verantworten.

Zur antwort ſagen wir / daß mit des Rauffs worten vnſer grund mit nichten vmbgeſtoſſen ſey. Dann daß inn den erwachßnen der glaub von nöten ſey / das iſt vns nit zuwider / das iſt auch der ſtreit nit. Sonder diß ſagen wir / Daß wie die erwachßnen den glauben auß gnaden erlangen / vnnd durch den glauben den bund Gottes vnnd die ſeligkeit faſſen: Alſo auch erlangen vnnd faſſen die Kinder vergebung der ſünden /

Wie die Kinder ſelig werden.

den

der heilig Geiſt/ vnd das ewig leben/ aus gnaden/ durch die krafft des bunds Gottes/ vnd der verheiſſung/ darin die kinder auch ſeind/ vnd welche die Kinder auch haben/ wie jr ſelbs bekent habt. Derowegen eben ſo wenig als die vnwiſſenheit vnnd vnuerſtandt/ die Kinder von der ſeligkeit außſchleuſt/ eben ſo wenig ſchleuſt ſie auch jre vnwiſſenheit vnnd vnuerſtand aus von der Beſchneidung Chriſti/ welche iſt die vergebung der ſünden/ wie bißhero erwiſen/ vnnd auch ſolches aus den worten Pauli abzunemen iſt/ Da er erklärt im 13. Verſick. daß er dieſe Beſchneidung meinet/ da er ſagt: Vnd hat euch auch mit lebendig gemacht/ da jr todt waret inn den ſünden/ vnd inn der vorhaut ewers fleiſches/ vnnd hat vns geſchenckt alle ſünde/ vnd außgetilget die handſchrifft/ ſo wider vns war/ ꝛc. Da ſagt er außtrücklich/ daß dieſe beſchneidung ſey/ das jhnen jre ſünde geſchenckt ſeien/ das iſt/ verzihen vnd vergeben. So beſtehet daſſelbig das wir beſchloſſen haben/ noch veſt.

## Rauff. 35.

Der aufferſtehung halb durch den glauben/ dauon Paulus redt am 2. vnd am 3. zun Coloſſern/ vnd auch am 6. zun Röm. ſeind wir des verſtands/ wie der Text in ſich beſchleuſt/ vergnügt. So habt jr vns auch genugſam nach der leng verſtanden/ daß wir vns des befehls Chriſti im Tauff hoffen zuhalten. So nun jemand das wort Gottes gelernet/ demſelbigen glaubt/ vnd der ſünden abſtirbt/ den bekennen wir/ daß der ſol getaufft werden. Darbey wirs dann endlich weitter vmbtreibens halb beruhen laſſen.

## Dathenus 36.

Wolan diß bleibt erörtert/ daß die Geiſtlich beſchneidung Chriſti iſt die vergebung der ſünden. Vnd weil Diebolt

zuuor bekant vnd recht bekant hat/daß denen der Tauff gebüre/welche die beſchneidung Chriſti haben: So haben wir aus ſeiner bekantnus/vnd aus dieſem tert Pauli recht geſchloſſen/ daß den Kindern der Tauff gebüre. Belangend den befehl Chriſti/dauon Rauff geſagt/ Iſt nun von jnen offtermal bekannt worden/daß der Text Marci 16. die Kinder nit angehe/ Act.34. qſt.58.u. Sie damit von dem Tauff außzuſchlieſſen/ Derowegen ſol er allhie nit angezogen werden. Iſt auch offtermal bewieſen/ daß er dem Kindertauff zuwider nit angezogen werden kan/ mann wolle denn alle Kinder verdammen. Dann ſo die kinder darumb nit getaufft werden ſollen/daß ſie nicht glauben/ (wie da ſtehet: Wer da glaubt vnd getaufft wird/der wird ſelig werden) So kündten ſie auch/eben darumb daß ſie nicht glauben/nit ſelig werden: Dieweil alßbald darauff folget/ Wer aber nit glaubt/der wird verdampt. Derowegen (wie offt geſagt) lehrt Chriſtus daſelbſt nit/wen man tauffen ſol/ vnd wen man nit tauffen ſol/Sondern er lehret/was die Heiden/welche das wort Gottes annemmen/durch den glauben daruon bringen werden/Nemlich die ſeligkeit. Hergegen was die vnglaubigen/die das Euangelion verwerffen/durch jhren vnglauben erlangen werden: nemlich die verdamniß. Nun von Math.28. iſt offt geſagt/daß nirgent da befohlen worden ſey/ Tauffet allein die erwachſenen/Tauffet allein die jr leren können/oder gebt das bundzeichen denen nit/welche inn dem bund Gottes ſeind/vnd was dergleichē mehr iſt. Es iſt nur ein vergebliche außflucht/dz die Mäner ſo offt das befels meldūg thun/den ſie mit keinem Buchſtaben darthun können/wie vergangnen Freytag vnd Sambſtag jnen bewieſen/vnd ſie auch act.34. qſt.66. bekant haben/daß nirgents geſchrieben ſtehet/ Das bundzeichen der gnaden Gottes/ſolt jr den bundsgnoſſen nit mittheilen.

len. Hergegen aber iſt bewieſen/ daß wir einen befehl haben/ Gen. 17. damit Gott befolen hat/ daß man den bundgenoſſen das bundzeichen mittheilen ſol/ wie dann auch ſolches geſchehen iſt/ wie alle Exempel beweiſen. Dieſer befehl Gottes iſt etliche hundert Jar darnach ernewert vnd beſtettigt/ wie aus dem 89. Pſalm bewieſen iſt/ da Gott ſagt: Ich wil meinen bund nicht entheiligen/ vñ nit ändern was aus meinem mund gangen iſt. Da ſagt er außtrücklich/ er wolle es nit ändern. Derwegen bleibt beſtendig/ daruon er geſagt hat/ daß er nit ändern wöll. Dieſer befehl iſt abermal etlich vil jar nach des Dauids abſterbūg beſtetigt Jeſ. 54. da Gott ſagt ver. 10. Deñ es ſollen wol berg weichen/ vñ hügel hinfallen/ aber mein gnad ſol von dir nit weichen/ vnd der bund meines fried ſol nit hinfallen. Diſer befehl iſt abermal beſtetigt vnd nit geändert/ inn den Geſchich. am 2. wie bewieſen/ da Petrus ſagt: Ewer vnd ewer kinder iſt die verheiſſung geſchehen (wie am Sambſtag nach der leng bewieſen) da dannoch keiner andern verheiſſung meldung geſchicht/ dann allein des Tauffs zur vergebung der ſünden/ vnd empfahung des h. Geiſts. Vnd im dritten Cap. der Geſchichten am 25. Verſi. Jr ſeid des bunds Kinder/ ꝛc. Dieſer befehl wird auch an die Hebreer am 8. vnd 10. beſtetiget/ da gelehrt wird/ das Jheſus Chriſtus der Prieſter vnd der Mittler ſey diſes bunds/ vnd auch inn anſehung vnd betrachtung ſeiner ewigen Gottheit/ wird er der bunds oder Teſtaments macher genant. Derwegen am 13. Cap. an die Hebreer geſagt iſt/ daß das Teſtament/ welches durch Chriſtum beſtetigt iſt/ ein ewiges Teſtament ſey. Hieraus erſcheint/ daß wir ein ewigen vngeänderten befehl haben. Item daß jr die enderung diſes befehls nit darthun könnet. Item das jr des widertauffs weder befehl noch Exempel habt. Derowegen bleibt

Befehl von bundzeichē/ act. 34. q̄ſt. 10. 58. Act. 35. q̄ſt. 24. 26.

Act. 32. q̄ſt. 2. vnd folgents. Act. 35. durchaus.

der Rauff geſagt hat / von der aufferſtehung aus dem ſündlichen leben vnd dergleichen/ Darmit er vermeinet/ die Kinder außzuſchlieſſen / das iſt ſo vil als nichts: Dann dieweil ſie bekannt haben / die Kinder ſeind inn Chriſto/ vnnd haben durch Chriſtum vergebung der ſünden/ vnd das ewig leben: Das iſt eben ſo vil als wann ſie ſagten / Die Kinder ſeind durch Chriſtum den ſünden geſtorben / vnnd ernewert/ oder widergeboren zu dem ewigen leben. Dann was von dem fleiſch geboren/ vnd fleiſch iſt/ das kan ohne widergeburt nit ſelig werden/ wie offt vnd vil geſagt. Item dieweil ſie offt geſagt haben/ daß die Kinder ſelig werden / vnd das ewig leben haben: Daraus erſcheint gnug/ daß die Kinder inn dem todt der ſünden nit ſtecken bleiben / Vnnd daß ſie derowegen aufferſtanden ſein inn Chriſto von dem todt der Sünden: Dann ſonſt köndten ſie nit ſelig werden. So bleibt noch alles was wir bißhero aus Gottes wort bewieſen haben / beſtendig.

## Rauff. 37.

Des wörtlins halben/ ſo jr angezogen Marci 16. Wer aber nit glaubt: Redt Chriſtus von denen / die der lehr nicht glauben/ wie dann vorhin auch bekant. Der beſchneidung Chriſti halben zun Coloſſ. angezogen/ haben wir vns erkläret/ darbey wirs bleiben laſſen. So vil aber das bundzeichen belangt / wem es zugeben/ vnnd auch wie es die Apoſtel gebraucht haben / iſt im Protocoll gnugſam verfaſſet / dahin wir einen jeden gewieſen haben wollen. Des Widertauffs halben/ daß wir deſſen kein Exempel haben/ Sagen wir/ wir wiſſen allein von einem befehl des Tauffs/ den Chriſtus den gläubigen zugeben befohlen hat / wie dann die Exempel vnd brauch der Apoſtel ſolches bezeugen / wie vilfaltig im Protocoll.

vocoll anzeigt/ vnnd laſſens weiter auffhaltens halb darbey beruhen.

## Dathenus. 38.

Den Spruch Marci 16. belangend/ wil ich ſie fragen/ Ob Chriſtus inn dem anfang des 16. Verſi. inn dem einen theil rede zugleich von den jungen vnd erwachſenen/ vnd in dem andern theil allein von den erwachſenen/ oder nit? Vō ſpruch Marci 16. verſick. 16.

## Fauth. 39.

Antwortet kürtzlich/ ſo kan man daruon kommen.

## Dathenus 40.

Antwortet doch Ja oder Nein.

## Rauff. 41.

Er redt allein von den verſtendigen die man lehrt.

## Fauth. 42.

Inn beyden theilen des Spruchs?

## Zuleger 43.

Leſet den Spruch.

## Dathenus 44.

Laſe jn. Wer glaubt vnd getaufft wird/ der wird ſelig. (Iſt ein theil.) Wer nit glaubt/ wird verdampt. (Iſt der ander) Redet Chriſtus von einerley Leuten?

## Rauff. 45.

Ja.

## Dathenus 46.

So kan dann dieſer Spruch von den Kindern nit verſtanden/ vnd wider den Tauff der Kinder nit gefüret werden. Weiter daß ſie bekant haben des Tauffs halben/ vnd keinen befehl vom Widertauff deren/ ſo im namen des Vatters/ Wider tauff.

Sons / vnd heiligen Geists / einmal seind getaufft worden / das hören wir gern. Bekennen hiemit / daß sie dann bißhero ohn befehl Christi widergetaufft haben / welche inn vnsern Kirchen auff den namen Gottes des Vatters / Sohns vnd heiligen Geists einmal sind getaufft gewesen. Vermanen sie derohalben / daß sie des widertauffens (das ist der entheiligung des heiligen Tauffs / vnnd verleugnung des ewigen bunds Gottes) hinfüro müssig gehen: Es sey dann / daß sie den zorn Gottes noch mehr auff sich laden wollen. Es ist doch nur ein einiger Tauff / wie zuuor gnugsam bewisen. Vñ mit dieser weis würde des tauffens kein end sein. Dann jhr widertauffet ohne befehl / wie jr bekant habt. Vnd die Mennoniten die tauffen dieselben zum dritten mal / die von ewrer Secten abfallen / vnd zu jnen tretten / wie dann solches offenbar ist. Dann die gemelten Mennoniten halten euch / Ob jr gleich auch widertauffet / eben so wenig für die gemeine vnd Kirchen Christi / als sie vns halten: Darumb sie auch die von euch zum andern mal getaufft worden sein / zum dritten mal tauffen / Wie wir dann glaubwirdig bericht sein / daß des Thoma Trucker nachgelassene Witwe / nachdem sie jres Manns bekantniß (darauff er gestorben ist) verlassen vnd verdampt hat / vnd zu den Mennonitern getretten ist / so ist sie von jnen zum dritten mal getaufft worden / Welches dan jrer lehr nach / vnd auch der ewren / nit vnrecht ist / Dieweil der Tauff an der wirdigkeit der Person ewer meinung nach hangen solt. Wir aber haltens für einen jrrthumb vnd ketzerey / für ein entheiligung des Tauffs / vnd verleugnung des ewigen bunds Gottes. So ist derowegen ewer Werck nit ein Tauff / sondern ein bloses waschen / welches ein kennzeichen ist ewers anhangs / Die jr euch ohne rechtmessige vr-

sach

ſach von der Kirchen Gottes abgeſöndert/ vnnd ein ſolche ſpaltung inn der Kirchen Gottes/vnd in dem Regiment der Obrigkeit habt angericht. Wir haben dieſes handels halben von dem Kindertauff noch etwas zuſagen: Weil aber die zeit fürüber iſt/ wollen wirs einſtellen.

## Die ſiben vnd dreiſſigſte/ vnd auch letzte handlung/nach mittag vmb 2. vhren.

### Nach geſchehenem Gebett

### Dathenus. 1.

Zu dem daß ich heut geſagt hab/ damit dieſer Artickel geſchloſſen werde/wil ich kürtzlich hinzuſetzen/was auff diß mal noch nöttig iſt. Nemlich/ Ob wir gleich nirgent kein auß trücklich Exempel haben/ daß die Kinder von den Apoſteln getaufft worden ſein: Iſt doch ſolches/ daß es nemlich geſchehen ſey/ wol abzunemen aus dem/ Daß dieſer Punct in dem gantzen newen Teſtament nirgent von den Juden ſtreitig gemacht iſt. welches ohne zweiffel geſchehen were/ wenn die Apoſtel den Kindern der Chriſten inn dem newen Teſtament den Tauff hetten abgtſchlagen. Zu dem haben wir inn dem 16. an die Römer/das Paulus meldung thut etlicher haußgeſinde/als Ariſtoboli vnd Narciſci/ vnd ſagt von der Priſca vnnd Aquila/ Auch grüſſet die gemeinde inn jhrem hauß. Item inn den Geſchichten der Apoſtel am 16. Cap. im 14. Ver. ſtehet: Daß die Lydia hab Paulum gehöret/vnd Gott hab jr das hertz auffgethan. Daß aber jr geſinde Paulum auch gehöret hab: vermag der Text nit. Darnach folget alßbald darauff/ Als ſie aber vnd jhr hauß getaufft war/ermanet ſie vns/ ꝛc. Da geſchicht meldung des gantzen hauſes/

Etlich Argument für den Kindertauff.

ſes/welches getaufft worden iſt. Jnn demſelben Cap. am 31. Verſi. Spricht Paulus zum Kärckermeiſter/ Glaub an den HERRN Jheſum/ſo wirſtu vnd dein haus ſelig. Er erfordert von dem Haußuatter den glaubtn / vnnd verſpricht die ſeligkeit dem gantzen haußgeſinde / welches eben daſſelbe iſt/ daß wir von dem bund Gottes/den Gott mit den glaubigen vnd jrem Samen gemacht hat/ bißher außfürlich erklärt haben. Wer kan ſagen/daß inn ſo vil haußgeſinden (dann 1. Cor. 1. ſagt auch Paulus / daß er des Steffane haußgeſinde getaufft hab) keine Kinder ſolten geweſen ſein? Daß man fürgibt / es ſolten die Bäpſte Nicolaus oder Eugenius den Kindertauff eingeſetzt haben: Das iſt ein offenbare vnwarheit. Dann Nicolaus der erſte/hat gelebt im Jar 860. Nicolaus der zweite/hat gelebt im Jar 1060. Eugenius der erſte hat gelebt vngefährlich im Jar 657. Nu hat lang zuuor der heilig Auguſtinus gelebt/ der im 4. Buch wider die Donatiſten ſchreibet / daß nit zubeweiſen / daß der Kindertauff inn einem Concilio von einem Biſchoff oder Lehrer / eingeſetzt worden ſey: Vnd derwegen von den Apoſteln herkommen. Cyprianus der heilig Martyr / der gelebt hat im Jar 250. inn dem 8. Brieff des 3. Buchs/ an einem der genannt war Fides/ſchreibt außtrücklich vom Tauff der Kinder: vnd ſtraffet die/ welche den Kindertauff an den achten tag haben binden wöllen. Deßgleichen iſt bey dem Hieronymo/Chryſoſtomo vnd Origene/der im Jar 230. gelebt hat/gar vil zufinden. Welches wir nit darumb melden/als wolten wir vnſer lehr damit beſtettigen. Wir haben aus Gottes wort andere gründe geſetzt / Sondern meldens allein darumb/ daß mann abneme / daß es nur Fabeln ſeind/ das Nicolaus oder Eugenius / oder wer er ſey/ den Kindertauff ſolten eingeſetzt haben

Kindertauff nicht vom Bäpſten eingeſetzt.

haben. Sie haben zu dem Tauff gar vil geflickt / dem wort GOttes zuwider. Aber eben ſo wenig als wir das heilige Abendmal von wegen jhrer zuflickung gantz verwerffen können / vnnd daran geſettigt ſeind / daß wir jhre mißbräuch verwerffen: Eben ſo wenig können wir den heiligen Tauff (der ein Zeichen vnd Sigel des ewigen Bunds GOttes iſt / vnnd derowegen den Bundsgenoſſen zugehöret) darumb gantz verwerffen / daß ſie denſelben mit jhren ſatzungen zuuerunreinigen ſich vnderſtanden haben. Vnd laſſen vns daran auch begnügen / daß wir jhre mißbräuch verwerffen / vnd den rechten brauch behalten. Wann die Männer kein weitere vnnd newe beweißreden haben / So wollen wirs auch hiebey bleiben laſſen / vnd zu dem letzten Artickel ſchreiten. So ſie aber etwas newes fürzubringen haben / Das wollen wir beantworten aus dem wort Gottes.

## Rauff 21.

Auff ewre vorige rede des Tauffs halben angezogen / Haben wir bekannt / wir wiſſen allein von einem befehl des Tauffs / den Chriſtus denen ſo vorhin gelehrt / vnnd glauben dem wort Gottes / zugeben befohlen hat: den dann die Apoſtel gebraucht / vnd keinen Kindertauff. Wir haben aber vielmal einen außträcklichen befehl vnnd Exempel der Apoſtel des Kindertauffs an euch begeret. Aber allezeit mit Argumenten / die vns dann vnbräuchlich / auch vielen fragen / vnd jetzt letzlich mit ſchmehworten anderer Völcker / die vns dann nit angehen / vnfreundlich bezalt worden. Wann wir aber köndten glauben / das ſcheltwort vmb ſcheltwort zugeben Chriſtlich were / wir wolten auch wol vrſach finden / nit von andern Völckern / ſondern von den ewern etwas zuſagen.

Schlußrede / dadurch inn zweiffelhafften ſachen mann auff den grund kommet / ſeind diſen Leuten vnbreuchlich.

Aber wie offt jhr vns mit den Münſteriſchen vnd andern geſchmächt (daß jr doch ſelbſt wol wiſſet/daß wir nit mit jhnen ſeind) haben wir das vrtheil Gott befohlen/ Dann je das Reich Gottes nit inn worten/ ſondern inn der beweiſung des Geiſts ſtehet/ Vnd wollen daſſelb hiemit dem Protocoll alſo befehlen. Daß jhr aber zun Römern am 16. anziecht von des Nareiſsi haußgeſind/ vnd andern: Können es nit Kinder geweſen ſein/ die vnuerſtendig/ dieweil ſie Paulus zu grüſſen befohlen hat. Dergleichen von der Lydia/ vnnd des Kerckermeiſters hauß/ vnnd dem Hauß Steffane/ können wir keine Kinder daraus ſchlieſſen/ daß die darinn ſeien getaufft worden/ denn der Kerckermeiſter ſich gefreiret mit ſeinem gantzen hauß/ daß er an Gott glaubig worden. So hat ſich auch Steffane haußgeſinde ſelbſt zum dienſt der Heiligen verordnet/ 1. Corint. am 16. So ſagt Paulus auch an Titum 1. Capitel/ daß vil vngehorſamer vnd vnnütze Schwetzer ſeien/ die da gantz geſinde verkehren/ Bey welchem wörtlein geſinde kein Kind mag verſtanden werden. Derhalben laſſen wirs bey vnſerer bekantnus beruhen/ vnd möcht weiter fortfaren.

## Oathenus 3.

Hiemit iſt das mit nichten vmbgeſtoſſen/ daß wir geſetzt haben/ Sondern daß die Männer jetzt tringen auff einen außtrücklichen befehl oder Exempel: Iſt nur ein außflucht/ Dieweil im anfang dieſes Artickels zu beiden ſeiten bekannt iſt/ das kein außtrückliches gebot oder verbot/ Sondern was hieuon zuhalten ſey/ müſſe aus Gottes wort geſchloſſen werden/ Wie die Männer offt bekannt haben/ daß ſie auch von dem

Außflucht mit dem befehl.

dem Tauff der Apoſtel kein außtrücklich wort Gottes haben/ noch von den Weibern/ daß ſie das Nachtmal brauchen ſollen keinen außtrücklichen befehl noch Exempel haben: Welches ſie dann nit deſtoweniger glauben/ vnnd ſagen/ ſolches ſchlieſſen ſie mit Gottes wort/ vnd nit darwider. Dann auff ſolche weiſe hetten auch die Saduceer ſagen können/ Wo ſtehet mit außtrücklichen worten geſchrieben/ Die todten ſollen aufferſtehen? Wir bitten die Männer/ ſie wollen doch nit vnuerſchampter ſein/ dann die Saduceer geweſen ſein. Vnd wollen daſſelb an vns nit ſchelten/ daß ſie jhnen inn glaubens ſachen frey ſtellen vnd gut heiſſen. Vnſere beweißreden/ damit wir den Tauff der Kinder der glaubigen beſtetiget haben/ Stehen noch alle im Protocoll vnuerantwort: Ich wil geſchweigen/ daß ſie mit GOttes Wort widerlegt ſein ſolten. Daß ſie aber geſagt haben von den Argumenten/ das iſt Beweißreden/ daß ſie deren keinen brauch haben/ das iſt deſto böſer/ Dann es gebüret den Lehrern/ (wie Paulus an Titum lehret) daß ſie nicht allein inn der Lehre recht gegründet ſeien/ vnnd das Wort halten das gewiß iſt/ vnd lehren kan: Sondern auch daß ſie mechtig ſeyen zuſtraffen die Widerſprecher. welches ohne beweißreden nit geſchehen kan. Die Fragen aber ſo geſchehen/ ſeind zu der erklärung des handels von nöten geweſen/ vnnd gehen zum offtermal die Haupt artickel vnſers Glaubens an: deren weniger worden weren/ hetten ſie richtig geantwortet. Die Schelt vnnd ſchmachwort belangend/ Sagen wir/ daß wir vns dieſes falls nit ſchuldig erkennen. Dann wann wir einen der ein Ketzer/ oder ein Auffrhürer/ oder einer Secten anhengig iſt/ einen Ketzer/ einen Auffrhürer/ vnnd einen Seetierer nennen: So ſchelten oder ſchmehen

Act. 3. q. 4. 5. 10. Act. 37. q. 6. 7. 8. vnd ſonſt offt.

Brauch der beweißreden.

Fragen.

Schelt wort belangen.

wir nit / Sondern ſagen die warheit. Sonſt hette Chriſtus geſchmehet/da er die Phariſeer vnd jhres gleichen nennet/falſche Propheten/reiſſende Wölff/ Vnd Johannis am zehenden/Dieb vnd Mörder/ Vnd Paulus auch Actor. 20. grewliche Wölffe / vnnd zun Philipp. am 3. Hund genennet hat/ Das ſeind aber keine ſchmach wort. Derowegen thun die Männer vns vnrecht. Die Münſteriſchen belangend/halten wir (können doch nichts gewiſſes ſagen) daß jhr mit denſelben zu dieſer zeit nit einig ſeind. Was aber geſchehen wird/ Iſt vns vnbekannt: Dieweil ſie im anfang eben einen ſolchen ſchein gehabt / wie auch jhr / vnnd haben alle andere gehalten für Heiden. Belangend das ſechtzehende Capitel Röm. Iſt auch nit nichten vmbgeſtoſſen / deſſen das wir geſetzt haben / Dann gute Freund vnnd Chriſten / gebrauchen noch ſolche wort/ Grüſſet ewer Geſinde. Vnnd dieweil Chriſtus die Kindlein/welche Jhm gebracht wurden/nit vnwirdig gehalten hat / der auffleguug ſeiner Hände vnnd gebets/ ob ſie es gleich nit verſtunden: Warumb ſolte das ſo vngereumbt ſein/ So mann auch den Kindern/die noch nichts verſtehen/ einen gruß vermelden leſt. Wie dann Luce am zehenhen/den Apoſteln aufferlegt iſt/dem gantzen haußgeſinde jhren Gruß zuuermelden. Solte endlich ewer lehr von dem Tauff recht ſein: So müſte daraus folgen/daß Chriſtus von der Apoſtel zeit an/biß auff das Jar 1522. ohne Kirchen geweſen ſein/vnd dieſelbe gantz verlaſſen hab/ welches ſeiner verheiſſung Matthei am acht vnnd zwentzigſten ſtracks zuwider iſt / da er ſagt: Ich bin bey euch alle tag/biß an der welt ende. Dann auß den Hiſtorien iſt offenbar/das wol etliche gemeint haben/ daß die ſo von den Ketzern getaufft weren/ widerumb ſolten getaufft werden.

Münſterliſcher anfang.

Wie alle der widertauff.

werden. Aber das jemand den kindertauff eigentlich hab angefochten/biß der Niclas Stock im jar 1522. mit seiner lehr herfür kommen ist / kan aus den Historien nit bewiesen werden. Dieweil dann Christus seine Kirch so vil hundert jar nit verlassen hat/noch verlassen kan: So folget daß dasselbige recht sey/vnd bestehe/ das wir inn diesem Artickel aus Gottes wort geschlossen haben. Vnd kommen also zu dem 13. Artickel/der laut also.

# Der Dreyzehende Artickel/

## Vom heiligen Abendmal: Ob das heilig Abendmal allein ein blosses vnd leeres kennzeichen / vnnd vermanung zur gedult vnnd liebe / Oder aber auch ein kräfftige versiglung sey der seligen Gemeinschafft / welche alle glaubigen mit Christo haben zum ewigen leben.

Der 13. Artickel.

Darauff ist vnsere runde bekantnus also: Daß das heilig Abendmal des HERRN ein sichtbarliche eusserliche Ceremonien vnd vbung sey / inn welcher durch das essen des gebrochenen brots/vñ trincken des h. weins/nach Christi befehl/ nit allein ein widergedächtnis des leidens vnd sterbens Jhesu

Meinung der Kirchendiener vom Abendmal.

Christi geschicht: Sondern auch daß darin die lehr von dem leiden vnd sterben Christi/ vnd der nutz desselben erklärt wird. Darnach auch der/so das h. Abendmal gebraucht nach Christi befehl/versiglet vnd vergewisset wird / daß Christus Jesus so gewißlich für seine sünde bezalet vnd gnug gethan hab/vnd er also durch Christum hab vergebung der sünden/ vnd ein selige gemeinschafft/nit allein mit dem verdienst Christi/sonder auch mit dem waren vnd gecreutzigten leib Jesu Christi/ vnd mit dem waren vergossenen blut Jesu Christi (nit mündlich/ sondern geistlich durch den glauben zum ewigen leben) Als er mit den heiligen eusserlichen warzeichen / welche Sigel vnnd pfand seind/eusserlich ein gemeinschafft hat. Durch welchen brauch des Abendmals er auch der liebe des nechsten / vnnd Christlichen einigkeit vnd wandels/vermanet wird. Von dieser gemeinschafft mit Christo inn seinem fleisch/ vnd inn seinem blut / hat er Christus vns wollen vergewissen / da er das brot seinen Leib/ den wein sein Blut / den Kelch das newe Testament genennet hat. Wie auch Paulus 1. Corinth. 10. das Brot nennet die gemeinschafft des leibs Christi/ nit darumb/ daß der Leib inn dem brot stecke / vnd das Blut inn dem wein/ oder daß der Kelch das newe Testament sey/ Sondern darumb / daß er vns von der obgesagten seligen gemeinschafft / die wir mit Jm haben inn seinem Testament/ vnd inn seinem gecreutzigten Leib/vnd vergossenen blut/hat wollen versigeln vnd vergewissen. So nennt auch Paulus das brot ein gemeinschafft / nit allein darumb/daß wir ein leib mit einander seind/die wir eins Brots theilhafftig sein worden / Sondern fürnemlich vnnd erstlich darumb / daß er vns die jetzt erklärte gemeinschafft / die wir mit Christo haben zu dem ewigen leben/hat wöllen rund vnd klar zuuerstehen geben / vnnd damit

beschrei-

beſchreiben/was die Chriſten jnn dem heiligen Abendmal/ nit allein für eine vermanung/ Sondern auch fürnemlich/ was ſie für einen herrlichen troſt haben/ Nemlich dieſe jetzt gedachte ſelige gemeinſchafft inn Chriſto/ zum ewigen leben. Das iſt vnſere runde bekantnuß von dieſem Artickel. Wiſſen die Männer etwas zu ſtraffen mit Gottes wort/ das wollen wir anhören.

## Rauff 4.

Wir wiſſen nichts wider ewre erklärung inn dieſem Artickel. Sondern bekennens auch/ daß es alſo mit betrachtung des leidens vnnd ſterbens Chriſti/ auch dem nutz deſſelbigen/ den wir dardurch empfangen/ Darin wir vns ſelbſt teglich zu erſuchen/ betrachten ſollen/ auff daß wir auch daſſelbig nicht zum gericht/ ſondern zur ewigen ſeligkeit/ die wir inn Chriſto haben/ genieſſen möchten. Vnd laſſens derhalben vmb der kürtze willen bey ewer erklärung beruhen/ Dann wirs auch nie Capernaitiſcher weiſe/ das ſein Leib im brot/ vnd ſein blut im trunck empfangen vnnd genommen werde/ gehalten haben.

## Dathenus 5.

Daß die Männer jetzt alſo von dem Abendmal des HErren reden/ das hören wir gern/ Wolten daß ſie vnnd die jhre zu allen zeiten/ alſo dauon geredt vnd geſchrieben hetten: So würde ohn zweiffel die Kirch vnd gemeinde Gottes eines groſſen zancks vberhaben ſein geweſen. Ob es aber die Männer zu allen zeiten alſo gehalten haben/ zweiffelen wir gar ſehr. Dann es werden ewer etliche ſich noch zuerinnern wiſſen/ wie das Abendmal den 21. Maij nechſt verfloſſen/ nit weit von Lambßheim gehalten worden ſey: Da auch von

Wie die Täuffer jüngſt das Nachtmal gebraucht.

von dem Nachtmal geprediget vnnd gelehret/ von der einigkeit/ liebe vnd beſtendigkeit inn der lehre vil iſt geſagt worden: Aber von der verſiglung/von der vergebung der ſünden durch das leiden vnd ſterben Chriſti/ vnd von der zuuor erklärten ſeligmachenden Gemeinſchafft mit Chriſto inn ſeinem Leib vnd blut zu dem ewigen leben / Iſt mit keinem wort meldung geſchehen/ Sondern da hat einer aus den Lehrern oder Vermanern / nach der vermanung zur beſtendigkeit / vngefehrlich alſo geſagt: Zum zeugnus/daß ich bey der jetzt erklärten lehr beſtendig bleiben wil / So wil ich darauff das Brot brechen / darauff die andern auch das Brot genommen haben/ vngefehrlich mit ſolchen worten: wie geſagt iſt/wil ich auch das Brot brechen/etc. Das aber heiſſen wir nit des HERREN Abendmal / Sondern ein entheiligung vnnd mißbrauch des HERREN Abendmals / dardurch jhr euch durch einander verbunden habt / bey der lehr zu bleiben / die jhr allhie mit keinem wort der Schrifft habt können beſtettigen/Vnd daß jhr die lehr wollet ſtraffen oder verdammen/ die jhr allhie mit keinem wort habt widerlegen können / wie das Protocoll deſſen zeugnis geben wird. Derowegen lieben Männer / bitten wir euch/ was wir bißhero geſagt vnnd gehandelt haben/ wolt jhr nit dahin deuten / als ſolte es aus haß vnd neid ewrer Perſonen hergefloſſen ſein/auß zorn oder grim. Wir bezeugen vor Gott / daß dem nit alſo iſt. Sondern iſt etwan mit ernſt / vnd etwas ſcharpff geſagt worden / damit jhr / die jhr nit einen Artickel des glaubens recht erklärt habt / euch ſelbſt recht erkennen lehrnen möchtet / vnnd alſo abſtehen/ vnd der warheit/ damit jhr vberzeuget ſeid/ nit lenger widerſtreben wollet. Dann auch Chriſtus vnnd die Apoſtel/die jrrige Lehrer mit ernſt alſo geſtraffet haben.

Warnung an die Männer.

Bedenckt

Bedenckt auch/wie jhr im anfang diſes Geſprechs/vnſerm Gnedigſten Churfürſten vnd Herrn zugeſagt / wo man euch auß Gottes wort eines beſſern berichten köndte / daß jhr ſolches annemen wolt/ vnd nit halßſtarrig ſein. Das wollen wir zum beſchluß kürtzlich alſo vermeldet haben / vnd euch zubedencken geben.

## Rauff. 6.

Daß wir des leidens vnd ſterbens Chriſti/ vnd der ſeligmachenden gemeinſchafft mit jm nit ſolten gedacht / oder darvon geredt haben / weiß ich nie daß vnder vns geſchehen ſey: Sonder daß wir vns den nutz ſeines leidens vnd ſterbens / zur vergebung vnſerer ſünden allzeit mit ernſt fürgebildet / ſeiner lieb vnd gutthat vns darinn bewiſen/ohn vnderlaß zubetrachten. So vil aber die Artickel vnd rede anlangt/ deren wir vns mit einander nach der lenge erſpracht/ vnd je einer des andern verſtand darinn gehört: Solt jhr vns darinn nit verdencken/ daß wir vns etwas auß trotz / oder mutwilliger weiſe wolten vorbehalten: Sonder allein was wir darinn glauben/daſſelbig bekannt haben. Daß wir aber etwan von fragen hoch getrieben / hetten wir wol leiden mögen / es hette ein jeder theil dem andern ſein ſchlechte vnd runde bekanntnuß / ſich darinn zuerſehen / gethan / welches wir auch der zeit halben vil lieber ſchlecht vnd einfeltig auff jeden Artickel hetten thun wollen. Darumb meinen wir/ dieweil wir nit inn allen orten mit euch gleich ſtimmen mögen / daß man vns nit / wie wir verdacht/ für ein mutwillen auffineſſe. Sonder wir bekennens / glaubens/ vnd wiſſens nit anderſt.

## Dathenus. 7.

Wolan / zum beſchluß ſagen wir / daß die wort der ver-

Ernſtliche warnung.

maner daſelbſt vil anderſs gelaut haben. Aber das laſſen wir bleiben / vnd ſagen / daß ſo lang alß jhr inn diſer ſpaltung alſo lebet / vnd keinen andern grund habt / vnd euch nit bekeret: können wir nit halten / daß jhr ein theil ſeit der waren Kirchen Chriſti. Darumb wir auch von ewrem Nachtmal nichts anderſs halten können / dann daß es ein entheiligung vnnd mißbrauch ſey. Vnd erſcheint / daß jhr die obgemelte verheiſſung / die jhr vnſerm genedigſten Chur vnnd Landßfürſten gethan / nit von hertzen gethan habt: Dieweil jhr zuuor beſtendig zubleiben / euch vnder einander verbunden / vnd zur beſtettigung ſolches bunds / das heilige Nachtmal mißbraucht habt: welches der einſatzung Chriſti ſtracks zuwider iſt.

Belangend / daß jhr begert habt / nur ewre bekanntnuß zuthun. Antworten wir: Wir haben ewre bekanntnuß wol gewüſt / ehe dann jhr alhie erſchinen ſeit. Derowegen hetten jhre C. F. G. ſolcher mühe vnd vnkoſtens wol vberhaben ſein mögen / wann jhre C. F. G. nur ewre bekanntnuß zuwiſſen begert hetten. Derohalben iſt diß Geſprech darumb angeſtelt worden / daß man ſich mit einander vnderreden ſolte / vnd einen ſpruch der ſchrifft durch den andern erklären / vnd ſich entlich alſo vergleichen. Daß nun an vnſerm möglichen fleiß nichts gemanglet hab / deſſen ſein wir durch Gottes gnad bey vns gewiß. So wirt auch das Protocoll deſſen zeugnuß geben. Solches haben wir euch nit bergen wollen.

## Zuleger. 8.

Habt jhr etwas fernerß fürzubringen / ſo thuts e

## Rauff. 9.

Wir wiſſen nit / daß wir vns etwas ſolten vermeſſen haben /

haben / dann bey dem / daß wir glauben vnd bekennen zubleiben / Wiſſen auch noch nit / vnſer gewiſſen mit einigem Artickel / den wir mit gutem gewiſſen bey vns nit glauben können / zubeſchweren / Sonder allein wie wirs hoffen vor GOtt zuuerantworten / vnd daß wirs nit beſſer wiſſen / bey demſelben zubleiben.

## Bathenus. 10.

Das iſt eben daſſelbige / daß wir ſagen. Das iſt aber keine beſchwerung / wann man ſchrifft mit ſchrifft erkläret / Alſo daß der heilige Geiſt jhm ſelbſt nit zuwider ſey. Wie aber ſolches vor Gott zuuerantworten / daß ſolche Leut inn das Lehrampt ſich dringen / wie jhr ſeit / demſelben laſſen wir euch nachdencken.

# Recapitulation vnd Beſchlußred diſes Geſprechs / inn Namen des Churfürſten Pfalntzgrauen / etc.

## Zuleger. 11.

WAs des Durchleuchtigſten Churfürſten Pfalntzgrauen / ꝛc. genedigſts vnnd Vätterlichs gemüt geweſen / Was auch jhre C. F. G. bewegt / diſe Chriſtliche vnd freundliche vnderredung anzuſtellen / das hat meniglich auß jhrer C. F. G. Ediet vnnd Mandat / auch auß dem fürtrag / den jhre C. F. G. inn eigener Perſon genedigſt thun laſſen / genugſam verſtehen mögen. Vnnd daß jhrer Churfürſtlichen Gnaden gemüt anderß nit geweſen iſt / vnnd noch / dann daß die warheit / ſo auff dem grund des worts GOttes ſtehet / an tag gebracht / alle jrrthumb vnd vnrechte lehr mit Gottes wort widerlegt würde / das hat meniglich vnd jr / alß die zu

diſem Colloquio beruffen / auch der gantze vmbſtand / auß diſer langwirigen handlung vernoñen. Vnd iſt jrer Churf. Gnaden gemüt gantz nit / daß ſie jhre arme Vnderthanen / die etwan verfürt ſeind / oder inn mißuerſtand Gottes worts kommen / vnuerhört angreiffen / vnnd gewalt anthun laſſen wolten. Sonder haben das mittel gebraucht / daß das wort Gottes fürſchreibt: Vnnd die Lehrer die ſich inn diſes Ampt eingetrungen / den Vnderthanen jhre Lehr eingebildet / erfordern / ſie hören vnnd genugſamlich berichten laſſen / wie das Protocoll vnd gantz Geſprech nach der leng außweiſet. So haben auch jhre Churf. G. vns alß jhren vnderthenigſten dienern aufferlegt vnnd beuolhen / jeder zeit von tag zu tag / was fürgangen / dieſelb zuberichten / welches auch geſchehen. Da haben jhre Churf. G. auß dem Protocoll befunden / daß inn dem Geſprech auff ewrem theil etliche mängel fürgelauffen: Vnd daß jhr euch nit allein nit rund vnd recht erkläret / Sonder auch / da jhrs auß Gottes wort beſſer vnderricht / demſelben euch doch nit deſto weniger jetzo alß den erſten tag da jhr herkommen / widerſetzt vnd bey ewrer meinung bleibt. Derowegen haben jhre Churf. G. vns nächten ein ſchreiben zukommen laſſen / darinn ſie ſich genedigſt reſoluirt vnd beuolhen / was Puncten man euch fürhalten ſoll / inn welchen jhren C. F. G. noch kein vergnügen geſchehen / daſſelb wollen wir euch alſo fürleſen laſſen / vnnd nach notturfft dabey ferner hören. Sonderlich weil euch auch jüngſtē Sambſtags geſagt worden / euch auff die bißher verhandelte Puncten vnnd Artickel zubedencken / vnd beſſer zuerklären. So wollen wir vns verſehen / jhr werdet alſo demſelben nachkommen ſein.

(Hierauff iſt jhnen der erſte theil des ſchreibens fürgeleſen worden / wie der von wort zu wort hienach getruckt.)

Von

# Von Gottes gnaden Friderich Pfaltzgraue bey Rhein/ Ertztruchsäß vnd Churfürſt/ etc.

VNſern gruß zuuor/ Erſame vnd lieben getrewen/ Wir haben das Protocoll aller verlauffnen handlungen vnd Geſprechs mit den Widertauffern vnderſchiedlich empfangen/ daſſelbige laut voriger vnſerer an euch ergangene ſchreiben ſelbß geleſen vnd erwogen. Spüren darauß daß bey den Perſonen/ ſo dem Colloquio auff jhrer der Widertäuffer ſeiten beygewohnet/ ſolches vber vnſer gnedigs vnd Vätterliches gutmeinen (ſie wolten ſich dann noch hinfüro beſſer erzeigen) wenig gefruchtet. Inſonderheit daß vber allen durch vnſere Kirchendiener angewendten fleiß/ faſt auff keinen Artickel oder fürgeſtelte fragen/ ein richtige teutſche vnd vnuerworrene antwort/ außerhalb des einigen von der gerechtmachung/ (dann der Acht vnd Neundt/ nit diſer/ ſonder der Mennoniten vnnd Hütteriſchen Secten halben/ ſo aber nit erſchinen/ geſtelt) vil weniger einige beſtendige widerlegung auß Gottes wort/ auff gedachte vnſerer Kirchendiener fürgebrachte gründe/ von jhnen erlangt werden mögen. Welches dann das anſehen/ alß wann ſie mit böſem vnd verletzten gewiſſen gehandelt hetten. Dann damit wir ad ſpecies kommen/ wo der ſpruch Deutero. 18. alſo ſolte verſtanden werden/ wie er von diſen Leuten angezogen wirt/ daß wo ſich jrem bedünckenn nach lieſſe die ſchrifft anſehen/ alß ob ſie einander zuwider/ vnnd das Alte Teſtament nichts zur beweiſung der Lehr Chriſtliches glaubens vnd wandels/ Sonder allein das New gelten ſolte: So müſte volgen/ daß Gott inn jhm ſelbß vnbeſtendig/ vnnd der Geiſt Chriſti nit eben ſo wol durch die

Propheten / alß im Newen Teſtament inn Chriſto vnnd den Apoſteln geredt hette. Darauß nichts anderß dann ein zerſtörung der gewißheit / vnd des grunds vnſers ewigen heilß vnnd ſeligkeit / vns im wort Gottes Altes vnd Newes Teſtaments durch einen Geiſt / von anfang der welt her / geoffenbaret / eruolgen köndte. Vnnd alſo ein Thür allen Ketzereien / Jrthumben / zu verachtung vnnd vndergang Göttlichs worts vnd Chriſtlichen glaubens auffgethan würde.

Zum andern / So befinden wir auch inn dem andern Artickel von Gott / daß ſie das wörtlein Perſon (welches doch von vnſern Kirchendienern genugſam erkläret iſt) nit haben wollen zulaſſen / noch kein beſſers / die drey ſelbßſtendigkeiten inn dem ewigen Göttlichen weſen damit zuerklären / geben haben können. So es doch je vnnd allwegen inn der Chriſtlichen Kirchen gebraucht worden / Vnd derowegen jhres theils etwas darunder verborgen ligen müſſe / Wie dann auß dem erſcheint / daß ſie / alß es zu der Perſon des heiligen Geiſtes kommen / vnd gefragt worden: Ob der heilig Geiſt menſchliche Natur an ſich genommen / nit rund haben ſagen wollen / daß derſelb nit menſchliche Natur hab angenommen.

Zum dritten / Die menſcheit Chriſti belangend / da ſie gefragt worden von den zweien Naturen: Ob die Gottheit Chriſti / vnd ſeine menſcheit / eine ſubſtantz oder weſen weren / haben ſie nit wollen antworten / Auch von vnſern Kirchendienern hierinn nit gelehrt wollen werden. Vnd doch den ſpruch Geneſ. 3. der von anfang der welt her anderß nit verſtanden werden / dann vom Weibs ſamen / alſo außgelegt / dergleichen außlegung vns nie fürkommen / Welcher außlegung grund vnd vrſach auch nachmalß von jhnen zubegeren. Dann ohne zweiffel ſie deßwegen ein wunderbarliche phantaſey haben müſſen.

Daß

Daß ſie dann im vierdten Artickel von der Erbſünd bekant/daß die Altuätter Abraham/Iſaac/Jacob/Dauid vnd alle Gottſeligen inn der Erbſünde empfangen/vnnd geboren ſeien. Hernach aber da Chriſtus den gehorſam des todes am Creutz geleiſt/haber ſie von der Erb vnd allen andern ſünden erlöſt/vnd alſo die ſünd Adams auffgehaben/vñ das menſchlich geſchlecht wider inn die freiheit geſetzt/daß numehr kein menſch inn der erbſünde empfangen vnd geboren werde. Vnd daß jetzo Juden/Türcken vnd Chriſten kinder/ſo lang ſie inn der vnwiſſenheit leben/inn der gnaden Chriſti ſtehen/biß ſie/wann ſie zu jhrem verſtand kommen/dieſelbige mit jrem vnchriſtlichem leben verſtoſſen/wie ſie dann im zwelfften Artickel daſſelb auch bekannt. Darauß erſcheinen vnzeliche Jrrthumb. Dann ſie der alten Vätter ſeligkeit allein in der hoffnung auffziehen/biß auff Chriſti gelaiſten gehorſam.

Item/ſie deuten auff den jrrthumb/daß der alten Vätter ſeelen biß zur ſelben zeit geſchlaffen haben/oder je der ſeligkeit nit alßbald teilhafftig worden.

Item/alß ſolte Chriſtus nur für die Erbſünde bezalt/Wir aber müſten jetzo durch buß vnd haltung der volkommenheit Chriſti inn Himmel kommen.

Item/der Türcken vnd Juden Kinder weren heut ſeliger/dann Abraham der Vatter aller glaubigen/dieweil jene wircklich ſelig/diſe aber allein inn der hoffnung/biß ſie Chriſtus erlöſet hatt.

Item/daß der menſch nun ſelbß wider auff freien fuß geſtelt/vnd alſo ſich ſelbß/ob er wolle/ſelig machen könne.

So würde auch ein gewiſſe zeit der vnwiſſenheit vnnd vnſchuld der Kinder müſſen geſtelt werden/nach welcher hernach ſie anfiengen zuſündigen.

So were auch vngewiß/woher die ſünde keme. Zu was jrrthumb vnnd Confuſion ſie ſolches füret / vnnd inn wie vil weg es der gantzen ſchrifft zuwider / wie das jhnen gnugſam iſt angezeigt. Befinden wir doch wenig beſſerung.

Wie auch beim fünfften Artickel ſie vnder dem Geſetz vnd Euangelio keinen rechten vnderſcheid zumachen gewüſt.

Welches alles vns nachdenckens macht/daß vnangeſehen ſie im ſechſten Artickel ſich mit den Kirchendienern verglichen / doch ſolches allein im ſchein geſchehen/ vnnd beſorglich ſie dauon vil anderß halten. Wie ſie dann vom freien willen des menſchen ſo dunckel geredt / daß vns im ſelben fall jhre antwort ſehr verdechtig. Dieweil ſonderlich ſie angezeigt/ daß numehr wir vnſern willen inn GOttes willen ergeben müſſen/ welches dann auff zweierley weiſe verſtanden werden mag. Deßwegen jhr ſie dann nachmalß vmb fernere erklärung zuerſuchen.

Was dann im ſibenden Artickel / der aufferſtehung des fleiſches halben/ die dunckele reden hinder ſich haben/ das gibt vns auch nit ein geringes nachdenckens.

Wie auch bey dem zehenden vnd eilfften Artickel jhre vnbeſtendige außlegung / damit ſie der Obrigkeit das Ampt vnder der Gemeine Chriſti gantz/ ſo vil an jhnen/ abſtricken/ vnnd alſo die vnderthanen hierdurch zum vngehorſam gegen den Obrigkeiten / vnd dieſelbige inn verachtung vnd verkleinerung bey jhnen zubringen/ vnd den rechtmeſſigen Eid auffzuheben vnderſtehen. Welches dann zu anderß nichts / dann einer Confuſion vnd zerrüttung aller Stende vnd Ordnung Gottes gereichen mag.

So nemen ſie auch auß dem gemeinen beuelch Chriſti/ Marci am 16. vnd Matthei am 28. die Kinder zutauffen/

ohne

ohne außtrücklich wort der ſchrifft / vnnd wider jhr eigen bekanntnuß / daß der glaub ſo an ſelben orten gemeldt wirt / nit von Kindern / ſonder von den Alten ſo deſſen vähig / verſtanden werden muß / auß. Vnnd da es volgen ſolte / daß die Kinder von deßwegen / daß ſie nit glauben können / nit ſolten getaufft werden / müſte auch volgen / daß ſie nit ſelig werden köndten. Welches dieweil es falſch / muß auch das erſte falſch ſein.

Gleicher geſtalt / ſo vil das heilig Abendmal betrifft / können wir nit befinden / daß ſie ſich biß noch mit vnſerer Chriſtlichen Lehre verglichen. Dieweil ſie von der verſiglung Gottes / damit er vns ſeine gnad inn der Tauff bekrefftigt / keine rechte bekanntnuß gethan / Sonder die vnſere / alß ob ſie von den Sacramenten zu vil halten / beſchüldigt haben.

Wie ſie ſich dann im dreyzehenden Artickel verhalten werden / iſt vns noch vnbewuſt.

Derowegen beuelhen wir ernſtlich / daß jhr anfenglich alle Artickel inn vnſerm Edict begriffen / mit jhnen recapituliren / ſie zum fleiſſigſten vnnd ernſtlichſten / jhres vnuerſtands / vnwiſſenheit vnnd jrrthumbs / auch was ſchedlicher ſpaltung ſie anrichten / deſſen alles ſie dann künfftig für Gottes angeſicht / vnnd Jüngſten gericht / darzu jhnen diſes gehaltene Geſprech / zum gewiſſen zeugnuß dienen wirdt / rechenſchafft zugeben / erinnern vnnd vermanen / Daß ſie Gott die Ehre geben / vnnd ſich noch zu diſer jetz von vnſern Kirchendienern jhnen erklärten warheit bekennen wolten.

Dann ſo vil d3 Chriſtlich leben vnd wandel belangt / daß ſich etliche priuatim vernemen laſſen / wañ man gleich der Lere einig / daß man doch des lebens halben nimmer einig würd / jhr jhnen zuuermelden: Daß wir bißher an vns / ſo vil vns

möglich/das leben bey vnsern Vnderthanen/durch inn Gottes wort gegründte ordnungen/zuuerbessern nichts erwinden lassen/Vnnd auch alß die Obrigkeit an vnserm ernst nichts manglen zulassen gedächten. Vnnd daß es so Christlich nit zugehen könne/daß wir nit von hertzen wündschen/daß es noch besser geschehe.

Sie solten auff denselben fall/da sie sich zu vns theten/aller gnaden vnnd Vätterlichen schutz bey vns spürten/vnd befinden/Auch jhnen zuhelffen/vnd zu rathen an vns nichts manglen noch erwinden lassen. Jhnen auch/was einem oder dem andern möchte entzogen/vnnd für seine Kinder vnnd freundschafft von Obrigkeit wegen behalten/wider zuhanden gestelt werden.

## Darauff redt Zuleger ferners.

Jhr habt nun verstanden/auff was Puncten jhr euch resoluiren/vnnd weiter vernemen lassen solt. Vnnd vermanen euch/vermög beuelchs/Dieweil der glaub nit auff eins jeden Christen blossen wahn/den er jhm selbß erdichtet/wie er meint/daß man inn der Kirchen haußhalten soll/Sonder wie er inn dem wort Gottes beuolhen/(dauon jhr offt abweicht) bestehet: Jhr wolt inn ewer gewissen gehen/die gründe so euch fürgetragen seind erwegen/vnnd inn denen Puncten jhr euch nit verglichen/noch ferner vergleichen.

Zweiffelt vns nit/da jhr also GOtt dem HErrn die ehre gebet/es werde zu erbawung der Kirchen gelangen/vnd den Vnderthanen auß allem zwiespalt helffen. Dieweil euch Sambstags angezeigt worden/daß jhr das Protocoll zu euch nemen/vnd euch darauff bedencken solt/Verhoffen wir/jhr werdet gefasset sein.

Die-

## Diebold. 12.

Wir haben das Protocoll nie/ wie wir gemeint/ vnd jhr wisset/ nit gehabt.

## Zuleger. 13.

Es ist am Protocoll nit so hoch gelegen / ist mit dem Collationiren verhindert worden / Jhr wisset euch doch selbs der Puncten wol zuerinnern/ weil jr selbsten auch eins geschriben. Vnnd nembt einen jeden Artickel nach dem andern für/ vnd thut darauff ewer runde bekantnuß. Alß den Ersten: Ob die schrifft des Alten Testaments / den Christen so vil gelte/ alß des Newen. Das ist: Ob die Lehr von hauptstücken Christliches glaubens vnnd wandels / so wol auß dem Alten Testament könne vnnd müsse bewisen werden / alß auß dem Newen. Der 1. Artickel.

Jetz habt jr nun der Kirchendiener in der Pfaltz bekantnuß vnnd gründe gehöret. Sie glauben denselben durchauß war sein. Darauff saget rund Ja oder Nein / dürfft nit vil außschweiffens.

## Rauff. 14.

Wir bekennen noch/ was die Propheten des Christlichen glaubens halben geschriben haben. Das haben wir mit euch bekennt inn allen dingen / so fern sie der Lehr Christi / alß des wandelß halben gemeß sey / darinn wir dann etliche außzüg/ alß des Kriegß/ Eids/ vnd anderßhalben gethan. Also stehen wir noch darinn.

## Fauth zu Germerscheim. 15.

Ist das ewer aller meinung? Ist niemand dems mißfelte

## Peter Scherer. 16.

Wir wissen niemand.

## Rauff. 17.

Sie haben die zwölff Artickel des glaubens erklärt/deſſen ſein wir wol zufrieden.

## Zuleger. 18.

Das iſt ewer antwort auff den erſten Artickel. Jhr habt aber verſtanden / was ſich vnſer Gnedigſter Herr gegen euch beſchwert/ was darauß eruolgt/wann jr Moſis vnd der Propheten Lehr / der Lehr Chriſti vnnd der Apoſtel alſo einander widerſetzen wolt. Bleibt jhr dabey / vnnd wolt jhr euch nit weiter erklären?

## Diebold. 19.

Nein/Jch weiß nichts weiters.

## Zuleger. 20.

So wollen wir zum andern Artickel gehen. Der ander
Der 2. Artickel / Von Gott: Ob der Vatter/Sohn/ vnd h. Geiſt/
Artickel. das einig Göttlich weſen ſeind/ Doch in dreien Perſonen vnderſchieden.

Da habt jhr verſtanden/daß jhre C.F.G. meinen / weil jhr das wörtlein Perſon nit zulaſſen wolt/daß etwas anderß darhinder verborgen ſein müſſe.

## Rauff. 21.

Wir wiſſen keinen jrrthumb / auch nichts verborgens/ Sonder weil wirs alſo nit finden geſchriben/ſo laſſen wirs alſo dabey bleiben/wie es Joan. in ſeiner 1. Epiſt. Cap. 5. meldt.

## Zuleger. 22.

Jſt das ewer aller meinung?

## Büchel. 23.

So vil die Dreyfaltigkeit belangt / hab ich kein widerſprechen der namen oder perſon/deß gleichen auch der menſchwerdung halben. Das rede ich wie ichs glaub. Zu-

## Zuleger. 24.

Von Christo/zum dritten: Ob Christus das wesen seines fleisches / auß der substantz des fleisches der Jungfrawen Maria/ oder anderß woher angenommen hab. Der 3. Artickel.

Der zwo Naturen halben: Ob Christus zwo Naturen hab/oder nit? begert mein Gnedigster Herr zuwissen.

## Rauff. 25.

Das Protocoll vermags / daß wir jhne Christum vom h. Geist alß Göttlich bekennt haben/ vnnd einen waren menschen. So vil aber die annemung seines fleisches betrifft / wissen wirs nit weiter / dann wie es darinn verfasset / zuerklären. Alß: einen Leib hastu jhn zubereitet.

## Fauth zu Germerscheim. 26.

Wie verstehet jhr den spruch Genes. am 3. von Weibs samen? Es muß etwas darhinder stecken.

## Diebold. 27.

Wir wissen nichts anderß/es steckt auch nichts darhinder.

## Zuleger. 28.

Bleibt jhr bey der außlegung des spruchs Genes. am 3. wie das Protocoll vermag.

## Rauff. 29.

Ja.

## Zuleger. 30.

Hans Büchel/ Seit jhr auch der meinung?

## Hans Büchel. 31.

Jch hab den spruch Genes. am 3. mein lebenlang nie zur menschwerdung gebraucht. Jch stim̃ mit euch den Kirchendienern zu / der Dreyfaltigkeit vnd der Menschwerdung halben/ Vnd bekenn jetz/daß er des Weibs samen sey.

Zuleger. 32.

Der 4. Artickel. Der vierdte Artickel von der Erbsünde: Ob die Kinder in der erbsünd empfangen vnd geboren werden/ vnd derwegen von natur kinder des zorns vnd des ewigen tods schüldig seind.

Ob jr bey ewrer meinung bleibt/ wie jr die erklärt habt: Oder wolt jr euch mit den Kirchendienern vergleichen?

Rauff. 33.

Wir wollen bey vnserer erklärung/ wie zun Römern am 5. angezogen/ im Protocoll bleiben. Wir wissen keinem kein sünde zu zurechnen.

Zuleger. 34.

Hans Büchel/ Ist das auch ewer meinung?

Büchel. 35.

Ja. Ich weiß keinem kein sünde zu zurechnen/ der keine sünde gethan hat.

Zuleger. 36.

Von den Altuättern: Ob jhr der alten Vätter seligkeit allein inn der hoffnung auffziehet/ biß auff Christi gehorsam/ den er geleistet. Ist das ewer meinung?

Rauff. 37.

Wir glauben/ daß sie selig seind durch den glauben.

Zuleger. 38.

Erst da Christus kommen ist? Seind sie zuuor nit im ewigen leben gewest? Es ist auß ewrer bekanntnuß genommen. Bleibt jhr dabey?

Rauff. 39.

Ich bleib beim Protocoll.

Diebold. 40.

Es

Es dünckt vns / es woll vns zu weit lauffen.

## Peter Walther. 41.

Thut gemach. Man kan nit so fluchß ja oder nein sagen.

## Rauff. 42.

Durch den glauben haben sie die seligkeit erlangt. Die seelen seind inn der hand Gottes.

## Zuleger. 43.

Ist Elias im Himmel gewesen?

## Diebold. 44.

Die schrifft sagt dauon.

## Zuleger. 45.

Ist Abel nit ehe inn Himmel kommen / ehe daß Christus kommen ist?

## Rauff. 46.

Wir wissen nit höher zukommen.

## Diebold. 47.

Es ist eben / wie wir bekant haben / wie die schrifft zeugt / daß sie durch den glauben Gott gefallen. Ob sie aber den himmel vorhin eingenommen haben / das beuelhen wir GOtt / Dann die seelen der frommen seind inn der hand Gottes.

## Fauth zu Germerscheim. 48.

So wisset jhrs nit?

## Diebold. 49.

Wir steigen nit gern zuhoch / wollen nit vber vnser wissen reden.

## Zuleger. 50.

Was ist die vrsach so euch zweifflen macht?

## Diebold. 51.

Dar-

Darumb daß wir kein ander erlösung wissen noch bekennen können / dann allein durch Jesum Christum.

Zuleger. 52.

So ist vor Christi leiden/sterben vnd Himmelfart kein glaubiger inn Himmel kommen?

Diebold. 53.

Dasselbige sagen wir nit.

Zuleger. 54.

Hans Büchel/ Was ist ewer meinung?

Büchel. 55.

Wo die Alten hinkommen sein / das weiß der Herr am besten. Es ist mir nit beuolhen zu disputiren / was vor 1000. oder 2000. jaren geschehen ist. Mir ist beuolhen recht zuthun/ des will ich mich befleissen mein lebenlang/ Vnd die heimlichkeit die jm Gott fürbehalten / will ich Gott beuelhen / Zweifselt mir gar nit an den frommen Alten/ wie sie selig worden.

Zuleger. 56.

Es ist allein darumb gefragt worden / Dieweil vnser Genedigster Herr ein richtig antwort begert / Vnd jhr euch doch auch frey vngescheucht inn teglichem Gesprech vernemen lasset/ Es sey niemand inn Himmel kommen/ vor Christi leiden vnd sterben. Ziecht den spruch an: Es kompt niemand inn Himmel / dann des Menschen Sohn der vom Himmel kommen ist. Vnd die Altuätter seind zuuor nit im Himmel gewest.

Volgen nun mehr Puncten.

Item / alß solte Christus nur für die Erbsünde bezalt haben/ Wir aber müsten jetzo durch buß vnd haltung der volkommenheit Christi inn Himmel kommen.

Rauff

Rauff. 57.

Wir glauben / daß wir durch das leiden Christi auch heutigs tags selig werden.

Fauth. 58.

Vnd nit durch ewer werck?

Rauff. 59.

Nein.

Diebold 60.

Ob schon jemandt zur buß gelehret wird / so kan er doch die vergebung der sünden durch seine Werck nit erlangen / Sondern allein durch Christum vnd aus gnaden wird er selig / Die gute werck erkennen wir als für ein schuldt.

Zuleger 61.

Item der Juden vnd Türcken Kinder weren heut seliger / dann Abraham der Vatter aller glaubigen / dieweil jene wircklich selig / diſe aber allein inn der hoffnung biß ſie Christus erlöst hat.

Rauff. 62.

Wir halten kein vnderscheidt / daß die alten nit eben so wol selig als man jetzt wird.

Zuleger 63.

Das ist die frag nit. Das gibt vnserm gnedigsten Herren nachdenckens / daß jhr die Altuätter allein inn der hoffnung biß Christus kommen: Aber jetzt der Juden vnd Türcken Kinder inn der that vnd wircklich selig setzt. Da sagt Ja oder Nein zu.

Rauff 64.

Der Erbsünde halben seind ſie ledig gesprochen:

Diebolt 65.

Daß sie kein verdamliche sünd haben.

Rauff 66.

So preisen wir gleichwol auch die Alten selig durch den glauben/ setzen aber keinen vnderscheidt.

Zuleger 67.

Jene inn der hoffnung biß Christus kommen ist. Die Kinder aber wircklich. Das habt jr offt im Protocoll angezeigt.

Rauff. 68.

Ja/ es ist jm nit anders.

Diebolt 69.

Durch das blut Christi.

Zuleger 70.

Item/ daß der mensch nun wider auff freien fuß gestelt/ vnd also sich selbst/ ob er wolle/ selig machen könne/ Das ist/ daß er nun wider inn der freiheit stehe / wie Adam vor dem fall/ daß er macht hab/ guts oder böses zuthun.

Rauff. 71.

Es ist einem jeden fürgelegt/ das gut vnd böß/ doch one den zug des Vatters vnd willen Gottes/ vnd das leiden Jesu Christi/ mag niemands selig werden.

Fauth. 72.

Ob er das gut thun könne oder böse/ wie Adam vor dem fall/ wie es jm fürgelegt ist.

Rauff. 73.

Es ſtehet inn Gottes willen/ ob ers jm geben woll oder nit.

## Zuleger 74.

So iſt der Menſch jetzo nit ſo frey/ wie Adam vor dem fall geweſen?

## Rauff. 75.

Es muß ein trib Gottes da ſein von obenherab.

## Zuleger. 76.

Womit beweiſt jhr das/ ſo wollen wir bald auff den grund kommen?

## Rauff. 77.

Alle gute gaben/ wie Jacobus ſagt/ kommen von oben herab.

## Zuleger 78.

Woher wiſt jr dann/ daß vns das gut vnnd böß ſo fürgelegt iſt/ wie Adam vor dem fall. Woher beweiſt jrs dann?

## Rauff 79

Der glaub kompt durchs gehör der predigt/ Rom. 10.

## Zuleger 80.

Es iſt die Frag nit vom glauben/ Sondern woher jhr wiſt/ daß vns das gut vnd böß alſo fürgelegt iſt/ wie dem Adam vor dem fall?

## Diebolt. 81.

Es iſt alſo wie der HERR ſelbſt ſagt im Euangelio/ Matth. 10. vnd andern orten mehr. Wil mir jemands nachfolgen/ der verleugne ſich ſelbſt/ ꝛc. Nu welchem das Euangelium fürgelegt wird/ empfehet gnad vsn oben herab/ vnnd wird vom Vatter gezogen/ der kompt zum ewigen leben.

Fauth. 82.

Last jrs aber inn disem Artickel beim Protocoll bleiben/ Oder wolt jr etwas darinn ändern.

Diebolt 83.

Wir wissen nichts zuändern.

Zuleger 84.

Von zeit der vnwissenheit der Kinder/ wist jhr nicht weiter zusagen dann wie im Protocoll?

Diebolt. 85.

Nein.

Zuleger 86.

Woher die sünde kom inn den Kindern/ weil sie kein Erbsünde haben/ wolt jrs beim Protocoll lassen?

Rauff. 87.

Die neigung ist blieben / vnd die erkantnus bösen vnd guts.

Zuleger. 88.

Der 5. Artickel. Der fünffte Artickel/ Von der Kirchen: Ob die glaubigen im alten Testament mit den glaubigen im newen Testament ein Gemeinde vnd Volck Gottes seind. Ob jhrs nochmals bey dem/ so im Protocoll verfasset/ bleiben lassen/ oder euch mit den Kirchendienern vergleichen wolt?

Diebolt. 89.

Wir bleiben beim Protocoll.

Fauth. 90.

Ist das ewer aller meinung?

Büchel. 91.

Ich bin nit allweg dabey gewesen / Verstehe doch den Artickel/

Artickel/ vnd weis nit anders/dann wie mich meine Brüder bericht haben.

## Zuleger. 92.

Des fünfften Punctens halben last jhrs durchaus beim Protocoll bleiben?

## Diebolt 93.

Ja.

## Zuleger 94.

Der sechste Artickel: Ob der vollkommen gehorsam Jhesu Christi/ durch den waren glauben gefasset / die einige vnd allein genugsame bezalung vnserer sünden/ vnd vrsach vnserer seligkeit sey: Oder aber ob wir zum theil durch den glauben an Christum aus gnaden/ zum theil aber von wegen des Creutzes vnd der guten werck selig werden. Der 6. Artickel.

## Zuleger 96.

Der sibend Artickel / von der aufferstehung des fleisches: Ob das wesen dieses fleisches am Jüngsten tag auffstehen: Oder aber ein anders von Gott geschaffen werde/ Bey welcher meinung bleibt jr da? Der 7. Artickel.

## Rauff. 97.

Wir lassens auch beim Protocoll.

## Zuleger 98.

Jsts ewer aller meinung. Hans Büchel istes auch ewer meinung?

## Büchel 99.

Wie es Paulus beschreibt 1. Corinth. 15. vnd wie meine Brüder.

## Zuleger 100.

Der 10. Artickel. Der zehend Artickel: Ob ein Christ ein Oberkeit sein/ vnd mit dem Schwerdt die bösen straffen möge. Sagt Ja oder Nein.

Rauff. 101.

Wir lassens auch beim Protocoll.

Fauth. 102.

Jr könt aber Ja oder Nein drauff sagen.

Zuleger 103.

Ein Christ kan kein Oberkeit sein?

Rauff. 104.

Wir haben bekannt/ daß wirs inn der Apostolischen Kirchen nit finden das Schwert zufüren.

Fauth. 105.

Was schliesst jr draus?

Rauff. 106.

Es stehet im Protocoll.

Zuleger. 107.

Hans Büchel was halt jr dauon?

Büchel. 108.

Ich bekenns mit jhnen/ daß das weltlich Schwerd nit inn das hauß Gottes gehöret.

Zuleger 109.

Der 11. Artickel. Der eilffte Artickel/ von dem Eyd: Ob den Christen zugelassen sey/ rechtmessige Eyde bey dem namen Gottes zuthun/ Das ist Gott zum zeugniß der warheit anzuruffen/ Wo bey last jrs?

Rauff. 110.

Auch beim Protocoll.

Zuleger.

Zuleger 111.

Jr all mit einander.

Diebold 112.

Weis keinen der anderst helt.

Zuleger 113.

Hans Büchel jr auch?

Büchel 114.

Jch halts mit jnen.

Zuleger. 115.

Der zwelffte Artickel: Ob der Christen Kinder sollen getaufft werden. Der 12. Artickel.

Rauff. 116.

Wir bleiben beim Protocoll.

Zuleger 117.

Haltet jrs all also?

Diebolt. 118.

Weis keinen der anderst helt.

Zuleger 119.

Der dreyzehende Artickel: Ob das heilig Abendmal allein ein blosses vnd leeres kennzeichen/vnd vermanung zur gedult vnnd liebe / Oder aber auch ein kräfftige versiglung sey der seligen gemeinschafft/welche alle glaubigen mit Christo haben zum ewigen leben. Der 13. Artickel.

Rauff. 120.

Wir seind dessen zu frieden. Wir haben so vil vns bedacht/Ob wir vns etwan mit worten/ darin einer den andern nit genugsam verstanden / verfahren hetten / nach dem der Fragen vil / vnnd vns fast hoch gewesen sein: Begeren wir:

wir deſſelben mit der zeit / wann das Protocoll vns verleſen wird/meinen gnedigſten Herrn ſchrifftlich zuberichten.

Zuleger. 121.

Wem wolt jrs berichten?

Rauff. 122.

Meim gnedigſten Herrn/ ſo ers leiden mag.

Zuleger 123.

Dieweil jhr euch dann alſo erklärt/daß jhr gedenckt bey der lehr/die jr doch gleichwol mit Gottes wort nit habt kön-ben verantworten/zubleiben: So haben wir befehl auff den-ſelben fall euch ferner fürzuhalten / wie jhr vernemen ſolt. Wiewol jhre Churf. G. eins beſſern ſich zu euch verſehen/ vnd derſelben hertzlich leid/dieweil ſie ſo vil mühe vnd arbeit vnd koſten/euch zuhelffen angewendet/daß es nit ein beſſern außgang bey euch genommen. So können doch jre Churf. G. nit dafür / die ſchuldt iſt nit jr/ ſondern ewer ſelbſt/ vnnd wird euch ſolches am Jüngſten tag zuuerantworten ſtehen.

Mämer verhalten ſich nit ſehr gleitlich.

Jre Churf. G. haben als ein Chriſtliche Oberkeit das jre ge-than. Dabeneben aber wollen wir euch nit bergen/Das ſeit jre Churf. G. abreiſen/wir glaubwirdig bericht/ daß jr in der zeit des werenden Gleits/bey Lambßheim gelehret/vnd das Nachtmal gehalten/wie vor zum theil angezeigt / Das tra-gen wir an jrer Churf. G. ſtat kleinen gefallen. Vnd wiſt jhr euch zuerinnern/das ſolches dem Edict nit gemäß. Man ſol in ſolchen ſachen mit gutem glauben handlen/ Vnd wie jhre Churf. G. gedencken/euch das Gleit Fürſtlich zuhalten/alſo ſolt jr euch hinwiderumb dem Edict nach gleitlich erzeigt ha-ben. Weil wir aber deßwegen noch zur zeit keinen befehl ha-ben/So wollen wir euch hiemit vermant haben / das jr euch inn werenden gleit/des lehrens enthaltet. Soltet jhrs aber

nit thun/

nit thun / würden jre Churf. G. den ernſt fürzuwenden verurſacht.

Wir ermanen euch aber nochmals / Jhr wollet die fürgetragene lehr zu hertzen füren / vnd nit alſo inn wind ſchlagen: damit ſie einmal bey euch früchten möge. Man iſt euch mit Gottes wort begegnet / vnnd die gründe angezeigt / die euch doch / wie erſcheint / wenig bewegt haben / Diſe vndanckbarkeit wird Gott nit vngeſtrafft laſſen. Damit jhr aber wiſt / wie jhr euch ferner zuuerhalten / wollen wir euch den vbrigen theil des ſchreibens auch verleſen laſſen.
(Beſchehen / wie dann ſolches von wort zu wort hernach geſetzt.)

Da aber ſie ſich nit erklären / vnd alſo auff jrer meinung beharren würden / So wollet jnen / inn anſehung ſie keinen Artickel Chriſtliches glaubens recht verſtehen / vnd alſo zum Lehrampt vntüchtig / noch keinen rechtmeſsigen beruff haben (Dieweil deſſelben fürnembſte ſtück / daß er ſeine lehr aus Gottes wort verthedigen / vnnd den widerſachern aus demſelben vberzeugen könne) Jnen mit ernſt vnderſagen / daß ſie des lehrens müſſig vnd oberſtehen / vnd vns vnſere Vnderthanen nit verwirren / Auff daß ſie nit den zorn Gottes / welcher allen Secten vnd falſchen Lehrern inn ſeinem wort die ewige verdamniß trowet / den jr jnen dann aus dem wort Gottes fürhalten ſollet / auff ſich laden: vnd alſo auch vnſere ſtraff vermeiden. Ander theil des Churf. ſchreibens.

Daß ſie auch dieſe vnſere lehr / ſo ſie nit mit Gottes wort widerlegen können / vngeleſtert laſſen. Auch was ſie noch zur zeit nit haben faſſen können / demſelben mit ernſt / vnd anruffung des namens Gottes nachdencken / Jrer eigenen ſeligkeit halben / auch innſonderheit den geiſtlichen ſtoltz

vñ hoffart/welcher sie (vnd sonderlich die jungen) blendet/daß sie der warheit nit können raum geben/von sich legen.

Letzlich daß sie auch biß nach außgang der 14. tag/ nach dem ende des Colloquij an zurechnen/ welches Gleit jhnen trewlich gehalten werdē sol/ sich vermög vnsers Edicts/auch sonsten vnsers gebiets/ vnd gegen den vnsern des lehrens vnd tauffens gentzlich enthalten.

Wann auch dieses gehaltene gespräch gar zu ende gelauffen/So wollet jr die Protocolla alle gegen einander Collationiren/darnach von beiden theilen vnderschreiben/ vñ den gegenwertigen Widertäufferischen Colloquenten dauon eines/welches jnen gefellig zustellen/oder selbsten nemen lassen/ vnd jr die vbrigen beyhanden behalten/vnd zu ewrer beykunfft mitbringen. An diesem allem verricht jr vnsern gnedigen befehl/willen vnd meinung. Datum Heidelberg/den 17. Junij/Anno 71.

Friderich Pfaltzgraff/Churfürst/ꝛc.

## Redt Zuleger ferner.

Dieweil jhr dann nun mehr verstehet aus dem befehl/ was jr euch hinfüro verhalten solt. So ermanen wir euch/ Jhr wollet dem also trewlich nachkommen/euch des lehrens vnd anders inn der Churfürstlichen Pfaltz gentzlich enthalten/vnd jrer Churf. G. vnderthanen vnuerwirret lassen.

Vnd nach dem im schreiben vermelt/daß euch ein Protocoll sol zugestelt werden: So ermanen wir euch/daß jhr etliche zu dem Collationiren ordnet/ so soll euch darnach ein Protocoll zugestelt werden/ welches euch gefellig/ damit jhr vermeint/ daß man euch gefahren wöll. Doch daß es beiderseits

ſeits vnderſchrieben werd/ daß die handlung ſich alſo verlauffen/ Sol inn des niemands weichen.

## Rauff 124.

Wir hoffens zuthun/ vnd hie zubleiben/ biß es Collationirt wird. Aber des Gleits halben/ haben wirs nit alſo verſtanden/ Sondern habens bey vns dahin gedeut/ daß wir inn der zeit des geſprechs nit hin vnd wider zuſammen gehen/ vnd iſt eigenwilliger weiſe nit geſchehen.

## Zuleger. 125.

Das Gleit iſt außtrücklich.
(Verlaß es auffem Mandat.)

## Rauff. 125.

Wir haben gemeint weil das geſprech wert.

## Zuleger. 127.

So dencket nachmals dran/ Dann wir verſtehen/ daß noch geſtern oder vor geſtern/ ein verſamlung ſey gehalten worden. Das heiſt ſich nit gleitlich gehalten.

## Diebolt. 128.

Iſt ohn vnſer wiſſen beſchehen. So ſagt auch Rauff/ vnd Peter Scherer.

## Rauff 129.

Sonſten bedancken wir vns gegen vnſerm gnedigſten Churfürſten vnd Herrn/ der mühe vnd koſtens/ ſo jre Churf. G. derohalben mit vns gehabt/ Vnd begeren vns keines wegs was wir glauben können/ zu widerſetzen. Was wir aber nit glauben konnen/ wiſſen wir auch vnſer Gewiſſen darinn nicht zubeſchweren/ Dieweil ein jeder für ſich ſelbſt

ſeines glaubens halben vor Gott muß rechenſchafft geben/ Seind wir derhalben guter hoffnung/ jre Churf. G. werden vns ſolches nit als ein fürgeſetzten trutz auffnemen. Vnd begeren derhalben auch jtzt von E. E. vnd W. daß jrs vns anderſt nit wolt/ dann wie oben erzelt zumeſſen. Dergleichen hoffen wir auch/ jhr werdens auch nit beſſer verſtehen/ oder wiſſen/ dann wie jr vns nach ewer erkantnuß fürgeben.

## Zuleger 130.

Wir wollens vnſerm gnedigſten Herrn anzeigen. Vnd habt jr wol abzunemen/ dieweil jre Churf. G. jr die Religion alſo laſſen angelegen ſein/ vnnd ewer heil ſuchen/ daß jhre Churf. G. ohne zweiffel mit der that beweiſen/ daß ſie ein Chriſt ſein/ vnnd daß ewer außlegung der Oberkeit halben/ mit der that vmbgeſtoſſen. Wir begeren aber an euch zur danckbarkeit/ daß jr der ſachen (wie jr euch anfangs erboten) nachdencket/ vnd nit köpffiſch ſeid/ vnd nicht die warheit/ die euch ſo hell vnder augen ſcheinet/ außſchlagt/ ſondern derſelben mit ernſt nachdencket.

## Dathenus. 131.

Dieweil ich jtzt vernommen hab/ daß die Männer inn dem wohn noch ſtecken/ als ſolten die Seelen der abgeſtorbenen Heiligen vor Chriſti zukunfft/ inn Himmel nit kommen ſein: Dieweil vor dieſer zeit etliche ſprüch von jnen angezogen/ vnd darnach nit mehr getrieben worden ſeind/ vnder welchen der/ welcher inn der 1. Epiſtel Petri am 3. ſtehet/ nit der geringſte iſt. Denſelben wil ich jnen zum beſten kürtzlich erklären. Der vnuerſtand den ſie alhie haben/ kompt aus dem mißuerſtand des Artickels/ von der abſteigung Chriſti zur Hellen: Vnd meinen/ das Chriſtus nach ſeinem ſterben herab geſtigen ſey/ vñ die Altuätter erlöſet hab: wie es

Act. 4. 13. 32.

Von der abſteigung Chriſti zur hellen/ vnnd Altuätter ſeligkeit.

auch

auch im Bapſtumb gehaltē wird. Sie ſollen aber bedencken/ daß dem nit alſo ſey. Dann was inn Chriſto iſt/ das iſt entweder ſeine Gottheit (die kan aber nit hinab ſteigen/dann ſie erfüllet alles) oder es iſt die Seele/Nun iſt die Seele Chriſti nit hinab geſtiegen/ ſondern wie Luce am 23. ſtehet/ Iſt dem Vatter inn ſeine hende befohlen worden/Derwegen auch zu dem bekerten vbelthäter geſagt worden iſt/ Heut wirſtu mit mir im Paradeis ſein: Daraus erſcheint/ daß die ſeele Chriſti da geweſen ſey/ dahin auch die ſeele des bekerten vbelthäters kommen iſt. Das dritte inn Chriſto iſt der Leib. Diſer iſt auch nit zu der Hellen geſtiegen/ ſondern hat im grab geruhet/ biß zur zeit der aufferſtehung Chriſti. Derowegen was ſols dann ſein das hinab geſtigen ſey? Daraus wol abzunemen/daß das wörtlein Helle alhie nichts anderſt heiſſet/als 1. Samu. 2. Cap. Die höchſte not/ angſt/anfechtung vnd empfindung des zorns Gottes. Da ſagt die Hanna alſo/ Der HERR tödtet/ vnnd macht lebendig/füret inn die Hell vnd wider heraus. vnd dergleichen ſeind gar viel/ Wie auch von Chriſto inn dem 16. Pſal. vnd Acto. 2. ſtehet. Derwegen meinet Petrus nichts weniger/ dann daß er ſolche meinung beſtetigen ſolt. Dann das iſt das Argument Petri: Er vermanet die Chriſten/ daß ſie mit wolthun die/dauon ſie geſchmähet werden/zuſchanden machen/ Vermanet ſie zu der gedult auch mit dem exempel Chriſti/ von welchem er ſagt/ Er iſt getödtet nach dē fleiſch/ aber lebendig gemacht nach dem Geiſt. Jn demſelben iſt er auch hingegangen/vnd hat geprediget den Geiſtern im gefengnuß/ die etwa nicht glaubten/ da Gott eins mals harret vnd gedult hat/ zu den zeiten Noe/da man die Arche zurüſtet: Jnn welcher wenig/ das iſt acht Seelen behalten wurden durchs waſſer. Da ſolſen die

Helle.

Vß ſpruch 1. Petri 3. verſ. 19.

len die Männer die zeit bedencken / wann diß geſchehen ſey / dauon Petrus redet / Nemlich zu der zeit Noe / da man die Arche hat zugerüſtet. Derowegen kan diß nit verſtanden werden von der zeit des leidens Chriſti. Zum andern / ſol mann bedencken / zu wem der Geiſt Chriſti kommen ſey: Er ſagt nit zu den Geiſtern des frommen Abels / Abraham / Dauids / oder dergleichen / Sondern zu den Geiſtern / die etwan nit glaubten / da Gott einmal harret vnd gedult hat. Damit er außtrücklich anzeigt / daß er rede daſelbſten von den vnglaubigen vnd vnbußfertigen / welche zu der zeit Noe vmbkommen ſeind. Nun ſagt er / daß die Geiſter inn der Gefengniß ſeind / das iſt vns nit zuwider / Dann wir es auch darfür halten / daß ſie noch inn der Hellen ſeind / welches allhie ein Gefengniß genannt iſt. Eſaias am 30. nennt es ein Grub / die tieff vnd weit gnug iſt / ſo iſt die wonung drinnen Fewer vnnd Holtz die menge. Derowegen iſt diß vns nit zuwider. Wie aber der Geiſt Chriſti / dieſen jetzt gefangenen Geiſtern geprediget hab / lehret auch Petrus / Nemlich das ſolches zu der zeit Noe geſchehen ſey: Dieweil Noe durch den Geiſt Chriſti die vnbußfertige vermanet vnd geſtraffet hat. Derowegen er auch ein Prediger der gerechtigkeit genennt wird. Alſo hat dieſer Spruch keinen buchſtaben / damit die oben erzelte meinung beſtetiget werden kan. Dabey wollen wirs verbleiben laſſen.

**Ehrneueſte** vnd günſtige Herrn / Wir können auch nit vnderlaſſen / Gott dem Allmechtigen lob vnd danck zuſagen / daß er vns dieſe gelegenheit gegeben hat / vnſere lehr für der gantzen Welt alſo zuuerantworten. Daraus abzunemen ſein wird / wie vns von vnſerm gegentheil offt vngütlich geſchehen iſt.

hen iſt. Sagen auch vnſerm gnedigſten Churfürſten von hertzen danck/ daß jre Churf. G. zu befürderung der warheit/ ſich dieſes handels ſo gnedigſt angenommen haben.

Letzlich ſagen wie auch E. E. vnnd Gunſten hertzlich danck/ daß jhr mit ſolcher gedult/ dieſem langweiligem werck alſo beygewohnet habt.

Die Männer aber bitten wir freundlich/ vnd vmb Gottes willen/ daß ſie doch bedencken wollen/ was das für ein Religion ſein könn/ welche in allen Puncten ſehr durchaus/ nur ein wörtlein/ oder drey vier hat/ darauff die lehr beruhet: vnd daß ſie die gantze Schrifft verachten/ vnnd bleiben laſſen/ als wann ſie jhr ſelbſt zuwider were/ damit ſie allein das ſtücklein erhalten. Es iſt nie kein Ketzerey geweſen/ die ſolcher geſtalt nit könte erhalten werden. Item ſollen auch bedencken/ wie offt ſie geſagt haben/ wir wiſſens nit: Vnd wie offt ſie nichts gewiſſes haben können zur antwort geben. Item wie offt ſie widerwertige meinungen fürgebracht. Sollen auch bedencken/ daß ſie nit allein jhnen ſelbſt jrren/ Sondern auch denen/ deren Lehrer ſie zu ſein vermeinen. Was aber Chriſtus von den Blinden/ vnd Leitern der blinden Matth. am 23. ſagt/ daß können ſie nachleſen vnd bedencken. Item ſollen auch bedencken/ ob ſie die gaben von Gott haben/ mit der lehre/ welche Paulus ein geſunde lehr nennet/ vnnd mit dem widerſtand der widerſprecher alſo gefaſt ſein/ wie Paulus inn ſeinem Brieff an Timotheum vnd Titum haben wil/ daß die Lehrer gefaſt ſein ſollen.

Wie der Männer lehr geſchaffen.

Solches bitten wir/ daß ſie es zu gemüt führen wöllen/ vnnd die erklärung ſo bißher geſchehen iſt/ mit demütigen hertzen/ vnnd anruffung des Namens GOTTES fleiſ-

ſig be-

sig bedencken. So verhoffen wir / das Gott jhnen noch seine gnad beweisen wird / vnd sie aus den stricken des Teuffels erledigen. Wo sie aber das widerspiel thun / nach dem sie jetzt dermassen vberzeuget worden seind: was sie von Gott zugewarten haben / daß können sie aus der Schrifft des Alten vnnd Newen Testaments abnemen. Dabey wirs auch bleiben lassen / vnd wollen Gott dancken.

Darauff ist diß Gespräch mit dem Gebet beschlossen / vnd also gentzlich absoluiert worden.

Pfaltz-

Zu vrkund / daß diſes Geſprech / wie inn diſem Protocoll nach der leng verfaſt / alſo ergangen. Seind auß den originalen zwey gleichlautender Protocolla abgeſchriben / von beiden theilen Collationiert / Volgends durch die Preſides / beiderſeits Colloquenten vnd Notarien vnderſchriben / vnd jedem theil eins zuhanden geſtelt worden. Actum Franckenthal den zwaintzigſten Junij / Anno tauſend fünffhundert ſibenzig vnd eins.

## Pfältziſche Colloquenten.

Gerardus Verſtegus.
Petrus Dathenus.
Petrus Colonius.
Franciſcus Moſellanus.
Engelbertus Faber.
Conradus Eubuleus.
Georgius Gebinger.

Præſides.

Otto von Höuel Fauth zu Germerſcheim.
Wentzel Zuleger.
Hañs Rechklaw von Landſberg.

Notarij.

Xylander.
Caſpar Fauß.
Martinus Neander Sileſius.

## Widertäuffer Colloquenten.

Diebold Winter.
Rauff Biſch.
Hanns Büchel.
Anſtadt Haberman.
Peter Scherer.
Peter Walther vō Schletſtatt.
Joſt Meyer.
Feior Frederer.
Hanns Sattler.
Claus Simmerer.
Hanns Rannich.
Philips Jößlin.
Hanns Greicker.
Peter Hutt.
Leonhard Summer.

## Volgen die zwey Churfürſtlichen Schreiben/ deren meldung geſchehen.

## Von Gottes gnaden Friderich Pfaltzgraue bey Rhein/ Ertztruchſäß vnd Churfürſt/ etc.

Das erſt/ ſo act. 16. fol. 44. fol. 291. gemeldt.

VNſern gruß zuuor. Erſame liebe getrewen/ Wir haben ewer ſchreiben/ ſampt beyuerwarter Copey gehaltenen Protocolls/ inn dem Geſprech mit den Widertäuffern/ ſo vil den Erſten Artickel vnſers außſchreibens betrifft/ wol empfangen/ daſſelbig hören verleſen/ Vnnd iſt vns auch dabeneben von vnſerm Rath Doctor Chriſtoff Ehem/ ſo wir zu anfang ſolchs Geſprechs hinder vns verlaſſen/ vnnd verſchiner tagen wider bey vns ankommen/ deßwegen vnderthenigiſte Relation/ vnnd bericht geſchehen.

Daß jhr nun zu allen theilen inn angeregtem Geſprech fortfaren/ einen Artickel nach dem andern für die hand nemen/ vnnd abhandlen/ verricht jhr vnſern beuelch. Iſt auch vnſer will vnnd meinung/ vermög obberürts vnſers außſchreibens/ Daß jhr nit von einander weichet/ es werde dann von allen Puncten/ es volge gleich eine oder keine vergleichung/ die notturfft geredt/ damit die warheit auß Göttlicher ſchrifft an tag gebracht/ wie billich angenommen/ bekannt/ vnnd was derſelben entgegen vnnd zuwider iſt/ abgelaint/ vnnd fürbaß vermitten/ Wie wir dann auch verhoffen/ daß die Widertäuffer mit dem entlichen vorſatz/ daß GOtt vnnd ſeinem heiligen wort die Ehr gegeben/ vnnd

beyfall

beyfall gethan werde / zu diſem Geſprech kommen / vnſer gemüt auch dahin gerichtet iſt / vnnd zu euch gleichmeſſigs vertrawen haben.

Dabeneben aber haben wir nit gern auß dem Protocoll vernommen / daß inn angeregtem erſten Artickel ſeines Erſten theils: Ob inn glaubens ſachen die beweiſung auß dem Alten Teſtament / eben ſo vil / alß auß dem Newen gelten ſoll / keine runde bekanntnuß / oder einige ablainung ewerer angehörten gründe auß Göttlicher ſchrifft / von dem andern theil erlangt / vnnd fürbracht / Oder aber eine Chriſtliche vergleichung mit euch getroffen / Sonder alle des andern theils antworten / auff vil fragſtück / auch die ſchraufen / vnnd dahin im grund geſtellt / Nemlich daß das Alte Teſtament ſo fern anzunemen ſey / So fern es das Newe Teſtament erleiden mag / Wie wir dann ſolches ſelbß auch inn der Perſon gehört. Welches bey vns vnd allen vernünfftigen keinen andern verſtand hat / noch haben kan / dann daß die Lehr inn glaubens ſachen / im Alten vnnd Newen Teſtament einander nit gleich / ſonder vngleich vnd zuwider: deſſen aber von jhnen kein grund auß der ſchrifft beygebracht.

Derohalben da ein ſolches von jhnen bey den volgenden Artickeln nit geſchicht / vnnd ewre angezogene ſprüch vnabgelaint bleiben / Wollen wir vns zu den andern genßlich verſehen / ſie werden inn dem ſich alß Chriſten mit euch der gebür vergleichen / GOtt dem HERRN vnnd ſeinem heiligen wort die Ehr geben / vnnd demſelbigen ſchüldigen beyfall thun.

Am andern / vermercken wir auß dem Protocoll / ſo vil den Proceß der vnderredung anlangt / daß keine gleicheit inn derſelben / ſonder es alſo gehalten würdet / daß gleichwol jhr

ewers theils jeder zeit ewere bekanntnuß dem gegentheil für-
bringen / vnd gründe auß Göttlicher schrifft anziehen: Da-
entgegen aber der ander theil allein die hauptsach mit vilen
fragen auffhalten / vnd verwicklen / aber keine runde bekannt-
nuß / was er glaub vnd lehre / oder einige ablainung ewrer an-
gezogenen schrifft thut. Welches aber billich zu beiden thei-
len / da anderß die warheit vnd derselben erleuterung von her-
tzen gesucht / geschehen solte / vnd ohne das einem jeden Chri-
sten / sonderlich aber inn einem solchen Christlichen handel /
darumben man beysammen ist / nach laut Göttlicher schrifft /
da er gefragt würdet / seine runde bekanntnuß vnnd Rechen-
schafft der hoffnung die inn jhme ist / zuthun gebürt. Ein Leh-
rer aber / oder der sich solches Ampts anmasset / inn allweg
also seiner sachen gewiß sein / vnd grund haben soll / Daß er
nit allein die Göttliche geheimnuß selbß verstehen / vnd an-
dere lehren / Sonder auch die widersprecher mit grund Göt-
liches worts straffen / vnd widerlegen könne.

So ist vnser beuelch / Ihr den andern theil dahin ver-
manen / vnd anhalten / daß es fürbaß inn denen Artickeln / de-
ren er sich mit euch nit vergleichen kan / wie jhr bißher gethan /
seine runde bekanntnuß auch thue / vnd derselben beweiß ( so er
anderß deren einige hett ) vnderschiedlich herfür bringe / vnd
auff ewre gründ antworte / dieselbige wo er kan ablaine / wie
jhr dann herwiderumb auch also euch zuuerhalten / vnd jhnen
jhre angezogene sprüch von dem Christlichen wandel / dar-
auff sie noch nit gnugsam geantwortet sein vermeinen / bey
den nachuolgenden Artickeln / wie sie eigentlich zuuerstehen /
erklären sollen / Wie vns dann nit zweiffelt / jr solches inn kein
vergeß für euch selbß stellen werden / Damit also beiderseitß
gründe / red vñ widerrede gegen einander erwogen / vnd an den

waren

waren Probſtein Göttlichs worts gehalten / Auch alſo die liebe warheit erkannt vnnd bekannt werde / Dann wo ſolches nit geſchicht / können wir bey vns nit ſehen / wie man zu einicher richtigen erledigung / vnd fruchtbarlicher abhandlung / des einen oder andern Artickels kommen möge. Wie jhr auch diß vnſer ſchreiben dem andern theil / ſich darnach haben zu gerichten / fürzuleſen. Wolten wir euch gnediglich nit bergen. Vnnd geſchicht hieran vnſere meinung. Datum Heidelberg den fünfften Junij / Anno ſibenzig vnd eins.

## Friderich von Gottes gnaden Pfaltzgraff bey Rhein / des heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſäß vnd Churfürſt / Hertzog inn Bairn / ꝛc.

VNſern gruß zuuor / Erſame lieben getrewen. Was bey dem vierdten vnnd fünfften Artickel vnſers außſchreibens / mit den jenigen ſo man Widertäuffer nennet / inn angeſtelltem Colloquio weiters gehandelt / haben wir auß dem vberſchickten Protocoll abermalß ſelbß leſend verſtanden / vnnd vngern gehört / daß inn denſelben beiden Artickeln / wie auch des fünfften anhang / den Chriſtlichen wandel vnd Eide betreffend / kein richtige vergleichung getroffen / ſonder noch alles vnerörtert / jhres theils auff die ſchrauffen geſtelt. Wir wollen aber nachmaln verhoffen / wie wir euch dann jüngſten auch zugeſchriben / es werden ewre gegen Colloquenten / die von euch angezogene gründe Göttlicher ſchrifft / die wir bißhero von jhnen vnabgelaint befunden / bey ſich nach dem vnfelbaren Probſtein Göttlichs worts / baß erwegen / ſchrifft

Dz ander / ſo verleſen / act. 34. q̄ſt. 14. fol. 611.

vnd ſchrifft gegen einander / wie auch die vnzweifeliche Artickel vnſers Chriſtlichen glaubens / die alle zuhauff ſtimmen / vnd nit wider einander ſein / halten / vnnd alſo der lieben warheit ſtatt vnd platz geben. Damit alſo die ehr Gottes zuuörderſt befürdert / einigkeit der Kirchen getroffen / auch vil zweifelhafftige vnd jrrige gewiſſen zu ruhe geſetzt werden mögen. Welches jhr jhnen / mit verleſung diſes vnſers ſchreibens / zuuermelden / vnd dabeneben anzuzeigen / Dieweil wir auß dem Protocoll ſo vil vermercken / daß diß Geſprech darumb ſich mercklich verlengerte / daß von jhnen kein richtige antwort auff die fürgeſtelte fragen / oder beſtendige ablainung angezogener gründe Göttlicher ſchrifft gegeben / auß vrſachen / ſie dardurch gefahret / vnd in jren reden gefangen werden möchten: Daß es jhnen vil rhümlicher vnd nützer / auch / wie allen Chriſten / zu jhrer zeitlichen wolfart / vnd ewigen ſeligkeit beſſer were / daß ſie durch das helle liecht Göttlichs worts / dem ſich billich menſchliche vernunfft / vnnd aller ſelbß gefaſter wahn gefangen geben / vnd vnderwerffen ſoll / erleuchtet / auß groſſer finſternuß vnd vnuerſtand erlediget vñ frey gemacht / Dann inn verſtockter blindheit vnd ſchwerer ſünde wider das gewiſſen / ſtecken / vnd inn verdamlichen Jrrthumben / Abglauben / falſchem Gottesdienſt verſtrickt bleiben. Welches wir euch darnach zugerichten genediglich nit bergen wollen / Vnd thut jhr hieran vnſern beuelch. Datum Heidelberg den 15. Junij / Anno

1571.

## Errata.

Folio. 207. Sect. 4. lin. 30. Sie machen / wie jhr wolſchet.
Folio. 218. lin. 3. vnwirdige / vnmündige.
Folio. 395. lin. 26. Geſetz / Geſetz.

Digitized by Google

# Der Churfürſtlichen Pfaltz außſchreiben/ eins Chriſtlichen Geſprechs mit den Widertäuffern/ zu Franckenthal angeſtellt/ den 28. Maij Anno 1571.

WIR Friderich von Gottes genaden / Pfaltzgraue bey Rhein / des Heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsess vnd Churfürst / Hertzog in Baiern / ꝛc. Empieten allen vnd jeglichen / vnsern Ober vnd Vnder Amptleuten / Burggrauen / Vitzthumben / Amptmannen / Landt vnd Zollschreibern / Kellern / Schultheissen / Schaffnern / Burgermaistern / Richtern / Rähten / Schöffen / Burgern vnd Gemeinden / Auch sonst allen andern vnsers Churfürstenthumbs Vnderthanen vnd Verwandten / Geistlichs vnd Weltlichs Stands / vnser gnad / vnd fügen euch zu wissen / Demnach das höchste Gut vnd einig Ziel des menschlichen lebens ist / das der ewig / warhafftig Gott ( welcher sonsten seiner Natur nach vnbegreifflich ) von den Menschen / als seinen Creaturen / nach seinem ebenbild erschaffen / Also wie er sich selbsten in seinem Wort geoffenbaret / erkant / vnd nach seinem willen geehrt werde / Auch je mehr gaben ein Mensch von Gott vor andern empfangen / je mehr er schuldig / dieselben daselbst hin anzuwenden / Vnd wir dann diesen beruff von Gott dem HErrn tragen / das wir diesem Land zur Obrigkeit vorgesetzt / vnd hinfüro die zeit vns der Allmechtig vnsern Vnderthanen lassen will / Alle mittel vnd weg zu suchen begeren / so viel durch menschliche schwachheit geschehen kan / obgesetztes Ziel nit allein für vnser eigne Person / sonder auch bey vnsern vns von GOtt vertrauten angehörigen / lieben vnd getrewen Vnderthanen / zu befürdern. So haben wir bisshero mit der that erfaren / das solche ware erkantnus vnd dienst Gottes nach seinem Wort / nichts mehr hindert / dann

zuwi-

zwispalt in der Lehr / welche wo sie einreist / die armen vnuerstendigen Menschen / entweder von dem waren Gott / zuerdichten falschen Göttern vnd Abgötterey / eignem erdachtem Gottesdienst / wider sein wort vnd willen / oder aber zur verachtung Gottes vnd aller Religion / einem Vihischen / Gottlosem / verruchtem leben / vnd vom ewigen heil / zur ewigen verdammuß füret.

Nun ist am tag / daß alsbald im anfang des Liechts des h. Euangelij / im Reich allenthalben etliche so man Widertauffer nennet / besondere Lehr vnd gebreuch eingefürt / auch hin vnd wider / wie auch in vnserm Churfürstenthumb bey einfeltigen vnd der h. Schrifft vnerfarnen Leuten / beyfall vnd anhang bekommen / denen hiebeuor allerley widerstandt / beide durch Christliche vnterredungen / vnd auch durch eusserlichen gewalt / damit ein jeder seine Vnderthanen vor jhnen bewaren möchte / beschehen. Da kompt vns glaubwürdig für / daß sich etliche vnd sonderlich jhre vorsteher beklagen / sie seien nicht gnugsam gehöret / bezeihen auch vnsere Kirchen allerley vnordnung vnd falscher Lehr / Vnd ob nun gleichwol hiebeuor auß befelch vnsers freundlichen lieben Herrn vnd Vettern seligen weiland Pfalntzgrauen Ottheinrichen in Anno ꝛc. 57. ein Gesprech mit jhnen zu Pfederscheim gehalten / darzu sie vergleitet / vnd nach notturfft weitleuffig mit jhnen tractiert vnd gehandelt worden / Zu dem bißher in vnsern Kirchen beide durch offene außgangene Confession vnd bekantnuß der Lehr / auch anstellung allerley guter ordnung nach dem wort vnd befelch Gottes / jhnen billich ein benügen beschehen sein / vnd sie vnsern guten willen / die warheit vnd ehr Gottes zu fürdern / auch die einigkeit der Kirchen zu suchen / wol gespüret haben solten.

Jedoch dieweil wir auß Christlicher liebe niemand dahin rechnen/daß einer mutwillig vnd wissentlich Gott vnd seiner warheit widerstrebe/Auch der Sathan den Menschen also nachstellt/daß er die vielmals beredet/sie haben Gottes wort für sich/so doch dasselb vielmals solchem der Menschen gefasten wohn stracks zuwider ist.

So haben wir/beide vnserer armen Vnderthanen schwachheit zuhelffen/auch denselben vnd sonderlich jhren vorstehern/durch freundliche vnterredung die Artickel vnserer Christlichen Lehr vnd ordnungen zuerkleren/vnd denen so nit auß fürgesetztem trutz/mutwill vnd verstockung/sonder auß einfalt vnd mißuerstand/sich von vnsern Kirchen biß daher abgesondert/alle Christliche mittel vnd weg/sich wider zu denselven zubegeben/auffzuthun/vnd entschlossen ein freie offentliche vngescheuchte vnterredung vnd Christlich gesprech zugestatten/vnd auff den 28. schirist künfftigen Monats Maij/jetzt ablauffenden 71. jars in vnserm Flecken Franckenthal anzustellen/Wie wir dann bemelten tag hiemit außschreiben/ansetzen/vnd benennen/Dergestalt/daß wir allen vnd jeden bemelter Lehr Vorstehern/Vermanern vnd Lehrern/auch allen jhrer Lehr anhengigen vnd verwanten/sie seien gleich welcher opinion/meinung vnd namens sie wöllen/vnd bißher in vnserm Churfürstenthumb/bey den gemachbarten/oder auch sonsten in andern Fürstenthumben vnd Landschafften sich verhalten/Auch den jenigen/so etwan in vnsern hafftungen gewesen/vnd darauß gebrochen/von vns verwiesen/oder sonsten entwichen sein/vnser freye starck sicher gleit zu wasser vnd landt/in bester form vnd maß/als wir zuuergleiten/gegeben haben wöllen/Also daß sie 14. tage vor/vnd 14. tage nach obangesetztem tage freye vnuer-

vnterhindert zu dem Gespreech erscheinen / vnd in vnserm Churfürstenthumb durchziehen mögen / doch dass sie sich des lehrens vnd tauffens gentzlich enthalten / vnd sonsten der gebür gleitlich erzeigen. Vnd damit sie ja vnser gut gemüt zu dieser gutlichen vnderredung spüren / vnd keiner jhrer vorsteher vnd Lehrer des tewren vnkostens halben entschüldigung / des aussbleibens fürzuwenden hab: So wollen wir dieselben vorsteher vnd Lehrer / so dem gespreech wircklich beyzuwonen / von den jhrigen abgeordnet werden / so viel deren sein / die zeit des wehrenden gesprechs vber / mit herberg / speiss vnd tranck zur notturfft versorgen lassen / vnd sol sonsten menniglichen / es seien Widertauffer oder andere / freystehn zuzuhören:

Vnd damit alle vnordnung vermitten werde / so haben wir die Artickel dauon die vnterredung sein sol / in schrifften verfassen / vnd diesem vnserm Mandat anhencken lassen. Da wollen wir erstlich zwen oder drey friedfertige vnd gottselige Menner verordnen / die die gantze vnderredung sollen leiten vnd richten / auff dass keine confusion werde / vnd sol je ein Artickel nach dem andern / wie die in der ordnung verfast / fürgenommen / jeder theil sein rundte / gute / vnd vnzweiffliche bekantnuss / die nicht hin vnd her kan gedeutet werden / darauff thun / welcher Artickel erörtert / verzeichnet / in welchen man aber streitig / dauon gehandelt / vnd keiner parthey von demselben vff ein andern zufallen / gestattet werden / sonder sollen beiderseits bey der fürgelegten frag bleiben / biss die nach notturfft erörtert werden / vnd kein theil andere argumenta vnd gründe auss Gottes wort mehr fürzubringen hat.

Im fall aber auch andere puncten / dann in den nachfolgenden / diesem vnserm Mandat einverleibten Artickeln verfast / mit einfielen / oder jemands von andern Artickeln sich

zu vnderreden begerte / sol dasselbig nach abhandlung erst berürter Artickel einer jeden parthey auch vnabgeschlagen sein.

Damit dann auch desto gewisser alle ding in gedechtnuß bleiben / vnd man im fall der not sich eigentlich was geredt wider erinnern könne / wollen wir zwen oder mehr fertige Schreiber / die alles was geredt / so viel möglich auffschreiben / vnd wann es geschrieben / also bald ehe vnd dann der ander darauff antworten wird / wider verlesen sollen verordnen / auch beiden partheien Copey dauon werden lassen.

Es sol auch vff einmal einer allein reden / jedoch jeder parthey freystehn / seine beysitz zuhaben / vnd andere Redner an der ersten statt zuuerordnen / oder so der erste außgeredt / vnd einer aus dem beysitz etwas darzu thun wolte / solchs auch zuthun macht haben / vnd seind diß die Artickel dauon zu handlen / wie nachfolgt.

## Von der heiligen Schrifft.

1. Ob die Schrifft des alten Testaments den Christen so viel gelte als des Newen / das ist / ob die Lehr von Hauptstücken Christlichs glaubens vnd wandels / so wol aus dem alten Testament könne vnd muß bewiesen werden / als aus dem Newen.

## Von Gott.

2. Ob der Vatter / Sohn vnd heilig Geist sein das einig Göttlich wesen / doch in drey Personen vnderschieden.

## Von Christo.

3. Ob Christus das wesen seines fleisches aus der substantz des fleisches der Jungfrawen Marie / oder anderßwo angenommen habe.

## Von der Erbsünd.

4. Ob

4. Ob die Kinder in der Erbſünde empfangen vnd geboren werden/vnd derwegen von natur Kinder des zorns/ vnd des ewigen todes ſchuldig ſeind.

## Von der Kirchen.

5. Ob die gleubigen im alten Teſtament mit den gleubigen im newen Teſtament eine gemeine vnd Volck Gottes ſind.

## Von der Gerechtmachung.

6. Ob der volkommen gehorſam Jheſu Chriſti/ durch den waren glauben gefaſſet/ die einige vnd allein genugſame bezahlung vnſer ſünden vnd vrſach vnſer ewigen ſeligkeit ſeie/ oder aber ob wir zum theil / durch den glauben an Chriſtum aus gnaden / zum theil aber durchs Creutz vnd gute werck ſelig werden.

## Von der aufferſtehung des Fleiſches.

7. Ob das weſen dieſes fleiſches am Jüngſten tag aufferſtehen/ oder aber ein anders von Gott geſchaffen werde.

## Von der Ehe.

8. Ob der Bann vnd vnglaube die Ehe ſcheiden.

## Von der gemeinſchafft der Güter.

9. Ob die Chriſten eigne Güter kauffen vnd beſitzen mögen / on verletzung Chriſtlicher liebe.

## Von der Obrigkeit.

10. Ob ein Chriſt ein Obrigkeit ſein/vnd mit dem ſchwerdt die böſen ſtraffen möge.

## Von dem Eidt.

11. Ob den Chriſten zugelaſſen ſey rechtmeſſige Eidt beim namen Gottes zuthun/ das iſt/ Gott zum zeugnus der warheit anzuruffen.

Vom

## Vom Tauff.

12. Ob der Christen kinder sollen getaufft werden.

## Vom H. Abendmal.

13. Ob das h. Abendmal allein ein blosses vnd leeres kennzeichen vnd vermanung zur gedult vnd liebe/ oder aber auch eine krefftige versiglung seie der seligen gemeinschafft/ welche alle gleubigen mit Christo haben zum ewigen leben.

Hierauff an euch alle vnd jede vnser ernstlicher befehl/ Jhr wollet diß vnser erklerung vnd Mandat offentlich in allen Stedten/ Flecken vnd Dörffern vnserer Landschafft vnd dessen angehörung offenlich an die gewonliche ortt anschlahen/ auch die nechsten zwen Sontag nach empfahung desselben solches durch den Pfarher jedes orts von der Cantzel dem gemeinen Volck fürlesen lassen/ damit sich menniglich darnach zugerichten/ vnd niemand vnwissenheit halb sich entschüldigen möge. Hieran verrichtet jhr vnsern ernstlichen willen vnd meinung. Datum Heidelberg vnder vnserm hierfür getructtem Secret/ den 10. Aprilis Anno 1571.

Digitized by Google

Digitized by Google